



# Politische Nachrichten

## Die Schweiz und Frankreich

Bern, 28. März. Der Bundesrat hat heute eine Note fertiggestellt, in der der Vorschlag Frankreichs auf Erneuerung eines Zusatzes angenommen wird, der mit einem französischen Zusatz in Verbindung treten soll, um eine Sonderschiedsordnung in der Sonenfrage zu finden. In der kurzen Note wird noch besonders betont, daß für den Bundesrat nur eine Sonderschiedsordnung nach Rechtsgrundsätzen annehmbar sei. Die Wahl des schweizerischen Sachverständigen wird später vorgenommen werden.

## Die besarabische Frage

Paris, 29. März. Nachdem die Sowjetregierung das von Tschitschew an die französische Regierung gerichtete Protesttelegramm über Besarabien veröffentlicht hat, gab gestern auch das Ministerium für auswärtige Angelegenheiten die Antwort Pointers im Wortlaut bekannt: Es heißt darin:

Das Ministerium für auswärtige Angelegenheiten hält fest daran, daß die alliierten Mächte sich darüber verständigt hatten, daß die historische Ueberlieferung, die ethnographische und wirtschaftliche Lage Besarabiens sowie der Klar zum Ausdrucks gebrachte Wille der Bevölkerung die Wiederbeilegung der rumänischen Bevölkerung dieser Provinz mit dem Königreich Rumänien vorschreibe. Das französische Parlament habe die Gründe, die das englische Parlament bereits am 14. April 1922 beknüpfelt hätten, den in Rede stehenden Vertrag zu ratifizieren, auch seinerseits anerkannt müssen. Die französische Regierung erhebe besonders Einspruch gegen die Ansetzung des in Rede stehenden Vertrages, die eine Verletzung der Rechte der besarabischen Bevölkerung darstelle. In Wirklichkeit hätten die alliierten Regierungen die Souveränität Rumaniens über Besarabien erst anerkannt nach Annahme einer Erklärung der besarabischen Nationalversammlung vom 27. März 1918, die sich auf das Selbstbestimmungsrecht der Völker berief. Lebedevsicht Artikel 8 des Vertrages vor, daß Rußland aufgefordert werden soll, sich der Kontention anzuschließen, jedoch das Verhältnis in regelmäßiger Formel besiegelt werden könnte, soweit Rußland in Frage kommt, obwohl wie es besiegelt werden ist, hinsichtlich der neuen Bundesstaaten an der russischen Grenzlinie und die alle im Einklang mit dem Grundsatz des Selbstbestimmungsrechtes der Völker stehen, auf das sich Rußland selbst zuerst berufen hat.

## Amerikanische Anleihen

Berlin, 30. März. Die Kräfte des Chefs des Bankhauses Morgan nach Europa soll nach Finanzkältemeldungen im Zusammenhang mit der ungarischen Anleihe stehen. Ferner soll bei dieser Gelegenheit auch die Frage einer kurzfristigen Anleihe an theokratischen Banken erörtert werden. Hierzu erklärt die Prager Abendzeitung, daß das finnische Bankamt sich bereits vor einigen Wochen die Möglichkeit einer Anleihe von Millionen Dollar sichert, bisher aber keinen Gebrauch davon machte.

## Süßslaven

Obstraktion in der Schupfina. Belgard, 30. März. Die neue Regierung Paschitsch stellte sich gestern der Schupfina vor. Bei der Festsetzung der Tagesordnung erhielt die Regierung 128, die Opposition 112 Stimmen. Die Opposition erhob hincusschen Widerstand, daß nur die anerkannten 19 Anhänger Raditschs abstimmen dürften, während ihrer 63 anwiderkeren. Die Schupfina ging aber zur Verteilung des Haushalts über. Die Opposition benutzte die Anhänger Raditschs bei ihrem ersten Eintritt in die Schupfina hincusschen. Der Kampf zwischen Regierung und Opposition ist heute in

## Die Herweghs

Roman von Hlescht Dill.  
"Ja, ich habe ich vielleicht damals gesagt. Aber inzwischen bin ich zur Besinnung gekommen," fuhr Müller-Güth fort, und muß mir sagen, daß ich in dem vielleicht entliehenden Verlauf teilweise wohl selbst schuldig bin." Die Richter blinzelten sich an, der Staatsanwalt hob das Innenauge so, die Referenden lächelten, und die Gerichtsdiener, die an den Wänden lehnten wie matte Pflanz, schüttelten die Köpfe. Das war ja einfach toll! Jeder Zeuge, der vorgelesen war, um Herwegh zu beschuldigen, nahm seine Anklagen zurück und entschuldigte ihn sogar.  
"Die Müller-Güth hat es mit Wärme. Ich habe in Heren u. Herwegh einen der sympathischsten Menschen kennengelernt und bin durch und durch menschliches Wesen. Man muß berücksichtigen, meine Herren," sagte sie mit ihrer weitwundervollen Stimme, "daß man es hier mit einem ungeschicklichen Manne zu tun hat, der außer seiner Missgunst noch vielen anderen Mängeln dienste. Er war nicht nur ein glühender Redner und Jurist, sondern auch ein Künstler. Solche Menschen kann man doch nicht mit Allerweltsgesetz messen!"  
"Das mag alles sein," unterbrach die der Richter, "aber hier haben wir jetzt festzustellen, wie es kommen konnte, daß man ihm dieses Vertrauen allmählich entzog."  
"Ich hätte ihm mein Vertrauen entzogen?" rief Staatsanwalt Müller-Güth und blühte sich im Saale aus. "Das habe ich ja nicht einmal in meiner ersten Aussage behauptet, obwohl ich damals sehr nervös war. Ich habe nur gesagt, daß der Anwalt seine Hand über mein Millars Geld hatte und daß ich ihm sogar erlaubt habe, das Geld auch eventuell in

amen entliehenden Mißhalt einzutreten. Um die Abrechnung zu führen, beantragt die Opposition die Fortsetzung der Mandate der Raditschpartei, während die Regierung die Mandate erst nach Annahme des Haushaltes bestätigen will. Die Opposition ist deshalb in Opposition getreten; sie will durch endlose Reden die Verlesung des Haushalts sabotieren, die Regierung wiederum läßt die Schupfina nicht beruhen, so daß seit Samstag die Aussprache über die ganze Nacht und den ganzen Sonntag ununterbrochen andauert. Die Regierung will die Schupfina gerade nicht unterbrechen, bis der Widerstand der Opposition beigegeben ist. Der Kampf wird hartnäckig geführt, beide Parteien haben um Ueberzahlungen vorzuziehen, Westposten vor dem Parlament aufgestellt. Die Anhänger Raditschs haben noch nicht in den Kampf und die Aussprache eingegriffen. 1

Belgard, 31. März. Die Opposition beantragte ihre Obstruktion in der Sonenfrage nach mit ihrem Anzus am dem Parlament, nachdem sie vorher noch einmal Einspruch erhoben hatte, daß die Regierung nur durch die Nichtanerkennung der Rumänien oder Partei Raditschs, als geschäftlich, ihre Mehrheit aufrechterhalte. Paschitsch erklärte demgegenüber, der Haushalt müsse nun g-g-benfalls werde die Regierung an das Volk appellieren, doch bei Ueberzahlungen der Opposition nach das Parlament mit 124 Stimmen endgültig den Haushalt an, nur zwei deutsche Stimmen votierten dagegen. Die innere Lage hat sich bedeutend verändert. Der König empfangen den Führer des Oppositionsblocks, Dabowitsch, in zweiwöchiger Mission. Bemerkungen sind wahrscheinlich.

## Besprechungen mit der Micam

Essen, 30. März. Morgen haben die Vertreter der vier Bergarbeiterverbände des Ruhrbezirks Besprechungen mit der Micam in Düsseldorf im Zusammenhang mit der Erneuerung des Minerkommens für den Ruhrbergbau.

## Alle Schulden in der neuen Türkei

In Konstantinopel tagt der internationale Ausschuss, der die Vorderkreditur der alten Türkei auf die neue Türkei und die ihr entfallenden Verbindungen (meist arabische Gebiete) verteilen soll. Dadurch gelangt die Frage auf die Tagesordnung, wie sich die neue Türkei nach Anerkennung der Teilung zu der bisherigen Staatsschuldenerfüllung (Deute zahlend) stellen soll. Am Tamin bringt sein Herausgeber Hüseyin Dschahid einen Beitrag zu dieser Frage, der um so bemerkenswerter ist, als Hüseyin Dschahid selbst als türkischer Vertreter in der Verwaltung der Staatsschulden beredt ist, als Sachverständiger zu sprechen. Er meint zunächst, daß die neue Türkei nicht anders kommt, als die alten Schulden anzuerkennen und folglich zu bezahlen. Oenoss schloßer ändlich sei es aber, daß man die Form der Zahlung und der Sicherung der Zahlung eine Gestalt geben müßte, die den ganz veränderten Umständen Rechnung trägt. Die ist nach dem gemäß dem Marbarrerekt theoretisch bestehende internationale Verwaltung türkischer Einnahmekonten, die sich sogar auf die Erhebung gewisser Staatseinnahmen zugunsten der Schuldtilgungskasse erstrecken und einen Staat im Gange bilden, fahre der neuen Türkei Schanz vor Augen, daß da die Vergangenheit mit ihren Forderungen und Sünden noch in die Gegenwart rige. Es sei möglich, daß die alten, nichtverrentet, übrigens von den fremden Mächten nicht gehaltenen Forderungen mit einem unerfahrenen und verderblichen Personalum von ihren europäischen Gläubigern in erledigte Bedingungen aufzugeben worden seien, denn sie hatten den Zweck, gewisse Einnahmen zur Verrentung und Tilgung zu schaffen. Anzwischen habe sich viel geändert, und es ist möglich, die erforderlichen Beiträge allein durch die Zölle zu liefern, die nunmehr freier türkischer Zollpolitik unterstellt sein würden. Man könne die Zölle den Gläubigern verpünden und dadurch den ganzen

einer Fabrik anzulegen. Da, wie ich nachträglich gehört habe, er sein eigenes Vermögen in diese Fabrik gesteckt hat, so wird er sie doch auch für sich gehalten haben. Das ist alles, was ich zu sagen habe, und ich bitte, mich jetzt zu entlassen, Herr Präsident, denn ich habe Probe..." Das letzte Wort „Pro-ote“ kleidete sie wie ein Schwermögelt in den Saal.  
Sie wurde entlassen.  
Die Dolmetscherin schlug ihre Hejilwa um die Schultern und verließ den Saal, gefolgt von vielen bewundernden Blicken, denn die Müller-Güth war jetzt ihrer Amerikanerkolde noch um viele Grade berühmter geworden.  
Herr Stolzenberg stand vor dem Richtertisch. Aber er dachte nicht viel zu sagen. Er hatte Herwegh verdächtigend Geld gefahren und es bis jetzt nicht zurückzahlen. Er wußte weder, wo es angeht, noch wie. Es schien ihm nicht einmal besonders zu interessieren.  
Er machte den Eindruck, als sei er nur müde stehend vor das Tribunal geschleppt, er hielt die Hände auf dem Rücken verdrunken und bewegte unruhig die Finger, was der Künster für Verzweiflung deutete, und ließ sich jedes Wort herauslocken wie ein verlorener Sünden, in seinem langen Gebot und dem hürkenartigen Haupthaar.  
Der Richter sah schließlich ein, daß jeder die Müde vergebens war. "Sie haben also auch das Vertrauen in Herwegh gestiftet, daß er Ihnen das Geld auf alle Fälle sicher anlegen würde?"  
"Ja! Ich war dann besessenen, über das Gefährliche es habe ich keine Neckenhaft wasser verlangt und glaube auch nicht, daß es mir verloren ist. In Anbetracht hat mir Herr Herwegh Schuldfragen ausgefragt."  
"Sie haben also hier kein besonderes Interesse

an dem hofspinnigen Beamtenapparat entliehlich machen, den die Seite über das ganze Land verbreitet habe und den die Türkei bezahlen müßte. Unter der Voraussetzung, daß die Zölle von Beamten der Deute erhoben würden, waren die Vorschläge Hüseyin Dschahids der Ermögung wert.

## Hus Stadt und Land

Es wird gebeten, Interesse, die in unserer Samstag-Ausgabe erschienenen, schon jetzt aufgegeben. Hierdurch wird geschwändelter, auf der Tag und ein gute Platz benutzet.

Der April tritt auf den Plan. Er ist einer der Frühlingsmonate, aber merkwürdigerweise begreifen wir ihn nicht, wie etwa den Mai. Ja, man begegnet dem April mit mehr oder weniger grotem Misstrauen. Das hat er sich selbst zuzuschreiben. Seine Kommen sind bekannt und gefürchtet, Sonnenstchein, Regen, Schnee und Hagel wädhlin in ihm in kurzen Hoffschwümmen miteinander ab. Weigentlich ist es die Regel. Er ist zuvorkommend auch anders, aber frohlich selbst die Sonne im April ganz sicher fühlt man sich, wie gesagt als. Was soll er? Was führt er im Schilde? Sollte es nicht doch noch anders kommen? Fragt jeder argwöhnisch. Der April treibt, wie er's will! Was müßte alles alles Antemeritern! Als „Genossenschaftler“ lassen sich Menschenkinder aus den Wetterkanten an; wir müssen es ja schon in unserem eigenen Interesse. Der 1. April, Nicht Nismarks Geburtstag, wird gern zum Ausflugsbenutzet. Die Aprilscherze blüht auch heute noch, erziehhilfweise sagt der, der wohl der lachende Dritte, aber nicht der Aufrechterste ist. Macht's glücklich ihr Herrschaften, die ihr das Koppen liebt! Ihr anderer seid auf der Hut. Und seid ihr doch auf die Weimare gespannt. — Das menschlich selbst dem Maßstab über doch dem ein „gelehrtes Jahr“ sein vollkommen beschieren kann. — dann zeigt euch nicht allzu gramtig sondern verhält, mitaluland. Jedem recht bekanntlich an, aber die Vagantenfurcht. Sonst: Wir in diesem Falle wirklich beiseite lassen.

Radio im Rahmat. „Radio“ ist das Schlagwort unserer Tage. Man liest und hört tagtäglich Neues von dieser wunderbaren Erfindung. Die Aufnahme der elektr. Wellen durch Antennen ist jetzt auch überleitet — es genügt eine fertige auftragende Leihgabe (Abnehmer). Die Preise für Empfangsapparate haben sich so vermindert, daß bald jeder sich in Besitz eines solchen allmählich schaffen kann. Vertreter einer großen Berliner Radio-G. m. b. H. werden heute ab 4 Uhr mit verschiedener Empfangsapparaten Rede machen. Man kann sich die ersten Konzerte und Gesangsvorträge des berühmten zweiten Caruso, Pippo, anhören, die neuesten Radiosachproben werden original abgehört, über Bier, Hummel und Milch er geht man sofort die neuesten Nachrichten. In Bad Ems ist ein Apparat am Wasserturn ausgeführt, in Ditz kann man Radioteleskope ab 8 Uhr im Modernen Theater hören, in Nassau steht ein Empfangsapparat an der Schule. — Apparate zum billigsten Preis von 100 Mark mit allem Zubehör sind an vorerwähnten Stellen erhältlich, bei Vorzahlung 25 Prozent Rabatt. Nähere Auskunft erziehhilf kostenlos die Vertreter.

Bad Ems, 1. April. (Von Wetter im März.) Der obere Monat war winterlich in den ersten zwei Dritteln; erst nach dem 21. hat er sich auf seine Pflichten zurückbesonnen und sich eingemächten frühlingsmäßig angelesen. Die höchste Temperatur beträgt + 15 Grad C. am 23., 24., 25. und 27.; die niedrigste wurde am 19. März, 7 Uhr vormittags, mit — 8 Grad C. registriert. Die Monatsregensmenge betrug 28,3 Millimeter; in den letzten 10 Tagen ist diesbezüglich nur dreimal geringer gewesen: 21. 21, 2; 22. 1,6 und 23. 2,3 Millimeter; die größte Regensmenge fiel am 26. März; 6,6 Millimeter. Schneefall wurde an 3 Tagen verzeichnet.

daran, fest zu halten, mochte es gekommen ist?" fragte der Richter. Stolzenberg bewegte die Finger besüßler. "A, mein, ich will warten, bis Herr u. Herwegh seine Angelegenheit wieder selbst führt," sagte er kurz.  
Brauo, Stolzenberg, das nennt man Freund!  
Das ging ja heut wie in einem Kino. Beht hand ein selzer Mitgliedskorridor vor den Schranken, der von Herwegh große Verpündungen auf „Müde und dergleichen“ gemacht bekommen hatte, und seine Mitten, die er damals noch zu einem anständigen Kurs hätte loswerden können, daraufhin behalten hatte. Er hatte aber kürzlich in der Bahn gehört, daß die Banknote wieder teuer würden und daß Erster eine neue Fabrik in die Nähe davon wolle, er wolle daraufhin in G-ttesnamen seine Mitten halten, denn jetzt würde man ja doch keinen Hund mehr hinter dem Ofen mit ihnen h-r-or, und er zog seine Klage gegen Herwegh hiermit zurück.  
Der alte Goldberger mit seinem fuchsim Hütchen, der er immer vor den Mogen hielt, als hätte er, daß ihm einer hinter die schmutzige weiße Weste sehen könnte, gehand, daß er zwar die Weste bekommen habe vor Herwegh über die Eppenhancene Hypothekenscheine, daß er aber seine Mitten noch zu rechten Zeit herausgegeben hatte. Im nächsten müßte er sagen, einen so unständigen Mörder noch in seinem Leben nicht gehabt zu haben. Sie Heren u. Herwegh. Und er begann ihn zu loben, daß Herwegh die Oben spielte. Ah, deshalb war Luj ihm nützlich in der Kochkammertröche bergast! Der hatte den Mitten richtig mal wieder bringen sollen, denn im Neben hatte Goldberger, so glücklich Herwegh das auch fand, vor dem schönen Ren immer eine geheime Furcht.  
Die Richter und auch das Publikum hatten von einem Goldberger etwas anderes erwartet, und der

Wetterregeln für den Monat April: Wenn der April bläst in sein Horn, steht es um ein Heu und Korn. Je zeitiger im April der Schlehoborn bläst, desto früher vor Jakob wird die Ernte sein. St. Georg und St. Mark's (23. und 25.) drohen viel Reg's (rauches Wetter). Wenn um St. Georg die Regen noch blatt sind und blind, sollen sich freuen Mann, Weib und Kind. So lange die Freigeister vor Marius, so lange Schweiß sie herand.  
Witterungsregeln für den Monat April: Bis 4. sehr kalt, 5. schon im warm, 6. und 8. früh, Regen, 12.—18. kalt, hell, windig, 19. Regen, 20.—22. rain, 23. warm, 24. und 25. trüb, warm, Regen, 26.—28. schon, 29. Regen, 30. schon.  
Der finkende Mars. Der Mars befindet sich heute in dieser Jahrhundert in größter Größe. Bei eintrudender Dämmerung ist der Planet in der Größe der Mondhelfe an der nördlichen Hemisphäre zu beobachten. Die bekannten Marskanäle sind mit blohem Auge zu sehen, die von den intelligenten Marsbeobachtern angelegt worden sind. Es ist mit einer fast tagelangen Nacht zu rechnen.

Bad Ems, 1. April. (Goethe-Abend.) Herr Claudenot aus Montabaur hielt am Samstag, Abend den angekündigten Vortrag über „Belmar zu Goethes Zeiten“. Ueber 60 prächtige Lichtbilder führte uns diese alte deutsche Wildernd mit ihren historischen Bauten, Räumen, Winkeln und Wäldchen vor Augen. Der Vortragende wußte aus eigener Anschauung süssend zu erzählen, eine innige Verbindung mit dem Leben und den Werken des Dichters herzustellen und den Stoff auch für den einfachsten Zuhörer interessant und lehrreich zu gestalten. Ganz besonders sei ihm gedankt, daß er es mit eigener innerer Wärme versucht, uns auch dem Herzen des Dichters näher zu bringen und einen Blick zu werfen in das Privatleben des großen Meisters, in welchem doch alle seine großen Werte ihre natürlichen Quellen haben. Fräulein J. Schorrtenberg und Herr Priester ergänzten den Vortrag durch stimmungsreiche Goetheleser. Die dankbaren Zuhörer durften mit Freuden feststellen, wie die gelunglichen Darstellungen von Fr. Schorrtenberg bei jedem Auftreten einen ganz bedeutenden Fortschritt aufzuweisen haben. Der gutgeübte Sängerein werden in Zukunft bei eierigem Studium noch größere Erfolge liefern.

Bad Ems, 1. April. Die alten Hunder- und Tausendmarkscheine mit blohem Stempel werden von einem Sammelkonfession eingelöst. Für 100000 erhält man 40 Mark, für 1000 den 10. Teil; wie wir hören, soll am Bahnhofsplatz eine Umtauschhalle eingerichtet sein, die heute nachmittag sämtliche obengenannten Scheine umwechelt. Rot und grün gefärbte Scheine werden vorgemerkt zum späteren Einlösung.

Bad Ems, 1. April. Die alten Hunder- und Tausendmarkscheine mit blohem Stempel werden von einem Sammelkonfession eingelöst. Für 100000 erhält man 40 Mark, für 1000 den 10. Teil; wie wir hören, soll am Bahnhofsplatz eine Umtauschhalle eingerichtet sein, die heute nachmittag sämtliche obengenannten Scheine umwechelt. Rot und grün gefärbte Scheine werden vorgemerkt zum späteren Einlösung.

Bad Ems, 1. April. Ein schon lange gehegter Wunsch unseres ältesten Seemannsvereins, die Anschaffung eines Konversationsklosters, scheint sich jetzt verwirklichen zu können. Schon anlässlich der Feier des 80jährigen Bestehens hatte man durch Zeichnungen einen namhaften Betrag zusammen gebracht, der durch die Infestation zunächst gemindert ist. Deshalb hat der Verein sich entschlossen, die Anschaffung des Instruments möglichst zu beschleunigen. Obwohl die gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnisse gerade drückend genug auf allen Lasten, geht der Verein doch zuverlässig als Werk von dem Bemühen getragen, für die Stadt eine Kulturtat zu vollbringen, deren Bedeutung jeder Gebildete und Freund der Musik und des Gesanges zu würdigen versteht. In die Bürgerchaft ergeht der Aufruf, dabei mitzuhelfen; das Opfer ist groß. Die Anschaffung ist geplant durch einlose Darlehen auf Antelsschreine. Die aufzubringende Summe beträgt etwa 8600 Mark. Die Schuld soll nach etwa 10 Jahren gelligt sein. Im Interesse der Pfrer unserer edelsten Kunst, der Musik und des Gesanges, helfe jeder nach Kräften.  
Bad Ems, 1. April. In der Nähe des „Kinadens“ ist man auf merkwürdige Funde gelangt. In einer bisher unbekannt, durch Einfurz frei gewordenen Höhle entdekte man alte Tongefäße, Steinwerk-

Staatsanwalt sah ihm höhlich nach, als er, so bald er von seiner Zeugnisaussage befreit war, sich so reich wie möglich aus dem Saal drückte. Die Aufmerksamkeiten wandte sich Pantelmann zu. Der alte Herr war schon sehr niedrigen, sehr langen Hals hatte aus einem zu weiten niedrigen Regen herab, und Herberdt sah unwillkürlich nach seiner Feder hinter dem Dr. Pantelmann sagte aus, daß er mit Herwegh stets in bestem Einvernehmen gestanden habe und, wenn er sich zu ausscheiden ließe, sie sogar Freunde gewesen seien.  
Er kam dann auf den Grund seiner plötzlichen Entlassung zurück, und der Samstag begann zu funkeln.  
Die Frauen redeten die Hälfte, und Herberdt, der sich schon lange über den Federhut seiner Warden degegenen hatte, benutzte die Gelegenheit, diesen Hut einfüß nach vorn überzustülpen, ohne sich um die Enttörung der Pame zu kümmern. Die Ehe mit dem Samstag interessierte ihn, und er wollte auch etwas sehen.  
Pantelmann sprach leise, als schäme er sich vor dem überhaut zu reden. Die russische Fäzilin landte auf der Kammerdiener, der den Schmutz brachte. Pantelmann beherrschte den überdramatischen Dezemberabend, als der Kammerdiener den Schmutz zurückverlangte, und als Herwegh bei der Uebergabe unterdrückte, daß ein Samardobergart seine. „Und nur muß ich einen langjährigem Herrn aufsuchen.“ fuhr Pantelmann mit erholener Stimme fort. „Es ist damals die Meinung verbreitet worden, jenseits haben Stein gefahren. Und zwar ich! Aufgeben von der Lage, in die ich durch meine Stellenlosigkeit gebracht war, war es für mich viel schlimmer, daß Herr von Herwegh selbst daran zu gaulen schien  
(Fortsetzung folgt.)



Die Heilung, die ich gegen das Maschinenschloß Ang. Kram, Altindes und seine Ehefrau ausgesprochen habe, nehme ich mit Belieben zurück.  
 Fran Langlotz, Altindes.  
 Unter Hand eiterwagen zu verkaufen.  
 Diez, Rosenstraße 41.

# Henkel's DIXIN Seifenpulver

das Seifenpulver für jedes Wäschverfahren Größte Ergiebigkeit

**Frau oder Mädchen**  
 für einige Stunden (außer gewacht).  
 Xaluros Geruchsstoffe Diez

# 8ung!

Haben Sie schon gehört, daß in den ersten Tagen meine **Briketts** eintreffen? Der Preis stellt sich pro Zentner in Fahren ab Bahnhof frei ans Haus geliefert bei Mindestabnahme von

15—30 Zentner	Mark 1.60
30—50 Zentner	Mark 1.55

bei größerer Abnahme besondere Vereinbarung.  
 Obige Preise verstehen sich bei sofortiger Zahlung.

**M. Oppenheimer**, Bad Ems  
 Telefon 213.

# 8ung!

Caplio 4 Wirt-Lee | Mokka, Tee, Kaffee mit Gebäck.

## DAMARA

Jazz- und Stimmglockenklänge  
 und beliebte  
 die in jeder Grotte bekannt

## MATIS

## FLIEDER-

Ab heute Gastiert in der

Achtung!

Ab Mittwoch bringen wir

# Einen Waggon Emaille

zum Verkauf?

## Die Vorteile

die wir beim Einkauf von **Waggonladungen** genießen, lassen wir restlos unserer werten Kundschaft zugute kommen.

<b>Wassereimer</b> grau, 26 cm	125	<b>Wassereimer</b> auß. u. innen weiß, 28 cm	165
<b>Runde Waschbecken</b> mit Napf, 32 cm	95	<b>Essenträger</b> 11 cm	85
<b>Runde Wannen</b> (Spülwannen), 36 cm	250	<b>Consol m. Becher</b> grau	75
<b>Milchkannen</b> 4 3 2 Liter 1.45 1.25 95		<b>Sand Seife Soda</b> grau, gestanzelt	195
<b>Salatseier</b> farbig, 1.95	165	<b>Küchenschüsseln</b> tief, weiß 32 30 28 26 90 80 70 60	
<b>Löffelblech</b> weiß	350	<b>Große Post. Kochtöpfe</b> alle Farben, besonders billig	
<b>Milchkocher</b> farbig, 14 cm	110	<b>Kaffeekannen</b> farbig, 15 cm	185
<b>Kinderbecher</b> weiß, 7 cm	25	<b>Bratpfannen</b> Stahlblech, 26 cm	75

Isolierflasche  
mit Garantie  
1.45

Aluminium  
Esslöffel  
6 Stück 75.-

Butterrot-  
Papier  
Rolle 50 Bog.  
20.-

Geschwister Mayer, Limburg

Wollen Sie gut gekleidet sein,  
 so reinigen Sie Ihre baumwollenen, wollenen und seidenen Sachen zu Hause mit dem bewährten **"Hilfax"**.  
 Es schont die Stoffe, fixiert die Farben.  
 Zu haben in der Oranien-Drogerie  
**AUGUST ZIMMERMANN / Diez.**

Frische Sendung  
**Paulanerbräu München**  
**Märzenbier**  
 aus der Braustätte des weltberühmten **Salvatorbier**  
 eingetroffen, es erfolgen Lieferungen in 1/2 und 1/4 Flaschen frei Haus.  
**Rudolf Eisfeller, Bad Ems**  
 Fernruf 25

**Landesbankstelle**  
 Bad Ems.  
 Kassenstunden 8—12 Uhr vormittags und 3—4 Uhr nachmittags  
 Samstags u. am Monatsletzten nachm. geschlossen. — Ausführung sämtlicher Bank- und Sparkassengeschäfte.

## Braunkohlen-

# Briketts „Union“

liefern ab Bahn frei ans Haus oder ab Lager pro Zentner

## Mk. 1.60

Bestellungen erbeten.  
**Friedr. Wesseling Ww.**  
 Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Zahle 100 Mark, wenn „Kampolda“ nicht in einer Minute (mit Brut) b. Mensch Flöhe-Kopf-Kleider-Filz-**Läuse** keine Wanzen mehr. Einmalige Anwendung Kampolda B.

Hotel Stadt Wiesbaden, Bad Ems  
 empfiehlt  
**Königsbacher Pilsener**  
**Königsbacher Märzen-Bock**  
 Kaiser und Besatzungsangehörige  
 250 Milliarden per Glas.

Vereinsnachrichten Bad Ems

Sportverein 09 Bad Ems.  
 Mittwoch, abends 8.30 Uhr Mitglieder-Versammlung im Hotel Wiener Hof.  
 Wagnerschützen Bad Ems und Umgegend.  
 Generalversammlung am 2. April 1924 im Vereinslokal 1. Vorstandsversammlung, 2. Vortragsversammlung, 3. Festlegung des Beitrages für 1924, 4. Verabschiedung.  
 Der Vorstand.

Vereinsnachrichten Diez

Verein für Bewegungsspiele. Donnerstag, den 3. April, 8.30 Uhr, Monatsversammlung, Heideberger Hof.

## Heußerst günstiger Verkauf

von ca. 800 Rm. Ia. Brennholz, Fällung 1923-24

Warum zahlen Sie pro Klafter Brennholz 60—70 Mark loco Wald, wenn wir es frei Haus wie folgt liefern:

<b>Brennholz</b> (Hartholz), aus Rollen von 9 cm aufwärts, pro Klafter	56
<b>Brennholz</b> (Hartholz), la. Reserknüppel von 6-10 cm, pro Klafter	34

Goldmark

Unsere Zahlungsbedingungen sind äußerst günstig. Selbst bei Abnahme von nur 1 Klafter werden wöchentliche Ratenzahlungen von 5.— Mark oder monatliche von 15.— Mark pro Klafter gewährt. — Bei sofortiger Zahlung ermäßigt sich der Preis um 6 Prozent, bei Zahlung innerhalb 6 Wochen um 3 Prozent. Unser Angebot gilt solange Vorrat reicht, bestellen Sie daher sofort!

Bei Lieferungen außerhalb der Gemeinde Bad Ems erhöhen sich die Preise um den Mehrfuhrlohn.

Sägewerk Heuchohl & GmbH • Bad Ems

Fernsprecher 234.      Wilhelmstraße 55.

Sofort gesucht  
**Waschfrau**  
 für 2 bis 3 Tage pro Woche  
**Büglerin**  
 für 2 bis 3 Tage pro Woche  
 2 perfekte  
**Zimmermädchen**  
 2 **Küchenmädchen**  
 Für Mitte April:  
**Servierfräulein**  
**Hotel Bella Biva,**  
 Bad Ems.

Tüchtiges  
**Mädchen**  
 perfekt im Haushalt und  
 Kochen für sofort gesucht  
**Frau Rau, Diez.**  
 Wilhelmstraße 8.  
 Ein braves solches Fräulein  
 aus achtbarer Familie für

**Ladenbüro**  
 von einem Lebensmittel-  
 geschäft gesucht.  
 Off. mit Gehaltsansprüchen  
 unter 2718 zur Wasser-  
 führung an die Expedition  
 des Blattes.

Kaifschlagöl	95
Schmalz	72
Cocosfetti, Tat.	65
Palmin	75
Margarine	80, 70, 68, 60
Vollmilch	75, 40
1 weißes Kinderbett	
1 Klappstühlchen	
1 Laufstühlchen	
billig abzugeben.	
Näheres Geschäft stelle Diez	
Schlauer, großer <b>Küchenherd</b> und <b>Küchenschrank</b> sowie 1 Centner <b>Kohlengruß</b> sportlich zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäfts- stelle Diez.	
Hierdurch zur Kenntnis, daß manseits kein Ver- dacht gegen den Polizeidirektor Jost und Frau Heuchohl und das Gericht unecht und Beibringung ist. Frau Krebs, Dausenau.	



Berlin, 1. April. Der Parteitag der Deutschen Volkspartei... es u. a. heißt:

Die nächste Zukunft wird über Leben und Sterben des deutschen Volkes entscheiden...

Nach einer Stellungnahme gegen die Lehren der Sozialdemokratie heißt es weiter: Die Volkspartei...

Die deutsche Volkspartei glaube an die Zukunft des deutschen Volkes; sie kämpfe unter den alten Farben für ein Wiedererleben deutscher Macht und Größe.

Politische Nachrichten Deutschland

Die Lohnhöhung der Bergarbeiter abgelehnt.

Essen, 31. März. Den Antrag der vier Bergarbeiterverbände...

Wir beschäftigen hiermit den Empfang des Schreibens des Verbandes der Bergarbeiter Deutschlands...

Betriebsratswahlen.

Die ersten Teilergebnisse der Betriebsratswahlen im Ruhrgebiet...

Veränderung der Arbeitslosigkeit.

Nach dem Bericht des Arbeitsamtes der Rheinprovinz hat dort die Besserung der Wirtschaftslage...

Wahlkreis.

Berlin, 31. März. Der förmliche Ausschluß des Preussischen Landtages...

einer Währungsänderung die Beschlüsse des Interparlamentarischen Ausschusses...

Nach der 'Neuen Leipziger Zeitung' meldet der Reichstagspräsident...

Hammer im Petroleumfeuer.

Die Bedeutung der kürzlich bei Celle in der Provinz Hannover entdeckten Petroleumvorkommen...

Die preussische Handelskammer hat den Antrag angenommen.

Berlin, 31. März. Die von einem Auswahlausschuss...

Die parlamentarische Arbeit in Frankreich.

Paris, 1. April. Der Ministerrat hat heute einmütig beschlossen...

Paris, 31. März. Der neue Finanzminister Marfak hat in einer Unterredung...

Die Hypothekensüßiger als Spärer.

Berlin, 31. März. In einer stark beachteten Besprechung...

Frankreich

Der Gehehentwurf der Budgetgesetze angenommen.

Paris, 31. März. In der heutigen Nachmittags-Sitzung...

Paris, 31. März. Nach Annahme der drei preussischen Budgetgesetze...

Die parlamentarische Arbeit in Frankreich.

Paris, 1. April. Der Ministerrat hat heute einmütig beschlossen...

Marfak und der Frankfurter.

Paris, 31. März. Der neue Finanzminister Marfak hat in einer Unterredung...

zurückgekehrt, er drückte die Tränen auf dem leichten Paus...

England

Die Aufrührerbewegung in England

London, 31. März. Die Beschlüsse der Komitees...

London, 31. März. Die Presse weist darauf hin, daß die Wähler...

London, 31. März. Eine Wahlreformkommission...

Aus Provinz und Nachbargebieten

Wiesbaden, 1. April. (Die Einreise erleichtert, aber Paß notwendig.)...

Wiesbaden, 31. März. Die Feuermache wurde heute morgen...

Möbmel gegen Husten

Die Herweghs

53 Roman von Liesbet Dill. "Ich glaube, der Angeklagte will etwas sagen..."

Richter warf einen Blick nach dem Angeklagten auf seiner Anklagebank. "Ich komme von einer Sternwarte..."

Ja, er verteidigte ihn auch noch. "Es ist schon fast möglich..."

"Nein. Sie. Hausleute halten wir keine, das Dienstbändchen hat noch heute bei meiner Mutter..."

Berlin	Billion-Mark	31. März	
		11. März	20. März
Amerika, gr.	4,19	4,21	4,21
1- u. 2 1/2 %	4,19	4,21	4,21
Belgien	18,15	18,20	18,15
Bulgarien	—	—	3,19
Dänemark	67,38	67,67	68,83
England, gr.	18,05	18,15	18,05
„bis 1 %	18,05	18,15	18,04
Frankreich	10,67	10,78	10,65
Holland	25,41	25,56	25,47
Russland	158,38	156,14	156,36
Spanien	80,08	80,15	80,05
Schweiz	8,43	8,51	8,49
Skandinavien	58,83	57,14	57,30

**Richmärkte**

Man n. h. m. 31. März. Schafwollmarkt. Jughahrt und die 50 Jhr. gehandelt wurden: 191 Oshen 28—48, 123 Bullen 30—40, 440 Hähne und Kinder 18—50; 453 Kübber 42—64, 67 Scherf 24—36, 833 Schewe 64—70 Cm. Daniel mit Großfuß ruhig; Heberstand, in Kisten und Schafen langsam gedrückt; in Schweden ruhig, nicht ausverkauft.

Frankfurt, 31. März. Probantbörsen. Weizen 17,85—18,25; Roggen 15,75—16,25; Sommergerste 19,25—20,25; Hafer 15,25—15,75; Mais 19,25—20, Weizenmehl 27—27,75; Roggenmehl 23 bis 23,75; Weizen- und Roggenstroh 9,75—10,50; Gersten 24—25; Senf 9—9,50; Mais- und Roggenstroh, Drahtprei, 6—6,50, Treber 15,25 bis 16,75. Tendenz ruhig, nur Futterstroh getaut.

Berlin, 29. März. Speiseöl (Gerb. Ols). Butter. Die weitere Ermäßigung der Hopfenexportsteuer und die dadurch bedingten billigeren Angebote von Dänemark, jurezt 4,75 Kr. je Klo frei, zeigen, hatten auf den hiesigen Markt auch eine rückläufige Bewegung der Preise zur Folge, so daß die Stotierung am 27. März um 10 M. je Zentner ermäßigt werden konnte. Gegen Ende der Betriebswoche machte sich dann wieder eine lebhafte Verfestigung des Marktes bemerkbar. Die Zufuhren vom Inlande nahmen etwas zu. Die Nachfrage ist andauernd lebhaft. Die amtliche Preisfestsetzung im Verkehr zwischen Erzeuger und Großhändler (Grosch- und Gebinde geben zu Küblers Kosten) war für Lo Ware am 27. und 29. März 155 M. für Ha Ware 150 M. je Zentner, abfallende 140 M. Margarine. Das Geschäft war ruhig bei unveränderten Preisen. Schmalz. Am amerikanischen Feinwachsmarkt gingen die Preise bei ruhiger Haltung etwas zurück. Auch die hiesigen Preise haben daraufhin eine Mäßigkeit noch. Die Nachfrage ist mäßig. Der Markt würde sofort in eine kritische Lage hineingeraten, sobald ein stärkerer Frühlingsbedarf eintritt und nicht eine wertvolle Beförderung der Devisenpreissetzung stattfindet. Beob. Der Markt verhält sich schleppend bei unveränderten Preisen.

Souwen und Weig abgesetzt. Die Verhafteten sollen 5-Dollarstrafe in 50- und 10-Dollarstrafe in 100-Dollarstrafe umgewandelt worden, bis sie gefälligen Stücke in den Verkehr gebracht haben. Wie wir aus unserer Erfindung ersahen, schwebt bei der Wiesbadener Polizei tatsächlich das Ermittlungsverfahren gegen die Dollarküfer. Es handelt sich um die Rückführung von Zweihundertmarken in Hundertdollarnoten.

Für die Aufhebung des Staatsgerichtsstaßs. Berlin, 31. März. Dem Reichstagsrat E. ein Gesetzentwurf zugegangen, durch den der im Gesetz zum Schutze der Republik vom 21. Juli 1922 eingefügte Staatsgerichtsstaß aufgehoben werden soll. Damit würden an Stelle des Staatsgerichts wieder die ordentlichen Gerichte zu treten haben. Im dem im Gesetze zum Schutze der Republik vorgesehenen Straßbestimmungen wird hierdurch nicht geändert.

**Neues aus aller Welt.**

Verchiebung der Kontinente. Die von den Wissenschaftlern an der Wiener Schismatischen Hochschule berechnete Verschiebung der Kontinente vor 11 der Quartaldauer die wieder eine Anzahl interessanter Mittel enthält, die fortan in der Theorie Alfred Wegeners daran ihre ursprüngliche Stelle einer einzigen geschlossenen Weltkarte, die erst in jüngster geologischer Epoche in mehrere Stücke zerlegt wurde. Betrachtet man die Kontinente einzeln, so ergibt sich, daß die gegenüberliegenden Ränder des Subantarktischen Ozeans, so spricht der gleichartige Verlauf der Küstenlinien von Australien und Afrika in die Augen. An diesen Stellen findet man für Landbrücken das entsprechende Negativ. Auch für die beiden Seiten liegen, an denen auch die Formen der Küste eine Zusammenfügung erlauben. Es ist so, als ob wir die Stücke einer zerfallenen Kugel nach ihren Konturen zusammenfügen und dann die Probe machen, ob die Ränder gütlich einander zusammenfügen. So findet sich, daß die als separate Kontinente geltende Nordamerica und Nordamerika sich ebenfalls als zusammengehörig erweisen. In der nördlichen Hemisphäre sind die Konturen ebenfalls in gleicher Weise zusammenfügbar. Die Zahl der gefälzten Ränder, die sie in Paris in Umlauf brachten, ist gering, hingegen haben sie eine große Anzahl in Wiesbaden,

**Wertpapierbörse**

Die Kurse in Billionen Prozent.			
	31. 3.	28. 3.	
Hamburg-Amerika-Route	31,50	31,10	
Nordd. Lloyd	—	—	
Nordd. Lloyd-Depo.	42,00	40,25	
Preuss. Anstalt	7,10	7,18	
Preuss. Anstalt	3,00	3,00	
Preuss. Anstalt	39,50	38,50	
Comm. u. Privat	5,75	5,87	
Deutsche Anstalt	11,50	11,30	
Deutsche Anstalt	20,25	20,00	
Deutsche Anstalt	11,27	11,70	
Deutsche Anstalt	74,75	71,75	
Dresdner Bank	14,20	13,75	
Dresdner Bank	6,75	6,50	
Wilmersdorf	8,00	8,00	
Wilmersdorf	16,25	15,75	
Wilmersdorf	11,00	11,12	
Wilmersdorf	19,75	19,00	
Wilmersdorf	17,40	16,80	
Wilmersdorf	58,00	58,00	
Wilmersdorf	19,00	19,40	
Wilmersdorf	16,10	15,90	
Wilmersdorf	14,00	13,10	
Wilmersdorf	5,75	5,00	
Wilmersdorf	47,50	47,25	
Wilmersdorf	57,25	58,75	
Wilmersdorf	48,50	47,25	
Wilmersdorf	2,00	1,90	
Wilmersdorf	4,00	3,50	
Wilmersdorf	57,00	57,25	
Wilmersdorf	24,75	20,00	
Wilmersdorf	16,00	15,90	
Wilmersdorf	69,27	70,00	
Wilmersdorf	28,00	28,50	
Wilmersdorf	16,12	16,80	
Wilmersdorf	49,00	48,50	
Wilmersdorf	75,25	75,00	
Wilmersdorf	40,00	42,50	
Wilmersdorf	18,70	18,00	
Wilmersdorf	20,00	19,75	
Wilmersdorf	40,75	40,82	
Wilmersdorf	35,98	36,50	
Wilmersdorf	22,40	22,50	
Wilmersdorf	43,00	43,00	
Wilmersdorf	6,50	6,50	

Die Börse verlief sehr ruhig bei meist brackischen Kursen. Auf einzelnen Märkten, so bei den chemischen Werten und denen der Luftkammer, waren die Kurse wenig verändert, auch Bankeinlagen gut gehalten. Ausländischen und heimischen Anleihen ferner und halber, sind es zwei ganz es bei der Spree. Reichsanleihe vor, die am Aufwertungsverhältnis erpart stark an, und zwar bis auf 117. Bestimmend wirkte auf die Börse auch der Umstand, daß die Entschädigung für eine Verabreichung des Vorkriegsmarktes noch nicht gefestigt ist. Man hofft aber, daß womöglich noch eine stärkere Ermäßigung als die Hälfte erfolgen wird, wodurch dem Zinssatz selbst und den am Vorkriegsmarkt interessierten Kreisen mehr geholt werden ab bei den bisher geplanten Sätzen. Der festere Geldmarkt wirkte gleichfalls hemmend auf das Geschäft.

(Strem) in 1:13:27; 2. Volk (Strubbeck). — Ehrenzählerei: Sieger Väter Köhner (Ragen in 3:10; 2. Züller (Sörmen); 3. Weiser (Purtscheld).

**Zeunis**  
Bremen, 30. März. Erst nach spannenden Kämpfen und harten Spielen wurden die Meister ermittelt. Hannemann, Köln, war in überlegener Form und vermochte Ruhe, Koffka, der norddeutsche, mit 6:3, 9:7, 6:3 zu schlagen und damit die Meisterschaft in Einzelkampf von Deutschland zu erlangen. Auch die Doppelmeisterschaft von Deutschland nahm einen interessanten Verlauf. Frau Rappach, Berlin, schlug Frau Klatt, Bremen, mit 6:3, 6:4. Beide Damen waren sehr gut im Angriff. Gemischtes Spiel: Frau Rappach und Uhl, beide Berlin, schlugen Fräulein Busch, Bremen, und Wehmann, Berlin, mit 6:3, 6:4.

**Hockey**  
Länderkampf Süddeutschland — Österreich 4:0.  
München, 30. März. Der Hockey-Länderkampf zwischen den Auswahlmannschaften von Süddeutschland und Österreich sah die Süddeutschen, die in beiden Spielhäften größenteils das Feld beherrschten, als überlegene Sieger. Schon in der ersten Halbzeit konnten die Süddeutschen drei Tore vorsetzen. Nach der Pause ist der Süden weiterhin größenteils im Angriff, ein weiteres Tor ist der Erfolg.

**Bermischte Nachrichten**

**Ein Wollkatzen in Hamburg.**  
Hamburg, 30. März. Gestern ist in Hamburg das erste Wollkatzen, das Vallinhaus, seiner Bestimmung übergeben worden. Es hat eine Gesamtumfangsfläche von 14 000 Quadratmeter, eine Höhe von 50 Meter und zählt 11 Stockwerke. Es dient ausschließlich Kattorzeugung. Auf dem Dach befindet sich ein Garten mit einer Kantine für 3000 Angestellte, die in dem Hause Beschäftigung finden werden.

**Väslagen amtliche Besichtigung.**  
Die Telegraphenagentur Fabas meldet vom 21. März aus Paris:  
Die Berichtspolizei hat heute drei Deutsche und einen Polen wegen Falschung amerikanischer Banknoten verhaftet. Es sind dies ein 23 Jahre alter angeheuer Student Paul Ström, der 24 Jahre alte Ivo Hallik, der sich als Kaufmannverkäufer ausgeben, beide geboren zu Wiesbaden, und der 26 Jahre alte in Vorn a. Rh. geborene Konrad Gies nach der 37 Jahre alte Fale Oscar Meer aus Nordd. Die drei Deutschen halten sich seit dem 18. März in Paris auf. Sie hatten Wiesbaden verlassen infolge einer gegen sie eingeleiteten Klage. Die Grenze hatten sie ohne Paß zu Fuß überschritten. Die Zahl der gefälzten Banknoten, die sie in Paris in Umlauf brachten, ist gering, hingegen haben sie eine große Anzahl in Wiesbaden,

Konstanz, findet auch dann das Lager aufzuheben, für welches die Leistungen demnach bekanntzugeben werden.

**Fußball**  
Epa-Mef. B. f. K. Coblenz — Sportverein 09 Bad Ems. 1:1, Ehrenverhältnis 6:2.  
Am Sonntag, den 30. März fanden sich obige Mannschaften im Freundschaftsspiel gegenüber. Das erste Spiel, welches in Coblenz stattfand, konnte B. f. K. mit 1:0 für sich entscheiden. Um 3:30 gab der Schiedsrichter Herr Brühl den Ball frei. Sofort entwickelte sich ein schönes Fiktives Spiel. Konfession hatte den Wind zum Bundesgenossen und konnte in gleichmäßigen Abständen 4 Ecken erzwingen, denen Ems nur eins entgegen setzen konnte. Die besterfälligen Ecken wurden stets eine Beute der Hintermannschaften. In der 35 Minute konnte Coblenz einen langen unverhofften Ball anbringen, womit es in Führung gehen konnte. Nun setzte Ems alles daran, um den Ausgleich zu erzielen. Aber die Coblenzer Verteidigung war auf der Hut und ein schwerer zu überwindendes Bollwerk. Nach Halbzeit hatte Ems umgestellt und fand sich besser zusammen. Es wollte aber zu einem Erfolg nicht reichen, denn der Emsler Sturm konnte auch heute wieder des Gegners Tor nicht finden. Je belberseits eine Ecke brachten nichts ein. Das Spiel neigte sich seinem Ende und es schien, als sollte Coblenz den Sieg nicht zu entziehen sein. Da, kurz vor Schluss ein schöner Durchbruch von Ems, welcher ein Gedränge vor dem Gästetor verursachte, aus welchem der Falschliche einsehen konnte. Noch zwei Minuten, und der Schlußpfiff des Unparteiischen trennte zwei äußerst faire Gegner. Zur Coblenzer Mannschaft eine Ecke. Sie stellt in ihrer Gesamtheit eine gute einseitige Elf dar, welche ein schönes spielerisches Spiel vorführt und in ihrer Verteidigung die Hausfänge hat, in der Emsler Mannschaft hat wohl jeder seine Pflicht. Aber die Spielweise, die ihr eigen ist, muß sie endlich ablegen, denn damit kann sie nicht durchdringen. Die hohen freien Vordränge werden meist von dem Gegners Verteidigung abgefäht. Es ist Zeit, endlich den Schaden Paß durchzuführen. Der Sturm, wird wohl bald die Krise überwinden haben, um des Gegners Tor zu finden.

**Als Herrenmannschaft.** Es sind in letzter Zeit häufig Anfragen von größeren Vereinen an den Sportverein 09 Bad Ems gestellt worden, um mit ihren alten Herrenmannschaften unser schönes Ems zu besuchen. Wie sehr wir 09 nach nicht im Besitz einer solchen Mannschaft. In letzter Zeit ist der Wunsch danach von Seiten der alten Herren immer lebhafter geworden, daß sich der Spielabschluß entschlüsseln, demselben Rechnung zu tragen. Die Herren, die in der Mannschaft spielen wollen, auch diejenigen, welche noch nicht Vereinsmitglied sind, werden gebeten, am Mittwoch abend 8,30 Uhr im Hotel Wiener Hof zu erscheinen. Da Sonntag, den 6. April, B. f. K. Coblenz mit seinen alten Herren den alten Mannschaften von 09 einen Besuch abstattet, ist wohl für das sportliebende Publikum von Ems ein Ereignis. Es spielen doch die alten Mannschaften gegeneinander, welche schon vor mehr als 12 Jahren im Fußballspiel ihre Kräfte gezeigt haben. Für Sportbegeisterte ist gefordert.

**Die westdeutschen Endspiele.**  
Der vergangene Sonntag befaßt erneut die Aufmerksamkeit, daß Duisburger Alexander Jaborit für den westdeutschen Meisterkampf, fernab der Spitzengruppe, Union Düsseldorf, Amica Bielefeld u. etal. Schwarz-Weiß-Essen, sich noch einen harten Strauch leisten wird. Diese Vereine kommen für das Ende noch in Betracht, zumal alter Wahrscheinlichkeit nach Schwarz-Weiß-Essen das Spiel gegen Amica-Bielefeld, das feierreich in Düsseldorf 3:3 endigte, wiederholen muß.

**Süddeutschland.**  
H. K. K. Albenberg — H. S. P. Frankfurt 3:0, Stuttgart Riders — Sp. Vg. Ritzh 2:1; Mannheimer Waldhof — Borussia-Rheinbach 1:1.  
**Mitteldeutschland.**  
Herberts-Rohlfahrt — Baden-München (Samstag) 0:2; Eintracht-Frankfurt — Baden-München (Sonntag) 3:3; Germania-Frankfurt — B. f. K. Frankfurt (Weißschwarz-Spiel) 2:2; 1. B. C. Freiluft — Blue Stars Jülich 7:2.  
Leipzig: Fortuna — Sparta Prag 1:1; Dresden: Luis Rits Dresden — Zephyrus H. G. 0:3 (Freitag) 0:1; Brandenburg (Berliner Ehrig), Abteilung A: Victoria Berlin — Union Charlottenburg 3:1; Weissenhof 1900 — Berliner S. B. 2:1; Abteilung B: B. f. K. Pantow — Union Potsdam 1:2.  
**Endspiele um die norddeutschen Meisterschaft.**  
Braunschweig: Eintracht Braunschweig — Hamburger S. B. 0:3; Kiel: Holstein Kiel — Union Altona 3:3.

**Radspport**  
Köln-Münsterfest-Köln.  
Das erste Straßenrennen des V. D. R. konnte gestern bei schönem aber mildem Wetter auf der 90 Kilometer langen Strecke Köln — Cuxkirchen — Münsterfest und zurück ausgefahren werden. Mit der Leitung war der Radfahrerklub „Kortwärts“ Köln, betraut. Unter den Teilnehmer zu Mann u. a. auch verschiedene Berufsfahrer wie Degmella-Sölln u. w. die dem Rennen auf der Landstraße ebenfalls Geschmack abgewinnen wollten.

**Sa Rennen wurde in drei Gruppen gefahren.** Um 2 Uhr 20 Min. entließ der Starter 29 Fahrer in der Einzelrennklasse, denen 10 Minuten später 30 Wertpreisfahrer folgten. Als dritte Gruppe fuhren die Jugendfahrer, die jedoch nur bis Meilerstest und zurück fahren.  
Am Ziel hatten sich indessen viele Tausende eingestellt, um den Endkampf der starken Spitzengruppe zu beobachten. Die Überführung am Ziel war unmerklich und ermutigte dadurch einen einmündigen Endkampf. Degmella H. G. sich bald vom Felde und schloß mit großer Körperung als Erster über Band.  
Ergebnisse: Wertpreisfahrer: Sieger Degmella in 3 Std.; 2. Steinpaß (Kolonat); 3. Kiefern (Düsseldorf); — Jugendfahrer: Sieger Drumbach

gan zu stellen begonnen, wodurch nur die Verwertung erleichtert. Ein Brand ist nicht entleert, so das Lager mußte wegen der großen Rauchentwicklung geräumt werden. Nach einflüchtiger Arbeit konnte die Feuerwehre wieder abziehen.

**Frankfurt a. M., 30. März. (Schlepphündige Jugend.)** In den letzten Wochen machten sich bei der Polizei die Fälle von jugendlicher leichtfertiger Umgehung der Waaffe in ganz auffälliger Weise. Sie ergab sich bei der Verhaftung der jugendlichen, daß die Waffner der Waffen Büchsen im jugendlichen Alter waren und daß die Verhaftung ihre Mission ohne weiteres von Waffenhändlern erhielten. Eine Polizeierordnung wird jetzt die Abgabe von Waffen und Munition an jugendliche unter Strafe stellen. Am Laufe dieser Woche wurde ein Herr durch einen Schuß am Hals schwer und ein junges Mädchen in einem Kino durch Übersehen eines Erbschiff verletzt. In beiden Fällen waren es Schützen im jugendlichen Alter.

**Frankfurt a. M., 1. April.** Der Kapellmeister der Wiener Singsoper, Niemann Krauß, hat den Ruf als Intendant des Frankfurter Operntheaters angenommen. Krauß hat die Aufsicht, die Leitung der Wiener Konzerte, die er als Nachfolger Turmwinders übernommen hat, sowie sein Lehramt an der Wiener Hochschule für Musik beibehalten.

**Frankfurt, 28. März.** Schon wieder ist ein elfjähriges Mädchen von einem Tier umherlaufenden Hund gebissen worden. Der Borsial spielte sich am 22. März, abends gegen 5:30 Uhr, in der Langestraße ab. Es handelt sich um einen Hühnerhund, welcher mit braunen Flecken. Der Hund lief herantrotzend ohne Maulkorb umher und schloste eine Person nach sich. Das Kind wurde ohne jegliche Veranlassung gebissen.

**Burgbad (Oberhausen), 1. April.** Der Generaldirektor der Maguin-Werke, Dr. Böhmig, wurde zum Ehrensenator der Universität Gießen ernannt.

**Sobradahn, 28. März.** Ein Gewitter von heftiger Heftigkeit und Dauer ging gestern abend zwischen 6 und 7 Uhr über unsere Stadt. Der Himmel verfinsterte sich vollständig; Blitze auf Blitze zuckten herab, ein mächtiger Regen leitete alle Felder unter Wasser. Mit mächtigen Hagelsteinen, der die ganze Gegend im Augenblick in ein Meer von Wasser verwandelte, setzte der Hagel ein.

**Aus Stadt und Land**

**Aus dem Unterwalden.** (Mitteilungsstelle für Aertel.) Für die Kindergarten in der Monat April folgende Mittelnachrichte: laufende Instandhaltungskosten 11 Proz., Instandhaltung 5 Proz., Betriebskosten 15 Proz., Zusammen 31 Proz. von der Einnahme. Es ist zu erwarten, daß bezüglich der noch zur Erhebung gelangenden Mittelnachrichte auf Grund der 3. Steuerministerordnung demnach noch eine besondere Anordnung erfolgt.

**Bad Ems, 2. April.** Auf die heute abend im Vereinslokal stattfindende Generalversammlung des Allgemeinen Vereins wird hier nochmals hingewiesen.

**Retzbad, 2. April.** Gestern mittag wurde der 67jährige Kaufmann Fr. Hof. Lehmer von hier auf der Chaussee Retzbad-Montabaur (10 Minuten außerhalb des Orts) von einem Personenauto überfahren und war auf der Stelle tot.

**Kaffau, 2. April. (Landwirtschaft. Winterschule.)** Die Schüler des 4. Jahrganges der Winterschule an der in Angerbogen der Schüllerinnen zähreich teilnehmen, verließ in der schönsten Weise. Die ausgeführten Handarbeiten bis zum Kleid, die Produkte der Küche und Backwaren zeigten von der vielseitigen Gelegenheit der Ausbildung der Mädchen. Eine kleine Aufführung erregte allgemeine Beifall und ein gemüthliches Kaffeereine Ml und Umzug zu fröhlichem Zusammensein. Der diesjährige Kursus stand unter der Leitung der Lehrkräfte, doch freud man sich, daß er nach mangelnder Geschäften glücklich und mit viel Erfolg zu Ende geführt werden konnte. Die Eltern mußten den Lehrkräften dank, die ihren Mädchen wertvolle Kenntnisse in den großen Aufgaben des Frauenlebens mitgegeben haben. Möchte diese Erkenntnis in einem weiten Kreise unserer Bevölkerung Platz greifen, daß immer eine tüchtige Ausbildung die beste Grundlage für Leben und die segensreiche Einrichtung der Winterschule in Zukunft immer mehr die Würdigung erfahren, die ihr zum Wohl der Jugend beiderlei Geschlechts und im Interesse der Landwirtschaft gebührt.

**Metz, 2. April.** In dem Bericht in der gestrigen Nummer betr. Kufensland des Herrn Kliffen hat sich insolge Mißverständnisses am Telephon ein Irrtum eingeschlichen. Statt gerechtfertigt muß es heißen: gerechtfertigt.

**Metz, 2. April.** Am weißen Sonntag (27. April) wird in der hiesigen ev. St. Johanniskirche ein geistliches Konzert veranstaltet. Zur Aufführung gelangt das Oratorium „Johannes der Täufer“ von W. Ruhnke, Leipzig.

**Velenbach, 31. März.** Der Schuhmacherlehrling Heinrich Hiesberger aus Velenbach hat seine Gesellenprüfung mit der Note gut bestanden.

**Spiel und Sport**

**Turnen**  
In Die fand am Sonntag die Frühjahrsbezirksvereintournee für den Unterbezirk des Vahn-Will-Gaus statt. Die fast vollständig erschienenen Turnwart fuhren unter Leitung des Bezirksverwalters Jörn-Klaus die Stadtungen und darnach die Bezirksabteilungen für das Gesamtturn in Braunfels durch. Die volkstümlichen Übungen für das Gesamtturn wurden bekanntgegeben. Es sind dies 100 Meter Lauf, Kugelstoßen, (7,25 Kg.) und Hochspringen. — Die nächste Bezirksvereintournee des Bezirks ist am 20. April in Lauenburg. Lauenburg hat sich auch für das Bezirksturnen gemeldet. Die diesjährigen die Feldbergungen: Freistil, Steinhefen (30 Pfd.), 100 Meter Lauf und Stablung. In

Wie man Schmuck reinigt. Es gibt wohl nur wenige Frauen, die nicht eine Vorliebe für schönen echten Schmuck haben und ihren größeren und kleineren Vorrat an wertvollen Edelsteinen nicht mit großer Sorgfalt behandeln. So ein man auch mit den Goldschmücken umgehen mag, man wird es nicht verhindern können, daß sich besonders in die Fassung von Ringen, Ohrringen, Broschen usw. Staub- und Fettflecken ansetzen, die den Glanz und das Feuer der Gemmen sehr beeinträchtigt. Auch das Gold wird mit der Zeit unansehnlich und bedarf der Reinigung. Um goldene Schmuckgegenstände, die mit Diamanten oder anderen durchsichtigen Steinen besetzt sind, in neuer Schönheit erstrahlen zu lassen,

ist es am einfachsten, sie mit einem reinen weichen Zahnpulver in Seifenwasser und kaltem Wasser, dem einige Tropfen Salmiakgeist zugelegt sind, vorsichtig zu reiben, dann in reinem Wasser tüchtig nachspülen und sorgfältig zu trocknen. Sind a jour gefasste Brillanten, Rubinen, Saphire, Smaragde und dergleichen von so dichter Schmutzschicht umgeben, daß die erwähnte Behandlung nicht genügt, so kann man die Schmuckstücke getrocknet zwei bis drei Stunden in gereinigtem Spiritus oder Kohlendioxid-Wasser liegen lassen und dann in Kleie oder Sägemehl trocknen. Niemals aber darf man mit einer Stecknadel das unedlere abzutrocknen suchen. Ein solches Verfahren würde unbedingt den Verlust

Der sehr beliebt gehalten Steine zur Folge haben. Perlen, Opale und Turmaline leiden durch die Transpiration des menschlichen Körpers mehr, als man denken sollte. Wenn man ihnen den durch äußere Einwirkungen verursachten Glanz zurückgeben will, müssen sie mehrere Stunden in eine Mischung von Schmelzwasser und verdünntem Salmiak oder in reinen Alkohol gelegt werden. D. Paul Blau, Bergsgen. Bedaunen und Gedichte aus den Bergen. Buchführung von Hbr. Wiederemann. Kartiert 2. —, gebunden 3. —, Gebirgsausgabe auf halbfrei Blatt in Ganz 4.50. (Agentur des Buches Buches, Hamburg 26.) — Der bekannte Dichter Dietz.

Stimmt überein über das Buch. Man merkt, daß der Mann, der dies Buch geschrieben hat in der Berge wohnt, daß ihm der Berge mit ihm die Ohren geblüht ist, und daß er den Duft der Berge in seinen Gedanken hat. Die Berge und Täler die tiefen und hohen Höhen sind nicht leicht zu überwinden und Silber geschicht. Aber die Berge und Täler sind nur der Teil des Buches. Die Teile die aus ihnen hervorgehen, mit bunten, schattigen Augen, will nach höher hinaus. Sie wandert und will wandern über zu den Bergen der eigenen Höhe. Ihre besten Werke sind dem Leben verbunden mit eigenen freudigen und schmerzlichen Leben.

**Bung!** Haben Sie schon gehört, daß in den ersten Tagen meine Briketts eintreffen? Der Preis stellt sich pro Zentner in Fahren ab Bahnhof frei ans Haus geliefert bei Mindestabnahme von

15—30 Zentner	Mark 1.60
30—50 Zentner	Mark 1.55

bei größerer Abnahme besondere Vereinbarung.  
**M. Oppenheimer, Bad Ems.**  
Obige Preise verstehen sich bei sofortiger Zahlung. Telefon 218

**Bung!**

**Bahnhofswirtschaft**  
Bad Ems  
Täglich im Ausschank  
**echtes Münchener Paulaner Märzenbier**  
Donnerstag: Frankfurter Würstchen mit Sauerkraut u. Kartoffelpurée 800 Milliarden Schweineppchen mit Sauerkraut und Kartoffelpurée 800 Milliarden 1 Glas Märzenbier 350 Milliarden 1 Glas Frankfurter Bürgerbräu Export 200 Milliarden  
Geöffnet bis 12 Uhr abends.  
Hch. Grunewald.

**STATT KARTEN**  
Wir freuen uns, die Verlobung unserer Tochter ERIKA mit Herrn JULIUS SCHRECK, Studienassessor am humanistischen Gymnasium in Andernach, anzeigen zu können.  
**Hermann Luthlen und Frau Luise** geborene Faber.  
ANDERNACH, Coblenzer Straße 53  
den 28. März 1924.  
Zu Hause: Sonntag den 13. April 1924.

Gebräuchtes  
**Klavier** zu kaufen gesucht  
Offerten mit Preis unter 2.680 an die Geschäftsstelle  
**Küche** (komplett, fast neu), massive  
**Eichenholz-Kommode**  
**Feines Edservice und Sonstiges** billig zu verkaufen.  
**Diez,** Coblenzer Straße 11.

**Bereinigung vom Feuerlöschdienst.**  
Auf besonderen Antrag können Personen, die bei der Pflichtfeuerwehr dienpflichtig sind, an die Zahlung einer Lage vom Feuerlöschdienst befreit werden. Dem Antrage, der schriftlich bis zum 5. April d. J. bei der Polizei einzureichen ist, wird gegen Zahlung einer vom Magistrat festzusetzenden Lage an die Staatskasse stattgegeben.  
Bad Ems, den 28. März 1924.  
Die Polizei-Verwaltung

**Fertige Bohnenstangen**  
in Bündel zu 20 Stück, sowie ein Posten  
**Baumpfähle** geben preiswert ab  
**Harry E. Kraft, Bad Ems**  
Wilhelmstraße 39, GmbH. Fernruf Nr. 10.

**Modernes Theater Diez a. L.**  
Hof von Holland  
Nur morgen Donnerstag 5 und abends 8 Uhr gelangt das Riesenspektakel in 7 Riesenakten  
**Die Erschaffung der Welt**  
zur Aufführung.  
(Motto) Der Herr sprach es werde Licht und es ward Licht. Szenen aus dem Filmwerk Adam und Eva im Paradies, Turmbau zu Babel, Sodom und Gomorra, Kain erschlägt seinen Bruder Abel usw.  
**Nachmittags 5 Uhr Kindervorstellung**  
Gute Musik

Ein braves ehrliches Fräulein aus achtbarer Familie für  
**Laden—Büro** von einem Lebensmittelgeschäft gesucht.  
OZ mit Gehaltsansprüchen unter 278 zur Weiterbeförderung an die Expedition des Blattes.  
**Mädchen** tagelöhner zu einem Kinde gesucht.  
Braubachstr. 7, Bad Ems.

**Verbandsnachrichten Bad Ems**  
Sportverein 09 Bad Ems.  
Mittwoch, abends 8.30 Uhr Mitglieder-Versammlung im Hotel „Wiener Hof“.  
**Kadfabriker-Verein 09 Bad Ems.**  
Dienstag, Mittwoch, abends 8 Uhr Mitglieder-Versammlung im Vereinslokal Hotel „Wiener Hof“.  
Wichtige Tagesordnung.

Laut Hauptversammlungsbeschluss ist der Geschäftsbetrieb auf Goldbasis umzustellen. Die neu einzuzahlenden Stammeinlagen sind auf **200 G.-Mark** festgesetzt worden. Ratenzahlungen von **3 G.-Mark** pro Quartal an sind zugelassen. Wir ersuchen um entsprechende Einzahlungen.  
**Diez, den 18. März 1924.**  
**Volksbank Diez**  
eingetr. Genossenschaft m. beschr. Haftung

**Ammoniak-Superphosphat 7-9**  
**Ammoniak-Superphosphat 9-9**  
**Kali-Ammonsalpeter**  
**Kali-Ammoniak-Superphosphat**  
frisch eingetroffen. Bestellungen für schwefelsaures Ammoniak, erste Tage eintreffend, nimmt noch entgegen  
**Wilhelm Knapp, Oberneisen**  
Gleichzeitig empfehle ich mein Lager in  
**Nußkohlen II.**  
**Union-Briketts**  
**Mitteldeutsche Briketts**  
**Westerwälder Braunkohlen**  
von der Wilhelmszeche

**Beamtenverein Bad Ems.**  
Am Donnerstag, den 3. April, abends 8 Uhr in der Aula der Kaiser-Friedrich-Schule  
**Hauptversammlung**  
1. Jahres-, Kassen- u. Wirtschaftsbericht.  
2. Vorstandsbericht.  
3. Organisationsfragen.  
4. Satzungsänderungen.  
5. Vergütungen.  
Die Beamenschaft, Pensionäre und Beamtenwitwen werden mit der Bitte um rege Beteiligung hierzu eingeladen.  
Der Vorstand.

**TOMOR** כשר על פסח  
Feinste Mandelmilch-Pflanzenbutter-Margarine  
hergestellt unter streng ritueller Aufsicht Sr. Ehrw. Herrn Rabb. Dr. B. Wolf, Köln,  
für die Pessachtage stets frisch zu haben bei:  
**G. Günther, Diez, Wilhelmstr.**

**Nette Brauerei**  
(Vereingte J. Baber und Brüdergemeine Brauereien)  
**Weißenturm/Rh** empfiehlt ihre hellen und dunklen Qualitätsbiere in Gebinden und Flaschen. Niederlage für Bad Ems und Umgegend:  
**Rudolf Eißler -- Bad Ems**  
Fernsprecher 25.

**Bad Emscher Spar- und Darlehns-Kassenverein, e. G. m. u. H., Bad Ems**  
Generalversammlung am 10. April 1924, abends 9 Uhr im „Sportplatz“.  
**Tagesordnung:**  
1. Beschlussfassung über obige Vereinsangelegenheiten.  
2. Vorstandswahl (5 Mitglieder).  
3. Aufsichtsratswahl (6 Mitglieder).  
Bad Ems, den 1. April 1924.  
Gottfried Dietz, Vorsitzender.

**Bekanntmachung**  
Es ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß das Ankerhaus der Hunde in den Kuranlagen in der letzten Zeit überhand nimmt, und daß wurde Schaden anrichten. Täglich kann man feststellen, daß Hunde die eben erst hergerichteten Wege zerstören und durch Scharten zertrampeln.  
Die Hundebesitzer werden auf die Bestimmungen der §§ 23 und 32 der Polizeiverordnung vom 31. 5. 1899, wonach das freie Ankerlaufen der Hunde in den öffentlichen Anlagen und auf den Plätzen verboten ist, aufmerksam gemacht; ferner, daß die Hundebesitzer für den entstandenen Schaden haftbar gemacht werden können. Die Polizeibeamten haben Anweisung erhalten, strenge Kontrolle zu üben und Zuwiderhandlungen unmissverständlich zur Anzeige zu bringen.  
Bad Ems, den 25. März 1924.  
Die Polizeiverwaltung

Die städtischen Körperstellen haben beschlossen, die Straßenspreide von dem Kurparkgebäude bis zum Deutschen Haus (Fährbahn und Bürgersteige) neu herzustellen. Dieses Vorhaben wird mit dem Antrage zur Kenntnis gebracht, damit die Anlieger auf dieser Strecke Einwendungen u. a. die sie in nächster Zeit auszuführen beabsichtigen, und die ein Auftragen nicht möglich machen, diese noch vor Beginn der Arbeiten vorbringen zu lassen.  
Bad Ems, den 31. März 1924.  
Der Magistrat: J. B. Sehr

**Frau oder Mädchen** nicht unter 20 Jahren für Inhalation sofort gesucht.  
**Hoyer's Inhalatorium, Bad Ems.**

**Herd und Liegewagen** zu verkaufen.  
Bad Ems, Schulstr. 4, II.  
Guterhaltene  
**einschlürige Bettstelle** Eisen oder Holz, mit Matratze zu kaufen gesucht.  
Wo tagt die Expedition?  
größere, wenig getragene  
**Knabenanzüge** (dunkelblau und braun) vorrätig zu verkaufen.  
Bad Ems, Römerstr. 5

**Piano** gegen gute monatliche Miete gesucht.  
Offerten unter 2. 613 an die Geschäftsstelle.

**Gottesdienstordnung:**  
Bad Ems, Evangelische Kirche.  
Donnerstag, den 3. April, nachm. 4 Uhr: Festgottesdienst in der Pfarrkirche. Herr Pf. Diez.  
Freitag: 7. 30, B. 5. Tert. Pat. 23. 27—32: Jesus und die wohnenden Frauen.

**Danksagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, bei dem schwerem Verluste unseres lieben Kindes, sagen wir hiermit allen unseren innigsten Dank.  
**Familie Jacob Stolz.**  
Bad Ems, den 1. April 1924.

**Braunkohlen-Briketts „Union“**  
liefern ab Bahn frei ans Haus oder ab Lager pro Zentner  
**Mk. 1.60**  
Bestellungen erbeten.  
**Friedr. Wesseling Ww.**  
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Abonnementpreis vom 1. bis 15. April 1924 1000 Milliarden Mark.

Einzelpreis 90 Milliarden Mark.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen nehmen die Geschäftsstellen, die in jeder Nummer, sowie alle Postämter entgegen. — Im Falle höherer Gewalt oder Strafts besteht kein Anspruch auf Nachlieferung od. Vergütung.

# Lohn-Boote

nebst Amtlichem Kreisblatt für den Unterlahaukreis.  
Amtl. Bekanntmachungsblatt für den Magistrat und die Polizeiverwaltung der Stadt Bad Ems

Anzeigenpreise: Die einsp. Millimeterzeile 8 Goldpfg., auswärts, anal. Bekanntmachungen u. Versteigerungen 12 Goldpfg., bei Klamen 25 Goldpfg. Die Goldmarkpreise werden mit dem einseitigen Einser Multiplikator verwechselt. — Druck u. Verlag: E. Göt. Sommer, Bad Ems, Inh.: H. Bayer, Göttinger, Geschäftsstelle: Namer, 15, Fernruf 7. Schriftleitung: E. A. Bloch, Tel.-Adr.: Lohnboote Ems. Bankkonten: Raff. Landesbank u. Bankf. E. Göttinger, Bad Ems. Postfach 117 M 10618

Nummer 80

Bad Ems, Donnerstag den 3. April 1924

2. Jahrgang

## Die deutsche Antwort auf die Militärüberwachungsnote.

### Die Abrüstung Deutschlands Die deutsche Antwort auf die Note der Vorkonferenzkonferenz

Paris, 1. April. Der deutsche Vorkonferenz in Paris übermittelte dem Präsidenten der Vorkonferenz folgende Note:

In Note 62, die Erzengel am 5. März an mich richteten, wird ausgeführt, daß die alliierten und assoziierten Regierungen in den fünf Gruppen der Kollektivnote vom 29. September 1922 nicht alle, sondern nur die wichtigsten Abrüstungsmaßnahmen hätten aufzählen wollen, womit Deutschland nach ihrer Ansicht noch im Mißstand sei, daß daher ihre Auffassung als sei die deutsche Abrüstung bis auf jene fünf Gruppen im September 1922 von der Vorkonferenzkonferenz selbst als durchgeführt anerkannt, nicht richtig sei, daß im übrigen die Frage, inwieweit im Rahmen dieser fünf Gruppen Kontrollverhandlungen an Ort und Stelle nötig sind, ausschließlich der Entscheidung der interalliierten Militärkontrollkommission unterliegt. Die Note betont, daß die alliierten und assoziierten Regierungen bereit seien, Deutschland die auf ihm ruhenden Lasten der Kontrolle zu erleichtern, daß sie sich insbes. nach der Kontrolle während des größten Teils des Jahres 1923 ruhte, von dem derzeitigen Mißstande Deutschlands den Bild machen können, bevor sie diesen noch einmal nach allen Richtungen hüten nachprüfen lassen. Sie erkennen hierauf zwar die Notwendigkeit einer gemeinsamen Anordnung an, um aus der Sachlage, in der man sich befindet, herauszukommen, und erklärt, daß die alliierten und assoziierten Regierungen bereit seien, die Aufgaben der interalliierten Militärkontrollkommission auf die fünf Punkte der Kollektivnote vom 29. September 1922 zu beschränken, und auch die Kommission, wenn diese Vereinbarung bis zu einem gewissen Grade fangschritten sein würde, durch ein anderes Organ zu ersetzen, kämft dieser Vorschlag vorab die Bedingung, daß die Kontrollkommission ihre Inspektionen vorher nochmals in vollem Umfang wieder aufnehmen um den alliierten und assoziierten Regierungen über den gegenwärtigen deutschen Mißstand volle Sicherheit zu geben.

Die deutsche Regierung, der ich die einigungsstündige Note durch Erzengel zu übermitteln nicht verweigere, beauftragte mich, der Vorkonferenzkonferenz vor allem zum Ausdruck zu bringen, daß sie den Willen zur Verständigung, der aus der Note hervorgeht, erkennt und würdigt, und daß sie den Gedanken einer gemeinsamen Anordnung, um aus der Sachlage herauszukommen, durchaus akzeptiert. Ueber die Art und Weise, der Durchführung dieses Gedankens befreit ich mich, namens meiner Regierung folgende Ausführungen zu machen.

Es ist richtig, daß die alliierten Vorkonferenz in Berlin in der Kollektivnote vom 29. September 1922 die darin aufgeführten Abrüstungsmaßnahmen nicht als die einzigen, nach der Ansicht der alliierten und assoziierten Mächte noch ausgeführten Abrüstungsmaßnahmen sondern als die nach ihrer Ansicht noch nicht durchgeführten Maßnahmen, von besonderer Wichtigkeit bezeichnen haben. Die in der Note nicht aufgeführten Maßnahmen, die in der Durchführung der Abrüstungsmaßnahmen noch fehlen sollen, sind danach aber doch jedenfalls nicht neue Maßnahmen von besonderer Wichtigkeit. Eine einwige unvollständige Durchführung unvollständiger Teile der Abrüstungsmaßnahmen aber — das glaubt die deutsche Regierung für sich in Anspruch nehmen zu dürfen — nicht dazu führen, daß die Kontrolle belästigt verlagert wird. Die Vorkonferenzkonferenz geht selbst in ihrem Schreiben vom 8. März 1921 an das Sekretariat des Völkerbundes davon aus, daß die Bestimmung der Funktionen der Kontrollkommission die richtige Durchführung aller Einzelheiten der Deutschland in Teil 5 des Vertrags von Versailles angeordneten Maßnahmen gar nicht voraussetzt (vgl. Exposé des Nations Unies de la deuxième assemblée française plénière, Seite 151).

Es dürfte sich durch diesen Veranlassung doch die Nachschauung befähigen, von der die deutsche Regierung in ihrer Note vom 1. Januar 1924 an die interalliierte Militärkontrollkommission ausgegangen ist, daß nämlich, abgesehen von den fünf Punkten, welche die Vorkonferenzkonferenz als noch offen betrachtet, die Funktionen der Kontrollkommission eigentlich längst dem Regime des Artikels 213 hätten werden sollen. Anzumerken: innerhalb des Rahmens der fünf Punkte noch Kontrollverhandlungen erforderlich sind, ist die Frage, die nach Ansicht der Deutschen Regierung nicht der einseitigen Entscheidung durch ein Organ der alliierten und assoziierten Mächte, sondern der Be-

stimmung von Fall zu Fall überlassen werden sollte. Gegenüber einer Nation von Tradition und lebendigem Gefühl für nationale Werte kann auf die Dauer unmöglich alles auf die Formel „Befehl und Unterwerfung“ gestellt werden. Wollten die alliierten und assoziierten Regierungen zulassen, daß eines ihrer Organe diese elementare Wahrheit mißachtet, würden sie dadurch nur Erbitterungen nähren, die einer endlichen Verständigung Europas weit abträglicher sind als es irgendein Entgegenkommen in Fragen der deutschen Abrüstung sein kann.

Die deutsche Regierung nahm mit Genehmigung davon Kenntnis, daß die alliierten und assoziierten Regierungen diesen Gedankengängen im Ergebnis weitgehend insoweit zu folgen bereit sind, als sie sich erlauben, die Aufgaben der Kontrolle auf die Bestimmung der fünf Punkte zu beschränken und das letzte Organ dieser Kontrolle durch ein anderes zu ersetzen, sobald die Bestimmung der fünf Punkte bis zu einem gewissen Stadium vorgeschritten ist. Die deutsche Regierung übernahm möchte etwas weitergehen. Sie gestattet sich den Gegenverschlagn, die Durchführung dieser beschränkten Aufgabe der Militärkontrolle von demselben in die Hände eines anderen Organs zu legen, eines Organs, das der Bestimmung seiner Aufgabe auch durch die Bestimmung seines Verordnungsrechtes Rechnung trägt und durch seine Zusammensetzung, die sich dem Charakter der in den fünf Punkten formulierten Materie anpaßt, die Gewähr dafür bietet, daß sich die Militärkontrolle in dieser ihrer letzten Phase in der Atmosphäre ruhiger Verhandlungen abspielt.

Die neue Kontrollanordnung wäre auch zeitlich ausdrücklich an die Vereinbarung der fünf Punkte zu binden, wenn man nicht vorziehe, seine Geltung terminmäßig zu beschränken. Man erkläre die alliierten und assoziierten Mächte allerdings, eine derartige Bestimmung der Kontrolle erst dann zu lassen zu können, wenn sie sich zuvor davon überzeugen hätten, daß Deutschland, abgesehen von den fünf Punkten, keinen Abrüstungsverpflichtungen aus Teil 5 des Vertrages von Versailles im wesentlichen genügt habe. Das ist ein Gedanken, dem die deutsche Regierung nicht zu folgen vermag. Daß Deutschland, abgesehen von den fünf Punkten, im September 1922 auch nach Ansicht der alliierten und assoziierten Regierungen mit wesentlichen Teilen des Abrüstungsaktes nicht mehr im Mißstand war, ergibt sich, wie oben ausgeführt, nach Auffassung der deutschen Regierung bereits aus der Kollektivnote vom 29. September 1922. Zunächst auch beispielsweise von der englischen Regierung (vgl. insbesondere die Erklärung des Unterstaatssekretärs für das Kriegswesen in der Unterhausdebatte vom 7. Mai 1923) wiederholt positiv anerkannt worden, daß Deutschland, abgesehen von fünf Punkten, seinen Abrüstungsverpflichtungen genügt, in 5-fachem Maße W. H. macht unter dem zwölftägigen Gold von 100 000 000 Mark abgesetzt und die Abgabe von Waffen und Munition in vollkommen zufriedenstellender Weise durchgeführt hat.

Die Frage, welche die alliierten und assoziierten Regierungen offenbar aufwerfen, ist daher nicht die, ob Deutschland, abgesehen von fünf Punkten, abgetan hat, sondern sie ist dahin zu formulieren, ob der deutsche Mißstand heute noch derselbe ist wie er im Sommer 1922 und insbesondere auch noch im Frühjahr 1923 auf Grund der so weit durchgeführten Abrüstung ist darstellbar.

Wenn die alliierten und assoziierten Mächte bedenken tragen, diese Frage ohne weiteres zu bejahen, so ist es verständlich, wenn sie den Wunsch haben, sie einer Nachprüfung zu unterziehen. Aber man würde in die Rechte des Völkerbundes eingreifen, wenn man eine derartige Nachprüfung in die Hände eines zur Kontrolle des Abrüstungsaktes bestimmten Organs der alliierten und assoziierten Mächte legen würde, anstatt es dem Völkerbund zu überlassen, wenn es erforderlich erscheinen sollte, eine Untersuchung gemäß Art. 213 des Vertrages von Versailles in die Wege zu leiten. Ein Verstoß aus Art. 213 ist ja gerade für Fälle gedacht, in denen der Völkerbund als die zur Wahrung der gemeinsamen Interessen bereifene Institution der Einmarsch gewinnt, daß sich im Stande der deutschen Abrüstung Veränderungen vollzogen haben, die von Standpunkt der gemeinsamen Interessen zu Bedenken Anlass geben. Zwischen der Kontrolle der deutschen Abrüstung gemäß Art. 213 und der Bestimmung des Völkerbundes, in besonderen Fällen Spezialuntersuchungen über den deutschen Mißstand vorzunehmen, besteht ein grundsätzlicher Unterschied. Die deutsche Abrüstung soll nach der Einleitung zu Teil 5 des Vertrags von Versailles

die Vorbedingung für die allgemeine Abrüstung darstellen, die Frage der Aufrechterhaltung des durch die deutsche Abrüstung geschaffenen Zustandes gehört dagegen bereits in den Rahmen der allgemeinen Abrüstung hinein und kann daher nicht getrennt von ihr betrachtet werden. Deshalb kann diese Frage schlechterdings nur von denjenigen Institutionen überbracht und nötigenfalls geprüft werden, deren Abicht durch den Vertrag und Völkerbundsstatut die gemeinsamen Interessen aller Völker, insbesondere die Interessen GesamtEuropas anvertraut sind.

Die deutsche Regierung macht den in der Vorkonferenzkonferenz vertretenen alliierten und assoziierten Mächten daher den Gegenverschlagn, daß sie sich jeweils Herbeiführung derartiger Untersuchungsverhandlungen, die sie im Interesse ihrer Verhütung über den deutschen Mißstand für nötig halten, an den Rat des Völkerbundes wenden, wobei sie zur Erzeugung Reife, ob es sich nicht zur Vermehrung eines etwaigen gleichzeitigen Kontrollierens zweier verschiedenen vorkonferenzender Kontrollorgane empfehlen möchte, auch das oben erwähnte reduzierte Organ zur Bestimmung der fünf Punkte dem Rat des Völkerbundes zu unterstellen. Jede des Völkerbundes wird es dann sein, zu prüfen, ob die Voraussetzungen für die Abordnung der Spezialuntersuchung gemäß Art. 213 gegeben sind. Die deutsche Regierung ist sich darüber klar, daß eine Erweiterung des Kreis der derzeitigen Mächte, die in die deutschen Verhältnisse Einblick nehmen können, in der Theorie nicht ausschließlich erwünschte Perspektiven eröffnet.

Sie hat aber zum Völkerbund das Vertrauen, daß er in der Lage sein wird, die Aufgaben in der Praxis zu verwalten. Der Völkerbund wird insbesondere die etwa nach Deutschland zu entsendende Untersuchungskommission so zusammen setzen können, daß sie nach Bedeutung und geistiger Erleuchtung ihrer Mitglieder nicht als im Interesse einzelner Mächte, sondern nur als im gemeinsamen Interesse handelnd erscheinen kann. Er wird auch in der Lage sein, durch die gleichzeitige Einsetzung einer tatsächlichen und allgemeinen Abrüstungskommission die gleiche Öffentlichkeit davon überzeugen, daß die etwa für notwendig gehaltenen Untersuchungsmaßnahmen nicht der dauernden Aufrechterhaltung des jetzigen Mißstandes zwischen dem deutschen Mißstande und dem seiner Nachbarn, sondern einer ehrlichen und endgültigen Befriedigung Europas dienen.

geg. v. Doeber.

### Die deutsche Opposition zur Militärüberwachungsnote.

Berlin, 2. April. Die Deutsche Tageszeitung bespricht die deutsche Antwort auf die Note des Vorkonferenzrats in der Frage der Militärüberwachung als ein Gemisch von richtigen, wohlgegründeten Vorkonferenz auf der grundsätzlichen, durch den Vertrag bestimmten deutschen Stellungnahme von früher und andererseits einem recht weitgehenden Engenommenen in einzelnen, leider bedeutenden Punkten. Vor allem vermißt das Blatt eine sichbare Mißtrauensstrahlung, die unter Gegner die Grenzen deutschen Entgegenkommens erkennen lassen, und sagt unter anderem:

Wir müßten denjenigen Kreisen innerhalb des Verbandes, die nur mit halbem Herzen oder sogar unbewußt die Entwaffnungsaktionen mitmachen, das Argument an die Hand geben, daß eine Ueberprüfung gewisser Grenzen die ganze Kontrolle unmöglich machen müßte, daß diese überlieferten Grenzen aber mit den Bestimmungen der Versailleser Vertrags gegeben sind, und daß jede Ueberprüfung dieser Vertragsbestimmungen auf ein unerschütterliches „Nein“ treffen würde.

Als den Kernpunkt der deutschen Antwort bezeichnet das Blatt den Verzicht, durch praktische Vorkonferenz die Ueberprüfung der Kontrolle auf die Organe des Völkerbundes zu erheben, bezweckt aber, ob eine Vorkonferenzüberwachung bis her im Völkerbund noch immer ausschlaggebend nach Stellung Frankreichs für uns eine wichtige Entscheidung bedeuten würde.

### Nach Poincarés Regierungserklärung

Paris, 1. April. Die heutige Kammererklärung brachte noch nicht die Abtätigung über die Regierungserklärung. Die Sitzung verlief außerordentlich flüchtig. Sie wurde hauptsächlich ausgefüllt durch den Abg. Gaborit, der namens des bloe national sich mit der Politik Poincarés und Briand's beschäftigte. Er folierte Poincaré als den einzigen Minister, der es verstanden hätte, die Interessen Frankreichs gegenüber Deutschland zu verteidigen. Poincaré wird auf die Interpellationen erst morgen antworten und danach wird auch erst die Kammer über die Re-

gierungserklärung abstimmen. Immerhin rechnet man heute mit einer Mehrheit für die Regierung von etwa 300 Stimmen.

Die französische Kammer wird nunmehr bestimmt am kommenden Samstag ihre Arbeiten beschließen und zwar wird dies nicht gechehen durch ein Dekret der Regierung, sondern einfach dadurch, daß man den Arbeitsstoff der Kammer möglichst einbringt.

Dem Kammer-Debatte seien folgende Einzelheiten entnommen: Von den Interpellanten, die im Verkauf der heutigen Kammererklärung das Wort ergriffen, gelang es namentlich den beiden Vertretern des Nationalistenbundes, Gaborit und Torgot, die Aufmerksamkeit des Hauses zu fesseln. Gaborit erging sich in kassatischen Betrachtungen über die neuen Militärischen Poincarés, insbesondere den Handschmied Loucheur, dem er den Wechsel seiner politischen Anschauungen zum Vorwurf machte. Gaborit beschuldigte dann Briand politischer Charakterlosigkeit, was ihm eine lebhafteste Erwiderung Briand's und des Radikalsozialisten Dumestiel einbrachte.

Schließlich entließ Gaborit schmerzlichen Herzens sich zu einer Anerkennung der bisherigen Politik Poincarés; er erzählt, daß er während einer Reise nach dem Ruhrgebiet mit eigenen Augen feststellte, daß Deutschland durch die Offensiv gegen den Franken Frankreich zum Nachgeben bringen wollte.

Der Abgeordnete Torgot fragt Poincaré, ob er seine Beziehung zum Wehrbündnis abgebrochen habe. Weiter weist Torgot in einer Besprechung der Ruhrökonomie darauf hin, daß, wenn Deutschland Zahlungen auf Grund des Londoner Abkommens leiste, diese sich fünfzig Jahre in die Länge ziehen werden. Redner stellt zwei Hypothesen auf: Erstes Hypothese: Welchen Einfluß werden deutsche Zahlungen auf die Räumung des Ruhrgebietes haben? Zweite Hypothese: Welchen Einfluß die Aufnahme einer Wiedergutmachungsansätze?

Wenn der Friede hauptsächlich ein geistiger Zustand der Welt ist, können wir uns damit zufrieden geben. Denken Sie aber an die Rückkehr des Kronprinzen und die Unterbrechung der interalliierten Militärkontrolle. Müßig das uns nicht bedenklich machen? Es ist eine Tatsache, daß weder die Demokratie noch der Geist des Friedens in Deutschland im Fortschritt begriffen sind. Es ist für jeden von uns eine Pflicht, die Möglichkeiten eines Krieges zu prüfen, die sich morgen wieder einstellen können.

Redner richtet noch folgende Fragen an die Regierung: 1. Wie verhält es sich mit den Passions-geheimen und 2. wie mit den neuen Steuern? 3. Was hat die Regierung zur Anwendung der Ermächtigungsgesetze unternommen? 4. Wie begeht sie das Problem der französischen Sicherung? Wird die Regierung sich aller dieser Fragen annehmen?

Torgot bittet den Ministerpräsidenten, ihm eine klare Antwort darauf zu geben. Die Kammer beschließt dann, sich bis morgen um 3 Uhr nachmittags zu versammeln.

### Um den Bericht der Sachverständigen

London, 2. April. Der Pariser Berichterstatter der Morning Post schreibt, im vorliegenden britischen amtlichen Kreisen herrsche die Ansicht vor, daß der Bericht des Sachverständigenausschusses nicht sehr verschieden sein werde von dem auf der Pariser Konferenz abgelesenen Bericht des Lord Lansdowne. England selbst damals vor, daß Deutschland ein siebenjähriges Moratorium mit Bezug auf die Verzinsungen erhalte, dann für vier Jahre 100 Millionen Pfund (2 Milliarden Goldmark) jährlich zahlte für die nächsten zwei Jahre 125 Millionen Pfund (2,5 Milliarden) und für die nächsten zehn Jahre 165 Millionen Pfund (3,25 Milliarden) jährlich oder eine vereinfachte geringere Summe, mit anderen Worten würde einjähriglich gewisser Sachleistungen die gesamte Zahlungsverpflichtung Deutschlands von 6 000 000 000 Pfund Sterling (120 Milliarden), den im Mai 1921 festgesetzten Gesamtbetrag, auf 2 500 000 000 Pfund (50 Milliarden) herabgesetzt werden, und da diese vorgeschlagene Gesamtsumme die Zinsen einschließt, so würden von Deutschland in Wirklichkeit etwa 1000 Millionen Pfund Sterling mehr den Zinsen gefordert werden. Mit diesem Vorschlag hält die britische Regierung einen Plan unterbreitet, der bedeutet, daß wenn Frankreich die vorgeschlagene Ermäßigung der deutschen Schuld annimmt, seine eigene Schuld an Großbritannien getilgt werden würde.

Im Gegensatz zu dieser Auffassung meldet der Morning Post folgendes:

Paris, 2. April. Der Morning Post heute fest, daß die Vorschläge der Sachverständigen sich den französischen Forderungen bedeutend näherten. In den wesentlichen Punkten sei es den französischen

Endständigen gelangen ihre Kollegen zu überzeugen. Die von den Sachverständigen aufbrachten Zahlen seien bemerkenswert und könnten Frankreich Gernung verschaffen, zumal die Höhe der Zahlen, in denen Deutschland Entschädigungen zu zahlen hat, nicht festgesetzt wurde. Wichtig sei auch, daß man zum ersten Male die politische Schuld Deutschlands in eine Handelschuld umgewandelt habe. Alle vorgeschlagenen Zahlungen hinsichtlich lassen Kreditoperationen zu. Die Voraussetzung der Sachverständigen sollen von Wiederherstellungsausschuss in praktische Anordnungen umgewandelt und ohne Zögern von den Regierungen erörtert werden.

Der Leiter Parisis behauptet, daß der Zahlungsausschuss für Deutschland auf vier Jahre lauten werde.

#### Die Sachverständigen-Ausschüsse.

Paris, 1. April. Der Ausschuss Dalves, der gestern zu einer Vollsitzung zusammentrat, hat von den noch in der Schwebe gelassenen Fragen einige technische Punkte geregelt. Der Bankungsausschuss wird heute eine Sitzung abhalten. Der Ausschuss Dalves trat nachmittags wieder zusammen, um die Kräfte des endgültigen Berichts zu begreifen. Dieser Bericht enthält noch einige Lücken, die von den Sachverständigen schnell ausgefüllt werden. Der Wiederherstellungsausschuss wird am Samstag mit den Berichten der beiden Ausschüsse befaßt werden.

#### Zu den Verhandlungen Dr. Schachts in Berlin

Berlin, 1. März. Die Verhandlungen, die Dr. Schacht in Paris geführt hat, bezogen sich ausschließlich auf die Errichtung der Goldnotenbank und sind abgeschlossen, Meldung; sie haben wissen wollen, daß Dr. Schacht sich in nächster Zeit abermals nach Paris begeben und dort mit dem Wiederherstellungsausschuss in eine Erklärung der gesamten schwebenden finanziellen Fragen einzutreten werde, sind daher gegenstandslos.

#### Macdonald über die deutschen Eisenbahnen

London, 31. März. Auf eine Anfrage im Unterhaus, ob Macdonald irgendwelche Auskünfte über die Uebertragung der staatlichen Eisenbahnen in Deutschland an ein unabhängiges Handelsunternehmen erhalten habe, antwortete der Erste Minister, er habe erfahren, daß die deutsche Regierung am 12. Februar eine Verordnung erlassen habe, durch welche ein unabhängiges Handelsunternehmen zur Verstaatlichung und Ausrüstung der Eisenbahnen gebildet werde, die indessen Eigentum des deutschen Staates bleiben. Auf die Frage, ob Macdonald, wenn er von dem deutschen Staat spreche, den preussischen oder den bayerischen Staat oder das Reich meine, entgegnete dieser, er meine das Deutsche Reich. Auf eine weitere Anfrage, ob es nicht Tatsache sei, daß diese Eisenbahnen demütlich zur Regelung der Eisenbahnen herangezogen werden sollten, die man von der deutschen Regierung verlangen würde, und ob es nicht unrichtig sei, daß sie einem Privatunternehmen übertragen werden, erklärte Macdonald, die erwähnte Regelung berühre dies nicht im geringsten.

#### La Troquers Reise nach dem Ruhrgebiet

Paris, 2. April. Der Minister für öffentliche Arbeiten La Troquer ist nach Düsseldorf und in das Ruhrgebiet gereist. Seine Reise steht noch dem

Echo de Paris mit dem Ablauf der Wunderrückfragen in Zusammenhang. La Troquer, so heißt es in dem Blatt, der sich vor seiner Abreise eingehend mit Polaire über die Frage unterhalten habe, werde sich mit den französischen Vertretern sehr genaue Unterredungen geben. Diese müßten die deutschen Stellvertreter alle Vorteile klarmachen, die sie bei gutem Willen erzielen könnten, wenn sie zu einer Einigung und zu einer Concurrenz der Abkommen kommen könnten. Wenn sie sich aber darauf verließen, in „continuer l'Allemagne" der Vorzüge des positiven Widerstand wieder aufleben zu lassen, dann sei die französische Regierung entschlossen, nach Beratungen mit der belgischen Regierung alle Zwangsmaßnahmen zu ergreifen, die geeignet seien, diese Haltung zu ändern. Im ähnlichen Sinne äußert sich ein Leitartikel der Journal Industrie, die sie wissen glaubt, daß die deutschen Industriellen lediglich die Absicht hätten, ein Geschäft zu machen. Deutschland aber das Interesse, das es daran habe, zu verhindern, aber es glaube auf Grund der Schwankungen der Beziehungen innerhalb des Verbandes unter besseren Bedingungen verhandeln zu können als denen, die ihm die Sachverständigen bieten werden. Die Journal Industrie mahnt infolgedessen in einem Abschnitz der Verhandlungsvorarbeiten.

#### Eine Anleihe an Belgien?

New York, 2. April. Die Morganbank lehnte eine Anleihe über 200 Millionen ab, die von beträchtlichen Krediten an Belgien, ähnlich wie sie Frankreich gewährt wurden, wissen wollen. Der belgische Franken hat scharf angezogen.

#### Urteil im Hitler-Prozess.

Zwischenfall nach der Verurteilung im Hitler-Prozess.

Berlin, 1. April. Die Wähler aus München melden, kam es nach Beendigung des Prozesses auf dem Korridor der Kriegsstraße zu einem Zwischenfall. Regierungsrat Baß von der Münchener Polizei forderte Lubendorff aus Sicherheitsgründen auf, sein Auto nicht auf der Straße, sondern im Hof des Gebäudes zu bestellen und nicht auf dem gewöhnlichen Wege durch die Stadt, wo bereits Laufende den General erwarteten, nach Ludwigsplatz zurückzufahren, sondern einen Umweg zu machen. Lubendorff widersprach erregt, darauf drängte sich Baß an ihm vorbei, schloß unmittelbar vor dem General die Tür ab und setzte sich darauf mit seinem Vorgesetzten in Verbindung. Einige Minuten später wurde Lubendorff der Weg zur Straße freigegeben. Dort wurde er von der wartenden Menge lächerlich begrüßt.

#### Tempo und Hitlerprozeß.

Paris, 2. April. Als erste Pariser Zeitung nimmt der Temps zum Hitlerprozeß Stellung. Das Blatt bezeichnet das Urteil als einen neuen Beweis für die Ohnmacht der Demokratie in Deutschland und von einer Ironie der Geschichte. In der Freisprechung Lubendorffs könne man klar und deutlich eine Personifizierung der deutschen Revanchegebe ersehen.

#### Politische Nachrichten Deutschland

##### Vor neuen Verhandlungen.

Düsseldorf, 2. April. Die auf gestern nachmittag abgetragene Besprechung zwischen der Meum

und dem Sachverständigen des Ruhrgebiets wurde nicht abgehalten, sondern in letzter Minute abbestellt und bis auf weiteres vertagt. Es ist vorgesehen, daß man etwa am 8. oder 9. April zusammenzutreten will. Es hat den Anschein, als ob auch die Meum einziehe, daß es besser ist, zunächst das Ergebnis der Arbeiten der Sachverständigen abzumarten.

#### Generalstreik im Braubau

##### In Ostpreußen.

Berlin, 2. April. Nach einer Meldung der Post, 24. aus Königsberg hat der von den Gewerkschaften proklamierte Generalstreik der Bergarbeiter in Ostpreußen eine große Ausdehnung genommen. In Mysłomisch streiken 90 Prozent der Bergarbeiter. Die Gewerkschaften in Königsberg und Laudaute werden sich heute dem Streik anschließen, desgleichen die Bergarbeiter in dem polnischen Industriegebiet Dombrowe und im Krakauer Gebiet. Ferner die Arbeiter der Holzindustrie in Polen.

#### Auch im Ruhrgebiet?

Essen, 2. April. Durch die Kündigung der Lohnvereinbarung und des Arbeitszeitabkommens durch die Unternehmer sowie durch die Ablehnung der Lohnverhandlungen seitens der Arbeiterverbände hat sich die Lage im Ruhrgebiet verschärft. Man spricht von der Möglichkeit eines Generalstreiks. In einigen Betriebs-erweiterungen, die in den letzten Tagen haltgeändert haben, traten die linksradikalen Gewerkschaften mit der Frage der Ausübung des Generalstreiks.

#### England

##### Die britische Regierung und das Ruhrgebiets.

London, 2. April. Die britische Anklagebehörde, die die Regierung künftig alle internationalen Abmachungen drei Wochen lang dem Unterhaus zur Kritik unterbreiten sollte, wird wenig praktische Wert beigemessen, zumal die konservative Opposition sofort feststellte, daß die Regierung dem Parlament damit nicht das Recht der Genehmigung oder Ablehnung derartiger Abkommen zugehen will, und daß daher weder die Entschädigungsverträge noch das Abkommen über die russischen Schulden geändert werden könnte. Die Opposition beklagt in beiden Fragen große Vorsorgs; sie befürchtet, daß Macdonald, um eine Verständigung zu erzielen, englische Finanzinteressen preisgeben könnte.

#### Schweiz

##### Der Genfer Jontentret.

Bern, 1. April. Der Bundesrat ernannte zum juristischen Vertreter der Schweiz in der Freisonenangelegenheit Paul Logos, das die Streitfrage zwischen dem schweizerischen, das die Streitfrage zwischen den Schwaben einerseits und Deutschland, Österreich und Bulgarien andererseits zu entscheiden hat.

#### Italien

##### Die Finanzen Italiens.

Rom, 31. März. In der gestrigen Rede des Finanzministers de Stefani, die durch günstige Finanzverhältnisse auf der Basis wirken sollte, bemerkte die Oppositionsgruppe, es handle sich bei dieser nicht um die Auslieferung eines Finanzplanes, sondern um die Wahlrede eines Parteimannes. Sie sucht nachzuweisen, daß der Pachtvertrag im Staatshaushalt nur formal, nicht aber wirklich befristet ist, und daß die nötige Befestigung einer Verschlechterung fähig werde. Selbst das satzstiftende Blatt Nuovo Paese habe, auf die

Werte des Jahres 1929, vor Operationen gewahrt, die zwar gelingen, bei denen der Patient aber nicht mit dem Leben davonkommt. Selbst wenn das Gleichgewicht im Haushalt hergestellt werde, würde dies nicht ein Verdienst des Kassiers sein, da die früheren Ministerien größere Fortschritte gemacht und in ihrem Bestimmten tatächlich günstig geübt hätten. Vor dem Staatsrat der politischen habe man für einen Dollar nur 18 Lire zu zahlen brauchen, heute freie er auf 23. Italienisch-deutsche Handelsbeziehungen.

#### Aus Provinz und Nachbargebieten

Münch., 2. April. (Großfeuer in Weiskau.) Gestern abend 7 Uhr brach in der Zementfabrik Weiskau ein Großfeuer aus, das einen Teil des mächtigen Hauptgebäudes bis auf die Mauern in Asche legte. Das Feuer, dessen Ursache noch nicht ermittelt ist, fand an dem mit Dachpappe bedeckten Dachstuhl reichliche Nahrung und sandte eine Feuerwolke gen Himmel, die weithin sichtbar war. Über der Weiskauer Betriebsfeuerwehr und der Weiskauer Pflichtfeuerwehr traf auch noch die Weiskauer Betriebsfeuerwehr ein. Das Feuer war erst gegen 4 Uhr morgens so weit beseitigt, daß mit den Aufräumarbeiten begonnen werden konnte, die heute noch den ganzen Tag über dauern. Menschenleben sind bei dem Brande nicht zu Schaden gekommen.

Münch., 31. März. (Leichenfindung.) Aus dem Main wurde die Leiche eines unbekanntes etwa 30-35jährigen Mannes gefunden. Der Sarg trug unter anderen Tätowierungen an der Brust die Zeichen „R. O. 1903" und einen Strahlung am linken Ringfinger mit den Zeichen „R. Sch. 3. 4. 04".

Münch., 28. März. Ein dreijähriges Kind fiel in eine mangelhaft zugedecktes Tauchsgrube und ertrank.

Münch., 28. März. Wegen der bei dem hiesigen Reichswehrkongress vorgeschickenen Vorgehengehalten wurden von der Kriminalpolizei schon mehrere Personen festgenommen, so daß die Zahl der in dieser Angelegenheit bis jetzt Verhafteten 16 beträgt.

Münch., 28. März. Ein seltenes Pech hatte ein hiesiger Mann, dessen Montanlage ziemlich amöblich war, jedoch sie schon längst durch eine neue hätte ersetzt werden müssen. Aber „der Krug geht bekanntlich so lange zum Brannen, bis er bricht". Als der betr. Mann vorgestern sich einmal zurückzog, sank er mit dem ganzen Bau in die Tiefe, zum Glück nicht allzu tief, jedoch der Mann mit dem Schreden und unangenehmen Nebenwirkungen davon kam. Jetzt wird er wohl für ein dauerpolitisches Kabinett sorgen.

Münch., 28. März. Die Gemeinde Oettingen läßt den durch den Holzsturz an der nördlichen Hochmiffenstraße gerundeten Wald ganz kahl abholzen. Am veröffenteten Montag wurden an Ort und Stelle 70 Haufen Holz an Erwerbslose gegen Erstattung der Verbringungskosten versteigert. Nächste Woche sollen wiederum, und zwar das bis dahin wieder gefällte und aufgearbeitete Holz versteigert werden.

**WARUM nehmen die Hausfrauen zum Backen v. Kuchen u. Kleingebäck aller Art am liebsten Dr. Oetker's Backpulver?**

**Backin!**

Weshalb das Backen so einfach, schnell u. sicher ist, und der Kuchen stets gelingt!

Als Nachfolger: Ein Oetker-Pudding aus Dr. Oetker's Puddingpulver. Als Cremee für Kuchen, Torten, Suppen, Souffle, Cassis, etc. Dr. Oetker's VANILLINZUCKER.

#### Die Herweghs

Roman von Elisabeth Vüll.

54 Herwegh dachte an seine Mutter... seine Jugend, sein Elternhaus, an seine Brüder, seine Schwester, an seinen verstorbenen Vater, dessen ernstes Bild ihm aus dem Rahmen über dem Kamin anzuhaften schien. Wie aus weicher Ferne sah er diese klaren Augen auf sich gerichtet, als wollten sie ihm sagen: Sprich, verteidige dich... reiß dich heraus aus deiner Schuld. Aber, dachte er, wie kann ich das? Um mich zu entschuldigen, muß ich andere anklagen. Ich kann mich nicht rechtfertigen, ohne anderen die Schuld aufzubürden und das würde meine Mutter tadeln.

Er rang etwas nieder, das mit Gewalt in ihm anstieß. Dann sagte er mit fester Stimme: „Nein.“ Und er legte sich.

Eine solche Gleichgültigkeit kam über ihn, daß er wieder das Summen der Stimmen vernahm, noch die verächtlichen Blöcke sah, die ihn von den Begegnungen und hinter der Schranke anstarrten.

Der ganze Saal war so erfüllt, daß erst tiefes Schauern entstand. Was hat er gesagt? Fragt man sich. Er hatte nichts gesagt, er hat gesagt, er habe nichts zu sagen zu seiner Verteidigung.

Und die Spannung, die Schweige, die Atemlosigkeit löste sich in Gelächter.

Allen machte man seiner Enttäuschung Miß.

Die Festhalten schickte in ihr Leben, die klaren Gedanken wurden durchwühlert werden von einem Bewusstsein. Ein junges Mädchen bekam einen kalten Schauer und fiel über die Bank. Nach drei Minuten war sie wieder aufrecht, er machte einige Schritte zurück und schloß die Augen.

seinen Ansehlichkeit, als ob jemand Geld von ihm verlangte.

Und jemand sagte auf den vordersten Bänken: „Er ist verrückt ...“

„Ja, es war keine andere Meinung mehr im Saal. Es war also doch wahr, was man immer gerumelt hatte. Es mußte etwas nicht in Ordnung mit Herwegh sein.“

„Ich möchte hierzu noch etwas als Arzt sagen.“ Doktor Richter war aufgestanden.

Als Herwegh Richters Stimme hörte, blökte er stöhnend auf. Richter erzählte, daß er Herwegh schon als Primaner gekannt und beobachtet habe, jedoch von der arbeitsreichen Jugend Herweghs. Er hatte Stunden gegeben, um sich ein Taschengeld zu verdienen; wenn andere sich amüsierten, sah er und befeuerte sich für diese Stunden vor, er hatte sein Leben der Arbeit gewidmet, er habe als Student schon für sich sorgen müssen; wo andere ihren Vätern auf der Tasche lagen, hatte er für seine Familie, der er die einzige Stütze war, geforgt. Und er, Richter, hatte mit Angst gesehen, wie sich Herwegh eine Bursche nach der anderen anließ. „Für andere“, betonte er, „nicht aus Genußsucht.“

„Sehr richtig!“ rief eine Stimme aus dem Publikum.

„Nicht für sich, nicht für sein Vergehen hat er geforgt, denn in was hat sein Vergehen denn bestanden? In der Assassination der Kaiserin. Aber wie mit der Arbeit, so hat er sich auch mit Geldangelegenheiten übernommen. Er war in alle diese Affären hineingekommen, er mußte selbst nicht zu.“

„Er verteidigte ihn, wenn, wie einen Freund. Dann kam er auf das eigentliche, auf seine Krankheit, dieser Brand auf dem Hirn, den er ihn oft ange und der später zusammen hatte und bei un-

strengenden Arbeiten stets wiederkam. Es konnte nicht klingen, daß Herwegh Geld veruntreute aus Interesse, es war das helle Durchdringen seines Verstandes, seine viel zu große Tätigkeit und schließlich dieses Ausgehen der Gehirnstätigkeit, das nieder-schlagend hypermetrische Menschen charakterisiert und hemmend und lähmend wirkt. Er hatte seinen Verstand immer mehr überlassen müssen, man hatte seine Vertrauenswürdigkeit ausgenutzt, sein Vertrauen betrogen. Richter schloß auf den Tisch. „Ja man hat ihn von allen Seiten betrogen und betrogen. Er aber hatte gefügt, um zu arbeiten! Er hat sich mit eigenem Geld durchgegraben durch eine solche Tüte von Arbeit, die die meisten, die über ihn aburteilten, gar nicht kennen!“ Richters Stimme klang heiser.

„Ich habe manches gesehen“, Richter dachte an den mannsbürtigen Weg im Walde, als der Wagen mit dem besten Schützlingen an ihm vorbeigefahren war.

„Ich habe Herwegh für einen hochgebildeten Menschen, dessen geistige Kraft sich nur erschöpfte hat und dessen Herzens nicht mehr dem Gehirn gehorchen können. Ihn zu verurteilen, würde ein Verbrechen sein!“

„Sehr richtig!“ bemerkte eine Stimme aus der Zuhörer-heit.

Er schenkte vor, Herwegh erst einmal einer Керчен-anstalt zu überweisen, wo er sich sammeln könne und dann die Angelegenheiten seiner Klienten selbst abgeben. „Das kann natürlich nicht von heute auf morgen geschehen, man muß Geduld mit ihm haben, aber dafür, daß es geschieht, bürgte ich.“

„Vraso, bravo!“ rief eine Frauensstimme.

„Dann wird es sich herausstellen, ob er schuldig ist.“ Ich glaube es nicht.“

hielt und Herwegh die hohen Mauern erblickte, welche die frei in der Nacht Himmelreich begrenzte Herrenherrschaft umschloß, dachte er: Nun, dahinter ist man ja sicher.

Sein Zimmer lag im zweiten Stock mit einem freien weiten Blick über Felder und Wälder, im Saal denen sich helle Lampen, mit Schilbäumen besetzt, hingogen. Ein dunkler Stroßwag Wandl folgte die Ebene nach dem Rhein hin ab, den man durch die kalten Büsche herüberdämmern sah. Wenn die Sonne unterging, lag der Rhein wie mit Goldglanz überzogen und aus dem schiffsumrandeten Weiler im Park glaubte er den molken Arm einer blonden Nymphe aufzuheben zu sehen, mit Seerosen im Haar ... „Abend, Abend.“ Er dachte sich frei bewegten und sich nach Reiten befähigten. Seine erste Frage war, ob er Kaviar spielen dürfe.

„Es wurde ihm von Art gestattet.“ „Wer sonst werden Sie Ihren Heros erst einmal völlige Ruhe gönnen müssen“, meinte er.

Es war eine Ungeföhlichkeit ohne Geföhlichkeit, eine Stille, aus der man nicht durch das Raseln der Wäuter aneinander sprach, nur keine Fenster waren nicht verriegelt.

Sie hielt das. Nachhahneren folgen ihm nicht. Erst geschloßen habe, war in der Nachtstunde wieder Ruhe eingetritten.

Es hatte sich, wie der General prophezeit, alles wieder „geeg“. Die Gesellschaft wurde nun immer abgedrängt werden und sollte wieder ankommen werden, sobald der Brand des Schilbäums über Herweghs Beinend angekommen war. Aber er hatte doch, dank der Aussicht der Gegenwart, Herwegh von einer Schuld entlastet, die seine erste als Kind vermehrt hätte. (Fort.)

Es ist gelüftet Wagen vor dem Hinster.



# Ämtlicher Teil.

## Bekanntmachung

Die für den Monat April zur Erhebung gelangenden Viehzuschläge betragen:

1. Für Abwankungsstellen, Hindernisbeseitigung, Steigerung der Kosten für Erneuerung der Grundstücksbelastung 5 %
  2. Für die Kosten der laufenden Instandsetzungsarbeiten, ausfall der Schornheitsreparaturen 11 %
  3. Die Betriebskosten 15 %
- Insgesamt von der Viehzucht 31 %

Zu übrigen finden die für die Monate Februar und März erlassenen Bestimmungen entsprechende Anwendung. Zu eruchen die Herren Viehzüchter um ortsübliche Befanntschaft.

Diez, den 1. April 1924.

Der Kreisamtschef des Unterlahnfreies.

## Gemeinde-Verordneten-Wahlen.

### Zum Ausschreiben im Kreisblatt Nr. 77

Es ist die bisherige Zahl der Verordneten zu wählen, bis zu 500 Einwohner 9 und über 500 bis 2500 Einwohner 12 und für eine genügende Anzahl Ersatzleute zu setzen.

Diez, den 3. April 1924.

Der Vorsitzende des Kreisamtschiffes.

Die Rheinlandkommission hat am 22. März 1924 folgende Bestimmungen zugelassen:

1. Verordnung über die Aufbringung der Mittel für die Erwerbslosenfürsorge vom 15. Oktober 1923 — R. G. Bl. S. 984. —
2. Ausführungsbestimmungen zur Verordnung über die Aufbringung der Mittel für die Erwerbslosenfürsorge vom 25. Oktober 1923 — R. G. Bl. S. 1037. —
3. Verordnung über Art, Höhe und Dauer der Unterstützung für die Erwerbslosen und Kurz-

arbeitern vom 24. Oktober 1923 — R. G. Bl. S. 995. —

4. Bestimmungen des Reichsarbeitsamts über öffentliche Notstandsarbeiter vom 17. November 1923 — R. G. Bl. S. 1111. —

5. Anordnung über Kurzarbeiterunterstützung v. 30. November 1923. — R. G. Bl. S. 1164. —

6. Anordnung über die Zuschläge und Prämien für Notstandsarbeiter vom 18. Januar 1924. — R. G. Bl. S. 35. —

Zu bringe dies hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Diez, den 31. März 1924.

Der Landrat

**Wir bitten nochmals,**  
die Inserate, die für unsere Samstagsausgabe bestimmt sind, schon jetzt aufgeben zu wollen.

**Gesunden Schlaf** bessere Stimmung, Arbeitstüchtigkeit bekommen Sie wieder beim täglichen Genuss des vorzüglichsten, ärztlich empfohlenen

**Lungs Nerven-Tee**  
(Beruhigendes), Überraschende Erfolge! Nur in Originalpacketen zu haben in der **Orania-Drogerie** Ang. Zimmermann, Diez a. d. Lahn.  
Alleiniger Hersteller: Junge Kräuter-Haus, Roßlitz i. Sa.

**Zu verkaufen:**  
Ein gebrauchter, guterhaltener **Herd** Bad Ems, Arenbergerstraße 10, Gürtelhalter.  
**Kinderwagen** (Sitz- und Liege) zu verkaufen Näheres Geschäftsstelle, Diez

**Mädchen**  
Anstretter, tüchtige  
mit guten Zeugnissen zur selbstständigen Führung eines kleinen, Haushalts (Paris) baldigst gesucht.  
Angewandte, gut behaltene Stellung.  
Zu erfragen in der Geschäftsstelle, Diez.

## IZ am Backen!

Empfehle in bekanntester Qualität:

Schmalz Pfd. — 72	Cocosfet, Tafeln Pfd. — 65
Margarine — 80, — 70	Palmin " — 75
68, — 60, — 56	

Ia. Weizenmehl Pfd. — 18	Sultaninen Pfd. 120
Rosinen 1. — 1	Cocosnuss, gerasp. " — 95
Korinthen 1. — 1	

Holländische Vollmilch große Dose — 40  
Kakao i. Pak. 1/4 Pfd. — 45  
Bitterschokolade 1,75  
Kartoffelmehl Pfd. — 22  
Mondamin Pak. — 30

Zimmet, Nelken, Cardamomen, Anis, Konfektsalz, Pottasche, Gelatine, Backöle, Backpulver, Vanillezucker, Puddingpulver, Puderzucker.

**Wilhelm Klein, Diez**  
Alter Markt. Telefon 55.

## × Nußkohlen II. ×

ständig lieferbar ab Lager  
und per Fuhrer frei Haus  
per Zentner **2.30**

**H. Straub, Freindiez, Kohlenbgl.**  
Fernruf 213

---

### Stangenversteigerung.

Am 4. April 1924, mittags 2 Uhr, verfertige ich an Ort und Stelle, Sammelplatz Kreuzliche Chaussee Hirschberg-Holzappel, circa 40 Festm. überjährige Fällung gesunde 1., 2., 3., 4., meist 3. Klasse, Stangen. Kaufpreis ist nach der Versteigerung bei Genehmigung die Hälfte in bar, Rest bei Abfahrt zu zahlen.

Karl Schwarz, Diez.

## Bei jeder Wäsche

in das vorberitete Einweichen von größtem Wert. Gutes Einweichen in kaltem Wasser! Es wirkt schäumend und wässrend und verdrängt sparsamsten Verbrauch des Waschlittels.

# Henfo

Henfo's Wasch- und Dusch-Soda ist das seit Jahrzehnten bewährte unübertroffene Einweichmittel. In einem wirksamen Waschen ist es bei jedem Waschverfahren

## unerlässlich!

## Marktlichtspiele Diez

Nur Freitag abend 8 1/4 Uhr

# Das Kanumädel

Ein Schauspiel in 4 Akten von Alexander Büttner und Rudolf Lienau.  
Künstlerische Leitung: Carl Bandt v. Meckl. Landestheat. Schwerin  
Photographie: Alexander Büttner.  
Bühnenausstattung: Werlten Klepper-Rosenheim und „Bafawe“-München.  
Sportkostüme von der Firma Norddeutsches Sporthaus Hamburg/Schwerin.

PERSONEN:  
Baron Schläckerling } Edmund Lorenz vom Meckl. Landestheat. Schwerin  
Hilde } seine Kinder } Hermine Randl }  
Rudolf } } } } }  
Theodor Katerling } Hans-Joachim Büttner v. Schwerin a. d. Naturwissenschaftl. Meckl. Landestheat. Schwerin.  
Babette } Cornelia von Natzer vom Meckl. Landestheat. Schwerin.  
Schlückings-Sätze }

Dazu eine tolle amerik. Grotteske in 2 Akten

## Zentrumspartei für Diez-Freindiez.

Am Freitag, den 4. April abends 8 1/4 Uhr findet im Hotel Viktoria, Diez eine

# Wählerversammlung

statt. Um zahlreiches Erscheinen bittet  
Der Vorstand.

## Es lohnt sich, wieder zu sparen

Wir nehmen Beträge in jeder beliebigen Höhe von (1 G.-Mark) aufwärts an gegen hohe Verzinsung je nach Anlage und garantieren die Wertbeständigkeit.

# Volksbank Diez

eingetragene Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht

Wegen des Jahresabschlusses sind alle noch ausstehenden Rechnungen  
bis spätestens den 5. April d. Js. an uns einzureichen.  
Bad Ems, den 2. April 1924.  
Staatliche Bäder- und Brunnendirektion.

### Bekanntmachung

Der Entwurf des Haushaltsplanes der Stadtgemeinde Diez für das Rechnungsjahr 1924 liegt vom 4. d. Mts. ab 8 Tage zur Einsicht der Gemeindeangehörigen im Rathaus (Zimmer 3) offen.  
Diez, den 2. April 1924.  
Der Magistrat.

## Für Wiederverkäufer!

Ständig lieferbar aus ersten Aigauer Molkereien

# Ia. Käse

Schweizer, Limburger, Romadour, Camembert, Handkäse.  
**A. Straub Diez - Freindiez**  
Fernruf 223.

## Fertige Bohneustangen

in Bündel zu 20 Stück, sowie ein Posten

# Bannpfähle

geben preiswert ab

**Harry E. Kraft, Bad Ems**  
Wilhelmsallee 39 GmbH. Fernruf Nr. 10

## Brauereivertreter

von Grossbrauereien für Bad Ems und Umgebung gesucht.  
Offerten unter E 649 an die Geschäftsstelle.

Ein braves christliches Fräulein aus nobelbarer Familie

## für Laden und Büro

von einem Lebensmittelgeschäft gesucht.  
Off. mit Gehaltsansprüchen unter 2718 zur Wasserförderung an die Expedition an des Blattes.

The types

# Mädchen

perfekt im Hausat und Kochen für sofort gesucht.  
Frau Rau, Diez, Wilhelmstraße 8.

## Für Wiederverkäufer!

Größere Sendung

# Rübenkraut

Marke „Krone“ neu eingetroffen.  
Wegen großer Nachfrage erbitte Bestellungen rechtzeitig.  
**J. Maxein & Bad Ems**  
Bahnhof Tel. Telefon 57

## 3 Vereinsnachrichten Diez

Samstag, den 5. April, abends 8 Uhr, Mitglieder-Versammlung im Gailhaus Brenner (Alteiner Saal). Wegen der Wichtigkeit bittet um pünktliches Erscheinen der Vorstand.

**Ver. Mutterschweine Diez.**  
Die Zahlung des Steuer-Beitrags für 1923 ist nunmehr bis spätestens 7. April zu entrichten. Nach Ablauf dieser Frist erfolgt Beitreibung im Zwangswege.  
Die Mutterschweine.

## Genehmigung der Steuerzuschläge

Die von den städtischen Körpern, an für 1. I. bis 31. 3. 1924 beschlossenen Steuerzuschläge sind von der Aufsichtsbehörde genehmigt. Die Höhe der Zuschläge sind im Rathaus zur Einsicht.  
Bad Ems, den 1. April 1924.  
Der Magistrat.

### Die Holzversteigerung

am 26. d. Mts. in der „Appengrube“ mit „Sperber“ ist nicht genehmigt.  
Bad Ems, den 1. April 1924.  
Der Magistrat.

Ein braves christliches Fräulein aus nobelbarer Familie

## für Laden und Büro

von einem Lebensmittelgeschäft gesucht.  
Off. mit Gehaltsansprüchen unter 2718 zur Wasserförderung an die Expedition an des Blattes.

The types

# Mädchen

perfekt im Hausat und Kochen für sofort gesucht.  
Frau Rau, Diez, Wilhelmstraße 8.

**NORDSEE-**  
Schellfische  
Kabliu  
Merlans  
Rotzungen  
Karbonaden  
heute frisch eingetroffen.  
**Hd. Umsonst**  
Bad Ems  
Bahnhofstraße.

Wir suchen für den Verkauf unserer überall beliebten Marken tüchtigen Besteckführer

# Vertreter

zum Besuch der in Frage kommenden Kundsch.afft.

**Ernst Engel, GmbH., Wiesbaden**  
Fabrik feinsten Edel-Liköre

# 8ung!

Haben Sie schon gehört, daß in den ersten Tagen meine Briketts eintreffen? Der Preis stellt sich pro Zentner in Fuhrer ab Bahnhof frei ans Haus geliefert bei Mindestabnahme von

15—30 Zentner	Mark 1.60
30—50 Zentner	Mark 1.55

bei größerer Abnahme besondere Vereinbarung.

**M. Oppenheimer, Bad Ems.**  
Obige Preise verstehen sich bei sofortiger Zahlung  
Telefon 213

# 8ung!



Berlin, 2. April. Zum Eisenbahnstreik... erfahren war, daß die Streikbewegung seit heute allgemein abflaut.

Ein neuer Weg zur Verständigung

Washington, 2. April. In amtlichen Kreisen bringt man die Herstellung neuer unmittelbarer Verbindungen mit Mittelamerika...

New York, 2. April. Der Generalmajor Bryan erklärte in einer Sitzung des kirchlichen Frauenkomitees, die sich mit der deutschen Kinderhilfe befaßt...

New York, 2. April. Wie die New York Tribune aus Washington meldet, findet die Entschlebung über die Verwendung von zehn Millionen Dollar für das deutsche Hilfswerk im Senatsauschuß für auswärtige Angelegenheiten lebhaftest Opposition.

Dr. Schacht über seine Verhandlungen

Braunschweig, 3. April. Der Reichsbankpräsident Dr. Schacht empfing am Mittwoch den Chefredakteur der Braunschweiger Staatszeitung zu einer Unterredung über die Beziehungen...

Die Wismarverhandlungen

Berlin, 1. April. Wie mehrere Blätter aus Wismar melden, lehnte in den gestrigen Verhandlungen zwischen der Reichs- und den Wismar-Behörden...

Le Troquer im Aufgebote

Paris, 3. April. Heute wieder aus Düsseldorf: Heute traf Le Troquer in Düsseldorf ein. Er hatte sofort eine lange Unterredung mit General Degoutte...

Zum Wahlkampf

Die Gemeindevahlen in Preußen am 4. April. Berlin, 3. April. Es klebt dabei, daß die Gemeindevahlen in Preußen, nachdem heute die Entscheidung im Landtag gefallen ist, am 4. Mai...

Politische Nachrichten Südslavien

Die Spaltung im südslawischen Parlament. Belgrad, 1. April. Das Belgrader Parlament hat die vor kurzem mit Bulgarien abgeschlossenen Abkommen gebilligt und sich danach auf unbefristete Zeit verlegt.

Südtürkei

Die Nachbargasse des türkischen Staatspräsidenten. Paris, 2. April. Der Dahi Wäl wird aus Konstantinopel gemeldet. Die türkische Nationalversammlung verhandelte auch gestern über die neue Verfassung.

Aus Provinz und Nachbargebieten

Coblenz, 2. April. (Sagung des Verbandes rheinischer Hotels, Restaurants und verwandter Betriebe). Der Verband hat diesmal als Ort für die Hauptversammlung Coblenz gewählt.

Bermischte Nachrichten

Über die Militärkontrollfrage. Paris, 2. April. In gut unterrichteten englischen Kreisen in Paris verläutet, daß sich die Vorkontrollfragen in ihrer nächsten Sitzung am Freitag oder Samstag mit der von der deutschen Regierung überreichten Antwortschrift über die Militärkontrollfrage beschäftigen wird.

Aus Stadt und Land

Wismarstreik. Demnach werden neue Verhandlungen zu 10, 20 und 50 Millionen Mark ausgehen, welche die bisherigen Entwürfe von 5, 10 und 100 Millionen, die zum 5. bzw. 20. April unglücklich werden, ersetzen sollen.

hergestellt und konnten leicht nachgemacht werden. Die nach im Reich gebliebenen älteren kleineren Scheine von 1 und 2 Billionen sollen durch Silbergeld abgelöst werden, das demnach zur Ausgabe kommt.

Bad Ems, 4. April. (Große Konzerte.) Auf die im Infanterieregiment angelegte Konzerte der Chorvereinigung Concordia und der Musikschule Köhler ist nochmals empfehlend hingewiesen.

Bad Ems, 4. April. (Gräberpflege.) Da die Unterhaltung der Gräber nach der bestehenden Polizeiverordnung Pflicht der Angehörigen ist, sollte man meinen, daß es eines Hinweises der Polizeiverwaltung darauf nicht bedürfe.

Wetzlar, 4. April. (Subskrib.) Die Beamten und Angestellten der Stadt versammelten sich am Dienstag vormittag auf dem Rathaus zur Ehrung des 25 Jahre im Dienste der Stadt stehenden Ober-Postsekretärs Gasterer.

Wetzlar, 4. April. Heute abend läuft in den Marktschiffen der Sportklub „Das Kanuclub“. Acht Anhänger des Wasserflusses sollte teilnehmen.

Wetzlar, 4. April. (Konfirmation.) In der evangelischen Kirche war am Sonntag 31 Mädchen und 20 Knaben vorgestellt. Die Konfirmation erfolgt am Sonntag, den 13. April.

Wetzlar, 4. April. Auf die Zentralsammlung heute Freitag abend im Hotel Viktoria sei nochmals aufmerksam gemacht.

Wetzlar, 4. April. Eine Stadtverordnetenversammlung findet am kommenden Montag statt.

Wetzlar, 4. April. Mit dem 1. April ist Herr Lehrer Wehl nach 45jähriger Dienzeit in den Ruhestand getreten. Ein schöner Beweis hinigen Einvernehmens und tadelloser Zusammenarbeitens zwischen Gemeinde und Lehrer konnte nicht erbracht werden.

Limburg, 3. April. (Handelskammerstimmung.) Seit am 1. April d. Js. halbjährigen Vollversammlung der Handelskammer zu Limburg wurde der bisherige langjährige Vorsitzende der Kammer, Herr Schradt, wiedergewählt.

Börsen und Handel

Herabsetzung der Wismarzahlungen. Eine Herabsetzung der Reichsfinanzministeriums vom 2. April ist nunmehr endgültig die Ermäßigung der Wismarzahlungen in dem schon angekündigten Ausmaß fest. Danach tritt mit Wirkung vom 7. April gleiche Geld mit der Herabsetzung der Wismarzahlungen eine Ermäßigung der Wismarzahlungen der Wismarzahlungen in Kraft.

Wismarzahlungen 1,5 Proz. für Anleihezahlungen und 0,4 Proz. für Anleihezahlungen, bei Wismarzahlungen der deutschen Länder und Gemeinden 1,2 Proz. für Anleihezahlungen und 0,2 Proz. für Anleihezahlungen. Im Interesse der Wismarzahlungen wird abweichend von der bisherigen Regelung die Steuer bei Wismarzahlungen von 10 Goldmark berechnet.

Die amtlichen Devisenkurse

Table with columns: Berlin, London, New York, etc. and rows for various currencies and exchange rates.

Effekten

Die Börse konnte sich heute im großen und ganzen ziemlich behaupten. Die Kursbewegungen hielten sich meist in engen Grenzen, doch, wo Schwankungen vorkamen, waren sie nur gering.

Schlacht

Frankfurt, 1. April. Holzbörsen. Bei sehr schwachem Besuch kamen größere Umsätze zustande. Nachfrage herrscht nach Buchenholz, während größere Angebots in Eichenholz sowie in Buchenholz bestand.

Schwärze

Frier, 2. April. Auftrieb zum gestrigen Festviehmarkt 6 Ochsen, 7 Bullen, 85 Kühe, 32 Rinder, 121 Kälber und 9 Schweine. Amlich wurden folgende Preise in Goldpfennigen für das Pfund Schlachtwicht notiert.

Neues aus aller Welt

Von der deutschen Einwanderung in Brasilien. Nach den Ermittlungen des Konsulats sind im Jahre 1923 im Hafen von Rio de Janeiro 39 627 Einwanderer, d. h. Schiffspassagiere 2. und 3. Klasse gelandet. Darunter waren 4423 Deutsche, 739 Portugieser und 384 Schweizer.

Die Zugfrage der Wanderzigeuner

Der Kaiser pflegt im allgemeinen anzunehmen, daß unsere Zigeuner im Herbst nach Sibirien wandern. Dies ist jedoch nicht zureichend, bemerkt Friedrich von Lucanus in Heft 10 der „Gartenlaube“.

andere Richtungen vor. So ziehen z. B. die Schwaben in direkt südlicher Richtung über die Alpen und über das Mittelmeer nach Afrika. Eine südöstliche Richtung finden wir beim Zuge des weißen Störchs. Durch Berührung junger Störche ist festgestellt, daß die Küstlich der Weiser b-hemateiten Störche ihre Herbstwanderung nach Südosten antreten. Sie ziehen dann über den Vastan nach Kleinasien und erreichen dort hier über Palästina und den Euphrat ihre afrikanische Winterherberge, die sich von Ägypten bis zum Kapland ausdehnt. Die weislich der Weiser wohnenden Störche schlugen im Gegenzug dazu eine südwestliche Zugrichtung ein und fliegen über Frankreich, Spanien und Gibraltar nach Afrika. Im Frühjahr kehren die Störche auf denselben Zugstrahlen in ihre

Heimat zurück. Wir sehen hieraus, daß die Winterherberge keineswegs immer auf dem kürzesten Wege erreicht wird, sondern daß die Zugstrahlen mitunter große Umwege machen, die in diesem Fall wohl in der Abneigung der Störche, in großen Wasserflächen, wie das Mittelmeer, zu überqueren begründet sind.

## Muttlischer Teil.

### Viehleuchenzpolizeiliche Anordnung

I. 1688. Die, den 26. März 1924.  
Zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche wird hierdurch auf Grund der §§ 18 ff. des Viehleuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (Reichsgesetzblatt

S. 519) mit der Ermächtigung des Herrn Regierungspräsidenten zu Wiesbaden folgendes bestimmt:

§ 1.  
Die Abhaltung sämtlicher Viehmärkte im Umkreis der Kreisstadt wird bis auf Weiteres verboten.

§ 2.  
Zumiderhandlungen gegen die vorstehende Anordnung unterliegen den Strafparagrafen der §§ 74 bis 77 einschl. des Viehleuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (R. G. Bl. S. 519).

§ 3.  
Diese Anordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung im amtlichen Kreisblatt in Kraft.  
Der Landrat

## Vom Büchertisch

Gedehligte Sünde. Roman aus dem menschlichen Doppelleben v. E. Köhling Valentia. (Berlin, Dr. Cöster u. Co.) Gebunden M. 7.50. — Ein tiefgründiges Menschenbild wird in diesem von Köhling durchdrängten Buche behandelt. Das ganze „Begriffen“, diese höchste durchdringende Erkenntnis des Menschen weht durch die spannenden Kapitel des Romans und gibt in der Mahnung: „Kerck nicht nur über das, was ihr seht, sondern forscht nach dem Inneren Zusammenhang der Taten! Der Begriff „Sünde“ wird hier festgelegt. — Ursachen, wie: Veranlagung, Vererbung, Zufälligkeiten des Lebens, Schuldschuldung werden in Betracht gezogen und abgewogen.

**Emmer Lichtspielhaus**  
Freitag Samstag Sonntag  
Anfang 8 Uhr 8 Uhr 4 u. 8 Uhr

## Der Fall Palliser

Sensationsdrama in 5 Akten.  
Ferner:  
**Das Ersatzweibchen**  
Aeüßerst amüsantes Lustspiel in 3 Akten  
Am kommenden Montag, den 7. April, wegen Fortsetzung d. Renovierung keine Vorstellung.

# RUDOLF JÄGER, DIEZ

## Uhren, Gold- und Silberwaren

empfiehlt eine reichhaltige Auswahl von

### Praktischen Gelegenheits-Geschenken

in allen Preislagen.



Kunstgewerbliche  
Metallwaren  
Tafelgeräte  
Bestecke  
Patengeschenke



Hochfeine  
Krystallwaren

**Beste Fabrikate! Größte Auswahl! Vorteilhafteste Preise!**

# Kaffee

roh und gebrannt  
empfiehlt in altbekannter Qualität

## Wilh. Klein, Diez.

### Einreichung von Wahlvorschlägen für die Wahlen der Gemeindevertretungen (Stadtverordnetenwahl).

Auf Grund des Wahlgesezes vom 12. Februar 1924 findet die Neuwahl der Gemeindevertretung am Sonntag, den 4. Mai d. Js. statt. Es sind 18 Stadtverordnete zu wählen. Die Wahlen werden nach den Grundregeln der Verhältniswahl vorgenommen. Auf Grund der §§ 35—42 der Wahlordnung vom 13. 2. 1924 ergeht hiermit die Aufforderung, die Wahlvorschläge bis spätestens

Donnerstag, den 17. April d. Js. mittags 1 Uhr an den Vorsitzenden des Wahlausschusses (Rathaus) einzureichen.

In den Wahlvorschlägen sollen die Bewerber mit Vor- und Nachnamen aufgeführt und ihren Stand oder Beruf, sowie ihre Wohnung so deutlich angegeben werden, daß über ihre Persönlichkeit kein Zweifel besteht. Sie sind in erkennbarer Reihenfolge aufzuführen. Die Unterzeichner der Wahlvorschläge sollen ihren Unterschriften die Angaben ihres Berufes, Stand und ihrer Wohnung beifügen.

Mit den Wahlvorschlägen sind einzureichen: Die schriftliche Erklärung, der Bewerber, daß sie der Annahme ihrer Namen in den Wahlvorschlag zustimmen. Eine telegraphische Erklärung gilt als schriftliche Erklärung, wenn sie durch eine spätestens am 3. Tage nach Ablauf der Frist eingegangene schriftliche Erklärung bestätigt wird. Bei Abgabe dieser Erklärung ist Stellvertreter durch einen mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter zulässig. Wenn der Bewerber nachweislich verhindert ist, die schriftliche Erklärung rechtzeitig einzufahren.

Die Weisungung des Gemeindevorstandes, daß die Bewerber am Wahltag das 25. Lebensjahr vollendet haben, Reichsangehörige sind, in der Ge-

meinde seit 6 Monaten wohnen und nicht gemäß des Gemeindevorstandes vom Wahlrecht ausgeschlossen sind. Die Weisungung des Gemeindevorstandes, daß die Unterzeichner des Wahlvorschlages in der Bürgerliste eingetragen, oder mit einem Wahlschein versehen sind.

Die Wahlvorschläge müssen von mindestens 10 in der Gemeinde zur Ausübung des Wahlrechts berechtigten Personen unterzeichnet sein.

Die Wahlvorschläge können eine beliebige Zahl von Bewerbern enthalten.

Jeder Wahlvorschlag soll durch den Namen einer Partei, oder durch ein sonstiges Kennwort bezeichnet werden, das ihn von allen anderen Wahlvorschlägen deutlich unterscheidet. Jereführende Kennwörter sind unzulässig. In jedem Wahlvorschlag muß ein Vertrauensmann und ein Stellvertreter bezeichnet werden, die zur Abgabe von Erklärungen gegenüber dem Vorsitzenden des Wahlausschusses bevollmächtigt sind. Fehlt diese Bezeichnung so gilt der erste Unterzeichner als Vertrauensmann der zweite als sein Stellvertreter.

Erklärt mehr als die Hälfte der Unterzeichner des Wahlvorschlages schriftlich, daß der Vertrauensmann oder der Stellvertreter durch einen anderen ersetzt werden soll, so tritt dieser an die Stelle des früheren Vertrauensmannes, sobald die Erklärung dem Vorsitzenden des Wahlausschusses zugeht. Gemäß § 5 Satz 4 des Gemeindevorstandes findet eine Verbindung von Wahlvorschlägen nicht statt.

Kurzpate eingehende Wahlvorschläge können nicht berücksichtigt werden. Gleichzeitig wird bemerkt, daß gemäß § 67 der Wahlordnung der Stimmzettel von weißem oder weißlichem Papier sein muß; er darf mit keinem Kennzeichen versehen sein. Die Verwendung von Zeitungspapier ist zulässig, der Stimmzettel soll 9:12 Zentimeter groß sein.

Bad Ems, den 3. April 1924.  
Der Magistrat: A. B. Schr.

Bei **Kopfschmerzen** helfen prompt **Dr. Baileys Kopfschmerzmittel**.  
Zu haben bei **Aug. Zimmermann, Diez** Oranien-Drogerie.

Gut erhaltener **Leiterwagen** zu kaufen gesucht. Wo sagt die Geschäftsstelle der Zeitung.

**Ata** ganz reinigt alles!  
Überall zu haben

## Wasserglas-Garantol

zur Eier-Konservierung  
empfiehlt  
**Drogerie Berninger, Diez**

### Gottesdienstordnung:

**Evangelische Kirche, Sonntag, 6. April**  
Subida. Vorm. 10 Uhr: Predigt.  
Sonntags, 10. April, nachm. 4 Uhr: Passionsgottesdienst.  
**Evangelische Kirche, Sonntag Subida, den 6. April.**  
Morgens 10 Uhr: Herr Vfr. Jemendorf.  
Mittags 2 Uhr: Vorstellung der Konfirmanden Herr Dekan Wilhelm.  
Abends 7:30 Uhr: Herr Vfr. Jemendorf.  
Mittwoch, den 9. April, Co. Gemeindefeaus.  
Abends 7:30 Uhr: Herr Dekan Wilhelm.  
**Evangelische Kirche, 6. April, Passionssonntag.**  
7:30 Uhr Frühmesse mit Predigt; 10 Uhr Hochamt mit Predigt; 2 Uhr Andacht.  
Mittwoch abends 8 Uhr: Feste Andacht.  
Freitag abends 8 Uhr: Kreuzweg.  
**Evangelische Kirche, Gottesdienst.**  
Freitag abends 6:30 Uhr. Samstag morgen 9.  
Samstag nachm. 3. Samstag abends 7:55 Uhr

### Stadtverordnetenversammlung

Zu einer Sitzung der Stadtverordnetenversammlung wird hiermit auf Montag, den 7. April d. Js., nachm. 4:30 Uhr, in den Sitzungssaal des Rathauses eingeladen.

**Tagesordnung:**

1. Vorlage des Haushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1924.
2. Festsetzung der Zahl der Stadtverordneten für die kommende Stadtverordnetenwahl.
3. Wahl von Beisitzern zum Wahlausschuss.
4. Festsetzung der Rechnungen für die Rechnungsjahre 1923 und 1921.
5. Genehmigung von Vertragsnachträgen betr. Festsetzung der Mieten für die städt. Kaffee- und das Schulgebäude in der Kanalarstraße.

Die Akten können bis einschließlich Samstag vor mittag auf Zimmer Nr. 4 im Rathaus eingesehen werden.  
Die, den 3. April 1924.  
Der Stadtverordnetenvorsteher:  
Thomas.

**Zahle 100 Mark, wenn „Kampolda“ nicht in einer Minute**  
**Flöhe, Kopfkäse, Kleider-Filz-Läuse** (mit Brut) b. Mensch und Tier vertilgt.  
**Keine Wanzen mehr.** Einmalige Anwendung Kampolda B.  
Vorrat. **Oranien-Drog. A. Zimmermann, Diez a. L.**  
Wilhelmstraße 26.

## Fertige Bohnenstangen

in Bündel zu 20 Stück, sowie ein Posten **Baumpfähle** geben preiswert ab  
**Harry E. Kraft, Bad Ems**  
Wilhelmallee 39 GmbH, Fernruf Nr. 10

# Konsumvereinsmitglieder!

Mit dem 1. April ds. Js. haben sich die Konsumvereine **Biebrich und Wiesbaden** verschmolzen unter der Firma:  
**Konsumverein für Wiesbaden und Umgegend, e. G. m. b. H., Wiesbaden, Hellmündstrasse 45.**

In Erkenntnis der aus einer Verschmelzung sich ergebenden wirtschaftlichen Vorteile haben die Generalversammlungen beider Vereine den Zusammenschluss **einstimmig** beschlossen.  
Damit ist in diesem Wirtschaftsbezirk eine grosse einheitliche Konsumentenorganisation geschaffen, die der gesamten Verbraucherschicht zum Vorteile gereichen dürfte!

Die Genossenschaft zählt nunmehr **28000 Familien als Mitglieder.**  
58 Verteilungsstellen — Eigene Dampfbäckerei — Limonade- und Sodawasserfabrikation — Holzlager — Kohlenlager — Weinkeller.  
Bureau: Hellmündstrasse 45. Zentrallager: Göbenstrasse 17.

Mitglieder! Unterstützt nach wie vor eure wirtschaftliche Organisation, den Konsumverein! Uebt genossenschaftliche Treue!  
Die wirtschaftliche Not zwingt die wirtschaftlich Schwachen zum Zusammenschluss.  
**Einzelne seid ihr nichts! Geschlossen eine Macht!**

**Konsumverein für Wiesbaden u. Umgegend e. G. m. b. H.** **Konsumverein für Biebrich u. Rh. u. Umgegend e. G. m. b. H.**  
K. Bauer, W. Schmidt, J. Kilian, Richter, Cleff, Lohmann.

Als Spezialität empfehle in grösster Auswahl und zu sehr vorteilhaften Preisen:

# Gardinen, Halbstores, Madras-Garnituren, Spannstoffe, Bett- und Tischwäsche; Handtücher, 130 und 160 cm breiter Damast, Wolldecken.

Damen-Taghemd	Crefonne mit Languetten . . . . .	2.50	Damen-Beinkleid	Knieform mit Languetten . . . . .	2.95
Damen-Taghemd	Extra starke Qualität mit Languetten . . . . .	2.95	Damen-Beinkleid	Knieform, gute Qualität, mit Languetten und Hohlraum . . . . .	3.75
Damen-Taghemd	aus gutem Crefonne und sehr guter Stückeri . . . . .	3.75	Damen-Beinkleid	Knieform, Ia. Qualität, mit stöckeri-Garnitur und Hohlraum . . . . .	4.25
Damen-Taghemd	mit Träger, Stückeri und Hohlraum . . . . .	3.95	Damen-Nachthemd	Ia. Stoff, mit Stückeri-Garnitur und Hohlraum . . . . .	4.95
Elegantes Damen-Taghemd	mit Hohlraum, Träger u. breitem Stückeri-Einsatz, Ia. Qualität . . . . .	4.50	Damen-Nachthemd	Ia. Stoff, mit Stückeri-Einsatz u. Hohlraum . . . . .	6.50
Untertaillen	Batist, mit Träger, mit Hohlraum reicher Stückeri und Bänddurchzug . . . . .	2.50	Prinzess-Röcke	mit Träger und breiter Stückeri-Garnitur . . . . .	12.75 9.75 6.75
<hr/>			<hr/>		
Schweizer Voll-Voile	Ia. Qualität, 110 cm breit für <b>Kommunionkleider</b> <small>Meyer Mark</small>	1.95	Hemdentuche	nur gute Qualitäten Meter . . . . .	1.25 1.10 90s
<hr/>			<hr/>		
Damen-Strümpfe	Ia. Macco, schwarz, weiß und farbig, Paar . . . . .	1.95	Herren-Socken	Gute baumwollene Qualität, schwarz mit bunt . . . . .	Paar 95s
Damen-Strümpfe	Ia. Seidenflor, weiß, schwarz und braun, Paar . . . . .	2.50	Herren-Socken	Ia. Baumwolle, Doppelsohle und Hocheferse, bunt Paar . . . . .	1.25
Damen-Strümpfe	Reine Trama-Seide Paar . . . . .	2.95	Herren-Socken	Extra gute Qualität jaspirt mit Streifen Paar . . . . .	1.50
Herren-Oberhemden	Gute Qualität, mit einem steifen und einem weichen Kragen, moderne, bunte Streifen . . . . .	8.50	Herren-Nachthemden	Gute Qualität, mit farbigem Besatz . . . . .	6.50

Alle Saison-Neuheiten in Damen-Mäntel, Costumes und Kleider, nur Fabrikate erster Firmen.

Neu aufgenommen: Herren-Mäntel in allen Stoffarten und neuesten Fassons.

Ebenfalls nur erstklassige Fabrikate, vollkommener Ersatz für Maß.

Damen- u. Herren-Gummimäntel u. Windjacken. In allen Artikeln grösste u. geschmackvollste Auswahl u. wirklich niedrige Preise.

# Hch. Königsberger, Bad Ems

## Schade & Füllgrabe

empfehlen:

- Ia. Weizenmehl p. Pfund 0.16
- Blütenmehl Nr. 0 „ 0.18
- Allerfeinstes amerikan. Auszugsmehl „ 0.20
- Weizengries „ 0.22
- Haferflocken „ 0.20
- Magnet-Haferflocken in Original-Packung 1 Pfd.-Pak. 30, 1/2 Pfd.-Pak. 16 s
- Gemüsenudeln Pfd. 0.24
- Feine Griesnudeln „ 0.40
- Eierhandnudeln in Paket. 0.58
- Eier-Hörnchen Pfd. 0.32

- Feine Schmelzschokolade Tafel 0.45
- Stollwerck, Eszet, Berger Schmelzschokolade Tafel 0.50
- Feine Milkschokolade Tafel 0.45
- Stollwerck, Eszet, Berger Milkschokolade Tafel 0.55

### Zum Hausputz:

- Ia. Kernseife 200 gr. Doppelstück 0.18
  - Gelbe Sparkornseife ausgiebig und von großer Waschkraft, 100 gr. Stück 0.16
  - Kernseife weiß, 250 gr. W. 0.32
  - Schmierseife gelb, Pfund 0.48
- Alle anderen Putz- und Waschartikel zu den billigsten Preisen.

Diez, Wilhelmstr. 38

## H. Chr. Sommer

Buch- und Steindruckerei  
Bad Ems und Diez

empfiehlt sich

zur Herstellung von Geschäfts- und Familien-Drucksachen zu billigsten Preisen.

### Marktlichtspiele Diez a. L.

Samstag und Sonntag abend 8 1/2 Uhr:  
Sonntag nachmittag 4 Uhr:

## Die Tochter der Wildnis

Gewaltiges Paramount-Schauspiel in 6 Akten aus den Schneefeldern Alaskas.

Ausserdem:

## Fatty in der Sommerfrische

Tolle Grotteske in 2 Akten mit Fatty Arbuckle.

Dazu noch:

## Ein Opfer der Wohnungsnot

Amerikanisches Lustspiel in 2 Akten mit Harry Swet.

Sonntag nachmittag:

## Jugend-Vorstellung.

### Braver Junge

als **Ausläufer** gewohnt.  
Buchdruckerei Heil,  
Bad Ems.

## Gasherd

(2 Kochherde, 2 Wärmestellen mit weissem Steinzeug) preiswert zu verkaufen.

Jung, Bad Ems, Röhrenstraße 28 (Mittelpost)

## Haus- und Zimmermädchen

Lohn 20 Mark und Trinkgeld sofort gesucht.  
Mehreien Geschäfte.

Tragende und melkbar.

## Kühe

zu verkaufen.  
Hofgut Kirschenharsborn bei Ems.

## Berliet-Automobile

Wir vergeben die **Alleinvertretung** für unsere Personen-, Last- und Lieferwagen für hiesigen Bezirk. Anfragen an

**Berliet Generalvertrieb, Köln,**  
Albertusstrasse 50.

## Damen

mit gr. Bekanntheit, die sich in vornehm. Weise gute Verdienstmöglichkeit, versch. wöchl. word. gebot. ausführliche Angab. u. Ang. von Refer., da evtl. Kommissional. Fr. K. einzeln, unt. H. C. 6461 am „Ala“, Haasenstein & Vogler, Hamburg 36.

## 8 Vereinsnachrichten Diez 8

**Turn- und Sportklub 1875, Diez.**  
Samstag, den 5. April, abends 8 Uhr, Mitglieder-versammlung im Gasthaus Bremser (kleiner Saal). Wegen der Wichtigkeit bittet um vollständiges Erscheinen  
der Vorstand.

## Todesanzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratsschluss gefallen, unseren lieben, treusorgenden Vater, Neffen, Onkel und Schwager

## Herrn Mühlenbesitzer Louis Herbel

Mittwoch abend 10 1/2 Uhr, öfters versehen durch den Empfang der hl. Sakramente, im 53. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abzurufen.

Bad Ems, den 3. April 1924.

## Die trauernden Hinterbliebenen:

- Maria Herbel
- Theodor Herbel
- Anne Herbel
- Hermann Herbel
- Maria Gilles Witw. und Anverwandte
- Wilhelm Hermann, Bräutigam

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr vom Sterbehause — Bleichstr. — statt. Seelenamt Montag vormittag 7.15 Uhr.

Da keine jemand aus Versehen eine Anzeige nicht erhalten haben, so bitten wir diese als solche zu betrachten.

# Emser Zeitung

nebst Amtlichem Kreisblatt

für den Unterlahnkreis

Labn-



Bote

Verlagspreis: 1.—15. April 1934 Milliarden, Anzeigenpreis: Die erste Zeile 8 G. Bta, auswärts, amtl. Verlautbarungen u. Verleihenormen, 12 G. Bta. Rest 25 G. Bta. Die Preise werden mit dem Emser Multiplikator vervielfacht.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Rotationsdruck und Verlag: J. Chr. Sommer, Bad Ems, Jnh. B. Jäger-Hausvogel, Westfälische Hofmeyerstr. 95. Telefon 7. Verantwortl. Schriftleitung G. A. Bloesch

Amtliches Bekanntmachungsblatt für den Magistrat und die Polizeiverwaltung der Stadt Bad Ems

Nummer 82

Bad Ems, Samstag den 5. April 1934

75. Jahrgang

## An unsere Leser!

Dem vielseitigen Wunsch entsprechend, hat die Emser Kreiszeitung beschlossen, daß unsere Zeitung von heute ab wieder unter dem Titel

## Emser Zeitung

erschäm. Nach wie vor werden wir bestrebt sein, unsere Leser über alle Fragen der Innen- und Außenpolitik, des Wirtschaftslebens usw. auf dem Laufenden zu halten. Besondere Beachtung werden wir den wirtschaftlichen und unterhaltungsreichen Nachrichten widmen. Um den verschiedenen Interessen unserer Leser entgegenzukommen, bringen wir außer spannenden Romanen (in den nächsten Tagen werden wir mit der Veröffentlichung des Romans „Der Sternenhof“ von dem bekannten sozialistischen Schriftsteller August Engelmann) in unsern in Verlagen des Westfälischen „Aus dem Reich der Frau“, aus „Feld und Haus“, „Von deutscher Art und Wissen“, „Sport und Spiel“ und Erzählungen. In dem heutigen Beilagenheft bringt die Redaktion eine gute Zeitung viele Stunden der Ablenkung und der Erholung. Darum sollte jeder, der nicht schon Besitzer der Emser Zeitung ist, das Blatt sofort bestellen, es wird ihm ein großer Vorteil und Vergnügen sein und ihm über manche schwere Stunde hinweghelfen.

Der Verlag der Emser Zeitung nebst Amtl. Kreisblatt für den Unterlahnkreis

## Die französische Kammer

Ein neue Erklärung über die Ruhrfrage.

Paris, 3. April. Der dritte Tag der Ausdrücke über die allgemeine Politik der Regierung hat bis zum Abend noch keinen Abschluß gebracht. Vielmehr ist die heutige Nachmittags-Sitzung der Kammer um 8 Uhr abends auf eine Stunde verlängert worden, so daß um 9 Uhr eine Nachsitzung beginnt. Die Regierung hat es jedoch außer Acht gelassen, daß sie der Ausdrücke heute unter allen Umständen ein Ende zu machen gewünscht ist. Ministerpräsident Poincaré hat sogar mit dem Eintritt des Kabinetts gedroht, falls, wie dies von gewissen Seiten aus dem Hause verlangt wurde, die Fortsetzung der Erörterung auf morgen verlagert würde, worauf sich die Kammer denn auch sofort entschlossen hat, die Ausdrücke fortzusetzen.

Paris, 3. April. Die Kammer spricht heute nachmittags die Interpellationsbezüge über die allgemeine Politik der Regierung fort. Der sozialistische Abgeordnete Japhels interpelliert über die Kriegsschadenszahlungen an fremde, im Widerspruch abgegebene Gesellschafter. Nach dem Krieg sollten nur die Ausländer entschädigt werden, die einer Nation angehören, die mit Frankreich einen Gegenseitigkeitsvertrag abgeschlossen habe. Der Außenminister Marin erklärt, daß die Schadenserstattungen durch die demokratisiert werden.

Der nächste Redner ist der Abg. Louis Dubois der ehemalige Vorsitzende der Reparationskommission. Er interpelliert über die Außenpolitik der Regierung. Die Zusammenfassung des neuen Kabinetts habe ihm — so führt er aus — ein gewisses Vertrauen eingebracht, aber die zeitliche Erklärung Poincarés über die Kontinuität der französischen Politik habe ihn beruhigt. Der Redner geht abends auf die Frage der Restitutions der deutschen Schuld durch die Reparationskommission ein und erklärt, daß der britische Delegierte mit der Summe von 132 Milliarden Goldmark einverstanden gewesen sei. Die gezielten Erklärungen des Ministerpräsidenten, so führt der Redner fort, müssen in ihrer Bedeutung herabgezogen werden. Es sei also sicher, daß Frankreich das Ruhrgebiet nur für westerbende Wünder aufgeben, daß es aber im Ruhrgebiet bleiben und auf das bei der ersten Schließung, der man begreife, die Ausbeutung der Wünder wieder übernehmen werde. Wenn die Rechte vor schlägt, weitererbende Wünder als die, die wir ausüben, an deren Stelle zu setzen, werden wir die Frage prüfen, aber wir werden das Ruhrgebiet nicht verlassen und bei dem geringsten Verlangen die Ausbeutung wieder übernehmen.

Der Abg. Dubois unterrichtet die Mitgliedschaft der Schließungsfrage. Die Regierung hat außer Vertrauen wenn sie bei dieser Politik bleibt, wenn

sie aber davon abgeht, sind wir entschlossen, sie zu zwingen. Der Abgeordnete befragt abends die Arbeit der Sachverständigen, wobei Poincaré unterrichtet, und erklärt, die Sachverständigen hätten nicht die Frage der Gesamtsumme Deutschlands zu betrachten, sondern nur eine Revision des Zahlungsplanes vorzuschlagen. Der Abg. Dubois schlägt, indem er nochmals das Vertrauen ausdrückt, daß Poincaré nichts unterlassen werde, Frankreich Reparationen und Sicherheit zu verschaffen.

Derzeit bespricht die Politik der Regierung gegenüber Deutschland. Er verteidigt die Schwäche nicht, die man 1922 gezeigt habe, die dazu geführt habe, nicht die Sachverständigen zu erhalten, auf die man ein Verdict gehabt habe. Man hätte damals für 700 Millionen Goldmark Sachleistungen erlangen können.

Poincaré erklärt, Deutschland habe systematisch die Versicherungen verweigert. Die Befragung des Ruhrgebietes habe aber bewiesen, was Deutschland leisten könne. Derzeit bleibt dabei, daß man 1922 für 700 Millionen Goldmark Reparationen hätte haben können, aber die französische Industrie hätte gewollt, daß nur deutsche Kohle und deutscher Stroh bezogen würden. Die andere Versicherungen hätte sie aus Furcht vor der Konfiskation zurückgehalten.

Le Troquer widerpricht, er habe den Industriellen erklärt, die Regierung werde sich durch beratige Einwendungen nicht beirren lassen. Derzeit geht aus den gezielten Erklärungen Poincarés in der Kammer der Schluß, daß er bereit ist, das Ruhrgebiet dem deutschen Wirtschaftsleben wieder einzuweihen zu lassen.

Poincaré: Unter der Kontrolle Frankreichs und der Alliierten. Als derzeit auf den Sachverständigenbericht ansetzt, unterrichtet ihn Poincaré selbst mit der Bemerkung, er frage die Berichtswriter. Er könne nicht annehmen, daß irgend jemand behauptet, daß die Sachverständigen zu dem oben genannten Schluß in dem oder jenem Sinne gekommen seien. Die Sachverständigen der Sachverständigen, er gebe sein Wort darauf, seien ihm unbekannt.

Derzeit findet es jämmerlich, wenn Frankreich allein im Ruhrgebiet bleibe, während das Programm der Sachverständigen durchgeführt werde. Es gebe nicht an, daß Frankreich allein dessen Überwachung übernehme. Frankreich werde erst dann Sicherheit erlangen, wenn es sich mit seinen Verbündeten über die nötige Überwachung verständigt. Es sei bekannt, daß die demokratischen Elemente in Deutschland nicht miteinander unterrichtet werden seien. Frankreich habe nicht den Scheitern des handlichen und lächerlichen Großpreises Luxemburg zu fürchten, sondern die Bewegung des deutschen Volkes selbst.

Paris, 4. April. Die Kammer hat gegen 11 Uhr nachts die Ausdrücke über die Interpellationen durch die Annahme einer von dem Abgeordneten Chéron eingebrachten Tagesordnung mit 408 gegen 151 Stimmen geschlossen, in welcher die ministerielle Erklärung gebilligt und der Regierung zu der äußeren Politik, insbesondere der Entschädigungs- und Sicherheitspolitik, das Vertrauen ausgesprochen wird.

## Das Pensionsgesetz vor der Kammer

Paris, 4. April. Bei der Besprechung des Pensionsgesetzes, das in veränderter Form vom Senat zurückgekommen und h. d. dessen Aussprache sich hinsichtlich des letzten Kabinetts Poincaré zu Fall gekommen ist, hielt ein sozialistischer Abgeordneter den Antrag, in einem bestimmten Absatz des Gesetzes das Wort „Beamte“ durch „Staatsbedienstete“ zu ersetzen. Hiergegen stellte der Finanzminister Moral die Vertrauensfrage. Er erklärte, er tue dies, weil er nicht, daß auch Poincaré geschlossen ist, in diesem Punkt die Vertrauensfrage zu stellen. Der Ministerpräsident hat sich persönlich ein Ersuchen verweigert, da er am Quai d'Orsay sich in Unterhaltung mit dem deutschen Vizekonsul befände.

Die Ablehnung ist nicht nur ein noch notwendige Ausmaß werden. Es erlaubt jedoch, daß die erste Auszahlung eine Minderzahl von einigen Stimmen für das Kabinetts ergeben habe. Obwohl die diesbezügliche Vorlage nicht als endgültig anzuwenden. Nach nochmaliger Auszahlung und Beschleunigung der Ablehnung in der Kammer ergibt sich mit 327 gegen 201 Stimmen eine Mehrheit von 126 Stimmen für die Regierung, so daß also die Sache erledigt ist.

## Poincarés Erklärungen im Spiegel der Presse

Paris, 3. April. Die Erklärungen Poincarés über die französische Haltung in der Ruhrfrage haben in hiesigen wirtschaftlichen Kreisen nicht übersehen, wofür man doch schon seit einiger Zeit, daß die französische Regierung gedungen sein würde, den Sachverständigen der Sachverständigen Rede zu lassen. Paris-Sext hat die üblichen heute von Poincaré in der Kammer wiederholte Erklärung als eine Umkehrung in der Ruhrpolitik auf, so

doch ist auch dieses Wort mit der Vorkhaltung der mitläufigen Bewegung nicht einverstanden und fragt, wofür das führen würde. Wären die radikale Rechte beabsichtigen, das notwendige die gezielten Erklärungen Poincarés über die Vorkhaltung der mitläufigen Bewegung die Eintragung mit der englischen Regierung erdhörner müssen. Der Temps unterrichtet ebenfalls die Presse Begründung der französischen Politik und will darin offenbar ein größeres Engagement Frankreichs erblicken.

## Die Haltung der englischen Regierung

London, 4. April. Während die Presse die deutsche Entschuldigungsfrage als gar nicht, teils ablehnend bespricht und die Times hierbei sogar den deutsch-eindringlichen Ton aus alter Zeit wieder ansetzt, erklärt der Daily Telegraph a. b. h. altantisch, daß die Rede ein klarer, lakoniischer und eine genaue Grundlinie der Verhandlung sei. Der Vorschlag der alliierten Weltung habe im Kabinetts einen günstigen Eindruck gemacht; andererseits er führt die Daily Telegraph, daß Macdonald aus Poincarés letzten Rede ein mit Stimmern erläh, daß außer dem Ruhrgebiet auch das Rheinland besetzt bleiben soll, bis der letzte Vienna der Entschuldigungen gelehrt sei. Dies verleihe ebenso gegen den Friedensvertrag wie die Fortsetzung der Bewegung aus Gründen der mitläufigen Sicherheit Frankreichs und könne nicht die Zustimmung der englischen Regierung finden.

## Die bestrahlende Frage zum Abschluß der russisch-rumänischen Verhandlungen

Berlin, 4. April. In hiesigen amtlichen russischen Kreisen hatte man von dem russischen Vizekonsulanten auf einen Erfolg der Verhandlungen mit Rumänien in Wien gehofft. Der Abbruch wird aber doch als eine ernste Wendung in der politischen Konstellation der Balkan aufgenommen. Freilich muß man den aus Kreisen der russischen Emigration kommenden Gerüchten, die besonders aus der Umgebung des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch kommen und die von häufigen kriegerischen Verhandlungen zwischen Rumänien und der Regierung eines Vizekonsuls zu sein. Wenn man trotz der Verärgerung der politischen Spannung die ruhige Beurteilung nicht, so nimmt man als Grund dafür das Vertrauen auf die russische Presse, gegen die einen Waisengang zu wagen, habe ein ganz anderes Bild als in den polnischen Kreisen vor vier Jahren. Man unterrichtet aber auch bei einzelnen durch die Entwicklung erzeugten mit läppisch in Betrachtungen, wie sie man es beaurt, daß die russischen Friedenspolitik Russlands immer wieder Bruchteile in dem Weg gelangt mit ein. Dankbar erkannt man eine Abkehrung der öffentlichen Meinung in Berlin an, daß die russische Politik die guten Dienste zur Verfügung stellen könne, weil, aber darauf hin, daß dies doch nur die eine der Bedeutungen habe, wenn man an Rumäniens Sympathie erlaßt.

## Die Verhandlungen mit den Eisenbahnern

Eine überaus gute Folge. — Das Reichsamt hat die Eisenbahner.

Berlin, 4. April. Die Einschließung im Streit mit den Reichsbahnbediensteten liegt nunmehr in der Hand der Reichsregierung. Die Verhandlungen zwischen den Eisenbahnergewerkschaften und den Vertretern des Reichsbahnministeriums haben, nachdem ein Teil der Bediensteten die Forderungen der Reichsregierung abgelehnt, bekannt gemacht werden, daß die Verhandlungen in der ersten Verhandlung, denen der Minister selbst beimohnte, wurde dann eine Zusage von durchschnittlich 15 v. H. vereinbart. Dieses Verhandlungskommen beauftragt die Zustimmung der Reichsregierung. Erst hat die Regierung die Eisenbahner des mit der Bedienung, so daß ein Weitergehen des Streiks vermieden werden. Wenn als a. er würde der Konflikt nach Aufschaltung aller Eisenbahnen unvermeidlich sein.

Das Reichsamt hat sich allem mit der Frage beschäftigt und war zu der Auffassung gelangt, daß die finanzielle Lage des Reichs die Forderungen der Eisenbahner als unannehmbar erscheinen läßt. Das Schweregewicht des Lohnausgleichs mit den Kosten der Lebenshaltung sei nicht mehr durch eine Warenpreissteigerung zu erreichen. In der Beratung des Reichsbahnministeriums war des weiteren ein Generalkonferenz erachtet, daß die geforderten Lohnforderungen der Reichsbahn mit rund 75 Millionen Goldmark für das laufende Jahr bedient werden, eine Summe, die sich mit den Einnahmen der Bahn je nach im Wiederanbau begriffenen Reichsbahnverwaltung nicht in Einklang bringen läßt.

## Hitler-Prozess

Nach dem Urteil im Hitler-Prozess. München, 3. April. Die im Hitler-Prozess verurteilten Angeklagten Hitler, Weber und Kriebel sind nach Landshut zur Strafbüchsenanstalt gebracht worden.

## Zum Wahlkampf. Aus dem Wege der Zersplitterung

Von Dr. Hans Hirschel.

Die Reichstagsauslösung hat das deutsche Volk kalt gelassen. Man nahm sie als eine unbedeutendes hin. Das Interesse wendet sich mehr dem kommenden Parlaamente zu. Jeder Verfassungskreis und jede politische Partei sucht dessen Zusammenfügung voranschreitend zu erörtern. Wenn man die Dinge richtig sehen will, muß man sie von einer höheren Werte aus betrachten als nur von der Seite einer Partei. Dabei ergibt sich diesmal — neben der Zersplitterung, die das Hauptmerkmal dieser Wahl sein dürfte, muß bisher schon über dreißig Parteien sich um die Wahl des deutschen Volkes bewerben — eine augenfällige Erscheinung: die Trennung zwischen Rechts und Links in jeder einzelnen politischen Gruppe. Sie zeigt sich in den Fraktionen des Reichstags ebenso, wie in den Wählermassen im Lande. Einen Vorgang hat sie bisher weder in der politischen noch in der wirtschaftlichen Bewegung gehabt, wenn auch natürlich Zersplitterungen immer vorkommen sind. Von den Demokratischen haben sich seit geraumer Zeit die Christlichsozialen und die Deutschsozialen getrennt, ferner im Süden die Hitler-Anhänger. Wirtschaftlich kann man sehr zweifeln, ob hier nicht mehr eine Linksentwicklung, als eine solche nach Rechts stattgefunden hat. Ist doch das Wirtschaftsprogramm der beiden letztgenannten Parteien keineswegs besonders eigenartig. Das zeigt sich namentlich in ihrer Agrarpolitik.

Bei der Deutschen Volkspartei haben wir früher eine gewisse Linksentwicklung (von Kardorff, Frau von Helldorf). Heute hat sich die sogenannte National-liberale Vereinigung nach Rechts in der Fraktion entwickelt. Hier schienen auch wirtschaftliche Tendenzen mitzusprießen. Nach den Aussprüchen in Hannover und nach dem Ausschließen des Freiherren v. Dersner ist eine stillernde Wirkung von dieser Bewegung nicht mehr zu erwarten.

An der Deutschen Volkspartei haben sich die Vereinigungsbeziehungen mit dem Zentrum in letzten Zeit wieder festgelegt. Dem Abgeordneten Hofmann (Ludwigshafen-B.) wird doch ein Gegenstand von den Bayern gegenübergestellt. Die starke Rechtsentwicklung in Bayern selbst hat seit der Rede Lubendorfs im Hitlerprozeß eine ernste Störung erfahren. Wie auch schon vorher durch den verunglückten Putsch vom 8. November 1923.

Seit langem spricht man von einem rechten und linken Flügel des Zentrums, obgleich die Partei dies bestritt und ihre programmatischen Grundgedanken stets ganz einheitlich lautend kamen. So j. B. die des letzten Parteiausschusses noch vor ein paar Wochen. Jetzt hat sich die sogenannte Christlich-sozialen Gemeinschaft nach Links absondelt. Allzu viel Erfolg dürfte sie wohl nicht haben.

Bei den Demokraten kann man zwei Richtungen feststellen, die sich an die beiden Namen Peterfen (des früheren Senats) und jehigen Bürgermeister von Hamburg) anknüpfen und an Czekelng, den mehr links gerichteten Gewerkschaftsführer.

Die Sozialdemokraten hat zwar ihre Vereinigung nach der Ernennung Rathenau vollzogen. Das hat weder ihr selbst noch dem Reichstagen Segen gebracht. Die Unstimmigkeiten zwischen den radikaleren und gemäßigteren Genossen sind latent. Mandatmal aber brechen sie auch hervor. Das zeigte sich j. B. auch bei der Auffstellung der Reichstagsparlamenten in Berlin und Hannover. Der Parteivorstand hat zugunsten der von einer radikalen Vertrauensmännerversammlung abgelehnten alten Kandidaten eingegriffen. In Hannover hat er jedoch dem Widerstande der Wählerliste gegen den mehr rechtsgerichteten Oberpräsidenten Noke nachgegeben.

Die Demokraten und Sozialdemokraten radikalisiert sich wohl hauptsächlich die neue Republikanische Partei, deren Zukunft meist pessimistisch beurteilt wird.

In zahlensmäßiger Stärke liegt fast immer die Gefahr der Zersplitterung. In viele Richtungen werden zusammengeführt, wenn Fraktionen über 170 Mitglieder haben, wie die Vereinigte Sozialdemokratie deren zählt.

Bei den Kommunisten ist eigentlich nur eine starke Entwicklung nach Links festzustellen, nicht aber eine solche nach Rechts. Die radikale Richtung hat gefestigt. Noch weiter links stehen Antonijew und Syndikalisten.

Die bisherigen Nachwirkungen haben bewiesen, daß die Augenkraft der äußeren Rechte doch stärker ist als die der äußeren Linken. Das hat jedoch auch kürzlich die Stadtratswahl in Potsdam gezeigt. Dabei ist die Mitte schlecht weggekommen.

nie schon in anderen Maschinen vorkommt. Auch der benutzte Gummiband hat sich dort mit einer Art für Hand- und Gewerbe stark gerigt und offenbar einigen politischen Parteien starken Abdruck gelassen. Dies waren wieder solche aus der Mitte.

Die merkwürdige Bezeichnung innerhalb der Parteien kann dazu führen, daß bei den kommenden Wahlen arbeitsunfähige Parlamente im Reich und in den Gemeinden aus der Mitte steigen. Finden wir doch selbst in kleineren und mittleren Städten 10-12 (politische und wirtschaftliche) Parteien, die sich im Wahlkampf messen werden. Wer weiß, ob nicht noch der vergangene Reichstag, dem man heute keine Früchte nachrechnet, dem kommenden als Meiler vorgehalten wird, weil er wenigstens einen Fehler nicht hatte, den dieser haben wird, nämlich sich äußerster Bevölkerung.

### Die Einschränkung der Ausländerreisen

#### Der Wortlaut der Verordnung

Berlin, 4. April. Die Verordnung des Reichspräsidenten über die Ausreisegelder vom 3. April hat folgenden Wortlaut:

Auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung wird folgendes beschlossen:

§ 1. Für Entlassungen, die ein Ausländer über die steuerliche Unbedenklichkeit von Auslandsreisen ausstellt, (Unbedenklichkeitsbescheinigung, Unbedenklichkeitsbescheinigung), wird bis auf weiteres eine Gebühr erhoben (Ausreisegeld), so weit es sich um Angehörige des Deutschen Reiches handelt.

§ 2. Die Ausreisegeldgebühr beträgt für jede Person fünfzig Pfennig. Die Reichsregierung kann bei im Absatz 1 bestimmten Gebührenarten ändern, insbesondere der Reisen, von längerer Dauer.

§ 3. Von dem Ausreisegeldbefrei sind:

1. Kranke, die durch eine ärztliche Bescheinigung nachweisen, daß sie nach der Art ihrer Erkrankung nur an einem Plage außerhalb Deutschlands Heilung oder Besserung erwarten können;

2. Erholungsbedürftige Kinder unter 14 Jahren, sofern es sich um Besichtigungen handelt, die mindestens fünf Kinder unter 14 Jahren umfassen; die Befreiung gilt auch für den Gruppenführer;

3. Auswanderer;

4. Selbständige Gewerbetreibende, und deren Angehörige, sofern die Handelskammer schriftlich erklärt, daß es sich um eine aus geschäftlichen Gründen notwendige Reise handelt;

5. Arbeitnehmer, die sich vorübergehend ins Ausland begeben, um nachweislich dort ihrem Verdienst nachzugehen;

6. Beamte, sofern die vorgelegte Bescheinigung bescheinigt, daß die Reise zur Erzielung von Dienstgeschäften im Ausland erforderlich ist; ferner Gesandte und Mitglieder religiöser oder völkerverständlicher Kongregationen, sofern die kirchlichen Aufsichtsbehörden oder die geistlichen Oberbehörden, daß die Reise ins Ausland im kirchlichen Interesse liegt;

7. Vertreter von inländischen Zeitungen oder Zeitschriften, sofern die Berufsvertretung bescheinigt, daß die Reise ins Ausland im journalistischen Interesse liegt; ferner Vertreter ausländischer Zeitungen und Zeitschriften, die sich durch die Beweismittel der Berufsvertretung des Ausländischen Amts als solche ausweisen.

Der Reichspräsident der Finanzen kann weitere Befreiungen anordnen.

§ 4. Gegen die Verfügungen der Finanzämter, die sich auf die Erteilung von Unbedenklichkeitsbescheinigungen oder Unbedenklichkeitsbescheinigungen beziehen oder die Ausreisegeld zum Gegenstand haben, findet Beschwerde nach den Vorschriften der Reichsabgabenordnung statt. (Vgl. insbesondere die Paragraphen 224, 221, und 223 der Reichsabgabenordnung.)

§ 5. Auf Zwischerverhandlungen gegen die Bestimmungen über die Ausreisegeldgebühr finden die Vorschriften entsprechende Anwendung, die für Steuerzwischerverhandlungen in den Paragraphen 355 bis 443 der Reichsabgabenordnung gegeben sind.

§ 6. Die Verordnung tritt mit Wirkung vom 2. April 1924 in Kraft.

### Zum Schluß der Rentenmarkt

Berlin, 4. April. Zu der Verordnung über die Ausländerreisen bemerken die maßgebenden Stellen folgendes: Die Gründe für die Herausgabe der Bescheinigung liegen einmal auf außenpolitischem Gebiet. Es soll den ausreisefähigen und zum Teil sehr zahlreichen Ausländern erregenden Äußerungen deutscher im Ausland entgegengesetzt werden, daß zu solchen Annahmen über die tatsächliche in Deutschland bestehende Wirtschaftslage und Vermögenslage führen kann. Die Zahl der zurzeit in Italien reisenden Deutschen wird auf etwa 70000 geschätzt; damit ist gegenüber der Zeit vor dem Kriege die Durchreisenzahl der nach dort reisenden Deutschen weit überzähliger. Im Betracht kommen im allgemeinen drei Gruppen von Reisenden: einmal Leute, die durch den übertriebenen Luxus ihres Auswärtigen aufstehen; ferner solche, die die Reise mit unangenehmen Mitteln unternehmen. Bei beiden Gruppen liegt die Möglichkeit, ins Ausland zu reisen, was sie nicht zur Berechtigung des Ausreisegeldes beitragen, aber beschaffen werden.

Die dritte Gruppe umfaßt die geistigen Arbeiter der Mittelklasse. Manche von ihnen beschreiben Streben nach geistiger und geistlicher Erholung im Ausland nach dem langen Arbeitsleben als notwendig nicht bekannt wird, und dem man mit den in der Verordnung angeführten Maßnahmen einigermaßen Rechnung zu tragen beabsichtigt. Wenn die Verordnung trotzdem bewaunert werden, auch viele Volksgenossen trifft, die zu den wichtigsten Trägern deutscher Kultur gerechnet werden können, so waren es weitere schwerwiegende Gründe unangenehmlicher Natur, die zu dieser harten Maßnahme zwingen. Durch den starken Ausreisestrom wird die deutsche Rentenmarkt in großen Beträgen an den ausländischen Markt geworfen. Als Folgeerscheinung davon hat sich in letzter Zeit besonders in Italien gezeigt, daß sie stark unterbewertet

### Aus Stadt und Land

Geschäftliches. In Linburg bestand bisher keine Gelegenheit, die männliche Jugend kaufmännisch heranzubilden. Diesem Bedürfnis soll jetzt abgeholfen werden. Wie aus einer Anzeige in diesem Blatte ersichtlich wird, am 1. Mai daselbst eine rinische Handelschule für Knaben und Mädchen eröffnet. Dem Kaufmann Wilh. Bach aus Montabaur, welcher die Sache unternimmt und auf diesen Gebiete schon mehrere Jahre mit bestem Erfolg arbeitet, geht ein guter Ruf voraus. Derselbe geht über 20 Jahre lang praktisch tätig und — Paris geht über Thoorle. Wir bezweifeln keinen Fortschritt auf geistigen Gebiete, auch diesen zum Besten unserer Kinder.

### Bad Ems, 5. April. (Gewerbetreibende.)

Auf die am Montag abend in Rom stattfindende Veranstaltung, in welcher eine Anzahl wichtiger Fragen besprochen werden, sei an dieser Stelle nochmals hingewiesen.

### Bad Ems, 5. April. (Lichtspielhaus.)

Neute Samstag und morgen Sonntag läuft im Emser Lichtspielhaus das spannende Sensationsdrama „Der Fall Falter“ in 5 großen Akten. Es lohnt sich, dieses Filmmittel, das sich in seinem ganzen Inhalt aus naturgetreuen Handlungen aus dem Leben aufbaut, anzusehen, es ist ein Gesellschafts- und ein Leben. Auch das brillante Kuppelstück „Das Erpöckchen“ ist sehr originell und bildet mit obigen Schläger ein sehr unterhaltendes Programm. Am Montag findet keine Vorstellung statt, da die Renovierungsarbeiten abgeschlossen werden.

### Bad Ems, 5. April. Den ersten Vorstellungen

und den guten Zusammenstellungen der Hefen und der Wiesbadener Polizei ist es gelungen, einen schweren Jungen zu fassen, der hier nicht weniger als 11 Einbruchsdelikte auf dem Kerbholz hat. Bei einem großen Einbruch in Elmdorf wurde er ergriffen und festgenommen. Die festgenommenen Sachen, wie Wäsche, ein Fotoapparat und anderes, sind gefunden und beschlagnahmt worden.

### Bad Ems, 5. April. Den ersten Vorstellungen

hält am Palmsonntag, den 13. April, nachmittags 4 Uhr im Vereinslokal Aug. Vogt sein Festaktprogramm ab. Die gelangreichen Darbietungen finden unter der vorzüglichen Leitung des Herrn Dirigenten Labotte, der Instrumentale Welt wird von der Musikkapelle begleitet ausgeführt. Alle Gastsänger werden schon jetzt auf die Veranstaltung hingewiesen und herzlich eingeladen.

### Bad Ems, 5. April. Den ersten Vorstellungen

und den guten Zusammenstellungen der Hefen und der Wiesbadener Polizei ist es gelungen, einen schweren Jungen zu fassen, der hier nicht weniger als 11 Einbruchsdelikte auf dem Kerbholz hat. Bei einem großen Einbruch in Elmdorf wurde er ergriffen und festgenommen. Die festgenommenen Sachen, wie Wäsche, ein Fotoapparat und anderes, sind gefunden und beschlagnahmt worden.

### Bad Ems, 5. April. Den ersten Vorstellungen

hält am Palmsonntag, den 13. April, nachmittags 4 Uhr im Vereinslokal Aug. Vogt sein Festaktprogramm ab. Die gelangreichen Darbietungen finden unter der vorzüglichen Leitung des Herrn Dirigenten Labotte, der Instrumentale Welt wird von der Musikkapelle begleitet ausgeführt. Alle Gastsänger werden schon jetzt auf die Veranstaltung hingewiesen und herzlich eingeladen.

## Handelsteil

### Geld- und Wechselmarkt.

Berlin, 4. April. Am internationalen Devisenmarkt war bereits gestern nachmittags wieder ein Rückgang des französischen Fremden eintrittes als Antwort auf die Zunahme des Notenumlaufs in der letzten Woche von 204 Mill. auf über 40 Milliarden. Heute morgen lag London in Paris 74,5; Paris in London 75,05; Weinstock in Paris 17,31. Der heutige Warenverkehr der sich bereits gestern im weitesten Umfang über den internationalen Devisenmarkt angepaßt hatte, zeigte heute folgende Kurse für den Franken. London — Paris 74,5/75,0; Kassel — Paris 17,3/17,4; April 17,40-50-60-70, Mai 17,3/18. Weinstock in London war heute morgen 89,30 gegen 88,37; also ebenfalls schwächer trotz der Berichte über eine englische Salvalationsanleihe an Belgien. Weinstock in London 4,30-37, gegen 4,30-43, also keine wesentliche Veränderung des Fundes.

Die Markt liegt im Ausland eher etwas schwächer mit 19 1/2 in London, 0,50 1/2-57 1/2 in Amsterdam, 121 1/2 in Zürich.

## Politische Nachrichten

### Amerika

#### Rufen des deutsch-amerikanischen Handelsvertrags.

Washington, 3. April. Wie in gut unterrichteten Kreisen verlautet, hat sich der Reichstag gegen die Bestimmungen des deutsch-amerikanischen Handelsvertrages, die den deutschen Handelsschiffen die Vergünstigungen der amerikanischen einräumen, während der Verhandlungen im Senatsauschuß verurteilt. Wie Mitglieder dieses Ausschusses einem Vertreter der United Press erklärten, man man damit rechnen, daß der Vertrag in der gegenwärtigen Fassung des Kongresses nicht ratifiziert wird. Die Mehrheit des Ausschusses ist für eine Veränderung des Vertrages, die den amerikanischen Schiffen eine Vorrangbehandlung verschafft. Dabei tauchte eine Streiffrage auf, die einen wichtigen Wechsel in der auswärtigen Handelspolitik der Vereinigten Staaten herbeiführen könnte, indem sie die Möglichkeit einer Durchsicht aller bestehenden Handelsverträge nahe rückt. Das Mitglied des Senatsauschusses Motes betonte, daß die vorgeschlagenen Einträge frei von handelsrechtlichen Schwierigkeiten seien und lediglich dem Schutz der amerikanischen Interessen im Auge hätten. Die Regierung steht auf dem Standpunkt, daß eine mögliche Verschärfung der Tarifgesetzgebung unerwünscht sei, da der deutsch-amerikanische Handelsvertrag als Waiver für die in Aussicht genommenen Verträge mit Lateinamerika und anderen Staaten dienen könne, und außerdem bekannt sei, daß Deutschland eine möglichst rasche Durchführung des Vertrages wünsche.

#### Amerika und die Abfertigungsfrage.

Washington, 3. April. Angeichts der nächsten Konferenz über die Beschränkung der Küstungen, erklärte das Mitglied des Kongresses, Burton, einem Vertreter der United Press, er sei begierig, auf den ersten Augenblick der geplanten Konferenz, der eine Ansicht auf das Zustandekommen einer Verständigung biete. Ein Vorschlag der Konferenz würde allgemein entgegengesetzt werden. Wenn auch die von einigen europäischen Ländern aufgestellten Bedingungen, die eine Vereinbarung über die Unterbrechung aus schließen, unverändert geblieben seien, so habe er große Hoffnungen, daß nach der Konferenz der Sachverständigen eine Verständigung über die Küstungen, einschließlich der Küstungsverträge, zustande komme. Was die Möglichkeit betrifft, daß die Verständigung sich auf die Seemächte zweiten Ranges ausdehne, so verheißt sich Frankreich ablehnend und angeht die Ergebnisse der Konferenz die vor kurzem in Rom tagte, werde nur die Hoffnung, daß in dem Maße, in welchem sich Europa wieder normalen Zuständen nähert, auch die Möglichkeit einer Verständigung zunehme.

## Aus Stadt und Land

### Wahl im Reichstag

Wahl im Reichstag. In Linburg bestand bisher keine Gelegenheit, die männliche Jugend kaufmännisch heranzubilden. Diesem Bedürfnis soll jetzt abgeholfen werden. Wie aus einer Anzeige in diesem Blatte ersichtlich wird, am 1. Mai daselbst eine rinische Handelschule für Knaben und Mädchen eröffnet. Dem Kaufmann Wilh. Bach aus Montabaur, welcher die Sache unternimmt und auf diesen Gebiete schon mehrere Jahre mit bestem Erfolg arbeitet, geht ein guter Ruf voraus. Derselbe geht über 20 Jahre lang praktisch tätig und — Paris geht über Thoorle. Wir bezweifeln keinen Fortschritt auf geistigen Gebiete, auch diesen zum Besten unserer Kinder.

### Bad Ems, 5. April. (Gewerbetreibende.)

Auf die am Montag abend in Rom stattfindende Veranstaltung, in welcher eine Anzahl wichtiger Fragen besprochen werden, sei an dieser Stelle nochmals hingewiesen.

### Bad Ems, 5. April. (Lichtspielhaus.)

Neute Samstag und morgen Sonntag läuft im Emser Lichtspielhaus das spannende Sensationsdrama „Der Fall Falter“ in 5 großen Akten. Es lohnt sich, dieses Filmmittel, das sich in seinem ganzen Inhalt aus naturgetreuen Handlungen aus dem Leben aufbaut, anzusehen, es ist ein Gesellschafts- und ein Leben. Auch das brillante Kuppelstück „Das Erpöckchen“ ist sehr originell und bildet mit obigen Schläger ein sehr unterhaltendes Programm. Am Montag findet keine Vorstellung statt, da die Renovierungsarbeiten abgeschlossen werden.

### Bad Ems, 5. April. Den ersten Vorstellungen

und den guten Zusammenstellungen der Hefen und der Wiesbadener Polizei ist es gelungen, einen schweren Jungen zu fassen, der hier nicht weniger als 11 Einbruchsdelikte auf dem Kerbholz hat. Bei einem großen Einbruch in Elmdorf wurde er ergriffen und festgenommen. Die festgenommenen Sachen, wie Wäsche, ein Fotoapparat und anderes, sind gefunden und beschlagnahmt worden.

## Handelsteil

### Geld- und Wechselmarkt.

Berlin, 4. April. Am internationalen Devisenmarkt war bereits gestern nachmittags wieder ein Rückgang des französischen Fremden eintrittes als Antwort auf die Zunahme des Notenumlaufs in der letzten Woche von 204 Mill. auf über 40 Milliarden. Heute morgen lag London in Paris 74,5; Paris in London 75,05; Weinstock in Paris 17,31. Der heutige Warenverkehr der sich bereits gestern im weitesten Umfang über den internationalen Devisenmarkt angepaßt hatte, zeigte heute folgende Kurse für den Franken. London — Paris 74,5/75,0; Kassel — Paris 17,3/17,4; April 17,40-50-60-70, Mai 17,3/18. Weinstock in London war heute morgen 89,30 gegen 88,37; also ebenfalls schwächer trotz der Berichte über eine englische Salvalationsanleihe an Belgien. Weinstock in London 4,30-37, gegen 4,30-43, also keine wesentliche Veränderung des Fundes.

Die Markt liegt im Ausland eher etwas schwächer mit 19 1/2 in London, 0,50 1/2-57 1/2 in Amsterdam, 121 1/2 in Zürich.

## Wertpapierbörse

Frankfurt, 4. April. Die Wertpapierbörse eröffnete etwas freundlicher, da die politische Lage zu einem Optimismus heraufzuführen zu geben schien. Besonders der weidenschaftliche Wertpapiermarkt, sowie die Fortbewegung waren beherzt, da die beiden Andurrirger in erster Linie von den Reparationsbestimmungen betroffen würden, der man nach dem zu erwartenden Bericht der Sachverständigen für etwas tragbarer anfah. Später trat jedoch ein Berliner niedrigerer Meldung ein, die Umkehrung ein. Das Angebot wurde drängender, die Kurse gaben allgemein nach. Jümmliche war auch zu Beginn das Bild nicht ganz einseitig. So hielten sich von Anfang an niedriger Weidenschaft, Sonag, Mainkraft, Gilling, Waidchen und Wamsenmann. Dagegen erzielten Deutsch-Lux, Hagen, Rhein, Braunfels, Caro mit 2-2 1/4 Mill. Prozent ansehnliche Gewinne. Die Fortbewegung stellte sich etwa 1 1/2-1 3/4 Mill. Prozent höher. Hier wurde der neue Wechsel eines Kolumbus mit der Reparationskommission ansgend. Die Westbankgruppe lag demgegenüber wesentlich ruhiger. Am Getrennter sind besonders Licht und Kraft bevorzugt. Südliche Jümmliche bei sehr geringem Gewinn wenig v. ändert. Westbankwerte etwa 1 1/2 Mill. höher. Von sonstigen schwachen Wertwerten waren Papierfabriken und Bankaktien angeboten.

### Warenmärkte.

Bremen, 3. April. Baumwolle 31,75 Zollentens (Bertrag 31,43).

Frankfurt, 3. April. Getreidebörse. Weizen 17,75-18,25; Roggen 15,75-16,25; Gerste 20 bis 21; Hafer 15-16,50, Mais (La Plata) 19,25 bis 20; Weizenmehl 27-27,75; Roggenmehl 23 bis 23,75; Mehl 9,75-10,50.

### Weine

Aus der Rhein für 13, 23. März. Am Montag ließ Jakob Sellmer rund 40 000 Liter 1922er und 2400 Flaschen 1921er Weißweine veräußern. 1000 Liter erzielten 1922er Maßbäder 1400-2350-6010 M., Gimmledingen 1760-2000 M., Königsbacher 2350-3440-3700, M., und Kupfersberger 2770-3800-4030 M., 1921er in der Glosche: Maßbäder 5,60-7,10; Königsbacher 13,11 und Kupfersberger 7,10-10,40-22,40 M.

Mainz, 1. April. Weinpreisläufer 3. B. Apfel, Mainz: Ausgehoben worden 21 Halb mit 1922er und 16 Viertelstück 1921er Maßbäder. Eigenes Weinbrennen im Lager der Weinhandlung Kaufmann, Wobenheim und Hochheim 7 Viertelstück 1921er wurden nicht zugeführt. Es drücken: 1922er 16 Viertelstück Wobenheim 1100-1250 bis 1320-1740-1840-1910-2140-2260 M., 1 Halb Stück Kaufmann 1460, 1510, 1700 und 2200 M., 4 Viertelstück Wobenheim 1750, 2070, 2120, und 2190 M., jun. 40 130 M. L. D. 3349 M. das Stück, 1921er 9 Viertelstück Wobenheim 2990 bis 3100-3220-3700 M., jun. 30 300 M. L. D. 13 468 M. das Stück.

## Spiele und Sport

### Spiele und Sport

#### Spiele und Sport

Der Verein 4. April. Der H. V. G. Turnverein hält kommenden Sonntag, den 6. April sein diesjähriges 25-jähriges Jubiläum ab, bestehend aus einer Spiel- und einer Tanzveranstaltung. Das bekannte Komitee „Die Turnvereine“ von Olfen ist an der Spitze. Das Fest wird eine glänzende Stunden gegeben.

### Spiele und Sport

#### Spiele und Sport

Der Verein 4. April. Der H. V. G. Turnverein hält kommenden Sonntag, den 6. April sein diesjähriges 25-jähriges Jubiläum ab, bestehend aus einer Spiel- und einer Tanzveranstaltung. Das bekannte Komitee „Die Turnvereine“ von Olfen ist an der Spitze. Das Fest wird eine glänzende Stunden gegeben.

### Spiele und Sport

#### Spiele und Sport

Der Verein 4. April. Der H. V. G. Turnverein hält kommenden Sonntag, den 6. April sein diesjähriges 25-jähriges Jubiläum ab, bestehend aus einer Spiel- und einer Tanzveranstaltung. Das bekannte Komitee „Die Turnvereine“ von Olfen ist an der Spitze. Das Fest wird eine glänzende Stunden gegeben.

### Spiele und Sport

#### Spiele und Sport

Der Verein 4. April. Der H. V. G. Turnverein hält kommenden Sonntag, den 6. April sein diesjähriges 25-jähriges Jubiläum ab, bestehend aus einer Spiel- und einer Tanzveranstaltung. Das bekannte Komitee „Die Turnvereine“ von Olfen ist an der Spitze. Das Fest wird eine glänzende Stunden gegeben.

### Spiele und Sport

#### Spiele und Sport

Der Verein 4. April. Der H. V. G. Turnverein hält kommenden Sonntag, den 6. April sein diesjähriges 25-jähriges Jubiläum ab, bestehend aus einer Spiel- und einer Tanzveranstaltung. Das bekannte Komitee „Die Turnvereine“ von Olfen ist an der Spitze. Das Fest wird eine glänzende Stunden gegeben.

### Spiele und Sport

#### Spiele und Sport

Der Verein 4. April. Der H. V. G. Turnverein hält kommenden Sonntag, den 6. April sein diesjähriges 25-jähriges Jubiläum ab, bestehend aus einer Spiel- und einer Tanzveranstaltung. Das bekannte Komitee „Die Turnvereine“ von Olfen ist an der Spitze. Das Fest wird eine glänzende Stunden gegeben.

### Spiele und Sport

#### Spiele und Sport

Der Verein 4. April. Der H. V. G. Turnverein hält kommenden Sonntag, den 6. April sein diesjähriges 25-jähriges Jubiläum ab, bestehend aus einer Spiel- und einer Tanzveranstaltung. Das bekannte Komitee „Die Turnvereine“ von Olfen ist an der Spitze. Das Fest wird eine glänzende Stunden gegeben.

...erenden. Wie selbst...  
...werden...  
...Der...  
...Es...  
...Sieg...

### Vermischte Nachrichten

**Eine Falsch-Bilddruck in Breslau.**  
Eine Wärmelung aus Breslau zufolge sind dort 20 Mitglieder einer Falsch-Bilddruck-Fabrik gefangen worden, die schiefliches Holzgeld hergestellt und vertreiben haben.  
**Ein Ausbruch des Stromboli.**  
Der Stromboli hatte am 28. März bei gleichzeitigen starken Seebeben einen heftigen Ausbruch.

**Elektrisches Orchester**  
Wäschemangel  
Wringmaschine  
zu verkaufen.  
Jak. Theis, Diez,  
Wilhelmstraße 21.

**MAGGI'S Würze**  
Man verlange ausdrücklich MAGGI'S Würze.

**Jos. Diener**  
BAD EMS  
Spezial-Haus beliebtester Geschenkartikel  
zur  
**Kommunion und Konfirmation**  
Streng reelle Bedienung, nur gute Ware, billigste Preise.  
Filiale Hotel Russischer Hof ab Mittwoch, den 9. April geöffnet von vormittags 10—12, nachmittags 4—6 Uhr.

**Sagd**  
Suche für meine Tochter 20 Jahre alt zum 1. Mai Stelle in einem besseren Privat-Pensionat zur weiteren Ausbildung in Küche und Haushalt bei vollem Familienanschluss eventl. gegen Vergütung.  
H. Paveis, Restaurant Kleinhausen - Oestrum, Niederrhein Eichenstr. 7

**Verlangen Sie**  
in ihrem Geschäft nur die  
**Margarine Marke „Feine“**  
der  
**Crefelder Margarine Werke**  
F. C. UHLENBROCK  
G. m. b. H. Crefeld

# Modehaus Löwenberg, Limburg

Nach Rückkehr von meiner Berliner Einkaufsreise sind die allerletzten **Neuheiten in der Damen-Konfektion für Frühjahr und Sommer** eingetroffen.

Einige Beispiele:  
**Reinw. Damenmäntel** mit feiner Verzierung Mark **25,—**  
**Reinw. Gabardinkleid** elegant Mark **35,—**  
**Mass-Kostüm** auf Seide gearbeitet Mark **110,—**

Es wird um Besichtigung meines Lagers und Schaufensters gebeten.

Ich bringe in meiner Herren-Garderobe-Abteilung sowohl in **Mass** wie in **Fertig-Konfektion** das **Neueste und Beste**.

Einige Beispiele:  
**Mass-Abteilung:**  
**Kammgarn-Anzug** Mark **110,—**  
**Fertiger Herren-Anzug** in guter Ware Mark **42,—**

**Gamma-Mäntel** in allen Größen Mark **23,—**

Kein Kautzwan!



**Die blonde Pandienführerin in Newyork.**  
Aus Newyork wird gemeldet: Die berühmte Pandienführerin, die schon seit einiger Zeit Newyork und Brooklyn in Schrecken setzt, erlösen am 2. April in den Büros eines großen Unternehmens. Sie erhob den Kassierer, der sich weigerte, ihr das vorhandene Geld auszuliefern, worauf sie zu verlogenen Automobilen die Flucht ergriff. Polizeibeamte haben den Befehl erhalten, sie zu verfolgen und sie tot oder lebendig in ihre Hand zu bekommen. Es handelt sich um die Panditin, von der es heißt, daß sie kurzgeschlittenes blondes Haar trägt.

**Feuer im Schiff.**  
London, 3. April. Einer Londoner Meldung aus Port Sudan zufolge ist auf dem britischen Dampfer „Tragelion“, der mit 1200 mohammedanischen Pilgern nach Suddah unterwegs ist, Feuer ausgebrochen. Mehrere Fahrzeuge sind zur Hilfeleistung abgegangen.

**Heftige Schneestürme in Nordamerika.**  
Wie aus Newyork gemeldet wird, ist über den Osten der Vereinigten Staaten ein überaus heftiger Schneesturm hereingezogen. Die Eisenbahnverbindungen wurden teilweise schon unterbrochen.

**Theaterbrand in Mexiko.**  
Mexiko, 3. April. Bei einem Brand in einem Kaffeehaus in der Vorstadt Tacubaya wurden 26 Personen getötet und 56 verwundet. Die Mehrzahl der Verunglückten wurde durch elektrischen Strom getötet, da mehrere elektrische Drähte sich von der Decke lösten und auf die im Saal versammelten

**Pariser, 4. April.** Der Washingtoner Berichtserhalter des Newyork Herald erzählt, daß Präsident Coolidge und der Staatssekretär Hughes trotz ihrer jüngsten Erklärungen nunmehr doch geneigt seien, Führer anzustellen, um zu ermitteln, ob sich nicht in absehbarer Zeit eine Währungsvereinbarung ermöglichen ließe. Die öffentliche Meinung der Vereinigten Staaten dränge immer mehr auf die Einberufung einer solchen Konferenz durch die amerikanische Regierung. Man würde nunmehr bei den jeweiligen Regierungen zu erfragen suchen, ob sie eine Einladung Amerikas zu einer solchen Konferenz Folge leisten würden.

hilft in der Küche sparen,  
Dünne Suppen und Fleischbrühe, Gemüse und Sossen erhalten sofort kräftigen Wohlgeschmack durch Zusatz einiger Tropfen MAGGI'S Würze.  
Vorteilhaftester Bezug in plombierten Originalflaschen Nr. 6.

**PLAGEN-beschwerden**  
Schmerzhaft Nehmen Sie nur Dr. Balleba's „Mir ist wohl“, 11 aus Massen- und Verdauungsalz.  
Zu haben bei  
Aug. Zimmermann, Diez,  
Garten-Druck.

**Adolf Völker, Bad Ems**  
Erstklassiges  
**ZIGARREN-Spezial-Geschäft**  
bringt die  
VORZÜGLICHE QUALITÄT SEINER  
**ZIGARREN, ZIGARETTEN und TABAKE**  
IN ERINNERUNG

**Stellen-Gesuche**  
In unserer Zeitung billig und erfolg.

**Kurttheatersaal Bad Ems.**  
Ostersonntag, 20. April 1924, abends 8 Uhr und Ostermontag, 21. April, nachm. 4 1/2 Uhr (günstig für Auswärtige)  
**Grosse Konzerte**  
der Chorvereinigung „Concordia“ Bad Ems und der Musikschule Köhler, Bad Ems.  
Gesamtleitung: Musikdirektor A. Köhler, Bad Ems.

Aufführung von:  
**„Das Lied von der Glocke“**  
(Dichtung von Schiller.)  
Musik von Andreas Romberg.  
Oratorium für gemischten Chor, Soli und grosses Orchester.

Mitwirkende Solisten:  
Sopran: Anny Czwoydzin-ki-Oten, Konzert- und Oratoriensängerin, Köln.  
Tenor: Max Loewen, Coblenz.  
Bass: (Meister) Oscar Karpf, Nassau.  
25 Mann Orchester (85 Mitwirkende)  
Vorhergehend Orchesterstücke u. Gesangs abs. d. Solisten.  
Preise der Plätze: Fremdenloge 4,50 Mk., Bankette 4 Mk., Orchestersessel 4.— Mk., Balkon 3,50 Mk., I. Sperritz 3.— Mk., II. Sperritz 2,50 Mk., III. Sperritz 1,50 Mk.  
Kartenverkauf von Samstag, den 5. April ab bei Musikschule Köhler, Bachhandlung Heller, Brautgam und Friseurgeschäft Zimmermann, Körsenstr.  
Ein Teil der Einnahmen ist zu wohltätigen Zwecken bestimmt.

**Klavier-**  
Stimmen  
Reparaturen  
Eintausch  
Verkaufen  
Transporte  
erregt zuverlässig  
**C. Mand**  
COLLENA  
Schloßstraße 24/25  
Tel. 100

**Kopfschmerzen**  
Helfen prompt die...  
Zu haben bei  
Aug. Zimmermann, Diez  
Oranien-Druck.

# Modernes Theater Diez a. L.

Hof von Holland

Sonntag Abend 8 Uhr der Riesen-Abenteurerfilm

## Mit Stanley im dunkelsten Afrika

IV. Episode: In Todesangst.

Als Einlage:

### Sami kratzt sich!

Lustspiel in 2 Akten.

Ferner

### Harry Sweet als Doppelgänger

Tolle Humoreske in 2 Akten.

Gute Musik!

Gute Heizung!

# Seelig's

Landierter  
Korn-  
Kaffee

Der Arbeiter zieht aus ihm die Kraft zu emsiger Arbeit, und seine Familie erhält durch ihn das feinste Kaffee-Getränk.

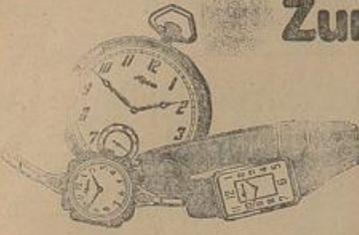


## Zur Konfirmation

ist das schönste Geschenk

### die Uhr fürs Leben

Gute Uhren sind jetzt wieder in allen Ausführungen und zu mässigen Preisen zu haben bei



# RUDOLF JÄGER, DIEZ

### Achtung!

Billig gegen Barzahlung zu verkaufen:

#### 1kompl. Küche

bestehend  
2 Schränke, 1 Tisch, 2 Stühle,  
1 Kleiderschrank, 1 Waschtisch,  
2 Nachttische, 1 gebr. Bettstelle,  
1 Eßservier, 1 Tonnensarmit, verschiedene  
Küchengeräte, 1 fast neuer  
Waschbottich im Waschrüst und  
ein Waschparatur  
Dienstag, den 6. April 1924  
1-5 Uhr nachmittags  
Kaserenplatz 3 III.

### Mädchen

für sofort gesucht,  
Schulstr. 16, Bad Ems.

## Eine Zierde der Küche - Die Freude der Hausfrauen

sind die weisse oder elfenbeinfarbig emallierten

### Kohlenherde, Gasherde, sowie Herde

Fabrikat Gaggenau

Dieselben sind erstklassig in Qualität und Ausführung vorzüglich im braten und backen.

Alle Größen zu äußerst billigen Preisen u. günstigen Zahlungsbedingungen

### Alois Redelberger, Bad Ems

Telefon 381

Wintersbergstr. 14

### Todes-Anzeige.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Im nahezu vollendeten 89. Lebensjahre starb heute nacht 4 Uhr unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

### Frau Christiane Triebel

geborene Probst

Um stille Teilnahme bitten

Familie Karl Fügner.

Freiendies, Oraniensteinerstraße 3, den 5. April 1924.

Die Beerdigung findet Montag 3 Uhr nachmittags statt.



# RADIO

sagt Allen, dass mein reichhaltiges Lager eine gute und billige Bedienung garantiert.

Ratenzahlungen gestattet,

Damen-Mäntel	75.—	64.—	55.—	49.00
Kostüme	32.—	27.—	22.—	17.50
Kleider	33.—	29.50	24.50	13.50
Blusen	9.50	7.95	6.50	3.75
Röcke	14.75	12.50	11.50	7.25
Sportwesten	25.—	22.—	18.50	13.50

Windjacken von 19.50 an  
Sport-Kostüme von 54.00 an.

Kleider zur Konfirmation und Kommunion  
in allen Preislagen.

## Kaufhaus Jos. Schmidt

BAD EMS

### Zur „Krone“ Bad Ems

Sonntag, den 6. April 1924, von nachmittags 4 Uhr ab

## Großes Konzert

(4 Mann.)

Im Ausschank ff.

### Märzenbier

(Glas 800 Milliliter.)

### Rottmanns-Höhe • Bad Ems

Sonntag, den 6. April 1924  
von nachmittags 4 Uhr ab

## KONZERT

### In den Wiener Hof, Bad Ems

ladet HEINRICH HEYDEN am Sonntag, den 6. April 1924 ab 4 Uhr nochmals seine Freunde ein.

Abtiedsabend mit glänzendem Programm.

### Gasthaus Bremser, Diez

(Am Markt)

Sonntag, den 6. April 1924  
nachmittags ab 4 Uhr:

## Tanzvergnügen

### „Café Lindenbach“ Bad Ems.

Sonntag, den 6. April 1924  
von 4 Uhr nachmittags ab

## KONZERT

### Heidelberger Faß, Diez

Sonntag, den 6. April ab 4 Uhr

## Tanzkränzchen

### Hotel Alemannia

Bad Ems.

## KONZERT

ab 4 Uhr.

### Für Wiederverkäufer!

Ständig lieferbar  
aus ersten Allgäuer Molkereien

## la. Käse

Schweizer,

Limburger, Romadour,  
Camembert, Handkäse.

A. Straub

Diez - Freiendiez  
Fernruf 223.

### TODES-ANZEIGE.

Nach langem mit großer Geduld ertragenen Leiden entschlief gestern, an ihrem 32. Geburtstag, mittags 2 Uhr, meine liebe Frau, unsere gute Mutter

### Frau Margarethe Gerhardt

geborene Labonte.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Gerhardt u. Kinder.

Nievern, den 4. April 1924.

Die Beerdigung findet Sonntag mittags 2 Uhr vom Sterbehause aus statt.  
Das Seelamt wird Montag vormittags 7 Uhr gehalten.



## Märzenbier

Nettebräu Welsenthurm

(Vereinigte Brüdergemeine & Bubscher Brauereien)  
in 1/1 und 1/2 Flaschen frei Haus

Rudolf Wieteller

Bad Ems

## Warnung

Hiermit wird jedermann gewarnt, das Geracht über Johann Reinhard und Emilia Schwarzal weiter zu verbreiten, da sich Zweibrüderhandelnde gesehentlich betrogen müß.

Ernet Frink, Diez.

Zu verkaufen:

Guterhalt. Gussherd (1,25 m.)

Weinbüffet

aus als Theke geeignet

Nicke linabdeckung  
mit Spülkasten, u. Majolika  
aufsetz, mit drei Zephalina  
für Herdofen, von so odone  
Zimmerlären.

Februar 25. Wiener Hof, Bad Ems.



# Der Sohn - Bote

## Unterhaltungs-Beilage zur Emser und Diezer Zeitung

Samstag, den 5. April 1924

№. 82 / 75. Jahrgang

### Ergebung.

Es flüchten die Wolken,  
jagen und fliehen —  
Ich möchte mitfliehen  
in den Lug hinein.  
Ich möchte mitfliehen  
himmelnstrebend —  
Im See erland lebend  
über Werten weit.

Es jagen die Wolken,  
Flüch'lg kehrt wieder —  
Ich schau' dar mit nieder  
ersenen im Leid.

Ablockung steigen aus ihr auf. Und es ist, als glitte am Silberfaden des Mondlichts ein Herz vom Himmel in die Traube. —  
Jetzt steht sie wieder am Fenster. Aber der Dachhimmel grüßt sie nicht mehr und das Vogel- lied.  
Manchmal knarrt die alte Traube. Sie hat Heimweh nach dem Bauernhaus und dem Spinnrad und dem Birnbäum.  
Aber der zerbrach doch im letzten Herbstkorn.

### Der Teich

Stimme von Magdalena Eisenberg.  
Franz Weirich hatte sich eine junge Frau auf das biederliche Erbgut geheiratet. Und mit ihr kam ein frühlingsocker Jüngling in das bis dahin so stille Haus. Es blühte und blühte bis in alle Ecken, was Franz seit dem Tode der Mutter, mit der er lange Zeit zusammen gelebt hatte, so sehr vermehrt hatte.  
Frau Anne war fleißig und liebte ihren Ehemann über alles, und der kleine Bauernhof hätte ewig einem züchtenden Schwälbchen gleichen können. . . .

### Die bunte Traube

Von Hely Buchhardt.

Ich habe aus dem alten, milden Bauernhaus eine Traube mitgenommen. Glaubt sie die wie der Garten im Frühling. rote Tulpen blühen auf ihr und weiße Kirschen. Und wie Himmelsstärchen, so gelb steht eine Johi unter dem Schilfkraut: 1746. Noch glanzrote Beeren gefüllt mit kleinen blauen Buchstaben, hängen zwischen den Werten. Wie ein Band über schlingt sich durch Blumen und Herzen und Zahlen ein frommer Sprach. —  
Auf einem hochgedeckten Bauernwagen ist sie vor vielen, vielen Jahren an einem schönen Hochzeitszuge hoch über den Werten. Aminen trug sie und Tücher und bunte Träume.  
Am Fenster hat sie gestanden. Und das Verschieden ist zu der herangekehrten und der silbernen Freund vom Himmel hat sich in die gelbe Nacht. Eine kleine, feine, braune Hand hat sich über sie zu dem Schilfkraut gelegt. Wie ein Herz hat der Derbschmid den Schilfkraut gekostet.  
Die Tulpen sind blücker geworden und der Schilfkraut blüht. Das blüht: Nur mit dem Alter schilfbüschel geblüht und die Hand ist ruhig geworden und müde der Arbeit.  
Durchs Fenster hat man einen Tag getragen — Eine neue Traube ist ins Haus gekommen und eine junge Frau. Da ist die alte Traube ins Amentücher gezogen. Ganz einseitig hat sie dort oben gestanden. Nur manchmal hat sie eine verheuerte Hand ruhig gestreift.  
Später hat eine Vöcker in sie hineingelegt, diese Edelweinsleckerbunde, Verkoren, rot und schwarz gelegerte Beere und ein abgegriffenes Geringbuch.  
Der Birnbäum am Giebel, den frohe Bauernbuben bei ihrem Einzug pflanzten, kann man schon mit seinen Zweigen an die Fenster ihrer Erde sehen.  
Verrückt ist die Traube. Der Vollmaun hat in die Mit dem Spinnrad hat sie in den langen Nächten Aufsprache gehalten. Die Wolke wispert und das Geringbuch brummt vor sich hin. Verwechselbar und hochzeitlich und seltsam ständelnden. Sendeindeln und Geringbuchzeit und

Was das Kind, der Erbe, kam.  
Franz Annens Stolz, Bestimmung und erster und letzter Gedanke. Und ihr von Mutterliebe geschützter Blid „entdeckte“ den Teich im Garten erst jetzt.  
Ein stiller, träumender, von Vöcken umrahmter Teich, auf dem tagsüber Enten und Gänse herum plätscherten, und der des Abends Silber des melodischen Fröhsingens war.  
„Franz, sieh dir den Teich an! Wenn unser Feingehör nicht lausen kann, läuft er ja und fällt hinein.“  
Der junge Bauer beruhigte sein besorgtes Weib. Er legte zärtlich den Arm um sie und meinte, das wäre doch nicht unbedingt nötig, wozu hätten denn Kinder ihren Schutengel?

Doch Frau Anne wollte davon nichts wissen und entzog sich ihm.  
Sie stand nun oft, mit dem Kinde auf dem Arm, am Fenster, und ihre Gedanken wanderten vom Kinde zum Teich und vom Teich zum Kinde.  
Und in ihrer Verwirrung wurde die Möglichkeit, daß das Kind beim Spielen hineinfallen könne, zur Wahrscheinlichkeit, ja zur unermöglichen Tatsache. Und diese Wahrscheinlichkeit machte die junge Frau allmählich nervös.  
Das Kind wuchs heran und gedieh. Es machte die ersten Gehversuche. Aber die Mutter konnte sich nicht daran freuen. Sie sah den Teich.  
Und sie nahm immer weniger Rücksicht auf die Wünsche des Gottes. Der Wunsch, daß der Hof beschnitten werden möge, wurde härter und härter von Tag zu Tag. Ja, der Hof mit dem gefährlichen Wasser mußte verkauft werden.  
Franz war entsetzt.  
Das Erbe seiner Väter sollte er aus der Hand geben? Das wäre in Entwertung gewesen. Und warum nur? Es blieb doch schließlich immer nur eine flüchtige Idee seiner Frau, er selber wollte und konnte nicht daran glauben, daß sein Kind am Teich vergangen müsse. Generationen von Weinbergs hatte das freundliche Wasser nichts getan, war ihnen immer ein lieber Freund gewesen, und dem sich ihre spähen Jüngenderinnerungen bedankten. So auch jetzt.  
Er legte seiner Frau Widerstand entgegen.  
Frau Anne wurde eiskalt gegen ihn und ein unbewußt wohl durch in ihrem Jauern dazu.  
„Ich werde es nie begreifen können, wie deine Mutter es verantworten konnte, dich im Garten spielen zu lassen als Kind. Denn daß du nicht in dies trübliche Wasser gefallen bist, ist doch nur ein zufälliges Glück.“  
Im Jora gingen sie auseinander, und Frau Anne wollte an diesem Tage nichts mehr reden von der Hand geben. Sie verzog sich und das und erregte sich bei dem geringsten Anlaß.  
Nur auf ihrem kleinen, der frühlich trübend auf dem Fußboden herumkrabbelte, warf sie von Zeit zu Zeit wehmütige Blicke, während sie, auf den lauer geschuerten, mit welchem Sand bitreuten Fliesen sitzend, das Badewasser für ihn temperierte.  
Daß Ein zorniges Hissen nebenan in der Küche erschreckt prang sie auf und sah durch die halb offene Tür. Vergott! die Milch mußte natürlich gerade in dem Augenblick überlaufen.  
Sie härtzte zum Herde, Jortränken in den Augen. Es ging ihr heute auch alles verquert. Und daran hatte nur der Mann schuld. Nur der Mann mit seinem unstilligen Überdruß, der die einfachsten Dinge nicht sah! Haß und Jora übermannte sie.  
Sie stellte in mechanischer Hast den Rest der übergelassenen Milch beiseite und schickte die Grenze lichte lebende Herbstblüte ab. Dann fuhr sie ihrem Isoland mit der Hand über das erblühte Gesicht. Das Kind hatte sie im Augenblick ganz vergessen.  
Jetzt trat sie ahnungslos wieder ins Schlafzimmer. Schied auf. In ihrem Hirn wollte etwas geschehen. . . .

Still und reglos lag ein kleiner Menschentkörper im Badewasser, das Gesicht nach unten.  
In dieser für Frau Annens Verstand entsetzenden Minute kam Franz Weirich herein. Sah und begriff. Er legte sich, aber zärtlich den Arm um die wie erstarret liegende Frau und drückte sie an sich. Und da löste sich der Krampf in ihr. Wie schüchtern drängte sie sich an seine Brust.  
Da löstete der junge Bauer, daß er die Seele seines Weibes wieder bejah — aber um einen teuren, teuren Preis.

### Wie werde ich Filmschriftsteller?

Kurzgefaßte Anleitung von Karl Fr. Nimrod-Hagen.  
Filmschriftsteller können nur solche Leute werden, die vorchriftsmäßig geimpft sind und sich als Empfänger von mindestens drei polizeilichen Strafbefehlen wegen nachlässiger Aufklärung ausweisen können. Außerdem müssen sie Schlopphüte und Hornbrillen tragen. Leute, die diese Vorbedingungen nicht erfüllen, kommen für diesen Beruf nicht in Betracht.  
Zuerst muß sich der Filmschriftsteller darüber klar sein, wie lang der Film werden soll, den er schreiben will. Soll der Film drei, zu an Länge den Erdumfang überschreiten, so muß vorher die Genehmigung des Reichsbundes, Abteilung für höhere Mathematik, eingeholt werden. (Rückporto belegen!) Wer die Einholung dieser Erlaubnis unterschlägt, wird mit der Inhaftung bestraft, die deutschen Finanzen wieder in Ordnung zu bringen. (Alfo Vorsicht!)

Es ist also gänzlich veraltete Anschauung, daß sich der Filmhalter vor Beginn seines Werkes den Inhalt durchzulesen muß. Zuerst kommt der Titel. Fall dem Vöcker außer dem Titel nichts ein, so kann er die Fertigstellung des Manuskriptes ruhig dem Filmregisseur übertragen. Der findet schon zu dem Titel einen passenden Text. Eines aber wird unbedingt gefordert: Der Titel muß schmeckvoll, muß ein Stück Genialität sein. Er muß zünden wie eine tolle Bombe. (Für Antalkoholiker) wie eine tolle saftige Himbeerbonnade. Zu empfehlen ist die Beilage einer gewissen Dosis Morfik. Einige vorbildliche Titel sind hier gebührenfrei zur Verfügung gestellt: „Die alte Hand am Hinterkopf des pensionierten Bahnarbeiters“ oder „Die defekte Milchkanne auf der Kirchhofsmauer“. Diese Titel kann man für jeden Text verwenden, also sowohl für bessere als auch für erstliche Stücke. Lediglich braucht man sich gar keine besondere Mühe zu geben die Sache heller oder erdichter zu machen. Auch das beordert der Regisseur. Ist er bei der Aufnahme schlafig aufgelaugt, so kann die Sache heller werden, ist er gut aufgelaugt, so langt's zum Ende immer noch.  
Wenn der Autor den Text schon einmal selbst verfaßt, so möge er nicht vergessen, nach jedem abgemessenen Kilometer Filmzeit eine gehörige Portion Harmonikampel anzunehmen. Dann weiß der Regisseur, daß er jemand krank werden oder gar Herben lassen muß und kann seine Vorbereitungen treffen.

Der Bedarf an Filmen geht ins Unglaubliche. Eine halbwegs namhafte Filmgesellschaft hat im Monat einen Bedarf von mindestens fünfzig Tausend Manuskripten. Natürlich werden die eingehenden Filme von den Dramaturgen der Filmfabriken noch bearbeitet, damit sie herstellbar sind. Da erfordert dann oft der erste Akt eine gründliche Überarbeitung, der zweite fällt weg und der zum dritten erordnete Akt wird von dem Dramaturgen neugebildet. Aber der Vöcker bleibt. Und der Titel. Vorausgesetzt, daß er schmeckvoll genug ist. Das schmelzen, haben die Dramaturgen ihrer eigene Methode. Sie haben nämlich einen sogenannten Titelpfeifer, einen Mann, der aus einem Nebenzimmer herbeigeht, nicht und dem man dann unter atomloser Hilfe das Titel hinhinstellt. Sinkt der (stets übernatürlich geachtete) Mann unter der Wucht der Worte zu Boden, meint er oder bekommt er einen Krampfschlag, so ist der Titel gut. Verändern sich seine Blüge nicht, so ist der Titel schlecht und das Stück wird abgelehnt.  
Was die Honorare angeht, so kann mitgeteilt werden, daß jeder, der einen Film angebracht hat, keinen mehr zu schreiben braucht. Er hat genug fürs ganze Leben.

### Stechbriefe und Heiratsgesuche

Von Egon C. Straßburger.

Ich las schon an 1000 Stechbriefe. Man suchte Wörter, Föschliger, Betreuer, Hochkapitel und Landesverräter. Wie die Nachrichten sind die Herren Staatsanwälte hinter den Missdeuten her — ohne jede Ermüdung!  
Und da stehen die Altkler von uns: Schön geschnittene Jünglinge, oft reicher als im Bild, reich in den Jügen und schlank gewachsen.  
In den Missfassküben beizuden sie die Damen; die Damen graden in Entziden;

„Hüßch der Junge . . . schneidig sieht er aus . . . der hat nie geliebt. . . .“  
Aber er hat doch geliebt, und die Gerechtigkeit ist unerbittlich. Sie wackelt sich hart und bitter trotz der tiefen Schwermut in den Jügen.

Und wieder lese ich einen Stechbrief.  
„Angenehmes Weibchen, Große, blaue Augen, regelmäßige Gesichtszüge und volles, schönes Gesicht. Figur wohl proportioniert. Kleidung elegant, Gedacht im Anstrich. Der Betreffende (berühmte Musiker; der Betreffende) spricht acht Sprachen perfekt (ohne Vokaler zu sein). Auf dem Arm scharfe Tätowierung . . . ein großes Herz (d. er hat geliebt, wie interessant . . . ! Aber die Tätowierung hätte doch nicht kommen dürfen.“  
Wo, lieber Leser, las ich einmal einen Stechbrief? Der Betreffende hat freudige Augen, so demgemäßes Gesicht, unempfindliches Weibchen, keinen Zahn im Mund, schmeckvoll, trinkt und duscht auf einem Kilometer Entfernung nach Jügel?”  
Dennach stellt die löbliche Vernehmung die herrlichen Männer, und Hüll, Monats, Herbstes und Jügeltes werden im Himmel bay er. kaunt sein, sich so wiederzufinden.  
Vielleicht gibt die Kühheit der Flucht igen Augen einen so überirdischen, warmen Glanz, daß die Stechbriefe nur von vollkommenen Männer Schönheiten zu reden vermögen.  
Wenn auch die Heiratskandidaten nicht mit Stechbriefkandidaten zu verwechseln sind, so liegt eine Ähnlichkeit hier vor.

Der Inzident Ömünds ist männlich wie weiblich schön und knusperig . . . in jeder Beziehung, in jeder Religion, in jeder Kasse, in jeder Nationalität, in jedem — Alter. Selbst die heuratswilligen Damen von Sechzig gleicht einer Mann de Vectos nochwendigen im Teint und in der Bildung.

Ich lese: Sie — Mitte Dreißig, schlank, jung, hodgegebildet . . . wenn auch nicht reich (den einzigen Echtheitsfehler).  
Er — Mitte Vierzig, eckig, interessant, reizvoll, geistreich, weitgerast . . . wenn auch nur vermögend (wider ein kleiner Defekt).

Ich lese in 40 Anmelungen bei Vmer Schullos gefahren (die Frau ist jedoch nicht der der Teufel), laßelastige Verheiratung, Krangnung, alter Stammbaum, tadelloße Veranganheit, 100.000 Mark Einkommen. (Wo steht die Steuer?)  
Und die Damen erzählen von plänen, was angehenheiten haben? Die Zukunft soll die gehören? Sie reden von tiefem Selbstleben, von bezugsreichen Wesen, von Kaderispiel, von Kreisdenkung, von kompletten Einrichtungen. (Woher zu Wänden?)  
Aber welcher Mann, und welche Frau erzählt von den falschen Jünen (Kantichul-Politik), von den angelegten und gefährden Partein, welcher Adonis von der unendlichen Glage, seinen Gedenden und von dem falschen Geschäftsjang?  
Der Mensch zeigt sich eben gegen von seiner schäßlichen Seite und verklärt, dann, wie die anderen zu reden.

Es ist auch als sicher anzunehmen, daß die jetzige Kantippe (wo sie ihren Sokrates kennen lernte, darüber konnte ich trotz aller Suchen nichts erfahren) ihren Warten mit Koffein-Tein geangelt hat, sonst wäre ihr weiser Genialität sicher nicht auf den Kopf gegangen . . .  
Aber was greifen wir ins Amentum, wenn wir nicht täglich Kantippen und Panichul-Weisheit? Sie alle schliegen ein, die bösen Siebnal. Selbst die Schwiegermutter mag vor 20 oder 25 Jahren Jahren der Schwipster bezeugen haben; und nun weint wohl heimlichweise der Schwiegermutter, nicht aus Schwipst, nicht aus Liebe, nein, ihrer Grünung wegen . . . und erlöse ein Staatsanwalt einen Stechbrief . . . die Schwiegermutter betesselt, die vielleicht einst auch Inzererz, wie so viele Damen, es hiesse: jümmliche G-Nall, von mildem Blick, herrliche Jügel, gültig in Wesen . . . .  
Diese Welt ist eigenartig.

### Aus dem Reiche der Frau

Mäntel und Kostüme

Nachdem die Vorrichtungen der Modellschneiderei nunmehr wie allmählich in üblicher Weise mit den Fröhschismobellen abgeschlossen haben, ist es möglich, einen Ueberblick daraus zu gewinnen, was für die nächste Zeit „Mode ist.“  
Alles, was Sinnvoll schön wirkt, ist modern. Ein gern gegebener Zug von Frau Mode, der hier wohl auch deshalb besonders gewogen sind, schon, weil weil noch nicht in der Lage waren, einer etwaigen unföhrlichen Springungsfähigkeit, aber allzu schnell beschöndelnden Namen von Chemikern so folgen. Fröhlich kultiviert man auch jetzt einen gewissen Stil, eine bestimmte Note, die als modern gilt. Wir wissen, es ist die gerade, schlichte Linie, die wir mit Recht „Demostil“ nennen. Für die Edalanten, Schmalhäutigen, ganz Bräunders

und, wenn sie schon zusammen sind, ein ganzes Gesicht - aber auch für alle anderen gibt es genügend Anreize, gewöhnliche Wägen, um Anstrengungen der Zeit einzuhaken. Gedächtnis bei den Pausen und Verjüngung ist gestattet, wenn sie kurzweilig ist und nicht aus dem Rahmen fällt. Man beliebt sich in wohl hervor der Solart, der hoch und tief angelegt, glänzend und nicht, auch in Mänteln und Kostümen Verwendung findet. Für diesen Mänteln in der glatten östern Sportivum sind aber auch die neuen weichen fließenden Stoffe, aus leichter Wolle, wie sie nun auch alle heißen können. Gürtel, Taschentücher, angelegte Schürzen, Kragen und Knoschen, meistens weißlich, prägt ihren Charakter. Nur den Schmuck von Federn wird selten, auch der Köstlichen, beschränkt, dagegen fällt hier der Gürtel häufiger fort, die Taille bleibt unbekannt. Der Kragen ist besonders Sorgfalt zugewendet, sie können offen und geschloffen getragen werden, sind teils aus geraden, teils aus krausen Tüchern zusammengesetzt, bilden oft Rollen oder sind in Zwickelfalten gelegt. Auch Stickerei oder andere Handarbeit sieht man an ihnen. Remontepredigen, den modernen Stil wahrnehmend, ist das Frühjahrstil. Es ist ganz auf die sportliche Art eingestellt, werden dabei auch viel aus gestreiftem oder kariertem Material gefertigt. Hartfarbige Kostüme, landläubigen oder terrorekte, sieht man ohne Gürtel, kleiner Taschentücher, da nach innen gearbeitet, und oft nur zweifach geknöpft. Es hat halb lange Jacke, auch lange Jacke, mit tief angelegtem Glorioso auf engem Oberleit, Züsener, oder Mittelstücken. Beidenverjüngung ist sehr modern. Man bleibt beim Kostüm bei einer Länge mindestens bis zum Kniehöhl.

**Kinderpflege und Erziehung**

Erzucht einer Waise so, daß ihr sie jederzeit sich selbst überlassen kann.

Wenn heute die Berufstätigkeit unserer Väter auch viel dazu beitragen hat, daß sie auch in Männergesellschaft nicht mehr den üblichen Anstandsmann hat, so gibt es doch noch viele Mütter, die nicht ohne Sorgen ihre Kinder sich allein überlassen und freisetzen wollen, wenn diese endlich wieder daheim sind. Aber auch dann können sie je eigenlich nie ganz beruhigt sein, daß doch Ungeheures vorzukommen, die Tochter vielleicht unehelich verheiratet, unheimlich unterstellt, die eines Tages kommt wieder müssen. Gibt es nur wirklich die sich nichteres Mittel, diese Beschränkungen gänzlich aus der Welt zu schaffen, so würden sie doch völlig nutzlos sein, wenn unsere Kinder anders erzogen würden. Wie können in dieser Hinsicht viel von den weiblichen Vätern lernen. Dort vermerkt man von Anfang an eine trennende Schranke zwischen beiden Geschlechtern zu errichten. Wie sie als Kinder gemeinsam gespielt, so überläßt man sie sich auch beim Heranwachsen. Dadurch stellt sich ein gewisser kameradschaftlicher Ton zwischen ihnen ein, der die beste Schutzwehr gegen Unbilligkeit und also zu große Vertraulichkeit wird. Das Vertrauen zur unwillkürlich Bekanntheit des anderen Geschlechtes ist es, das beide festsetzt und dieses Vertrauen sich würdig zu erweisen, ist das Bestreben beider Geschlechter. Aus diesem Grunde können die dortigen Eltern und Mütter jene Beschränkungen nicht, die unsere Mütter annehmen. Sollten sie aber jenen in der Erziehung ihrer Kinder nachstreben, dabei gleichzeitig diese volle Offenheit über die natürlichen Vorgänge der sexuellen Seite des Lebens in geheimer Weise aufklären, dann würde viel Leid und Elend aus der Welt geschafft und dem Rechte der Geschlechter das herauszubringende Vertrauen ferngehalten, das jede harmlose Annäherung, unmöglich macht. Emma Richter.

Die sieben Schritte. Außerordentlich viele Peronen herrieden bei den Trauungsfeierlichkeiten der Hindus in Indien. Allein erst die letzten, die sogenannten sieben Schritte, machen die Ehe unwiderrüchlich. Der Brautigam führt die Braut im Kreise herum und spricht: „Möge dich Widua leiten, einen Schritt zur Abkehr, den zweiten Schritt zur Ehrlichkeit und Kraft, den dritten Schritt zu den Pflichten der Religion, den vierten Schritt zum Wohl-

stand, den fünften Schritt zu zahlreichen Kindern voll Schönheit und Bestand, den sechsten zur Weisheit, den siebenten zum Friede, daß er dich segne! - Hast du diese Schritte getan, so bist du auf ewig meine Gefährtin!

Eine Frau - Urheberin des Luftschiffes. Es dürfte nicht allgemein bekannt sein, daß nicht eigentlich Montgolfier der wirkliche Erfinder des Luftschiffes ist, sondern dessen Frau, freilich ganz ahnungslos und absichtslos. - Der Unfall hatte, wie so oft, auch hier den Hauptanteil. Frau Montgolfier hatte ihr, von der Waise noch keines leichten Unterkleid über einen Wärmehel in Laboratorio ihres Mannes gehandelt. Durch die sich entwickelnden Dämpfe, die einen Ausweg suchten, wurde das dünne Zeug ausgebläht und begann empor zu flattern. Verwundert starrte das Ehepaar auf das Phänomen, das aber Herrn Montgolfier alsbald auf den Gedanken brachte, einen papiernen Ball mit brennbarer Luft zu füllen und aufsteigen zu lassen. Somit war also der erste primitive Anfang in der Entwicklung der Luftschiffahrt gemacht - dank einem Frauenrath.

**Zeld und Haus**

**Vom Kochgeschirr**

Es ist zwar bekannt genug, daß man bei unseren Kochgeschirren die größte Sorgfalt anwenden muß, damit die darin gekochten Speisen der Gesundheit nicht nachteilig werden, dennoch scheint es keineswegs überflüssig, selbst erfahrene Hausfrauen über die richtige Behandlung der Kochgeschirre zu belehren. Kochgeschirr von Kupfer und Messing müssen sofort nach jedem Gebrauch gereinigt und getrocknet werden. Man lasse jedoch keine Speise darin, die Säuren enthält, weil diese Säuren den giftigen Kupfer zum Zerfallen anregen, besonders dann, wenn die Speisen nicht zugleich noch dem Kochen herangemischt werden. Auch Fleischsuppen erhalten darin einen etwas scharfen unangenehmen Geschmack, ihr feiner Wohlgeschmack geht unbedingt verloren. Eigentlich sollte man solche Kochgeschirre nur gut verzinkt gebrauchen. Kochtöpfe von Eisen würden jedoch auch keine Speisen, am wenigsten säuerliche, aber Nacht hineinstellt werden dürfen, während eisengeschmiedete Blech- oder irdene Kocheräte, sehr vorzuziehen, weil die Speisen in ihnen den meisten Wohlgeschmack behalten. In neuerer Zeit hat sich das Aluminiumgeschirr sehr gut eingeführt und man kann sagen, daß es eines der praktikabelsten ist. Die Hausfrau braucht sich nicht zu scheuen, wegen eines unangenehmen Nebengeschmacks des Geschirrs zu jeder Kocherei zu verwenden. Die eisernen Töpfe mit hermetischem Verschluß sind besonders zu allen Schmorarbeiten zu empfehlen, dagegen sind sie für Nudeln und Kolbeckten wenig geeignet. Zur Aufbewahrung übrig gebliebener Speisen nehme man Gefäße von Stein oder gut glasierter irdener Geschirre, da die Natur des schlechten Geschirrs giftige Teile enthält. Auch Glasgefäße eignen sich nicht zur Aufbewahrung von Speisen.

**Weichfutter für Vögel**

Wohl die meisten Vögelhalter haben das Bestreben, ihre Vögel sehr gut zu füttern, um von ihnen recht viele Eier zu bekommen. Einige glauben das nun dadurch zu tun, daß sie den Vögeln soviel Weizen vorsetzen, wie diese nur zu freisen vermögen. Doch diese Art der Fütterung ist viel zu einseitig und der gewünschte Erfolg - der gefüllte Eierstock - wird ausbleiben. Was diese Vögel fressen, die sind eines weichen Futteres bedürftig, mit Bier Würmer, Sandkörner, Kerdörner, Getreide u. a. aufnehmen, alles Futter, die dem Magen zur Verweilung benötigt. Weiche machen als die harten Körner, so müssen auch hier ihnen neben Weizen auf verschiedenen Arten Weichfutter reichen. In seiner Zusammensetzung kann und wird dieses Weichfutter recht verschieden sein. Zur Hauptsache besteht es aus Getreide, gut zerleinerten Kartoffeln, vermischt mit Weizenklein. Dazwischen werden hinzugetan die fein zerkleinerten oder zerhackten Abfälle der Haushaltung, Knochenbröckel, Mehl- oder

Stiefmehl, zerleinerte Eierkäse, Grünzeug usw. Dieses Futter läßt sich also recht abwechselungsreich herstellen. Ich bin nicht dafür, es den Vögeln zu geben, sobald sie sich morgens den Stall verlassen. Um diese Zeit erhalten sie bei mir erst je 10 Gramm zerhackten Weizens, eingehört in die Streu des Stalles. Mittags bekommen sie dann das Weichfutter und gegen Abend 46 bis 50 Gramm gutes Weizenfutter. Auf diese Weise habe ich mir vorzüglich lebende Vögel bezugsgezogen. R. D.

**Der Kleingärtner und sein Handwerkszeug**

Klein- und Schwergärtner, schon einer Handwerkszeug und euer Gartengeräte. Denn ihre Ausrüstung sollte heute viel mehr und außerdem handlicher die folgende Inhabhaltung den guten Fortschritt der Arbeit. Dieser Mangel und Mangel können dem Gärtner sehr unangenehme Schwierigkeiten bereiten, wenn sie z. B. der Spaten nach dem Gebrauch stets sauber und ohne Flecken sind und auch bei der Handhabung mit ihm ordentlich und vernünftig umgehen, ihn also nicht gefährlich hegen und hurtig übersehen. Dasselbe gilt von der Hacke, eiserne, ob es sich hierbei um ein eisernes oder hölzernes Werkzeug handelt, ferner für Haken, Schaufeln, Forken, Rechen (Drehsäge), Düngergabeln, und Düngergabeln. Dieser sorglosen Inhabhaltungspflege bedürftigen Halbbürgerlich auch alle Bau- und Handwerkszeuge, wie Säen, Säge, Well und andere ähnliche mehr; sie müssen nicht nur sauber, sondern auch sehr gut erhalten werden, um sozusagen mit ihnen handieren zu können. Ebenso soll die heute sehr teure Schur möglichst nur bei trockenem Wetter benutzt und nach Gebrauch in der Richtung ihres Schließes auf entsprechend festen Flächen in jeder aufgewickelt werden, daß der Aufnahmefähigkeit hindurchziehen und die Wicklungen darunter bleiben. Eine feucht gewordene Schur muß deshalb bei erster Gelegenheit durch Ausspannen wieder aufgetrocknet werden. Um eine neue gekaufte Schur recht lange haltbar zu machen, ist es angebracht, sie in heißen Wasser mit durchzutrocknen und gleich darauf wieder hart aufzutrocknen. - Auch mit der Gartenschere darf nicht allzu oft herumgehoben oder fortlos umgegangen werden. Sie ist zu einem kleingärtnerischen Beruf geworden. Deshalb ist es notwendig, sie sauber und innen gut unter Farbe zu halten und selbst auch dann, wenn sie aus gutem Stahlblech angefertigt sind, sollte sie nach jeder Benutzung zu schmieren, bzw. aufzufrischen, daß auch der letzte Tropfen Wasser ablaufen kann. Ebenso ist die Brause abzugeben und besonders einzuwaschen, um Abfälligkeiten an der Spitze des Gewehrtes zu vermeiden. Was sogenannte Planeten-Gewächse in Gebrauch sind, ist auf ständige Sauberkeit zu achten, da hier Kops- und Schmirbungen die Handhabungserleichtern ganz besonders beeinträchtigen. G. O. D.

**Wort und Sprache**

Bibel Wörter enthält eine lebende moderne Sprache? Die Frage ist interessant und wunderbar wohl nach hiesigen Meinungen; unzählbar viele. Diese Antwort ist auch nicht durchaus unrichtig. In den hochentwickeltesten Sprachen der modernen Völker finden wir eine Bewegung und Wandlungsfähigkeit der Wörter, die oft die Bildung neuer Wörter aus alten oder dem gleichen Stammwort gestaltet. Fast man die Frage so auf, so ist allerdings eine Schöpfung der Wörtergeschichte, wenn auch nicht unmöglich. Das Bild ändert sich wenn man nicht allein Kleinen und kleineren Abbildungen der Wörter (wenig gebrauchte) Wortbildungen, technische und Fachwörter) nachschäuft. Während ein Verfall der englischen Sprache - bekanntlich eine der vorzüglichsten Sprachen der Welt - schon auf „B. H. H. H.“ hinweist, Anpruch erheben kann, etwa 10000 Wörter; enthält, gibt es vorzüglich zusammengefaßte englische Wörterbücher, welche bei nur etwa 10000 Worten bereits ein Nachschlagewerk darstellen, das im täglichen Gebrauch selten bezogen wird. Dies wird sofort verständlich, wenn man bedenkt, daß

**Die Herweghs**

Roman von Liesbet Dill.

Frau v. Herwegh, die längere Zeit bettlägerig gewesen, nahm wieder Besuche an. Doch der Arzt hatte ihr geraten, sich vor Aufregungen in 1844 zu nehmen. Sie begann stark zu werden, ihr Herz erlangte keine Erschlaffungen. In ihren Jahren mußte man auf ein angelegentliches Organ Rücksicht nehmen. Sie hätte nicht die Kraft gehabt, Ernst jetzt zu setzen. Sein Aufenthalt in der Pensionat war gewiß ehrenvoller wie im Gefängnis, oder wenn er auf einem Schiff das Welt herum geschickt hätte, aber diesen Zusammenbruch verdammte sie nicht so leicht. Die Saat war weiß geworden, und wenn sie in der Sonne auf der Straße an dem Herbst ausging, glaubte sie, alle Blicke richteten sich auf sie; das ist keine Mutter. Dazu kam die Sorge, wie man sich jetzt einzurichten sollte.

Tante Betty hatte bereits eine Mansardenwohnung für sie gefordert und Franziska Schmidt hatte mit dem Anzionator gesprochen, der die Einkommensstellung bei der nächsten Verjüngung mitnehmen wollte. Tante hatte man unter Tränen gekündigt, und Frau v. Herwegh suchte sich in diesen neuen Leben durchzusetzen. Von diesen Sorgen befreite sie eines Tages unerwartet Pläne. Sie brachte ihr ein Dankbuch über ein Gutachten von ihrem Schwager Mark. Sie hatte ihren Schwager verlobt. „Gott, Maria, ich hab' ihn immer nur als Verfaßter betrachtet.“

Eine Frau der rathlosen Lage genau so hoch wie vorher, sie betrachtete ihre Kopf. Zwar als etwas erschütternd, aber Begegnungen schienen sich von ein paar Schicksalsfragen nicht bannigen. Sie gehörte nicht zu den jungen Mädchen, welche nach dem ersten Augenblick und ruhig werden. Die gewöhnliche Frau gibt es mehrere Schichten.

und sie stand in ihrer zweiten, geschäftlichen Periode. Wenn sie darauf ausgegangen wäre, sich einen reichen Mann zu erobert, sie hätte es ohne Anstrengung jeden Tag gekonnt. Aber es war noch nicht der Augenblick gekommen. Im Herbst ging sie mit der Fiedl nach Amerika.

Dann kam Lutz' großer Tag beim Concours hippique in Frankfurt.

Lutz hatte schon jahrelang die Pferde seiner Kameraden geritten, ohne daß dabei etwas anderes herausgekomen war wie ein paar überne Trinkschokolade und verpackte Getreide. Auf einem entzückenden neuen Pferde, das er dem alten Goldbergs so lange vorgeführt und geritten hatte, bis sich dieser „das schäuderhafte Geld“ vom Herzen zog, ritt der schöne Lutz in die festlich geschmückte Arena ein. Alle Wähe ihm zu und tiefes Schweigen entstand in den Logen. Oprengiter und Forgnetten blühten auf. Es war ein wunderbares Tier, traumhaft mit hochgehobener Mähne, die in der Sonne wie Gold funkelte, intelligent, nervös, lebhaft, voll Feuer mit zierlichsten Gedanken, welchen Bewegungen und seiner eigenwilligen höchsten Kopfverengung, die das Gehirn edelster Rolle ist, von einem Reiter gelenkt, der ihm in seiner unmaßstäblichen Haltung mit kaltschneller Ehrlichkeit und geschmeidiger Eleganz sein innerer Freiheit ließ, ohne sich auch nur aus dem Sattel zu heben. Sie schienen miteinander verschmolzen, aus einem Guß, Reiter und Pferd ließen sich einander geschaffen zu sein. Beide fanden im Mittelpunkt des Schauplatzes, Lutz von Herwegh und Goldka.

Die Tänzerin Elisabeth Ceter, die aus ihrer Loge durch die Vorangabe dem gemahnten und gehörten im Jahre dort unten war, hatte den eleganten Reiter nicht aus den Augen gelassen. In der Pause bei ihr Bruder, sie mit ihm bekannt zu machen. Tändelnd, mit den feinen weißen Füßen den Sand aufzuwerfen, kam der schöne Goul, Schweißperlen auf dem glatten, glänzenden Leib, an die Tänzerin,

über die sich eine schlange Mädchen gestalt neigte mit glänzenden dunklen Augen. Sie nahm die Rosen von ihrem Gürtel und steckte sie dem Sieger an seine Uniform, und in dem Augenblick, als sich der eiserne Lutz im Sattel über die seine Mädchenhand heugte, hatte er das hübsche Mädchenherz im Sturm erobert. Er ritt an diesem Tag zum Siege. Bei seinem letzten großen Sieg, als alle ihm jubelten, wurde er mit Blumen überschüttet. Elisabeth Ceter stand in ihrer Loge an der Brüstung und klaffte die Befall, und Lutz senkte lächelnd die Reithelme in der Ferne. Welch Gott, an diese rühmlichste Dame hatte selbst er nicht gedacht. Nur war ihm der „große Preis von Rheinau“ zu gefallen ohne daß er sich darum bemüht hätte.

Man glaube es erst nicht. Ein Ceter gab seine Tochter doch keinem Herwegh, dessen Namen durch den Prozeß einen solchen Brigidsmack bekommen hatte. Aber Elisabeth Ceter wagte, was sie wollte. Sie war selbständig erogen, früh gereift und vornehmlich. Außerdem war sie mäßig und bescheiden von der feineren gebildeten Mutter ihr eigenes Vermögen, sie hatte ihre eigene Dienerschaft, ihr kleines, schneeweißes Auto, Wagen und Reitpferd, ihr kleines Dampfboot, ihr Landhaus in Baden-Baden, und das Schloß am Rhein gehörte ihr. Sie hatte sich einfach in Lutz verliebt. Diese Verlobung wurde so viel Staub auf, daß man den Prozeß darüber vergessen hatte.

Der alte Goldbergs machte sich auf seinen kurzen Beinen so rasch wie möglich über den Rhein, um als erster seinen Schilling seine Gläubiger zu zahlen zu legen. Er hatte „so was Reichtliches“ immer gehabt. „Ja, ja, Goldbergs“, sagte der hochgebende Lutz, „es ist ja doch auch manchmal anders aus, aber mich freut's auch für Sie, daß Sie nicht auf einer Welt sitzen gelassen sind.“ „Am meisten freut es ihn über die seine Mutter,

ein hochgebildeter Mensch in höchster Umgebung einen Vorzug von höchstens 10000 Wörtern notwendig, während ein ungebildeter sich schon mit 3-400 zu helfen weiß. Freilich bezieht sich die gemachte Unterscheidung naturgemäß auf schulmäßige Bildung; wenn auch gedächliche Unvorsichtigkeit unerschäftlich ist, war, und sein wird für den Kulturmenschen, so ist doch andererseits, geistlich, Bildung des Geistes unabhängig von der Bildung, die aber wenig Worte machen zu können. Es liegt tiefer Sinn in dem Worte Jesu: Eure Rede sei Ja, ja. - Nein, nein. Was darüber ist das ist vom Teufel.

**Humoristisches**

Schlechte Zeiten: Enkel: „Nun, Händchen, bist du zu Etern vererbt worden?“ - Händchen: „Ich nicht, aber Baderisch Winterrod.“

Ku! „Du, Willem, warum patriotisch denn die Sipo immer doppelt?“ - „Du willst sie dir sagen; weil patriotisieren eben nicht „einmal“ ist.“

Kulissenabsicht. Schauspieler: „Nun, schämst du?“ Jedemal, wenn ich mitreite, laugen die beiden da in der Voge an, sich zu unterhalten.“ - Kollege: „No, es sind dann doch treulichens just, die... Klatschen!“

Kritischer Moment. Hausfrau: „Wein! Mann können Sie jetzt nicht sprechen, der ist erst um fünf Uhr nach Hause gekommen.“ - Herr: „So, so, er schläft noch?“ - Hausfrau: „Nein... aber er verandortet sich gerade.“

**Guter Rat**

Ein bekannter Gelehrter wollte abends nach seinem Berliner Konzert noch nach Dresden fahren, um es am andern Tage spielen sollte. Als er in die Freie trat, regnete es wie mit Waiben, und hielt und breit war kein Wagen zu finden. In seiner Verzweiflung rief er den Knecht mit seinem Koffer zu nächsten Straßenbahn. Aber die war voll besetzt, und die dichtgedrängten auf der Plattform Stehenden beugten sich, um mit feinem unangenehmen Rauchen noch hinauszulassen. Aber sie rief er: „Aber ich muß doch morgen wieder in Dresden spielen. Was soll ich denn hier aufhängen?“ - Darauf einer von den Wagen herunter ihm der folgende Rat erteilt: „Nehmen Sie Plätze.“ Otto Antike.

**Literarisches**

Seraphine Detisch: „Orchiden“. Roman aus der Kunstwelt. Verlag Dr. Cramer u. Co., Berlin SW. 68, Scheffer W. 60., gebunden M. 2.-. - Seraphine Detisch, deren Roman „Orchiden“ (Köpen) und „Unschlitzbare Bande“ (Leipzig) viel Interesse und freundliche Aufnahme fanden, bringt nach längerer Pause wieder ein n. u. s., aus ihren Lebensbeobachtungen entnommenes Buch: „Orchiden“, Roman aus der Kunstwelt, neu in fünf Bänden, Berlin Cramer- und Franzoschke'sche Verlagsanstalt, die das Lebensbild eines hochgebildeten, herrlichen schönen Künstlers, dessen Dabearbeit, eben diese Schönheit, es in Tugend ist, und dort zerfällt.

H. E. Borchardt: „Agone der Leidenschaft“. Verlag Dr. Cramer u. Co., Berlin SW. 68.

Hans Lang: „Kampfire“. Erzählung einer Künstlerin. Roman. Berlin. Dr. Cramer u. Co., Scheffer W. 16., gebunden M. 25.-. - Hans Lang, dem die sozialen Verhältnisse von jeder Art und Richtung für den Aufbau seiner Werke gewesen sind, gibt auch in dieser Erzählung ein Bildnis unserer heutigen Epoche. Die junge Künstlerin ist es, die dem Drama, das sich gestaltet, die handelnden Personen stellt.

Berant. J. B. A. Reich.



Es gibt in Ems ein Schokoladenhaus, da hüpfen die Häschen ein und aus, bringen das Schönste, was sie haben, in Frau Mertens ihren Laden.

Gebt hierdurch bekannt, dass ich meine  
**Oster-Ausstellung**  
eröffnet habe.  
**Frau Mertens**  
**Emser Schokoladenhaus**  
neben der Post



Sämtliche FARBEN,  
Leinöl, Fussboden-  
lacke, Bohnermasse,  
alle Arten LACKE,  
Möbelpolitur, Pinsel,  
Bronzen, Schellack,  
Leim, Kreide u. Gips  
empfiehlt  
**AUG. ROTH**  
Drogerie  
Bad Ems.

Habe die Fabrikation meines echten  
**Friedrichsdorfer Zwiebacks**  
wieder aufgenommen und bringe den-  
selben in empfehlende Erinnerung.  
Preis per Paket 20 \$  
Wiederverkäufer  
erhalten entsprechenden Rabatt.  
**KARL REINHARD, Diez a. d. L.**  
Dampfbäckerei      Alter Markt 9

**Kinderwagen**  
**Kinderklappwagen**  
**Leiterwagen**  
**Sämtliche Bürstenwaren,**  
**Fensterleder, Schwämme,**  
**Putztücher, Rohrklopfer,**  
**Fußmatten, Waschleinen.**  
**Korbwaren**  
**und Rohrmöbel**  
grosse Auswahl, billigste Preise  
empfiehlt  
**Karl Szieleit, Bad Ems**  
Telefon 393

**Bestellungen für**  
**Speise- und Saat-**  
**Kartoffeln**  
nimmt entgegen  
**Go. Fischbach, Dausenau**  
Eintreffen der Kartoffeln im Laufe dieser Woche.

# Der richtige Weg Persil

so zu verwenden, wie es  
den größten Nutzen bringt!

Richte Dich nach folgender Vorschrift, sie ist einfach und bringt Gewinn:

1. Löse Persil in kaltem Wasser auf, nicht in warmem; dadurch sicherst Du Dir die größte Ergiebigkeit. Ein Paket schon ergibt 2 1/2 - 3 Eimer schönster Lauge.
2. Lege die Wäsche in die bereitete kalte Lauge und bringe sie unter gelegentlichem Umrühren langsam zum Kochen. Eine Viertelstunde Kochenlassen genügt.
3. Spüle gut, zuerst in warmem, danach in kaltem Wasser, bis dieses ganz klar bleibt.

## Das ist alles!

Der Erfolg zeigt sich in duftig frischer Wäsche von blendender Reinheit. Du brauchst bei dieser Behandlung keinerlei Zusätze von Seife und Seifenpulver, brauchst nicht zweimal zu kochen und Deine Wäsche nicht auf dem Waschbrett zu reiben.  
So sparst Du Kohle, Zeit und Geld und schonst die Wäsche!

## Ein wirtschaftlicheres Waschen gibt es nicht!

Mach die Probe! Du allein hast den Nutzen davon!

Eine erhebliche Erleichterung bei jedem Waschen bringt das vorherige Einweichen in Henko, Henkel's Wasch- und Bleich-Soda; es wirkt schmutzlösend und verkürzt die nachfolgende Behandlung.

# Bekleidungshaus GEORG DIENZ

G. m. b. H.  
**COBLENZ**  
Löhrrstraße 23 (neben dem Lichtspielhaus)  
Grosses Lager  
**Herren- und Knaben-Anzüge**  
**Paletots Mäntel**  
in Garbadine und Gummi  
**Jagd- u. Sport-Anzüge Loden-Mäntel**  
**Windjoppen — Breesches-Hosen**  
(solide Qualitäten — sehr preiswert)  
**Grosses Stofflager.**  
Abteilung für  
**Hochelegante Massanfertigung**  
**Ia. Qualitäten vorzüglichen Sitz**  
Gekaufte Sachen können mit Anzahlung zurück-  
gelegt werden, um unserer werten Kundschaft  
**den Kauf zu erleichtern!**  
Wir bitten um Ihren werten Besuch!  
Löhrrstrasse Nr. 23

# Sonder-Angebot in Seidenstoffen

**Seiden-Frotté**  
einfarbig, 80 cm breit . . . . . 2,90  
**Seiden-Trikot**  
schwere Qualität, 150 cm breit . . . 8,—  
**Crépe de chine**  
moderne Farben, 100 cm breit 13,—, 12,—, 8,80  
Von der Mode bevorzugt!

# Fritz Bauer, Diez

## Eugen Sandheimer, Bad Ems Uhrmacher

Uhren und Gold-  
waren  
zu  
Geschenken.

Repara-  
turen  
sachgemäß  
und  
billigst.

Den Herren Weinen aus Bad Ems und Umgebung zur gef. Nachricht, daß ich hier wie in früheren Jahren ein großes Lager in

**Mofel- Saar- und Rheinweine**  
unterhalte.  
Hauptsächlich in gut gepflegten Mofelweinen. Nur beste Qualitäten bei mäßigen Preisen.  
Preisverzeichnis steht gerne zur Verfügung.  
**Bernh. Maintzer, Weinhandlung**  
früher Berncastel a. d. Mosel  
jetzt, Bad Ems Lahnstrasse 44.

**Wasserglas-**  
**Garantol**  
zur  
**Eier-Konservierung**  
empfiehlt  
**Drogerie Berninger, Diez**

**Kammerjäger**  
Sch. Hermann kommt in den nächsten Tagen nach Diez, Ems und Umgebung und verleiht Ihnen unter schriftlicher Garantie Pat. an, Wäpfl., Wanz u. Schwabe usw. Wirkung nachweislich innerhalb 24 Stunden. Jeder Auftraggeber bekommt einen Garantiefchein. Befragungen werden noch in der Geschäftsstunde ds. Bl. angenommen.

Wir zeigen

# Frühjahrs-Neuheiten

Beachten Sie  
bitte unsere Auslagen.

**Geschw. Mayer, Limburg**

## Finanzminister Dr. Luther über die Entschlagsgeschichte der Rentenmark

Die Frage ist im Verlaufe von Politik und Wissenschaft (Berlin SW 48, Best-Nr. 21) eine Schrift von dem Reichsfinanzminister Dr. Luther erschienen: „Neue Mark — alte Wirtschaft“. Das Werk gibt einen Überblick über die Arbeit der Regierung während der Wintermonate 1923-24. Besonders interessant ist, was Dr. Luther über die Entschlagsgeschichte der Rentenmark berichtet.

Danach ist der Charakter des neuen Geldes nach zwei Richtungen gegenüber dem Herrschaftlichen Entwurf grundsätzlich verändert worden. Mehr Amtsvorgänger Dr. Hilferding, so schreibt Dr. Luther, der zunächst maßgebendste Pläne gab, andererseits, nämlich die Schaffung eines sogenannten gold-unterstützten Zahlungsmittels, bemerkte sich gegenüber dem Herrschaftlichen Plan gegenüber, daß er auf keinen Fall die Roggenwährung annehmen, sondern allein einen Ausfluß des Zahlungsmittels auf den Goldbestand sich vorstellen könne. So fand vom ersten Augenblicke an der Herrschaftliche Roggenwährungsplan der Gedanke der Goldunterstützung gegenüber. Auch ich, der ich aus den geschilderten Gründen schon als Ernährungsminister mit den Dingen auf das Engste befaßt war, habe bei grundsätzlicher Zuneigung zu dem Herrschaftlichen Pläne von vornherein die Goldunterstützung gefordert. Die weitere Entscheidung mit dem außerordentlichen Schranken der Roggenpreise dürfte gezeigt haben, daß die Anknüpfung an den Roggenwert höchst unzulässig gewesen wäre. Alle Regierungen und Entscheidungen sind demnach in der Richtung des Ausflusses auf den Goldwert eingegangen.

Die große Hinführung in dem Charakter des Geldes hat sich in der Richtung vollzogen, daß von der Festlegung eines bestimmten Wertverhältnisses zwischen dem neuen Geld und der alten Papiermark über den nächsten Schritt dieses meines Gedankens entwickelnd wichtige Entscheidung ist erst in letzter Stunde erfolgt. Auch die Regierungspläne baufähigen zunächst die Schaffung eines festen Wertverhältnisses. Dieses feste Wertverhältnis war besonders auch in der Vorlage des Ministers Dr. Hilferding über die Schaffung einer „Neuen Mark“ vorgesehen. Auch ich selbst bin, wie ich nicht verschweigen will, zunächst diesen Weg gegangen. Bevor nämlich Minister Dr. Hilferding die Vorlage über die Rentenmark am 20. September im Reichstag einbrachte, hatte ich, da mir die Sorge für die Volkserhaltung keine Ruhe ließ, in der Zeit vom 15. bis 17. September im Ernährungsministerium unter Beteiligung der übrigen Ressorts und der Reichsbank und unter Auswertung der im Reichsfinanzministerium bis dahin geführten umfangreichen Verhandlungen mit Wirtschaftskreisen einen fertigen Entwurf zur Einführung einer „Neuen Mark“ ausgearbeitet und dem Finanzminister unterbreitet. Dieser Entwurf enthielt auch das feste Wertverhältnis zwischen neuem Geld und Papiermark. Als ich dann aber Reichsfinanzminister wurde, fand ich eine Eingabe des Zentralverbandes des Bank- und Bankiergewerbes vor, die sich lebhaft gegen den ganzen konstruktiven Plan des neuen Geldes überhaupt wandte und vielmehr einen Ausbruch der Goldwährung empfahl. In dem von mir sofort mit dem Vertreter der Banken zusammen, bald auch des übrigen Wirtschaftslebens herbeigeführten Verhandlungen ergab sich, daß der Einspruch der Banken hauptsächlich von der Sorge um die Gefahr getrieben war, die sich bei dem Zustand unserer Wirtschaft ergeben würde, wenn das neue Geld sofort mit den ausländischen Zahlungsmitteln unmittelbar in Verbindung käme. Solche Verbindung dürfte aber einleiten, wenn ein festes Wertverhältnis zwischen dem neuen Zahlungsmittel und der Papiermark hergestellt wurde, weil es dann ja doch für nur noch ein in deutsches Zahlungsmittel gab. Die ganzen Gefahren, denen die Papiermark auch aus psychologischen Gründen ausgesetzt war, mußten sich damit sofort auf das neue Geld übertragen. Doch diese Erwägungen richtig waren, hat der tatsächliche Ablauf der Ereignisse gezeigt. Dem am 16. November, dem Tage der Herausgabe der Renten-

mark, war der Kurs der Papiermark in Berlin 2,52 Billionen Mark für 1 Dollar und in Amsterdam 5,10 Billionen Mark für 1 Dollar. Das heute noch geltende Umrechnungsverhältnis zwischen Rentenmark und Papiermark, nämlich 1 Billion Papiermark gleich einer Rentenmark, das sich auf einer Bewertung des Dollars von 4,2 Billionen Papiermark aufbaut, besteht seit dem 20. November. Die Auslandsbörse aber haben erst von Anfang Dezember an sich etwa auf der gleichen Höhe bewegt, während sie inzwischen bis über 8 Billionen Mark emporgeschritten. Ob die Dinge sich anders vollzogen hätten, wenn am 16. November sofort eine größere Menge Rentenmark zur Verfügung geseien hätte und wenn nicht die ungeheure Folgebilanz des besetzten Gebietes auf den Kurs gedrückt hätte, ist eine mißliche Frage.

So wie die Verhältnisse tatsächlich waren, war die Auffassung der Banken sicher richtig. Auf dieser Grundlage entschloß ich mich unter Festhaltung der übrigen Grundzüge des Planes dahin abzugeben, daß die Papiermark geltendes Zahlungsmittel bleiben und das neue Geld nur ein „geschäftlich zugelassenes Zahlungsmittel“ werden sollte. Ich schlug dies in einer Schlussbesprechung mit Vertretern der Wirtschaftskreise, die die Träger des neuen Geldes werden sollten, am 13. Oktober vor. Die Herabsetzung eines Wertverhältnisses zwischen beiden Zahlungsmitteln wurde danach der wirtschaftlichen Entwicklung überlassen, die die Aufgabe ja denn auch tatsächlich gelöst hat. Als diesem veränderlichen Charakter des Zahlungsmittels ergab sich auch die Veränderung des Namens. So ist auch in seiner Versammlung des 13. Oktober von mir zum ersten Male das Wort Rentenmark ausgesprochen und gleichzeitig die Umwandlung des Wortes „deutsche Währungsbank“ in „deutsche Rentenbank“ angedeutet worden. In dieser Versammlung lud manche wichtigen Grundfragen der weiteren Entwicklung, die in der Vorbereitung selbst noch nicht unmittelbar gelöst zu werden brauchten, offen gelassen. Am übrigen aber war trotz Abwehrens in mancher Einzelheit und nach Vornahme einer Reihe von Einzeländerungen die Zustimmung zum Vorschlag des Reichsfinanzministers schließlich einhellig. Ohne dieses Einstimmigkeit hätte die Reichsregierung schwerlich so schnell und erfolgreich handeln können.

## Emser Chronik.

**Heine im Dorf an seine liebe Dorf von Dood!**  
Der! Widdelung hort mich sehr gefeiert und ich hont auch drauf entkomme, daß Du noch nicht überdurg host fir Deine orme Heine. Ich hont mich innigste e biese Dorf geodnet, e Kündnerläre — loant aach ohne Kende — ze fihir' n, an dia mich als ormer Kewäßelwer fohlet an recht dorahschlage. Worur loante noch emal Lodere fülle daß, doo' hite beileit in gub n zieh mer e Koz mit; beohte duh ich Ar et faher von Gelwin. Det wir jo n Schloßer, eng grot, wenn mer n richtige Gelwin mache dale! — Fir doo whire uff em Dood hot nit alle! en gemische Ghr, die Du bildest maant! Mir hif' nune hon aach jo wort, wenn mer aach lool Schillerlöde — Schillerlöde wolle ich jo sänge — in hie wolle, dofir andur e amer Eld, nämlich „Prützjofa“. Wennu andur maxst, ich keme dem Worthe in dem Schiller' fih! Grot nit wonenamer unerscheide, in bide im Pshom! Ich hif' mich jaguar beoolast, daß Lafast drauf ze frumme daß et noch e dreit behomt Glozegeicht güt, nämlich die Glozeleude von Ulan, wo et dirn haart, et wir, die orme Silbergolte! Doch will ich mol De! mochoomemendries Besholl nochoahme n — wie Du mir, jo ich Die — Dich uff en richtig Betonung hinhieit! Du want nämlich in dem Wort „Kende“ die want sich mit de erscht in aanen schwarze n betone, sonst es et fahle, mol' lieber loo! Die U Levante is nämlich lool' Reg-Ente! Du fohstet dich in letzter Eht, widder mich fir Lidderdur an Kurl ze intensier, drum mecht ich Die wozt, aif' doch als emtel mit uff die „Volkshochschul"! Det Inhibid hoti nit

und davon keine Rede, weil der Jagal im dritte Stock lie, billmäh ist do de Zeit Gelegenheit gebede, fir Weisheit ans Schul n Wehr uffesfrische oder ze erwidern n Du mecht doch sicher aach fir en gudebildete Mensch oagef' wa'n, gelle, mol' lieber loo! Du mußt nur dobel, loo aach sonst in allem, drauf bedacht sel, den Berdrag n wider nig ze her'n, denn weunde uff de Geffilrer näher n hinner Die hoache uff, doo' hofte manchmal Lafast, de Kopp ze schiddele. Kellch hont ich doch doo' geht, wie fe-mond lets gemant hot: Et is doch heit n Volkshilfungsbonnd, andur mer fest eijendlich loeng von „Wol"! Denf Dir mol os, lieber Heine! Det sim andur zum Eld Ausnahm. Worur mit nur beziglich der Lidderdur hoite mich unerscht, denn Du wäst doch hool noch loiffe, daß ich frühr mol Naturforider wor n aach heit noch fir die Natur schidne, woju ich jo dorch die ungewöhhlich Dispensierung von de Doreit genigend Zeit hont. Et is wer jaguar als emol de Gedanke komme, e Buch lohor. Die Natur von Em n Umgeb'nd' ze beoche, andur doo' hüt ich mich jo fruchtbar mache kenne, denn ich doo' hüt' ka' Handwerkesgeit oarhe, sonst fruhe ich die Umrechnung enge! Zum Schluß will ich doo noch emol loaz in det Gebied von de Lidderdur abschrie!

**De Lidderlauf is Vieh n aach Luft!**  
hont n Dichter schon lang vor was getruht! Doch wenn heit aaner mecht e Gerecht, looh meit n fruaje Stoff erwich. Verchumme is ganz die Poefie; loo' richtig Blodde hert mer fait miß, doch immeral finge die Geuze n n Kraane det Gedoche von de berlange Binane!

Noch Ketterwund n noch e Schul, kein Sige uff Sofa oder Stuhl  
wozens n midbags, ze jeder Stund  
gicht det ad' Blodde von Mund zu Mund,  
daß „Sie“ nit bloddi, nit Vise wolle hont,  
n aach kaan Koenigs, loon Kriegerhon!  
Woher kumt n fetts nur det aane:  
Det Blodde von de berlange Binane!  
An de lezt díf'firin Kumdoflanacht  
doo is det Hell von der Pauf' gefahrt,  
Kein wie Binane — ich kann Eld woge —  
kumt selbst in er Pauf' aach nit wedergel!  
De Schlager von de Binane, de Hele, bis ihn ganz flezzlich n anner vedreht,  
Doo' hert mer nur selbe — fort soll mecht nit maane! —  
det Blodde von de berlange Binane!

## Von deutscher Art und Kunst

**Paul Heyse als Sozialpolitiker**  
Zum 10. Todestage des Dichters, gest. 2. 4. 1914.  
Von Prof. Dr. S. Hausmann  
(Humboldt-München.)

Unser großer Nobelpreisträger Paul Heyse in München war e hantlich ein sehr flehrendständich und wohlwollende, wie auch wohlhätige Persönlichkeit, die daher auch ein warmes Herz für die sozialen Notfragen, bei denen es sich um die Befreiung des Volkes der bestliden Kräfte handelte. Da ist es nun bezeichnend, daß Heyse schon in ehmählich fröhe Zeit, 1873, in seinem Roman „Ander der Welt“ ein sozialpolitisches Doo populärisiert hat, die hono amentlich in den nachstiger Jahren, besonders insolge eines Buchs von Dr. Frommer, sehr lebhaft besprochen wurde, die Idee der Gebührenteilung der Arbeiter.  
In dem erwähnten Roman erzählt der Held Edwin von seinen Jugendreize und Jugend, einem Buchdrucker, der das Taktklein eines hochstehenden Handwerkes geleistet und eine Buchdruckerei eingerichtet hat: Wirklich mehrschalt in seine Hirtunge für seine Arbeiter, die alle in ehmähmtem Verhältnis am Gehloh tezhahren, e Art Vorkriegszeit, bei der die Einzahlung von einzelnen Aktien: hatt in Geld in Arbeitskraft

geleitet wird, freilich ein System, das vom guten Willen des Kapitalisten abhängt und erst Nachahmung finden wird, wenn fäntliche Fabrikarbeiter Menschenfreunde geworden sind wie unser Franzos. Aber hier finden doch alle Teile ihren Vorteil dabei und es ist lohnend, so sehen, wie sie an ihm hängen, wie sie franz Megelchen verbratern und die Schwarzböde und die keine Klunde verziehen vom Faktor herab bis zum jüngsten Kaufmann.

Uns diesen Worten spricht deutlich das warme Interesse, das der geistvolle Dichter dieser damals noch recht neuen sozialpolitischen Idee entgegenbrachte. Heyse ist, soweit ich wissen kann, nicht nur der erste, sondern auch der einzige Dichter, der diese sozialpolitische Idee popularisiert hat, die vielleicht in der Zukunft noch eine besondere Rolle zu spielen berufen ist.

## Sichtes Briefe

Daß wir noch keine Gesamtansage des großen Philosophen haben, der in teider Zeit die Medien an die deutsche Nation hielt, hat selbst bei den Ausländern schon Bestimmen erregt. Ein kleiner Anlauf ist im Jahre 1919 gemacht worden, aber nachdem das fichtische Familienarchiv sich öfnet, hat man eine überraschende Fülle neuen Stoffes erhalten. Sichtes Briefe, sagte ich sein So, bedarf keiner Verhinderung oder Verhinderung. Je getreuer das Briefe, je tiefer die Kenntnis, desto mehr wird man ihn ehren. Es war ein starker Geist und man will ihn nicht in Überzahlung sehen, sondern in seiner wahren Gestalt. Der Direktor der Bibliothek des Reichsinstituts Hans Schulz, hat aus den Sammlungen der Autographensammler, aus Bibliotheken und Archiven viele Stücke gegeben, und noch in diesem Jahre soll Sichtes Briefwechsel in drei Bänden erscheinen.

## Das Jubiläum der „Fledermaus“

Aus Wien wird geschrieben: Der 5. April 1924 ist ein bedeutsames Datum in der Geschichte der Wiener Operette. An diesem Tage werden es fünfzig Jahre, daß die „Fledermaus“ von Johann Strauß zum ersten Male aufgeführt wurde. An der Spitze der großen Theaterfolge des Meisters, dem Theater an der Wien. Aber es war damals kein großer Erfolg. Im Gegenteil. In jeheligen Vorstellungen war das Interesse der Wiener es schloß, und auch die Kritik selbst sich sehr unebenflentig. Berlin hat das Verdienst, die bezugweise Wiener Schöpfung genedig zu haben. Die erste Aufführung in Berlin fand zwei Monate nach der Wiener Premiere statt. Am 8. Juni 1874. Der Erfolg sehr hoch, sogar mit elementarer Kraft ein. Und die jubelnde Annahme wurde auf Wien zurück. Nun begann sich auch das Vaterland auf seinen Propheten. Die „Fledermaus“ erschien abermals an der Wien und wurde ein grandioser Erfolg. Im Jahre 1876 bereits erreichte sie eine damals Aufsehen erregende Ziffer. — Die hundertste Aufführung in Wien. Ja Berlin und Hamburg allerdings war sie schon früher zur zweihundertsten Vorstellung gelangt. Seitdem gehört die „Fledermaus“ zum ewigwährenden ganzen Welt. Jhuanzig Jahre später hat das Werk seine wahrhafte künstlerische Wertung erfahren. Oskar Masler führte es am Hamburger Stadttheater als Komische Oper auf. Die Wiener Doppler folgte diesem mutigen Beispiel bald darauf; zuerst in teufeligen Nachmittagsvorstellungen, bis sich die steigende Mächtig und Lebenskraft des Werks ebnendende Aufnahme in den Abendplan es begann. Seitdem will keines der großen Opernhäuser mehr auf den Lebenswichtigen Gast verzichten.

## Sprüche

Manchmal wirst du geschmäht und manchmal zum Himmel erhoben, und was hast du getan? Weiter nichts als deine Pflicht.  
Wo Güte ist und Frumtheit anfingt, da hört der inner Wert auf.  
Wütigung ist ein Hausdick; des Faules Wert, tag ist immer morgen, sein Arbeitstag heute.

## Zur Geschichte des Ringes

In den frühesten Zeiten hatte der Ringering nicht den Zweck, bloß zu schmücken, sondern diente auch dazu, um die Ehe zu schließen, indem er ein Zeugniss für die eheliche Union diente. In den frühesten Kulturen der Menschheit wurden Ringe als Schmuck getragen, und zwar wurde er damals als ein Stück Metall angesehen. Auch die alten Griechen verwendeten ihn zum Siegel, und ihre Geschichte erzählt uns, daß jeder freie Mann je nach eigener Eigenschaft hatte. Oben wurde er von den Männern gehalten; es ist wahrlich nicht, daß die Ringen das Zeugen der ehelichen Union waren, sondern sie waren ein Zeugniss für die eheliche Union. Die Ägypter trugen Ringe aus Gold, und es ist den Ägyptern die Reputat wurden auch solche aus edlen Metallen, besonders aus Gold, angefertigt. Ausfänglich dienten goldene Ringe jedoch nur der Schmuck, und der Adel trug, während das Volk sich nach wie vor mit einfacheren begnügen mußte. Später aber, als der übrige Luxus der Kaiserzeit einsetzte, wurde auch mit den Ringeringen ein fast lächerlicher Luxus getrieben. Auf die einfachen Ringe, in welchen höchstens das Bild eines Kreuzes oder eines Schutzes, oder ein Mandelchen oder ein nachholende Darstellung eingraviert war, traten mehr und mehr Ringe in verlockender Ausgestaltung. Von diesen edelsteinbesetzten Ringen trugen jedoch die Römer wie auch die Griechen alle Finger, ja selbst der Daumen wurde nicht verschont. Auch

in alten Legenden wurden besonders gern viel Ringe getragen, meistens waren sie aus Gold, aber auch Silber, Eisen und Eisen sind sehr bekannte. Die obgenannten Ringe trugen auch die Römer, und es ist in ihrer Mitte trugen sie ebenfalls oder edle Edelsteine, in welche nicht selten Schatzschlüssel eingegraben sind. Die Ringe trugen auch die Ägypter, und es ist in ihnen eine blauen gefärbte Erde. Sehr gefächte Ringe waren in alten Ägypten die sogenannten Sarrakenen, die einen geschnittenen Stein aus Sarraken, Bräunen usw. in der Form eines Kreuzes trugen. Diese nachgebildete Mittel war der heilige Silbenst, Ateens facer, der bei den Ägyptern große Verehrung genoss, denn sie haben in ihm das Sinnbild der Sonne, der Welt und des nützigen Kreuzes. Vom Sarrakenen wurde geglaubt, daß er seinem Träger zum Siege verbe.

In Europa wurden derartige Ringe von Mittelalter bis in die Neuzeit hinein fast ausschließlich getragen. Da gab es mit Wohlstand beehrte sogenannte Krampinger, die vom König gegeben werden mußten. Ferner waren Ringe mit sogenannten Krötensteinen sehr begehrt; sie schützten ihren Träger hinsichtlich gegen den Blitz und Blitz gittere Tiere. Man brauchte mit einem solchen Ringen nur in die Nähe von Gift zu kommen, dann lag der Stein gleich zu schmelzen an, seine Lösung mußte aber dazwischen sein, daß der Stein mit der Saure in Verbindung kam. In Wahrheit waren diese Zaubere und Wundererine nichts anderes als die verdünnten Ringe Ringen ange-

forderten Tiere. Die Araber trugen eine später Zeit als die Semiten solcher Seigeln Ringe. Italien schätzte zur damaligen Zeit Schmuckstücke gelblicher Art. Besonders beliebt waren solche, mit einer roten Perle. Die Ringe schützten ihren Träger gegen den bösen Blick und gegen Missetaten. Am 16. und 17. Jahrhundert waren in Deutschland die Ringe, so genannt nach ihrer eingravierten Perle, und wässlichen Hülsen, sehr beliebt. Anthonisch wurden solche mit den Namenszügen der heiligen drei Könige, Kaspar, Melchior und Baltasar, viel getragen.

Die alten römischen Damaentage der Semiten wurden im 14. bis 17. Jahrhundert wieder Wert und vielheit getragen. So schloß sich z. B. Baff, der Kumpen des Prinzen Heinrich, er sel in seiner Jugend so schant geworden, daß er durch den Damaentage eines Kardinals habe kränzen können. Ferner gab es damals sogenannte Delandinge, welche sich selber auf dem eigentlichen Ring trugen. Diese dienten ebenso wie die Ringe mit ihren sich Erhöhungen fischer verlässigen Zuecken, indem man davon in Erwartung eines Kronenkrone die jeht Absicht. Befach waren in solchen Religionen oder Paradiesdingen Gemmen auf der blicklichen Gestalt eingraviert.

Die einfachste Form des Ringes war der schmale Bandring, der noch bis in unsere Zeit getragen wird. Beliebte Formen waren ferner auch die Schlangeninge und die sogenannten Hantelringe, Doppelingen, die ineinander verschlungen waren.

Die Bedeutung des Ringes für die Eheführung ist wohl, wahrscheinlich trugen schon die Juden in der vorchristlichen Aera den Chering.

Die Hebräer des Ringes an die Aera diente offenbar, daß sich dieselbe unter den Schutz des Mannes hielt. Die Sitte, daß gerade der rechte Finger der rechten Hand geschmückt wird, liegt schon sehr darin begründet, daß die Frau ihre Gebührenteil dem Mann zum Ausdruck zu bringen wünscht, andererseits glaubt man, nach alter vordringlicher Hebräer, daß vom sogenannten Goldfinger eine direkte Ader zum Herzen geht.

Das Motiv, aus dem Ringe fichtlicher Art angefertigt wurden, war meistens aus weichen das edle Gold. Die Vorkämpfer verarbeiteten das Gold, sie schmolzen daher ihre Ringe aus Gold. Die Sitte, daß sich auf die Ringe wie in der Zeit der Ehen, die Preußen 1813 gegen Napoleon führten, da geben die Frauen, als Opfer für das Vaterland, ihre goldenen Ringe gegen scharfe hin, und in diesen eigenen Zeugnissen hanteln die Worte „Gold gab ich für Elend!“

Man sagt, daß die schönsten Dinge auch zugleich die am wenigsten praktischen sind; so hat denn auch der moderne Ring, welcher schöne Frauenhände schmücken soll, und den die Kunst des Juweliers mit e schönenerer Pracht ausstatet, alle Bedeutung verloren. Als Symbol gilt noch heute einzig und allein jener schlichte Ring, der zuerst allgemein vorkam. Es ist jetzt die Geschichte des Ringes einen Teil von 1813-1870 von Dr. Kötter zu lesen.

# Weinberg's

# Billiger Oster-Verkauf

Ich erwarte Ihren Besuch!

Beachten Sie meine Schaufenster!

Hier einige Beispiele:

## Baumwoll-Waren

	Billionen Mark
Nessel ca. 80 cm breit . . . . .	von 0,58
Nessel ca. 80 cm breit, gute westfälische Ware . . . . .	0,78
Bettuch-Nessel ca. 160 cm breit . . . . .	1,75
Hemdentuch grobfädig, 80 cm breit . . . . .	0,58
Hemdentuch erprobt, gute Qualität, 80 cm breit . . . . .	0,78
Doulas u. Bettuch-Chiffon ca. 130 u ca. 160 cm breit, von . . . . .	1,95
Schürzensiamosen extra schwere Ware, ca. 120 cm breit . . . . .	1,85
Schürzendruck beste Qualität, ca. 120 cm breit . . . . .	1,95
Bettkattun Ia. Qualität . . . . .	0,98
Handtuch-Gebild . . . . .	0,58
Bett-Damast ca. 130 cm breit . . . . .	1,95
Bett-Damast weiss und rot, Ia. Macco-Ware, ca. 160 cm breit . . . . .	3,80

## Kleider-Stoffe

Cheviot reine Wolle, ca. 90 cm breit . . . . .	1,65
Cheviot reine Wolle, ca. 130 cm breit . . . . .	2,95
Kammgarn-Cheviots reine Wolle, ca. 130 bis 140 cm breit, extra schwer . . . . .	4,90

	Billionen Mark
Gabardine reine Wolle, ca. 130 cm breit . . . . .	4,80
Moderne Karos grosse Muster-Auswahl . . . . .	0,95
Rockstreifen elegante Muster . . . . .	1,95
Halbwollene Blusenstreifen . . . . .	1,25
Schwarz-weiss kariert . . . . .	0,95

## Billige Waschstoffe

Wasch-Mousseline gute Qualität, grosse Muster-Auswahl, Meter . . . . .	0,68
Satin-gemustert . . . . .	0,95
Dirndl-Mousseline grosse Muster-Auswahl . . . . .	0,95
Voiles, bedruckt ca. 100 cm breit, Meter . . . . .	1,75
Fouladin herrliche Muster, 100 cm breit, Meter . . . . .	2,95
Weisse u. farb. Woll-Voiles ca. 100-120 cm breit, Meter . . . . .	2,25
Frotté grosse Muster-Auswahl, ca. 100-120 cm breit, Meter . . . . .	1,95

## Damen- u. Mädchen-

## Schürzen

enorm billig!

## Billige Damen- u. Kinderwäsche

	Billionen Mark
Damenhemd gute Qualität . . . . .	1,95
Damenhemd Feston-Stickerei . . . . .	2,70
Damenhose Kale - Fassion, gestrickt und mit Feston . . . . .	1,95
Damen-Nachthemd wunderbare Machart . . . . .	4,95
Stickerei-Unterröcke . . . . .	4,95
Wasch-Unterröcke eigene Konfektion, Pa. Stoffe, sehr billig . . . . .	

## Bett- und Tischwäsche

Kissenbezug . . . . .	1,75
Kissenbezug ausgebeugt . . . . .	2,60
Nessel-Bettuch 160/220 . . . . .	per Stück 3,90
Doulas-Bettuch 160/230 . . . . .	per Stück 5,90
Kaffee- u. Künstlerdecken wunderb. Muster v. . . . .	6,20
Gläsertücher . . . . .	per Stück 0,45
Servietten Pa. Qualität . . . . .	0,88

Tischtücher } billigst  
Tateltücher }

## Gardinen und Stores

Stores wunderbare Ausführung . . . . .	Stück 4,90
Scheiben-Gardinen . . . . .	0,58
Spann-Stoffe ca. 130 cm breit . . . . .	1,95
Reste!	Reste!

# Weinberg

Firmungsstraße Eing. Eltzerhofstraße

Andernach  
Marktgasse 3.

Filialen:

Simmern  
Oberstrasse 60

Laut Hauptversammlungsbeschluß ist der Geschäftsbetrieb auf Goldbasis umzustellen. Die neu einzuzahlenden Stammaufteile sind auf 200 G.-Mark festgesetzt worden. Ratenzahlungen von 3 G.-Mark pro Quartal zu sind zugelassen. Wir ersuchen um entsprechende Einzahlungen.

Diez, den 18. März 1924.

**Volksbank Diez**  
eingetrag. Genossenschaft m. beschr. Haftung

**Fertige Bohnenstangen**

in Bündel zu 20 Stück, sowie ein Posten

**Baumpfähle**

geben preiswert ab

**Harry E. Kraft, Bad Ems**

Wilhelmsallee 39 GmbH, Fernruf Nr. 10

**Alle**

irgendwo und irgendwie,  
in Zeitungen, Zeitschriften, Katalogen pp.  
angezeigt

**Bücher, Zeitschriften**

**und Musikstücke**

sind zu gleichen Preisen

**durch mich**

zu beziehen

**Ph. H. Meckel, Diez a. d. L.**  
Buchhandlung Fernruf 285.

**8 Vereinsnachrichten Diez 8**

Turn- und Sportklub 1875, Diez.

Samstag, den 5. April, abends 8 Uhr, Mitglieder-  
versammlung im Gasthaus Bremer (kleiner Saal).  
Wegen der Wichtigkeit bittet um vollständiges Er-  
scheinen

Erstklassiges

**Saatgut**

für Gartenbau und Landwirtschaft

Spezialität:

**Gemüsesamen, Kleesamen  
und Grassamen**

sowie

**Runkelrüben, Steckzwiebeln,  
Saat-Erbsen, Busch- und Stangen-  
bohnen empfiehlt**

**Wilhelm Ehard, Bad Ems**

Römerstraße 57 Gärtner Samenhandlung

Dr. Zimmermann'sche  
kaufm. Privatschule  
Inhaber C. Hecke, Coblenz.

**Handels-  
kurse**

Näher u. Preis- Aufschuß im  
Schulh. Hofmüllersstr. 110

**Ein Herd**

zu verkaufen.  
Schlosserm. Trappenhil,  
Bad Ems, Eltzerhofstraße 22.  
Im postamtlich

**Herd**

zu verkaufen.  
Eltzerhofstraße 22.

**Landesbankstelle**

Bad Ems.

Kassenstunden 8—12 Uhr vormittags  
und 3—4 Uhr nachmittags  
Samstags u. am Monatsletzten nachm.  
geschlossen. — Ausführung sämtlicher  
Bank- und Sparkassengeschäfte.

**KAHLBAUM-  
EDELKÖRE**

sind an Qualität unerreicht. — Vertretung für  
den Kreis Unterlahn und Limburg.

**RUDOLF EISEFELDER**

BAD EMS Fernruf 26.

# Emser Zeitung

nebst Amtlichem Kreisblatt



für den Unterlahnkreis

Bezugspreis: 1.—15. April 1920 Milliarden, Anzeigenpreise: Die emser. Mittheilungszelle 8 G. Bfg., auswärtige, amtliche Bekanntmachungen u. Vertheilung: 12 G. Bfg. Hell 25 G. Bfg. Die Preise werden mit dem Emser Multiplikator vervielfacht.

Lahn-

Bote

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Notariatsdruck und Verlag: H. Chr. Sommer, Bad Ems. Ino.: V. Jager Helsingfors. Geschäftsstelle Hämmerli 95. Telefon 7. Verantwortliche Schriftleitung: E. A. Woelfel.

Amtliches Bekanntmachungsblatt für den Magistrat und die Polizeiverwaltung der Stadt Bad Ems

Nummer 83

Bad Ems, Montag den 7. April 1924

75. Jahrgang

## Der angebliche Zahlungsplan.

### 8200 Millionen Goldmark in den nächsten 5 Jahren! — Die Rentenmark bleibt fest.

#### Der französische und der englische Text

Paris, 5. April. Es wird den Sachverständigen zum möglich sein, ihren Bericht dem Wiederherstellungsausschuss vor Montag zu überreichen. Es handelt sich jetzt vor allem darum, den französischen mit dem englischen Text in Einklang zu bringen. Welche Bedeutung das haben kann, hat sich noch nicht im letzten Augenblick noch gewisse wichtige Zahlen eine Veränderung erfahren. Wenn die Sachverständigen auch nur beauftragt gewesen seien, sagt die Deuere, die Zahlungsabklärung während der nächsten Jahre abzuschließen, so hätten sie doch geglaubt, auch weitergehen zu können, da der Wiederherstellungsausschuss, dessen ausführendes Organ sie sind, nach dem Friedensvertrag berechtigt sei, die Summe zu bestimmen, die Deutschland zu bezahlen habe. Um über der französischen Regierung eine gewisse Befriedigung zu geben, haben offenbar die Sachverständigen nur die Höhe der Jahresraten, nicht aber deren Zahl bestimmt.

#### Die neue Lesart des Zahlungsplans.

Für die nächsten fünf Jahre bestimmte der neue Zahlungsplan folgende Summen: 1924 1000 Millionen Goldmark, 1925 1200 Millionen Goldmark, 1926 1500 Millionen Goldmark, 1927 2000 Millionen Goldmark, 1928 2500 Millionen Goldmark. Von welchem Jahre ab soll Deutschland über die 2500 Millionen hinaus auf Grund eines Prosperitätskoeffizienten die Zahlungen leisten. Die Deuere glaubt jedoch, daß die Vermehrung nicht 3 o. H. übersteigen werde. Eine Gewähr für den Eingang finden die Sachverständigen darin, daß die meisten dieser Pfänder unter internationaler Überwachung gestellt werden sollen. Nach der Deuere sollen die belgischen Sachverständigen darüber hinaus (Depontierung der erzielten Einnahmen bei der neuen Emmissionsbank) eine weitere Sicherheit vorbringen. Sie wünschen, daß im Falle einer Verletzung von Deutschland, ob sie freiwillig oder gezwungen ist, die Verbindungen berechtigt seien, auch den Ertrag der Zollmaßnahmen direkt zu erheben.

Die Morgenpresse beschäftigt sich mit der geringen Unterredung des deutschen Vorkämpfers v. Hoersch mit Poinecaré. Wenn auch von französischer Seite mitgeteilt wurde, es handle sich um die Besprechung französischer Angelegenheiten, so glauben einige Blätter doch, es sei im Laufe der Unterredung der ganze Kreis der noch zwischen Frankreich und Deutschland schwebenden Fragen angefaßt worden. Das Echo de Paris und das Journal wollen wissen, da es sich auch um die Wiederherstellung eines Modus vivendi in den besetzten Gebieten gehandelt habe, daß so der deutsche Vorkämpfer die Verhandlungen wieder aufgenommen habe, die er Ende Dezember fallen ließ. Es handelte sich, wie schon gestern mitgeteilt wurde, um die Erneuerung der Miemontverträge. Das Echo de Paris, das schon seit einigen Tagen gegen die Vorschläge der Sachverständigen arbeitet, legt diese Verhandlungen heute fort und tritt für ein direktes französisch-deutsches Abkommen im besetzten Gebiet ein. Nach seiner Ansicht liegt der Schwerpunkt der französischen Politik seit Januar 1923 darin, die Industriellen an die Stelle des Reiches zu setzen. Es sieht deshalb in einer Erneuerung der Miemontverträge das Heil der Zukunft. Es möchte gern, daß sie ausgedehnt würden und glaubt auch, daß bei vorliegenden Vorgehen hierdurch Vorteile für die Beziehungen der beiden Länder sich ergeben könnten. Der Grundgedanke, der die Redaktionen der Sachverständigen beherrscht hat, mißfällt ihm, und mit ihm arbeitet in gewisser Beziehung auch das nationale Journal.

#### England in Erwartung des Berichts

London, 5. April. Zu den großen Anteilnehmern, die im Bericht der Sachverständigen enthalten sein sollen, stellt der Daily Telegraph fest, daß ein Erwerb der Ansicht auf dem britischen Markt so lange ausgeübt werden soll, als 1. nicht jede Konjunkturschwäche aus der Abwertung resultiert sei, 2. die wirtschaftliche

Einheit Deutschlands durch Währungsreform dieses oder jenes Verbündeten gefährdet und 3. nicht die Schuldenabfuhr der Welt in ein an Engand gerichtet sei. Andernfalls werde Engand sein Geld lieber für Reichsinteressen verwenden. Der Berliner Vertreter der Times unterrichtet, daß Deutschland den Bericht als unannehmbar ablehnen werde, wenn er nicht die deutsche Hoheit im besetzten Gebiet und die Abschaffung von Rigide und Zollgrenze herbeiführe. Er weist zugleich auf die Wichtigkeit des Berichts für den Ausfall der deutschen Wahlen hin, in deren Bittere wählen Polinar, sich bei freundschaftlichen Worten an MacDonald endlich Taten folgen zu lassen.

#### Belgien in Erwartung

Paris, 4. April. Der belgische Vertreter des Echo de Paris berichtet aus parlamentarischem Kreise: Wenn die letzten belgischen Streifen erkennen lassen, daß der deutsche Minister des Auswärtigen zu diesen Absichten, so sei nach Ansicht der belgischen Parlamentarier nächstbestimmte alles noch erst zu tun, wenn vor den deutschen Wahlen, die zweifellos eine nationalistische Regierung herbeiführen würden, eine Lösung der Entschuldigungsfrage zustande kommen sollte. Die Nachricht, daß die Sachverständigen sich einmütig auf Empfehlungen festgelegt hätten, habe vor einigen Wochen einen ausgesprochenen Eindruck gemacht. Aber seitdem habe man erfahren, daß die Entschuldigungen der Sachverständigen längst in einem im Interesse der Sachverständigen wenig günstigen Sinne abgeändert worden seien, und somit habe sich ein gewisses Uebel ergeben. Die letzten Unterredungen des belgischen Staatsrates in London gestalteten nicht mehr die Hoffnung zu geben, daß die Sicherheitsfrage nicht von der Entschuldigungsfrage losgelöst werde. Das alles erkläre die Spannung, mit der man in Belgien den Bericht der Sachverständigen erwarte. Der Berichtsteller will außerdem gute Gründe zu der Annahme haben, daß, sobald der Bericht veröffentlicht worden sei, die belgische Regierung in einer Erklärung ihre Ansicht kundgeben werde.

#### Der Besuch v. Hoersch bei Poinecaré

Paris, 4. April. Vorkämpfer v. Hoersch hatte heute Nachmittag eine längere Unterredung mit Ministerpräsident Poinecaré über die Frage, was zu geschähen hat durch Herabsetzung eines Zwischenzinsfußes zwischen dem Auf der Miemontverträge am 15. April und der endgültigen Regelung.

#### Die Rentenmark bleibt fest!

Berlin, 4. April. Gestern Abend hat der Verwaltungsrat der Rentenbank eine Sitzung abgehalten, an der auch Vertreter der Reichsregierung teilgenommen haben. Der Zweck der Aussprache war eine Prüfung der Frage, ob die Abkehrung der Rentenmark etwaigen Unterhaltungsmaßnahmen gegenüber hart genug sei. Diese Unterredung kommt gerade zur rechten Zeit; denn in den letzten Tagen waren von verschiedenen Seiten Nachrichten verbreitet worden, die der Wichtigkeit des Verwaltungsrates der Rentenbank Herz Müller mitteilt, ist von irgendwelchen Wandern gegen die Rentenmark nichts bekannt. Vor allen Dingen aber müsse man im allgemeinen Interesse unserer Väter bedauern daß durch

#### falsche Nachrichten

die Bevölkerung immer von neuem verwirrt werde. Die Wichtigkeit einer Erhaltung der Rentenmark vom Ausland besteht nicht. Besonders bedauerlich aber sei, wenn der Vorkämpfer in seiner geringen Ausgabe davon spreche, daß die Rentenmark zwar sechs Monate gehalten habe, aber man hoffe nicht, ob dies noch für die nächsten vierzehn Tage der Fall sein werde. Dieses sei durch nichts, aber auch durch rein gar nichts begründet. Jeder Arbeiter und Angestellte habe wie jeder Fabrikant und Landwirt ebenso großes Interesse daran, daß die Stabilisierung unserer Währung erhalten bleibe. Die einzige Befürchtung, die man vielleicht hegen könnte, läge in der etwaigen

#### Stergabe zu großer Kredite

doch auch in dieser Beziehung sei die weitestgehende Vorsorge getroffen.

Die Rentenmark wird festbleiben.

#### Die besarabische Frage

Erklärungen der rumänischen Parteien.

Bukarest, 4. April. Den Abbruch der rumänisch-rumänischen Verhandlungen in Wien nahmen die Führer aller Parteien zum Anlaß, Erklärungen abzugeben, in denen der Wunsch Rumäniens bekräftigt wird, die Beziehungen zu Rußland wieder anzunehmen, aber nur unter der ausdrücklichen Bedingung der Anerkennung der gegenwärtigen rumänischen Grenze. Mein Rumäne kann eine Einwilligung dazu geben, daß die Rechte Rumäniens auf Besarabien angetastet würden.

#### Rußisch-rumänische Kriegsjahre

Moskau, 5. April. Rumänien hat, wie die Prava berichtet, in den letzten Tagen zahlreiche Truppen aus Transsylvanien und der Walachei nach Besarabien verlegt. Die Zahl der rumänischen Soldaten an den besarabischen Grenzen ist bedeutend vergrößert worden. Die besarabische Militärlage beruht, hat die Signatura (rumänische politische Zeitschrift) eine Ueberwachungsmission eingerichtet, deren Aufgabe es ist, die Erzeugung und Verbreitung der Bevölkerung immer mehr steigern. Es fällt in Besarabien auf, daß auch die oppositionelle

#### Rußisch-rumänische Spannung

Rumänische Truppenaufstellungen in Besarabien. Moskau, 3. April. Rumänien hat, wie die Prava berichtet, in den letzten Tagen zahlreiche Truppen aus Transsylvanien und der Walachei nach Besarabien verlegt. Die Zahl der rumänischen Soldaten an den besarabischen Grenzen ist bedeutend vergrößert worden. Die besarabische Militärlage beruht, hat die Signatura (rumänische politische Zeitschrift) eine Ueberwachungsmission eingerichtet, deren Aufgabe es ist, die Erzeugung und Verbreitung der Bevölkerung immer mehr steigern. Es fällt in Besarabien auf, daß auch die oppositionelle

#### Der Chef des rumänischen Generalstabes in Polen

Warschau, 3. April. Auf Einladung des polnischen Kriegsministers ist der Generalstabchef des Rumäniens, General Florescu, der stellvertretende Chef des rumänischen Generalstabes und Leiter der Operationsabteilung, in Warschau eingetroffen. Der rumänische Generalstab will sich mit den Erklärungen der polnischen Armee bekanntmachen und wird auch nach die Städte Wien, Krakau und Posen besuchen.

#### Am Vorabend der italienischen Wahlen

Rom, 4. April. Bei den morgigen Wahlen kann es trotz des Rücktritts des Kammerpräsidenten de Nigro ein Erfolg der Versplitterung und Unklarheit als sicher gelten, daß der Sozialismus äußerlich einen überausigen Sieg davonträgt. Ein eigentlicher Wahlsieg konnte sich nicht einstellen, da seinete nur die Redner der Parteien zu Worte kamen und die Oppositionsparteien selbst auf die Plakatpropaganda verzichtet hatten. Die Wahlbeteiligung ist voraussichtlich gering.

#### Die neue Lohnbewegung

Berlin, 4. April. Die Lage im Eisenbahnerkreis ist im allgemeinen unverändert, doch ist damit zu rechnen, daß im Einklang mit der Entspannung, die seit gestern Abend bei den Verhandlungen im Reichsverkehrsministerium eingetreten ist, der Ausstand namentlich seinem Ende eingegangen ist. Die Verhandlungen, die heute fortgesetzt werden, haben gestern zu einer grundsätzlichen Verständigung über die Löhne geführt, die für Berlin von 45 auf 75 Pfennig erhöht werden sollen. Nach diesem Entgegenkommen der Regierung in der Lohnfrage ist mit dem Abschluß einer Vereinbarung auch in den anderen wichtigen Fragen zu rechnen.

#### Wirtschaftliche Wochenübersicht

Von uns zum Vorkamrat des Lahn- und Arbeiter Die Goldbanknoten sind nach Mitteilung des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht in der nächsten Woche ihre Tätigkeit aufnehmen. Wie von Anfang an beabsichtigt, wird sie der deutschen Wirtschaft Kredite zur Verfügung stellen, und zwar im wesentlichen, wenn nicht ausschließlich für die Deckung von Bedürfnissen an Rohstoffen im Ausland. Der Zinssatz von 10 Prozent ist nach heutigem Befehlsertraglich, müssen doch die arbeitende Betriebe heute oft das Dreifache zahlen. Es wird zu hoffen sein, daß die Goldbanknoten endlich eine wenn auch vielleicht noch ungenügende Erleichterung schafft. Denn der Druck der Not liegt schwer auf der deutschen Produktion.

Das es der deutschen Wirtschaft nicht geht, zeigt man in letzter Zeit an den Bestimmungen von Banknotenentnahmen. Zum einen werden diese Banknoten allerdings auf dem Markt der Inflationszeit gebaut. Aber auch andere Banken, wie z. B. die deutsche Länderbank, die auf soliderem Boden ruhen, hätten doch die allgemeine Kräftigung der Wirtschaft, die durch unsere Wirtschaft geht Die Schwäche unserer Produktionskraft, die zum Teil in dem großen Kapitalmangel und in der ungenügenden Kreditnot, zum Teil daran, daß wir viel zu teuer produzieren, um im Ausland absetzen zu können. Dieser letzte Umstand tritt z. B. ganz deutlich in dem Bereich hervor, den der amerikanische Automobilklub Ford macht, sich für seine Wagnisierungen nun auch der deutschen Markt zu eröffnen. Er hat in der Berlin-Berliner Eisenbahn die Vertreter für Deutschland gewonnen und wird, wenn sein Plan gefaßt wird, wahrscheinlich bald genug Deutschland mit seinen billigen Einheitsautomobilen überflutieren. Es ist beabsichtigt, die Einzelteile der Ford-Automobile anzubringen. Vorläufig fehlt die Einfuhr von Rohstoffen und deshalb nicht zur Ausführung teils.

Die schlimmste Folge der deutschen Wirtschaftsschwäche liegt in dem Mangel an und steigendem in dem Hunger nach ausländischen Zahlungsmitteln. Der deutsche Abzug nach dem Ausland ist außerordentlich zurückgegangen und infolgedessen kommt auf natürlichem Wege fast kein Geld mehr von auswärts in die Hände der deutschen Wirtschaft. Die Devisen, die nach Deutschland herinströmen, müssen fast ausschließlich zum Teil auch noch abgeführt werden. Unter diesen Umständen ist es wohl verständlich, daß die Währungsreform diesen außerordentlich groß ist. Es übersteigt aber jedes Maß, wenn es in den letzten Tagen geschehen ist, an der Berliner Börse allein täglich Aufträge von über 300 Millionen Goldmark auf den Ankauf von ausländischen Devisen vorliegen. So groß kann selbstverständlich der Bedarf an den vollständig auszubehaltenden Wirtschaft nicht sein. Es handelt sich bei diesen ungeheuren Summen zweifellos um eine Vorwegnahme des Anteilsergebnisses, das sich bekanntlich nur auf einem ganz geringen Prozentsatz des Auftrages beschränkt. Infolgedessen merkt man, wie es scheint, mehr das Wunderliche daran, was man braucht. Der Reichsbankpräsident Dr. Schacht ist ja wiederholt gegen diese Vorwegnahme gegangen, und zwar dadurch, daß er ganz streng auf die Befreiung der vollständigen Liquidation für Devisenentwürfe hielt und alle Verträge dagegen durch Entziehung des Reichsbankkredites befristet. Man kann deshalb annehmen, daß tatsächlich für die jetzt täglich vorliegenden Aufträge durch Kreditoperationen irgendwelcher Art Beseitigung vorhanden ist. Trotzdem wäre es vielleicht gut, wenn die Reichsbank ihre Kreditoperationen noch vorsichtiger handhabte, damit jeder Wirtschaftszweig ausbleiben ist. Man kann im Übrigen annehmen, daß auch der Reichsbankpräsident diese Ansicht hat denn seine ganze Politik beruht ja auf der denkbar äußersten Einschränkung des Kredites. Seine Ansicht ist es, eine so große Verknappung des Geldes des Geldes herbeizuführen, daß dadurch allein schon der Devisenpenalation eine Schwung gegeben wird.

Aber selbstverständlich — und darüber ist sich auch Dr. Schacht im Klaren — ist die wichtigste Maßregel. Man kann die deutsche Wirtschaft nicht auf die Dauer aushungern, sondern muß Wege suchen, daß das Blut der ausländischen Wirtschaft genügend fließt in ihren Adern fließt. Selbst dann man anzunehmen, daß die großen Mengen von





linie, erstreckt durch drei Gebirgsquerschnitte mit Steigungen bis zu 2000 Meter, aber werden die Tiere, ununterbrochen und schwer bewacht...

Sahara ist kein gefallenes. Die Wüste ist sehr wiederholt durchquert worden. Und man sieht in dieser Eröberung eines bisher unzugänglichen, von Menschen so gut wie nie betretenen Gebietes nur den Anfang einer allmählichen Umwandlung, die vielleicht aus der Sahara-Wüste im Laufe der Zeit noch ein fruchtbringendes Land machen wird.

Brooklyn die Boden unter dem Namen des Stadt von ungefähr 2000 Personen zusammenlag. Wie man sagt, ist das die erste Zeit in dieser Stadt gewesen, die unter Magnetenmagnet bezeugen wurde...

Ein gutes Hausmittel bei Hautausschlägen, Flechten, Hautjucken, äußerlichen Entzündungen, Viechtum, Wunden und Verletzungen ist die bekannte Zucker-Patent-Medizinale-Seife...

Mutlicher Teil

Die f. St. in den Gemeinden Heffenbach und Altenhof ausgebrochene Maul- und Kruppenpest ist erloschen. Die Sperrmaßnahmen sind aufgehoben.

An die Ortschaftsbehörden des Kreises. Der Herr Regierungs-Präsident in Wiesbaden hat die Erhebung einer Nahrungsmitteleinfuhrungsgebühr von 4,50 Goldmark für jede unteufuchte Nahrungsmitteleinfuhrung rückwirkend vom 1. Januar ab, genehmigt.

Die Gemeinde Heffenbach wird als Sperrbezirk erklärt und über die Befehle des Landwirts H. Klein in Heffenberg, des Landwirts Georg Wornath in Heffenberg, des Landwirts Meier in Heffenbach, die Sperrverhängt.

Die Bemerkung Heffenbach wird als Sperrbezirk erklärt und über die Befehle des Landwirts H. Klein in Heffenberg, des Landwirts Georg Wornath in Heffenberg, des Landwirts Meier in Heffenbach, die Sperrverhängt.

Die Anordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung im amtlichen Kreisblatt in Kraft. Der Landrat

Luftiges, möbliertes Zimmer mit guter Verpflegung gesucht. Angebote mit Preis an Rudolf Mosse, Köln, unter K. C. U. 754.

Vom Büchertisch

Die Rechte der Japanerin. In Japan hat die Frau kein Stimmrecht. Es gibt dort keine Frauenstimmrechtsvereine, jedoch viele Frauenvereine, die auf verschiedenen Gebieten arbeiten.

Einmal-Führer u. Wanderbuch von Fr. Koppus. Der Tag von Wilt. Stollfuß, Bonn. Einer der unbedeutendsten Triebe ist in den letzten Jahren machtvoll wieder erwacht: Die Lust zum Wandern.

Einmal-Führer u. Wanderbuch von Fr. Koppus. Der Tag von Wilt. Stollfuß, Bonn. Einer der unbedeutendsten Triebe ist in den letzten Jahren machtvoll wieder erwacht: Die Lust zum Wandern.

aus aller Welt.

Sahara-Pläne. Auf den Atlanten war bisher die Wüste Sahara ein weißer Fleck. Der früher einmal dunkle Erdteil Afrika hat sich aber in letzter Zeit auch auf die

Verlangen Sie In Ihrem Geschäft nur die Crefelder Margarine Werke F. C. UHLENBROCK G. m. b. H. Crefeld

Es spricht Professor Dr. Schücking am Dienstag den 8. April, abends 8 Uhr in dem Hotel Stadt Wiesbaden zu Bad Ems. Deutsche Demokratische Partei, Ortsgruppe Bad Ems

Helenchen in die Schar der Engel aufgenommen. In tiefer Trauer: Familie Aloys Stolz u. Angehörige BAD EMS, 7. April 1924.

Todesanzeige. Heute vormittag 9.30 verschied plötzlich infolge eines Herzschlages unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante Emma Fischer im 45. Lebensjahre.

Sitzung der Stadtverordnetenversammlung Bad Ems am Donnerstag, den 10. April 1924, nachmittags 4 Uhr im Rathsaal. 1. Vorlesen des Protokolls...

Ruhr-Nuss-Kohlen II. Westerwälder Stück-Brankohlen (Wilhelmszeche) Union-Briketts liefert zu den billigsten Preisen, auch wagenweise frei Haus. Karl Kunz, Freindiez. Fernsprecher 304.

Todesanzeige. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante Frau Margarethe Kuhn geb. Martin, im Alter von 63 Jahren heute morgen 6 Uhr nach kurzem, schwerem Leiden, zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

Holzverkauf. Die Gemeinde Dautenau verkauft auf dem Wege des öffentlichen Angebots an 400 Schmelzer Riechen-Grubenholz, 4 Kasse. Schriftliche Angebote mit der Aufschrift 'Holzverkauf' können bis zum Mittwoch, den 9. April 1924, mittags 2 Uhr, auf dem Bürgermeisterei eingereicht werden.

# Emser Zeitung

nebst Amtlichem Kreisblatt

für den Unterlahnkreis

Lahn-Bote

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Notariatsbüro und Verlag: H. Chr. Sommer, Bad Ems.  
Zug: B. Jäger Verlagsges. Geschäftsstelle Römerstr. 95.  
Telefon 7. Verantwortliche Schriftleitung: G. A. Biebig.

Druckpreis: 1.—15. April 1000 Millarden, Anzeigenpreise:  
Die einsp. Millimeter-Zeile 8 G., Bsp. auswärts, anst. Be-  
kanntmachungen u. Verleumdung, 12 G., Bsp.-Z. 25 G., Bsp.  
Die Preise werden mit dem Emser Multiplikator vervielfacht.

Amtliches Bekanntmachungsblatt für den Magistrat und die Polizeiverwaltung der Stadt Bad Ems

Nummer 84

Bad Ems, Dienstag den 8. April 1924

75. Jahrgang

## Die bayrisischen Landtagswahlen. Uebergabe des Sachverständigenberichtes.

### Die Wahlen zum bayrischen Landtag

München, 6. April. Die heutige Landtagswahl schalt in die ganze Stadt trotz reger Beteiligung ruhig und ohne Störung verlaufen zu sein. Vor den einzelnen Wahllokalen waren, was sonst nicht üblich gewesen ist, kleine Posten der Grünen Polizei aufgestellt. Die diese Wahllokale schmückenden bunten Plakate der allzu zahlreichen Parteien zeigten mandartel originale Gesänge und wiesen auch in hübschlicher Hinsicht bessere Leistungen auf, als man sie bei den Wahlen von 1919 und 1920 gesehen hat. Soweit man den Verlauf des Tages zu beurteilen vermag, haben die Bayerische Volkspartei, die Volkskammer und die Kommunisten gut abgeschnitten, während die übrigen Parteien nicht ganz auf ihre Rechnung gekommen zu sein scheinen. Zu dem von der Bayerischen Volkspartei angeregten Volksentscheid hatten die Wähler erst in letzter Stunde die Parole ausgearbeitet, mit Nein abzukommen. Eine Veränderung in der Wahlart war insofern eingetreten, als die männlichen und weiblichen Wähler zum ersten Male getrennte Wahlgänge benutzen mußten.

Ein abgelaufenes Wahlergebnis auch für München allein war bis 10 Uhr abends noch nicht bekannt.

In den Stadtquartieren der einzelnen Parteien konnten bis 11 Uhr Tagergebnisse der einzelnen Bezirke bekanntgegeben werden. Diese zeigten zwei überraschende Ergebnisse. Erstens hatten die Wähler in München ganz genaue Zahlen und nach einer vielfach übertriebenen Schätzung fast ein Drittel aller abgegebenen Stimmen zu verzeichnen; zweitens hatten die Stimmen der Kommunisten denjenigen der Sozialdemokratischen Partei, die recht schlecht abgeschnitten zu haben scheint, fast gleichkommen. Die Wähler hatten ihr Standquartier im denkmalreichen Bürgersaal, den von 8 Uhr abends General Landwehr zum ersten Male wieder seit dem Aufgehenden des 8. November d. J. befreit.

### Das Ergebnis der bayrischen Wahlen

München, 7. April. Nach den bis heute aus 111 Wahlbezirken vorliegenden Ergebnissen verteilen sich an Stimmen:

- Bayerische Volkspartei 540.621,
- Volkskammer 294.683,
- Vereinigte Sozialdemokraten 238.673,
- Reinigte nationale Rechte 128.509,
- Kommunisten 120.162,
- Bauernbund 101.841,
- Demokraten 420.000,
- Christlich-sozialer Bayerischer 108.600
- Unabhängige Sozialdemokraten 130.200
- Nationalsozialist. Partei 99.900
- Deutsche Volkspartei 4.889,
- Republikanische Partei 159.

Für die Bayerische Volkspartei wurden in vielen Wahlbezirken fast genau doppelt so viel weibliche wie männliche, für die sozialistischen Parteien im allgemeinen etwas mehr männliche als weibliche Stimmen abgegeben. Bei den übrigen Parteien hielt sich die männliche und die weibliche Beteiligung annähernd die Waage.

### Die Bayerische Staatsregierung schreibt:

Es zeigen sich die gleichen Auswirkungen der Volksstimmung wie bei den vorausgehenden Wahlen in Sachsen, Thüringen, Braunschweig u. a. Die Bayerischen Wahlen wurden zu einem starken Erfolg der Wählerischen Wähler und der Kommunisten, während die Bayerische Volkspartei, die Zentrumspartei, Demokraten, Sozialdemokraten und Unabhängigen große Verluste erlitten.

Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ äußern sich wie folgt:

Bei den Wahlergebnissen im Lande zeigt sich ebenfalls starke Verschiebung und Annäherung der Extreme. Es ist die Frage, ob der neue Landtag überhaupt existenzfähig ist und ob eine Regierung zustande kommt. Zweifel daran sind durchaus berechtigt. Es ist möglich, daß wir bis wieder vor der Frage stehen, vor der wir im Dezember gelanden haben: Wie löst man den Landtag auf?

In einer Verankerung der Bayerischen Volkspartei erklärte der Sozialminister Oswald, die Regierung, die nun zustande komme, werde nicht von langer Dauer sein. Mit einem Stimmenverlust von 40 v. H. habe die Bayerische Volkspartei

von vornherein gerechnet. In dem Konfident hatten die Wähler gleich zu Anfang eine harte Nuß zu kneten haben. Der christliche Bayernführer Meißner erklärte den Wählerfolg der Bayerischen Volkspartei aus ihrer schweren Fehlleistung mit Herrn v. Kahr und meinte, daß der schwerste Schlag erst noch bei den Reichstagswahlen kommen werde, da die Wähler der Volkspartei gegenüber naturgemäß noch größere Wahlversessenheit hätten.

München, 7. April. Ueber die Ergebnisse der Landtagswahlen und des Volksentscheides urteilt die Münchener Zeitung:

Anzunehmen ist, daß die bayerische Volkspartei die stärkste Partei bleibt. An die zweite Stelle werden die Sozialdemokraten oder der bürgerliche Block treten. An vierter Stelle werden wohl die Kommunisten stehen. Der Bauernbund hat sich verhältnismäßig gut gehalten. An den Wählerkongress hat sich die Partei gesplittelt, furchbar und nicht. Der Volksentscheid hat die für eine Regierungsänderung nötigen Stimmen im Lande nicht ausgebracht.

### Das kommende Gutachten der Sachverständigen

#### Ein amerikanisch-französisches Gutachten

Paris, 6. April. Der Newyork Herald gibt heute früh einen Auszug des Berichtes, den der Erste Sachverständigenausschuss vorbereitet. Der Hauptgegenstand des Berichtes bezieht in der Zusammenfassung der deutschen Währung, dann es gebe kein anderes Mittel, den Staatshaushalt ins Gleichgewicht zu bringen, und die Entschädigungen zu zahlen. Diese Stabilisierung könne nach Auffassung der Sachverständigen in fünf Monaten, vielleicht noch früher, verwirklicht werden durch Schaffung einer internationalen Goldwährungsunion mit einem Kapital von 400 Millionen Goldmark, jedoch mit dreifach höherem Goldvorrat, die zusammen durch deutsche und ausländische Zeichnungen. Kurz nach ihrer Schaffung würde diese Union an Stelle der deutschen Reichsbank und der Goldbank des Dr. Schmidt treten. Für die Notbank würde eine internationale Überwachungsinstanz eingesetzt werden, ebenso wie über die deutschen Eisenbahnen. Diese Überwachungsinstanz würde sich auf alle finanziellen Geschäfte des Reiches beziehen, um jede Entwertung des deutschen und des ausländischen Geldes durch plötzliches Erscheinen großer Mengen von Goldmark auf den europäischen und amerikanischen Märkten zu vermeiden.

Die Eisenbahnen sollen als Pfand für eine Reihe internationaler Anleihen in Höhe von 20 Milliarden Goldmark, und verteilt auf eine Länge Reihe von Jahren, dienen; der Überwachungsinstanz würde sich nicht mit der technischen Ausarbeitung beschäftigen, aber von Deutschland genaue Rechnungslegung verlangen, wenn unvermeidliche Rückstände festgestellt würden. Diese Reihe von Anleihen, verbunden mit erhöhten Steuern, erhöhten Eisenbahnpreisen einer Revision der Zölle und inneren Ersparnissen, wird, so glaubt man nach dem Newyork Herald, Deutschland die Mittel geben, seinen Haushalt auszugleichen und nach und nach einen Überschuss für die Entschädigungen zu schaffen.

### Das letzte Hindernis der Einigung

Paris, 7. April. Das „Echo de Paris“ erklärt heute vormittag, die Sachverständigen seien sich einig. Das letzte Hindernis sei am letzten Donnerstag beseitigt worden. Es habe sich hier um die wirtschaftliche Freiheit Deutschlands gehandelt. Man sei dabei zu dem üblichen Kompromiß gelangt. Das Blatt erläutert wie folgt:

Wenigstens eine Frage ist etwas außer acht gelassen worden, nämlich die, welche Haltung würden die Sachverständigen hinsichtlich der politischen Durchführung ihrer Pläne einnehmen. Hierüber steht es ihnen nicht zu, darüber eine Ansicht zu äußern. Nur die verbündeten Regierungen seien berechtigt, sich über Sanktionen und Zulassungen auszusprechen. Aber die Sachverständigen hätten die Frage doch nicht ganz unbeantwortet lassen können, weil gewisse Empfehlungen, um wiederum die der Wiederherstellung der finanziellen Einheit der Reichseseisenbahnen, eine Veränderung des augenblicklich in dem besetzten Gebiet geltenden Regimes in sich schließen. Man könne bezweifeln, daß die Sachverständigen in allgemeinen Ab-

wendungen Änderungen des heutigen Zustandes in dem Maße anempfehlen würden, in dem er die wirtschaftliche Wiederherstellung Deutschlands verhindern. Ferner werde der Bericht wahrscheinlich festlegen, daß jede abtätliche Verletzung Deutschlands die Rückkehr zu dem von Frankreich und Belgien seit 15 Monaten geschaffenen Garantiesystem nach sich ziehen würde.

Das Blatt spricht sich schließlich wiederum gegen die Empfehlungen der Sachverständigen aus und stellt die Frage, ob die militärische Bedingung, wenn sie einmal von der wirtschaftlichen getrennt sei, sich überhaupt lohnen halten können.

London, 7. April. Dem „Pittsburgh Courier“ zufolge wird die britische Regierung mit der britischen über die Frage beraten, ob die Berichte der Sachverständigen vom Wiederberufungsausschuss behandelt werden sollen oder von einem Ausschuss, der sich aus Vertretern der beteiligten Regierungen zusammensetzt. In Pittsburg scheint man im Interesse der Weltfrieden für die zweite Methode einzutreten.

Paris, 7. April. Die „Centre“ warnt die französische Regierung, die Angelegenheit der Reparationsverträge auf die Spitze zu treiben. Wir wissen nicht, schreibt das Blatt, welche Vorzüge der deutsche Vorschlag dem französischen Ministerpräsidenten gemacht hat, aber wir wiederholen, daß keine Verhandlungsmöglichkeit zwischen den gegenwärtigen Augenblick alle Wirkungen gefährden würden, die binnen kurzem die Vorschläge der Sachverständigenberichte haben können. Eine Regelung ist möglich.

London, 7. April. Der Westminster Gazette zufolge muß nach britischer Ansicht eine Regelung der Entschädigungsfrage mit Deutschlands Zustimmung erfolgen. Die wirtschaftliche Einheit Deutschlands müsse wiederhergestellt werden, und es müsse die Kontrolle über seine Inhabere und seine Bahnen haben. Die Vorkontingen zwischen besetzten und unbesetzten Gebiet müsse verschwinden. In einem Leitartikel betont das Blatt, jede Vereinbarung über Zahlungen Deutschlands werde scheitern, wenn sie den Staatsüberschuss übersteigert. Wesentliche Geldbeiträge könnten von Deutschland nur erlangt werden, wenn Deutschland über sein Gebiet wie ein selbständiger Staat verfügen könne und wenn alle Anstrengungen gemacht würden, es bei der Leistung seiner Zahlungen zu unterstützen.

### Der Bericht der Sachverständigen

Angenauigkeiten im Text. — Der Reaktionsauschuss hat der Bericht.

Paris, 6. April. Der Erste Sachverständigenausschuss hat heute vormittag von 10 bis 11 Uhr gelagert, um Kenntnis von dem durch den Reaktionsauschuss vorgelegten französischen Text des Berichtes zu nehmen. In Lauf der Nachprüfung wurden weitere Ungenauigkeiten festgestellt, die der Reaktionsauschuss ausmerken soll. Der Ausschuss ist heute nachmittag 3 Uhr wieder zu einer Sitzung zusammengetreten. Nach Havas glaubt man nicht, daß der Bericht vor Dienstag dem Wiederberufungsausschuss übermitteln werden könne. Der Temps ist nicht einmal davon überzeugt, daß der Bericht am Mittwoch vorgelegt werden kann. Nach seiner Kenntnis kann der Tag der Überreichung überaupt noch nicht bestimmt werden.

### Ein neutrales Urteil über unsere Zahlungsmöglichkeit

Stockholm, 7. April. Angehts der bedauerlichen Veröffentlichung der Sachverständigenberichte untersucht Professor Gassel im Svenska Dagbladet die Möglichkeit der deutschen Schuldensanierungen. Im Hand des Sachverständigen unterleiten den deutschen finanziellen Material berechnet er den Rückgang der allgemeinen deutschen Erzeugung auf rund 50 v. H. der Vorkriegszahl. Auch wenn man annähme, daß der deutsche Verbrauch im gleichen Verhältnis zurückgehe, wie die Erzeugung, so sei doch die Neubildung von Kapitalverhältnismäßig weiter zurückgegangen, da je seit dem Vorkriegszustand bedeutende Zahlungen an die Sieger erfolgt seien. Die Kapitalbildung könne aber niemals ganz aufhören. Sie sei, zumal für

einen notleidenden Staat, durchaus notwendig, um das Erzeugungsvermögen wieder in Bezug zu bringen und Schadenersatz zu leisten. Eine Schuldensanierung aus dem vorhandenen deutschen Kapital sei unmöglich. Ebensowenig könne Schuldenertrag durch Beschränkung des jetzigen deutschen Verbrauchs freigebracht werden, da dieser bereits so eingeschränkt sei, daß die Währungsbedingung nur durch die deutsche Kapitalbildung und eine Abnahmefähigkeit der deutschen Lebenshaltung im Ausland vorausgesetzt werden müsse. Die deutsche Wirtschaft müsse also das Gutachten des Sachverständigenausschusses geprüft werden. Wenn von den Sachverständigen ein gewisses Zahlungsprogramm vorgeschlagen werde, so müßten sie darlegen: 1. auf welchen Verbrauchsstandard man das deutsche Volk zu stellen gedenke? 2. wie hoch man die deutsche Erzeugung hinaufzusetzen gedenke und welche innerdeutsche Kapitalbildung man zulassen wolle, damit Deutschland für eine solche Erzeugung gestärkt sei, 3. wie man sich den deutschen Verbrauch für Deutschland möglich und für die übrige Welt aufnehmbar denke.

### Politische Nachrichten Deutschland

#### Der Eisenbahnerstreik

Verhärterung der Lage. — Die Postarbeiter wollen sich anschließen.

Die Blätter melden, daß die Lage bei der Reichsbahn im Verlauf der letzten 24 Stunden eine weitere Verhärtung erfahren habe. Der Streik breitet sich weiter aus und hat u. a. jetzt auch auf Nürnberg übergegangen, wo zwei Betriebswerkstätten lahmgelegt worden sind. Ebenso ist der Güterverkehr an der Schweizer Grenze auf der Strecke Well-Lupoldshaus nach Basel zum großen Teil durch den Ausbruch der Güterbodenarbeiter unterbunden. In Hamburg sind weitere Betriebswerkstätten außer Tätigkeit gesetzt.

Die Blätter teilen weiter mit, daß die Lage sich nach weiter dadurch verhärtet, daß das Kabinett jetzt auch seine Zustimmung zu dem neuen Tarifvertrag zwischen dem Reichsoberpostamt und den Postarbeitern verweigert habe. Die Postarbeiter wollen, aus gemeinschaftlichen Kreisen vertrieben, sich dem Vorgehen der Eisenbahnarbeiter anschließen.

Der Deutsche Eisenbahnerverband hat am gestrigen Sonntag seinen Hauptrat nach Berlin gerufen. In der Tagung nahmen 27 Delegierte der in einzelnen Bezirken teil. Der erste Vorsitzende des Deutschen Eisenbahnerverbandes, Schlegel, eröffnete die Verhandlung über die bisherigen Verhandlungen mit dem Reichsoberpostamt. Er erklärte, den Hauptstreikstand gegen die Lohnregelung lehnte das Reichsoberpostamt ab. Er drohte damit, daß der Kampf nunmehr auf der ganzen Linie zu ermarken sei. In der Aussprache wurde an der Haltung der Regierung eine außerordentlich scharfe Kritik geübt und die Stimmung der Eisenbahner im ganzen Reich als außerordentlich erregt dargestellt. In vorgedachter Stunde wurde die Sitzung auf heute vormittag vertagt.

#### Der Personalabbau in den Reichsministerien

Berlin, 5. April. In letzter Zeit ist wiederholt die Behauptung aufgetaucht, daß bei den Reichsministerien selbst ein Personalabbau in dementsprechendem Umfang nicht eingeleitet sei. Wie anlässlich festgestellt wird, ist diese Behauptung nicht zutreffend. Die Personalabbauverordnung ist selbstverständlich auch bei den Reichsministerien weitgehend zur Ausführung gekommen. So ist zum Beispiel der Personalbestand des Reichsoberpostamts am 19.25 v. H., des Reichsfinanzministeriums um 19,51 v. H., des Reichsarbeitsministeriums um 23 v. H., des Reichsoberpostamts um 23,88 v. H. vermindert worden.

#### Tagung der Postbeamten

Berlin, 5. April. Der Reichsverband deutscher Post- und Telegraphenbeamten hielt seine diesjährige Tagung in Berlin im Rahmen einer Verkehrsvereinsversammlung, aus der etwa 400 Vertreter von Verkehrsvereinsorganisationen aus dem ganzen Reich teilnahmen. Sitzungsleiter: Leiter überordnete die Sitzung

des Reichspostministers Hofe. Die Reichspostkonzern, beschränkt in der ersten Linie mit dem Personalabbau und mit dem neuen Reichspostfinanzgesetz. Staatssekretär Sauter erklärte, die Annahme des Reichspostfinanzgesetzes habe alle Pläne vereitelt, die auf die Privatisierung hinausgingen. Mit größerer Sicherheit als bei der Eisenbahn sei jetzt die Grenze gezogen worden, daß die Beamten der Reichspost unter allen Umständen Reichsbeamte bleiben. Die Zusammenfassung des Verwaltungsbereichs gäbe auch Anlaß dazu, daß die wirtschaftliche Verwaltung der Reichspost nicht auf Kosten des Personals geschehen könnte. — Die Konferenz sollte zur Etablierung einer Entscheidung, in der besonders die Notwendigkeit der Fortsetzung der Abwehrlen betont wird. Die nächste ordentliche Reichsversammlung soll im Frühjahr 1925 stattfinden.

**Aufhebung der Kohlenwirtschaftsstellen.**  
Berlin, 6. April. Die Preussische Landes-kohlenstelle bei dem Ministerium für Handel und Gewerbe in Berlin und die preussischen Kohlenwirtschaftsstellen Königsberg, Stettin mit Nebenstellen Schneidemühl, in den Marken, zu Berlin, Magdeburg, Düsseldorf, Kassel, Köln, Frankfurt a. M., Sagan, Elberfeld, Breslau werden zum 1. April aufgehoben. Die Stellen Hamburg und Bremen werden durch die beiden Länder zum gleichen Zeitpunkt aufgehoben.

**Die deutsche Kontrollnote.**  
Paris, 7. April. Die Völkervereinigung hat am Samstag die deutsche Note in der Frage der Militärkontrolle zur Kenntnis genommen, und, wie das Kommunique besagt, nach einem Meinungsaustausch beschlossen, die Aufmerksamkeit der Mitglieder auf die deutsche Antwort zu lenken. Nach dem Tempus ist kein Beschluß gefaßt worden. Der italienische Völkerverein hat den Verhandlungen nicht teilnehmen können, und der englische Völkerverein keine Instruktionen erhalten. Die Verhandlungen seien vorläufig auf Ende nächster Woche vertagt worden.

**Serbien und die bulgarischen Koffen.**  
Wien, 7. April. Der jetzt in Wien weilende Führer der kroatischen Arbeiterpartei Jugoslavens, Kralich, begründete, wie die „Stunde“ meldet, gegenüber einem ihrer Mitarbeiter den Eintritt dieser Partei in das Parlament, wodurch bekanntlich der jüngste Ministerposten beschaffen wurde, damit, daß sie ein mit Bestimmtheit zu erwartendes Unheil verhindern wolle. Die Partei hätte gewünscht, daß der jetzige Regierungspolitiker in der ersten Hälfte des April unter dem Vorwand einer Expedition in Bulgarien abreisen wolle, um das Gebiet zwischen Sarabro und Kufinibit zu erobern. Ein neuer Krieg wäre dadurch entsezt worden. Durch den Eintritt der kroatischen Bauernpartei in die Skupstina sei diese Gefahr in letzter Stunde abgewendet worden.

Von bulgarischer Seite erzählt die „Stunde“ hierzu, daß Jugoslavens Ende Februar zu einem kriegerischen Angriff auf das bulgarische Kohlengebiet vorbereitet war. Auf Geheiß der bulgarischen Regierung habe England Jugoslavens wissen lassen, daß eine Einleitung des europäischen Friedens keineswegs zulässig werde.

**Frankreich**  
**Poincaré Wahlsieger.**  
Paris, 6. April. Ministerpräsident Poincaré, der am letzten Sonntag auf dem Kongress der Partei der sozialen und demokratischen Union, der Bonnard-Partei, eine große Rede gehalten sollte, mußte diese wegen der Ministerkrise abgeben. Es sieht nunmehr fest, daß Poincaré diese Rede am 15. April halten wird. Außerdem wird er am 27. April im Spiegelssaal zu Verlaßes aus Anlaß einer Erörterungsfeier an die Verherrlichung des Friedensvertragsunterzeichners eine große politische Rede halten, von der das Journal des Debats behauptet, sie werde eine gewisse Bedeutung haben.

**Die Herweghs**  
57  
Roman von Liesbet Dill.  
Es war gerade Mittagsspaße, als Luß, von dem Wärtler begleitet, durch den Anstaltsplatz ging, um Ernst zu suchen. Schon von weitem sah er die Gestalten der Franken in den grauen Mänteln paarweise aus der Lüne treten. Sie schienen den Sonnenlicht mit ersten Belüchtungen zu begrüßen, und Luß hätte sich nicht gewundert, wenn sie die Arme erhoben und „Wie herrlich ist das Sonnenlicht!“ angestimmt hätten. In welche Lage kommt man durch einen Bruder, dachte er. Er trug dunkles Anzug, nur ein buntes, zierliches Ordensmännchen im Knopfloch, der Schlüsselorden eines lebenswürdigen Fürsten.  
Da sah er Ernst. Er kam die Allee herunter an der Seite eines hühnerartigen Herrn, der, den Stock auf dem Rücken, selbst redend neben ihm herschritt und dessen weißer Bart im Sonnenlicht glänzte.  
„Ach, du“, sagte Ernst freundlich und begrüßte Luß. „Dart ist die meine Freund Kottenhan vor-fallen? Er kommt aus Kurland und ist sehr mühselig.“  
„Ich spielte das Embala“, sagte Kottenhan hinzu, als wollte er sagen: ich habe Amerika entdeckt.  
„Soja“, sagte Luß, der keine Ahnung von der Existenz dieses Instruments hatte. Und er schloß sich den beiden an. Er fand Ernst besser aussehend als damals in der Schlacht. Er hatte reiche Farben bekommen und schen in verträglicher Stimmung. Doch fiel ihm eine gewisse Unruhe an ihm auf, Ernst konnte keinen Schritt gehen, ohne zu sprechen, zu lachen oder ein Wort von einem Baum zu hören, es zu genießen, um es dann wegzuwerfen.  
Währenddessen erzählte Kottenhan von dem ruf-

**America**  
**Der Widerstand gegen den deutsch-amerikanischen Handelsvertrag.**  
Washington, 6. April. Senator Lodge erklärte einem Vertreter der United Press, es befände ein ernstliches Meinungsverschiedenheit im Senatsauschuß für auswärtige Angelegenheiten über den Handelsvertrag mit Deutschland. Das Verbot, die Interessen der amerikanischen Schiffahrt zu schützen, mache sich immer fester geltend. Eine Reihe von Senatoren suchten die Vorsehung für die heimliche Schiffahrt, die den gegenwärtigen Vertrag unzulässig, wiederherzustellen.

**Bermischte Nachrichten**  
**Eine wilde Autogeschichte**  
Berlin, 7. April. Wie die „Post“ meldet, blieb vorgestern abend ein mit drei Personen besetztes Automobil an der Brücke auf der Potsdamer Straße mit einem Kraftwagen der internationalen Kommission zusammen. Ob die Schutzpolizei den Namen des Chauffeurs feststellen konnte, fuhr dieser in rasendem Tempo die Pissauer Straße weiter. Am nächsten Straßeneckung rannte das Auto mit einem Omnibus zusammen; Die beiden Insassen wurden herausgeschleudert und blieben blutüberströmt liegen. Der Chauffeur verschwand, ohne sich um die Fahrgäste zu kümmern. Während die Polizei sich um die beiden Verletzten bemühte, erschien der Fahrer wieder und fuhr mit dem Wagen davon. Wie sich herausstellte, ist der Wagen wenige Minuten vor dem Zusammenstoß gestohlen worden.

**Schwere Erderstüttung in England**  
London, 7. April. Durch schwere Erbebens-töße, die Freitag abend in ganz Derbyshire wahrgenommen wurden, wurde in Southamington großer Sachschaden angerichtet. Fensterstöße wurden zertrübert und Schornsteine stürzten ein. Die ganze Derbyshire nicht aus, als wenn sie beschiffen worden wäre. Die Bewohner flüchteten während des Bebens auf die Straße, da sie eine furchtbare Staubexplosion vermuteten. Mehrere Personen fielen nicht zu Belagen.

**Newyork als Untergrundbahnstadt.**

Washington, 2. April. In Newyork gibt es mehr unterirdische Bahnen als in allen übrigen Städten der Welt zusammengekommen. Es ist zugleich die einzige Stadt, die einen Tiefbahnbahnnetz ausgereicht hat; sobald das Dunstsystem ausgehakt ist, wird vom 213 Meilen oder 340 Km. Schnellbahnen mit 618 Gleisen (über 1100 Km.) haben. Nicht alle Tiefbahnen laufen durchweg unterirdisch; manche von ihnen haben oberirdische Strecken, die sogenannten L-Bahnen (von elevated oder erhöhte). Heute fällt das Newyorker Bahnnetz an unter- und oberirdischen Gleisen fast 1000 Km. Dazu kommen noch die Straßenbahnen. Am letzten Jahre wurden bedient: Auf der L-Bahn 348 524 700, auf den Untergrundbahnen 676 650 000, auf dem gemischten L- und Untergrundbahnen 480 000 000, auf den Untergrundbahnen 103 291 000, auf der Dampfbahn von Staten Isand 10 868 000, und auf den Omnibussen der 5. Avenue 56 000 000 Personen. Die Straßenbahnen dagegen bedienten 1 071 739 000 Fahrgäste. Wenn man bedenkt, daß in einem einzigen Volkenträger so viel Menschen hausen, daß zu ihrer Förderung nach Geschäftsschluß zehn Tiefbahnjahre mit je zehn Wagen nötig sind, dann begriff man die entsetzliche Überfüllung der Lüne während dem sogenannten rush hour über der Hauptlinie. Dabei haben sich die Eisenbahn-fahrten viermal stärker vermehrt als die Bevölkerung. Die erste L-Bahn wurde 1878 eröffnet, die erste Tiefbahn am 27. Oktober 1904. Vor dieser Zeit dachte kein Mensch daran, die Erde von Brooklyn nach dem Bronx hin und zurück in einem Tage zu machen; heute fährt man mit dem Schnellzug eine halbe Stunde.

**Aus Stadt und Land**  
**Stadterordenterversammlung**  
Am Sitzungssaal des Rathhauses zu Diez am 7. April 1924, nachmittags 4.30 Uhr.  
Anwesend: Stadtvorsteher Thomas und städtische Stadträte. Am Magistrats: Bürgermeister Heck, Beig. Galleiter, Protokollführer Friß Dinkelhof.  
Vor Eintritt in die Tagesordnung übermittelte Herr Stadt-Vorst. Thomas Herrn Ober-Verwaltungsrat anlässlich seines fünfjährigen Dienstjubiläums die Glückwünsche der Versammlung.  
Nach Feststellung der Beschlußfähigkeit und Verlesen des Protokolls der letzten Sitzung geht man zu Punkt 1 der Tagesordnung über, betr. Vorlage des Haushaltsplans für 1924. Wichtig für die Bilanzierung sind die je 100prozentigen Kommunalzuschläge auf die staatl. Grundsteuer- und Gemeindefsteuer. Herr Bürgermeister Heck bemerkt zu dem Bericht, daß der Magistrat bei der Aufstellung auf dem Grundbuch äußerster Sparmaßnahme stand; spricht sich lobend über die flüchtige Tätigkeit der Versammlung aus, die in schweren Zeiten die Stadt über Wasser gehalten hat und die am Ende der Wahlperiode sich zeigen kann, daß die städt. Finanzen besser als seit Jahrhunderten dastehen. Alle Schulden sind getilgt, darunter auch Kriegsschulden aus dem 18. Jahrhundert, von denen Generationen die Lasten tragen. So kann jetzt auf einem Fundament weitergebaut werden.  
Stadt. Reinhardt hat zum Etat noch einiges zu bemerken. Er verlangt die Verstellung von Mitten zur Erhaltung und Verbesserung der Wege (Wegte); ferner bemängelt er die Ausmerzung der Seemannsgüter a. B. und nicht spezifisch im Etat. Bürger. Heck erklärt dies der Kürze halber. Kürzeres kann jederzeit eingesehen werden. Stadt. Reinhardt weist darauf hin, daß die Stadt ein wachsendes Auge darauf habe, daß in Zukunft bei der Ausführung des Beamtenabgabengesetzes auch möglichst die kleinste Beförderung in unferer Stadt bleibt.  
Stadt. Dinslage meldet die in der letzten Versammlung erörterte Schulbuchfrage an und verlangt eine Erklärung der Versammlung betr. Rückzahlung. Der Punkt soll aus Antrag auf die nächste und letzte Sitzung kommen. (S. Mitteilungen.)

Punkt 2. St. G. V. 12. 2. 24 sind in Zukunft für unferer Stadt 15 Beamtete zu wählen. Eine entsprechende Vorlage des Magistrats wird angenommen.  
Punkt 3. Zu dem für die kommenden Wahlen auszuführenden Wahlauswahls werden folgende Vorschläge genehmigt: Als Bürgermeister bezw. Stellvertreter sind gewählt: Domänenratmeister Heist — Kaufmann Köler; Lehrer Kingshausen — Dr. Feldhaus; Kaufmann H. May — Penlonie W. Schneider; Wachtmeister Ebersmann — Gewerkschaftsleiter Kralich.  
Punkt 4. Die Rechnungen für 1923 und 1921 werden genehmigt. Eine Prüfung fand infolge der Geldverdrängerung nicht statt. Den Rechner wird Entlassung erteilt.  
Punkt 5. Die Mietvertragsnachträge für die städt. Kasernen und das Schulgebäude in der Kanalstraße (Wahlenschule), wonach 30 Prozent der Friedensmiete gezahlt werden, finden die Zustimmung der Versammlung. Es sollen wieder Verbindungen betreiben der Kaufes der alten Kasernen und des Schulgebäudes angeknüpft werden.  
Mitteilungen: a) Die ehemalige Vermögensverwaltungsverwaltung teilt ihre Auflösung durch Liquidationsabschluss mit. Die Beiträge sind ein Opfer der Infanterie geworden.  
b) Auf die Anträge der Stadt, Dinslage und Kleinbach betr. Rückzahlung und Aufwertung des Schulbuchs erklärt der Magistrat, daß es als Ehrenpflicht betrachte, nicht 15 Prozent, sondern 100 Prozent aufzuwerten nach dem jeweiligen jetzigen Dollarkurs. Der Betrag beläuft sich auf rund 3000 Goldmark. Kürzeres und den Zeitpunkt der Rückzahlung läßt er zur Regelung ihm selbst

überlassen zu wollen. Die Frage des Personalabbau wird kurz gestreift. Ein Aufbau während der letzten Jahre fand nicht statt; die Arbeit wurde durch Heimarbeit und Überstunden erledigt. Städtische Hilfskräfte sind mit dem 1. 4. 24 ausgeschieden.  
Diez, 8. April. Einem die Emserstraße herabfahrenden Fuhrmann eines mit Frühlingen beladenen Wagens schaute das Pferd und fuhr gegen das Haus des Kaufmanns Münster. Der Wagen kippte um, das Pferd wurde eingedrückt, durch umherfliegende Steine die Hauswand und die Mühlenerichtung des anliegenden Zimmers stark beschädigt. Mehrere Personen des Pferdes fielen durch weiteres Unglück, das an der Straßenecke lag, hätte vorkommen können, nicht zu Belagen.  
Diez, 8. April. Die ersten Schwalben sind schon gesehen worden. Es handelt sich aber erst um die sogenannten „Quartiermäder“, die alljährlich die Hauptschwärme, die um den 16. bis 18. April mit großer Regelmäßigkeit einzureisen pflegen, voranzukommen pflegen. Den Sommer haben diese einzelne Schwalben nicht gebracht, denn in der vergangenen Nacht hat es noch kräftig gefroren und gleichzeitig Reif bedeckte die Natur.  
Diez, 8. April. Auf die heute abend stattfindende Versammlung des Radfahrervereins sei hier hingewiesen.

**Fredensberg, 8. April.** Der Elektrotechnische Verein Philipp Dreiling, Sohn des Schmiedemeisters Ph. Dreiling in Fredensberg, bestand seine Stellenprüfung vor dem Prüfungsausschuss mit der Note gut.  
**Bad Ems, 8. April.** (Demokratische Partei.) Heute abend 8 Uhr findet im Hotel Stadt Wieden eine Wahlversammlung der Deutschen demokratischen Partei statt, in der der Spitzenkandidat der Deutsch-demokratischen Reichstagswahl für den Bezirk Hesse-Kassau Prof. Dr. Schäding spricht.

**Mülleritzung.** Am Mittwoch, den 9. April, um 11 Uhr, findet in Weilburg (Hotel Traube) der diesjährige Verbandstag des Kassauischen Müller-Innungsverbandes statt. Es ist insbesondere die Festsetzung von Richtlinien für die Wahllokalrechnung, ein Vortrag über die neuen Steuern und eine Besprechung allgemeiner mülserischer Leistungen vorgesehen. Die Verhandlungen sind öffentlich. Jeder Müller kann daran teilnehmen. Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung darf auf eine rege Beteiligung gerechnet werden.

Spiel und Sport	
<b>Fußball</b>	
<b>Westdeutschland</b>	
Schwarz-Weiß Effen — Union Düsseldorf 2:2;	Duisburger Sp. B. — Rheinfelder Sp. B. 0:1;
Arminia Aachen — Turfverein Aachen 4:0;	Efferen S. B. 99 — Aachen S. C. 99 (Aufstiegs-spiel) 1:1;
Dortmund 95 — Preußen Dortmund 0:0;	S. B. Dortmund — S. B. 98 Dortmund 0:5;
Kölner E. f. K. — Jugend Aachen 4:0;	Sp. S. Osnabrück — Sp. S. Aalen 2:1;
Köln Sp. B. 07 — S. B. Bielefeld 0:1;	Aachen J. C. — S. B. Beek 0:1.
<b>Süddeutschland</b>	
Sp. Bg. Hüll — Mannsb. Waldhof 1:3;	Königs- Stuttgart — F. C. Nürnberg 1:3;
F. C. Frankfurt — Borussia Neunkirchen 2:0;	F. C. Freiburg — F. C. St. Gallen 2:0;
Bayern München — Teutonia München 5:2;	S. B. München — Arbeiter München 3:2;
W. f. M. Mannheim — Sparta Prag 0:1;	Würtzburger Kickers — Nürnberg B. B. 0:1;
S. fr. Frankfurt — Viktoria Neudorf 1:1;	S. G. Würzburg — Germania Frankfurt 2:2.
<b>Ostdeutschland</b>	
Hamburter Sportverein — Union Altona 1:1;	Eintracht Braunschweig — Komet Bremen 4:0;

stischen Ballet und dem Wohlstand der Balakina. Er verlor sich dabei sehr in die Breite.  
„Waren Sie lange in Kurland?“ fragte Luß.  
„Was heißt lange?“ sagte Kottenhan, „ich hatte eine tolle Stelle auf dem Gute eines Adelsbürgers, nicht zu verwirren mit dem Adelsbürgers, denn das ist eine andere Linie. Fürst Ivan hielt sich meist in Petersburg auf, und durch ihn lernte ich den russischen Hof kennen.“  
„Du wirst ja auch bald mit Höfen zu tun haben,“ sagte Ernst und brach ein kleines Nischen von dem Birnenbaum ab, „laß die nur erzählen.“  
„Was soll mich in aller Welt das Gewächs dieses Horns interessieren, dachte Luß, aber er ließ sich artig etwas vom russischen Hof erzählen.  
Endlich verzahndete sich Kottenhan häufig und war im nächsten Augenblick unter den Bäumen verschwunden.  
Und Luß konnte nun endlich mit Ernst reden.  
„Aber kaum hatte er von dem Schiff angefangen, als Ernst abschnitt.“  
„Du glaubst gar nicht, wie wohl ich mich hier fühle,“ sagte Ernst und schob seinen Arm in den des Bruders, während sie am Waldesrand hinstanden.  
„Ich habe viele gute Freunde hier, die Ärzte sind so nett mit mir, und ich darf missieren, so wie ich will... den anderen ist es verboten... aber ich habe erklärt, daß ich verzeihen würde, wenn ich nicht täglich spielen könnte.“ Er blieb vor dem kleinen schlurrauhem Becher stehen. Hier mußte Wagner die Idee zum „Rhinoldo“ bekommen sein.  
„Rhinoldo“, Rhinoldo, wie hell du einst strahltest... Nacht liegt in der Tiefe, einst war sie hell,“ sang er laut.  
„Und was man für Studien hier machen kann, die interessantesten Exemplare sind im Nachbar-

garten. Es sind Phänomene darunter, zum Beispiel ein Student, der eine mathematische Preisauflage gelöst hat. Ich gehe oft mit ihm spazieren. Man muß sich dieser armen Menschen etwas annehmen. Sonntags spiele ich Harmonika beim Gottesdienst und abends musizieren wie oft beim ersten Arzt, seine Gattin hat eine herrliche Stimme, überpaßt so viel unerwünschte Menschen wie hier habe ich in meinem Leben noch nicht gefunden. Alle kommen zu mir mit ihren Wünschen und Beschwerden.“ Luß fuhr fort mit einem glücklichen Lächeln, „oder denkst du, daß wir hinter diesen Mauern etwa den alten Menschen abgeben und mit diesem grauen Mittel einen neuen Menschen angucken? Nein, mein Lieber, so einfach ist das nicht, man muß ihnen immer zureden, gütigen, gütigen.“ er machte eine Handbewegung, als bilde er einen Stoff. „Sie sind miteinander, besonders gegen die Wärtler, und können die Ärzte nicht leiden. Wenn du dich dafür interessierst, sie gegen eben dort drüben spazieren.“  
„Nein, danke“, sagte Luß. „Es hatte genug von Kottenhan. Auch war es Zeit zum Gange. Die Brüder verzahndete sich an der Farmmauer. „Kann ich die denn nicht beschliffen sein, hast du keinen Wunsch, Ernst?“ fragte Luß, „du weißt ja, ich bin jetzt in der Lage.“  
Erst als Luß sich verabschiedete, er schloß die Augen, wie man Fensterläden schließt, um das Licht nicht herein zu lassen.  
„Ich danke dir, Luß,“ sagte er und ließ dessen Hand los. „Ich habe alles, was ich brauche.“  
Luß ging, sein Kopf war wie benommen.  
Und auf der Heimreise dachte er: Bin ich nun verdrückt oder Ernst?  
Frau v. Herwegh, die ihren Sohn auf dem Bahnhof ermatte, war, was er bringen wollte, war von Luß' Verzicht sehr unzufrieden.

„Aber hast du ihm denn nichts gesagt von deiner Verlobung und von Australien?“  
„Ich habe ihm alles gesagt,“ antwortete Luß, „aber er hat gar nicht zugehört.“  
— — —  
Es war nach den vielen Angeboten, die auf die Annonce in „Nijnischen Kurier“ eingegangen waren, erst so leicht erschienen, ein gebrauchtes Piano zu bekommen. Nun lief die Generalin mit ihrer Nichte schon seit drei Tagen in der Stadt herum, ohne das zu finden, was sie finden wollten.  
Es sollte nämlich braun sein, weil es zu den blauen kam, die Generalin paßten sollte, dann sollte es laubellos erhalten sein und außerdem auch billig. Aber die Pianos, die sie in Familienkonzerten, Gasthäusern und Cafés sahen, waren nur abgegriffen und meist waren sie auch schwarz.  
Nach langer Forderung waren die beiden Damen in der Goldgasse gelandet, wo in Nummer dreißig ein laubellos erhaltenes Kaps als besonders preiswert gerühmt war.  
Man hatte die Anzeige anonym aufgegeben, denn die Malinerstraße brauchte nicht zu erzählen, daß Generalin ein gebrauchtes Piano suchte. Zu den Musikstudien der Nichte, die eigens deshalb aus Sibirien gekommen war, wollte die Generalin nicht ihren guten Beschreiter hergeben. Wie konnte ein Mensch nur in ein Haus gehen, das diese Ungläubig-nommen trug? Es war ja geradezu eine Herausforderung an das Schicksal.  
Endlich hatten sie das Haus gefunden, es war ein dreistöckiges Gebäude, dessen Eingang rechts und links mit allerlei Plakaten besetzt war, auf denen sich ein Zahnarzt, ein Hülsenrechner, eine Uhrmacher und ein Kunstflicker anzeigten, und in beiden Partieren sah rechts ein Friseurgeschäft und links eine Maskenverleihung stand.

F. W. Gimsbühl — St. Georg 1810 3:0. Ontario Hamburg — Polzig S. W. Hamburg 1:0. Mitteldeutschland Fortuna Hamburg — Chemnitz 9. C. 4:3; Rader Halle — Brandenburg Dresden 6:3; Wackerholungsziel Sp. H. Leipzig — Meiningen 8. 7:2. Brandenburg Norden-Nordwest — Union Oberhausen 1:0 Berlin Nord — SSB 0:4; Berlin Süd — Union Potsdam 3:1.

**Die Frankfurter Frühjahrsmesse**

Frankfurt a. M., 6. April. Die letzte Frankfurter Messe, die erste nach der Inflation, wurde heute bei einem gemäßigten Andrang der Einkäufer eröffnet. Will man diese Messe aber hinsichtlich ihrer Struktur beurteilen, so muß man nicht gesammelte wirtschaftliche Lage ins Auge fassen. So wie im übrigen, nur von neuerer Angst diktierten Käufe gleich in den ersten Messejahren gibt es nicht. Gemäß dem in dieser Wirtschaftsperiode mit ihrer Gedrängtheit sind die Ergebnisse der ersten Tages in der Hauptregel der bisherigen Messen außerordentlich befriedigend. Zwar geht nicht so sehr wie früher der Drang nach Luxuswaren, sondern es werden vornehmend Bekleidungsartikel eingekauft. Vor allem aber handelt es sich weniger um einzelne Abschlüsse in Mengen, sondern um unzählig viele Aufträge, deren Umfang sehr vorläufig abgemessen wird. Die Nachfrage dieser ganzen Masse ist eben die Kreditfrage, und die hindert daran, in der bisher üblichen Weise ohne viel Umstände so viel zu kaufen, wie man nur bekommen kann. Deshalb werden weitere und größere Abschlüsse erst an den kommenden Tagen zu erwarten sein, nachdem sich heute Käufer und Verkäufer über diese Dinge erst einmal ausgesprochen haben. Insofern kehrt man auch heute und mehr zu den Geschäftsgenossen der Vorkriegszeit und der Weissen am Anfang der letzten fünfjährigen Zeitperiode zurück, erst dann der Absicht über das Gesamtangebot sich zu vergewissern, die man einhaufen. Dadurch werden — und das ist ein weiteres Merkmal dieser Messe — Käufer und Verkäufer weit weniger enttäuscht nach Hause gehen als früher. Der Rahmen der Inflationserwartung wird aber vorausgesetzt nach ausbleiben. So sind auch heute schon die Warenhändler im allgemeinen zu beobachten, als sie nach den glänzenden Verkaufsergebnissen früherer Messen sein konnten.

Die Preisgestaltung läßt sich noch nicht überblicken, doch herrscht der Eindruck vor, daß man gegenüber Leipzig mit einem weiten Ansehen der Preise zu rechnen hat. Das gilt namentlich im großen und ganzen von der Textilindustrie, des wichtigsten Gliedes der Frankfurter Verkaufsreihe. Die Jahrgangserlöse sind noch immer recht kurz, gerade in Textilien sind es meist nur 8 bis 10 Tage, festere sechs Wochen. Einzelne Gruppen der Textilindustrie sind besonders zufrieden, so z. B. die der Herrenanzüge, die unter Erwartung guter Geschäftsmächte, namentlich hinsichtlich der Menge der Käufer, denn auch die Verkaufsummen nicht gerade übermäßig sind. Es wird sogar behauptet, daß die Zahl der abgehenden Käufer heute weit über die von Leipzig liegt. Das kommt daher, daß es sich vielfach um ganz andere Kaufskreise handelt. Die süddeutschen Intellektuellen haben es sich zum Teil schon abgewöhnt, nach Leipzig zu fahren. Trotzdem konnte man aber auch sehr viele norddeutsche Einkäufer feststellen. An Wolllwaren konnten ebenfalls sehr viele Käufe abgeschlossen werden. Bei Manufakturwaren handelt es sich zunächst um ein mittleres Geschäft. In der Herrenkonfektion war ein gemäßigter Andrang und eine starke Nachfrage nach besseren Sachen bei antichinischen Preisen festzustellen. Meiner Leder- und Schuhwaren läßt sich kein einheitliches Bild feststellen. In reinen Gebrauchsschuhen war das Geschäft jedenfalls nicht schlecht. Nach die Haushaltungswaren-Händler konnten zahlreiche, wenn auch durchgängig kleinere Aufträge verbuchen.

Neu war in ihrer geschlossenen Form die Radiomesse; doch herrscht hier ein solcher Andrang von Neugierigen vor, daß man sich über den Geschäftsgang noch kein Urteil bilden konnte. Auch im Hause der Bücher war schon vielfach Verkauf, obwohl der eigentliche Verkaufstag hier stets der Montag ist. Am Kunstgewerbe waren die Geschäfte sehr unterschiedlich. Der Metallische Werkbund, der hier immer eine besondere Stellung einnimmt, hat sehr gute Geschäfte zu verzeichnen.

Der Nachttag, der zusammen hier mit der Messe veranstaltet wird, nahm heute abend mit einem Eröffnungabend seinen Anfang, bei dem neben einer Reihe von Vorträgen Radiovorführungen veranstaltet wurden.

**Die deutsche Wirtschaft im März**

Berlin, 3. März. Auf Grund von Berichten pressischer Handelskammern könnte man feststellen, daß die Besserung der Wirtschaftslage im Monat März weiter langsame Fortschritte machte. Ueberall traten vermehrte Arbeitsleistungen ein, die nach und nach wieder durch Verluste unterbrochen wurden. Die Arbeitslosenfrage ging zurück. Auch die rechtlich-wirtschaftliche Eisenindustrie nahm an der Besserung teil, während der westliche Kohlenbergbau unter der Last der Weltverträge sich noch nicht erholen konnte. Eine Kennzeichner der Besserung des deutschen Wirtschaftsbereiches erscheint unter d. feigenen Verhältnissen aus geschlossen. Der Kreditbedarf der Industrie vermindert sich in zunehmendem Maße. Die Reichs-, Staats- und Kommunalbanken lasten schwer auf der Wirtschaft. Es wird gehofft, daß die Golddevisenkonten, deren organisatorischen und gesetzmäßigen Vorkarrieren zum Abschluß gelangt sind, eine Entlastung herbeiführen werden. Die Lösung des Entschuldigungsproblems wird mittel- und langfristige Maßnahmen erfordern.

Die Elektroenergieerzeugung durch Oberleitungs für März wird auf 1.100.000 Tonnen geschätzt. Trotz der Zunahme der Förderung gegenüber dem Vormonat ist die Vorkriegszeitleistung noch nicht erreicht. Der Kohlenbedarf geschätzte sich trotz der am 1. März eingetragenen Geschäftsmäßigung um 10 v. H. nach wie vor schließend. Im hiesigen Wirtschaftsbereich lag mit Einführung der längeren Arbeitszeit die Leistung wesentlich gestiegen. Im Siegerländer Eisenbergbau ist noch immer keine Besserung eingetreten. Das Kaligehalt hat sich im Hinblick auf die vorgeschriebene Düngeperiode zwar etwas erhöht, bleibt aber im allgemeinen unter dem Weltmarkt der Landwirte. In der hiesigen Eisenindustrie ist die Arbeitsleistung infolge der jahreslänglichen Arbeitszeit gestiegen. Der internationale Eisenmarkt lag im März noch ruhig, immerhin ist gegenüber dem Vormonat eine leichte Besserung zu verzeichnen. In Oberdeutschland hat sich die am internationalen Eisenmarkt eingetragene Besserung nicht wenig ausweitend. Für Stahl-, Eisen- und Eisenwaren war eine leichte Besserung der Nachfrage und der Preise festzustellen. Für Zink trat nur eine leichte Besserung des Absatzes ein, das Ausland hält noch mit Bestellungen zurück. Auch in der chemischen Industrie zeigt sich die Besserung an. In den Glycerin-, im Maschinenbau und in der Elektrotechnik ist eine leichte Besserung in den Aufträgen und in der Beschäftigung zu verzeichnen. Auf dem Realmarkt ist die Beurteilung der Lage für fast alle Waren gleichgültig. In der Elektroindustrie hat die Bedienung weiter angehalten und sich teilweise noch verstärkt. Auf dem Schiffbaumarkt bleibt nach wie vor die Arbeit leidet infolge des Streiks. Auf dem Baumarkt ist eine leichte Besserung zu verzeichnen. Im Holzhandel ist die Nachfrage lebhafter geworden. In der Textilindustrie sind Aufträge aus dem Ausland sowie aus dem Ausland reichlich vorhanden. Die Beschäftigung in der Textilindustrie war noch nicht befriedigend.

Die Konsumindustrie war gut beschäftigt, das Auslandsgeschäft dagegen vollkommen unterbrochen. Die Beschäftigung in der Textilindustrie war durchwegs gut. Der Geschäftsgang d. Baumaterialienwesens war sehr reger, während die Eisenwaren nur einen geringen Einzug von Aufträgen hatten. In Modeartikeln ist der Auftragsbestand, insbesondere aus dem Ausland, noch größer. Bei den Flachspinnereien war die Nachfrage weiter sehr stark, bei den Feinwebereien nicht mehr so stark wie im Februar. In der Eisenindustrie herrschte lebhafter Geschäftsgang. Die Lage in der Stahlindustrie ist nach wie vor ungünstig. Das Geschäft in Leder war weiter lebhaft. Am Schuhhandel wird nach wie vor über die durch die teure Rohware bedingten höheren Preise geklagt, was die ungenügende Kaufkraft der Publikums gibt. Bericht.

In eine Besserung im Ostrei großhandel ist vorläufig nicht zu denken. Infolge des ungewöhnlich frühen und langen Winters hielt die Landwirtschaft mit Getreideverkäufen zurück, weil Unsicherheit darüber herrsche, wie die Winterernte den Winter überleben; demnach verhindert der schleppende Weizenabzug eine frühe Aufwärtsbewegung der Preise für Getreide. In der Margarineindustrie ist das Geschäft nach wie vor still zu stehen, die stark unter dem Selbstkosten liegen. Die Beschäftigung in der Lebensmittelindustrie war lebhaft. In der Zuckerindustrie hielt das lebhaft Geschäft an, da mit einer weiteren Ausdehnung gerechnet wurde.

Am beseigten Gebiet war die Berkehrslage nach wie vor unbefriedigend. Die Rheinischfahrt konnte sich infolge der Ungunst der Witterung nur langsam bessern. Am Emsener Hafen nahmen die Erzeugnisse gegen Ende des Monats erheblich zu.

**Vom Büchertisch**

Lukas Weidenstrom. Geschichte eines bewegten Lebens. Von Margarete Böhm. (Berlin, Dr. Geyer u. Co.) Gebf. 18. Gebunden 22. — Margarete Böhm, die durch das von ihr herausgegebene in alle Kultursprachen überetzte und in Millionen von Exemplaren verbreitete

„Tagebuch einer Seelverlorenen“, sowie durch ihre übrigen Romane „Das Jähns-Geschichte“, „Mittlerweile“, „Die grüne Schlange“ usw. zu den gelehrten Autoren Deutschlands gehört, tritt mit einem neuen Buch an die Öffentlichkeit, das man zweifellos als ihre reifste Schöpfung anerkennen wird. Die Romanfigur nennt ihr neues Werk „Die Besessene, zweifelt nicht „Koman“, sondern „Die Geschichte eines bewegten Lebens“. Die Ereignisse des Herrn Lukas Weidenstrom sind nicht gerade alltäglicher Art, aber der Held des Buches selber ist in seiner Art ein Typ, und zwar der Typus des schlichten, kernhaften, freibienigen deutschen Mannes. Aus allerartigen Verhältnissen heraus schmeißt sich Weidenstrom mit klugen Hiebeshoffen und jeder Energie sein eigenes Schicksal und seine eigene Größe. Nur einmal möchten wir Lukas Weidenstrom unsere Sympathie entgegen, und zwar in seinem merkwürdigen Verhalten zu der interessanten, feinerartigen, künstlerisch veranlagten Frau, die ihre zarten Hände in seine harten Bauernhäute legt und die von seiner ruhigen, manchmal haarsträubend die Grenze der Brutalität streifenden Persönlichkeit erwidert wird. Und doch sind auch diese Züge seines Wesens nicht die Ausnahme einer gemäßigten Weltanschauung, sondern die natürliche Logik seiner edelherzigeren Art.

**Deute Nachrichten**

**Ueberegabe des Sachvertragesberichts**

Paris, 8. April. Der Rat der Sachverständigen-Kommission des Sachvertragesberichts hat heute seinen Bericht über die Verhandlungen der Sachverständigen-Kommission in der Ausfertigung der Reparationsverträge an die Sachverständigen-Kommission übergeben. Der Bericht des Kommissars Dawes umfaßt 60 Seiten.

**1. Kapitel. Sanierung der deutschen Finanzen.** Um das deutsche Budget auszugleichen, verlangen die Sachverständigen von Deutschen Reich eine sehr strenge Kontrolle über das Ergebnis der deutschen Steuererhebungen. Falls trotz der getroffenen Vorkehrungsmaßnahmen wiederum die Finanzen in Unordnung gebracht und Verzögerungen in der Ausführung der Reparationsverträge eintreten würden, würden die Sachverständigen die automatische Einrichtung einer alliierten strengen Kontrolle vorsehen, der man die wichtigsten Einkünfte zuerkennt. Die Sachverständigen schlagen außerdem vor, daß ein Teil der Budgeterlöse, die Zölle sowie gewisse Verbrauchssteuern auf Tabak und Alkohol direkt an die bei der neuen Goldemissionsbank errichtete Kasse abgeführt werden.

**2. Kapitel. Die Goldemissionsbank.** Die Sachverständigen halten deshalb einen sehr vollkommenen Plan für die Schaffung einer internationalen Goldemissionsbank aufgestellt, die später die Reichsbank, die Rentenbank und Staats Goldkreditbank in sich aufnehmen soll. Die Goldemissionsbank hat ihren Sitz in Berlin. Sie wird gegründet mit einem Kapital von 4 Millionen Goldmark. 1 Million Aktien werden von dem Reich bank gegen Verleugung ihres Einkommens einschließlich des Immobilienbesitzes überweisen und 3 Millionen Aktien würden den internationalen Zeichnern angeboten, die natürlich im Auftragsfall vorzuziehen sein sollen.

**3. Kapitel. Das Ruhrgebiet.** Die Sachverständigen glauben, daß die wirtschaftliche Wiederherstellung nur unter einer Bedingung auf die Dauer gehehrt werden kann, wenn die wirtschaftliche Einheit in Deutschland wieder hergestellt werde. Ohne die vollständige Befreiung des Ruhrgebietes anzunehmen, erklären die Sachverständigen, daß es nötig sei, Deutschland die freie Verfügung in den von den Truppen besetzten Gebieten in seinen Zollmaßnahmen und seinen gesamten Staatsrecht und in seinen Ehrenrechten, einschließlich in regionale Direktionen, unterzugeben. Die Ehrenrechten des Rheinlandes und des Ruhrgebietes werden durch eine internationale Kommission überwacht, um den normalen Betrieb, d. h. die Sicherheit der Befehlstruppen sicher zu stellen und um alle Erleichterungen zu gewähren für eine event. Aufgabe der Befehlstruppen.

**4. Kapitel. Steigende Staatseinnahmen.** Um die finanzielle und wirtschaftliche Wiederherstellung Deutschlands zu ermöglichen, schlagen die Sachverständigen vor, daß man Deutschland eine Herabsetzung seiner Zahlungsverpflichtungen gewährte. Deutschland werde im 1. Jahre eine Milliarde zahlen, aufgebracht durch eine internationale Anleihe von 800 Millionen Goldmark und durch eine Verbrauchssteuer, die 20 Millionen Goldmark einbringen soll. In 2. und 3. Jahre soll Deutschland je 1200 Millionen Goldmark und im 4. Jahre 1750 Millionen Goldmark zahlen.

Deutschland könnte nach Ansicht der Sachverständigen von 5. Jahre ab jährlich 2400 Millionen zahlen, die durch die verschiedenen Einkommenquellen abgedeckt werden sollen. Vom 6. Jahre ab werde die Reparationskommission von Deutschland jährliche Zahlungen verlangen, die nach einem gewissen Befreiungsschritt festgelegt werden sollen, den das Komitee Dawes bestimmt habe.

**5. Kapitel. Die Reichseinkünfte.** Diese soll auf 50 Jahre an eine Gesellschaft mit einem Kapital von 25 Milliarden Goldmark konfiguriert werden. Die Konzentration der deutschen Zahlungen. Summa summarum bringen die verschiedenen Kapitel, die zu dieser minimalen Annahme von 25 Milliarden befreiten, sich miteinander zusammen. Jedes Geschäft unter einem dieser Punkte werde einer gleichartigen Förderung der Reparationskommission gegenüber den anderen Kapiteln entsprechen. Ein Zeilge bei der Einzahlung oder den Hypotheken werde mit oben erklärt, gedeckt werden durch Mittel aus den fiskalischen Einkommensquellen des Reiches, die über die vorgesehenen Beträge hinaus erhoben werden.

Mit Recht betrachten die Sachverständigen dieses Problem als schwieriger denn die Frage, wieviel und wie Deutschland zahlen soll. Sie hätten diese lange und mühsame und schlugen die Errichtung eines sachverständigen Komitees, bestehend aus 5 Kommissaren, vor, von denen jeder einzelne Spezialist sei, und zu denen je ein von der Reparationskommission vorgeschlagener und von den Regierungen genehmigter Vorkläger hinzukommen soll. Dieses Komitee soll die Leitung eines vorwärtigen und heißen Mechanismus inne haben, der in erster Linie die Aufgabe hätte, einerseits die Konzentration der Kapitalien vorzunehmen beim einzelnen andererseits geschätzte Kapitalien zu vermitteln, die vorübergehend in Deutschland bleiben müssen, wenn sie sich im Augenblick nicht konvertieren lassen.

**Börse und Handel**

**Holzmarkt in Pommerellen.** Folgende Durchschnittspreise für Runkholz und Brennholz wurden Anfang dieser Woche festgestellt: Die Preise der ersten sechs Klassen sind: Eichenholz 1. K. 100—125 Millionen poln. Mark, 2. K. 81—110 Mill., 3. K. 66—101 Mill., 4. K. 69—95 Mill.; Eichen 2. K. 61—75 Mill., 3. K. 50—64,9 Mill., 4. K. 49—52 Mill.; Kiefernholz: 1. K. 35—37,6 Goldfr., 2. K. 33 bis 35,4 Goldfr., 3. K. 26—30 Goldfr., 4. K. 22—24 Goldfr.; Kiefern Brennholz: Scheite 21 bis 29 Mill., Stäben 18—25 Mill., Stubben 14—20 Mill., Ast 1. K. 12—15 Mill., 2. K. 8 Mill., 3. K. 4,1 Mill. je Nummerer loko Wald.

**Neues aus aller Welt.**

Der Flug rund um die Welt, bei dem die vier amerikanischen Flugzeuge und das eine englische Flugzeug sich gegenwärtig den Klang streifen zu machen suchen, hat zunächst keinen sehr erfolgreichen Verlauf genommen. Die amerikanischen Flieger sitzen immer noch in Seattle fest, das sie bereits am 1. April verlassen wollten. Sie haben dort längeren Aufenthalt genommen, um für den bevorstehenden Flug der Küste entlang und dann über den Stillen Ozean hinweg, ihre Flugzeuge mit Schwimmtörpern zu versehen. Als sie zum Start bereit waren, stellte sich heraus, daß einer der autonomen Schwimmtörper leide. Das erforderte neue Arbeit, sodass man bis Ende dieser Woche festliegt. Dem englischen Flieger ist eine Unterbrechung von einigen Tagen um Korea beschieden. Er hatte zwischen Cap Verdin und dem für die Landung in Aussicht genommenen Meer mit dem Wetter großes Pech und mußte trippeln lassen an See Kurijia eine Notlandung vornehmen. Dabei nahm sein Flugzeug Schaden und er mußte erzwungen von London herbeigeführt werden. Zugleich liegt der Flieger um Korea fest. Man war zunächst um sein Schicksal besorgt, da man in Japan vergeblich auf ihn wartete. Da die Zeit anlangt, so hat der englische Flieger trotz seines unfehlwilligen Aufenthaltes doch immer noch den Vorrang.

Demphes als Filmheld. Jack Demphes ist wohl einer der „Weltberühmtesten“ Bozen. Er hat die Weltberühmtheit für sich erbeutet, indem er nach dem verunglückten Versuch, Carpentiers in ihm dieser Welt einzuführen nicht wieder befruchtet worden. Demphes hat bei seinem Kampf gegen Carpentier eine Unsumme Geld verdient und hat sich damit eigentlich in Ruhe setzen. Er hat aber offenbar noch großen Schaffensdrang und ist um ihn zu befriedigen, unter die Kameraapparate gegangen. Er wird in diesem und im nächsten Jahre bei einigen Filmaufnahmen mitwirken und daneben wird seine Tätigkeit als Bozer noch sein Volk spielen. Die Befreiung beim Film wird sich für Demphes noch als besonders intensive erweisen als das Bozen. Er erlitt für das Aufreten in zehn Filmen insgesamt eine Million Dollar. Während seiner Tätigkeit als Filmhelfer ist die Unannehmlichkeit jeder Heranforderung zum Bozenkampf für ihn ausgeschlossen. Er wird also der Weltberühmtheit erst wieder verteilten können, wenn sein Vertrag abgelaufen ist. d. h. nicht vor Ende des nächsten Jahres. Die Zukunft ist vor dem Übergang Demphes zum Film einzigermaßen ungewiss. Demphes hat aber aus Bozen durch einen Journalisten erklärt, für das ihn gebotene Geld ziehe er es vor, in zehn Filmen hundert aufzutreten, als in zehn Bozenkämpfen Schillinge einzunehmen. Das wird man angehalten der Bozen Gemeinde Demphes nachführen können.

Ein neues Nagarajall-Experiment. Der Amerikaner Bobby Reed, der im Jahre 1911 sich in einem Schiffsbau über die Nagarajall-Hängebrücken ließ, will das Experiment in diesem Jahre wiederholen, nur will er sich diesmal eines Gummimülls bedienen. Er beabsichtigt gegenwärtig mit einer Gummimüllbrücke, die ihn dieses Ball beruhen soll. Der Versuch soll sich im Juni unternehmen werden.

**Ein In einer Lage**  
**Frankfurter**  
**MESSE**  
**UND ZURÜCK**  
6. bis 12. April 1924.  
422 ab Bad Ems an 822  
846 | Oelen | 612  
1013 an Frankfurt ab 800

**Statt besondere Anzeige.**

Unsern Freunden und Stammgästen zur Kenntnisnahme, daß am 6. April 1924, vormittags 4 Uhr, nach 25-jähriger treuester Dienstleistung im 68. Lebensjahre unser

**Johann**

wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, verschieden ist. Sein Andenken bleibt uns unvergesslich.

**Ww. J. C. Flöck**  
nebst Kinder.

Bad Ems, den 6. April 1924.

Die Beerdigung findet am 9. April in Camp statt.

**Betrifft: Promenadenwege, Bürgersteige und Kuranlagen.**

Es wird täglich die Wahrnehmung gemacht, daß die Promenadenwege und Bürgersteige mit Wagen, Karren und Fahrrädern besahren werden, obwohl dies nach den gesetzlichen Bestimmungen verboten und strafbar ist. Ferner wird darüber Beschwerde geführt, daß die Kuranlagen unterhalb des Kaiserdenkmals und in der Nähe der katholischen Kirche von Kindern und bereits der Schule entlassener Jugend als Spiel- und Tummelplatz benutzt werden, wobei Beschädigungen verschiedener Art vorkommen. Das muß von nun ab unterbleiben, und die strafpolizeilichen Bestimmungen müssen beachtet werden. Sollte diese Warnung keinen Erfolg haben, dann ist die Polizeiverwaltung zu ihrem Beherrschungsrecht, mit Strafen vorzugehen.

Bad Ems, den 8. April 1924.

Die Polizeiverwaltung  
A. B. Sebr.

**Die Kohlenlieferung für Wasserwerk und Schlachthof**

Die tägliche Angebote sind bis zum 10. d. Mts., vorm. 10 Uhr im Stadtbauamt, wo auch die Lieferungsbedingungen einzusehen werden können, einzureichen.

Bad Ems, den 1. April 1924.

Der Magistrat: A. B. Sebr.

**Vereinsnachrichten Diez**

**Gewerbeverein, Einzelhandelsverband, und Hausbesitzerverein.**

Mittwoch, den 9. April 1924, abends 8.30 Uhr im Reichsbadler, Abteil: gemeinsame Mitgliederversammlung. Vollzähliges Erscheinen dringend erforderlich. Die Vorsitzende.

**Der wahre Wert**

eines Seifenpulvers liegt in seiner sorgfältigen Zusammenfassung. — Seifenpulver und Seifenpulver ist ein großer Unterschied! Es liegt auf der Hand, daß minderwertige Erzeugnisse der Wäsche nicht schädlich sind.

**Dirin**

Henke's bestes Seifenpulver ist ein Seifenpulver von großer Wirkkraft u. hervorragender Waschwirkung. Seine Verwendung sichert sorgfältige Behandlung der Wäsche und

**Billiges Waschen**

**Voranzeige:**

Am 1. Mai 1924 eröffne ich in Limburg eine private Handeschule für Knaben und Mädchen in Form einer Zweigstelle meiner Schule von Montabaur. Der Lehrplan umfaßt nur 2- in kaufmännische Fächer, wie einf., dopp., amerikan. Buchführung, kaufm. Rechnen, Dreiwöchsel, Stenographie, Maschinenschreiben ufm. Anfragen und Anmeldungen rechtzeitig nach Montabaur erbeten.

Kau m. Privatschule von Willy Baß,  
Kaufmann u. lehrb. Väterrevisor, Montabaur.

**Achtung Geschäftslente!**  
**Freiwillige Versteigerung.**

Am Donnerstag, den 10. April 1924, nachmittags 1 Uhr, versteigere ich in Diez im Hofe Wilhelmstraße Nr. 18 grüßere Pollen Galanteriewaren, wie: Scheren, Rasierklingen, Rasierkästen, Seife, Scherhaken, Tische, Trichter- und Staubkämme, Seife, Moulons-Crem, Cell-Seifen, Toiletten, Zahnbürsten, Zahnpulver, Toilettenpapier, Toilettenstühle, Toilettenstühle, ein großes Quantum an Grauhäutkarton zu allen Gelsephälien, Halsbändern ufm. ufm.; ferner:

Ausstellungsartikel, Mikroskop, Verkaufskästen, je 1 Stück und Schlüsselschlüssel, 3 große Ladenschränke mit verschließbaren Vordüren ufm. Philippar, Volkshaus amtier. Diez.

Wir suchen für sofort mehrere tüchtige

**Küchenmädchen**

und **Serviermädchen**  
Direktion des Kurhauses Nassau

Suche für sofort ein nicht zu junges

**Mädchen**

für Haus- und Zimmerarbeit,  
Villa Idylle, Bad Ems.

**Hornbrille**

verloren. Abzugeben bei  
Eduard Herbst, Diez  
Bergstraße.

**Guter Pferdewest**

gibt ab, in kleinen und großen Mengen  
Herm. Frink, Diez.  
Platzgasse 4.

**Küchenmädchen**

mit der bürgerlichen Küche vertraut, welches die übrige Küchenarbeit übernimmt, zu billigem Eintritt gesucht. Hausmädchen vorhanden.

Frau Kommerzienrat Schröder, Nieverschütte, Post Nievera (Lahn.)

**Lehrling**

zum baldigen Eintritt für tech. Büro gesucht.

Schriftl. Angeb. an Frank'sche Eisenwerke G. m. b. H. Nieverschütte, Nieverschütte.

**Küche**

mit Herd und Gasherd und verschiedenen Möbelstücken zu verkaufen.

Braubacherstrasse 1, II links, Bad Ems.

**Kartentisch**

Tisch, Bank und 3 Stühle zu kaufen gesucht. Offert. unter E. 710 an die Expedition.

**Haus- und Zimmermädchen**

Frankfurter Hof, Bad Ems.

**Stundenmädchen**

für die Stunden von 7-11 Uhr morgens gesucht.  
Frau Dr. Moser, Bad Ems, Lahnstr. 27.

**Violine**

gutes Instrument zu verkaufen.  
Näh. Diez, Wilhelmstr. 51

**Monatsmädchen**

oder Frau für sofort gesucht.  
Frau A. Merkel, Diez.

Zahl 100 Mark, wenn „Kampolda“ nicht in einer Minute Flöhe, Kopfläuse, Kleiderläuse Filz-

Keine Wanzen mehr. Einmalige Anwendung, Kampolda B. Vorzüt. Oranten-Drog. A. Zimmermann, Diez a. L. Wilhelmstraße 76.

**Wir liefern**  
**Bonsbücher** mit 350 Doppelfond und 1680 Doppelfond zum billigsten Tagespreis.  
Buchdruckerei H. Chr. Sommer  
Bad Ems und Diez.

**Versteigerung.**

Dienstag, den 15. April, nachmittags 1 Uhr lassen die Erben der verstorbenen Eheleute Ba. 5 Biegel 2. zu Singhofen ihre Hofstelle, bestehend aus

Wohnhaus, Scheune, Stall und Garten, gelegen in der Mitte des Dorfes an der Koblenz, Wiesbadener Bezirksstraße, geeignet für Geschäftshaus auf dem Gemeindegelände zu Singhofen öffentlich ausbieten.

J. A.: Philipp Bauer, Schreinermeister.

Am 9. April, abends 7 Uhr versteigert die Immobilienzentrale Karl Schwarz, Diez, in dem Rathaus zu Freiendiez

**3 Acker circa 130 Ruten groß**

Parzelle 28, 947 Nr. Parzelle 33, 1726 Nr. Parzelle 34 1725 Nr.

geeignet für 3 Baulöcher mit ca. 40 Meter Straßenfront in dem Gelände unterer Markt neben der Gärtnerlei Weber an der Straße am Güterbahnhof öffentlich meistbietend. Zahlungsbedingungen werden nach dem Verkauf vereinbart. Das Gelände ist auch als Industrie-Gelände zu verwenden, da das angrenzende Dolomitlager besser Granitstein ebenfalls aus der Hand verkauft werden kann.

Immobilienzentrale, Diez.  
Karl Schwarz.

**In heutiger Zeit findet kein Bekleidungsstück soviel Beachtung als speziell ein**

**Regenmantel,**

denn er ist bei schlechtem Wetter unentbehrlich, schützt die Kleider und ist äusserst praktisch und bequem. — Wir haben es uns angelegen sein lassen, einen Regenmantel unter unserer Spezialmarke „Eltag“ herauszubringen, der sich sowohl durch gute Verarbeitung und guten Schnitt als auch besonders durch seine Preiswürdigkeit auszeichnet. Jede Dame kann sich zu unseren Preisen einen Regenmantel leisten.

<p>Gummimantel, 125 cm lang, braun, weite Form mit Gürtel, vorzüglicher Sitz.</p> <p>Gummijacke, 100 cm lang, braun, weite, lose Form, tadelloser Schnitt</p> <p>nur Mark</p>	21 <sup>00</sup>	<p>Gummimantel, 125 cm lang, braun und grau, elegante, weite Form, tadelloser Sitz.</p> <p>Gummimantel, 125 cm lang, braun, Kragen und Manschetten, mit Marocaine-Batikante, elegante Ausführung, vorzüglicher Sitz</p> <p>nur Mark</p>	27 <sup>00</sup>	<p>Gummimantel 125/130 cm lang, braun, Kragen, Revers und Manschetten mit buntem Trikot garniert, vorzüglicher Schnitt und Sitz.</p> <p>Gummimantel, 125/130 cm lang, braun mit braunem, schwarz m. grauem Velour, Kragen u. Mansch. in gleich. Farbe garniert, gut Sitz.</p> <p>Gummimantel, 130 cm lang braun, mit schwarzer, schwarz m. grauer, schwarz mit brauner Garnitur auf Kragen, Manschetten elegante Form und la Sitz</p> <p>nur Mark</p>	30 <sup>00</sup>
---	------------------	---	------------------	---	------------------

**Diese Mäntel sind in unserem Schaufenster ausgestellt.**

Lassen Sie sich unverbindlich unsere Saison-Neuheiten in unserer Konfektions-Abteilung vorzeigen!

**Sietz**  
**Akt.-Ges. Coblenz.**

Besichtigen Sie unsere grosse Auswahl in DAMEN-HÜTEN! in unserem Putz-Salon.

# Emser Zeitung

nebst Amtlichem Kreisblatt



für den Unterlahnkreis

Lahn

Bote

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Notationsort und Verlag: Dr. G. R. Sommer, Bad Ems. Ans: B. Fager Delsingfors. Geschäftsstelle Nummer 95. Telefon 7. Verantwortliche Schriftleitung: G. A. Biesfeld.

Amtliches Bekanntmachungsblatt für den Magistrat und die Polizeiverwaltung der Stadt Bad Ems

Nummer 85

Bad Ems, Mittwoch den 9. April 1924

75. Jahrgang

## Der Sachverständigen-Bericht wird Mittwoch übergeben.

Paris, 8. April. Der Matin veröffentlicht heute vormittag einen Auszug aus den Schlussfolgerungen des Reichs der Sachverständigen des Finanz Ausschusses (Davos). Er spricht von einer vollkommenen Zahlungsnotlage. Alles, was das Blatt anführt, war schon lange aus Eingangsberichten bekannt. Seine Veröffentlichung ist nur an einigen Stellen unvollkommen und entbehrt der erforderlichen Begründung. Man darf also annehmen, daß es sich um eine geänderte Zusammenfassung aus den verschiedenen Veröffentlichungen der letzten Zeit handelt. Nicht unklar bleibt das, was das Blatt über die Steuerfrage schreibt, vor allen Dingen fehlt eine Spezifizierung des Ziels Haushaltsmaßnahmen von 1300 Millionen Goldmark. Auch fehlen alle Inhaltspunkte über die Empfehlungen der Sachverständigen hinsichtlich der Schaffung der Währungsnotlage nach dem belgischen technischen Plan. Auch das große Kapital der Konzentration kommt in dem Matin-Bericht zu kurz. Man muß also für die entscheidenden Hauptfragen doch noch die Veröffentlichung des Gesamtberichts abwarten. Die Einzelheiten die er bringen wird, werden erst ein abschließendes Urteil über das Ergebnis der arbeitsreichen Tätigkeit der Sachverständigen ermöglichen.

Deutschland die freie Verfügung in den von den Truppen besetzten Gebieten über seine Vorkommen, seinen Staatsreichtum, seine Eisenbahnen wiederzugeben. Die Eisenbahnen des Ruhrgebietes und des Rheinlandes werden durch eine alliierte Verwaltung überbracht, um den normalen Betrieb, das heißt die Sicherheit der Besetzungstruppen, sicherzustellen, und um alle Erleichterungen für eine etwaige Wiederaufnahme der wirtschaftlichen Tätigkeit zu gewähren.

**4. Kapitel: Etwaige Jahresmaßnahmen.**  
Um die finanzielle und wirtschaftliche Wiederherstellung Deutschlands zu ermöglichen, schlagen die Sachverständigen vor, daß man Deutschland eine von Jahr zu Jahr geringere werdende Verabreichung der Zahlungsverbindlichkeiten gewährt. Die Zahlungen seien wie folgt bestimmt: 1) Deutschland werde im ersten Jahr eine Milliarde, ausgebracht durch eine internationale Anleihe von 500 Millionen Goldmark und durch eine Verzehrfsteuer, die 200 Millionen Goldmark einbringen soll, zahlen.  
Im zweiten und dritten Jahr soll Deutschland je 1200 Millionen und im vierten Jahr 1750 Millionen Goldmark bezahlen. Deutschland könne nach Ansicht der Sachverständigen vom fünften Jahr an

darau hinaus, daß das Reich in erster Linie verantwortlich und Garantie gegenüber den Eisenbahn-Dienstleistungen sein wird.

**6. Kapitel: Industriehypotheken.**  
Der Plan sieht die Ausgabe von 5 Milliarden Obligations auf der Grundlage des Industriehypotheken, die dem Wiederherstellungsausschuß übergeben werden sollen. Bierzig Jahre hindurch erfordern diese Obligations eine jährliche Tilgung von 300 Millionen Goldmark (Zinsen 5 v. H., Tilgungsrate 1 v. H.). Die Verwaltung dieser Tilgung sei einem Treuhänder überlassen, der die Zinsen dieser Hypothek einzuziehen habe. Nicht allein, daß jeder belastete Besitzer gewarnt sei, diese Zinsen zu zahlen, falls er sich nicht der Beschlagnahme oder dem Verkauf seines Besitzes aussetzen wolle, auch die deutsche Regierung sei für diese Zahlungen verantwortlich, in Ermangelung deren der Wiederherstellungsausschuß die Verzinsung und Tilgung der Obligations durch Einbehaltung von Steuern sichern würde, die an und für sich an die deutsche Finanzverwaltung abzuführen wären. Die Einbehaltung soll erfolgen auf Grund eines Abänders Systems wie bei dem oben angegebenen für die Eisenbahnhypotheken. Diese Garantien fehlen dem Wiederherstellungsausschuß in dem Stand, ihre 5 Milliarden hypothekare Obligations auf dem Geldmarkt auszugeben und noch fähig zu machen.

**Konvertierung der deutschen Zahlungen.**  
Alles in allem hängen die verschiedenen Kapitel, die zu dieser Jahresleistung von 25 Milliarden bestehen, eng miteinander zusammen. Jedem Kapitel unter einem dieser Kapitel werde eine gleichwertige Forderung des Wiederherstellungsausschusses gegenüber den anderen Kapiteln entsprechen. Ein Abschlag bei den Eisenbahnen oder Hypotheken würde, wie oben erklärt, gedeckt werden durch Mittel aus den fiskalischen Einnahmestellen des Reiches, die über die vorgezeichneten Beträge hinaus erhoben würden.

**Eine weitere Niederlage Macdonalds**  
London, 8. April. Am Schluß der gestrigen Sitzung des Unterhauses wurde der Antrag eingebracht, worin für einige Ausgaben, die von der Regierung während des Krieges aufgestellt wurden, u. a. auf Milch aus sechs westlichen Grafschaften, die Gesetzgebung nachgelassen wurde. Die Regierung erlitt hierbei eine neue Niederlage; die Opposition brachte einen Änderungsantrag ein, der mit 207 gegen 170 Stimmen angenommen wurde. Diese Abänderung wird keine politischen Folgen haben. — Schließlich nahm das Haus ohne Erörterung in zweiter Lesung einen von mehreren Mitgliedern eingebrachten Beschlusses an, der mit dem abgelehnten Mißgeschick teilweise übereinstimmt. — Dem Parlamentarierbesitzer der Times zufolge ist das Kabinett heute vormittag zusammengetreten, um die nun durch Veröffentlichung der Mißwirtschaft gescheiterte Lage zu beraten.

**Polinisch Wahlsieg**  
Rom, 7. April. Die Tagespresse stellt zu dem Wahlsieg der Regierung fest, daß die Regierenden weit mehr Stimmen erhielten als erforderlich waren, um 356 Kammeritze zu erobern. Die Wähler wies man weiter darauf hin, daß seit eine ruhige Entwicklung der italienischen Politik gefordert sei. Die Opposition verfügte nur über 179 Sitze, von denen die Katholische Volkspartei die meisten erhalten hat. Die Popularen sind also eine starke Minderheitspartei geblieben. Ueber die Aussichten ihrer bisherigen beherrschenden Führer ist noch nichts bekannt. Nach der Volksarbeit kommen die wichtigsten Sozialisten, deren Führer Carrati und Treves ins Parlament kommen. Die Kommunisten sind vielleicht etwas stärker als bisher. Die Wahl Gollitis und von wenigen seiner Gegnern ist gesichert. Die Demokraten sind zumammenschwamm. Bonomi ist anscheinend geschlagen, dagegen ist die Wahl von Nitti, Amendola und di Stefano gesichert. Das Blatt Mondo ist darüber besorgt und ruft nach Gerechtigkeit und Freiheit, und das Blatt Voce hofft darauf, daß sechs Republikaner durchkommen.

**Der Schadenersatz für amerikanische Schiffe**  
Washington, 7. April. Der gamsche Schadenersatzausschuß hat die Entscheidung gefällt, daß Deutschland nicht verpflichtet sei, eine Entschädigung für die Zerstörung von Schiffen zu bezahlen, die von den Vereinigten Staaten während des Krieges zum Zweck militärischer Operationen gegen den Feind in Tätigkeit gesetzt wurden. Deutschland müsse dagegen für folgende Schiffe bezahlen: Kodingham, Molano, Rochester, Moren, Wiamance, Inler, Santa Maria, Metak, Teget; Deutschland braucht keine Entschädigung zu zahlen für die Dampfer John McCullough, Joseph Cudahy, Nacon.

**Rumänien's Haltung im Streit um Besarabien**  
Wien, 7. April. Bei dem Empfang, den die rumänische Abordnung für die abgeordnete rumänische Konferenz gestern hier empfannt, begrüßte der Führer der gegenwärtig hier weilenden rumänischen Abordnung für die Österreichisch-rumänischen Ausgleichsverhandlungen noch einmal die Haltung Rumänien's in der besprochenen Frage. Er sprach seine Darlegung mit der Erklärung, daß die besprochene Frage für Rumänien eine Ehre- und Prestigeangelegenheit sei, und daß in o'gedachten Rumänien bei der Selbstgrenze um er allen Umständen festhalten müsse und bereit sei, diese Grenze, selbst mit Waffen-gewalt, zu verteidigen.

**Die Einigung mit den Reichsbankbeamten**  
Berlin, 8. April. Auf Grund eines endgültigen Kabinettsbeschlusses von heute mittag, sechs Pfennig durchgehend als Stundenlohnhöhung an Eisenbahner zu bewilligen, ist in den Beratungen zwischen den Vertretern des Reichsbankbeamtenvereins und des Personal's eine Einigung zustande gekommen. Am Abigen gelten mit unerschlichen Abänderungen alle die Änderungen im Bereich des Personal's, die der Reichsbankbeamtenverein am Freitag mit den Eisenbahnen vereinbart hat.

Etwas aber wird in dankenswerter Weise durch die Veröffentlichung des Matin am heutigen Vormittag bewiesen: daß ohne Schädigung des wirtschaftlichen Interesses Deutschlands die Mißwirtschaft nicht einmal einen Monat verlängert werden können. Die Sachverständigen erklären nach dem Matin, nur ein Deutschland, das seine wirtschaftliche Einheit wiederfindet, kann wirtschaftlich wiederhergestellt werden. Damit dieses Deutschland sich wirtschaftlich wieder emporkämpfen könne, müsse man ihm auf dem Anleihewege im ersten Jahr des Notatoriums 500 Millionen befragen, damit es seine Sachleistungen durchführen könne. Unter diesen Umständen darf man annehmen, daß die beteiligten Behörden einige Tage nach Veröffentlichung des Berichts einen Konflikt vermeiden, der nur den Interessen ihrer Schuldner zufügen kann, die aus dem Plan der Sachverständigen den größten Nutzen ziehen können. Die Veröffentlichung des Matin lautet:

**1. Kapitel: Sanierung der deutschen Finanzen.**  
Um den deutschen Haushalt auszugleichen, verlangen die Sachverständigen vom Deutschen Reich eine sehr beträchtliche Steuereinnahmen. Falls trotz dieser Steuereinnahmen die Ausgaben in Unordnung gebracht würden und Verrechnungen bei der Ausführung der Entschuldigungsverbindlichkeiten erfolgen sollten, würden die Sachverständigen die automatische Einrichtung einer alliierten strengen Kontrolle vorsehen, der man die weitestgehenden Befugnisse zurückerne. Die Sachverständigen schlagen außerdem vor, daß ein Teil der Haushaltsmaßnahmen, die Zölle sowie gewisse Steuern auf den Verbrauch, auf Tabak, und Alkohol, unmittelbar an die bei der neuen Goldnotenbank zu errichtende Kasse abgeführt werden.

**2. Kapitel: Die Goldnotenbank.**  
Alles, was über die Sanierung der deutschen Finanzen gesagt sei, würde wirkungslos, wenn man nicht zu gleicher Zeit die deutsche Währung sanieren. Die Sachverständigen hatten deshalb einen vollkommenen Plan für die Schaffung einer internationalen Goldnotenbank angefertigt, die später der Reichsbank, die Notenbank und die Goldkreditbank in sich aufnehmen sollte. Die Goldnotenbank hat ihren Sitz in Berlin. Sie wird gegründet mit einem Kapital von 400 Millionen Goldmark und 4 Millionen Aktien, zahlbar in Gold oder in ausländischen Devisen. Eine Million Aktien werden der Reichsbank gegen Abvermittlung ihrer Aktien einschließlich des immobilienwertigen Vermögens, drei Millionen Aktien werden den internationalen Zeichnern angeboten. Diese werden natürlich im Ausschluß betrachtet sein. Die Leitung der ausstehenden Banknoten muß mindestens ein Drittel des Wertes des ausländischen Geldbetrages ausmachen.

**3. Kapitel: Das Ruhrgebiet.**  
Nachdem der Haushaltsausgleich und die Finanzsanierung in Deutschland erfolgt seien, glauben die Sachverständigen, daß die wirtschaftliche Wiederherstellung Deutschlands nur unter einer Bedingung auf die Dauer gesichert werden könne, nämlich, daß die wirtschaftliche Einheit des deutschen Volkes wiederhergestellt werde. Ohne die wirtschaftliche Vereinigung des Ruhrgebietes anzuschließen, erklären die Sachverständigen, daß es nötig sei,

jährlich 240 Millionen Goldmark bezahlen, die durch die verschiedenartigen Einnahmestellen sichergestellt werden sollen. Vom sechsten Jahre an werde der Wiederherstellungsausschuß von Deutschland jährliche Zahlungen verlangen, die nach einem gewissen, vom Ausschluß Davos bestimmten Plan festgesetzt werden sollen. Nach dieser Angabe sollen die Anzahlzahlungen, die von Deutschland gefordert werden können, geradezu mehrere hundert Millionen Goldmark zu dem bereits verlangten und 2500 Millionen Goldmark ausmachen.

Die oben genannten 240 Millionen Zahlungen seien wie folgt zusammengesetzt: Haushaltsmaßnahmen 1500 Millionen Goldmark, darunter 300 Millionen Verzehrfsteuer; Eisenbahneinnahmen 600 Millionen Goldmark, Einnahmen aus den Hypotheken des Industriehypothekens 300 Millionen Goldmark.

**5. Kapitel: Die Rückseite abzuhandeln.**  
Diese soll auf 50 Jahre an eine Gesellschaft mit einem Kapital von 2 Milliarden Goldmark konzediert werden. Das Kapital besteht aus 2 Milliarden Vorkaufaktien, die zu einem Viertel zugunsten der deutschen Regierung und zu drei Vierteln zugunsten der Gesellschaft verkauft werden sollen. 13 Milliarden gewöhnlichen Aktien, die entsprechend den Gewinnern der Gesellschaft veränderliche Dividenden tragen und der deutschen Regierung übergeben werden sollen, und 11 Milliarden bevorrechtigten Obligations zu 6 v. H. (5 v. H. Zinsen, Tilgungsrate 1 v. H.), wobei die Tilgung in 37 Jahren, gerechnet von 4 Jahre an, durchgeführt werden soll. Diese letzteren sollen dem Wiederherstellungsausschuß übergeben werden und nach dem 4. Jahre entsprechend der obigen Berechnung, 600 Millionen einbringen. Der Wiederherstellungsausschuß kann die in seinem Besitz befindlichen Obligations auf den internationalen Markt anbieten und auf diese Weise nach etwa 10 Milliarden Goldmark flüssig machen. Um diese Flüssigmachung zu ermöglichen, hätten die Sachverständigen jährliche Garantien für die internationalen Zeidner vorgegeben.

a) Ein alliiertes Komitee, das im Ausschluß der Gesellschaft die nichtdeutschen Obligationenbesitzer vertritt, falls in einem Jahr durch eine mangelhafte Verwaltung die Finanzen der Gesellschaft gefährdet werden sollen, würde dieses Komitee alsbald die Funktionen des Generaldirektors übernehmen und mit beträchtlichen Vollmachten ausgestattet werden. Es könnte namentlich die Tarife erhöhen.

b) Die zur Vererbung und Tilgung der bevorrechtigten Obligations erforderlichen Summen würden unmittelbar von den Devisenmaßnahmen nicht von dem Nettogewinn der Gesellschaft erhoben werden.

c) Falls trotz allem dem die Zahlungen der Eisenbahngesellschaft an den Wiederherstellungsausschuß eines Tages unzureichend für die Verzinsung und Tilgung der Obligations werden sollten, würde der Ausschluß den Beschlüssen darüber beden, daß er von dem Teile gewisser Steuern, den je jährlich an die deutsche Finanzverwaltung abzuführen habe, das Notwendige zurückbehält. Das läuft

**Belastigende Auffassung in England**  
London, 8. April. Nach dem Daily Telegraph bezieht die Verschlebung des Berichts der Sachverständigen auf englisch-amerikanischen Wirtschaftsbeziehungen. Die Amerikaner sollen früher Zahlungen und Anleihen vorschlagen als die Engländer. Auch wurde verachtet, die Sachverständigen zu dem Vorschlag einer Sonderverwaltung des Reichsbankens zu veranlassen, was nach bisheriger Auffassung eine Anerkennung der Nationalregierung bedeutete hätte. Der Bericht gilt hier als so beschaffen, daß eine Regelung schwierig auf ihn angebracht werden könne. Der Daily Telegraph sagt monatelange Verhandlungen zwischen den Regierungen voraus.

**Das Mißgeschick der Arbeiterregierung**  
London, 8. April. Die Niederlage, der die Regierung vor Wochenfrist bei der Ministerkonferenz mit knapper Not durch den Vorschlag eines Kompromisses entging, ist gestern nun doch eingetreten, da die Mehrheit auch das Kompromiß ablehnte. Die Niederlage wird der vollständigen Ungeduldigkeit Macdonald's zugeschrieben, da auch die Opposition einen besten Schutz der arbeitlosen Mieter wünscht. Ein Rücktritt der Regierung kommt nicht in Frage, jedoch erwies sich wiederum ihre innere Schwäche, aber auch die Uneinigkeit der Liberalen, die teils für, teils gegen das Kompromiß stimmten, teils sich der Zustimmung enthalten. Die Regierung beabsichtigt, ein neues Kompromiß einzubringen.

### Die neuen Verhandlungen mit der Weimern

Düsseldorf, 8. April. In der heutigen Verhandlung, die von 3 bis 6.30 Uhr dauerte, erklärte die Schlichtungskommission, daß die durch das Abkommen mit dem Meimern übernommenen Verpflichtungen wörtlich nicht getragen werden könnten. Der Ruhrbezirk vernehme aber nicht die große Bedeutung der Frage, daß die Arbeit im Ruhrgebiet nach dem 15. April möglichst störungslos weitergeführt werde. Die Schlichtungskommission erklärt sich deshalb für die Forderung, die Schlichtungen auch über den 15. April hinaus fortzuführen, wenn die finanziellen Möglichkeiten hierfür geschaffen würden. Die Verhandlungen führen heute zu keinem Ergebnis. Am Freitag, dem 11. April, soll erneut verhandelt werden.

### Die bayrische Landtagswahl

München, 8. April. Die endgültigen Zahlen der Landtagswahl für ganz Bayern sind folgende:  
Völkische Volkspartei 419.587,  
Bayerische Sozialdemokratische Partei 433.821,  
Kommunisten 203.017,  
Völkischer Block 491.862,  
Deutscher Block 73.818,  
Christlichsozialer Partei 22.929,  
Vereinigtes Nationales Recht 197.509,  
Nationalliberale Landesspartei 29.418,  
Deutsche Volkspartei 56.355,  
Beamtenpartei Kroatien 19.480,  
Beamtenpartei Böhmen 45.609,  
Bauernbund 207.422,  
Mittepartei Südbayern 68.23,  
Unabh. Sozialdemokr. Partei Deutschlands 2.292,  
Männerliste 399,  
Republikanische Partei Deutschlands 285,  
Heimatverein Röhmer 7833,  
Lernz-Süßler-Partei 11.022.

Beim Volksergebnis fehlen noch einige, aber kaum in Betracht kommende kleinere Bezirke. Entscheidend ist, daß bisher 1.263.892 Meinungen und 1.224.017 Stimmen im Ergebnis sind. Die Verbilligung, die das Wahlergebnis in den politischen Kreisen Bayerns hervorgerufen hat, übersteigt alle Grenzen. Am härtesten fand sie sich merkwürdigerweise bei den Führern der bisher so selbstbewußten bayerischen Volkspartei. Ihnen zufolge hätte die völkische Bewegung sogar bei der bäuerlichen und vorwiegend katholischen Landbevölkerung Bayerns unvergleichlich viel mehr Boden gefaßt als jemals vor der Revolution die sozialdemokratische Agitation.

Späht man mit allen erfahrenen Staatsmännern, so sieht man auf der Möglichkeit, wie die weitere Entwicklung und besonders die Regierungsbildung sich gestalten könnte. Daß die bisher regierende Bayerische Regierungspartei sich schmelzend zurückzieht und den Völkischen den Kampfplatz überläßt, kommt wohl überhaupt nicht in Frage. Die erste Erwähnung in Betracht zu ziehende Möglichkeit ist, daß die Bayerische Volkspartei mit dem Bauernbund sowie den Meimern der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei eine Regierungskoalition zu bilden trachtet. Deren Erfolg wäre allerdings äußerst zweifelhaft und schwerlich hindernislos tragfähig sein. Die zweite Möglichkeit liegt in einer Koalition der Bayerischen Volkspartei mit den Demokraten und Vereinigten Sozialdemokraten. Diese Koalition würde parlamentarisch viel stärker, aber in anderer Hinsicht ebenfalls gefährlich sein. Bauernbündler, Deutsche Volkspartei und Deutschnationale würden sich rückhaltlos mit den Völkischen vereinigen. Vor allem aber würde eine solche Rückkehr zum System des selbsten bayerischen Ministeriums Hofmann im ganzen Lande einen derartigen Sturm der Entrüstung entfachen, daß vielleicht mit einem gewaltsamen Ausbruch und als dessen Ergebnis mit einer völkischen Diktatur zu rechnen sein dürfte. Die dritte Möglichkeit rechnet mit einer Einigung der Völkischen in das bisher üblich gewesene Regierungssystem. Es müßte also in diesem Falle, was allerdings sehr große Schwierigkeiten hat, mit einem Zusammen-

arbeiten von bayerischer Volkspartei und Völkischen Block gerechnet werden. Der Ruch würde wieder zurückgenommen werden, und die Völkischen würden auch noch dieses oder jenes andere Ministerium erhalten. Einer solchen Lösung stehen allerdings manche von den Völkischen früher abgegebenen Erklärungen entgegen, die sich gegen den Parlamentarismus und das ganze heilige Regierungssystem wenden. Aber man muß bedenken, daß keine Suppe so heiß gegessen wie gekocht wird, und daß die Völkischen jetzt mit so großem Erfolg gewählt haben, nachdem doch Hitler jahrelang Wohlhaltung gepredigt hat. Die letzte sich ergebende Möglichkeit bestünde in einem partiellen Beamteneinstellung, das aber doch auch von dem jetzt so merkwürdig zerklüfteten Landtag eingetragt werden müßte, weil nur ja keinen Staatspräsidenten haben, der das besorgen könnte.

### Zum Wahlkampf Kandidaten

- Coblenz, 8. April. Die Vertreterversammlung der Zentrumspartei des 21. Wahlbezirks Coblenz-Ver. Birkenfeld, die am Montag nachmittag hier im Gürtenbau tagte und aus allen Kreisen des Wahlbezirks sehr zahlreich besetzt war, beschloß für die Reichstagswahl folgende Kandidaturen aufzustellen:
1. Domkaptlauer Prof. Dr. Kaas, Trier.
  2. Geheimrat v. Guedard, Coblenz.
  3. Landwirt Henjes, Weisenthal, Kr. Wittburg.
  4. Gewerkschaftssekretär Tremmel, Berlin.
  5. Generalsekretär des Rhein. Bauernvereins Kerp, Köln.
  6. Eine Frauenkandidatur, deren Inhaberin noch benannt wird.
  7. Direktor des Schwemmerfeld-Hauses, Neumühl.
  8. Landwirt Jakob-Maffang, Wehlen.
  9. Eine noch zu benennende Frauenkandidatur.
  10. Obermeister Lauch, Coblenz.
  2. Vorsitzender der Handwerkskammer.
  11. Direktor des Mittelrhein. Bauernvereins Dr. Groß, Coblenz.
  12. Kartellsekretär Rüsch, Coblenz.
  13. Wirtschafter Bergweiler, Wehlen.
  14. Rentmeister Halbes, Wehlen.

### Reichstagswahl und Volksschullehrer

Der verfloßene Reichstag hat auf dem Gebiete der Volksschule nichts geleistet. Er hat weder den Grundbau der Volksschule weitergeführt, noch die Lehrerbildung nach den Vorschriften des Art. 143 der Reichsverfassung geregelt noch endlich die über dem Haupte der Volksschule schwebende Gefahr der Aufteilung in Bekantnisse und Mittelschichten behoben.  
Das Recht des Reiches, „im Wege der Gesetzgebung Grundzüge für das Schulwesen aufzustellen“ hat der verfloßene Reichstag nicht ausüben können, und damit auf eine gesetzgeberische Leistung verzichtet, die haarklein und völkisch sowohl wie in bezug auf Erziehung und Bildung des deutschen Volkes von entscheidender Bedeutung werden kann.  
Man kann zu der vollen Vereinheitlichung im deutschen Staatswesen sehen wie man will, immer wird man aber zugestehen müssen, daß in der Frage von Erziehung und Bildung durch das Reich die härtesten Wurzeln für ein großes und starkes Volkstum, die Wurzeln für die deutsche Volkseinheit liegen. Deutschland ist ein Land, in dem starke Eigenarten nebeneinander bestehen, die untereinander sich vereiteln und zu unüberbrückbaren Gegensätzen auswachsen können, aber verbunden einen Körper von unerschütterlicher Kraft darstellen. Es gibt keine bayerische, ostpreussische, friesisch und rheinische Bildung und Gesittung, sondern nur eine deutsche Gesittung in harter Ab-

hängung und verschiedenem Ausdruck. Alles Lebendige, alles Lebensfrohe und Lebendwerte in seiner Eigenart zu pflegen, aber aus all den einzelnen Erscheinungen der einen Gesittung eine große Einheit zu bilden, das ist die Aufgabe der öffentlichen Erziehung in Deutschland. Seit Jahrhunderten in beinahe jedem Boden, muß sie in allem das Ziel verfolgen, dem deutschen Volkstum: Söhne und Töchter zu erziehen, die kein Maß trennen und die sich des Verbundenseins mit allem was deutsch ist, fast bewußt sind. Ein solches Erziehungsziel kann jeder Einzelgänger für sich, jede Volksgemeinde, jede große Gemeinde und jeder Gemeindeförderung für sich haben und pflegen, aber die leitenden, alle verbindenden Gedanken und Ziele muß die Reichsregierung aufstellen.

Der verfloßene Reichstag war sich dieser Aufgabe nicht bewußt. Er hat die Zeit nach der Staatsumwälzung, die für Fortschritte und Umgestaltung in dieser Richtung geeigneter ist als spätere, von Kleinen und Einzelaufgaben überfordert, nicht genutzt. Er hat sich einer Vermächtigungsmaßnahme, die durch nichts wieder völlig gut zu machen ist.

Der neue Reichstag muß die Schul- und Erziehungsaufgaben des Reiches mit an der erste Stelle setzen. Nicht im Sinne der Parteien, die dem Staate die Schuld nehmen und an die Bekantnisse und Mittelschichten verteilen wollen. Aller deutschen Jugend die Bahn frei zur Bildung und Gesittung im Sinne einer auf Einheit und Verbund unerschütterlich verbundenen Volks- und Schulgemeinschaft. Ein Reichstag, der wie der verfloßene an der deutschen Volksschule sich vorbeidrückt, vergrät den Träger der deutschen Zukunft.

Die deutsche Volksschullehrerschaft hat die Erziehung zur großen deutschen Volks- und Staatsgemeinschaft im alten Reiche über die das Schulwesen trennenden Landesgrenzen hinweg in ihrem Berufe jahrelang lang gepflegt. Sie wird im enger verbundenen neuen Reiche nicht ruhen, bis ihre Hochziele erreicht sind. Sie sucht in jeder Partei, die sich ihren Pflichten gegen Reich und Volk voll bewußt ist, Unterstützung, Erleichterung und Ruf nach Vollkommenheit. Keine Art, kein feindlicher Haß können es entschuldigen, wenn ein Staatswesen seine Erziehungsaufgaben nicht mit dem ersten Tage seines Bestehens aufnimmt. Und groß und frei ausgefaßt, sind Erziehungsaufgaben auch geeignet, die im Kleinen und Alltäglichen auszuwirken und zu einem

Aber so hoffen wir, daß der neue Reichstag vom ersten Tage an entschlossen daran gehen wird, auch in der Verfassung festgelegten Grundlagen die Gehege zu schaffen, auf deren Boden sich in allen deutschen Ländern eine Schule entfalten kann, die dem Vaterlande das Beste gibt, das unsere Zukunft zu erlösen vermag.

Reichs Volkskreise begehrt habe den Wert der Volkvertreter, wie wir sie aus den Staaten des westlichen Europa übernommen haben. Durch nichts vermag die Vertretung des Deutschen Reiches ihre haarklein Bedeutung ausgedehnter zu werden, als durch eine große Grundlegung auf dem Gebiete des Schulwesens. Einem Bewerber um einen Reichstagsstuhl, bei dem man die Überzeugung bis zu einer zum Handeln reichlichen Stärke nicht deutlich erkennt, soll man keine Stimme nicht geben. Er kann nicht Volksvertreter sein. Denn das Volk ist nicht nur, nicht einmal in erster Linie die beste ausgeweiht im Leben Sieben, sondern die nach Leben und Entfaltung Verlangenden. Wer die Jugend vergrät, wer nicht von den großen Fragen einer Volks- und Staatsgemeinschaft und kann Vertreter des deutschen Volkes an der ersten Stelle seiner Gesetzgebung nicht sein. Und wer weitgehend seines Volkes Leben und Zukunft überläßt, kann nur einem Bewerber seine Stimme geben, der das erst in den Verfassungen vorhandene große deutsche Volksschulhaus bauen helfen will.

### Aus Provinz und Nachbargebieten

Mosau, 5. April. Am Jahre 1882 wurde in Leipzig die bekannte Peterskirche eingeweiht. Die am Kirchenbau beschäftigten Steinmetzen erhielten als Erinnerungsgabe einen kleinen ausgeführten Fähr, die bei besonderen Anlässen und bei Einweihungen von Kollegen, die beim Kirchenbau beschäftigt waren, mitgeführt wurde. Fährlich war die Fährne in demselben beschriftet. Im Jahrzehntelange fehlte von ihr keine Spur, bis vor einiger Zeit ein Steinmetzenmeister in einem Schneider eines Antiquariatsbesizers die Fährne entdeckte. Der Händler hatte vor vielen Jahren die Fährne von einem Geschäftsfreunde erworben und gab er dieselbe ohne Zögern sofort heraus. Von den Älteren sind nur noch drei am Leben, die die Fährne ihrer Arbeitsorganisation zum Geschenk gemacht haben. Nun ist die Fährne wieder nach Leipzig gebracht worden, um dort bei einem großen Verkehrsfest neu geweiht zu werden.

Frankfurt a. M., 6. April. Bei einer Konfirmationsfeier in der Messiasgasse sprang plötzlich die Haustrafe aus und rannte wie toll im Zimmer herum. Verschiedene Familienmitglieder, die das Tier fangen und beruhigen wollten, wurden gebissen. Herbergrüßene Vollei schoß nach der Katze, ohne zu treffen, worauf das Tier in einen Nachbargarten floh, wo es endlich erschossen werden konnte.

Bonn, 7. April. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern bei der Radtourfahrt „Rund um Bonn“. Der Herrhell fuhr ein Auto in rasender Fahrt in eine Gruppe von Fußgängern an der Preisstraße. Fünf der Fahrer wurden schwer verletzt, darunter einer, wie es scheint, tödlich. Sie wurden sofort im Auto nach Bonn gebracht. Der am schwersten Verletzte, ein Köhler, liegt dort in der Klinik in hoffnungslosem Zustand.

Bad Homburg, 8. April. (Studienverein für Klimatologie und Balneologie.) Anlässlich des Wites des Monats in Bad Homburg tagenden Balneologischen Kongresses findet am Sonntag, dem 13. April, nachmittags 4 Uhr im Kurhaus zu Bad Homburg die Gründung einer „Studienvereinigung für Klimatologie und Balneologie“ statt. Berträge hielten Geheimrat von Noorden, Frankfurt, Prof. Dr. Linke, Frankfurt, und Dr. L. Prentiss, Wiesbaden. Die Studienvereinigung bezieht den Zusammenhang aller an wissenschaftlichen Forschungen auf klimatologischen u. balneologischen Gebiete interessierten. Um reg. Beteiligung wird gebeten.

Koblenz, 7. April. Nach einer Mitteilung des Präsidenten der Reichsrechnungskommission für die Befehle rheinischen Gebiete in Koblenz hat die internationalisierte Rheinlandkommission u. a. folgende Gebiete des Reiches zugelassen: Verordnung vom 1. 12. 1923 zur Änderung der Zollangehörigkeit, Verordnung vom 8. 12. 1923 zur Änderung der Zollordnung, Verordnung vom 7. März 1924 zur Genehmigung des Zolls und der Einziehung der Reichsnoten zum 3 Millionen Mark, Bekanntmachung der neuen Fassung des Reichswahlgesetzes über die Wahl des Reichspräsidenten vom 6. März, GStH vom 13. 3. zur Änderung des Reichswahlgesetzes, Verordnung vom 14. 3. 1924 über Reichswahl- und Reichsstimmschloßung, Verordnung vom 20. 3. 1924 über die Auslegung der Stimmlisten, Verordnung vom 12. 2. 1924 über weltliche Zählungsmittel, Verordnung vom 6. 2. 1924 über Goldmark- und Goldmarknotenwechsel und Schicks.



### Die Herweghs

Roman von Pleschel Vill.  
Der lange Janz minderte auf eine Tür, hinter der man Schreie aus einer Kanne hörte, und war so flüchtig, daß man die Kanne kaum fand. Die Generalin klopfte mäßig an und öffnete. Zwei Schreiber kauerten auf ihren Maschinen. Am Dien sah eine Dame in leiser Trauer, eine Handtasche auf dem Schoß. „Sind wir hier recht, wir kommen wegen eines Klaviers?“ fragte die Generalin.  
„Janzoh!“ erwiderte der Schreiber und wies mit dem Finger nach einer Tür. „Gehen Sie nur durch, in dem letzten Zimmer steht es.“ Argwöhnig wurde Klavier gespielt, so gingen sie diesen Gängen nach. In dem nächsten Zimmer verhandelte ein älterer hagerer Herr mit langen Haars, der der Generalin merkwürdig bekannt vorkam, mit einem verweinten blonden Mädchen und einer hochgradig erregten Mutter.

Beide redeten auf das verführerische Mädchen ein. „Der Herr Doktor wird in der Ausstellung sein,“ bemerkte der magere Herr.  
Am nächsten Raum, der mit Bücherregalen bis an die Decke besetzt war, trat eine bäuerlich gekleidete Gestalt, die sich mit einem Koffer in der Hand einen alten Bekannten. Das Gesicht des Kaufmanns stand mit ihm in einem Winkel des nächsten Zimmers war endlich niemand, und man hörte das Klavier im Nebenzimmer klingen. Die Generalin schaute sich um. Weiter einen geraden Korridor vorne nach der Hängelampe, obwohl es bereits taghell war. Das Zimmer lag nach einem dunklen Hof hinaus, der mit einem Klavierschrank verziert war. Auf dem Büttel stand ein angedünsteter Baumkuchen und ein Schinken. Daneben lag die Partitur von Tosca, ein bläuliches Buch nach Bigaretten schwebte in der Luft.  
Das Klavierstück blieb ab, erinnernden Elitz's gerückt, die Frau schaute sich, ein kleiner dicker Herr

im Automaten betrat das Zimmer. „Rein, Doktor, über den Hölle einigen wir uns nicht! Da sind wir entschieden Antipoden.“ Er wand sich mit einem „Nardon“ durch das vollgestaute Zimmer an ihnen vorbei, „a rivederci“, brüllte die Roffemüge auf seinen Haarfopf und verschwand.  
Die Generalin fand wie eine Statue. Die Porgnette sank herab, denn der zweite Eingetretene war Ernst v. Herwegh, und sie stand sich in der peinlichen Lage, nicht zu wissen, ob sie ihn kennen sollte oder nicht.

Herwegh einhob sie diese Verlegenheit, indem er die Damen mit lebenswächtiger Handbewegung aufforderte, ihn in den Salon zu folgen. „Es ist dort heller, und die äußeren Räume sind besser.“ Er ließ die Damen vorangehen, ohne erkennen zu lassen, ob er die Generalin erkannt habe oder nicht, und warf einem lächlichen Blick auf die jüngere mit den spitzen Ellbogen. Sicher eine Nichte, dachte er.

Im dem großen hellen Esszimmer, dessen Glasüre auf die Rohrbrunnenstraße ging, hingen die Wände voll Delgemälden. Die Sonne leuchtete auf laßtig grüne Landschaften und die weißen Flecken branderer Frauen, und der Blick der Generalin fiel gerade auf einen trunkenen Sitten, der die halbe Mittelschicht einnahm. Sa der Mitte des Raumes stand ein offener, mit roten dekoriertes Flügel und in einer Ecke das braune Klavier.  
„Ich bitte um Verzeihung, wenn ich die Damen warten ließ,“ Herwegh hob ihnen zwei Sessel hin.  
„Direktor Reimann hielt mich auf,“ sagte der Leiter des Abendtheaters.  
„Ich dachte, das sei im Konkrete,“ sagte die Generalin, die herangerade, ohne sich anzusehen, in ihrem Sessel saß.  
„Bei dem letzten Veltzer, aber seit Reimann es hat, blüht es auf. Mit man kann ich dem Dama einen?“

„Wir wollten das Klavier schon,“ sagte die Generalin. Die Porgnette zitterte in ihrer Hand und sie fühlte ihr Herz pochen.  
Erstes Niene, die sich bereits in juristische Faltten gelegt hatte, hellte sich auf. Er ging auf das braune Instrument zu, schlug ein paar volltönende Akkorde an.  
„Meine Nichte besucht das hiesige Konservatorium, sie muß täglich acht Stunden üben, und da haben wir gedacht — hm — es sind teure Zeiten,“ die Generalin suchte nach Worten, „und dann war auch kein Schild am Haus —“ Zum erstenmal in ihrem Leben fand sie keine Worte. Sie war wie vor den Kopf geschlagen. Die Nichte sah ihre Tante erkennen an. Wozu diese Erklärungen vor einem Mann, der Klaviers verkaufte?  
„Vielleicht spielen Sie uns einmal etwas vor,“ sagte die Nichte, welche die Hände in die Taschen ihres braunen Regenmantels verwickelt, lang aufgeschossen in dem hellen Zimmer stand.  
Die Tante verlor unter seinen Händen. „Fidelio“, erklärte er zurückgewandt, „das ist doch der Höhepunkt. Ich habe ihn gestern gehört.“  
„Hier,“ fragte die Generalin entsetzt, „im königlichen Theater?“  
„Und wozu soll es kosten?“ fragte geschäftsmäßig die Nichte.  
„Fünfhundert,“ sagte Herwegh, weiterlebend. „Es ist die vollkommene Oper, die es gibt, aber die Leonore muß man von der Müller-Gült gehört haben, sie hat sich seit Amerika noch vervollkommnet.“  
„Wie gefällt es dir?“ fragte die Generalin, ihrer Nichte mit Augenwinkeln bedeutend, daß es ihr um Gottes willen nicht gefallen durfte. Aber diese schien nicht an Augenbraue gemüht zu sein und antwortete: „Sehr gut, Tante, es ist nicht teuer, und dann ist es auch schön.“  
Die Generalin lächelte gewinnend.  
„Ich habe es von einem Fremden bekommen, der

ein Piano nie länger wie ein Jahr behält. Es hat eine ungewöhnlich volle obere Lage, hören Sie, wie die Tenorsstimme des Quintetts herausklingt,“ sagte Herwegh.  
„Wir wollten es uns einmal überlegen,“ sagte die Generalin und brach auf. Da sie nicht mußte, ob sie Herwegh die Hand reichen sollte oder es bei dem Inkognito belassen, kniffste sie nervös an ihrem Schiefer, und als sie den Spiegel suchte, traf sie wieder dieselben abgemessenen betrunkenen fetten Sitten. „Sie haben sich ja eine ganze Gemäldegalerie angelegt,“ konnte sie sich nicht enthalten, hinzuzufügen.  
„Die Bilder gehören nicht mir, gnädige Frau, ich nehme sie mit bekannten Mäßen ab und verkaufe sie wieder. Auf diese Weise habe ich schon manchen armen Künstler aus der Bedrängnis g-halten und mir — er wies auf die Bilder — einen großen Gewinn verschafft. Wenn Sie sich die Sachen einmal näher ansehen wollen —“  
Aber die Generalin war schon an der Tür. „Nein danke,“ sagte sie, „wir haben es nötig. Aber gibt es dann Leute, die sich solche Bilder,“ sie wies mit dem Sonnenstrahl auf die dicken begehren Pferde, deren Körper mit roten und blauen Klecken bedeckt waren, „ins Zimmer hängen?“  
„Gewiß, gnädige Frau, soeben habe ich noch die Klaviers gekauft. Der Beschmitt ist vorordnen und jeder Klavier hat seinen eigenen Standpunkt, den man achten muß, wie man ihn auch nicht soll.“  
„Nun, dieser alte Trunkenbold, der die halbe Wand einnimmt, der ist doch einfach häßlich! Wie kommt ein junger Mann dazu, solche ein Käfer zu verberlichen?“  
„Das Bild ist eine Kopie nach Rubens,“ wandte Herwegh ein.  
„Um so schlimmer,“ sagte die Generalin und verabschiedete sich. Sie durchmaß die Zimmer hochgehobenen Hauptes, so daß die Nichte nicht einmal mehr dazu kam, dem kleinen dicken Herrn sein kleine Mühe zu danken. (Fortf. folgt.)

Einschreibung der Hypothek bei der Regie für die Eisenbahnen in den besetzten Gebieten...

Artikel 1. — Einleitung. Vom 16. März 1924 werden auf den Eisenbahnen der Regie die bisherigen Vorschriften für Hypotheken und Grundgüter...

Artikel 2. — Grundbedingungen für die Hypothek der Bahn. Rechte und Pflichten der Pfänder und Empfänger, sowie der Eisenbahn sind im Binnenverkehr die gleichen, wie sie für den internationalen Eisenbahnenverkehr durch das Berner Übereinkommen festgesetzt sind...

Eine Ausnahme von dieser Vorschrift tritt nur dann ein, wenn die Bestimmungen des Berner Übereinkommens den Vorschriften dieser Verordnungen und Tarifern der Regie widersprechen sollten. Die Eisenbahn haftet nicht in allen Fällen, bei denen die Ursachen der Entschädigungsansprüche in Störungen der öffentlichen Ordnung, die seitens der Behörden nicht vermieden werden konnten, zu suchen sind...

Artikel 3. — Transportstellen. Die in dem Berner Übereinkommen vorgeschriebenen Fristen werden im Verkehr mit Frankreich, Belgien, Luxemburg und dem Saargebiet um 10 Tage, im Binnenverkehr der Regie um 5 Tage erhöht...

Artikel 4. — Behandlung der Reklamationen. Die Reklamationen sind grundsätzlich bei den zuständigen Bezirksdirektionen anzubringen und gemäß ihren Entscheidungen abzumachen. Jedoch müssen die Akten vorher an die Generaldirektion gebracht werden...

Die Direktionspräsidenten teilen dem Verkehrsamt der Generaldirektion die Listen derjenigen Bahnhöfe mit, denen sie das Recht der unmittelbaren Abwicklung übertragen haben, und vermerken dabei die Höchstgrenze der Zuständigkeit für jeden dieser Bahnhöfe...

Artikel 5. — Beweispflicht. Bei der Behandlung der Reklamationen ist zu berücksichtigen, daß die Beweisführung stets dem Reklamanten obliegt, die Unverantwortlichkeit der Bahn für den betreffenden Schaden ist stets vorauszusetzen.

Artikel 6. — Strittige Fälle. Reklamationen, die zur Erhebung des Verfahrens des Prozesses benötigen, sind einem Sonderverfahren zu unterwerfen, dessen Einzelbestimmungen in einem späteren Rundschreiben mitgeteilt werden.

Artikel 7. — Rechnungsführung und Statistik. Die Rechnungsführung und Statistik über die Reklamationen werden bei der Generaldirektion zentralisiert, wofür die Sonderordnungen den einzelnen Direktionen zugehen werden.

Artikel 8. — Internationaler Verkehr. Die vorstehende allgemeine Verordnung regelt grundsätzlich nur Transporte des Binnenverkehrs. Jedoch sind die Bestimmungen der Artikel 4, 6 und 7 gleichfalls anwendbar für den internationalen Verkehr...

Das Ende, 8. April. Das Gesetzgebungsamt für Gesetzliche und Kämmler, das durch die verheerende Geldentwertung alle seine Reserven verloren hat, wird trotzdem in diesem Jahre den Betrieb am 1. Mai wieder eröffnen.

Das Ende, 9. April. (Reichstags- und Stadterordnetenversammlung.) Am Rathaus liegen bis einschließlich 12. d. Mts. die Wahlerlisten (Stimmlisten) für die Reichstags- und Stadterordnetenwahlen während

der Abstimmungen offen; es ist gut und für die gute Entwicklung der Wahl zweckmäßig, wenn man sich nach während der Öffnung davon überzeugt, ob man in der Liste steht und unter welcher Nummer. Wer nicht in der Wahlliste enthalten ist, kann den Stimmzettel nicht abgeben...

Briefen, 7. April. Zum Besten der Erwerbslosenfrage und des Kranenbauseins veranstaltet gestern in der Turnhalle der Arbeiterjugendverein „Freundschaft“ ein Wohltätigkeitskonzert. Die Beteiligung aus allen Schichten der Bevölkerung beweist, daß von Klagengegnenheit hier keine Rede ist...

Die, 9. April. Auf die heute abend bei Alfred einberufene gemeinsame Versammlung seitens des Gewerkschaftsbundes, des Einzelhandelsverbandes und des Bau- u. Holzervereins für die März und vier nochmals beendigt ausgemacht gemacht.

Bermischte Nachrichten

Rom, 7. April. Der Papst empfing heute Krupp u. Bohlen und Halbha. In dem Besuch des Herrn Krupp von Bohlen-Halbach erregt der römische Botschaftler des H. L., daß Herr Krupp von Bohlen-Halbach dem Papst für alles gedankt habe, was durch die Entladung des Monogramme Befehl für ihn und alle anderen Opfer des Ruhrkampfes geschehen sei...

Während in normalen Jahren die Schneefälle in der Regel schon die verdienstlichen Anzeichen des bevorstehenden Frühlings bringt, schaut im heutigen Jahr fast noch der reine unterfällige Winter zu allen Seiten herein. Wenn nicht der Regen und schon früher eingeleitet hätte, Sturz, Sturm, Hagel und Drossel schon ihren Einzug gehalten hätten, Hül und Ansel hier eingefahrenen Stellen zu über begannen und an einzelnen warmen, sonnenbeschienenen Stellen Krokus und Schneeglöckchen sich schüchtern aus dem Schnee zu blicken wärdren...

Während in normalen Jahren die Schneefälle in der Regel schon die verdienstlichen Anzeichen des bevorstehenden Frühlings bringt, schaut im heutigen Jahr fast noch der reine unterfällige Winter zu allen Seiten herein. Wenn nicht der Regen und schon früher eingeleitet hätte, Sturz, Sturm, Hagel und Drossel schon ihren Einzug gehalten hätten, Hül und Ansel hier eingefahrenen Stellen zu über begannen und an einzelnen warmen, sonnenbeschienenen Stellen Krokus und Schneeglöckchen sich schüchtern aus dem Schnee zu blicken wärdren...

Die Direktionspräsidenten teilen dem Verkehrsamt der Generaldirektion die Listen derjenigen Bahnhöfe mit, denen sie das Recht der unmittelbaren Abwicklung übertragen haben, und vermerken dabei die Höchstgrenze der Zuständigkeit für jeden dieser Bahnhöfe. Die einzelnen Direktionen müssen sich die Akten zuweisen lassen, deren unmittelbare Erledigung durch die Bahnhöfe erfolgt ist, müssen sie sehr genau auf Richtigkeit prüfen und einwoizige Richtlinien für zukünftige Behandlung aufstellen.

Artikel 5. — Beweispflicht. Bei der Behandlung der Reklamationen ist zu berücksichtigen, daß die Beweisführung stets dem Reklamanten obliegt, die Unverantwortlichkeit der Bahn für den betreffenden Schaden ist stets vorauszusetzen.

Artikel 6. — Strittige Fälle. Reklamationen, die zur Erhebung des Verfahrens des Prozesses benötigen, sind einem Sonderverfahren zu unterwerfen, dessen Einzelbestimmungen in einem späteren Rundschreiben mitgeteilt werden.

Artikel 7. — Rechnungsführung und Statistik. Die Rechnungsführung und Statistik über die Reklamationen werden bei der Generaldirektion zentralisiert, wofür die Sonderordnungen den einzelnen Direktionen zugehen werden.

Artikel 8. — Internationaler Verkehr. Die vorstehende allgemeine Verordnung regelt grundsätzlich nur Transporte des Binnenverkehrs. Jedoch sind die Bestimmungen der Artikel 4, 6 und 7 gleichfalls anwendbar für den internationalen Verkehr...

Das Ende, 8. April. Das Gesetzgebungsamt für Gesetzliche und Kämmler, das durch die verheerende Geldentwertung alle seine Reserven verloren hat, wird trotzdem in diesem Jahre den Betrieb am 1. Mai wieder eröffnen.

Das Ende, 9. April. (Reichstags- und Stadterordnetenversammlung.) Am Rathaus liegen bis einschließlich 12. d. Mts. die Wahlerlisten (Stimmlisten) für die Reichstags- und Stadterordnetenwahlen während

Befahren, es möglichst kurz zu halten, dabei hüten, die fängende Fähr abzugeben, wenn es nicht die Gewißheit hat, auch der Jungen hobhaft zu werden. Den gefiedereten Käubern kann mit dem Fluß (Auf), namentlich durch Vögelchen mit dem Auf, das sich besonders gegenüber dem jetzt sehr verbreiteten Krüppelgästel empfiehlt, Wobrus getan werden. Eine besondere Gefahr bilden kreuzende Hunde und Katzen, und die gerade in diesem Monat unbedingte nötige Ruhe gebietet, ihnen mit allen Mitteln entgegenzutreten; denn wenn im heurigen Jahre nicht alle Maßnahmen ergriifen werden, die Vernehmung unserer gesamten Wildbestände zu unterbrechen und zu fischen, so können wir unter Umständen nicht vor bloß geschätzten, sondern entwerteten Revieren stehen.

Die indische Kuchigall. Die Kunst des Gesanges ist im Allgemeinen ein Vorrecht der Kulturstämmen, schöne Stimmen fchenkt die Natur aber auch oft ihren weniger bevorzugten Kindern. So hat auch Indien seine Kuchigall, eine Singvögelin von stimmlich hervorragender Bedeutung, die für ihre Landleute etwa dasselbe ist, was für uns Sigrid Daagni. Sie heißt Vallamoni. Ihr Gesang ist zwar nicht groß, aber Freunde der Musik behagen ihre Kunst oft durch Sirenen und reiche Geheime.

Die Higeuner. In England gibt es einen gelehrtren Verein, der sich ausschließlich mit der Erforschung der Sprache, Geschichte, Sitten usw. der Higeuner befaßt und sogar darüber eine eigene Zeitschrift herausgibt, das „Journal of the Gypsy Lore Society.“ In diesem Blatt wurde kürzlich das Wesentliche zusammengefaßt, was wir von den Wanderungen der Higeuner wissen. Er Higeuner sind vor dem Jahre 1000 n. Chr. aus Indien nach Persien gekommen, wo sie sich ziemlich lange aufgehalten haben. Die Gründe ihrer Wanderung aus Indien sind später nach Persien sind gänzlich unbekannt. In Persien haben sie sich in zwei Gruppen gespalten, die an ihrer Sprache fennlich sind, d. h. an der auf der westeren Wanderungen ausgewanderten Vehmädern. Die „Ben-Gruppe“ ging von Persien nach Syrien, und von hier nach dem Heiligen Land, ab, die in Palästina den Namen Kalas führten, in Syrien Karab und in Ägypten Heleb. Die andere Gruppe heißt „Phen-Gruppe“, sie sah eine weite in Armenien, wanderte dann westlich über Arabien, sie heißt „Phen-Gruppe“, sie sah eine weite in eine Zeitlang im Peloponnes auf. Von dort verbreitete sie sich über ganz Europa, etwa 1440. Die Bezeichnungen Ben und Phen beziehen sich auf gewisse Eigentümlichkeiten ihrer Aussprache. Die europäischen Higeuneralekte haben schon vielfach die Gelehrten beschäftigt, während die afrikanischen in Palästina, Syrien, Persien usw. erst mit ihrer in Palästina, Syrien, Persien usw. erst seit wenigen Jahren etwas genauer bekannt sind.

Etwas für ganz starke Trinker. In Island hat man ganz ungewöhnlich drastische Mittel ergriffen, um den Genuß von Alkohol zu unterbinden. Island gehört bekanntlich auch zu den trockensten Ländern. Wohllich wie in Russland verfahren man auch in Island den Alkohol nicht in einer für den normalen Menschen ungesunden Mischung. Die Behörde ist dahinter gekommen, daß in der letzten Zeit Parsfams, Haas- und sonstige Götterweine aus dem Alkoholgehaltern geklauten worden sind. Infolgedessen hat man dem Alkoholl (dem isländischen Parliament) eine Vorlage zugehen lassen, die vorsehreibt, daß alle diese Flüssigkeiten nur dann nach Island eingeführt werden dürfen, wenn sie vorher mit hitzeren Alkohol gemischt worden sind. Die Vorschrift ist dahinter gekommen, daß in der letzten Zeit Parsfams, Haas- und sonstige Götterweine aus dem Alkoholgehaltern geklauten worden sind.

Amerikanische Aprilscherze. In New York und Umgebung seit Monaten ein soenderführiger weiblicher Straßendieb, der in Begleitung eines männlichen Banditen die Geschäfte ausplündert. Trotz aller Nachforschungen der Polizei ist die Ermittlung dieser räuberischen Banditen bisher nicht gelungen. Der Verbrecher hat sich durch zwei blühende Aprilscherze wieder einmal in Erinnerung gebracht. Am 1. April wurden die Gäste eines Restaurants in Brooklyn, in dem heimlicher Alkoholhändler war, durch den Eintritt eines jungen Mädchens überfallen, das den Dieblicher herozog und „Hände hoch!“ rief. Ein paar Wälle glaubten an einen Aprilscherz und leisteten dem Befehl keine Folge. Darunter feuerte das Mädchen auf zwei Gäste Revolvergeschosse ab und verbrühte beide. Ich schreie föhrlig. Es ergiiff dann die Flucht. Ein paar Stunden später wurde der dasselbe Mädchen in Brooklyn begleitet überfallen. Das Mädchen trat an den Schalter und verlangte die Karte. Der Kassierer glaubte an einen Aprilscherz und erwiderte: „Keiner Schärer.“ Darauf feuerte der „Kleine Schärer“ seinen Revolver ab und verbrühte den Kassierer tödtlich. Das Mädchen und der Begleiter verschwand in einem Automobil. Die Polizei hat jetzt Anweisung erhalten, auf den Verdacht zu schließen, sobald man feiner ansichtig wird.

Über das amerikanische Zepplin. Ein Zepplin, das in diesem Jahre nach Amerika ausgeführt werden soll, läßt sich der „Newport Herald“ als Freizeitschiffen offenbar von einem dort anwesenden amerikanischen Ingenieur Nachrichten übermitteln, die etwas im Gegensatz zu der bisher veröffentlichten Meldungen stehen. Es wird z. B. behauptet, daß es verfährt sei, von baldigen Probefahrten des Luftschiffes zu sprechen.

Über das amerikanische Zepplin. Ein Zepplin, das in diesem Jahre nach Amerika ausgeführt werden soll, läßt sich der „Newport Herald“ als Freizeitschiffen offenbar von einem dort anwesenden amerikanischen Ingenieur Nachrichten übermitteln, die etwas im Gegensatz zu der bisher veröffentlichten Meldungen stehen. Es wird z. B. behauptet, daß es verfährt sei, von baldigen Probefahrten des Luftschiffes zu sprechen.

Über das amerikanische Zepplin. Ein Zepplin, das in diesem Jahre nach Amerika ausgeführt werden soll, läßt sich der „Newport Herald“ als Freizeitschiffen offenbar von einem dort anwesenden amerikanischen Ingenieur Nachrichten übermitteln, die etwas im Gegensatz zu der bisher veröffentlichten Meldungen stehen. Es wird z. B. behauptet, daß es verfährt sei, von baldigen Probefahrten des Luftschiffes zu sprechen.

Über das amerikanische Zepplin. Ein Zepplin, das in diesem Jahre nach Amerika ausgeführt werden soll, läßt sich der „Newport Herald“ als Freizeitschiffen offenbar von einem dort anwesenden amerikanischen Ingenieur Nachrichten übermitteln, die etwas im Gegensatz zu der bisher veröffentlichten Meldungen stehen. Es wird z. B. behauptet, daß es verfährt sei, von baldigen Probefahrten des Luftschiffes zu sprechen.

Handelsteil Wertpapierbörse

Die Kurse in Billionen Prozent.

Table with columns for stock names (e.g., Hamburg-Amerika-Linie, Bank, etc.) and their corresponding values in billions of percent.

Reichsbank. Der Ausweis der Reichsbank vom 31. März läßt beträchtlich gestiegene Kreditansprüche an die Zentralbank und erhebliche Mängel des Zahlungsmittels in den Verkehr erkennen. Die Zunahme ist nomenberger von der Erteilung weiterer unumgänglich notwendiger Rentenmarktschleife an die Landwirtschaf, auf die besonders im wesentlichen norddeutschen Erdorden der Wirtschaftsfaktors zuzurückzuführen. Die gesamte Kapitalanlage liegt um 180,6 auf 191,1 Mill. Mark. Von der Erhöhung entfallen 75,3 Mill. Mark auf Papiermarktschleife; die Papiermarktschleife betragen sich nämlich um 74,6 auf 61,2, die Papiermarktschleife forderungen um 0,7 auf 28,4 Mill. Mark. Der größte Teil der Neuausgaben betraf auch in der Berichtwoche wieder Rentenmarktschleife, das Rentenmarktschleife nach nur zwar von neuem um 13,5 auf 114,7 Mill. Rentenmarktschleife, das Rentenmarktschleife — nämlich durch die erneuerte Kreditbewehrung an die Landwirtschaf — um 118,7 auf 106,3 Mill. Rentenmarktschleife.

Auf der Kassiste erfuhr der Bankausweis zum Quartalswechsel eine Erhöhung um 83,4 auf 689,9 Mill. Mark. Die fremden Gelder der Bank gingen im ganzen um 87,8 auf 704,7 Mill. Mark zurück, während den Papiermarktschleife 10,9 Mill. Mark neu zuströmen, verminderten sich die Rentenmarktschleife um 93,7 Mill. Rentenmarktschleife. Demgemäß beliefen sich die Papiermarktschleife am 31. März auf 336,3 Mill. Mark, die Rentenmarktschleife auf 348,4 Mill. Rentenmarktschleife.

Vor Mitte oder Ende Juni sei an einen zugehörig des Schiffes ganzlich zu denken. Man läßt es logisch für unwahrscheinlich, daß in diesem Monat die Probefahrt unternommen werden kann, jedoch vielmehr damit, daß das Schiff erst im Juni in Fahrt sein wird. Aus der ganzen Darstellung spricht etwas wie amerikanische Versicherung darüber, daß Amerika sich keine Luftschiffe in Deutschland oder von Deutschen bauen lassen muß. Deshalb wird auch bezweifelt, daß tatsächlich die in Deutschland ausgeführten Wäure für das Luftschiff schon als zugehörig betrachtet seien. Es wird gezeigt, die Probe habe befähigt nach keinen Beweis ergeben. Die Nachrichten, die in der letzten Zeit verbreitet sind, werden von dem „Newport Herald“ auf indirekte Mitteilungen aus dem Kreise der deutschen Besatzungsmannschaft zurückzuführen. Der alte geben gibt aber auch das ausgesprochen deutsch-feindliche amerikanische Blatt zu, daß der Bau des Luftschiffes von technischer Vollkommenheit ist.

Amundsen's Begleiter nach dem Nordpol. Der amerikanische Algeoffizier Natch G. Rahjón hat sich entschlossen, den nordischen Forscher Konrad Amundsen auf seinem beabsichtigten Flug nach dem Nordpol im Juli d. J. zu begleiten. Rahjón ist dieser Tage in Ostpreußen angekommen, um die Flugzeuge in Angermünde zu nehmen, die für den Abflug bestimmt sind. Der Algeoffizier erklärte, das Ziel des Fluges sei nicht so sehr die Erreichung des Nordpols als die Erforschung des noch unbekannteren Gebietes, das zwischen dem Nordpol und der Nordpolarktis von Nordamerika liegt. Diese Gegend ist niemals erforscht worden. Man lege deshalb großen Wert darauf, sie zu erforschen, weil die Abfahrt befrucht, später einmal eine unmittelbare Verbindung zwischen England und dem fernsten Osten durch Überquerung dieser Gegend herzustellen. Anfang Mai wird Rahjón sich nach Christiania begeben und von dort nach Spitzbergen. Der Abflug selbst ist für die letzte Juniwoche geplant.

Amundsen's Begleiter nach dem Nordpol. Der amerikanische Algeoffizier Natch G. Rahjón hat sich entschlossen, den nordischen Forscher Konrad Amundsen auf seinem beabsichtigten Flug nach dem Nordpol im Juli d. J. zu begleiten. Rahjón ist dieser Tage in Ostpreußen angekommen, um die Flugzeuge in Angermünde zu nehmen, die für den Abflug bestimmt sind. Der Algeoffizier erklärte, das Ziel des Fluges sei nicht so sehr die Erreichung des Nordpols als die Erforschung des noch unbekannteren Gebietes, das zwischen dem Nordpol und der Nordpolarktis von Nordamerika liegt. Diese Gegend ist niemals erforscht worden. Man lege deshalb großen Wert darauf, sie zu erforschen, weil die Abfahrt befrucht, später einmal eine unmittelbare Verbindung zwischen England und dem fernsten Osten durch Überquerung dieser Gegend herzustellen. Anfang Mai wird Rahjón sich nach Christiania begeben und von dort nach Spitzbergen. Der Abflug selbst ist für die letzte Juniwoche geplant.

Amundsen's Begleiter nach dem Nordpol. Der amerikanische Algeoffizier Natch G. Rahjón hat sich entschlossen, den nordischen Forscher Konrad Amundsen auf seinem beabsichtigten Flug nach dem Nordpol im Juli d. J. zu begleiten. Rahjón ist dieser Tage in Ostpreußen angekommen, um die Flugzeuge in Angermünde zu nehmen, die für den Abflug bestimmt sind. Der Algeoffizier erklärte, das Ziel des Fluges sei nicht so sehr die Erreichung des Nordpols als die Erforschung des noch unbekannteren Gebietes, das zwischen dem Nordpol und der Nordpolarktis von Nordamerika liegt. Diese Gegend ist niemals erforscht worden. Man lege deshalb großen Wert darauf, sie zu erforschen, weil die Abfahrt befrucht, später einmal eine unmittelbare Verbindung zwischen England und dem fernsten Osten durch Überquerung dieser Gegend herzustellen. Anfang Mai wird Rahjón sich nach Christiania begeben und von dort nach Spitzbergen. Der Abflug selbst ist für die letzte Juniwoche geplant.

Amundsen's Begleiter nach dem Nordpol. Der amerikanische Algeoffizier Natch G. Rahjón hat sich entschlossen, den nordischen Forscher Konrad Amundsen auf seinem beabsichtigten Flug nach dem Nordpol im Juli d. J. zu begleiten. Rahjón ist dieser Tage in Ostpreußen angekommen, um die Flugzeuge in Angermünde zu nehmen, die für den Abflug bestimmt sind. Der Algeoffizier erklärte, das Ziel des Fluges sei nicht so sehr die Erreichung des Nordpols als die Erforschung des noch unbekannteren Gebietes, das zwischen dem Nordpol und der Nordpolarktis von Nordamerika liegt. Diese Gegend ist niemals erforscht worden. Man lege deshalb großen Wert darauf, sie zu erforschen, weil die Abfahrt befrucht, später einmal eine unmittelbare Verbindung zwischen England und dem fernsten Osten durch Überquerung dieser Gegend herzustellen. Anfang Mai wird Rahjón sich nach Christiania begeben und von dort nach Spitzbergen. Der Abflug selbst ist für die letzte Juniwoche geplant.

Humoristisches. Ich weiß, wenn ich dich einen...

### Kartoffelverföorgung.

Freitag, den 11. d. Mts. findet die letzte Kartoffelabgabe statt. Nach diesem Tage verlieren die bis dahin nicht eingelösten Bezugscheine Anrecht auf Entlohnung.

Ein kleiner Kartoffelbort, der im Gebäude der Ortsgerichtlichen Sammlung lagert, wird zu 8.- M. pro Zentner gegen Bar abgegeben.

Bad Ems, den 8. April 1924.

Der Magistrat.

### Grundsteuer.

Die von den städtischen Körperschaften für November und Dezember v. J. beschlossenen Grundsteuerzuschläge sind von der Aufsichtsbehörde genehmigt worden.

Die Höhe der Zuschläge sind im Rathaus für ausgehängt.

Bad Ems, den 8. April 1924.

Der Magistrat

### Materialanfuhr.

Die Anfuhr von 15 cbm. Gartenkies und 100 cbm Schrottschneie ist zu vergeben.

Bergebungstermin: Freitag, den 11. d. Mts. Bedingungen im Stadtbauamt.

Bad Ems, den 8. April 1924.

Der Magistrat

H. B. Sch.

### Betr. Pflichtfeuerwehr

Nachdem auf Grund des Paragr. 1, 3. vorletzter Absatz, der Feuerlöschpolizeiverordnung vom 30. 4. 1908 der Bedarf der Pflichtfeuerwehmannschaften für das Jahr 1924 festgestellt worden ist, wird hiermit bestimmt, daß im Kalenderjahr 1924 nur die Mannschaften vom 25. bis zum 35. Lebensjahre (d. h. die in der Zeit vom 1. Januar 1889 bis 31. Dezember 1899 geborenen) den Pflichtfeuerwehrcorps nach Maßgabe der Feuerlöschpolizeiverordnung auszuüben haben.

Bad Ems, den 7. April 1924.

Die Polizei-Verwaltung

### Vorfälle der Hühner.

Gemäß Paragr. 11 des Feld- und Forstpolizei-Gesetzes kann derjenige, der seine Hühner außerhalb eingezäunter Grundstücke ohne geordnete Aufsicht oder ohne genügende Sicherung laufen läßt, bestraft werden.

Durch Kreispolizeihöhere Verordnung vom 7. 6. 90 ist eine Abänderung der vorstehenden Vorschrift in der Weise angeordnet, daß die Kreispolizeihöhere die Zeit, während welcher die Hühner auf besetzten Aedern und in Gärten frei umherlaufen dürfen, festsetzen kann. Nachdem diese Bestimmung erjollt ist, bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß das Umherlaufen der Hühner auf besetzten Aedern und in Gärten außerhalb des Stadtbereichs mit Ausnahme der Monate Dezember, Januar und Februar verboten ist.

Bad Ems, den 7. April 1924.

Die Polizei-Verwaltung

### Betr. Gewerbe der Lohnkutscher, Untervermieter und Zienkmänner.

Diejenigen, die während der diesjährigen Kurzeit ein Gewerbe der vorbeschriebenen Art ausüben beabsichtigen, werden ersucht, sich bis zum 14. d. Mts. im Rathaus - Zimmer Nr. 1. - zu melden.

Bad Ems, den 7. April 1924.

Die Polizei-Verwaltung

### Erklärung.

Erkläre hiermit, daß das Gerücht, ich sei eingetretenes Mitglied der Separatisten gewesen, als gemeiner Nachakt gegen meine Person verbreitet wird und zähle ich demjenigen, der mir die Person, welche dieses Gerücht verbreitet, so namhaft macht, daß ich dieselbe gerichtlich belangern kann, 200 G.-M. Belohnung.

Peter Sprink, Bad Ems.  
Gasthaus zur Krone.

### Vereinsnachrichten Bad Ems

Gewerbeverein, Bad Ems.

Am Donnerstag, den 10. April, von 10 Uhr vormittags ab wird ein Baufrachter der Hiesigen Kaufmännischen Baugesellschaft Besuchsreise nach im Rathaussaale die Einprüche gegen die Nachforderung für 1923 entgegennehmen.

Der Vorstand.

# Bekleidungshaus GEORG DIENZ

G. m. b. H.

## COBLENZ

Löhrstraße 23 (neben dem Lichtspielhaus)

Grosses Lager

Herren- und Knaben-Anzüge  
Paletots Mäntel

in Garbadine und Gummi

Jagd- u. Sport-Anzüge Loden-Mäntel  
Windjoppen — Breesches-Hosen

(solide Qualitäten — sehr preiswert)

Grosses Stofflager.

Abteilung für

Hochelegante Massanfertigung  
Ia. Qualitäten vorzüglichen Sitz

Gekaufte Sachen können mit Anzahlung zurückgelegt werden, um unserer werten Kundenschaft den Kauf zu erleichtern?

Wir bitten um Ihren werten Besuch!

↳ Löhrstrasse Nr. 23

Laut Hauptversammlungsbeschl. ist der Geschäftsbetrieb auf Goldbasis umzustellen. Die neu einzuzahlenden Stammeanteile sind auf 200 G.-Mark festgesetzt worden. Ratenzahlungen von 3 G.-Mark pro Quartal an sind zugelassen. Wir ersuchen um entsprechende Einzahlungen.

Diez, den 18. März 1924.

Volksbank Diez

eingetr. Genossenschaft m. beschr. Haftpflicht

Mann zum  
Teppichklopfen

gewucht.  
Ein großer weißer

Wandschrank

zu verkaufen.  
Badhausstraße 31.

Bad Ems.

Beamtenein- und Verein  
der Kriegesbeschädigten und  
Hinterbliebenen

Donnerstag, von 11 Uhr ab

Fisch-

Verkauf bei Herrn Jack,  
Amtsgericht Bad Ems.

Küchenmädchen  
Putzfrau  
und  
Waschfrau

für 2 Tage in der Woche  
gesucht.

Hotel Westermayer,  
Bad Ems.

Kräftiger

Junge

für leichte landwirtschaftliche  
Arbeiten gesucht.

Wilh. Römer, Freund Diez

Dünzerstraße 8.

Lehrling

gewucht.

Philipp Diehl,  
Schuhmachermeister

Aberdiez.

Stütze

Servierfräulein  
Zimmermädchen  
Küchenmädchen

sofort gesucht.

Weissen Ross,  
Bad Ems.

Wilb. Klein, Diez.

Feine goldene  
**Trauringe**  
empfiehlt in grosser Auswahl  
und in allen Preislagen  
Rudolf Jäger  
Diez

Sofort zu verkaufen:  
Garten in der oberen Grabenstraße 8, 21 ar.  
(35 Obstbäume und Helle, Bauplatz.  
Langfristige Zahlungen.  
Naheres  
Wilhelm Schmidt, Bad Ems.  
Hohe-Mauer 1.

Kabliau  
Seelachs  
heute frisch eintreffend  
Bestellungen für die Karwoche möglichst heute  
noch erbeten.  
Wilb. Klein, Diez.

Öffentliche Steuermahnung.  
Die bis zum 15. März 1924 fällig gewesen  
steuerrückstände sind bis einschließlich März 1924 in  
unmehrer Raten bis 12. April 1924 an die Stadtkasse zu  
entrichten. Vom folgenden Tage ab werden die Rück-  
stände im Wege der Zwangsversteigerung eingezo-  
gen werden. Eine Befreiung von Mahnzinsen  
findet nicht statt.  
Diez, den 8. April 1924.  
Die Stadtkasse.

Holzversteigerungen.  
Samstag, den 12. April an Ort und Stelle  
vormittags 10 Uhr im District Rülhaha  
70 Km. Dachsenfeld und -Hüllpel, ca. 10  
Kfm. Fichtenstammholz u. 66 Fichtenstangen L.  
bis 5. Klasse.  
Nachmittags 1 Uhr im District Frankenthal  
ca. 200 Km. Dachsenfeldstümpel.  
Fürstl. Oberförsterei Schaumburg.

**MASTOL**  
mit Kraftnahrung.  
zur besseren Aufzucht von  
Schweinen und Kälbern; auch  
bei Hunden vorzüglich bewährt.  
In trockener Form ist „SUI“ als beliebtes  
Schweinefresspulver sehr zu empfehlen  
und sollte bei keinem Landwirte fehlen.  
Beide Präparate. Erfolge überraschend!  
Allein zu haben in der Oranien-Drogerie  
August Zimmermann, Diez.

Briketts  
Nuss-  
kohlenll  
nächste Tage ein-  
treffend.  
Bestellungen  
nimmt entgegen  
Andr. Straub  
Kohlenhandlung  
Freindiez.  
Fernruf 221.



Modernes Theater Diez  
Hof von Holland.  
Morgen Donnerstag abend  
8 1/2 Uhr.  
2 Schläge  
I. Film  
Die fremde Frau  
Ein Filmdrama von Kolosaer Spannung  
in 6 Akten.  
Dazu  
Madame X  
Schauspiel in 5 Akten

**MUSIKHAUS BAD EMS**  
Spezialgeschäft für Musikinstrumente. Otto Beck, Instrumentenmacher, Römerstr. 35

Eintreffend: Große Auswahl von Instru-  
menten, in prima Ausführung und kon-  
kurrenzlosen Preisen.

Violen von 11 Mk. an bis zu den  
besten Meistergeigen.  
Violin-Formkästen von 6.50 Mk.  
bis zu den feinsten Lederkästen  
Violinbogen von 4 Mk. an.  
Mandolinen 14, 16, 18 Mk. usw.  
Mandolas, sehr preiswert  
Mandolin-Taschen v. 2.80 Mk. an.  
Sämtliche Instrumenten-  
Zubehörteile in großer Auswahl.



Erstklassige Sprechapparate  
eigene Arbeit, nach eigener Ent-  
würfen, unter Berücksichtigung  
besonderer Wünsche.

Große Auswahl der beliebten  
Grammophon, Parlophon und  
Odeon-Platten.  
(Neuheiten)

Fachmännische Reparatur-  
Werkstätte sämtlicher  
Instrumente.

Größtes Notenlager  
am Platze.  
Die beliebte vollständige  
Schott-Einzel- u. Band-  
Ausgabe.  
Laufend Eingang von  
Neuheiten — Schlager.

Verlangen Sie  
in Ihrem Geschäft  
nur die  
**Margarine**  
Marke „Feine“  
der  
**Crefelder Margarine Werke**  
F. C. UHLENBROCK  
G. m. b. H. Crefeld



auf hinzuweisen, daß der Oberkommissar in Coblenz und der kommandierende General der Rheinarmee geneigt sind, alle Maßnahmen zu treffen, um die Wahlverbindungen nicht nur zu ermöglichen, sondern auch zu erleichtern unter der einzigen Bedingung, daß die öffentliche Ordnung nicht gefährdet wird und daß die Sicherheit der Wahlgemeinschaften gewährleistet bleibt.

Was die bestimmten Wünsche der deutschen Regierung betrifft, so bezieht sich das Ministerium des Auswärtigen, der deutschen Volkspartei nachstehend das sehr weitläufige bekannt zu geben, in dem die deutschen Behörden ihnen stattzugeben bereit sind:

1. Betreffs der Wahlverfahren scheint es möglich, die jetzt durch die Verordnung der Rheinlandkommission auf 48 Stunden verlängerte Anmeldungsfrist zu verkürzen. Der Oberkommissar der Republik wird die Frage seinem Kollegen vorlegen und seine Unterlegen in der französischen Zone dahin anweisen, daß keine regelmäßig angemeldete Veranmeldung zu reinen Wahlzwecken freigeblieben behindert wird.

2. Betreffs des Verkehrs zwischen dem besetzten Gebiet und dem übrigen Deutschland ist der Reichsregierung bekannt, daß er für alle im Rheinland wohnhaften Personen völlig frei ist. Den Personen wie dort nicht ihren Wohnsitz haben, könnte ein für die ganze Wahlperiode gültiger Paßbrief ausgestellt werden, falls es sich um Kandidaten oder um Partei-freier handelt und deren Namen nicht nachweislich ihre Persönlichkeit der Rheinlandkommission mitgeteilt wird. Diese Begünstigung könnte jedoch denjenigen Deutschen, die von der Rheinlandkommission aus dem besetzten Gebiet ausgewiesen sind, nicht gewährt werden, außer wenn sie Kandidaten sind. Auch dann könnte sie ihnen nur für einen Zeitraum von höchstens vierzehn Tagen und unter dem Vorbehalt erteilt werden, daß der Aufenthalt des Betreffenden zu keiner Klage gegen die Sicherheit der Besatzungstruppen oder gegen die Würde der Besatzungsmächte Anlaß gibt.

3. Betreffs der Pressefreiheit scheint keine Maßregel zu ergreifen zu sein. Die Presse unterliegt im besetzten Gebiet keiner Zensur, und wenn es vorkommt, daß die Rheinlandkommission Strafvorschriften gegen deutsche Zeitungen ergreift, so geschieht es lediglich auf Grund von Artikeln, die die Sicherheit der Besatzungstruppen bedrohen können. Diese Vorsicht kann nicht aufgehoben werden. Uebrigens schadet sie dem normalen Gebrauch der Pressefreiheit in keiner Weise.

4. Betreffs der Stimmgabe der aus dem besetzten Gebiet ausgewiesenen Personen scheint es nicht möglich, denselben durch eine allgemeine Maßregel das Recht zu geben, am Wahltag nach ihrem Wohnsitz zurückzukehren, um in ihrem Wahlbezirk ihre Stimme abzugeben. Die Reichsregierung ist sich dieser Unmöglichkeit so voll bewußt geworden, daß sie am 17. März dieses Jahres eine Verordnung erlassen hat, wonach die Ausgewiesenen auf die Wahlkreise ihres jetzigen Wohnortes gestellt werden. Die Frage ist also tatsächlich durch die deutschen Behörden selbst geregelt worden. Bestenfalls behält der französische Oberkommissar im Falle besonderer Wohlwollens, doch ohne sich in dieser Hinsicht zu binden, sich vor die Rückkehr der Ausgewiesenen, deren Wohnsitz im besetzten Gebiet nicht mehr unerwünscht sein sollte, den größtmöglichen zu erleichtern.

5. Was den Vorfall der Reichsregierung betrifft, einen Vertreter des deutschen Innenministeriums zwecks unmittelbarer Verhandlung mit der Rheinlandkommission über Wünsche, die durch die Wahlen etwa entstehen könnten, nach Coblenz zu entsenden, so sieht die französische Regierung die Notwendigkeit davon nicht ein, da Beamten mit entsprechendem Auftrag für die übrigen Teile Deutschlands nicht vorgehen sind und die deutschen Verwaltungsbehörden im Rheinland ebenso vorhanden und in Tätigkeit sind wie im unbesetzten Deutschland. Hier wie dort muß ihre Anwesenheit genügen, um die Regelmäßigkeit der Wahlen sicherzustellen. Amos behält die Regierung der Republik sich eine weitere diesbezügliche Antwort an die Reichsregierung vor.

Die französische Regierung zweifelt nicht, daß die oben aufgeführten Anordnungen geeignet sein werden, der Reichsregierung voll Genüge zu leisten. Sie enthalten bezüglich der Regelmäßigkeit der Wahlen in der Tat Verfügungen, die denen mindestens gleichkommen, die den Behörden der unbesetzten Gebiete zugeeignet wurden, wenn man bedenkt, daß der militärische Besatzungsstand in Coblenz und der Ausnahmestand im ganzen übrigen Deutschland aufrechterhalten bleibt.

### Aus Provinz und Nachbargebieten

Wiesbaden, 8. April. Gestern nachmittags 3,25 Uhr ereignete sich ein schmerzlicher Unfall, bei dem zwei Arbeiter den Tod fanden. An dem Hause neben dem Gymnasium war ein Stange aufgestellt, an dem zwei Arbeiter an der Arbeit waren. Aus bisher nicht bekannter Ursache stürzte das Gerüst ab und rief die darauf befindlichen Arbeiter, die 40-jährigen Karl Blüch und den 30-jährigen Friedrich 14 wuchsen, und den 20-jährigen Wilhelm Thoma aus Wöhlheim mit in die Tiefe. In dem ersten Augenblicke wurden die beiden Ver-

stürzten von der Sanitätskommission in das städtische Krankenhaus gebracht, wo sie bald nach der Einlieferung gestorben sind. — Am 4. d. M. rückte gestern nachmittags die 30-jährige Johanna Sarau aus Wiesbaden in einem Hause der Adolfsstraße aus dem dritten Stockwerk durchs Fenster. Sie erlitt so schwere Verletzungen, daß sie noch auf dem Transport ins städtische Krankenhaus gestorben ist.

Wiesbaden, 8. April. Am 1. April ist am Bahnhof Wiesbaden ein Fahrkartenschalter der Deutschen Reichsbahn in Betrieb genommen. Der Schalter befindet sich im früheren Gewächshaus (Schalter 10). Es werden dort Fahrkarten nach dem unbesetzten Gebiet über Höchst a. M., Darmstadt und Gießen herausgegeben, und zwar nach allen Stationen der Deutschen Reichsbahn in diesem Umfang wie bei der früheren deutschen Bahngesellschaft, ausgenommen Zellharden (Monsaß) und Wöhlheim (Monsaß). Auf dem Hauptbahnhof Mainz ist die gleiche Einrichtung getroffen. Einem längst gehegten Wunsch des Publikums ist hiermit Rechnung getragen.

Wiesbaden, 9. April. Die Majorität der Älteren des bekannten hiesigen Hotel's Kassauer Hof A.-G., ist durch Vermittlung eines Konjunktur- und Versicherung-Versicherers in einem Hause der Adolfsstraße durchs Fenster abwärts gefallen. Der Herr Direktor Fritz Wiegler überlagert worden. Die Übernahme des Hotels, das völlig umgestaltet und mit allen Ertragsüberschüssen der modernen Hotelführung ausgestattet wird, erfolgt in diesen Tagen. Die Leitung ist dem langjährigen früheren Direktor Fritz Wiegler übertragen worden.

Frankfurt a. M., 8. April. Ein Arbeiter Georg Heber holte ein Faß abwärts nach reichlichem Alkoholgenuss in seinem Hause die Treppe hinauf. Er kam dabei zu Fall, stürzte ab und verlegte sich daran schwer, daß er nach kurzer Zeit verstarb.

Wiesbaden, 9. April. Im Jahre 1919 brannte der Hof des Landwirts Miegand nahezu unversehrt, vier Wochen später wurde ein zweiter Brand die Reste des Hofes heim. Der Hof wurde wieder aufgebaut. In einer der letzten Nächte brach abermals in dem Anwesen ein Brand aus, der das Dach und das Obergeschoss des Wohnhauses zerstörte.

Art., 8. April. Bei den Ausgrabungen an der Nikolausstraße ist man jetzt auf einen Keller aus römischer Zeit gekommen, den man noch nicht ganz aufgedeckt hat und zu dessen Sohle man noch nicht gelangt ist. Das Gemäuer war teilweise eingestürzt. Daraus ist es ein Mauerwerk, aus zusammengefallenen Platten bestehend. Es wurde ein Skelett darin gefunden, von dem man aber erst den Kopf gehoben hat. Der Schädel zerfiel in Stücke, in den beiden Hüften befanden sich Hüfte mit erhaltenen Zähne, die einem noch jungen Mann angehört zu haben scheinen.

### Aus Stadt und Land

Postales. Die Oberpostdirektion, Frankfurt a. M. schreibt uns: Das Deponen als Antenne. Unter diesem Schildwort verheißt eine Provinzialzeitung eine „interessante technische Neuerung“, wonach die Fernsprechschaltstellen mit Hilfe eines Ampereschalters als Antenne für drahtlose Verbindungen benutzt werden könnten. Drahtlose Schaltungen gefährden den Betrieb und stellen eine gefährliche Verabredungen der technischen Einrichtungen dar, die geschildert und strafbar sind (§ 317 des StGB). Vor der Anwendung solcher Schaltungen wird gewarnt. — Vom 15. April an gibt es der Ort Wölfen im Landkreis Gießen (Vahle) und der Ort Sandbach im Landkreis Weidach des Postamts in Bad Em.

Schulangelegenheiten. Von dem preussischen Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung ist genehmigt worden, daß diejenigen Volksschullehrer und -schülerinnen, die ihre Schulen 1924 ihre Schulpflicht beenden, die Schule vorzeitig verlassen können, wenn sie keine ausreichende Arbeitsergebnisse finden. Es soll dadurch erreicht werden, daß die Kinder unnötig bleiben und der Gefahr des Mißbrauchens ausgesetzt sind. Einoige Anträge der Eltern sind an den Schulvorstand zu richten. Die so freiwillig die Schule verlassenden Kinder gelten nicht als schulpflichtig, auch ist ein besonderes Schugeld nicht zu zahlen.

### Verknüpfung des Verkehrs in der Wohnungsgewerkschaft.

Wendings sind Mitglied der Vereinigung, die Wohnungsgewerkschaft ergründen. Danach sollen die Wohnungsgewerkschaften in drei Klassen eingeteilt werden, einfach, dreifach und vierfach. Die einfachste Form besteht darin, daß die einzelnen Wohnungsgewerkschaften durch den Verkauf ihrer Waren in Verbindung gebracht werden. Ein diesbezüglicher Antrag ist dem Reichspräsidenten vorzulegen und soll dem Reichspräsidenten in der Wohnungsgewerkschaft unterbreitet werden.

Die dringlichste Veranlassung haben Anträge auf möglichst befristete Bewilligung. Die Veranlassung soll freigegeben werden, sich nicht mit Hauseigentümern, die freien Wohnraum haben, oder demnach erhalten. Wegen Abnahme eines Mietvertrages auf Grund freier Vereinbarung in Verbindung zu setzen. Gelänge es ihnen auf diese Art eine Wohnung zu bekommen, so soll das Wohnrecht mit Genehmigung erteilt und für grundsätzlich nur dann verweigert, wenn die einmündige

Wohnung ihrer wünschenswerten Einrichtung nach über den Besitz der Wohnungsgewerkschaften hinausgeht.

Als vorzuziehender sollen nur die Wohnungsgewerkschaften anerkannt werden, die infolge gerichtlicher Urteile oder freiwilliger Anordnung ihre Wohnräume abgeben müssen. Sie sollen, wenn ein freier Mietvertrag nicht geschlossen werden kann, im Weg der Beschlagnahme untergebracht werden.

Die Beschlagnahme von Wohnungen soll künftig nur dann erfolgen, wenn der Hauseigentümer eine freiwillige Wohnung nicht in angemessener Frist wieder bereitstellt hat oder wenn er die Vermietung von der Zahlung einer höheren als der gesetzlichen Miete abhängig macht. Bei allen Beschlagnahmen sollen dem Hauseigentümer zunächst mehrere Wohnungsgewerkschaften zur Wahl gestellt werden.

Die neuen Richtlinien haben insbesondere den Zweck, den Abschuß freier Mietverträge im Rahmen der Wohnungsgewerkschaft zu begünstigen, damit die Wohnungsgewerkschaften mit ihren unerschulerten Angehörigen auf das nicht zu umgehende Mindestmaß beschränkt bleiben. Durch die auf diese Art erfolgende Abnahme der Wohnungsgewerkschaften hofft man, in kürzester Zeit eine wesentliche Entlastung der Wohnungsnot herbeizuführen und damit den früheren Übergang zur freien Wirtschaft zu erleichtern.

Bad Em., 10. April. (Volksk.) Hat Sonne im Norden und Süden am Himmel beides gegeben zusammen. Wenn uns jetzt die Frühlingswolke anläßt, dann erreicht auch wieder die Freude an den Blumen. In unserer Kunst- und Industrie soll der Blumenmarkt eine ganz besondere Pflege erfahren. Wie heimelt es uns an, wenn wir in eine fremde Stadt kommen, wo die Fenster mit Blumen geschmückt sind und sorgfältig gepflegte Blumenbeete aus den Vor- und Hintergärten uns entgegenwachen. Auch auf unsere Straße würde dieser Häuser- und Straßenschmuck einen freundlichen Eindruck machen. Der Volksgarten hat für nächsten Freitagabend einen Bachmann (Stenographen) Orndemann aus Gießen) gewonnen, welcher an der Hand von Lichtbildern Interesse für den Blumenmarkt erwecken und praktische Anleitung geben wird. Sollten die Anregungen auf fruchtbaren Boden fallen, so ist für diesen Sommer schon ein kleiner Wettbewerb mit Preis und Anerkennung in Aussicht gestellt. Alle Blumenliebhaber, ganz besonders die Hausfrauen und Mädchen, sind herzlich eingeladen. — Dem Vortrag geht das Märchen „Häsel und Grottel“ voraus, welches den Besuchern nicht nur eine gemütvolle und erhellende Botschaft bietet, sondern auch die Verbindung zwischen Volk und Jugendbildung aufnimmt, einen Einblick gewährt in den zeitgemäß gehaltenen Unterricht, der dem Mädchen seine große Bedeutung für das Schicksal des Kindes anerkent. — Das Märchen wird von Freitag, nachmittags 4 Uhr, für die Kinder zum hohen Preise gegeben. Der Reinertrag ist für die Schülerhilfe bestimmt. — Beide Veranstaltungen finden in der Turnhalle statt.

Bad Em., 10. April. (Stadtleute.) Für das 3. und 4. Viertel des Rechnungsjahrs 1923 sind nach der großen Anleihe zur Ergänzung mit der Einrichtung der Handwerker im Rückstande. Die Stadt hat auf diese Anleihe, die die hiesigen Wirtschaftlichen Wohnung am 15. d. M. beginnt; es folgt also weiter, der sich vor Kassen Kassen will, daß bis zu diesem Tage die Steuer bezahlt ist.

Des, 10. April. (Stadtleute.) Vom Staatsministerium sind durch eine dieser Tage eine neue Anordnung die neue Titel für Beamte bei den preussischen Staatsorganismen eingeführt worden. Infolge dieser Anordnung führt der Kreisarchivarchivar beim Landratsamt Dies jetzt den Titel „Kreisarchivar“ und der Kreisamtsleiter des Bienen, bei derselben Behörde, den Titel „Kreisarchivar“.

Des, 10. April. (Stadtleute.) Von Seiten des Gewerkschafts werden die Mitglieder, die in Bezug auf die Beitragszahlung an die H.-F.-Kasse, Versicherungsanstalt im Vorstand die Zulassung wurde, über die H.-F.-Kasse in Beitrags zu werden. Falls genügend Anträge der Einzelpersonen einlaufen, wird ein Vertreter der Versicherungsanstalt mit dem Vorstand eine Sitzung abhalten, in der über eine anderweitige Festsetzung der Beiträge verhandelt werden wird. Näheres darüber ist der Vorsitzende des Gewerkschafts, Herr W. Seibel, gern bereit mitzuteilen.

Des, 10. April. (Stadtleute.) Einem dießmaligen Wunsch aus der Bürger hat entsprochen und um die unangenehmsten Entscheidungen eines Wahlsystems zu vermeiden, hat die Demokratische Partei die Initiative ergriffen und an alle politischen Parteien einschließlich der Verunsorgungen, wie Gewerkschaften, Einzelhandelsbetriebe, Hauswirtschaft und Wirtschaft, wird die Anfrage gerichtet, ihre Bereitwilligkeit zu einer gemeinsamen Liste zu bekunden. Wie mit Ausnahme der Sozialdemokratie, die ablehnte, gabn zahlreiche Antworten. Der dem Vortag des Ausschusses der Parteimitglieder nach gestern abend im Restaurant Reichsleiter die erste gemeinsame Versammlung statt. Herr Tuchs dankte den Beteiligten und gab den Parteien zu der Teilnahme bekannt, wonach eine große Ausbreitung erfolgt, die in dem Reichtum führte, daß eine gemeinsame Liste zustande kam und sofort namentlich aufgestellt wurde. In einer weiteren Besprechung am kommenden Montag wird, nachdem die

entschieden Vergar mit Herrn Paalen Beyer. Organisations in Bezug auf getreten sind, die Liste für den nächsten Sonntag im Vordergrund. Die Art und Weise eines ruhigen Wahlganges für zu begünstigen.

Des, 10. April. (Stadtleute.) Nach längerer Spielpause nimmt das Frankfurter Künstlertheater für Rhein und Main seine Tätigkeit wieder auf. Die Bühne wird, wie bisher, es als ihr höchstes Ziel bezeichnen, gewaltige Theater der kleineren Sünden ihres Spielgebietes zugänglich zu machen und gute Vorstellungen zu ermöglichen. Die Wüstung eigener Dekorationen gewährleistet weiterhin den gleichen künstlerischen Rahmen in jeder Stadt. Es ist den Bemühungen der Leitung gelungen, einige wertvolle Kräfte des hiesigen Gebietes wieder zu gewinnen. So werden u. a. Frau Lina Gertrud Bergmann und die Herren Eric Faustner und Franz Liebfuh dem Spielkörper wieder angehören. Neu eingetreten in den Verband des Theaters sind: die Damen Eufriede Schröder vom Neuen Theater in Frankfurt a. M., Lina Käsemann, früher Dampfbühne Wien, und Herr Werner Hausmann, Städtischer Valet. Die gesamte künstlerische Leitung liegt in den Händen von Herrn Direktor Meißner. Die erste Vorstellung des Frankfurter Künstlertheaters für Rhein und Main findet am 16. April im Hof von Holland mit ein Puppenheim (Horn) von Henrik Ibsen statt. Dieses bekannte Schauspiel des norwegischen Dichters erregte in den 90er Jahren berechtigtes Aufsehen mit seiner Stellung zur Frauenemanzipation. Der Dichter schloß sich ganz auf die Seite der Frau und stellte in familiärer Vollendung des Gedanken von der Frau auf eigene Tat über alle Verpflichtungen. Pflicht der persönlichen Verantwortung das Recht gegen Mann und Kind. Das Drama ist durch die schonungslose Offenbarung so mancher Lebenslagen noch heute mit Gegenwart erfüllt.

### Handelsteil

Die amtlichen Devisenkurse.

Berlin	Billon-Mark	9. April	8. April
		Gold	Gold
		100	100
Amerika, gr.	.....	4.19	4.21
.....	.....	4.19	4.21
.....	.....	21.26	21.25
.....	.....	3.19	3.21
.....	.....	69.83	70.17
.....	.....	18.20	18.20
.....	.....	18.20	18.20
.....	.....	10.77	10.83
.....	.....	97.18	97.32
.....	.....	136.91	137.29
.....	.....	21.05	21.25
.....	.....	6.9	6.91
.....	.....	17.81	17.89

### Neues aus aller Welt.

Der New Yorker Theaterkomitee. Zu New York sollte demnächst ein Regiorama von Eugene O'Neill aufgeführt werden, ein Stück, in dem ein Regier mit einer weiblichen Schauspielerin die Hauptrolle zu spielen hat. Der Gegenstand der Handlung bildet eine Liebesgeschichte, zwischen einem Regier und einem weiblichen Mädchen, das schließlich von dem Regier geheiratet wird. Das Stück ist in der amerikanischen Provinz mit Erfolg aufgeführt worden und sollte in New York von derselben Truppe gegeben werden, die es bisher aufgeführt hat. Dagegen zeigte sich eine ungelobte Agitation ein, die man auf den Reaktionen klar zurückführte. Die Agitation hat Erfolg gehabt während der Dichtung der Aufzählung des Stücks bestand, haben die Schauspieler selbst fast beschlossen, in dem Stück nicht zu spielen, so daß die Aufführung nicht stattfinden kann. Versuche, Ersatz zu schaffen, sind schließlich, da in der New Yorker Schauspielerwelt sich niemanden bereit fand, einzuspringen. Der Schauspieler hatte eine Zeitung die Schwierigkeit, damit zu umgehen versucht, daß er auch die Regierrolle von einem weiblichen Schauspieler in Verbindung spielen lassen wollte. Aber auch dieser Ausweg mißlang, da sich keine geeigneten schauspielerlichen Kräfte zur Verfügung stellten.

Ein englischer Bergarbeiter als Schlossherr. Die Lebensmittel der englischen Regierung durch die Arbeiterpartei hat es mit sich gebracht, daß einer ihrer Anhänger, der schottische Arbeiter-Abgeordnete James Brown, zum Oberkommissar der Generalländer der schottischen Kirche ernannt worden ist. Dieser Posten ist seit 20 Jahren ohne Unterbrechung nur vom Mitgliedern der englischen Aristokratie besetzt worden. Der Oberkommissar hat die Pflicht, während der Tagung der Generalländer den König zu vertreten. Und er wohnt während dieser Zeit in dem ehemaligen Königsschloß der Sturys in Camburgh. Er erhält während dieser Zeit eine glänzende Befoldung und hat Anspruch auf die Saltschlüsse der älteren Familien, die in dem Schloßhof aufgestellt sind. Da er zu repräsentieren hat, wird er von seiner Frau, einem ehemals in Dublin lebenden begleitet sein. Er wie seine Frau haben Anspruch auf die Urrede „Guten Mornen“. Wie die englischen Blätter berichten, hat der ehemalige Bergarbeiter die Ernennung mit stolzer Mühe angenommen. In den Familien der englischen Aristokratie aber fall beifolgendes Kopf schütteln darüber herrschen, daß ein Bergarbeiter und ein Arbeiterkönigliches verbunden werden sollen.

Nur das echte

DR. OETKERS' II BACKMILCH

muß die Hausfrau beim Einkauf fordern

gibt sie beim Bäckern stets

Dr. Oetker's einfacher Napfluchen. Zutaten: 125 g Butter, 200 g Mehl, 200 g Zucker, 1 Päckchen Dr. Oetker's Vanillin, 1 Päckchen Dr. Oetker's Backpulver, 1 Päckchen Dr. Oetker's Salz. — 1 Flasche Dr. Oetker's Zitronen-Oel, 50 g Dr. Oetker's Milch-Zuckerpulver, 1 Päckchen Dr. Oetker's Backpulver, 1 Päckchen Dr. Oetker's Backpulver, 1 Päckchen Dr. Oetker's Backpulver, 1 Päckchen Dr. Oetker's Backpulver.

Zubereitung: Butter, Zucker und Geschmacksstoffe rühre schaumig. Dann fuge nach und nach das mit Milch-Eiweiss mischerte und Backpulver gemischte und siebende Mehl und die Milch hinzu und rühre die Masse gut durcheinander. In einer gut vorbereiteten Form wird der Kuchen in etwa 1 Stunde gut gebacken.

PAACKENS PFG.



# Wenn Sie

zur Ausstattung Ihrer Wohnung  
**Neuanschaffungen** zu machen oder  
**Ergänzungen** vorzunehmen haben,  
 wenden Sie sich an unsere best-  
 sortierten Spezial-Abteilungen für

## Teppiche, Dekorationen, Läuferstoffe,

## Decken, Gardinen, Möbel, Bettwaren etc.

Sie finden hier für Ihre Zwecke das Richtige!

Verkaufs-Räume II. Stock

Verkaufs-Räume III. Stock

Als besonders preiswert empfehlen wir:

**Tüll-Gardinen** abgepaßt, Paar **9.-**  
 M 48.30 19.-  
 16.50 12.50

**Tüll-Künstler-Gardinen**  
 M 38.- 24.- 16.50 **8.50**  
 12.50 10.- 9.50

**Bunte Madras-Gardinen**  
 M 38.- 36.50 34.50 **16.50**  
 28.50 19.-

**Etamine-Stores** bis zu den feinsten Hand-  
 arbeiten.

**Tüll-Gardinen** 5 Stück M 3.50 **45.50**  
 1.95 1.40  
 1.25 1.- 0.65

**Madras-Mull** etc. m 9.- 7.50 6.75 **2.40**  
 3.85 3.50 2.70

**Tüll-Bettdecken** M 45.- 32.- **7.50**  
 20.- 18.-  
 16.- 14.50 10.50

**Zimmer-Teppiche** nur gute Qualitäten  
 in reicher Auswahl

**Bettvorleger** Stück M 38.- 31.- 19.50 **4.-**  
 15.50 11.- 5.50

**Dekorationsstoffe**  
 m M. 22.50 17.50 10.50 8.- **1.95**  
 8.95 3.95 2.60

**Möbelbezüge** Stück M 36.- 29.75  
 24.50 14.50 11.75 **4.65**  
 10.50 8.-

**Bunte Crêtonne** m M. 8.50  
 7.20 5.75 3.95 **1.95**  
 2.65 2.30

**Tischdecken** M 36.50 35.- 28.-  
 22.- 16.50 10.50 **6.-**  
 8.75

**Divandecken** Stück M 60.- 36.-  
 24.50 19.75 17.50 **14.50**  
 16.50

**Portieren** Paar M 92.- 35.- 23.- **9.50**  
 20.- 18.75 14.75 13.-

**Läuferstoffe** Meter M 23.- 17.50  
 15.- 10.75 7.50 **1.90**  
 4.90 3.80 3.-

**Linoleum-Teppiche**  
 bedruckt, M. 43.50 **30.-**  
 38.50

Posamenten, Gardinenstangen, Portierestangen, Gallerieleisten, Ledertuche, Wachstuche

### Preiswerte Betten und Bettwaren:

**Metall-Betten** bes'es Fabrikat, **29.-**  
 M. 65.- 59.- 40.-

**Matratzen** Steilig mit Keil, Wollfüllung  
 und Wolle mit Haar, **35.-**  
 M. 75.- 65.- 45.-

**Steppdecken** gute Füllung, prima  
 Satin, besond' preiswert **19.50**  
 M. 36.- 28.-

**Federkissen** In. roter Inlett **4.95**  
 M. 12.- 9.- 6.50

**Oberbetten** 130 : 180 cm, gutgefüllt **24.-**  
 M. 32.- 28.-

**Plumeaux** 130 : 180 cm, sehr gut gefüllt **17.50**  
 Stück M. 22.- 19.75

# Leonhard Tietz

===== A.-G. =====  
**COBLENZ**

Vor Ueberreichung des Berichts der Sachverständigen

Paris, 9. April. Der Wiederherstellungsausschuss tritt heute vormittag zusammen, um die Berichte der beiden Sachverständigenkommissionen in Empfang zu nehmen.

Die ersten Stimmen aus Amerika

Washington, 8. April. Die Wähler bringen nicht allzuviel Auspruch aus den Bericht des ersten Sachverständigenausschusses (Dames). Allgemein herrscht die Ansicht, daß die Verbindlichen die Vorschläge der Sachverständigen nur widerwillig annehmen würden.

Ein rumänisch-slawischer Zwischenfall

Belgrad, 8. April. Die Wähler Polka und Wrean werden sich nicht anstandslos in einigen Beschlüssen über Vorkriegs- und Postkriegs-Angelegenheiten einmütig erklären lassen.

Die Mummverträge

Das B. T. hebt zu der Frage der Mummverträge, daß man ebenso wie die Reichsregierung auch in den maßgebenden Industriekreisen der Auffassung sei, daß eine Verhängung dieses Abkommens nicht möglich sei.

Keine belgische Anleihe in Amerika

Washington, 8. April. Der belgische belgische Botschafter, Baron de Carlier, berichtet, daß Belgien sich um eine Anleihe in Amerika bemühe und erkläre, daß keinerlei Verhandlungen über eine solche befristet werden seien.

Frankreich

Wenigerung der Kammerwahlen in Frankreich

Paris, 8. April. Das französische Ministerium hat sich heute dazu entschlossen, die Vergrößerung der Legislaturperiode der Kammer auf sechs Jahre anzupfehlen.

Die Sozialvorberichterung

Paris, 8. April. Die Kammer hat heute morgen einstimmig mit 550 Stimmen das Sozialversicherungsgesetz angenommen.

Paris, 8. April. Die Kammer hat mit 415 gegen 70 Stimmen den vom Senat angenommenen Gesetzentwurf über den Bau von zehn Schiffswerften angenommen.

England

Die Lokalis Macdonalds.

London, 8. April. Im Unterhaus fragte Baldwin den ersten Minister, welches Verfahren die Regierung angeht, ob er sich für die Niederlage (Lokalis) äußere.

Der Präsident des Handelsrates, Webb, teilte in Erwiderung auf eine Anfrage mit, daß die Regierung beschließen habe, eine Vorlage über die Ausdehnung der Dauer des weiten Zolls der Industriellen, die nicht einzuwirken.

London, 8. April. Die Wähler melden, wurde auf einer heute abgehaltenen Sitzung der parlamentarischen Arbeiterpartei geteilt gemacht, daß zahlreiche der Schwerkriegs der Regierung darauf zurückzuführen seien, daß sie die Arbeiterpartei nicht ins Vertrauen ziehe.

Italien

Das neue Parlament.

Rom, 8. April. In der neuen italienischen Kammer verläßt die Mehrheit der Regierungsparteien über 374 Sitze, wovon 260 Fasisten sind.

Der Kunst Geheimnis

Von Rudolph Herzog

Das ist das wahre Kunstgeheimnis: Nicht wenn ihr stift und schnell vermerkt, Ob regelrecht die Töne fließen.

Sedanken über Briefe

Von Franz Maßle

Freundschaftsbriefe sind Bausteine für eine Brücke über den Strom der Zeit. Im Land der Fremden müssen wir die Luftschiffen wissen, wenn uns das Schicksal die Heimat genommen hat.

Musik

Von Franz Heß

Früher habe ich Musik sehr geliebt, doch seitdem in meiner Nachbarstadt ein Waldhorn eingezogen ist, bin ich ein Gegner dieser Kunst geworden.

den katastrophalen Begegnung meiner Arien beobachtet dürfen und abzuwenden in einem mit großer Schärfe gehaltenen Briefumschlag eine alle meine Haare einzeln kräuselnde Rechnung gefunden.

Natürlich wäre es, schützt dich Gott, schon gewesen, wenn ich die verdrückten Arien nicht gekauft hätte. Auch was die Rechnung betrifft, so wäre es, schützt dich Gott, nicht malher schön gewesen, wenn ich sie nicht gekriegt hätte.

Da mein Nachbar von unten aber viel Geißel hat, bläst er nicht nur Waldhorn, sondern auch Klüte, Föhle! Jeder Ton vorwärts! Es wackelt und fliehet und bräut und zischt im Mehl.

Am ersten Vormittag erschallt ich heilig. Sie hörte: Nicht doch, nicht doch — er wendet mich, nun bin ich tot, Toot? Ich flüchte hinterher aber sie sah im Pyjama auf dem Divan.

Mit dieser Trompete im Hause selbst kam dieser Ton aus einer Trompete. Dabei war's kein Ton, kein 'Wehst dich Gott', sondern eine Kette von Klitzern.

Heute habe ich mir eine Posaune gekauft. Gegen Paal hilft nur Weidehieb. Ich will doch sehen, ob ich nicht stärker als das Dienstmädchen bin.

Doch die Sehnsucht stirbt nicht

Weißt du es noch, als ich dich zum ersten Male sah und schon an die vorberühmte? Der Herz löste und die Sonne leuchtete. Und mein Herz war voller Frühlings.

Ich war voller Sehne ... Und ich sah dich wieder ... Du wurdet das Bild meiner Träume. Höher und höher stieg die liebste Sonne.

Der Mond lächelte geheimnisvoll und die Sterne funkelten und flimmerten. Und ich küßte dich ... küßte das Leben. Meine Brust ward voller Tränen und mein Mund kloß über.

Die Trommel rief zum Streite. Und ich zog fort. Noch einmal gingen wir Hand in Hand durch das alte Stadttor, hinaus über die Lande.

Schweigend und Hand in Hand schritten wir heimwärts, du und ich. Ueber die Lande rief noch immer die Trommel zum Streite und das Echo gab den Träumen zurück.

mich zu zermalmen. Doch meine Hoffnung trug mich über den erregten Ocean und führte mich empor aus dem Chaos. Und dein Bild stand immer vor meiner Seele.

Viele Monate lang war ich mit meiner Sehnsucht allein. Sie war mir Begnadigung in der engen Welt des todumhauchten Ozeans. Und in bangen Nächten war sie mir Kamerad.

Ich kam nach der Heimat. Meiner Sehnsucht wüthete Erfüllung. Die Natur rüchete sich zum Sterben. Es war, als ginge ein großes Weiner durch die Menschheit.

Schöne Kette bestiet mich. Ich umschling das kleine Haus, wo du einst wohntest und — ich fand dich nicht. Wele sähelen die Wege über die Gräber des Gartens und traurig nicht der hinterbrauch mit seinem kahlen Haupte.

Ein ehrentüchtiger Geist mit wallendem, weisen Haupthaar erschien im Rahmen der Tür und erkannte mich.

Da überkam mich ein großer Jammer und ich stürzte davon. Ich eilte durch das alte Stadttor hinaus über die Lande und suchte meinen Schmerz in den Abend ... Der Mond wollte nicht zeug meines Kummers sein und verbarg sein Antlitz.

Die kleine eiffige Geißel wird in gegebener Veranlassung von ihrer Mutter über einige Geheimnisse des Lebens aufgeklärt. 'Und wenn nun', fährt die Mutter fort, 'wider einmal etwas an dich herantomme, was dich erschreckt oder bekränkt, oder was du nicht verstehst, dann kommst du damit zu deiner Mutter.'

Das Brauenvolle

Von Otto Anthes

Die kleine eiffige Geißel wird in gegebener Veranlassung von ihrer Mutter über einige Geheimnisse des Lebens aufgeklärt. 'Und wenn nun', fährt die Mutter fort, 'wider einmal etwas an dich herantomme, was dich erschreckt oder bekränkt, oder was du nicht verstehst, dann kommst du damit zu deiner Mutter.'

Die Familie wohnt in einem Borort und Edith muß zur Schule und von der Schule nach Hause eine kleine Strecke mit der Eisenbahn fahren.

'Mutter,' fängt sie an, 'ich muß die etwas Schreckliches sagen.'

'Deiner Mutter wirst du es schon sagen können.' 'Nein, ich kann es doch nicht.'

Gies Tages kommt Edith bleich und erregt nach Haus. 'Mutter,' fängt sie an, 'ich muß die etwas Schreckliches sagen.'

Sie bringe ich auch ein ganz neues Gesellschaftsspiel. Wenn ihr das nächstmal in größerer Gesellschaft zusammen seid, dann kommt ihr auch auf folgende Art proportion die Zeit verbrachten.

Die wandernde Kerze

Derjenige, in dessen Hand die Kerze erlischt, hat verloren und gibt ein Hand. Die Spieler werden wie üblich eingelöst. — Das Spiel verursacht einen Deibenpa?

Praktische Winke für den Frühjahrs-Hausputz

Medizinische Besenreinigung... man am besten mit getrocknetem Weizen...

Poliermittel... Holz gibt man wieder neues Ansehen...

Ein weiteres einfaches Mittel... weisse Poliermittel...

Schönheit... Selbige... Gelber Anilin...

Fußboden-Reiz... ergibt nachteilende Wirkung...

Reinigung... Selbige... Gelber Anilin...

Reinigung... Selbige... Gelber Anilin...

Reinigung... Selbige... Gelber Anilin...

Reinigung... Selbige... Gelber Anilin...

Reinigung... Selbige... Gelber Anilin...

Reinigung... Selbige... Gelber Anilin...

Reinigung... Selbige... Gelber Anilin...

Reinigung... Selbige... Gelber Anilin...

Reinigung... Selbige... Gelber Anilin...

Reinigung... Selbige... Gelber Anilin...

Reinigung... Selbige... Gelber Anilin...

Reinigung... Selbige... Gelber Anilin...

Reinigung... Selbige... Gelber Anilin...

Reinigung... Selbige... Gelber Anilin...

Reinigung... Selbige... Gelber Anilin...

Reinigung... Selbige... Gelber Anilin...

Reinigung... Selbige... Gelber Anilin...

Reinigung... Selbige... Gelber Anilin...

Reinigung... Selbige... Gelber Anilin...

Der englische Kunstfärber John Ruskin...

Der englische Kunstfärber John Ruskin...

Der englische Kunstfärber John Ruskin...

Der englische Kunstfärber John Ruskin...

Der englische Kunstfärber John Ruskin...

Der englische Kunstfärber John Ruskin...

Der englische Kunstfärber John Ruskin...

Der englische Kunstfärber John Ruskin...

Der englische Kunstfärber John Ruskin...

Der englische Kunstfärber John Ruskin...

Der englische Kunstfärber John Ruskin...

Der englische Kunstfärber John Ruskin...

Der englische Kunstfärber John Ruskin...

Der englische Kunstfärber John Ruskin...

Der englische Kunstfärber John Ruskin...

Der englische Kunstfärber John Ruskin...

Der englische Kunstfärber John Ruskin...

Der englische Kunstfärber John Ruskin...

Der englische Kunstfärber John Ruskin...

Der englische Kunstfärber John Ruskin...

Der englische Kunstfärber John Ruskin...

Der englische Kunstfärber John Ruskin...

Der englische Kunstfärber John Ruskin...

Der englische Kunstfärber John Ruskin...

Der englische Kunstfärber John Ruskin...

Der englische Kunstfärber John Ruskin...

Der englische Kunstfärber John Ruskin...

Der englische Kunstfärber John Ruskin...

Der englische Kunstfärber John Ruskin...

Der englische Kunstfärber John Ruskin...

Der englische Kunstfärber John Ruskin...

Der englische Kunstfärber John Ruskin...

Der englische Kunstfärber John Ruskin...

Der englische Kunstfärber John Ruskin...

Der englische Kunstfärber John Ruskin...

Der englische Kunstfärber John Ruskin...

Der englische Kunstfärber John Ruskin...

Der englische Kunstfärber John Ruskin...

Der englische Kunstfärber John Ruskin...

Der englische Kunstfärber John Ruskin...

Der englische Kunstfärber John Ruskin...

Der englische Kunstfärber John Ruskin...

Der englische Kunstfärber John Ruskin...

Der englische Kunstfärber John Ruskin...

Der englische Kunstfärber John Ruskin...

Der englische Kunstfärber John Ruskin...

Der englische Kunstfärber John Ruskin...

Der englische Kunstfärber John Ruskin...

Der englische Kunstfärber John Ruskin...

Der englische Kunstfärber John Ruskin...

Der englische Kunstfärber John Ruskin...

Der englische Kunstfärber John Ruskin...

Der englische Kunstfärber John Ruskin...

Der englische Kunstfärber John Ruskin...

Der englische Kunstfärber John Ruskin...

Der englische Kunstfärber John Ruskin...

Der englische Kunstfärber John Ruskin...

Der englische Kunstfärber John Ruskin...

Der englische Kunstfärber John Ruskin...

Der englische Kunstfärber John Ruskin...

Der englische Kunstfärber John Ruskin...

Der englische Kunstfärber John Ruskin...

Der englische Kunstfärber John Ruskin...

Feld und Haus

Bienenzucht

Das Bienenjahr... Das Bienenjahr nimmt immer mehr zu...

Vom Gehorsam

Kindheit... Kindheit ist ein wunderbares Stadium...

Humoristisches

Liebevoll... Liebevoll... Wie geht es denn mit dem...

Die Herweghs

Roman von Lesabé Dill... Ein fabelhaftes Abenteuer...

Der Herr Doktor... Ein fabelhaftes Abenteuer...

Der Herr Doktor... Ein fabelhaftes Abenteuer...

Der Herr Doktor... Ein fabelhaftes Abenteuer...

# Emser Zeitung

nebst Amtlichem Kreisblatt

für den Unterlahnkreis

Bezugspreis: 1.—15 April 1924 Millarden, Anzeigenpreise: Die einsp. Millimeter-Reile 8 G. Pfa., answärtige, amtl. Vert. Samtmachungen u. Verleigerung, 12 G. Pfa. Rest 25 G. Pfa. Die Preise werden mit dem Emser Multiplikator vervielfacht.

Lahn-Bote

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Notationsdruck und Verlag: H. Chr. Sommer, Bad Ems. Jah: 2 Kaiser Hofjüngler, Geschäftsstelle Römerstr. 45. Telefon 7. Verantwortliche Schriftleitung: G. A. Blosfeld.

Amtliches Bekanntmachungsblatt für den Magistrat und die Polizeiverwaltung der Stadt Bad Ems

Nummer 87 Bad Ems, Freitag den 11. April 1924 75. Jahrgang

## Um das Gutachten der Sachverständigen

### Das industrielle Urteil über das Gutachten

Die Zurückhaltung, die unter amtlichen Kreisen in der Beurteilung des Gutachtens der Sachverständigen an der Tagung, wird im allgemeinen auch von den maßgebenden Persönlichkeiten des Wirtschaftslebens geteilt. Dort erklärt man, aus dem bis jetzt vorliegenden Text mehr als allgemeine Einblicke nicht gewinnen zu können, so daß ein endgültiges Urteil auch aus diesen Kreisen ebenfalls erst nach Kenntnisnahme des Originalgutachtens zu erwarten ist. Man vertritt nicht die Meinung darüber, daß gerade nach der eingehenden Unterredung über die deutsche Wirtschaft und Finanzlage, die die Sachverständigen hier erfahren haben, das Gutachten zu gewöhnlichen Änderungen gelangt ist, die die Leistungsfähigkeit Deutschlands ungeschädigt überleben. Die Summe von 25 Goldmarken jährlich ist weitaus höher, als all die Ergebnisse, zu denen die besten Männer der deutschen Wirtschaft bei all den vielen Beratungen gelangten, die eine Abänderung unserer Wirtschaftspolitik erforderlich machten. Sehr bedauerlich ist auch, daß die Sachverständigen keine endgültigen Beschlüsse der Gesamtheit Deutschlands getroffen haben. Der Anker, auf Grund dessen nach Ablauf der vier Jahre die jährliche Verpflichtung Deutschlands an die Verbündeten normiert werden soll, bietet keine Gewähr dafür, daß die an Deutschland alsdann gestellten Forderungen nicht unsere Kraft übersteigen. Vermittelt werden auch mehrere Mitteilungen darüber, in welcher Form die Jahresleistungen den Verbündeten zugesichert werden sollen. In dem Gutachten wird sehr richtig darauf hingewiesen, daß eine Überführung von Geld aus Deutschland ins Ausland wegen ihrer gefährlichen Wirkung auf das Gleichgewicht der Weltwirtschaft nicht in Betracht kommen dürfte.

In diesem größeren Zusammenhang der allgemeinen Leistungen Deutschlands müssen auch die sogenannten Rücküberträge betrachtet werden, über die heute mittig nochmals zwischen der Reichsregierung und den Vertretern des reinigend-wirtschaftlichen Verbandes verhandelt wird. Bestimmte Angaben darüber zu machen, wie sich die Entscheidung voraussichtlich vollziehen wird, ist vorläufig unmöglich. Es scheint uns jedoch angebracht, gerade in dieser Stunde noch einmal in Erinnerung zu rufen, daß von den Bewusstseisen der deutschen Völker wiederholt der feste und ehrliebe Wille zum Ausdruck gebracht worden ist, die Fragen, die jetzt in den Rücküberträgen aufgeworfen werden, zu einer beide Teile befriedigenden Regelung zu bringen. Vor einiger Zeit hatte die deutsche Regierung angeboten, drei der hervorragendsten Vertreter des deutschen Verbandes, die Herrn Stinnes, Müllner und Eberberg, nach Paris zu Verhandlungen zu entsenden. Das Verbot zwischen der deutschen und der französischen Schwereindustrie auf die Formel einer wirtschaftlichen organischen Bindung bringen sollten. Man war und ist sich hier vollkommen darüber klar, daß das wirtschaftliche Gegenstandsverhältnis zwischen dem deutschen Volk und den französischen Erzeugern eine feste Normierung erfordert, die gleichzeitig auch die Abgabebedingungen für die beiderseitigen Volkswirtschaften mit umfaßt. Auf unserer Seite, sowohl bei der Regierung wie bei den führenden Persönlichkeiten der in Frage kommenden Industrie, war damals alles dafür vorbereitet, um solche Verhandlungen einzuleiten und zu einem Abschluß zu bringen. Wenn auf der Gegenseite dieser Überzeugung besteht, daß ungeachtet aller selbstverständlichen nationalen und politischen Unabhängigkeit, ein organisches Zusammenarbeiten der französischen und der deutschen Schwereindustrie angestrebt werden muß, dann sollte auch die Überwindung der Schwierigkeiten nicht ganz unmöglich sein, die sich heute nach Ablauf der die deutsche Industrie einseitig und unverträglich belastenden Rücküberträge geltend machen.

Die Sachverständigen betonen die Einmütigkeit ihrer Beschlüsse, was angesichts der Tatsache, daß auch Franzosen und Belgier ihr angehen, von großer Wichtigkeit ist. Sie wenden sich an die beteiligten Mächte mit der höchsten moralischen Versicherung: Jeder, der für den Fall, daß ihre Beschlüsse angenommen werden, ein neues Stadium des europäischen Friedens in Aussicht stellen. Die Völker haben heute Selbstbestimmungen freilich schon übernommen, aber es ihnen ohne eine gewisse Garantie überlassen. Aber über die, daß hier ein Ziel gesetzt wird, diesen Garantie den Schicksal der Welt zu sein.

### Französische Stimmen

Paris, 9. April. Das Echo de Paris veröffentlicht schon eine Kritik des Berichtes der Sachverständigen, der ihm in seinem vollen Umfang bereits bekannt geworden zu sein scheint. Das Blatt schreibt u. a.:

Bemerkenswert ist in erster Linie, daß nichts vorgehen sei, um die Verbindungen der Wirtschaftsgruppen im Ruhrgebiet zu sichern, deren Abklärung nicht vorangestellt wird. Es folgen gewisse Meinungen, die weitergehend behaupten, daß die Bruttoabgaben der rheinischen Eisenwerke für die Vergütung und Abgabe der 10-Milliarden-Entgeltung (s. v. H.) hätten. Die französischen Sachverständigen hätten auf Grund des Wertes des in der Sachverständigen erteilten Auftrags nicht mehr durchsetzen können, als was sie ihnen abgeben wollten. Es liegt kein Anlaß vor, daß man sie deswegen tadelt. Trotzdem sei das, was man heute der Öffentlichkeit unterbreite, keineswegs befriedigend.

Das Journal bekundet, die englischen und amerikanischen Beteiligten hätten verlangt, daß in dem Bericht klar zum Ausdruck gebracht wird, daß die militärische Rückversicherung unvermeidbar sei mit der vollkommenen wirtschaftlichen Freiheit Deutschlands zur Durchführung seiner Verpflichtungen.

Der Welt Pariser hebt hervor, daß die Sachverständigen nicht nur gerechte, sondern auch praktische Arbeit hätten leisten wollen und festgestellt hätten, es sei gerade, daß Deutschland zähle und zwar sowohl es kann, aber es sei auch praktisch ihm die Zahlungsmittel zu geben und es zu zwingen, alle Mittel anzuwenden, durch die es zahlen kann.

Die Victrola fragt sich, was das von den Sachverständigen vorgeschlagene System der allgemeinen Forderungen wert sei, und antwortet darauf, das System sei so viel wert wie der gute deutsche Mittel. Hier liegt der schwache Punkt und die gefährliche Seite. Trotzdem rät die Victrola dazu, „den neuen Versuch zu wagen“ und zwar um nicht den guten Willen der Verbündeten durch „unreife Härte und Unbeglücktheit“ zu ermühen.

### Die geteilte Aufnahme in London

London, 10. April. Die Berichte der Sachverständigen finden in der heutigen Morgenpresse eine äußerst geteilte Aufnahme. Die Daily Mail und die Morning Post rüden den vom Zweiten Ausschuss (Mc Kennau) erteilten Bericht über die Kapitalflucht in den Vordergrund, wobei die Daily Mail die Behauptung aufstellt, daß ihr Aufklärungselbstzug über den deutschen Reichsumsatz eine amtliche Bestätigung erhalten habe. Am

Reis gefällt ihr, daß die Franzosen die Befehung des Ruhrgebiets beibehalten dürften, welche die besten Schutzwehr gegen einen neuen Krieg darstellt. Die Daily Express bereitet die Kritik wenigstens nach beiden Seiten und mahnt Frankreich, nimmere von seiner militärischen Politik abzuziehen und die Befehung möglichst zu verkleinern. Das Sprachrohr der Arbeiterpartei, der Daily Herald, erkennt dagegen an, daß die Inflation und die Kapitalflucht die Folgen des schlechten Friedensvertrages seien. Das Blatt hält die Forderungen, die der Bericht des Ersten Ausschusses (Dalves) aufstellt, für Deutschland äußerst drückend. Das Daily Chronicle betont, daß der Bericht eine gründliche Veränderung der französischen Methoden voraussetze, die sich laut Westminster Gazette erstmalig in einem Bericht auf die Rentenverträge zeigen müsse. Auch Anteile seien ohne eine solche Veränderung ausgeschlossen. Der Daily Telegraph stellt, daß der Bericht nimmere die Grundlage einer wirklichen Vereinigung der englisch-französischen Streitkräften bilden werde.

London, 10. April. Bedeutend ist die Haltung des führenden Cityblattes, der Financial Times, wonach der Bericht des Ersten Ausschusses von Frankreich sehr rote Werte bietet, statt der ungewissen Voraussetzungen. Er schaffe eine neue Atmosphäre, lege die Verantwortung auf ihren Platz und könne allein die Hilfe Amerikas herbeiführen. Die Frage der amerikanischen Finanzkrisis seien als erste den Mangel des Gutachtens an, das die Schlussfolgerung nicht endgültig festgelegt werden konnte. Inzwischen wird bei Annahme einer Gesamtsumme von fünfzig Milliarden die Zahlungsbilanz auf rund zehnjährig Jahre berechnet. Der Manchester Guardian trifft den Nagel auf den Kopf, wenn er feststellt, daß die willige Mitwirkung Deutschlands unumgänglich, aber ausschließlich sei, solange weder eine erträgliche Gesamtsumme festgelegt, noch die Zahlungsregelung entwerfen sei.

### Das Urteil in London

London, 9. April. Die beiden Gutachten der Sachverständigen werden von den Abendblättern in großer Aufmerksamkeit auszusprechen wiedergegeben. Die Bedingungen der wirtschaftlichen Freiheit Deutschlands wird unterstrichen, aber es wird auch der große Umfang der Kapitalflucht hervorgehoben. Der Evening Standard werden die Gutachten in Kreisen der City als Meisterwerke gepriesen.

### Die Auffassung in Rom.

Rom, 9. April. Schon heute kann es als sicher gelten, daß die Presse der Regierungsparteien für die Annahme des Gutachtens der Sachverständigen eintritt. Der Vorschlag bildet, so meint man, eine ungewöhnliche, von allen Vertretern des Reiches und selbst von den Amerikanern angenommene Einheit. Frankreich erhalte bestätigt, daß Deutschland zöhlen Wille, und es würden Forderungen und Kontrollen geschaffen. Deutschland erhalte zur Festlegung seiner Währung einen Zahlungsausschuss zwei Jahre lang, zwei Jahre teilweise.

Der Berliner Vertreter der Tribuna meint, daß der Vorschlag der Sachverständigen einen Wahlsieg der Rechtsparteien zur Folge haben werde.

Paris, 9. April. Der Wiederherstellungsausschuss hat in seiner heutigen Vormittagssitzung über das Nachübertragung der Sachverständigenberichtes einzuführende Verfahren keinen Beschluß gefasst. Hovos zufolge werden die Mitglieder jedoch in dieser Woche öffentlich darüber verhandeln und vielleicht am nächsten Montag in amtlicher Sitzung die verschiedenen Fragen im Zusammenhang mit dem Abschluß der Sachverständigenarbeiten, darunter vielleicht auch die Abklärung der deutschen Vertreter, regeln.

### Dr. Schacht über die Wirtschaft und die Währung

Dresden, 9. April. Heute hielt der Verband sächsischer Industrieller seine diesjährige Hauptversammlung ab, in der Reichsankerspräsident Dr. Schacht einen Vortrag über die Wirtschaft hielt. Er stellte zunächst fest, daß trotz aller Kritik an den Kabinetten Stresemann und Brüning ein Vergleich mit den Zuständen im Herbst 1923 ergebe, was diese beiden Kabinetts geteilt hätten: sie hätten aus eigener Kraft den Haushalt ausgeglichen, und durch die Schaffung einer wertbeständigen Währung den Höhe einer großen Entlastung geschafft. Die Hauptfrage sei aber, daß man die individuelle Wirtschaftsweise in Deutschland habe erhalten können. Es müsse, so führte Dr. Schacht u. a. weiter aus, immer wieder ausgeprochen werden, daß der Charakter der Rentenmark als eines bloßen Abwehrmittels nicht außer Acht gelassen werden dürfe. Die Rentenmark sei nicht Goldgeld, sondern solle nur vorübergehend ihre Aufgabe erfüllen. Dr. Schacht sagte dann weiter:

Schließlich mit dem Wirtschaftsminister und dem Finanzminister darüber einig, daß keine Maßnahmen verhängt werden dürfe, um die Festhaltung der Rentenmark aufrechtzuerhalten. Diese Politik wird alle anderen Maßnahmen überlegen und überflüssig. Es gibt nur Bedingungen, die für die Währungsstabilisierung und Wertbeständigkeit in Frage kommen: 1. müssen die Rentenmarkkredite in wertbeständiger Währung gegeben werden und 2. darf die Umfassung der Rentenmark nicht über ein gewisses Maß hinausgehen. Die Reichsbank hat in den Tagen der Kredite ziemlich Spielraum erhalten. Dies hat eine lebhafteste Aufwärtsbewegung der industriellen Tätigkeit zur Folge gehabt. Man darf aber nicht vergessen, daß die Beschäftigung der Industrie zum größten Teil auf den industriellen Verbrauch zurückzuführen ist. Die Handelsbilanz war im Januar und Februar mit nahezu 400 Millionen Goldmark positiv. Diese Position muß auf jeden Fall ausgeglichen werden, sonst stehen wir bald wieder vor Zuständen wie vor einem halben Jahre. Die Grundfrage muß dahin gestellt werden, daß ein Zustand der deutschen Wirtschaft gesichert wäre es muß, der sich aus sich selbst regelt. Die Rentenmark ist keine Goldmark. Goldmarkverpflichtungen können nur durch Goldmark abgedeckt werden. Für Verleumdungen darf die Reichsbank nur in den allerdringlichsten Fällen zur Verfügung stehen. Besonders bei Genugmitteln ist sie zu befehlen. Man hätte erst Kostlöse herbeibringen und nicht der Währungsstabilisierung nachgeben sollen. Wenn die Reichsbank alle Kredite bewilligte, würden wir bald zu einem ungeheuren Papiergeldumlauf kommen. Zweck hat die Reichsbank die Kreditlinie der Landwirtschaft beibehalten müssen; denn zu allererst muß die Ernährung aus der eigenen Produktion gewonnen werden. Die landwirtschaftlichen Genossenschaften waren dazu nicht imstande, da auch sie zusammengebrochen sind. Von den 1200 Millionen Rentenmark sind mehr als zwei Drittel an die Landwirtschaft gegeben worden. In dem Vorwurf, daß die Reichsbank schon zu viel Kredite gegeben habe, liegt eine gewisse Verleumdung. Die Gefahr liegt darin, daß die Rentenmark dadurch leicht mit einem Disagio gegen den Markantwert werden könnte. Es ist festgelegt worden, daß die vorhandenen Konten nicht höher geben dürfen. Deswegen muß ein Stillstand des Rentenmarkumlaufs auf der Höhe von 31. März eintreten. Darüber hinaus müssen gewisse Einfuhrzölle erlassen, gewisse Zollzulagen und neue Steuern (steuertilgungsgarantien) geschaffen werden. Wir wollen und werden die Rentenmark halten. Wir können nur auf diesem Wege weiterkommen. Eine Währung kann sich auf die Dauer nur halten, wenn sie sich auf Gold gründet. Diesen Weg geht ich beharrlich. Die Golddiskontbank ist am Montag förmlich errichtet worden. Die folgenden Einzahlungen von außen

## Handwerker, Gewerbetreibende, Haus- und Grundbesitzerverein von Bad Ems!

Wollt ihr nicht ganz zugrunde gehen, so erscheint hier heute abend 8 Uhr im Römer. Keiner darf fehlen

und alle geleistet. Niemand im Innern hat sich der Aufgabe entzogen, die an ihn gestellt war."

Dr. Schacht sprach in diesem Zusammenhang allen Beteiligten seinen Dank für die Unterstützung bei der Errichtung der Golddiskontbank aus und fuhr fort:

"Das Geschäft der Golddiskontbank hat sich verändert, nicht zuletzt durch den Druck der Sachverständigen. Sie ist im Grunde ein Kreditinstrument, das der deutschen Wirtschaft Kredit zur Verfügung stellen sollte. Zunächst sollen nur die Industriekredite erhalten, die ganz oder teilweise für die Ausfuhr arbeiten, um Devisen hereinzubekommen. Auf keinen Fall darf die Möglichkeit der Goldabdeckung durch Devisen gegeben werden. In der Kreditwirtschaft müssen wieder die guten alten Grundsätze der Vorsichtsgesetz eintreten. Eine Zusammenfassung der Gelder in der Zentralbankbank ist eine der wichtigsten Aufgaben, die auch die ausständigen Sachverständigen hervorragend beschäftigt hat. Im großen und ganzen werden die Angaben der Presse dem Bericht der Sachverständigen entsprechen. Man muß hier aber einmal ausdrücken, daß nur der unvollständige Lebenszustand des deutschen Volkes der Sachverständigen einen solchen Begriff von der Leihfähigkeitsgabe gegeben hat. Die genannten Zahlen sind kaum tragbar.

Ein Notus vindekt liegt vielleicht darin, daß von der Sachverständigen vom erstmaligen Bericht wurde, die Entschuldigungsfrage nur mit wirtschaftlichen und nicht mit politischen Augen anzusehen. In den Berichten liegt vielleicht der Anfang der Befreiung der Zeit, wenn der Entschuldigungsfrage ihre politische Atmosphäre entzogen wird. Die Erregung in Deutschland kommt weniger aus wirtschaftlichen als aus nationalen Gründen. Ein demokratisches Deutschland, nicht im parteimäßigen Sinne, würde ein hartes Gefühl für Würde und Gerechtigkeit haben. Deswegen darf man sich drücken nicht über die Schwäche der Demokratie in Deutschland zu wundern bei der Behandlung, die man Deutschland hat angelassen lassen. 40 Milliarden alter Goldmark sind schon an Kriegsentwädigung geschickt worden.

Dr. Schacht äußerte sich dann über die durch die Besetzung geschaffenen Verhältnisse bei der Ein- und Ausfuhr am Rhein und an der Ruhr und fuhr fort: Die volle Souveränität der deutschen Wirtschaft muß an den Anfang der Verhandlungen gestellt werden, und ebenso die Souveränität im allgemeinen politischen Sinne wieder hergestellt werden. Ich will mich vom Brietaller Vertrag nicht entfemen, aber alles, was darin von uns bezüglich der Besetzung verlangt wird, muß auf ein vernünftiges Maß zurückgeführt und das deutsche Vermögen darf nicht verbleudert werden. Rhein und Ruhr müssen gestärkt werden, wenn wir auf alle Verbesserungen eingehen sollen. Fünf Jahre Krieg, fünf Jahre Krieg nach dem Kriege: Wie sind am Ende unserer Kraft und wünschend und fordern auf deutschem Boden, deutsche Arbeit leisten zu können. Die Welt will nur für wirtschaftsrechtliche Ziele ihr Geld zur Verfügung stellen. Dieses Geld hoffen wir zu erhalten, um das deutsche Vaterland einer besseren Zukunft langsam aber sicher entgegenzuführen.

Dem Redner wurde mit kläglichem, immer sich wiederholenden Weisfall gedankt.

Der Bericht des Zweiten Ausschusses.

Paris, 8. April. Der Bericht des Zweiten Ausschusses schickt die deutschen Guthaben im Ausland Ende 1923 auf rund 8,75 Milliarden und die Guthaben der Ausländer in Deutschland auf 1 bis 1,5 Milliarden. Als einziges Mittel, die gefährdeten Kapitalien zurückzuführen, wird die Befreiung der

Goldindustrie und Rheingoldkommission

Koblenz, 9. April. Nachdem am 15. Dezember u. z. durch den Vertreter des Verbandes der Holzindustriellen im besetzten Gebiet, Rechtsanwalt Baum in Koblenz, die ersten Verhandlungen über den Abschluß eines Entschuldigungsabkommens mit der Rheinlandkommission stattgefunden hatten, ist in einer Sitzung der gesamten Holzindustrie, des besetzten Gebietes am 3. d. Mts. in Bonn der endgültige Entwurf der Organisation geschaffen worden, die die Durchführung des Abkommens in Händen hat. Diese Sitzung war insofern von besonderer Bedeutung, als sich in ihr die Vertreter der Holzindustriellen in Deutschland dem Abkommen bisher abwartend gegenüberstanden, was bei ihrer großen Bedeutung besonders im neu-

## Die Herweghs

Roman von Elsebet Hill

Er hätte ihr nachsichtlich zu und spielte mit der Zuckergänge. Wie sie von seiner Mutter sprach, zuckte es um seinen Mund, und er schloß rasch die Augen, wie um Gefährten die Tür zu verriegeln.  
"Und wenn Sie das alles nicht mehr rührt, Ernst, so können Sie nicht wissen, was sich alles hier vorbereitet."  
"Wie soll ich das wissen," sagte Ernst, "ich bin ja kaum vier Wochen zurück."  
"Luz ist verheiratet und Klare hat sich verlobt."  
"Klare hat sich verlobt? Sich da?"

"Sie haben keine Karten geschickt, denn er ist Amerikaner, die zeigen nur die Hochzeit an, und bei Klare ist es auch besser so. Sie hat ihn auf dem Schiff kennen gelernt, sein Vater hat Brautereien in Nordamerika; er gibt jedem Sohn bei seiner Mündigkeit eine Million mit, und er hat fünf Söhne." Ernst begann mit der Jange Marjan auf der Deke zu zeichnen. Und was Sie später eckelt, ist nicht drei- bis viermal. "Nun, Klare konnte das gebrauchen und er war schon ganz in ihren Händen. Sie hatte gar nicht gedacht, daß Amerikaner so verlobt sein könnten. Und wie er die Mama verlobt. Wie Sie schmeckt, die Ausstellungen. Sie lag erst bei Meyer in seiner. Sie schien vorläufig über und hatten sich eine Villa an Kurorten gekauft, denn solange die Mutter lebte, gab Klare nicht nach. Luz war mit seiner jungen Frau jeden Sonntag hier, und es mußte ihm doch rechtlich sein, wenn es gehen sollte, daß er ihnen von der Familie auf der Straße begegnete.

"Es ist gefährlich," sagte Ernst, in seine Figuren verliebt.

"Ich da lieber Herrgut. Wer war es denn?"

"Ich gute Programmata. Sie halfen mir gerade ins Nachmittagskonzert und fragte mich, ob ich glücklich alles hinter mich hätte. Und da sagte ich mit gutem Willen ja."

"Es ist eine alte Frau," vernies ihn Franziska Schmidt. "Und so auf ist sie gar nicht, denn sie hat Orde während ihrer Schwangerschaft ihren Heller gegeben, sondern die immer Vorwürfe gemacht. Und früher wollte sie es doch nicht haben mit Ihnen,

hoff sie gegen Karlchen etwas hatte. Denken Sie aber, wenn es Ihre Bruder Luz oder gar Klare gewesen wäre!"

"Auch das war geschähen. Und zwar gestern. Auf der Kurhauspromenade gegen Abend. "Luz mit einer Dame am Arm, ich dachte erst, es sei meine einstige Gemahlin, aber es wird wohl keine junge Frau gewesen sein — und Klare mit einem Kavalier. Sie gingen vor mir her, und ich hörte gerade Luz sagen: 'Meinen Bruder haben wir aufgegeben.'"

"Und was taten Sie darauf?"

"Ich stieg in eine Droschke, die gerade vorbeikom."

"Sagen Sie, Ernst, um so was kann ich doch wiederholen. Es könnte doch auch mal Herbert sein, er ist jetzt auf Holt-bergs Büro."

"Was macht er denn dort?"

"Er schreibt Adressen. Später will ihn Erler übernehmen."

"Der Wächter," sagte Ernst, und schenkte die surrenden Fliesen von der Zuckerdeke.

"Denken Sie doch an Ihre arme Mutter," fuhr sie fort, da alles nicht die gewünschte Erfüllung bei Ernst hervorgerufen schien. "Wenn Sie wüßte, daß Sie hier möglichen Wert Sie die einmal täfeln in der Stadt! Von so einem Schreck kann einen der Schlag fähren, Ernst."

Aber er hatte Luz wieder die Augen geschlossen, und seine Hand lag leelos und leer in der ihren. So entschloß sie sich zu dem letzten Stoß. Sie senkte ihre Stimme, um ihn das Bitterste zu sagen. Orde hatte sich verlobt, mit einem Oberingenieur der großen Maschinenfabrik da draußen am Rhein, Heureka oder so.

"Umka," verdrehte Ernst.

"Ja, sie hatte sich rasch getraut. Aber sie würde auch hier bleiben, in derselben Stadt. ... Ernst mar zum erstenmal zusammengezuckt, als Ordes Namen fiel.

"Sagen Sie fort von hier, Ernst," fuhr sie eindringlicher fort. "Sie leben sich überall ein und sehen sich überall durch. Das ist Herweghs Art. Auch Luz hat sich durchgesetzt und Klare, und der Klümmel wird es auch. Wenn Sie haben irgendwas über allen gelanden. An Sie hab' ich geglaubt, und das Sie noch nichts waren wie ein Gemahl, und damals, als ich alles gegen Sie erhob, alle —"

Sie drehte die Zuckerdeke zu. "Als es Ihnen am

schlimmsten ging, da droben in dem Gefängnis, verzagen Sie —"

"O bitte."  
"Es alle Sie für schuldig hielten, hab' ich gesagt. Er ist ohne Schuld. Was Sie Sie in die Anstalt brachten, bin ich zu Doktor Aldert gefahren und habe ihm unter Tränen erzählt. Denn es ist besser, unser Geist ist krank, nie unfer Charakter schlecht. Und dann bin ich zum Vater gegangen und habe mich Seemann gemacht. Ich will mein Geld denen verdienen, die meine Freunde gehen sind. Ihnen, Ernst. Wenn Sie das Geld jetzt brauchen sollten, es liegt ja da. Mit warmer Hand soll man schreiben, nicht mit kalter, hat meine selbe Mutter immer gesagt. Aber ich verlange ein Verprechen von Ihnen, eher gehe ich nicht aus dem Zimmer: Sagen Sie fort von hier, Ernst. Und zwar bald."

Franziska Schmidt hatte einen Trensenausdruck erwartet. Aber Ernst blieb stumm. Er hatte sie während der letzten Worte die Hand entzogen und sie in die Tasche gesteckt. Er schaukelte leicht auf seinem Stuhle hin und her und schaute an ihr vorbei auf die Wanduhr, deren schlanke Räder in der Sonne glänzten. Die Tiere war dort alle zu, und es war, als hörten die Bilder dort alle zu.

"Ich danke Ihnen, Franziska Schmidt," sagte Ernst, "für Ihre Mitleid, mich in Ihrem Testament zu bedenken, und für das Vertrauen, das Sie in mich setzen. Ich habe nie an Ihrer Güte gewweifelt. Aber ich muß Ihnen Verzeihen, verzeihen Sie, abzulehnen, weil ich mit allem, was früher war, abgeschlossen habe." Er machte eine entschlossene Bewegung mit der Hand, die er dann wieder in die Tasche schob. "Ich denke gar nicht daran, fortzugehen. Warum soll ich denn fortgehen, wenn es mit hier gefällig? Und warum finden Sie das so unbillig? Es hat mir immer hier gefallen."

"Daß es Ihnen früher hier gefiel, habe ich verstanden, denn es gibt kein zwitres Rheinar; aber nach den Verhältnissen darf es Ihnen jetzt nicht mehr hier gefallen. Verzeihen Sie denn das nicht?"

Er antwortete nicht. Sein Blick bekam etwas Steeres, Rätsel. So hatte er damals auf der Inhabungsbank gestanden. Hier er hätte es ihr vorgelesen.

"Franziska Schmidt," sagte er nach einer Weile, "wie leben in zwei Welt. In der Ihren ist kein Platz mehr für mich. Mein Bankes Bankausweis hat mir der Wirtler draußen in der Laubstraße

von dem König abgenommen und in meine Wohnung ist Keilge Ehrlich gezogen —"

"Nun, Sie hätten ja doch nicht mehr hineinziehen können," warf sie ein.

"Und meine Familie hat mich aufgegeben. Was ich ihr übrigens nicht erzage, denn ich hatte mich ja selbst aufgegeben. Damals, als ich vor den Mauerern Rheinfabens stand, nur drei Wochen ungefähr, dachte ich zuerst an meinen besten Freund —"

"Nun kommt er sicher wieder mit dem Kottchen, dachte Sie. Aber Ernst griff in seine Tasche und legte eine kleine Stenogrammrolle auf den Tisch.

"Die alte Dame wird entsetzt zurück. Nehmen Sie das weg, Ernst, denn es kann losgehen."

"Es geht nicht von selbst los, Fräulein Schmidt, und in Ihrer Gegenwart mich zu erschrecken, davon hält mich noch so ein Rest von Ritterlichkeit ab."

Er steckte die Bittrolle gefalteten wieder in die Tasche. "Da, die Welt sieht nämlich merklich verändert aus für einen, der aus Rheinfabens kommt, da liegt mir Götzenberg in die Aene —"

"Der Halsabschneider!"

"Er dot mir diese Wohnung an. Sie stand gerade frei, und ich zog ein. Und die Vater hatten noch nicht mal die Möbel abgehoben, als der alte Familienmann ankam, der von einem Briefkasten gehört hatte, ich sei wieder zurück. Er hat sich mit mir um Hilfe an, und nun haben wir uns affigiert. Er will die Ordnung, ich fürs Geschäft, und noch ich das Geschäft angemacht war, kamen die Altkanten. Wir das übrige fertig Kottchen, mit dem ich nichts mehr zu tun."

"Ich denke, der ist krank," sagte Franziska Schmidt.

"Ein großartiger Rege Spieler, wie ihn jetzt alle Missetäter auf ganz merkwürdige Weise beim Aufkommen haben. Sie mal das große Konzert von Carelli gehört, er das in e-Moll von Beethoven? Er spielt das Camilla entgegen."

"Seine Familie soll ihn aber ganz aufgegeben haben," beharrte sie.

"Man soll keine Menschen aufgeben," sagte Ernst, "noch über andere zu Gericht sitzen. Wir sind alle schuldig." Er zeigte die kleine Hand in dem braunen Handschuh. "Sie besuchen Wächterhäuser, ich Herrn Kottchen. Wenn Sie etwa erkommen sein sollten, meine Seele zu retten, geben Sie sich keine Mühe. Ich würde mich so wohl, wie in meinem alten Leben noch nicht!" (Schluß folgt)

Gründe betrachtet, die die Abwanderung verursacht haben, das heißt es wird vor allem für notwendig gehalten, eine stabile Währung zu schaffen, die eine Inflation verhindert.

## Großbritannien und die Reparationsabgabe

Berlin, 10. April. Das im Februar zwischen der deutschen und der großbritannischen Regierung abgeschlossene Abkommen zur Berücksichtigung der Reparationsabgabe auf 5. d. M. ist um zwei Monate verlängert worden. Das Abkommen war ursprünglich in Erwartung des Sachverständigenberichts bis zum 15. April abgeschlossen worden. In seiner Verlängerung bis zum 15. Juni kommt die Zustimmung zum Ausdruck, daß bis dahin eine endgültige Regelung der allgemeinen deutschen Entschuldigungsverpflichtungen erfolgt sein werde.

## Die bayerischen Wahlen

Das amtliche Wahlergebnis.

München, 9. April. Das endgültige Wahlergebnis aus dem rechtsrheinischen Bayern (die Rheinpfalz wählte ihre 17 Landtagsabgeordneten erst am 4. Mai) ist veröffentlicht.

Danach würden auf die Bayerische Volkspartei 30 Abgeordnete, den Wählerklub 20, auf die Sozialdemokraten 17, den Bauernbund 8, die Kommunisten 8, die Vereinigte nationale Rechte 8, den Deutschen Block 2 und die Nationalliberale Landespartei 1 Abgeordnete entfallen.

Bei dem Volkswahlrecht, bei dem noch unwesentliche Vorkerhalter ausstehen, stimmten mit 1.224.017, mit 1.263.892 Wahlberechtigte. Damit ist der Volkswahlrecht abgelehnt, das die erforderliche Zweidrittelmehrheit der Stimmen nicht erreicht worden ist.

Nach diesen Ziffern ist der Verlust der Bayerischen Volkspartei nicht so groß, wie in den ersten Meldungen angedeutet war. Im Jahre 1920 brachte die Bayerische Volkspartei 1.075.000 Stimmen an. Bis zur Stunde ist nachlässig unberücksichtigt, wie sich die parlamentarische Base für die Regierungsbildung gestalten wird. Man nimmt an, daß sich die Volkswahlberechtigten an der Regierungsbildung nicht beteiligen, sondern daß die bisherigen Parteien die Regierung übernehmen werden. Beachtlich ist mehr als vor der Wahl die Haltung der Sozialdemokraten. Die nächsten Tage können eine Klärung nicht ergeben.

Ersicht nach dem Zusammtritt des neuen Landtags wird sich zeigen, wie weit der Wille, eine aktionsfähige Regierung zu bilden, in allen Parteien vorhanden ist.

## Holzindustrie und Rheinlandkommission

Koblenz, 9. April. Nachdem am 15. Dezember u. z. durch den Vertreter des Verbandes der Holzindustriellen im besetzten Gebiet, Rechtsanwalt Baum in Koblenz, die ersten Verhandlungen über den Abschluß eines Entschuldigungsabkommens mit der Rheinlandkommission stattgefunden hatten, ist in einer Sitzung der gesamten Holzindustrie, des besetzten Gebietes am 3. d. Mts. in Bonn der endgültige Entwurf der Organisation geschaffen worden, die die Durchführung des Abkommens in Händen hat. Diese Sitzung war insofern von besonderer Bedeutung, als sich in ihr die Vertreter der Holzindustriellen in Deutschland dem Abkommen bisher abwartend gegenüberstanden, was bei ihrer großen Bedeutung besonders im neu-

besetzten Gebiet die Durchführbarkeit des Abkommens für gefährdet hat. Sämtliche Holzverarbeitende Industriezweige, also auch Waggons, Kraftwagen, chemische Fabriken, müssen nunmehr bei der Einfuhr oder Ausfuhr von Holz ihre Lizenzen durch die Bureau der Erwerbungsstellen in Oden, Koblenz, Andernachhafen laufen lassen. Die Stellen sollten eigentlich schon am 15. März ihre Tätigkeit aufnehmen, was sich jedoch verzögerte.

## Deutschland

Um die Münnoverträge.

Berlin, 9. April. Die Verhandlungen zwischen der Reichsregierung und den Vertretern des rheinisch-westfälischen Bergbaus, die heute nachmittags begonnen hatten, sind am morgen vertagt worden. Nähergehende wird man vorziehen, nach Kenntnisnahme des Gutachtens der Sachverständigen doch noch eine Lösung zu finden, die den Wünschen und berechtigten Interessen beider beteiligten Parteien einigermaßen gerecht wird.

Die Vertreter des Ruhrbergbaus in Berlin.

Berlin, 9. April. Die Besprechungen der Vertreter des rheinisch-westfälischen Bergbaus mit der Reichsregierung über die Münnoverträge haben heute am späten Nachmittag begonnen. Sie werden sich voraussichtlich bis in die frühen Abendstunden hineingehen. Ueber den Ausgang und den Erfolg der Besprechung ist noch keinerlei Voraussetzung möglich. Die Ansichten, einen befriedigenden Ausweg aus der Lage zu finden, wie sie durch den Verlauf der Düsseldorf Verhandlungen geschaffen worden ist, sind naturgemäß sehr gering.

## Die Organisation der Goldnotenbank

Berlin, 10. April. Die Anlage 1 zum Plan des Dritten Sachverständigenauschusses enthält die Organisation der deutschen Goldnotenbank. Wir geben daraus folgendes wieder:

Der Name der Bank ist nicht festgelegt. Die Bank ist ein auf 50 Jahre vorgesehener Privatinstitut. Ihr Hauptsitz ist in Berlin. Zweigstellen sind für die Provinzen bestimmt. Das Direktorium des Kapital betragt 400 Millionen Goldmark in Raten- und Zahlberationen zu 100 Goldmark die Aktie. Sie werden in Höhe von einer Million auf Grund der Aktiva der Reichsbank übertragen, die restlichen drei Millionen werden in Deutschland und im Ausland eingezogen. Die Verwaltung und Leitung liegt bei einem Direktorium unter dem Vorsitz eines Präsidenten. Der Präsident und die Direktoren sollen deutscher Nationalität sein. Der Präsident hat den Vorsitz im Direktorium und gibt bei Stimmengleichheit den Ausschlag. Er ernannt die Beamten auf Empfehlung des Direktoriums. Die Beamten unterstehen seiner Disziplinargesamtheit im Rahmen der Satzungen.

Der Verwaltungsrat der Bank und ihre Notensdruckerei bleiben in Deutschland, jedoch kann der Verwaltungsrat mit Dreidrittelmehrheit bestimmen, daß beides oder eins von beidem ins neutrale Ausland verlegt wird. Von Zeit zu Zeit kann der Verwaltungsrat dem Reich Vororschläge bis zu drei Monaten gemäßen, der ausstehende Betrag darf aber niemals 100 Millionen übersteigen. An Zeit und Ort der Auszahlung soll die Bank gleichfalls für befristete Beträge und unter gewissen Bedingungen Vororschläge machen dürfen, aber nie über 200 Millionen Wert hinaus. Während der Dauer ihres Bestehens soll die Bank das ausschließliche

Recht haben, anzufragen in Deutschland abzugeben und in den Ausland zu setzen. Für alle Schulden sowohl öffentliche wie private, sollen die Noten als gesetzliches Zahlungsmittel sein. Die Noten der Reichsbank sollen die Reichsmittelumschlagfunktion des Reichsbank und das Siegel des Reichsbank Präsidenten und die Liquidation der Reichsbank soll dem Reichsbank Präsidenten gleich einer Goldmark umgewandelt werden die notwendigen Maßnahmen der deutschen Regierung zur Durchführung des vorliegenden Planes einschließlich der befristeten der Reichsbank erforderlichen Maßnahmen sollen die deutsche Regierung und die neue Bank einen besonderen Vertrag schließen. Der Vertrag und ebenso die Satzungen der Bank sollen von den beteiligten Angehörigen Körperschaften genehmigt werden.

Der italienische Vertreter im Dritten Sachverständigenauschuss Dr. Picelli hat vor dem Vertreter der Presse in Paris seine Ansicht über den Bericht unmittelbar nach der Veröffentlichung ausgedrückt. Natürlich empfiehlt er die Annahme der Vorschläge und äußerte sich über die Gründe dafür wie folgt:

"Ich glaube, daß Frankreich entgegen der Meinung, die sich in der ganzen Welt gebildet hat, die Frage der Fähigkeit Deutschlands, unter genau bestimmten Bedingungen bedeutende Zehrenten für die Entschuldigungsverpflichtungen zu zahlen, entgegen der bisherigen Meinung ist. Im Jahre 1923 kommt man schon zu der Zahl 2,5 Milliarden Goldmark! Schließlich führt man, die schon gesagt, den Reichsbank eine bedeutende produktive Basis zu und Verwaltungskontrolle und ferner die Möglichkeit, sich der Forderungen durch Erhebung von Zehrenten im Ausland zur Befreiung der Entschuldigungsverpflichtungen zu bedienen."

Für Deutschland liegt der größte Vorteil in der Lösung der wirtschaftlichen und finanziellen Schwierigkeiten, die von der Ruhrbesetzung herrühren. Deutschland wird in dem Sachverständigenbericht folgende Vorteile finden:

1. den Plan für eine Bank, die das deutsche Geld stabilisieren wird;

2. den Vorschlag für eine internationale Anleihe die dazu bestimmt ist, diese Stabilisierung zu ermöglichen;

3. ein Moratorium von zwei Jahren, während dessen Deutschland nur Zinsrücklagen zu leisten hat und darauf ein Teilmoratorium von zwei Jahren;

4. die Anstellung eines vollkommen neuen Zahlungswahrsamens, in dem alle Verpfichtungen vermindert sind, die der Vertrag Deutschland auferlegt hat;

5. schließlich und vor allen Dingen der ebenfalls neue Grundsat, daß die festgesetzten Zehrenten trotz ihrer Befreiung nur endgültig an die Reichsbank gezahlt werden müssen, falls hierdurch nicht die Stabilität des deutschen Geldes gefährdet wird.

Dieser letzte Grundsat ist bisher nicht bekannt und ist tatsächlich eine wesentliche Änderung. V-

schließen ging, da droben in dem Gefängnis, verzagen Sie —"

"O bitte."  
"Es alle Sie für schuldig hielten, hab' ich gesagt. Er ist ohne Schuld. Was Sie Sie in die Anstalt brachten, bin ich zu Doktor Aldert gefahren und habe ihm unter Tränen erzählt. Denn es ist besser, unser Geist ist krank, nie unfer Charakter schlecht. Und dann bin ich zum Vater gegangen und habe mich Seemann gemacht. Ich will mein Geld denen verdienen, die meine Freunde gehen sind. Ihnen, Ernst. Wenn Sie das Geld jetzt brauchen sollten, es liegt ja da. Mit warmer Hand soll man schreiben, nicht mit kalter, hat meine selbe Mutter immer gesagt. Aber ich verlange ein Verprechen von Ihnen, eher gehe ich nicht aus dem Zimmer: Sagen Sie fort von hier, Ernst. Und zwar bald."

Franziska Schmidt hatte einen Trensenausdruck erwartet. Aber Ernst blieb stumm. Er hatte sie während der letzten Worte die Hand entzogen und sie in die Tasche gesteckt. Er schaukelte leicht auf seinem Stuhle hin und her und schaute an ihr vorbei auf die Wanduhr, deren schlanke Räder in der Sonne glänzten. Die Tiere war dort alle zu, und es war, als hörten die Bilder dort alle zu.

"Ich danke Ihnen, Franziska Schmidt," sagte Ernst, "für Ihre Mitleid, mich in Ihrem Testament zu bedenken, und für das Vertrauen, das Sie in mich setzen. Ich habe nie an Ihrer Güte gewweifelt. Aber ich muß Ihnen Verzeihen, verzeihen Sie, abzulehnen, weil ich mit allem, was früher war, abgeschlossen habe." Er machte eine entschlossene Bewegung mit der Hand, die er dann wieder in die Tasche schob. "Ich denke gar nicht daran, fortzugehen. Warum soll ich denn fortgehen, wenn es mit hier gefällig? Und warum finden Sie das so unbillig? Es hat mir immer hier gefallen."

"Daß es Ihnen früher hier gefiel, habe ich verstanden, denn es gibt kein zwitres Rheinar; aber nach den Verhältnissen darf es Ihnen jetzt nicht mehr hier gefallen. Verzeihen Sie denn das nicht?"

Er antwortete nicht. Sein Blick bekam etwas Steeres, Rätsel. So hatte er damals auf der Inhabungsbank gestanden. Hier er hätte es ihr vorgelesen.

"Franziska Schmidt," sagte er nach einer Weile, "wie leben in zwei Welt. In der Ihren ist kein Platz mehr für mich. Mein Bankes Bankausweis hat mir der Wirtler draußen in der Laubstraße

von dem König abgenommen und in meine Wohnung ist Keilge Ehrlich gezogen —"

"Nun, Sie hätten ja doch nicht mehr hineinziehen können," warf sie ein.

"Und meine Familie hat mich aufgegeben. Was ich ihr übrigens nicht erzage, denn ich hatte mich ja selbst aufgegeben. Damals, als ich vor den Mauerern Rheinfabens stand, nur drei Wochen ungefähr, dachte ich zuerst an meinen besten Freund —"

"Nun kommt er sicher wieder mit dem Kottchen, dachte Sie. Aber Ernst griff in seine Tasche und legte eine kleine Stenogrammrolle auf den Tisch.

"Die alte Dame wird entsetzt zurück. Nehmen Sie das weg, Ernst, denn es kann losgehen."

"Es geht nicht von selbst los, Fräulein Schmidt, und in Ihrer Gegenwart mich zu erschrecken, davon hält mich noch so ein Rest von Ritterlichkeit ab."

Er steckte die Bittrolle gefalteten wieder in die Tasche. "Da, die Welt sieht nämlich merklich verändert aus für einen, der aus Rheinfabens kommt, da liegt mir Götzenberg in die Aene —"

"Der Halsabschneider!"

"Er dot mir diese Wohnung an. Sie stand gerade frei, und ich zog ein. Und die Vater hatten noch nicht mal die Möbel abgehoben, als der alte Familienmann ankam, der von einem Briefkasten gehört hatte, ich sei wieder zurück. Er hat sich mit mir um Hilfe an, und nun haben wir uns affigiert. Er will die Ordnung, ich fürs Geschäft, und noch ich das Geschäft angemacht war, kamen die Altkanten. Wir das übrige fertig Kottchen, mit dem ich nichts mehr zu tun."

"Ich denke, der ist krank," sagte Franziska Schmidt.

"Ein großartiger Rege Spieler, wie ihn jetzt alle Missetäter auf ganz merkwürdige Weise beim Aufkommen haben. Sie mal das große Konzert von Carelli gehört, er das in e-Moll von Beethoven? Er spielt das Camilla entgegen."

"Seine Familie soll ihn aber ganz aufgegeben haben," beharrte sie.

"Man soll keine Menschen aufgeben," sagte Ernst, "noch über andere zu Gericht sitzen. Wir sind alle schuldig." Er zeigte die kleine Hand in dem braunen Handschuh. "Sie besuchen Wächterhäuser, ich Herrn Kottchen. Wenn Sie etwa erkommen sein sollten, meine Seele zu retten, geben Sie sich keine Mühe. Ich würde mich so wohl, wie in meinem alten Leben noch nicht!" (Schluß folgt)

dem davon liegt also die Stabilisierung der Wirtschaft und alle Maßnahmen werden davon abhängig gemacht, daß sie diese nicht beeinträchtigen. Die Höhe der Leistungen ergibt sich also folgendermaßen von selbst; deshalb sprach wohl auch der Mann von einem Unwert, das nur in Gang gesetzt zu werden brauche.

## Aus Provinz und Nachbargebieten

**Montabaur, 9. April.** (Des Kindes Engel.) Auf dem Marktplatz hier kam ein kleiner Junge von etwa fünf Jahren unter ein Auto. Der Chauffeur stürzte sofort und alle Zuschauer des Vorfalles bestaunt lärmend. Man wollte sich daran machen, den kranken Jungen unter dem Wagen herauszuziehen, als der Kleine auf allen Vieren zwischen den Rädern hervorzukriechen kam. Als er sich aufrichtete, sprach er in einem leisen Tone: „Reinlich wie ich abgesehen wurde.“ Es war ihm nichts passiert und die Unfälle da hinten einen größeren Schaden davongetragen haben, als der Ueberfallene selbst.

**Wern, 9. April.** (Stein.) Die Barchender sind hier wegen Kohlenlieferungen in den Aufstand getreten. Die künftigen Leistungen erscheinen nicht.

## Haus Stadt und Land

### Ein Gedanke der Mutter

Wird es bald besser? Die Aussichten sind immer noch schwarz, der Markt bebt sich nur langsam. In die Betriebe feiern nach; und dabei best. Dieren vor der Tür. Wände Oben wissen nicht wo sie ihre Vorkriegsgehälter unterbringen können. Man sieht hin und her, zerstreut sich den Kopf und schließlich. Sollen die Kinder verhungern? Keineswegs! Hier muß Rat gesucht werden. Da kommt der letzten Mutter ein guter Gedanke: Wie wäre es denn, wenn wir nicht bald mal ein Jahr in die Handelsstädte fahren würden? Einmal Bielefeld, einmal hier gar nicht tun. Als dahin ist alles anders gewesen. Die kaufmännische Schule ist heute die qualitativste, kaufmännische Berufsschule in einem Berufe etwas werden und unser Kind das Talente, worin sie nicht ausnutzen. Das wäre unverantwortlich. Der Vater denkt genau so. Man jet sich kurz entschlossen auf die Bahn und fährt nach Montabaur. Auch Kalkbbergs meint: Das ist ein ganz vorzüglicher Gedanke!entschließt sich ebenso rasch und fährt mit.

Aus dem Unterarbeitskreis. Die Arbeitsverhältnisse im Unterarbeitskreis haben sich weiter erheblich gebessert. Die Zahl der Erwerbslosen, die Mitte März noch 2105 betrug, ist in der letzten Woche auf 1639 zurückgegangen. Das sind 1418 männliche über 21 Jahre, 167 unter 21 Jahre, 82 weibliche über 21 Jahre, 2 unter 21 Jahre. Mit einer weiteren Verringerung der Erwerbslosigkeit im Kreis ist auch für die nächste Zeit zu rechnen, da ein Teil der industriellen Betriebe z. B. gut beschäftigt ist.

**Vad Ems, 11. April.** (Konfirmation.) Nachdem unsere Konfirmanten am vergangenen Sonntag der Gemeinde vorgestellt worden sind, wird am nächsten Sonntag, dem Sonntag Palmsonntag, die Feier ihrer Konfirmation stattfinden. Es werden 39 Knaben und 64 Mädchen eingekannt werden, darunter aus Ems 35 Knaben und 49 Mädchen, aus Kemmena 3 Knaben und 2 Mädchen und aus Fochbach-Reppertshöhe 1 Knabe und 3 Mädchen. Es wird ergeben haben, am nächsten Sonntag eine entsprechende Anzahl von Schülern in der Nähe der Konfirmanten für deren Eltern und Angehörige gut ist zu stellen zu wollen.

**Vad Ems, 11. April.** Auf die heute abend im Rönner Saal in den Vorlesung aller Handwerker, Gewerbetreibenden, sowie Haus- und Grundbesitzer wird wegen der Wichtigkeit der Interessen der Stadt schon im Einzelnen ganz besonders hingewiesen. **Vad Ems, 11. April.** (Neue Amtsbezeichnung.) Auf Grund des schon in der vorigen Nummer d. W. erwähnten Staatsministerialbeschlusses führen die preussischen Kreisverwaltungen hinfort nicht mehr die Amtsbezeichnung „Kreis-Schulrat“, sondern den Titel „Schulrat“, da sie keine Kreisämter, sondern Organe der Regierung sind.

**Dies, 11. April.** In der katholischen Kirche findet von Palmsonntag bis Ostermontag eine Volksmesse statt. Dieselbe wird von zwei Priestern aus dem Kantzenbergeramt geleitet. Täglich werden mehrere Missionspredigten gehalten. Eingeleitet wird die Predigt durch eine zumeist jugendliche Kindermission für die Schul Kinder der Pfarre. **Dies, 11. April.** Die Kreisdelegation teilt mit, daß von jetzt ab Sprechstunden für das Publikum nur noch Wochentags von 9—12 Uhr vormittags stattfinden. Dies wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

**Dies, 11. April.** Schon wieder ist eine Schaufenschriftliche Zeitschrift erschienen; diesmal im Gemeindegemeinschafts-Schaffen an der Ecke Wülfsbachstraße. Ein aus Amtsratskandidaten kommendes Auto, das einem entgegenkommenden Fußwerk an der engen Straßengebung in letzten Augenblicke ausweichen wollte, nahm infolge dessen die Kurve zu weit und kam ins Rutschen. Der hintere Teil des Wagens wurde gegen die Straße beschleunigt und diese total zertrümmert. **Dies, 11. April.** Beim Aufspringen von einem Personauto fuhr der Direktor der Reichsbahnwerkstätte, Herr Angereisen, so unglücklich, daß er eine Armverletzung erlitt.

**Solzappel, 11. April.** (Grubenbrand.) Beim Aufschließen einer Sturztolle in der H. Sohle ist ein Grubenholz in Brand geraten, wobei zwei Arbeiter aus Ettersdorf und Dandring in der Grube eingeschlossen wurden. Stelger Simon, der mit Rettungsmanövern zur Hilfeleistung eingefahren war, mußte zurückgelassen werden und wurde später als Leiche

gefunden. Zu den beiden anderen Verunglückten beunruhigt man bisher infolge starken Nausches nicht vordringen. Die amtliche Untersuchung ist eingeleitet.

**Freisdorf, 11. April.** Das jährliche Schützenfest des Bahndivisionsregiments Langenan wurde von einem vorübergehenden Personauto überfahren und schwer verlest.

**Gückingen, 10. April.** (Schlagerei.) Aus Anlaß der gegen hier stützenden Verpachtung von dörmensschaftlichen Grundstücken kam es zu einer heftigen Schlägerei zwischen Gückinger und Staffler Einwohner. Den Anlaß gab die Anordnung des Dominantenamts, daß nur Gückinger Einwohner zum Auen zugelassen wurden. Darüber erbost, führten die Staffler die Verhinderung, die schließlich von dem Dominantenamt bestätigt worden mußte. Nachdem die Staffler dann dem Dominantenamt gehörig zugesprochen hatten, kam es schließlich auf der Ortsstraße zu einer Schlägerei mit den Gückingern, wobei zum Teil erhebliche Verletzungen nachkommen sind, da auch das Wasser gebraucht wurde. Die Täter der öffentlichen Ordnung sind zur Anzeige gebracht. Heute wurden von Landjugendvertretern hier Vernehmungen und Feststellungen vorgenommen. Hoffentlich trifft die Schuldigen die gerechte Strafe.

## Sitzung der Stadtverordnetenversammlung Vad Ems

Am 4,15 Uhr eröffnete Herr Stadtdirektor die Sitzung. 21 Mitglieder der Sitzung. 12 Stadterwählte waren anwesend. Vom Magistrat ist Herr Vogt nicht erschienen.

1. Der Magistrat hat eine neue Gehlöhntabelle für die Benutzung der Straßen zur Aufstellung von Personenfahrgängen in Goldmarkpreisen aufgestellt, wonach eine einmalige Fahrgebühre zu zahlen ist, und zwar: a) für Kraftfahrzeuge jeder Art 75 G., b) für Fußgänger, 20 G., c) für Kindereisenbahn, 15 G., d) für sonstige Wagen 7,50 G. Die Vorlage wird ohne Debatte angenommen.
2. Der Magistrat hat mit der Erhebung eines Nachschußes für die Müllabfuhrverordnen einverstanden und betont die Wichtigkeit der Gruppenanteile, da diejenigen, die mehr Müll haben, auch höhere Gebühren bezahlen müssen.

Stadtd. Hsler berichtet über die Arbeit des Wohnungs- und Miteigentumsamtes.  
**Vogt.** Sehr gut bekannt, daß ab 1. Juli das Wohnungsamt dem Wohnungsamt angegeschlossen werden soll.  
 Am 6.15 Uhr schloß Stadtd. Vogt, nach der Sitzung.

**6. Der Straßmessen Männer hat den Antrag gestellt, an die Ruhegebühre- und Hinweisgebührene-Kasse angeschlossen zu werden und hat sich in seinem Antraggebühren verpflichtet, die Nachzahlung teilweise zu übernehmen und teilweise zu erlassen, wenn die Stadt die Nachtragzahlung vorläufig vorlegt.**  
 Stadtd. Hsler stimmt demnach und betont die Wichtigkeit des Straßmessen Männer und seine langjährige Dienstzeit bei der Stadt.  
 Die Magistratsvorlage wird einstimmig angenommen.

**Mittagst.**  
 Stadtd. Hsler fragt, ob der Magistrat das Wesen einer Gruppe in einer Angelegenheit für Boote links der Kurve genehmigt habe.  
**Vogt.** Sehr teilt mit, daß wohl ein diesbezüglicher Antrag seitens der Gebr. Köpfer eingegangen, von dem Magistrat aber bis jetzt noch keine Entscheidung getroffen werden sei.  
 Stadtd. Hsler fragt an, wie sich die Stadt zur Verbesserung der lädt. Schulbuchhaltung stelle.  
 Beigeordnete Vogt sagt, daß die Vervollständigung schon in Erwägung gezogen, eine Entscheidung aber noch nicht getroffen worden sei. Er befragt die Versammlung, ob eine Erhöhung der Steuern, die kleinen Sparten ihre Geld nach Möglichkeit zurückzahlen.

Stadtd. Vogt, nach der Sitzung.  
**Vogt.** Sehr teilt mit, daß die Zahl der Erwerbslosen sich von Woche zu Woche verringert und augenblicklich noch 170 erwerbslos sind.  
 Stadtd. Hsler erwidert sich nach dem Verlauf des Prozesses zwischen der Stadt und der Düsseldorf-Wahl-V.G.  
**Vogt.** Sehr teilt mit, daß die Stadt bei der demalsten Erklärung, sie wolle das Werk übernehmen, verständig habe, die Erklärung abzugeben, daß sie das Werk mit Zustimmung übernehmen wolle, was nunmehr sofort angeschlossen werden müsse; doch sei die Stadt berechtigt und verpflichtet, das Werk zu übernehmen. Der Prozeß liefere jedoch noch weiter.  
 Stadtd. Hsler berichtet über die Arbeit des Wohnungs- und Miteigentumsamtes.  
**Vogt.** Sehr gut bekannt, daß ab 1. Juli das Wohnungsamt dem Wohnungsamt angegeschlossen werden soll.  
 Am 6.15 Uhr schloß Stadtd. Vogt, nach der Sitzung.

## Spiel und Sport

**Kadettenverein 00 Vad Ems.** Beginnigt vom Wetter, fand am Sonntag, den 6. 4., die zweite diesjährige Wanderfahrt unter zahlreicher Beteiligung statt. Die Strecke führte zunächst über das Oberlahnkreuz nach Vordamm und weiter über Dietrich, Nissen und Vordamm nach Sahlg, von Vordamm ab längs des Rhins, auf dem ein sehr reger Verkehr herrscht. Die Rückfahrt erfolgte ebenfalls längs des Rhins bis nach Lahnstein, dann ging es durchs Lahnthal nach Haus. War auch die Beteiligung sehr reger, so hoffen wir, daß dies in Zukunft noch mehr der Fall sein wird, ist doch von vielen Vereinen das Wandern durch die hiesigen Gegend als etwas schönes, ja sogar notwendiges erkannt worden. Das hat uns auch diese schöne Fahrt wieder bekräftigt. — Kommenden Sonntag, den 13. 4. d. Mts., vormittags 10 Uhr, findet in Coblenz im Hotel Reichhof eine außerordentliche Generalversammlung statt.  
 In Hönberg trafen sich am Sonntag die 1. Mannschaften des Sportsklub Hönberg und des Sportsklub Hönberg, sowie die Jugendmannschaften beider Vereine. Hönberg, das in diesem Jahre in guter Form ist, konnte die 1. Mannschaft von Vordamm mit 6:0 und die Jugendmannschaft mit 3:0 besiegen. Die Spiele, die anfangs sehr durchgeführt wurden, nahmen jenseits an Schärfe zu und wurden schließlich vorzeitig mit obigem Resultat abgebrochen. Am Interesse der Sache müssen die Schiedsrichter in derartigen Fällen unbedingt energischer durchgreifen.

## Bermischte Nachrichten

Sturm über Afrika. Diesen Titel führt das neueste Werk des bekannten, zum Teil mit Unwandelbaren gewirten, deutschen Geistes- und Situationsforschers Wilhelm Zillauer (Wien) u. Julius Strecker Berlin. 220 Seiten, mit zahlreichen, äußerst wertvollen, eigenen Photographien des Verfassers.) Mit beispielloser Objektivität leuchtet Zillauer durch seine, aus schon aus dem „Krieg des Raubfisches“ bekannten, tiefen Gedankenschemata hinter das geheime Spiel der geistigen, politischen und religiösen, taufendjährigen geistigen, hinter dem sich seit Jahren das tibetanische Hochland, der Pyrenäen-Alpen, verstanden hält und sich zum Teile über Anstöße Englands oder Portugals und nicht zuletzt Natur — Politik — Menschen — Welt — Welt und Religion, in Erlebnis auf Erlebnis gefaltet und hierdurch Geheimnis auf Geheimnis löst, trägt ein Tempo in dieses Werk, das den Leser in atomarer Spannung hält. Alle kleinen und kleinen Fäden dieses Buches laufen in der geheimnisvollen, unerschütterlichen und so außerordentlich geordneten und anpassungsfähigen Dipnatie Dalai-Lamas, des geistlichen Oberhauptes der buddhistischen Macht der Mongolei zusammen. Wann aber wird sich diese schreckensvolle Spannung entladen? Diese gegenwärtig noch unlösbarer Frage kann täglich nur fatalistisch Wehran werden, wenn es sich nämlich erwiesen hat, so England in der Behandlung innerasiatischer Wälder und Probleme seinen ihm hierzu gleichwertig gegenüberstehenden Segner, Aufstand, überlassen ist. Zum Vorverständnis solcher Beurteilung, wie überhaupt zum klaren Verständnis der sich immer fächer auseinanderwindenden Selbstbestimmungsrechte der Völker Zentralasiens ist dieses Werk Zillauer von unersetzlichem Werte und dringender Notwendigkeit.

# Handelsteil

Frankfurt, 9. April. (Getreidebörse.) Weizen 17,00—18,25, Roggen 16—16,50, Gerste 20—21, Hafer 15—15,50, Weizen (La Plata) 19,25—20, Weizen (Russland) 27,25—28, Roggenmehl 23,25—23,75, Kleie 9,75—10,50.

### Die amtlichen Devisenkurse.

10 April	9. April	10 April	9. April
100 Mark	9,85	100 Mark	9,85
Amerika, 1. u. 2. S.	1,19	Amerika, 1. u. 2. S.	1,19
Belgien	21,56	Belgien	20,79
Dänemark	3,29	Dänemark	3,23
Frankreich	69,82	Frankreich	69,43
England	18,20	England	18,20
Japan	18,20	Japan	18,20
Schweden	10,57	Schweden	10,57
Skandinavien	25,64	Skandinavien	25,34
Spanien	156,81	Spanien	156,81
Südamerika	18,70	Südamerika	18,70
Südamerika	5,43	Südamerika	5,43
Südamerika	67,95	Südamerika	67,61

## Wertpapierbörse

### Die Kurse in Billionen Prozent.

10. 4.	9. 4.
Sambora-Amerika Linie	92,12
Dampf-Schiffahrt	27,50
Norddeutscher Lloyd	6,75
Barmer Bankverein	3,10
Berl. Handelsbank	31,50
Comm. u. National	4,35
Südwestdeutsche Bank	7,35
Deutsche Handelsbank	17,25
Deutsche Bank	8,97
Deutsche Arbeiterbank	66,25
Deutsche Bank	9,25
Deutsche Bank	5,25
Westfälische	1,80
W. G. F. Anstalt	11,12
Wag. G. F. Anst. (AG)	8,60
Wohlfühl Bank	14,25
Wohlfühl Bank	12,90
Wohlfühl Bank	40,00
Wohlfühl Bank	28,00
Wohlfühl Bank	12,50
Wohlfühl Bank	11,00
Wohlfühl Bank	3,25
Wohlfühl Bank	31,50
Wohlfühl Bank	37,25
Wohlfühl Bank	35,25
Wohlfühl Bank	1,50
Wohlfühl Bank	0,90
Wohlfühl Bank	35,00
Wohlfühl Bank	17,00
Wohlfühl Bank	10,75
Wohlfühl Bank	50,50
Wohlfühl Bank	24,60
Wohlfühl Bank	11,35
Wohlfühl Bank	33,75
Wohlfühl Bank	18,80
Wohlfühl Bank	60,00
Wohlfühl Bank	16,00
Wohlfühl Bank	36,00
Wohlfühl Bank	39,75
Wohlfühl Bank	28,87
Wohlfühl Bank	18,75
Wohlfühl Bank	26,00
Wohlfühl Bank	35,00
Wohlfühl Bank	6,10

Verantw. V. A. K. K.

## Gottesdienstordnung

**Vad Ems, Israel Gottesdienst.**  
 Freitag abend 6,45 Uhr.  
 Samstag morgen 9 Uhr.  
 Sonntag nachm. 3 Uhr.  
 Samstag abend 8,05 Uhr.

**Vad Ems, Evangelische Kirche, Vorträge.** Sonntag, den 12. April, mittags 1 Uhr: Herr Pf. Peter. Beichte. Lied Nr. 198.  
 Sonntag, den 13. April (Sonntag Palmsonntag), vorm. 10 Uhr: Herr Pf. Peter. Predigt der Konfirmation. Lieder: Nr. 9, 419, 234, 253 Vers 4.  
 Am Anschlag an den Gottesdienst: die Feier des heil. Abendmahls. Lieder: Nr. 167, 82, 104, 202.  
 Nachm. 3 Uhr: Herr Pf. Peter. Lieder: Nr. 71, 206. Text: Jer. 15, 1—19: Eine hoffnungsvolle Entscheidung.  
 Antiswache: Herr Pf. Peter.

**Maffan, Evangelische Kirche, Sonntag, den 13. April, Palmsonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst: Herr Pf. Dr. Herrmann-Hiesberg. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Der Nachmittagsgottesdienst fällt aus.**

**Münchall, Evangelische Kirche, Sonntag, 12. April, Palmsonntag, vorm. 10 Uhr: Predigt.**  
 Donnerstag, 17. April, Gründonnerstag, vorm. 10 Uhr: Predigt. Beichte.

**Freitag, 18. April, Karfreitag, vorm. 10 Uhr: Predigt. Stillges. Abendmahl. Nachm. 2,30 Uhr: liturg. Gottesdienst.**

**Dies, Evangelische Kirche, Sonntag, den 12. April, mittags 2 Uhr: Abendmahl z. bl. Abendmahl.**  
 Herr Dekan Wilhelm.  
 Sonntag, den 13. April, Palmsonntag, Nachm. 10 Uhr: Konfirmation. bl. Abendmahl. Herr Dekan Wilhelm. Kirchenf. in die Verteilungspflanze.  
 Nachm. 4 Uhr: Herr Dekan Wilhelm.  
 Antiswache: Herr Dekan Wilhelm.

**Dies, Katholische Kirche, 13. April, Palmsonntag, 7,30 Uhr: Frühmesse mit Predigt. Gemeinschaftl. bl. Kommunion der Kinder. 10 Uhr: Palmsonntag. Anschlag: Eröffnung der Mission und Hymnen mit Predigt. 3 Uhr: Missionspredigt und Andacht. 8 Uhr: Missionspredigt und Andacht.**

## Zahnpasta selbst zu bereiten!

Wenn Sie die nasse Zahnpasta in Dr. Bahr's „Zahnpulver No. 23“ eintauchen bereiten Sie sich selbst frische aromatische Zahnpasta, welche die Zähne blendend weiß erhält und im Gebrauch außerordentlich sparsam ist.

**Apfelwein**  
empfehl.  
J. C. Flück,  
Bad Ems.

Neu! Henkels  
**Ata**  
zum Scheuern und Putzen!

Es wirkt schnell und ohne Mühe und ist sparsam im Gebrauch.

**Schwarzwollener Schal**  
von Bahnhof Lidenbach bis zur Gartenstraße verloren. Abzugeben gegen Belohnung Römertstraße 57. Bad Ems.

**Frisch eingetroffen!**  
**Branuschweiger Gemüse- und Obstkonserven:**

- Schnittbohnen
- Brechbohnen
- Gemüseerbsen
- Suppenerbsen
- Karotten
- Stangenspargel
- Brechspargel
- Blumenkohl
- Spinat
- Sellerie in Scheiben
- Kohlrabi in Scheiben
- Champignons
- Pfifferling

- Erdbeeren, Cronberger
- Pflirsische,  $\frac{1}{2}$  Frucht geschnitten
- Heidelbeeren
- Mirabellen
- Pflaumen
- Reineclauden
- Gemischte Früchte

**Jakob Wolf**  
Diez  
Marktplatz 2.

Aussergewöhnlich preiswerte  
**Gardinen**

- Große Posten Stores**  
la. Ausarbeitung in Tüll und Etamine m.t. Filet Motiven  
Mk. 12.— 9.—  
7.— 5.50
- Stückware M. 2.—, 1.60, 1.10, 0.95 0.65  
**Madras - Garnituren** 10.—  
M. 22.—, 16.—  
**Künstler - Garnituren** 8.40  
in Tüll und Etamine M. 21.—, 14.50  
**Brisebises** M. 0.95, 0.55 0.45  
**Bettdecken** über 2 Betten M. 27.50, 24.—, 20.—, 17.50 12.—  
**Bettvorlagen** M. 12.50, 9.50, 7.50, 5.50 3.50  
**Messing - Garnituren komplett Lackierte Holz - Garnituren** ..

**Kaufhaus J. Schmidt, Bad Ems**

**Geschäftsempfehlung**

Meiner Kundschaft zur Kenntnis, dass ich mein **Schuhgeschäft** in dem früheren Umfange wieder eröffnet habe. Ich führe wie einst nur die beste Ware zu angenehmen Preisen.

**Karl Stephan Schuhgeschäft**  
BAD EMS  
Bachstraße 16



**MARKTLICHTSPIELE, Diez**  
Freitag und Samstag abend 8 $\frac{1}{2}$  Uhr  
I. Film  
**Zwischen Flammen u. Bestien**  
Ein Cirkusdrama von kolossaler Spannung in 6 Akten.  
II. Film  
**Das Brandmal der Rache**  
Filmschauspiel in 5 Akten  
Sonntag nachmittag 4 Uhr: JUGEND - VORSTELLUNG.  
**Das Auge des Toten**  
Drama in 5 Akten.  
Dazu: 2 Harry Sweet Lustspiele in 4 Akten.

Zu den **Feiertagen**  
empfehle:  
Feinen Aufschnitt, div. Sorten f. Käse, westf. Pumpernickel, D. Räucherkräuter, Salm, Hummer i. D., extrafeine Mayonaise, Cons. Ananas, Erdbeeren und Pflirsche i. D., Murcia Blutapfelsinen, Messina Citronen, Südweine, Bord.-Weine, Spirituosen, Festkaffee.  
**P. Vieck,**  
Bad Ems,  
Telefon Nr. 183.

**Briketts**  
**Nusskohlen**  
nächste Tage eintreffend.  
Bestellungen nimmt entgegen  
**Andr. Straub**  
Kohlenhandlung  
Freiendiez.  
Ferntel. 223.



**Tanz-Sportschule**  
Eloas Nachf. C. Krämer und Frau.  
Infolge der zahlreich ergangenen Anfragen eröffnen wir Ende April in **DIEZ** noch einen zweiten **Tanzkursus verbunden mit Anstandslehre** und bitten wir hierzu um rechtzeitige Anmeldung. — Nähere Auskunft und Liste zum Einzeichnen bei Geschwister Streicher Limburg an der Domtreppe.  
**Carl Krämer,**  
Privat- und Institutstanzlehrer.

**Herrliche Blumen**  
erhalten Sie, düngen Sie Ihre Pflanzen nur mit **Dr. Baileys Pflanzennahrung!** Gromartiger Erfolg. Wo Blattläuse, Milch, rotot Aphiden, Auch radikl gegen Erdflöhe, Ameisen etc.  
Zu haben bei:  
**Aug. Zimmermann, Diez**  
Oranien-Drogerie.  
Junges Ehepaar mit 4 Kindern sucht freundliche **Wohnung**  
im unteren Stadteil gegen Friedhofswand,  
Näheres Geschäftsbüro

**Schade & Füllgrabe**

Aus unserer Abteilung  
**Weinkellerei**  
empfehlen wir als besonders preiswert:  
**WEISSWEINE:**  $\frac{1}{2}$  Fl.  
Niersteiner . . . . . 1.70  
Lorch . . . . . 1.70  
1922 Weißer Laubenheim Berg 2.90  
**ROTWEINE:**  
Oberingelheimer . . . . . 1.55  
Büdesheimer . . . . . 2.—  
St. Julien Bordeaux Wein . . . 3.—  
Alle Preise verstehen sich einschließlich Glas und Steuer.

Für Schreibmaschine wird ein in Stenographie gewandter **junger Mann oder Fräulein** für Büro in Diez gesucht.  
Nur schriftliche Angebote mit Zeugnisabschnitt und Gehaltsansprüche unter D. 2237 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

**Es lohnt sich, wieder zu sparen**  
Wir nehmen Beträge in jeder beliebigen Höhe von (1 G.-Mark) aufwärts an gegen hohe Verzinsung je nach Anlage und garantieren die Wertbeständigkeit.  
**Volksbank Diez**  
eingetragene Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht

**Leinöl**  
gekocht  
empfehl.  
**Wilhelm Klein**  
Diez.

**TODES-ANZEIGE.**  
Gestern entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden, mein guter Gatte treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel  
**Heinrich Vaack**  
Photograph  
im Alter von 44 Jahren.  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Babette Vaack,** geb. Ziegler,  
u. 2 Kinder nebst Angehörige.  
Diez, den 11. April 1924.  
Die Beerdigung findet Samstag, den 12. April nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause Bismarckstraße 4 aus statt.

**Der gute Klang des Namens TOMOR**  
bürgt für Güte und Vorzüglichkeit der unter streng ritueller Aufsicht Sr. Ehrw. Herrn Rabb. Dr. B. Wolf, Köln, hergestellten  
**Tomor**  
Mandelmilch-Pflanzenbutter-Margarine  
Verkaufsstelle:  
**Jean Schreiber, Diez.**  
Oberstrasse.

**Buchführung,**  
Bilanz- und Steuerwesen, Briefwechsel, kaufm. Rechnen, Stenographie, Schreibmaschine, Schönschreiben usw.  
Beginn des Schuljahres: Für Montabaur am 8. April, für meine Zweigstelle Limburg am 1. Mai.  
Anmeldungen können bei mir in Montabaur oder bei Herrn Lang im Gesellenhaus Limburg erfolgen, wo auch Prospekte erhältlich sind.  
**Bach's kaufm. Privatschule für Knaben und Mädchen, Montabaur, Telefon 142.**

**Danksagung.**  
Für die bei dem Heimgang unserer Lieben Entsch. Lianen bewiesene Teilnahme, sowie zahlreichen Blumenpenden sagen wir Allen auf diesem Wege herzlichsten Dank.  
**Geschwister Fischer.**  
BAD EMS, den 10. April 1924.

**Bekanntmachung**  
Die städtischen Körperschaften haben beschlossen, die Körnerstraße, Straße Deutliches Haus bis Färberhof, neu herzustellen. Dieses Vorhaben wird zur Kenntnis gebracht, damit die Anlieger etwa beschlissenes Aufgeben vor Beginn der Arbeiten ausführen können.  
Bad Ems, den 10. April 1924.  
Der Magistrat  
J. B. Sch.

Zable 100 Mark, wenn „Kampolda“ nicht in einer Minute  
**Läuse**  
(mit Brut) b. Mensch und Tier vorfügt.  
Keine Wanzen mehr. Einmalige Anwendung Kampolda B.  
Vorrl. Oranien-Drog. A. Zimmermann, Diez a. L.  
Wilhelmstraße 26.

**Preiswerte Konserven:**  
1 Kg. Dose  
Gemüse-Erbsen . . . . . 0.60  
Prinzessbohnen . . . . . 1.10  
Heidelbeeren . . . . . 0.95  
Bohnen mit Speck eingekocht  $\frac{1}{2}$  Dose . . . . . 0.24  
Alle anderen Obst- und Gemüse-Konserven gut und billig  
**la. Weizenmehl** . . . . . Pfd 0.16  
**Blütenmehl Nr. 0** . . . . . Pfd 0.18  
Feinstes amerikanisches **Auszüßmehl** . . . . . Pfd 0.20  
Feine Tafel-Margarine  
1 Pfd - Würfel 0.62 und 0.56  
Allerfeinste Molkerei - Südrühm - Tafelbutter . . . . . Pfd 2.10  
Frisch geleuchtete **EIER**  
10 Stück . . . . . 0.93  
Bei Abnahme von 25 und 50 Stück Preisermäßigung.  
**Schokolada - Osterier und Hasen** in verschiedenen Preislagen.

**Vereinsnachrichten Diez**  
Nächstem Gemütslichkeit  
Samstag Verammlung. Wichtige Vorfredung.

**Diez, Wilhelmstr. 38**  
A.-G.

# Emser Zeitung

nebst Amtlichem Kreisblatt



für den Unterlahnkreis

Bezugspreis: 1.— 15 April 1924 Milliarden, Anzeigenpreise:  
Die einbl. Mittelere-Zeile 8 G. W. B., auswärts, untl. An-  
kündigungen u. Verheiratung 12 G. W. B., 25 G. W. B.  
Die Preise werden mit dem Emser Multiplikator vervielfacht.

Lahn-Bote

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage.  
Notstandsdruck und Verlag: H. Uhr Sommer, Bad Ems.  
Ans: 8 Hoyer Postingsstr. Geschäftsstelle Nöckerstr. 9b.  
Telefon 7. Verantwortliche Schriftleitung: G. A. Bloefj.

Amtliches Bekanntmachungsblatt für den Magistrat und die Polizeiverwaltung der Stadt Bad Ems

Nummer 88

Bad Ems, Samstag den 12. April 1924

75. Jahrgang

## Das Echo des Sachverständigenberichts. Hugo Stinnes gestorben.

### Hugo Stinnes †

Berlin, 10. April. Hugo Stinnes ist heute Abend 8.30 Uhr in der Klinik von Prof. Dr. Bier in der Hochmühlstrasse an den Folgen der Operation, der er sich erneut unterziehen mußte, gestorben.

Der größte Wirtschaftsorganisator nicht nur Deutschlands, sondern vielleicht der gesamten neuen Weltgeschichte, ist nach einem Leben voll rastloser Arbeit aus der Welt geschieden. Dieser, deutsche, internationale Industriegigant hinterläßt einen Wirtschaftsapparat, dessen Arme fast den ganzen Erdball umspannen, und der in seinem Aufbau und seiner Verflechtung wohl nur von wenigen ganz eracht werden kann. Demgemäß wird auch im Ausland sein Tod organisatorische Veränderungen in Industrie und Handel mit sich bringen.

Der Stinnes persönlich gekannt hat, war immer wieder überrascht von der äußeren Einfachheit dieses genialen Menschen, von der knappen Sachtlichkeit seiner Rede, von seiner blühendsten Auffassung und durchdringenden Wesensstärke.

Hugo Stinnes war am 12. Februar 1876 geboren. Er entstammte der Kohlenhandels- und Metallwarenfirma Matthias Stinnes, die im Jahre 1810 durch die Brüder Georg und Matthias Stinnes gegründet worden ist. Beim Tode von Matthias Stinnes im Jahre 1845 befand sich bereits die größte Rhein-Hütte. Matthias Stinnes hatte 13 Kinder: 8 davon starben schon sehr früh und nach dem Tode von zwei weiteren Brüdern, die das elterliche Geschäft weitergeführt hatten, erhielt der neunte Sohn und das 13. Kind von Matthias Stinnes, Hermann Hugo, die Leitung. Dessen zweiter Sohn war Hugo Stinnes. Er besuchte das Gymnasium in Wilhelm und die Bergakademie in Ber in, lernte mit Peter Möller zusammen bei der Firma Speter u. Co. in Aachen und war als Bergarbeiter über ein Jahr in der Grube tätig. Anfang 1899 über er in die Familienfirma, an der seine, einer Hagunottenfamilie entstammende Mutter, Helene Kaufmann, beteiligt war, als Produkt eingetretten. Seinem kaufmännischen und unternehmerischen Geist war aber schon Ende desselben Jahres das Bergbauverhältnis viel zu klein und er gründete mit 12.500 Taler die eigene Firma Hugo Stinnes, die entsprechend den Lieferleistungen der Familie zunächst eine Meierei mit einer Kohlenkohlenhandlung betrieb und später das Eisenhandelsverhältnis dazu nahm. Aus diesen bescheidenen Anfängen ist Hugo Stinnes im Laufe von 30 Jahren der zweite in der ganzen Welt bekannte Großkaufmann, Großindustrieller und Großunternehmer verschiedenster Art geworden.

In den persönlichen Interventionen von Stinnes gehören u. a. der Antritt am Kaiserlichen Hof, Karl von Wagners, Friedrich von Cossel, Otto von Westphalen, Matthias Stinnes, Viktoria Matthias, Christine von Westphalen. Dazu sagte Stinnes in der neuen Zeit noch eine ganze Reihe anderer Interventionen. Es sei nur an sein großes Petroleumhandelsgeschäft erinnert. Stinnes hat die Bedeutung des Petroleums für die Zukunft erkannt und schuf durch maßgebende Einfühlnahme auf die Reichs-Monopolwerke in Halle an der Saale einen Weltmarkt für einen deutschen Erdöl-Steinöl-Konzern. Für sein großes Handelsgeschäft hatte er vor einigen Jahren die R. W. Hugo Stinnes für Geschäftsführer und Überwachungsmitglied gegründet.

Berlin, 11. April. Die Einbürgerung von Hugo Stinnes ist am Montag, im Bismarckdenkmal-Memorandum, auf Wunsch der Familie wird die jetzt in allergrößtem Maße und in der besten europäischen Weise stattfinden, so wie der Verordnete es als letzter Wunsch geäußert hat. Außer der Familie werden Vertreter der Reichs- und der preussischen Regierung, des Reichstags, der Deutschen Volkspartei und der Verwaltung der Stinnes-Betriebe teilnehmen. Die Witwe des Verstorbenen soll nach Wilhelm übergeführt werden.

### Im Reichstagsgremium des Reichspräsidenten.

Berlin, 11. April. Der Reichspräsident hat aus Anlaß des Todes von Stinnes der Witwe folgende Erklärung überreicht:

„Ich bin tief erschüttert über den Hinschied Ihres Gemahls. Ich habe Sie, verehrte gnädige Frau, und Ihren Kindern im Namen des Reiches die herzlichste Teilnahme an. Das deutsche Volksgeschick verliert in Stinnes einen der tätigsten Führer, dessen

unermüdbare Arbeit durch zu frühen Tod sich unterbrochen wurde. In schweren Zeiten drängte der Verordnete seinen erkrankten Vater nie sein Werk und seine aufrechte Persönlichkeit für sich im ein ererbtes Gedächtnis. Sie, verehrte gnädige Frau, auch meines aufrichtigen Beileids gewiß.

Berlin, 11. April. Reichskanzler Marx hat im Namen des Reichsregierung an Frau Stinnes ein Beileidsgramm geschickt, in dem er seine Teilnahme für den Verstorbenen als reichsgenossen und wichtigsten Wirtschaftsführer ausdrückt gibt.

### Frangösische Stimmen.

Paris, 11. April. Der Tod Hugo Stinnes, der gestern Abend kurz nach 9 Uhr hier bekannt wurde, hat in den höchsten politischen Kreisen großen Widerhall hervorgerufen und wird von der Presse ausführlich besprochen. Hugo Stinnes gehörte zu den Wirtschaftsmännern aber auch zu den Mitbegründern der Wirtschaft. Die höchsten Anführer, denen er in der französischen Presse sehr oft ausgesprochen, besonders seit seinem energischen Wirken in Spa, treten in den Kommentaren über seinen Tod in der gewohnten Schärfe wieder auf.

Mit Stinnes, sagt der Matin, verlohnen sich herbe und starke Führer Deutschlands aus den letzten Jahren. Im Jahr der Paris liegt es, der Tod Stinnes beruhte Deutschland einer seiner stärksten Kräfte. Als großer Freund des Aufbaues habe er Frankreich bereichert, aber seine Sorge um den nächsten Tag habe ihn eine vorkühnliche Haltung, die seinem geraden Charakter nicht entsprach, Frankreich gegenüber einnehmen lassen. Für das Echo National vertritt in Stinnes der wahre König der deutschen Industrie. Die Zukunft meint, mehrdeutige Tätigkeit und große Erfolge hätten eine Art Selbsteinneuerung in Stinnes Namen gegeben. Es sei sicher, daß sein Verbleiben große Konsequenzen, nicht nur in seinen eigenen Geschäften, sondern auch in der deutschen Politik hervorgerufen werde.

### Stinnes' Tod und der Sachverständigenplan.

Wahington, 11. April. Während man in Geschäftskreisen zu der Annahme neigt, daß die Verhältnisse in Deutschland durch den Tod von Hugo Stinnes einige Vermirrung erleiden könnten, denkt man in Regierungskreisen anders. Der Staatssekretär Mellon soll der Ansicht sein, daß keine einzelne Person, selbst nicht Stinnes, die wirtschaftliche Entwicklung des heutigen Deutschlands stark beeinflussen könne. Viel besorgter wird das dramatische Zusammenbrechen des Todes von Stinnes mit dem Scheitern eines neuen Plans, der vielleicht einen Wendepunkt in der Geschichte Deutschlands nach dem Kriege bedeute. Es wird dabei betont, daß Amerikas fremde Zurückhaltung in den Geschäftsdingen Fragen nicht eine weitreichende Beteiligung ausschließt, indem es zunächst für Kredite Sorge, dann für Sachverständigen im amerikanischen Gewerbe und endlich für Vermittler im Sinne des Dawesplans Vorsicht.

### Zum Sachverständigenbericht

#### Die Reichsregierung und das Gutachten.

Berlin, 10. April. Das Reichsministerium wird in seiner morgigen Sitzung zu den Sachverständigenfragen Stellung nehmen. Von den Reichsministern sind vielfach Zweifel geäußert worden, ob die Reichsregierung bejaht sei, der dem Zusammenbruch des neuen Reichsplans in der Frage der Regelung Maßnahmen zu treffen. Wie wir wissen, hält sich die Reichsregierung selbst durchaus für teig, in dieser Frage Stellung zu nehmen, da sie nicht zurückgetreten ist, sondern dem Auslande gegenüber völlig gleichgültig ist. Wird die Reichsregierung gegenüber der in den nächsten Tagen zu erwartenden Aufforderung des Wiederherstellungsausschusses sich zu äußern, sich abweisend verhalten, so würde man zweifellos diese Haltung im Ausland als einen Verstoß gegen die durch den Vertrag von Versailles angeordnete Einigkeit der Reichsregierung ansehen. Eine gleichzeitige Stellungnahme der Reichsregierung ist im Augenblick aber notwendig mit Rücksicht auf die Lage im besetzten Gebiet, da die Memoranden am 15. April ablaufen und es im Interesse der deutschen Regierung sowohl wie der Verbündeten liegt, daß möglichst bald ein annehmbares Protokollum für

die Welt vom 15. April bis zur endgültigen Lösung der Entscheidungfrage auf Grund der Sachverständigen Gutachten erlassen. Einwand für die Haltung der Reichsregierung wird die Gestaltung der Verhandlungen im Hinblick auf die Bedeutung der Verhandlungen und das Ausmaß der Verhandlungen in die Hand der deutschen Verwaltung kommt. Wie wir hören, sind die Vertreter der Verbündeten in Berlin der Überzeugung, daß ihre Länder einer solchen Wiederherstellung der deutschen Verwaltung bei der Lösung, die auf Grund der Sachverständigen Gutachten zu erlangen wird, zustimmen werden.

Berlin, 11. April. Berliner Morgenblätter melden: Das Reichsministerium wird sich heute in einer Sitzung mit den Gutachten der Sachverständigen beschäftigen. Wie mehrere Blätter mitteilen, wird die deutsche Regierung die Lösung der mit den Sachverständigen zusammenhängenden Fragen nicht etwa bis nach den Verhandlungen verschieben. Die Auffassung, daß es im Interesse der deutschen Politik liegt, eine Vorberingung der Reparationskommision um Stellungnahme zu den Sachverständigenfragen zu erlangen, werde der Vorschlag, die großen Wirtschaftsverbände gegen die in den nächsten Tagen ebenfalls zusammenzukommen werden, um über die Gutachten zu beraten.

Wie mehrere Blätter melden, hat gestern die Reichsbank durch Rundschreiben die Konsolidation, welche sich zur Übernahme von Anteilen der Goldkreditkonten bereit erklärt hatten, aufgefordert, die erste Abzahlung von 25 Prozent auf die Aktien der Goldkreditkonten zu leisten. Die Einzahlung soll möglichst in ergiebigen Pfundnoten erfolgen. Jedoch hat sich die Reichsbank bereit erklärt, andere Dividenden zur Einzahlung der Zahlung in Pfundnoten zuzulassen.

### Weitere Berliner Stimmen

Berlin, 10. April. Mit Ausnahme der höchsten Deutschen Zeitung begegnet der Sachverständigenbericht in keinem Berliner Blatt einem so energischen Unannehmlen. Die Abweisung, die schwere Bedenken insbesondere wegen der hohen Leistungen, die der deutschen Wirtschaft aufgebürdet werden und wegen der vorgezeichneten internationalen Kontrolle der deutschen Finanz- und Wirtschaftspolitik äußert, erklärt bemerkt, daß eine scharfe Ablehnung des Gutachtens nicht unbedingt erforderlich sei. Der Sozialminister betrachtet den Bericht der Sachverständigen als Grundlage für Überlegungen über die Wirtschaftspolitik. Jedoch wird von der Reichsregierung unbedingt festgehalten in der Frage der Membranverträge. Die Germania schreibt u. a.:

Das Komitee erklärt, es habe seine Grundzüge in jenem Gemeinschaftsplan festgelegt, der die Grundlage aller Geschäfte und die beste Gewähr für den Bestehen sei. Dies legt aber auch wieder die Pflicht auf, die Vorschläge in demselben Gemeinschaftsplan zu prüfen. Auf den tatsächlichen Inhalt der Vorschläge eingehend, erklärt das Blatt, die vorgeschlagenen Maßnahmen seien außerordentlich hoch, und es sei zweifelhaft, ob sie in dieser Höhe für Deutschland tragbar seien. Daß der ganze Zahlungsplan auf der Voraussetzung beruht, daß die wirtschaftliche und finanzielle Einheit des Reiches wieder hergestellt wird, wird von dem Blatt besonders freudig begrüßt. Es schließt seine Ausführungen mit dem Urteil, daß das Gutachten die Grundlage zu einer internationalen Verständigung ist, wenn sie in dem beabsichtigten Gemeinschaftsplan geführt werde, zum Erfolg führen werde.

Auch das Tageblatt und die Deutsche Zeitung kommen zu dem gleichen Schluß, indem sie ebenfalls über die Höhe der in dem Gutachten genannten Summen schwere Bedenken äußern.

### Nach dem Abschluß der Sachverständigenarbeit.

Paris, 10. April. Der Vorsitzende des ersten Sachverständigenausschusses, General Dawes, ist Donnerstag Abend in Begleitung des belgischen Sachverständigen Franquet in Brüssel eingetroffen. Er hat heute mit Ministervizepräsident Debus verhandelt, der ihm zu Ehren ein Frühstück gegeben hat. Heute Abend fährt Dawes nach Paris zurück, um übermorgen nach Italien abzureisen. Am 22. April tritt er die Heimreise nach Amerika an.

### Das entschleierte Bild

Der Bericht der Sachverständigen, der am Mittwoch der Öffentlichkeit übergeben worden ist, kann nach den vielen Veröffentlichungen der ausländischen Presse kaum noch als eine Überraschung bezeichnet werden. Seine Inhalt war in wesentlichen Punkten schon vor der Überreichung bekannt. Es zeigt sich aber nach der Übergabe des Berichts doch, daß die französische Presse eine ziemlich tendenziöse Auswahl aus dem Bericht gemacht hat und daß ihr die leicht und authentische Fassung wohl auch nicht zugänglich gewesen ist.

Die Tenor der ausländischen Berichte macht sich vor allen Dingen in den Punkten geltend, in denen das Gutachten der Sachverständigen für uns in das Gewicht fällt. Die Sachverständigen, deren Einstimmigkeit aus reichlich festgestellt wird, bezeichnen selbst den Bericht als ein unteilbares Ganzes, aus dem man nicht nach Belieben einzelne Stücke auslösen kann. Dies tritt z. B. in einem Punkte recht stark hervor: Die Sachverständigen machen unter dem Punkt der finanziellen Bestimmungen die deutschen Zahlungen während der Zeit des Moratoriums aus schließlich von dem Zustandekommen von Sanierungsmaßnahmen, die sie in den nächsten Jahren anzugehen, abhängig, betrachten also die deutsche Leistungsfähigkeit als vollkommen unbrauchbar von den Besatzmächten. Ist aber der Bericht ein unteilbares Ganzes, so gelten natürlich für die Durchführung auch alle diejenigen Bestimmungen, in denen eine Wiederherstellung der deutschen Wirtschaft und Finanzkraft, soweit eine Wiedererrichtung der Rhein- und Ruhrgebiete mit dem allgemeinen deutschen Wohlfahrtsgesetz gefordert wird. Diese Forderungen sind also als ganz und gar nicht zu erfüllend anzusehen.

Ein anderer Teil des Berichtes, der für uns in das Gewicht fällt, ist in den finanziellen Vorschlägen der Sachverständigen enthalten. Es ist zunächst einmal wichtig festzuhalten, daß die Sachverständigen Deutsch und ein Moratorium zu billigen, daß während der zwei ersten Jahre jedes Moratoriums Deutschland tatsächlich von jeder Leistung überhaupt befreit sein soll. Die Ausgaben, die während dieser Zeit für Sanierungsarbeiten und Entschuldigungsverbindlichkeiten gemacht werden, sollen aus Mitteln der internationalen Anleihe und aus demjenigen Mittel bestritten werden, die aus den deutschen Mitteln bestritten werden. Die aus den deutschen Mitteln bestrittenen Anleihen zu gewinnen sind. Erst für die zwei nächsten Jahre des Moratoriums sind Zahlungen aus deutschen Staatsmitteln in Aussicht genommen. Ebenso wichtig ist eine andere Bestimmung. Die Sachverständigen schlagen in die Leistungsumme die für Deutschland aufzubringen, ausdrücklich alle Leihen ein, die überhaupt als Verpflichtungen der Verbündeten Beträge in Betracht kommen, also nicht nur die Darlehen und die Finanzierung der Sachleistungen, sondern auch die Darlehen, die Kassen für die verschiedenen ausländischen Kontrollkommissionen und die Kosten des Ausgabebetriebs, die bisher einen nicht geringen Teil unserer Leistungen ausmachen. Von diesem Gesichtspunkt aus wird man die Summe von 25 Milliarden Goldmark zu betrachten haben, die vom ersten Jahre (1928-29) an, gezahlt werden sollen.

Nicht zu verkennen ist allerdings, daß die Sachverständigen die Möglichkeit sehen, daß die deutschen Zahlungen noch stärker zu belasten. Die Voraussetzungen dafür gegeben sind, soll nach einem Anreiz berechnet werden, der auf eine ganze Reihe von Lebensbedingungen der deutschen Volkswirtschaft Bezug nimmt (Zins- und Einfuhr-, Staatshaushalt, Güterverkehr, Laish, Zucker, Alkohol- und Kohlenvertrieb und Produktionszweige). Dabei ist aber zu berücksichtigen, daß die Sachverständigen an anderen Stellen ihres Berichtes — und der Bericht ist ja von ihnen selbst als ein unteilbares Ganzes bezeichnet worden — ausdrücklich die Stabilität der deutschen Währung als die Grundlage der gesamten wirtschaftlichen und politischen Tätigkeit betrachten und erbeten müssen wollen. Voraus ergibt sich von selbst, daß nach Ansicht der Sachverständigen die deutschen Zahlungen immer innerhalb der Grenzen unserer Leistungsfähigkeit belassen müssen. Die Aufklärung kommt auch in den Bestimmungen zur Geltung, die über die Umwandlung der deutschen Zahlungen in ausländische Währung, d. h. ihre Übertragung auf unsere Güter, getroffen werden. Die Sachverständigen sind der Ansicht, daß dieser Übergang der

Johannessen Transfer in die Hände eines hiesigen Banquiergelegenheit gelegt werden muß, der in Deutschland seinen Sitz hat und der die deutschen Markbeträge übernimmt. Mit dieser Übernahme sind die deutschen Verpflichtungen erfüllt, sobald also die Umwandlung der deutschen Markbeträge in ausländische Zahlungsmittel nicht mehr unsere Sorge zu sein braucht. Gerade diese Bestimmung ist eine Garantiefür, daß die deutsche Währung mit der gebotenen Stetigkeit beherrscht werden wird.

Die Entschädigungsgeld, d. h. wie immer betont werden muß, die Gesamterlöse aus dem Verkauf der Renten, sollen nach den finanziellen Bestimmungen aufgebracht werden; während des Moratoriums aus der internen Anleihe und aus dem Verkauf der deutschen Eisenbahn-Obligationen, zu welchem Zweck die deutsche Reichsbank in eine Pfandkassenbank umzuwandeln werden soll, die 11 Milliarden erstklassiger Obligations ausst. In ausländischen Zuständen zu normalen Verhältnissen kommen dann für die Entschädigungsgeldleistungen fernere in Betracht: Industriebeträge, die durch Verkauf der deutschen Wirtschaft in Höhe von 5 Milliarden Mark gewonnen werden, ferner Erlöse aus der deutschen Reichsbank. Die Erlöse aus der Reichsbank sind also nach Ansicht der Sachverständigen nach Ablauf des Moratoriums der deutsche Eisenbahnwerke sein müssen, das sind die Erlöse der deutschen Eisenbahn. Die Sachverständigen haben davon abgesehen, sich für die Schaffung von Pfandkassen auszusprechen. Die Umwandlung der Reichsbank in eine neue Notenbank, die man neben der Reichsbank der Reichsbank als Centralbank in Aussicht genommen hat, ist lediglich eine finanzielle Maßnahme, die der Schaffung einer neuen deutschen Währung und einer Unterbrechung der deutschen Wirtschaft dienen soll. An dieser Stelle finanziellen Kenntnisse können, wird von der deutschen Regierung wohl einsehend anerkannt werden. Auf den ersten Blick ist natürlich nicht festzustellen, ob die ausländischen Sachverständigen den deutschen Vorschlag richtig beurteilt haben oder nicht. Für die deutsche Regierung bleibt entscheidend, daß sie jenseit der Erfüllung übernimmt, daß aber auf der anderen Seite unsere Leistungsfähigkeit bis zum Auslaufen anerkannt werden muß, wenn wir dadurch zu der endgültigen Lösung gelangen können, die von den Sachverständigen empfohlen angelehnt werden ist.

### Wirtschafts-Berücksichtigung in Paris.

Paris, 10. April. Der größte Teil der Abendzeit dieser Nummer ist mit dem Bericht der Sachverständigen. Nur das Journal des Débats stellt eine Beschränkung darüber an, ob die Entschädigungen der Sachverständigen wohl ein unteilbares Ganzes seien. Das Blatt scheint der Ansicht zu sein, daß der Wiederherstellungsausschuss zu befassen hat. Dem Bericht des Punkt findet das Wort offenbar in der Richtung des Berichtes hinsichtlich der Sicherheit. „Wenn wir uns“, so schreibt das Blatt, „im allgemeinen Interesse des Friedens und in der Hoffnung, den wirtschaftlichen Wiederaufbau der Welt zu erleichtern, Vorschläge machen, die mehrere Jahre hindurch den französischen Steuerbüchern höhere Lasten aufbürden, dann haben wir auch das Recht, zu verlangen, daß unsere Verbündeten und Freunde mit uns über die beste Ausführung des Planes nachdenken.“ Am übrigen läßt sich auch dieses Wort auf eine Einzelkritik der Vorschläge nicht ein. Diese Zurückhaltung der französischen Presse scheint beabsichtigt zu sein. Man wendet in Augenblick offenbar so, um erst die Verantwortung für einen Mißerfolg der Aktion der Sachverständigen Deutschland zuschreiben zu können. Die französische Regierung will die hierdurch aus einer schwierigen Lage herauskommen. Denn, wie die Dinge nun einmal liegen, sind wir rechts und links stehende Völker heute vornehmlich auch hilflos. Wir haben die Tatsache bekräftigt, daß der englische Plan, der von Paris am 2. Januar 1923 auf der Pariser Konferenz vorgeschlagen hatte, in gewisser Beziehung für die französische Regierung günstiger war, da er zugleich mit der Entschädigungsfrage die Frage der Verbandskriegsschulden einschloß. In Deutschland wird man jedoch auch einen besonderen Wert auf die Forderung legen müssen.

Wehr die Befragung des Berichtes durch den Wiederherstellungsausschuss glaubt der Tages mitteilen zu können, daß man sich schon in einer öffentlichen Sitzung die Vertreter der amerikanischen Republik, ferner in einem amerikanischen Komitee hier die Berichte einzeln werden. Die erste Sitzung der Sachverständigen wurde, bei welcher Punkte der Punkt des Wiederherstellungsausschusses und anderer der verschiedenen Organisationen selbst unterliegen. Bei dieser Sitzung entschieden, dann müßte der Ausschuss Bericht darüber fassen, ob Vertreter Deutschlands gehen werden sollen und in welchem Ausmaß. Das Blatt hält es für wahrscheinlich, daß auf Grund des Artikels 231 die Verhandlungen mit deutschen Vertretern nicht beginnen werden können. Dazu sei aber nötig, daß der Londoner Zahlungswesen nach zu Richt befähigt, die verschiedenen Organisationen Vorschläge über die Abänderung des Zahlungswesen für die kommenden Jahre zu unterbreiten.

Paris, 11. April. Im Motiv heißt es, in französischen öffentlichen Kreisen sei man einstimmig der Ansicht, daß man die Arbeit der Sachverständigen loben müsse. Man fasse sie als eine ausgezeichnete Lösung auf, die im Geiste des Entengonens getrieben worden sei.

Der Wiederherstellungsausschuss als Berichtshof wird sagen, daß sich die verschiedenen Organisationen über diese Sachverständigenarbeit auszusprechen hätten, wenn das Bericht selbst das Urteil gefällt habe. Man müßte erwarten, daß dieses Urteil bald erfolgen würde, denn vor der Einreichung der Verbündeten sei keine Verhandlung möglich. In zweiter Linie sei zu bedenken, daß noch eine politische Frage zu lösen übrig bleibe. Man wolle sich nicht wandern, wenn Frankreich einem Deutschland gegenüber, dessen große Welt zweifelsfrei sei, einige Verpflichtungen ergreift.

Nachdem diese Schlussfolgerungen durchgeführt würden, müßte man dessen sicher sein, daß Frankreich Verbindete an dem Tage, wo das Deutsche Reich Zahlungen auszuführen habe, an seiner Seite zu finden sein würden. Das man jetzt die Schlussfolgerungen annehme, sei nur die erste Etappe. Ich könnte nur die zweite Etappe, nämlich die Ausführung, folgen, wenn die verbündeten Fremde Frankreich diesen ihre Solidarität für die Zukunft garantierten.

Das Echo de Paris stellt schon ein Programm für die zweite Etappe auf. Die Vorbedingungen sind für Frankreich erfüllt werden müssen, seien: 1. Bildung von Garantiefonds; 2. die Regelung der Verbandskriegsschulden, mindestens aber die Regelung der französischen Schulden bei England; 3. das Verschreiben der Verbündeten, daß sie an der wirtschaftlichen Wiederherstellung des Ruhrgebietes für den Fall, daß Deutschland keine Verpflichtungen nicht habe, teilnehmen; 4. die Aufrechterhaltung des wirtschaftlichen Status quo in den besetzten Gebieten. Darunter verbleibt das Wort vor allen die Eisenbahnen; und die Münzwerte; und zwar soll diese Status quo solange aufrechterhalten werden, als Deutschland nicht endgültig die Verpflichtung angenommen habe. 5. endlich, da die Befehlsgewalt im Ruhrgebiet verloren werden, die Aufrichtung eines geltenden Regimes, für die wirtschaftlichen Eisenbahnen, damit die Verbindlichkeiten für die Truppen sichergestellt werden.

### Frankreichs Vorgehen.

London, 11. April. Der Daily Telegraph vertritt aus Paris, der Wiederherstellungsausschuss werde zu dem Vorschlag endgültig nicht vor den deutschen Völkern Stellung nehmen. Frankreichs Zustimmung zu den Vorschlägen der Sachverständigen hänge ab von der Regelung der Verbandskriegsschulden, zweites von der Schaffung vollständiger Sicherheit; da die Wirtschaft des Ruhrgebietes unter dem Eindruck der Verbündeten nicht einsehen kann, drittens von der Beseitigung der Verbündeten an der Ausbeutung des Ruhrgebietes, falls Deutschland seine Verpflichtungen nicht erfüllt; viertens verlange Frankreich, bevor es seine Zustimmung zu dem Bericht gebe, daß im Ruhrgebiet keine Veränderung der wirtschaftlichen Verhältnisse vorgenommen werde, solange Deutschland die neue Regelung nicht angenommen, entsprechende Gehalts erhöhen und solange die vorgegebenen Anteile nicht erfolgreich ausgegeben seien.

### Der Eindruck in öffentlichen belgischen Kreisen

Paris, 10. April. Nach dem Vorklären der Sachverständigen des Echo de Paris zeigt man sich in belgischen Regierungskreisen darüber zufrieden, daß der Bericht der Sachverständigen die einstimmige Zustimmung sämtlicher Beteiligten gefunden hat, insbesondere ist man befriedigt über die Zustimmung der amerikanischen Sachverständigen. Man erinnert daran, daß die belgischen Sachverständigen gegenüber, trotz der wenigen Hilfsmittel, die sie fanden, als sie den Weg ins Ausland nahmen, als Grundlage für viele Entschädigungen dienen hätten, zu denen die Sachverständigen noch Untersuchung und nach Prüfung gelangt sein der Eindruck in den öffentlichen Kreisen in Brüssel sei also entschieden günstig.

### Weitere Stimmen aus Amerika

Washington, 9. April. In amerikanischen Kreisen behauptet man Stillbeweise über den Bericht des ersten Ausschusses (Kowals). Indessen ist es sicher, daß man dort hofft, die einstimmige Regelung werde die Grundlage für die Wiederherstellung Deutschlands bilden. Ein einflussreicher Mitarbeiter erklärt, daß die Regelung der Entschädigungsfrage die Hindernisse, die einer privaten deutschen Anleihe entgegenstehen, beseitigen werde. Die Durchführung des belgischen deutschen Kapitals in den Verbündeten Staaten werde für möglich gehalten, besonders deswegen, daß in amerikanischen Banker niedergeburt wurden. Ein Senator aus dem Pennsylvania, Mitglied des Finanzkommissiones im Senat, sagte, der von Amerika geleitete zweite Ausschuss sollte die Gesamtsumme des deutschen Kapitals, das ins Ausland gebandelt sei, auf nahezu 6,75 Milliarden Goldmark. Wenn Deutschland zugrunde Entschädigung leisten sollte, müßte es in den Stand gesetzt werden, für ein erstreckendes Ziel zu arbeiten und Aussicht auf eine dauernde Regelung haben. Der Abgeordnete Porter, Vorsitzender des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten, erklärte, er fürchte, daß die materielle Entscheidung in Deutschland die Lage verschärfen werde. Der frühere Europäer hänge vom Fortschritt der deutschen Republik ab.

Washington, 9. April. In öffentlichen Erörterungen zu dem Bericht des ersten Ausschusses wird berichtet, die Regierung betrachte die Güte Amerikas wenig als Privatidee, und werde diese Politik der moralischen Unterstützung fortsetzen, um sich endgültig zu entscheiden. Ein Vertreter des Ausschusses für Außenbeziehungen erklärte, die Regierung würde sich zu dieser Regelung an der sie nicht beteiligt ist, auch nicht zukünftig äußern, aber sie hoffe endlich auf eine Lösung der Frage.

Washington, 9. April. Der Abgeordnete Hoff über den Gesetzentwurf über das deutsche Hilfswort eingebracht hat, sagte, der Umstand, daß der Bericht des ersten Ausschusses nicht die Gesamtsumme der Entschädigungen festsetze, sei unzulässig und mache den Plan unannehmbar. Er trat dem entgegen, er, daß das Gutachten keine Rüge enthält, er die hundertfachen Anleihe mit Zahlungsmitteln zu versehen, im Ausmaß nehme. Derselbe ist es notwendig, daß der Senat den Gesetzentwurf über das Hilfswort, der ihm nächste Woche unterbreitet werde, sobald wie möglich erledigt.

### Das Urteil in Amerika

Washington, 10. April. Wie Urteile, die man in Kreisen der Senatoren über das Gutachten der Sachverständigen hört, stimmen darin überein, daß dieses vom geschichtlichen, nicht vom politischen Stand-

punkt aus abgeleitet werden sei. Man glaubt allgemein, daß es eine Währungsreform begünstige, während die Kritik hauptsächlich bemängelt, daß keine Gesamtsumme für die Entschädigungsgeld festgelegt und die Befugung des Ruhrgebietes nicht begrenzt worden sei. Auch Senator Owen erklärte dies für einen Fehler.

### Amerikas Beteiligung an der Anleihe

Paris, 10. April. Der amerikanische Sachverständige Owen Young hat im Palais in einer Unterredung erklärt, er glaube zu der Hoffnung berechtigt zu sein, daß der Plan der Sachverständigen die ungeheure Reichweite seiner amerikanischen Bondemission nicht gleichgültig lassen werde. Amerika könne nur auf eine Art zur Bewirtlichung des Planes beitragen, indem es sich an der Anleihe beteilige. Wie schnell oder langsam es sich hierzu beteiligen werde, hänge zunächst davon ab, wie der Bericht in amerikanischen Finanzkreisen beurteilt werde. Wenn er im Wiederherstellungsausschuss in demselben Geist des gegenseitigen Gutsprechens angenommen werde, wie er in den Sachverständigenausschüssen zustande gekommen sei, so glaube er, daß Amerika sich dem Kasse Europas nicht verschließen werde.

### Reaktive Stimmen.

Amsterdam, 10. April. In der Besprechung des Berichtes der Sachverständigen behält sich das Allgemeine Handelsblatt sein endgültiges Urteil vor. Der Telegramm hofft auf die Mitarbeit Deutschlands, die unentbehrlich sei für die Bekämpfung der europäischen Krise. Die Newe Rotterdamse Courant betont, daß der Bericht einstimmig festgestellt wurde und zieht daraus den Schluß, daß Deutschland hiermit eine letzte Möglichkeit erhalte, zu einer friedlichen Regelung mit den Verbündeten zu gelangen. Die Tatsache, daß der Ausschuss es für nötig erklärt, Deutschland die Befugung über seine Hofbank, seinen Staatsschatz und seine Bahnen zurückzugeben, müsse den Bericht für Deutschland annehmbar machen.

### Die Sitzung der Goldnotenbank Die Mitglieder des Ausschusses

Paris, 10. April. Die Sachverständigen haben in ihrem Bericht einen Vorschlag vorgelegt, der die Lösung der Goldnotenbank im Rahmen des allgemeinen Plans festlegen soll. Der Rat ist mit, daß dieser Vorschlag aus dem europäischen Sachverständigen Sir Robert Anderson, dem belgischen Sachverständigen J. Schmitt und dem Reichsbankpräsidenten Schacht bestehen soll.

### Aus Stadt und Land

Mit der nächsten Nummer beginnt unser neuer Roman

### „Der Sternkeim“

von dem hiesigen, volkstümlichen österreichischen Dichter Ludwig Algenauer.

Das Buch, 12. April. Der Einzelhandelsvertrieb teilt mit, daß morgen (Palmsonntag), dem letzten Sonntag vor Ostern, die Geschäfte von 1-6 Uhr nachmittags geschlossen sein dürfen.

Das Buch, 12. April. (Rentenzahlung.) Auszahlung der Rentenversicherung für den Monat April am Montag, den 14. 4., vorm., auf der Stadtkasse, Zimmer 13.

Das Buch, 12. April. (Lichtspielhaus.) Heute Sonntag wird ein leichtes Spiel bringt das Empire Lichtspielhaus einen besonders lebenswerten Akt, den man inhaltlich sowohl als auch in seiner ganzen Aufmachung und Darstellung als erstklassig bezeichnen kann. Dieser Akt enthält die sich „Lady Godiva“ betitelt, ist ein schlagendes historisch-dramatisches Werk aus der Chronik Englands, spannend von Anfang bis zu Ende. Die Einleitung des Programms bildet das amantische Lustspiel „Das Goldschloß“. Am Montag findet wegen Fortschritt der Renovierungsarbeiten keine Vorstellung statt.

Das Buch, 12. April. Wie aus der amtlichen Bekanntmachung ersichtlich ist, beginnt die obligatorische Miltärdienst wieder am 15. d. Mts. Dies ist im Interesse der Sicherheit sowohl als auch in seiner ganzen Aufmachung und Darstellung als erstklassig bezeichnen kann. Dieser Akt enthält die sich „Lady Godiva“ betitelt, ist ein schlagendes historisch-dramatisches Werk aus der Chronik Englands, spannend von Anfang bis zu Ende. Die Einleitung des Programms bildet das amantische Lustspiel „Das Goldschloß“. Am Montag findet wegen Fortschritt der Renovierungsarbeiten keine Vorstellung statt.

Das Buch, 12. April. Die Geschäftszeit am morgigen Sonntag (heute Sonntag vor Ostern) ist in belgischer Stadt von 11-30-4 Uhr.

Das Buch, 12. April. (Kommunistische Partei.) Eine in der gestern Abend 6 Uhr auf dem Marktplatz abgehaltene Versammlung, die

von der deutschen Polizei verboten wurde und die anschließend im Hof von Holland stattfinden sollte, mußte infolge mangelnden Besetzes ausgeführt werden.

Zufuhr, 10. April. Der von Fräulein Ott aus Othen in Zuzbach, Wöhrn, Schmalen und Schmalen abgehaltene Mäherin A. von den Schmalenherinnen von hier und Hof Haas hatten am letzten Sonntag in der Wirtschaft von Wöhrn Schacht ihre geliebten Arbeiten zur Schau gestellt. Die Ausstellung überreichte alle Besucher sowohl durch ihre geschmackvolle Anlage und Aufmachung, als auch durch die reichhaltigkeit und Gediegenheit aller dargebotenen kunstvollen Arbeiten im Webwaren, Wäsen und Tischdecken und Ankerlaken von Kinder- und Traumbildern. Sie stellten dem Besucher der letzten mit dem Eifer der Kreistamen ein gleich ehrenvolles Ergebnis aus. Am Abend bedankten die Mäherinnen in lebendiger Weise ihre Verwandten und Freunde in geschäftiger Auslieferung mit Kaffee und Kuchen und zeigten, daß sie im Kunst des Webens und Webens eben so erfolgreich verstehen wie die weiblichen Handarbeiten. Weitere Vorträge und Vorträge und der Gesang eher und reiner Volkslieder hielten die Gäste abstrinken und Götze in großer Stimmung bis nach Mitternacht belassen.

Göhrn, 12. April. Anstelle des vom Sonntag ausfallenden Herrn Lehrer West in fol dem 1. April Herr Lehrer A. Schmidt aus Striehl a. M. getreten.

Schlappack, 12. April. In dem Grabenunglück erklären wir, daß auch die beiden verstorbenen Bergleute, Kössbach aus Oberberg und Steinhilber aus Eiterdorf, gestern nachmittags nur noch als Leichen geborgen werden konnten.

Bietrich (Unterricht), 12. April. Hier sind die ersten Maltheer erschienen. Das vorjährige Unterrichts dieser Schulleute löst auf ein Maltheer ab. In diesem Jahre wurden in der hiesigen Gemeinde 7 Mädchen und 4 Knaben aus der Schule entlassen. — Am vorangegangenen Sonntag, den 6. April fand die Konfirmation der Kinder der Gemeinden Bietrich, Wöhrnberg und Steinhilber in der Kirche zu Wöhrnberg statt.

Coblenz, 12. April. (Stadtheater.) Fremdenvorstellung. Am Sonntag, den 13. April, nachmittags 3.30 Uhr, findet im Stadtheater zu Coblenz eine große Fremdenvorstellung für die Bewohner der Umgegend von Coblenz statt. Es gelangt zur Aufführung „Der fidele Bauer“, Operette von Leo Fall. Da die Vorstellung um 3.30 Uhr beginnt und etwa um 4.30 Uhr zu Ende ist, ist den Besuchern der Umgegend von Coblenz Gelegenheit gegeben, ohne große Zeitverluste, nach Mittag nach Coblenz zu fahren und am Abend wieder zurück.

### Spiel und Sport

#### Godes

Die Turnmannschaft des Eintracht Bochum 03 empfängt am kommenden Sonntag einen hier noch unbekanntem Gegner und zwar die 1. Mannschaft des Solinger Fußballklubs 1896. Letzter des können dieser Mannschaft hat man bisher wenig gehört, doch läßt der Umstand, daß die Abteilung bereits seit mehreren Jahren besteht, ein interessantes Spiel erwarten. Das Ergebnis ist schwer voraussagen. Hierbei ist anzunehmen, daß die in letzter Zeit so erfolgreichen Eintracht Damen ein ehrenvolles Resultat herauszuholen versuchen werden. Das Spiel beginnt um 10.30 Uhr vormittags.

#### Handball

Turnverein Bad EMS gegen Turnverein Niederlahmstejn 03, Halbzeit 0:0. Vergangenen Sonntag wurde die erste Mannschaft des hiesigen Turnvereins in Niederlahmstejn zu einem Handballfreundschaftsspiel mit der gleichen Mannschaft des dortigen Turnvereins. EMS findet sich in stärkerer Aufstellung auf dem Platz ein. Bis zur Halbzeit magt das Spiel hin und her. Beide Mannschaften führen ein offenes Feldspiel, jedoch bis zur Halbzeit keiner Partei ein Vorteil verdankt ist. Im Ausgange sind noch Halbzeit für EMS sehr schlecht. Niederlahmstejn hat nun den immer stärker einsehenden Wind zum Vorteil genutzt und kann mit diesen Hilfe 3 ungleiche Tore anbringen. Für EMS ist noch gesagt, daß besonders der Sturm nicht mit den Tormannern so langsam umgehen soll. — 1. Jugend Turnverein Bad EMS gegen 1. Jugend Turnverein Coblenz-Lügel 1:1.

### Handelsteil

Gold- und Wechselmarkt.  
Der Lin, 11. April. Nach an den gestrigen Zeitsammlungen ist die Bewegung der Markt günstig gewesen. In New York, wo allerdings so gut wie keine Umsätze stattfinden, lag die Markt unverändert mit 21%. In Zürich trat eine Besserung auf 125; in Amsterdam eine solche auf 0,87%, ein. In London lag die Markt etwas schwächer (20%), gegen Mittag machte Amsterdam 0,78-0,53, Zürich 1,24%. Der französischer Franken lag in New York auf 5,95 (6,04), in Amsterdam auf 16,10, lag aber in Zürich und London etwas fester. Paris in London 72,75, London-Währung 8,75. Im Wechselverkehr hörte man London gegen Paris mit 73,40 bis 73,50, London gegen Koblenz 4,250.

Bei der amtlichen Kursverteilung blieben die Deutschen bei jenseit wieder 1 Proz. Untertier zum größten Teil unverändert. Brüssel, Belgien und Spanien wurden niedriger notiert, auch Paris und Spanien lagen unter gestriger Notiz.

Aus London kommt die Markt später mit 20%, Paris in London heute 72,75, später 73,75. Am Notenkurs blieben die Zinssätze wieder recht gering (1-2 Proz.) die Durchlage unverändert.

Zusatzsätze 83. Goldmark: 12 207

**Wertpapierbörse**  
Die Börse war heute freundlicher gestimmt. Einiges Lob kam nicht überaus reichlich, so daß die Kurse hieron nicht mehr beeinflusst waren. Man glaubt übrigens, daß die Stinnesgruppe beisammen bleiben wird, wenn auch vielleicht später Beschlüsse zu erwarten sein werden. Die Spekulation nahm Dedungen vor und auch die Provinz war mit Käufen am Markte. Montanwerte wurden auch wie dem Rheinland gekauft. Ged war unbewegt. Das Geschäft war etwas lebhafter als sonst.

**Getreide**  
Frankfurt, 11. April. Produktbörse. Weizen (Winterweizen) 18-18,25, inf. Roggen 16-16,50 Sommergerste (Brangerste) 20-21, inf. Hafer 15 bis 15,20, gelber Mais 10,25-10,50, Weizenmais, f. i. d. B., 0, 27,75-28,50; Roggenmais 23,25 bis 23,75, Weizen- und Roggenkiewe 9,75-10,50, Metalle.

Damburg, 11. April. Notierungen des Metallwertes (in Millionen Mark): Silber gestiegen 96,-; Zinn, Mitt. ab Lager 0,010, Zinn, ungschm. -; Zinn gestiegen 5,-; Zinn, ab Lager 0,050 ab Mitte 0,050.

**Wiesbadener Viehmarkt**  
vom 10. April. Aufgetrieben waren 6 Ochsen, 12 Bullen, 65 Kühe und Kälber, 247 Schafe, 46 Stiere, 316 Schweine. Marktverkauf: Groß- und Kleinvieh bei regem, Schweine bei mäßigem Geschäft, anderwärts. Am Viechen wurden 1 Kilo Lebensgewicht in Grundmarkt notiert: Ochsen: 56 bis 58-58-60, 52-54, 45-49 Pf., Bullen: 51 bis 53, 45-48, 38-48 Pf., Kälber und Kühe: 58-60, 51-54, 48-60, 41-45, 35-40, 25-32 Pf., Schafe: 68-68, 61-64, 52-57, 40-45 Pf., Stiere: 45-50, 40-44, 28-35 Pf., Schweine: 71-72, 70-71, 67-69, 64-67, 58-62 Pf.

**Holz**  
Vom Holzmarkt. Die Wogen der Kaufkraft gingen in der zweiten März-Hälfte am deutschen Holzmarkt ziemlich hoch. Inzwischen ist wieder eine gewisse Beruhigung eingetreten; die Kaufkraft hat nachgelassen. Die Umzüge sind kleiner geworden. Die Veränderung der Verhältnisse ist zurückzuführen vor allem auf die unklare politische Lage und zum Teil auch auf den wenig günstigen Gang der Aufschubgeschäfte. Dazu kommt, daß viele Zwischenglieder sich Schnittholz einzukaufen und nun, da sie angemessene Preise im Weiterverkauf an den Verbrauch zu erzielen

beehtigten, dort auf einen gewissen Absatzaufschlag stoßen. Die Absatzhinderer sind nämlich nun immer trotz der Preissteigerungen, die an allen Warenmärkten eingetreten sind, bemüht, die fertigen Möbel zu Friedenspreisen oder wenig darüber einzukaufen. Trotzdem ist festzustellen, daß die Verkaufspreise für Schnittholz seit etwa Mitte März um 4-5 Mark je Kubikmeter gestiegen sind. Für Schalholzer, Kautschuker und Balkenware ist die Preissteigerung größer. Es wurden z. B. in letzter Zeit Kautschuker, die anfangs März 40 Mark norddeutsche Station brachten, für 54 Mark und darüber verkauft. Am Schwellenmarkt ist eine kleine Besserung eingetreten, die auf Verkauflicher des Öffentlichen Kaufmanns zurückzuführen wird. Auch in Grubenholzer sind die Umzüge größer. Dagegen lag der Rohschwellenmarkt befallensmäßig ruhig, weil die Bedenken den Verbrauch zu zu-

rückhaltung nötigte. Am süddeutschen Kaufholzmarkt ist die Lage freier geworden, insofern mehrere Besteller demselben starke Nachfrage nach guter gefäugter Tischler-Eiche.

**Gesunden Schlaf** bestes Stimmmittel, Arbeitsfröhlichkeit bekommen Sie wieder beim täglichen Genuß des vorzüglichsten, künstlich empfindlichen  
**Jungs Nerven-Tee**  
(Bestimmungslos), Ueberrauschende Eichelöl, Nur in Originalpackungen zu haben in der Dr. Braun-Prozess-Ang.  
Zimmermann, Dr. a. d. Lahn.  
Alleiniger Hersteller: Jungs Krieger-Haus, Eschfeldt, Sa.

**Bekanntmachung**

**betr. Stadtverordnetenwahl.**

- Der Wahlauschuss für die demnächst stattfindende Stadtverordnetenwahl ist wie folgt gebildet:
- 1. Herr Robert, Bürgermeister, Vorsitzender,
  - 2. Gustav Karl, Dechant, Stellvertreter,
  - 3. Karl Emanuel, Dechant, Stellvertreter,
  - 4. Ringelmann Heinrich, Lehrer, Beisitzer,
  - 5. Max Wolf, Kaufmann, Beisitzer,
  - 6. Ebersmann, Adam, Straßenhofsobervandmeister, Beisitzer,
  - 7. Boller Hubert, Kaufmann, Stellvertreter,
  - 8. Petzhold Dr. Otto, Medizinalrat, Stellvertreter,
  - 9. Schneider Willi, Pensionar, Stellvertreter,
  - 10. Krasch Gottlieb, Gewerkschaftssekretär, Stellvertreter.

Diez, den 9. April 1924.

**Etwas Feines**  
ist eine Suppe aus  
**MAGGI' Erbs-Würfeln**  
Kochfertig!  


**Jagd**  
  
Jagd... (text continues)

**Seelig's**  
**fandierter Korn-Kaffee**  
  
Der Beamte mit dem nicht übermäßig großen Gehalt freut sich, daß er nun ein gutes Kaffee-Getränk für wenig Geld für sich und seine Familie bekommt.

**Modernes Theater Diez a. L.**  
Hof von Holland  
Sonntag Abend 8 Uhr der Riesen-Abenteuerfilm  
**Mit Stanley im dunkelsten Afrika**  
V. Episode: Wüstenfahrten.  
6 Akte.  
Als Einlaes:  
**Harry Swet Harry Swet**  
Als Schiffbrüchiger  
Tolle Humoreske in 2 Akten.  
In Vorbereitung: **Tiefeland**

**Gebr. Baltzer, Diez a. Lahn**  
**Baustoff-Handlung.**  
Wir haben wieder alle Baustoffe als:  
**Ludavici-Dachfalzziegel**  
in verschiedenen Farben.  
Dykerhoff'schen Zement, Ringofenziegel, Schwemmsteine, Zementdielen, Gipsdielen, Gips-Champagner-Kreide, feuerfeste Steine, Chamotte, Steinzeug- und Zementröhren, Steinzeugrippen und Tröge, Aborttrichter, Closets nebst Zubehör, Rohrgewebe, Holzstabgewebe, Haare-, Rabitz- und Pliestergewebe, Dach- und Isoliertappen, Sinkkästen, Schachtrahnen, Dachfenster, Kaminschieber, Laden- und Wandplatten hier auf Lager.  
**Stückkalk sowie Düng-Abfallkalk**  
kann jederzeit an unserer Brennerei abgeholt werden.

Zweijährige  
**Köchin**  
Frau Kirchberger,  
Grabenstr. 7 Bad Ems.  
**Lehrling**  
Sohn achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung, für Büro und Lager zum baldigen Eintritt gesucht. Vorzuzustellen bei **Dieser Farbendruckerei**, Diez.  
Gedultiges junges Mädchen, evangelisch, 22 Jahre alt, sucht Stelle als  
**Stütze**  
in kleinem besonnenen Haushalt. Kenntnisse in Küche und Haushalt vorhanden. Taschengeld und Familienanschluss erwünscht. Offerten unter K 761 erbeten an die Geschäftsstelle.

**Villa mit Garten**  
zu verkaufen:  
Besichtigung meine in Diez a. L. Lahn schön gelegene Villa mit 0,25 ha Garten gegen geringe Zahlungsbedingungen bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen. Anfragen sind zu richten an **Frau Adolf Kaufmann, Stuttgart-Gansstatt, Königsstraße 37.**

**Wohnung**  
im unteren Stadteil gegen Preisermäßigung. Näheres Geschäftsstelle  
**Braver Junge**  
in die Lehre gesucht.  
**Jacob Römer, Schneidermeister**, Feinbinder.

**Vereinsnachrichten Diez**  
**Verein Gemütslichkeit.**  
Samstag Voranmeldung. Wichtige Besprechung.  
**Radsportklub 1920 Diez**  
Mittwoch, den 10. April, abends 8,30 Uhr Generalversammlung im Hotel „Victoria“. Wichtige Tagesordnung.  
Die Kanalgebühren sind für März auf 1,75 %/o des Gebührenerwerbungsberichts festgesetzt.  
Bad Ems, den 11. April 1924.  
Der Magistrat  
J. B. Schrt.

**Müllabfuhr.**  
Zum 15. d. Mts. ab wird die obligatorische Müllabfuhr wieder eingeführt. Die Abfuhr findet bis auf weiteres wie folgt statt:  
a) Oberer Stadteil rechte Kahnseite bis Römerstraße 48  
Montags und Donnerstags.  
b) Oberer Stadteil linke Kahnseite bis einsch. Haus Christophiana  
Dienstags und Freitags.  
c) Unterer Stadteil:  
Mittwochs und Samstags.  
Die Müllgefäße, die nicht veredelt sind, müssen selbst herausgeräumt werden und nach der Entleerung sofort abgestellt werden.  
Die Müllgefäße müssen dicht, mit einem Deckel versehen und so beschaffen sein, daß sie im reinem Zustand stehen kann.  
Bad Ems, den 12. April 1924.  
Der Magistrat  
J. B. Schrt.

Das Wassergeld für den Monat März 1924 wird auf 30 Pf. für 1 Kubikmeter festgesetzt.  
Bad Ems, den 11. April 1924.  
Der Magistrat  
J. B. Schrt.

**Vorteilhaftes Osterangebot.**  
Damit jede Dame zum Ostarfeste einen neuen Hut, ein neues Kleid tragen kann, habe ich aus jeder meiner Abteilungen verschiedene vorteilhafte Piesen ausgesucht, ohne Rücksicht auf den Einkaufspreis.  
**Jackenkleid** 79.— 45.— 25.— **Seidenkleid** 69.— 39.— 22.<sup>50</sup>  
aus reinwollenen Gabardine und englischen Stoffen.  
**Mantelkleid** 65.— 49.— 28.— **Frühjahrs- u. Sommerhüte** 24.— 13.<sup>50</sup> 6.<sup>50</sup>  
marine, beige und braun, reinwollene Gabardine.  
**Modehaus A. HAUBOLD, Bad Ems / Telefon 384**

Als Spezialität empfehle in grösster Auswahl und zu sehr vorteilhaften Preisen.

# Gardinen, Halbstores, Madras-Garnituren, Spannstoffe, Bett- und Tischwäsche, Handtücher, 130 und 160 cm breiter Damast, Wolldecken.

Damen-Taghemd	Cretonne mit Languetten . . . . .	2.50
Damen-Taghemd	Extra starke Qualität mit Languetten . . . . .	2.95
Damen-Taghemd	aus gutem Cretonne und sehr guter Stickerei . . . . .	3.75
Damen-Taghemd	mit Träger, Stickerei und Hohlraum . . . . .	3.95
Elegantes Damen-Taghemd	mit Hohlraum, Träger u. breitem Stickerei-Einsatz, Ia. Qualität . . . . .	4.50
Untertaillen	Batist, mit Träger, mit Hohlraum, reicher Stickerei und Banddurchzug . . . . .	3.90 2.50

Schweizer Voll-Voile Ia. Qualität, 110 cm breit für **Kommunionkleider** Wasser Mark 1.95

Damen-Strümpfe	Ia. Macco, schwarz, weiß und farbig, Paar . . . . .	1.95
Damen-Strümpfe	Ia. Seidenflor, weiß, schwarz und braun, Paar . . . . .	2.50
Damen-Strümpfe	Reine Trama-Seide . . . . .	2.95
Herren-Oberhemden	Gute Qualität, mit einem steifen und einem weichen Kragen, moderne, bunte Streifen . . . . .	8.50

Damen-Beinkleid	Knieform mit Languetten . . . . .	2.95
Damen-Beinkleid	Knieform, gute Qualität, mit Languetten und Hohlraum . . . . .	3.75
Damen-Beinkleid	Knieform, Ia. Qualität, mit solider, breiter Stickerei . . . . .	4.25
Damen-Nachthemd	Ia. Stoff, mit Stickerei-Garnitur und Hohlraum . . . . .	5.95 4.95
Damen-Nachthemd	Ia. Stoff, mit Stickerei-Einsatz u. Hohlraum . . . . .	6.50
Prinzess-Röcke	mit Träger und breiter Stickerei-Garnierung . . . . .	12.75 9.75 6.75

Hemdentuche nur gute Qualitäten Meter . . . . . 1,25 1.10 90¢

Herren-Socken	Gute baumwollene Qualität, schwarz mit bunt . . . . .	Paar 95¢
Herren-Socken	Ia. Baumwolle, Doppelsohle und Hochferse, bunt, Paar . . . . .	1.25
Herren-Socken	Extra gute Qualität jaspirt mit Streifen, Paar . . . . .	1.50
Herren-Nachthemden	Gute Qualität, mit farbigem Besatz . . . . .	6.50

Alle Saison-Neuheiten in Damen-Mäntel, Costumes und Kleider, nur Fabrikate erster Firmen.

Neu aufgenommen: Herren-Mäntel in allen Stoffarten und neuesten Fassons.

Ebenfalls nur erstklassige Fabrikate, vollkommener Ersatz für Maß.

Damen- u. Herren-Gummimäntel u. Windjacken. In allen Artikeln grösste u. geschmackvollste Auswahl u. wirklich niedrige Preise.

## Hch. Königsberger, Bad Ems

**Wiener Hof, Bad Ems**  
Sonntag, den 13. April 1924, ab 4 Uhr  
**KONZERT**  
Angenehme Instrumentalt.

**Restergeschäft**  
wird eingerichtet. Laden mit 14 Stühle. Für Werklager 200 — 600 Goldmark erforderlich. Gef. Off. rten unter D. C. 8920 an Rudolf Mosse, Dresden

Sehr gute 2-reihige **Ziehharmonika** sofort zu verkaufen. **Bad Ems.** Römerstraße 13.

Ein **Läuferfischweil** und einige Z-tour schöne **Hohlrüpfel** zu verkaufen. Näheres Grubenstraße 57, Bad Ems.

Zur **Konfirmation** und zum **Osterfest** empfehle **frische Schnittblumen** u. **blühende Pflanzen** Bindereien aller Art!  
Große Auswahl in meinem Nebenartikel **Confitures**.  
Gärtnereibesitzer **K. RICHTER**, Bad Ems, Römerstraße 43.

**Rottmanns-Höhe • Bad Ems**  
Sonntag, den 13. April 1924 von nachmittags 4 Uhr ab  
**KONZERT**

**„Café Lindenbach“ Bad Ems.**  
Sonntag, den 13. April 1924 nachmittags und abends  
**KONZERT**

**Heidelberger Faß, Diez**  
Sonntag, den 13. April ab 4 Uhr  
**Tanzkränzchen**

**Hotel Alemannia Bad Ems.**  
**KONZERT**  
ab 4 Uhr.

Dr. Zimmermann'sche **kaufm. Privatschule** Inhaber C. Macke, Coblenz  
**Handelskurse**  
Näher, d. Prop. Anstalt im Schulh., Hohenzollernstr. 14.

**Gasnhaus Bremser, Diez (am Markt)**  
Sonntag, den 13. April 1924 nachmittags ab 4 Uhr:  
**Tanzvergnügen**

**TODES-ANZEIGE.**  
Nach kurzem, schwerem Krankenlager ist Donnerstag nacht 1.15 Uhr unsere liebe trauernde Tante und Schwägerin **Frau Maria Gilles Ww.** geborene Kurtenacker im 68. Lebensjahre, öfters gestärkt durch den Empfang der hl. Sakramente unserem lieben, unvergesslichen Vater in ein besseres Jenseits gefolgt.  
In tiefer Trauer:  
**Geschwister Herbel.**  
Bad Ems, den 11. April 1924.  
Die Beerdigung findet am Sonntag, den 13. April 1924 nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause, Bleichstraße 24 statt. — Seelenamt Montag vormittag 7.30 Uhr.

**Nachruf!**  
Infolge Grubenbrandes verunglückten auf Grube Holzappel am 9. d. Mts. zwei brave Bergleute tödlich:  
der Hauer **Peter Stendebach** aus Stahlhofen  
und der Hauer **Ernst Rosper** aus Dörnberg.  
Bei den sofort eingeleiteten Rettungsarbeiten kam auch noch **Steiger Anton Simon** aus Oberkirchen (Kreis Meschede) zu Tode.  
Tieferschüttert stehen wir an den Bahnen der drei braven Knappen und rufen ihnen ein herzliches „Glück an.“ nach.  
Wir werden sie nicht vergessen.  
**Aktiengesellschaft für Bergbau, Blei- und Zinkfabrikation zu Stolberg und in Westfalen.**  
Betriebsabteilung **Laurenburg a. d. Lahn.**

**Zum Oster-Einkauf!!** ★

Niemand versäume meine neuen Frühjahrschuhe zu besichtigen, die an Eleganz und Preiswürdigkeit Alles übertreffen.  
Beachten Sie meine Fenster!

★ **Schuhhaus M. Stern** BAD EMS Römerstr. 62 Telefon 196.



# Der Zahn - Bote

## Unterhaltungs-Beilage zur Emser und Diezer Zeitung

Samstag, den 12. April 1924

Nr. 88 / 75. Jahrgang

### Wille und Weg

Führt dich das Schicksal  
Auf rauhen Pfaden,  
Lenkt dich zur Höhe  
Der Wille, zum Weg!

### Mit Gott!

Ein Geleitwort für unsere Konfirmanden  
am Sonntag Palmsonntag.

Wie schlägt und einmütig lauten die beiden kleinen Worte und wie tief und sicher ist ihr Gehalt und ihre Bedeutung für ein Menschenleben.  
Als Christus einst seine Wirkbarkeit begann, kette er an ihre Spitze das Leitwort: „Es steht geschrieben: Du sollst Gott allein dienen!“ Als er mitten in seiner Arbeit stand, sagte er: „Meine Speise ist die, daß ich tue den Willen dessen, der mich gesandt hat, und vollende sein Wort.“ Als er sein irdisches Leben abschloß im Garten Gethsemane und seinem letzten Kampf entgegenging, hielt er sich an Gottes Willen und sprach: „Vater, nicht meine, sondern dein Wille geschehe.“ Mit Gott! In dieser Harmonie seines Lebenslaufes fand Jesus die Harmonie und die Kraft, die Aufgabe und das Glück seines Lebens. Deshalb sei es ein Geleitwort für unsere lieben Konfirmanden auf ihrem Lebensweg.

Wenn sich eine Schar von Künstlern vereint, um den Führer die wunderbare Harmonie nahe zu bringen, die in der Komposition eines J. S. Bach enthalten ist, stimmen sie zuvor all ihre Instrumente auf einen Ton. Das ist der Grundton A. Ohne die Einstimmung auf diesen einen Ton ist keine Einheit und darum auch keine Harmonie möglich. So ist es auch im menschlichen Leben. Alles, was der Mensch denkt und spricht, alles, was er tut und läßt, alles, was er hofft und begehrt, was er fürchtet und flieht, muß auf den einen Grundton eingestellt sein. Dieser Grundton aber heißt: Gott! Er folgt das ganze menschliche Leben von der Wiege bis zum Grab, in all seinen Höhen und Tiefen, zu einer klaren Einheit und einer herrlichen Harmonie zusammen.  
In diesen Worten „mit Gott!“ liegt die Kraft unseres Lebens beschlossen. „Die Wille vereint mit ihrer Lust, vor aber den Willen Gottes tut, der Geist in Einigkeit!“ Alles in der Welt ist eitel und nichtig, es gibt nur eine Wirklichkeit, eine Kraft, und die heißt: „Gott.“ Gottes Wille! In dem Augenblick, wo wir es über uns bringen, mit Gottes Willen eins zu werden, werden wir stark und mächtig, und unser Leben wird zu einer Herrlichkeit und Einigkeit. Wir überwinden alle Hindernisse, leben und gegenüber allen Demütigungen und Schicksalen durch, sie mögen so groß sein, wie sie wollen und herkommen, woher sie wollen. Wir erleben nicht nur eine Korrektur, sondern auch ein Erleben. Wir gehen als Sieger aus der Zeit hinaus in die Ewigkeit, wie einst Jesus als Herr und König am Sonntag Palmsonntag in Jerusalem einzog, und am Ostermontag in die Tore des himmlischen Jerusalem.

Und wenn wir nach der Aufgabe unseres Lebens fragen, nach der Aufgabe, die unsere Konfirmanden in ihrem Leben zu erfüllen haben werden! Sie liegt nicht hier und liegt nicht da. Sie liegt nicht in einem Belieben und nicht in allerlei großartigen Leistungen. Sie ist ganz einfach und einfach und ist in jedem Grund bei aller Menschlichkeit und bei den verschiedensten Berufsarten doch nur eins und immer wieder dieselbe. Sie liegt in Gott und Gottes Willen. Das meinte wohl einst auch der fromme Matthias Claudius, als er seinen Sohn Johannes das Wort mit auf den Weg gab.

„In das Gute vor dich hin und bekümmerte dich nicht, was daraus werden wird.“

In Gott allein liegt zuletzt auch allein das einzige, wahre Glück des Lebens beschlossen. Wie viel herrliche Glücksmomente kommen aus Konfirmationstage unsern Leben Konfirmanden entgegen! Sie finden es allein in Gott. Dem Quell alles Lichts und alles Friedens. Sie finden es nur in einem Leben, das sich unbedingt Gottes Willen unterwirft und loskommt vom Jd-Bahn. Nur Gethsemanstunden, nur Opfer und Leid führen zum Licht und zum Glück.

„So wie von einem armfertigen Stückchen Draht starke Wirkungen ausgehen können, wenn ein starker elektrischer Strom hindurchgeht, so kann auch ein schwaches, armes, weiches Menschenkind gesund, glücklich und ewig werden, wenn der Strom des Willens Gottes hindurchgeht.“

Vic. S. Peter.

### Das Patentkind

#### Eine Konfirmationsgeschichte

Tante Eichen sah im Zuge und reiste zur Konfirmation ihres Patentkinds. Bei näherer Ansicht sah sie, daß ihr Patentkind getauft werden sollte,

hatte sie schon einmal die Strafe zurückgelegt. Sie lachte heimlich in sich hinein. Damals trug sie einen langen Düngeopel und ein farbeschilbendes. Mit kindlichen Entzücken dachte sie damals an das Patentkind, dessen Patente sie werden sollte. Sie hatte ihm den Namen Heinz ausgesucht. Und nun sollte der kleine Heinz konfirmiert werden. Tante Eichen hatte den Jungen seit zehn Jahren nicht gesehen. Wie er sich wohl entwickelt haben mochte? Sie nahm aus ihrer Schreibtisch ein Buch, das sie dem Kinde schenken wollte: „Se-fahrt ist mit!“ Zu dem Mann wird von einem kleinen Lukas Sie erobert.“ er hält. So, gerade so stellte sie sich Heinz vor. Er trägt, natürlich, furchlos und von holländischer Art. Er war gewiß ein Junge nach ihrem Herzen!

Als sie ihr Reiseziel erreicht hatte, erlaubte sie eine Enttäuschung. Heinz war nicht am Bahnhof. „Er hat gerade zur Besichtigung gehen müssen“, hieß es. Zum Mittagessen erst erfuhr er. In knabenhafter Eichen fand er da in seinem neuen blauen Konfirmationsanzug mit Gabel und Messer in der Hand, ein kleines Kind, das er gar nicht kannte. Heinz lag er wohl irgendwo am Tisch und jagte nicht viel. „Schau dir“, dachte Tante Eichen, „er ist ein ganz gewöhnlicher Junge. Er hat gar nichts Außergewöhnliches, gar nichts Besonderes Ansehendes.“ Er war noch zwei Patente genommen. Die ersten und letzten, nahmen das Patentkind hin, wie es eben war, und hatte keine Abmahnung von Tante Eichen bekommen. Nach dem Essen wurde der kleine Heinz auf seiner Eltern Gehör ein Mädchen helen. Tante Eichen erkannte es als das Taugelkind wieder, das sie ihren Patentkinder einst ins Bettchen gelegt hatte. Auch ein Gedächtnis auf einem mit Rosenblumen geschmückten Borten lag dabei. Heinz las vor: „Hört zu die Kirchenglocken klingen? Heut soll deine Taufe sein.“ Tante Eichen erwiderte wegen ihrer knabenhaften Stimme. Heinz sagte am Schluß irgend etwas sehr Arztes und Pfaffenhaftes.

„Nein, der Junge war anders, als Tante Eichen sich ihn erinnern hatte!“ Den ganzen Tag beschäftigte sie fröhlich, ihm ein wenig näher zu treten, sein kleines Knabenherz zu finden. Sie erdete ausdauernd an ihn vorbei. Sie langweilte sich, wenn sie mit ihm allein vor den anderen Kindern fand die Konfirmationsfeier statt. Strahlender Frühlingssonnenchein erfüllte die Kirche. Zu langen Reihen schritten die Knaben und Mädchen hinter ihren Pastor her zum Altar. Bekümmert und leises Weinen zogen mit ihnen. Die Orgel spielte, und Tante Eichen räumte still Beglückung in sich auf, als über den kleinen Heinz hinter die Worte als Segnungsformel ausgesprochen wurden: „Sei getraut bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben.“ Dem Spruch hatte sie sich selbst einmal zur Konfirmation gewöhnt, aber nicht erhalten.

„Viele schöne Geschenke bekam der kleine Konfirmant, als er aus der Kirche nach Hause kam. Aber Tante Eichen suchte freute er sich ausserordentlich nicht. Wohl aber über eine gelbe Seidenbrosche, einen Spargel und eine Geschenk der Patentkinder, eine Briefkarte mit Anhalt und eine silberne Uhr. Heinz wurde sicher ein Mensch, dem das Zeugnis mehr wert war als das Inner. Ein großes Belohnung! Tante Eichen zerkümmerte ein paar Tränen und war sehr schweigend beim Heimkehr. Eine Ahnung zog durch ihre Seele, daß es auch Eltern geben mag, die sich nicht in ihren Kindern wiederfinden und Enttäuschung auf Enttäuschung an ihnen erleben. „Denn wir können die Kinder nach unserem Sinne nicht formen, so wie Gott sie uns gab, so muß man sie haben und lieben“, sagte der Dichter. Und als man gleich darauf die Uhr erhielt, um auf des kleinen Konfirmanden Wohlbefinden anzugehen, da dachte sie: daß in dem Kinde, obgleich es ihr wissenschaftlich, gewiß viele guter Eigenschaften haben möchten, und sie sich ihrem Heinz als ihr Glas an seinem Klang, so warm und herrlich in die Augen, daß der Kleine wie in plötzlichem Verlehen ihr mit einem leisen Lachen zunickte.

### Lebensweg, Lebensrichtung

Welche Lebensrichtung sollen wir erwählen? Eine Frage, die ein großes Gebiet geistiger Erörterungen in der Menschheit berührt, die in ihrer schillernden Größe alle ethischen Probleme aufwirft, die die denkende Menschheit beschäftigt haben und beschäftigen werden. Aber den weltweisen Inhalt einer solchen Frage nachdenkend zu umwandeln versucht, muß, will er nicht in hohle Phrasen verfallen, eine gewisse Reife besitzen. Eine Reife, wie sie die Jugend aus mangelnder Lebenserfahrung noch nicht besitzen kann.

Nur zu oft ist die Richtungsanweisung, welche uns in der Jugend aufgelegt wurde, unvollständig gewesen und geblieben, jedoch daraus eine hässliche Ueberrichtung, eine feste Richtung nicht entstehen konnte. Töricht ist es, eigenes Denken zu vernachlässigen, auszuweichen, nachdem uns in jungen, unreifen Jahren durch den Zufall der Geburt, die Lehren der Eltern, der der Schule und die Richtung gegeben wurde. Es gibt eine Schöpfung der Lebensspindel, die gemeinsam etwas Schöpfunghaftes mit dem Begriffen Materialismus und Idealismus angedeutet zu werden pflegt. Menschen aber gibt es, welche ihr Leben lang zwischen diesen äusseren Polen schwanken, entschuldigt hin- und hergeschaukeln. — Wenn es ihnen an Kenntnis ihres eigenen Willens gebricht. Sie wissen nicht, was sie wollen. Nicht immer sind es die schlechtesten; oft lebt in den Tiefen ihrer Seelen das höchste Wollen, ein instinktives Wollen alles Guten, alles Wahren und Schönen; problematische Naturen, denen jedoch immer wieder in entscheidenden Augenblicken ihres Lebens ihr innerer Hauptzweck übermächtig wird und deren dann die Kraft fehlt, ihr Wollen in die dem Ideal entsprechende äussere Tat umzusetzen. Sie sind unzufrieden mit sich selbst und bleiben es auch, weil sie fühlen, wie ein stets erneutes Jagen nach nach unten lebende seelische Kräfte ihren vorhändigen, jedoch zurückgegangenen Willen zum Guten auslöst und prägt; sie werden sehr reizbar, sind unzufrieden und in den meisten Fällen ihrer Umgebung ein schwer zu lösendes Rätsel. Wer sein Denken auf Erden so beschließt, wird nicht in der Lage sein, am Ende seines Lebens von sich zu sagen: „Wir sind weiter als am Anfang!“ Schwäche findet in dieser Welt der ewig andringenden feindseligen Kräfte keinen Halt; die einzige Rettung ist: selbst hart sich ethische Schwäche beugt hin zu Berberden; Kraft bezieht vor neue und Enttäuschung, ebnet den Lebensweg, findet die rechte Lebensrichtung.

Während früher b-fähige Stille in dem Hauschen am Ufer herrschte, war jetzt ein geschäftiger Trappeln auf den knarrenden Holzpfählen. Treppauf, treppab, die Dorelle durch das Haus, nach Eintritte beim Kränner und glühte vor Aufregung. Schneller als sonst zogen die flatternden Finger Jrenes den Stiefel durch. Und Charlotte kam immer ein Viertelstündchen früher von der Arbeit heim. Die Schwestern beherbergten in ihrem Hauschen einen Gast. Er war Musiker. Von ungefähr war er mit seiner Geige in die Gegend am Fluß gezogen, hatte das hübsch gelegene Haus am Ufer gesehen, und sich für ein solches eingemietet. Er war noch und mager. Tiefblauwarziges Haar strahlte in die hellen Seiten. Nahe feste, Lehrer des Musikinstituts am Konseratorium, wählte mit dem Schicksal seiner Geige die Mädchenherren auf und ließ sie in ihren Grundstücken erleben, führte sie in die blühenden Gefilde seiner Kunstlerträume. Er war Musiker.

„Du bist schön“, sagte der Geiger zu ihr. „Aber deine Schwester ist wie ungeträumter schöner.“ Jrenes Augen blieben tränenlos. Doch in ihrem Herzen war von nun an eine leere Stelle. Und es schlug nicht mehr schneller, wenn der Gast wie sonst mit ihnen am Tische saß. Aber mit heimlichem Bangen sah sie der Schwester Berberden. Sie wollte warten und konnte doch nicht. Charlotte ergab sich widerstandslos in der Schicksal. Sie trug keine Schanden, seine Bedeutung. Ihr Ansehen ertrahnte in einer hochhalten Schwärze mit. Sie lebte in einer Welt, die voll heimlicher Wunder war. Und sie neigte nur das Haupt, als der schwarze Geiger sie nicht mehr mochte. „Du bist eine Madonna. Aber deine junge Schwester glüht einer Welt.“ Ohne sich umgeben, ging sie heim zu Jrene. Heute war kein Gast da, als sie die Tür öffnete. „Schwester!“ hauchte sie leise und Jrene verstand sie. Sie saßen schweigend beieinander, bis die Dunkelheit alle Schatten verloschte. „Kommt!“ sagte Jrene. Die Holzstiegen schienen zu leuchten, als die Schwestern das Haus verlassen. In einer Feuertreppe, deren überhängende Zweige sich leise flüsternd bewegten, blieben beide einen Augenblick stehen. Dann gingen sie Hand in Hand ins Wasser. Und der Fluß rauschte den Schwänen an.

### Die Schwestern

Novelle von Hans Schöpfer. Sie waren früh verheiratet. Jrene, die ältere, ein blaues Gesicht mit vollen Lippen und schlafenden Augen, stützte Blumenwasser für ein großes Gefäß; Charlotte, die Jüngere, war fleischlich in einem Reichenmädchen. Die Dorelle, das Mädchen, tat nach nichts. „Achtung!“ Er bejahte die Hausarbeit und las Gedichte, hand sich vor dem Spiegel ihren Woyzeck oder träumte in weißen Mondnähen mit der Schwärze ihrer feuchten Jahre am offenen Fenster in die stille Weite hinein. Sie wohnten in einem kleinen Häuschen dicht an der Brücke, die über den Fluß führte. Oft wandelten die drei Schwestern am Fluß entlang und lauschten dem eindringlichen Murmeln der Wellen. Es war seltsam, wie der Fluß sie immer wieder in seinen Bann zog. Er hatte die Regel ihrer ersten Berührung gegeben, fuhr mit den Händen ihrer Wände ins Angelegen. Und nur dem Grunde, wo die Fische über den schwarzen Schatten und die spitzigen Steine hüpften, lagen auch ihre Tränen.

### Rosen im Haar

Stimme von Heinz Tobort. Immer der gleiche Trotz war es, in dem sie sich bewegte, niemals eine Abwechslung. Das Morgengrauen, der immer gleiche Weg zur Schule, wo in dem dumpfen Klassenzimmer die vierzig kleinen Mädchen saßen, denen sie die abgelaubene Schulheft beibringen sollte. Das aber war nicht das Schlimmste, viel unangenehmer waren ihr die Jungen, in denen sie mit den anderen zusammen sein mußte — wo die Klassenlehrer nur dem Schwan hielten und die Kollegen sie immer mit förmlichen Winken verfolgten, so wie sie sie was von ihr, was ganz anders, als sie sich ihr gegenüber zu sagen trauten. Sie wachte es sehr wohl, daß sie mindestens sehr eigenartig auslief, nicht schön, aber doch ganz hübsch noch. Sie hatte etwas Eigenartiges, das sie über die anderen erhob, und ihr einen Reiz verleiht, in der Art, wie sie ging und sich hielt, auch wie sie sich kleidete, wenn es auch nur in bescheidenen Weise geschah, wie sich das für sie gebührte.

Es schien, als trüge der Herbst die diesem Jahre ein besorgtes schillerndes Licht. Er war ein altes.

Auf der Straße ging ihr manchmal eine nach, und jedesmal bekam sie eine unangenehme Angst, sie könnte wirklich frech zu ihr werden und sie anbrechen. Aber noch nie war es geschähen. Immer schlichen sie nur hinter ihr her, aber trauten sich nicht an sie heran.

Das Leben ging so feil Jahren immer den gleichen Gang. Von den anderen hörte sie, wie sie per dem Krieg alljährlich ihre Sommerferien gemacht hatten, nach Tirol, nach der Schweiz, in die belmatischen Berge, und andere gar nach Italien und Frankreich, wo sie nicht mehr gebändert hatten, als in der Heimat. Das war ihr alles noch immer vergeschlossen. Und alle Preise waren so geringen, daß sie es nicht haben konnte, irgendwelche Pläne zu machen, sondern sie ging wie alle die Zeit in das einsame Hinterhaus zu dem Ofen, wo es nichts gab als gute, frische Waerluft in dem leicht hügeligen Gelände, und eine kräftige Wechslung. Totah sie wider im Winter was aufsetzen konnte; daß sie die schlechte Lust in den Klassen zimmer besser ertrug, wo sie Johans, Jahrein das gleiche Penion dararbeitete, immer wieder mit derselben Dummheit zu kämpfen hatte, die manuskript sah und sich von Generation zu Generation verplante.

Sie und da einmal eine Abwechslung durch einen Theatersuch; aber damit wurde immer ein jämliches Los in ihr Budget gerissen, und es gab an solchen Abenden so wenig Creditables, so selten eine wirkliche Erhebung, nach der sie sich sehnte. Weiß kam sie beheimert nach Hause. Der schlechte Platz, der Kampf um die Garberede, und später auf der Straßendamp, das trug nicht dazu bei, sie mit ihrem Gesicht zu versehen, denn sie sah, wie die anderen lebten, wie das Kino sie vom Theater in eines der großen Redertheatere zu laufiger Gesellschaft brachte, während sie in ihr bescheidenes Wohnzimmer zurückging, wo die schon vorher fertiggemachte Stulle neben dem Glas Koffer auf sie wartete, aber kein Mensch sonst, sondern nur die Einsamkeit und die Kälte.

Und dabei die einzige Sehnsucht die sie immer weniger unterdrücken konnte: Nur einmal herauszukommen aus dem engen Leben! Ein einziges Mal nur aus dem Vollen schöpfen und genießen können, nur einmal: Rosen um die Stirn tragen!...

Darum bemühte sie sich, an diesem Worte, das sie irgendwo einmal gelesen hatte: Rosen um die Stirn!

Wie hatte sie noch Rosen im Haar getragen, wie mit an der Tafel der großen Welt gefest, nie das Leben kennengelernt — hatte immer nur abseits geblieben, nur zugehört, wie die anderen schwebten, indes sie dardend beiseite stand.

Rosen um die Stirn!... Alles stellte sie sich darunter vor, was es an Lockungen und Schöndheit in der Welt gab. Einen Hologan des Belle-mentris, ein Symphonie, nicht nur des Leibes, sondern auch des Geistes. Aber niemand war mit ihr gefreucht, niemand plauderte mit ihr, lachte die Finken heraus aus dem Gehirn, die Finken des Geistes, die doch dort schlummerten und das Leben erst richtig wert machten.

Niemand kannte sie, wie sie war. Kein Mensch ahnte die Glut der Empfindung, die in ihr schief.

Sie mußte ihren Dorarischenfisch weiter träumen bis in alle Ewigkeit, bis sie alt und grau und stumpf geworden war und das Herz ihr zusammenkrümpte.

Wenn sie das bedachte, ersetzte sie die Angst daß das Leben vorbei war, ehe sie es noch genascht, ehe sie auch nur das Geringste davon gehabt.

Die Zeit rannte ja wie befehen dahor. Immer war ein Tag herüber, ehe man es sich verfaht. Und nie hatte sie Rosen um die Stirn getragen. Immer nur der Paß Schalte unter dem Arm, diese Hofe mit den blauen Umhängen, mit der abschließlichen Schrift der kleinen Kinder, diehen elenden Geschreibsel. Das sie mit der roten Tinte auf die schloffen Fehler durchziehen hatte, die sich alle stets ganz gleich wiederholten.

Die Arbeit stieg ihr daraus entgegen — die Enge der dampfen Verhältnisse, in denen sie selbst behagte und wie jene begüterte. Niags zweis, nichts, was einen entporhö. — Keine Rosen um die Stirn, nie Weinlaub im Haar!

Und dabei im Innern eine so vergebende Sehnsucht nach Freude und Genuß, nach Glück und Zufriedenheit, nach Lachen und Lustigkeit. Aber nur kleine, trostlos graue Nächterheit umschloß sie von allen Seiten. Und es gab keinen Ausweg aus dieser niederdrückenden Atmosphäre.

Und dabei die Gier nach der Freiheit, nur einmal alles demnude abstreifen, einmal nur leben und genießen, mochte dann kommen, was da wollte!

Wer sie war ja viel zu feige dazu, sie war schon so angefunkt von der Umgebung, daß sie die Schwingen garstich mehr zu verzu bemachtete, sondern mit gebrochenen Flügeln am Boden lag, und nie wieder aufstam.

Auf so blieb denn alles nur ein lösender Traum, dessen Sehnsucht sich nie erfüllte: Nur einmal aufschwänken! — einmal im Taumel mitzutenen: Rosen um die Stirn!

Nur einmal: Rosen im Haar!...

### Der Astronom

Von E. Scheel.

So richtig und Klein erschien ihm die Weltlichkeit — er lebte eine Welt für sich. All das, was da unten rang mit den Gebalben des Schicksals, Haß, Liebe, Leid, sie waren ihm nicht fremd, aber er hatte keinen Teil an ihnen.

Wer war er überhaupt? Der Astronom! Der alte bewährte, Gelehrte! Man kannte einen Namen, er war eine Verühmttheit im Kreise einer Kollegen — aber ihn selbst konnten wenige. Und die Leute dort unten im Städtchen, das zu Füßen der alten Kirche lag, nannten ihn den Einfiedler, oder den Sternengucker.

Weber die Ereignisse auf dem Erdball unterrichten ihn jene Männer, die die glühenden Instrumente hatten wie er, und stumm fand der alte Mann vor den Vergesslichkeiten seiner Zeit. In einem Zimm Zimmer saß er zusammengekaut, und sah mit den Augen, wolkernen Augen über das Land. Sein schmaler Greisenfuß beugte sich über astronomische Werke und die Zeit verann, ohne daß er die Stunden zählte.

Seine Freude waren die Nächte, in denen der Himmel in tiefer Klarheit sich wölkte über der daperfüllten Menschheit. Wo alles Leid und Glück in nichts versank vor dem Bewand, wie unendlich ist die Macht, die diese gewaltigen Welten lenkt. Dann sah der Greis an den Apparaten, und vor ihm lag der Himmelsthem mit all den leuchtenden Körpern, die wir Menschen Sterne nennen, ein jeder einzelne eine Welt für sich. Er konnte viele und sah sie ihre Bahn wandern, er sah sie hinkeliegen in der ureigenen Raum, und immer kamen neue und andere, das war der Wegreiz: Ewigkeit!

Er wartete auf das Erscheinen eines neuen Sterns am Himmel, dessen Aufkunft er hinter dem Bilde des großen Bären zu erkennen glaubte. Eine fieberhafte Aufregung hatte sich seiner bemächtigt. Die Nächte verfliegen und die Sterne verließen und kamen wieder, er wartete auf das neue Zeichen am Himmel. Und die Nacht kam, in der nach genauer Berechnung das Wunder eckelsten mußte. Der Himmel war blau wie Stahl, uns zu Millionen kimmernd die Sterne. Der Astronom war nicht allein, noch zwei Gelehrte beobachteten gleich hinter das Fernrohr. Da — ein heller Schein! — hinter dem Bilde des großen Bären sah er klarer, wunderbar! — Er wurde zu kniefender Stelle, zog langsam zum Horizont, lobte noch einmal auf und versank. — Wohnt?

Geannt fanden die Männer der Wissenschaft. Sie fühlten den Atem einer höheren Macht. Da — ein leiser laut — Die Geschwindigkeit sonst zusammen, die weltferren Augen glänzten. Er lächelte still. „Ein Zeichen für unsere rubeigle Zeit!“ — Die stehenden Augen schlössen sich müde. Die beiden Menschen haben ergrissen in was sie dralle, von weiten Bari umstehen Versteigelt. Seine Seele war mit dem Kometen gebändert ins Unbekannte.

Als nach Tagen in Städtchen die Totenglocken klangen, sagte man sich, der alte Sternwarter ist verstorben. — ohne Bedauern.

### Sachbächer Kerkes

Eine Erinnerung aus Alt-Ems.

Von M. E.

Vor fuffsig Jahr du ging e Wort Ich maan, ich hebrat noch immerford — Du Kerkes ohne Schleichter, Do is wasf Word fua Spas bebeit! Un Konjanna im Fachbuch heit, Die frände um da Wannerpreis; Juor Kurer dich auch gien mit, Doch lidd e da Kapputz do nit. — Vor selbe Zeit wohnt ohne Sorg Un Kerkst in der Felsberg. Er war juor erlich sich im Jahr, Doch hat's da Vorung do befor, Doch Paan und Belt mer hejer kont. Als waan die gatz Welt kinnat gremat. Da hort im „Gohne Jap“ gebeert, Wo ha jet Deppte Mer geleert, Da Semdag druff war kerkschelsst — So nachhad dem fidele Ref. — Da wor mit jung weh, doch woff Tnel, hatt' Gadd, die Welt an Mädder lieb;

## Die Herweghs

Roman von Elisabeth Dill.

(Schluß).

Erst recht die Arme. „Ich bin ja so reich, Feudalein Schmidt, so froh- und so glücklich. Verdenken Sie das denn immer noch nicht? Ich brauche niemand mehr. Macht zu prägen, keine Schmutz mehr aufzutreiben und keine Witwen mehr Geld nach Anlagen zu schiden, hab' meine Gäuböden bejaht und hab' keine Kopfschmerzen mehr!“

„Ich bin freil!“  
„Es kommt nicht darauf an, daß uns andere freipreschen, sondern daß man das selber kann, und das hab' ich getan. Ich made aber auch niemand einen Vorwurf, denn an seinem Schicksal ist jeder selbst schuld.“

„Ich bin nicht auf das Schiff gegangen, das nach Australien fuhr,“ fuhr er fort, „und in der Anstalt wollten sie mich nicht mehr länger behalten, ich bin also wiedergekommen. Ich hab' hier meinen Laden wieder aufgemacht, das Geschäft blüht, auch ohne Schuld, und ich kann ich mich endlich der Musik widmen. Stofsenden gibt bald etwas von mit Thyraus; ganz der Gänge. Wieder werden folgen. Ich bin sogar dem Handel-Berein beigetreten.“

„Dem hiliogen Gefangenen?“  
„Wir singen die Waldurngsmacht. Chor der Deutschen und Heiden, Ballade von Grotte, der Kampf um den Gläubchen.“

„Aber bedenken Sie doch was Himmels willen, Herr Ernst!“, sagte das verordnete Feudalein, das sehr wieder zu sich kam. „Wenn Sie dort einer Ihrer Bekannten sähe, im Chor auf dem Podium, und der Tenor steht ganz vorn!“

„Aber Ernst hätte nicht mehr, er eite an das offene Klavier und begann das jüdemische Vorspiel. Anwarter, Reizer und Eueren.“ Das allegro affai lente fo wuchst ein, daß die Köstlein die Klavierknoten klitzten und die Personen des Anonkuidites, anionadehlingen. „Es laht der Wal“, er wof er seinen wärmen, schwingenden Tenor. Er wof den Kopf zurück und sang die ferre Wand an.“

„Der Wald ist frei, doch eien wir nach oben. Wechen den alten, h'igen Brauch, Mäuter dort zu loben. Die Flamme lodre durch den Rauch, hinauf, hinauf!“

erst selbst Bunde,“ lang er mit leuchtenden Augen. „Der Wald ist frei, das Holz herbel, und schlichtet es zum Brandel!“ Die Bäuke rollen und rauschten. „Dann der laht mit freichem Was uns unre Pflicht erfüllen.“

„Ueberronnen ist die Kaffirübung,“ rief er über die Schulter, „in die Hauptprobe müssen Sie unbedingt, ich schide Ihnen Karten.“

„Kommt mit Glut und Kapperstücken.“ „Der Satz laht manchmal zu wünschen übrig. Nun tritt die alte Frau aus dem Volk dawyschen. „Könnt Ihr so veranagen handeln?“

„Ich Gott, da sah er, und stulle von Heren und Pranden und sie sah dabei, als ob sie hergekomen sei, die Waldurngsmacht“ zu hören. Sie hatte die Hände gefaht und lauchte dieser Stimme. Die einen Umang bekommen hatte, eine Wärme, einen Schmerz, daß ihr alles Frauenherz wieder ganz jung wurde. Ihre Angend war in ihre ernacht, die erste Liebe, jener blonde Mann, der sie geküßt.

„Doch ist es Saag, sobald man mag ein reines Herz die bringen. Du kannst zwar heut und manche Zeit dem Feinde viel erlauben.“

„Hören Sie, wie sich das Wasser dagegen wehrt, wie die Hitze drohend hinaufsteigt, wie sie sich zu der Chor durchringt. Die Heiden singen, Feudalein Schmidt!“

„Wie sie sagte kein Wort mehr, sie sah wie verzauert mit gefalteten Händen, und die Tränen rannen still über ihr Gesicht.“  
„Die Flamme erinkt sich von Rauch, So erinkt' unseren Glauben, Und wagt man uns den alten Brauch, Dein Licht, wer kann es rauben.“

„Wie die alte Dame sich wieder unter frelem Himmel beand, sah sie nichts von den Bahnen, die sich auf dem Fahrband kreuzten, noch dachte sie der Schöfner, die ihn zuhalten, zurückzubitten. Wie eine Nachtmöbelerin zwote sie sich heradeaus.  
„Dein Licht, wer will es rauben“, klang es in ihr. Und mit einem Hiltzen Röheln auf dem alten verwalkten Gellast ging sie mit ganz leichten kleinen Schritschritten, ohne die Menschen zu sehen, geradeaus.“

Die Wagen rollen auf das erlauchete Kurhaus zu, das sich mit feinen schgligen Säulen weif und schimmernd wie ein griedischer Tempel hinter den düstigen Parkanlagen erhob, von zwei Säulenreihen der Rodomanen flankiert.  
In den Vadehütern fanden alle Tenor auf, das Licht überfachte den Rodrummenpols, der von Menschen becht war. Auf dem Rollenpols plätschete der Stuhl der großen Fontäne, die rauschend aufstieg, um mit faulnen Segeln in das breite

Wu hofft im Zeile du vielleicht zu sech da Schmalz, du em relegt Bel morgens ist das Verhalsbäume Un guht eriff so lieb von drunn: Arg, mecht sich Sonndags uff da Weg Zu wecher Zug mit fowarey Strag. — Wo die Schoßig im fette Roll Gummier geht, bringt fionna da Egal Von Waldhorn, Bajgel, Klacinet, Em in die Uhr em die Belt.

„Du weitem heert met se sich weige, Die Redden sich wie Hippobee biege, Uns Korpagf hat doch richtig Wunde Un hot da Dangaal baal gefunde, Wo sich di Kerkesbaum erhebt, Da Wierkraut im Ghuel schweht, Da geht ent erwardungsboll. Wat em for Glat denn bilbe foll, Doch wie? Da Saal is menscheleer, Vor Drimmer leibe rings omher Von Dich em Stiß un Moße Wel, Hahund em Bazgel mitte drei, Un rezens will dem Waf dich selge Da kändlich sech erkoffte Rege. Doch Lam dringi von da Hinnerleite Da, wo jam Hof die Führe lehr Drum denk hi, se fein draa un druff Un süben die Vollenohff uff Un komme gleich erri wörtert, Von Kerkesbore er angfihert, Da kinnat da Wert, in wecher Scherz, Du kinnat da Korpagf sich a Hez Un fregt em: „Sagt doch lieber Mann, Wo reden diee Träger dann?“ Un da druff: „Hi, ich will's eich frage, Die fin uff'm Hof un dahn sich kange: Se duhn am Hof un fene sich Zim Kerkesbore on de Dich Un drinke Rill Ihr Secheibe bei Un schwebde jo in 'n Streid nit wei, Wann gudd ich Ihre rabbe soll, Soss fehn se auch de Budele doll.“ Uns Korpagf wor arg abgehitt Un hot in sich em Stimm gefilt, Die fegt em, daß sich foleht erdofft En „Kreischupp“ mit Krowiaht. Als en Stimm drauf im „Gohne Jap“ S' en frage: „Wo, wie wir da Paag?“ S' ent frage: „Welch ungemittlich Delen, Ich hätte mögen länger belien. — Wie gingen hoch der freude Wogen Doch war zu leicht ich angewogen?“ Wöruhe, wie hilde doch so fere, Rünnerich in der Räh befeh!

Humoristisches.  
Nananen. „Das Ved mit den Bananen mach mich noch ganz krank!“, sagte ein alter Herr. „Zu meiner Zeit lang man Lieber wie Taratabundla!“ Da war doch noch Sinn dabei! (Gallenzüg-I.)

Tabakseid in einer Vert amnuna  
„Sie gehen in einen Zigarrenladen. — Sie legen 50 Pfennig auf den Tisch — Sie bekommen ein Packchen Zigaretten — aber Sie bekommen die mehr! Auf diese Zigaretten folgen Bar, Wein, Schnaps...“ — Stimme aus dem Hintergrund: „Wo wohnt der Zigarettenhändler?“

„Tag, Plane, Tag, Herr...“ Feudalein Schmidt warf nie, wie der Amerikaner hies, „Priesin? Ich so, entzündigen Sie, man ist so konfus, Me vielen Menschen.“

„Und nun lauchte endlich auch der Rimmel auf, im Smoking und Knackhohn, ein großes volkes Christentum im Knackhohn.“  
„Jeder Sol ein Selbstmaden, is n' it, Wiß Emil?“

„Ach ja, gib endlich die Karten her, Rimmel.“  
„Nicht lo nerrisch, alte Dame“, sagte Hevert, in seine Nachfolge geiften.  
Zwei alte Ausländerinnen schauten der fehlenden Begrüßung zu. „Ich hätte nie gedacht, daß es so hübsche Deutsche gibt“, sagte die eine und schaute mit schwärmerischen Blicken dem schönen, Luch nach, der ge'ragt von vielen Frauenzugen, mit seiner jungen Frau eben das Bestille betrat.

„Guten Abend, Feudalein Schmidt“, sagte plötzlich eine bekannte Stimme neben ihr, und sie sah Ernst am Arm eines jungen eleganten Herrn vor sich stehen. Er jagde zumachen, denn sie hatte Gerte bisser gefühlet, sie hatten kein Wort mehr miteinander gesprochen, „Jelt em“, aber Gerte liuen davon nicht zu wissen, sie staute und sah gut aus in ihrem leuchtend glühem Fiederleid. Der Verlobte war zwar schon etwas feil, und eine Gtze hatte er auch schon, aber das war ja fett Mode.

„Sie müsten sich denken.“  
Mit einem langen Blick sah das alte Frauen ihren nach. „So, Sie...“

„Na los,“ mahnte der angebildige Herrert. „Um men warten Sie denn noch?“

Aber sie blieb stehen. Ihr war, als fehle einer, der sonst mit dabei gewesen. Sie durchdrachte die blaue duftige Dämmung mit ihren scharfen Augen, immer können noch ein paar Nach H'er auf das Kurhaus zu. Da hielt die Strohmantel wieder, und gleich dar auf stutete eine neue Menschenwelle über den Kurhausplatz. Und dann sah sie das Unbegreifliche.

Allen diesen Menschen voran kam Ernst von Herwegh über den Platz. Seinem flatternden Mädel über den Schultern, den helles Hut auf das Pant geteilt, den Klavierauszug unter dem Arm, den Kopf zurückgeworfen, schritt er, ohne auf jemand zu achten, den feillich erlauchten Konzerthause zu, auf seinen Zielte die goldenen Fäden, Zimble und Tann befin die gühnen Vorbecker'se schimmerien. —

Die Art an Hauk spart den Zimmernan, sogl Lieblingsoldner Schiller. Die praktische Hausfrau aber sagt: Heutmatt's Tade spart den Fuder Parm behnit sie nur dieie. Farbe zu Hauk mit Heutmatt's Farter.

Er ging zu dem Bauchschloß des alten Bewähers über. „Wer Opfer hat zu bringen schen, verdient

# ACHTUNG!

**Fahrräder, die altbewährten Marken  
Germania-Opel-Borussia**



**Allright-Kurier**

zu billigsten Preisen neu eingetroffen,

**Fahrrad-Artikel und Gummi in allen Preislagen  
Reparaturen, Aufarbeiten alter Räder**  
Sachgemässe, schnellste und billigste Ausführung.

**Nähmaschinen, Naumann**  
in allen Ausführungen erstklassiges-Fabrikat

**Schreibmaschinen, Ideal, Seidel und Naumann**

**Beste  
Marken!**



**Mit  
Garantie!**

**MOTORE**

Alle Größen für Landwirtschaft und Industrie stehen  
noch ohne Aufschlag zum Verkauf. — Desgleichen

**Miele-Zentrifugen.**

Installationen aller Art (Elektr.-Gas,-Wasser)  
in sachgemäßer Ausführung zum billigsten Tagespreis

**JAKOB TRITSCH • DIEZ ROSENSTRASSE 34**  
**SCHLOSSEREI UND INSTALLATION**

**Alle**

irgendwo und irgendwie,  
in Zeitungen, Zeitschriften, Katalogen pp.  
angezeigten

**Bücher, Zeitschriften  
und Musikstücke**

sind zu gleichen Preisen  
durch mich  
zu beziehen

**Ph. H. Meckel, Diez a. d. L.**  
Buchhandlung Fernruf 285.

Für Schreibmaschine wird ein in Steno-  
graphie gewandter

**junger Mann oder Fräulein**

für Büro in Diez gesucht.

Nur schriftliche Angebote mit Zeugnisab-  
schrift und Gehaltsansprüche unter D. 2237  
an die Exped. dieser Zeitung erbeten.



Ab Montag, den 14. April  
steht ein großer Transport hanoveraner  
**Ferkeln, Läuferschweine**  
in meinen Stallungen zum Verkauf.  
**Joh. Lambrich, Viehhandlung**  
Marktstr. 2 LIMBURG Telefon 152



**TRANSPORT  
belgischer  
Pferde**

eingetroffen.

**Pferdehandlung Rosenthal**  
Diez an der Lahn.

**Todes-Anzeige**

Nach langem schweren Leiden  
verschied heute morgen gegen 10  
Uhr, mein lieber Mann, unser  
guter Vater, Bruder, Schwager  
und Onkel

**Jacob Grünebaum**

im Alter von 48 Jahren.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

NASSAU, den 2. April 1924.

Die Beerdigung findet statt: Sonntag  
nachmittag 2,30 Uhr. — Kranzspenden  
dankend verbeten.

**Verein für Volksbildung Diez**

Mittwoch, den 16. April 8 Uhr abends  
im Hof von Holland

**Theater-**

aufführung d. Frankfurter Künstlertheat.  
**Ein Puppenheim**

(Nora)

Schauspiel in 3 Akten von H. Ibsen  
Vorverkauf: Montag 6—7 Uhr, Stadtbibliothek  
(Schulstr. 3), Balkon Mitte 3 M., I. Platz 2 M.,  
II. Platz 1.50 M., III. Platz 0.60 M.

**Städtische Berufsschule, Diez.**

Das neue Schuljahr begann am 1. April 1924  
nach folgendem Stundenplan:

Montag: 7,30—1 Uhr Aufnahmeklasse (alle neu  
eintretenden Lehrlinge ohne Kantinen).

Dienstag: 7,30—1 Uhr Sammelklasse.

Mittwoch: 7,30—1 Uhr Bauhandwerker.

Donnerstag: 7,30—1 Uhr Metallarbeiter.

Freitag: 7,30—1 Uhr Kaufleute.

Es ist festgesetzt worden, daß eine ganze Anzahl  
Lehrlinge beim jugendliche Arbeiter beschäftigt werden,  
die nicht die Berufsschule besuchen.

Wiederholt werden daher die Arbeitgeber beim  
Eitern und Vormünder auf ihre Verpflichtungen auf  
Grund des Kreisgesetzes vom 14. 11. 22 aufmerksam  
gemacht, welche zur Zeit am Rathhause zur Kennt-  
nisnahme angehängt ist.

Weitere Sammelbehandlungen werden in Zukunft  
mit den strengsten Strafen belegt.  
Diez, den 7. April 1924.

Der Magistrat.

**Amtlicher Teil.**

S. Nr. 1. 2028. Diez, den 10. April 1924.

An die Magistrats in Diez, Nassau, Bad Ems und  
die Herren Bürgermeister der Landgemeinden des  
Kreises.

Die Hohe Interalliierte Kommission hat beschlos-  
sen, für die demnächstigen Gemeinde- und Kreis-  
tagswahlen die nach Artikel 16 der Verordnung 5  
festgesetzte Frist zur Anmeldung der Wahlversam-  
mlungen auf 24 Stunden vor Beginn der Versam-  
mlung herabzusetzen und die Abhaltung der Versam-  
mlung nicht mehr von der vorherigen ausdrücklicher  
Genehmigung der Delegation abhängig zu machen.

Hiernach bedarf es für die Zukunft nur noch  
der rechtzeitigen Anmeldung der Versammlung, wäh-  
rend eine Genehmigung nicht mehr abgewartet zu  
werden braucht. Auch können für die Zukunft die  
Anmeldungen der Wahlversammlungen direkt an die  
Kreisdelegation gerichtet werden.

Sch gebe hieron unter entsprechender Änderung  
meiner Kreisblattbekanntmachung vom 1. April er.  
(Beilage zu Nr. 62) Kenntnis.

Der Landrat

I. 1937. Diez, den 10. April 1924.

An die Kreisbehörden des Kreises.

Sch bringe die terminmäßige Abführung der Ab-  
fertigungsgeldern für Legitimationen in Er-  
innerung und ersuche um Vorlage der mit meiner  
Umdruckvorlage vom 11. Juli 1921, I 7103, ge-  
forderten Nachweisung bis zum 2. Mai d. Is.

Fehlangelege ist erforderlich.

Der Landrat.

Diez, den 10. April 1924.

An die Magistrats in Diez, Nassau, Bad Ems und  
die Herren Bürgermeister der Landgemeinden des  
Kreises.

Die Kreisdelegation hat mir mitgeteilt, daß ihre  
Geschäftskasse für den Verkehr mit dem Publikum  
künftighin nur noch werktätlich von 9—12 Uhr  
vormittags geöffnet seien.

Sch bitte um entsprechende Weiterbekanntgabe in  
Ihren Gemeinden.

Der Landrat

**HALT!**

Samstag, Sonntag, Montag  
von 3—10 Uhr

in Diez a. d. Lahn

Man hört's und sieht's,  
geht man durch die Rosenstraße,  
so ist man schon am Plage,  
Am schönen Strand der Lahn,  
da hatte man einen guten Plan,  
das Reich wie Stein, Alt und Jung gefüllt.  
Eine Sicherheitsdame ist angekommen,  
drum, liebe Leute, nicht lang besonnen,  
und nützt die Gelegenheilt recht fleißig aus,  
zufrieden geht ihr dann nach Haus.  
Willkommen sollt ihr alle sein,  
wer Lust zum Schiffe hat, steig frühlich ein  
Man kommt herbei aus allen Ecken,  
dann kurz ist die Zeit, auf diesem Flecken.

Um jährlichen Zuspruch bitte!

Der Besitzer: Ferd. Kaiser.

**Buchführung**

Bilanz- und Steuerwesen, Briefwechsel, kaufm.  
Rechnen, Stenographie, Schreibmaschine,  
Schönschreiben usw.

Beginn des Schuljahres: Für Montabaur am  
8. April, für meine Zweigstelle Limburg  
am 1. Mai.

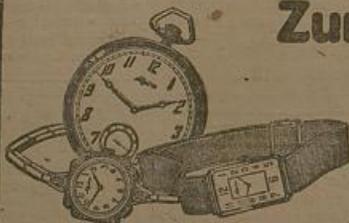
Anmeldungen können bei mir in Montabaur  
oder bei Herrn Lang im Gesellenhaus Limburg  
erfolgen, wo auch Prospekte erhältlich sind.

Dach's Kaufm. Privatschule für Knaben  
und Mädchen, Montabaur, Telefon 142.

**Zur Konfirmation**

ist das schönste Geschenk

**die Uhr fürs Leben**



Gute Uhren sind jetzt wieder in allen  
Ausführungen und zu mässigen Preisen  
zu haben bei

**RUDOLF JÄGER, DIEZ**

# Nicht allein die Preise

dürfen für Sie bestimmend sein, sondern nur meine Qualitätsware selbst

Aus diesem Grunde bitte ich Sie, nicht nur die nachstehend verzeichneten Preise zu lesen, sondern sich vor allen Dingen die zu diesen Preisen angebotenen Waren bei mir anzusehen. Nur wenn Sie das letztere tun, dann haben Sie einen wirklichen Begriff davon, was ich Ihnen biete, und das ist:

Für wenig Geld etwas ausserordentlich Gutes!

Ich biete an:

**Herren-Anzüge** 25

aus ganz besonders soliden, strapazierfähigen Stoffen, teils auf Wollserge gearbeitet u. auch sonst ganz vorzüglich ausgestattet, in modernen, hübschen Farben  
Billion 45, 42, 39, 36, 34, 32, 28 Billion

**Herren-Anzüge** 34

in neuen modernen Frühjahrsformen aus apart gemusterten, guten, tragt. Qualitäten, vorzüglicher Sitz  
Billion 62, 59, 56, 52, 48, 44, 39, 36 Billion

**Herren-Anzüge** 62

aus feinen Kammgarnen, Gabardine u. Cheviot Qualitäten in den neuesten Frühjahrs-Designs, besonders für anspruchsvolle Herren geeignet, die bisher nur nach Mass gearbeitete Kleidungs tragen  
Billion 98, 89, 85, 79, 75, 72, 68 Billion

## Loden- u. Sport-Kleidung

**Sport-Anzüge** m. Breeches-Hosen 59, 48, 44, 39, 35 Bill.

**Sport-Anzüge** od. lang. Hosen mit Breeches 64, 58, 46, 42, 38 "

**Sport-Anzüge** mit zwei Hosen 79, 75, 69, 65 "

**Loden-Anzüge** 59, 55, 49, 48, 32, 29<sup>50</sup> "

**Loden-Mäntel** 36, 34, 32, 28, 26, 22 "

**Loden-Joppen** 16<sup>50</sup> 14<sup>50</sup> 12<sup>50</sup> "

**Breeches-Sport-Hosen** 15, 14, 12 9, 7, 5, 3<sup>50</sup> "

**Wind-Jacken** 19<sup>50</sup> 16<sup>50</sup> 14<sup>75</sup> 13<sup>50</sup> "

## Frühjahrs-Mäntel

**Elegante Gabardine-Mäntel**

Billion 98, 89, 79, 75, 69, 58, 52, 48, 45 Bil.

**Covercoat-Paletots**

Billion 79, 75, 68, 65, 58, 52, 46 Bil.

**Frühjahrs-Kleidung 15% billiger**

für Burschen, in Sport- und glatten Fassons wie Herren-Kleidung

**Kommunion- u. Konfirmandenanzüge**

auch Original Kieler Anzüge

Billion 45, 38, 35, 32, 29, 26, 22, 19, 17, 14 Bil.

**Zurückgesetzte Herrenanzüge** nicht ganz modern

gearbeitet, dafür aber ganz solide Fassons und teils aus willenen Qualitäten, auf Wollserge, extra gut gearbeitet, in vieler hollen, mittleren und dunklen Farbtönen

**Das Beste im Tragen**

Restposten! Jeder Herren-Anzug 25 35 45 Bil.

# Stern

**Coblenz, Firmungstr. 14, 1. Stock**  
Keine Schaufenster. Kein Laden.

Statt Kärien.  
W. Zimmermann und Frau Sophie,  
geb. Lamy  
zeigen hochehrfret die Geburt  
eines gesunden kräftigen  
Mädels an  
Diez, den 11. April 1924

**Emser Lichtspielhaus**  
Samstag und Sonntag  
Anfang 8 Uhr 4 u. 8 Uhr  
**Lady Godiva**  
Historisch dramatisches Filmwerk  
in 6 Akten  
aus der Chronik Englands  
Sehenswert! Spannend!  
Ferner:  
**Das Goldfischchen**  
Lustspiel

Den Herren Weizen aus Bad Ems und Umgebung zur off. Nachricht, daß ich hier wie in früheren Jahren ein großes Lager in

**Mosel- Saar- und Rheinweine**

unterhalte.  
Hauptsächlich in gut gepflegten Moselweinen. Nur beste Qualitäten bei mäßigen Preisen.

Preisverzeichnis steht gerne zur Verfügung.  
**Bernh. Maintzer, Weinhandlung**  
früher Berncastel a. d. Mosel  
jetzt, Bad Ems Lahnstrasse 44.

**Emser Schirmfabrik**  
von  
**L. Paland, Silberastr. 2**  
empfiehlt billigst  
Moderne Knopfschirme, Herren- u. Damenschirme, Ueberzieher, Ummodernisieren, sowie Reparaturen der Schirme schnell und billigst.  
Ferner:  
grosse Auswahl von Pfeifen und Stöcken sowie Reparaturen derselben,  
Cigaretten-Etuis, Cigaretten-Spitzen, Brieftaschen, Taschenspiegel, Frisierkämme usw.

Für laufenden Bedarf im besetzten u. unbes. Gebiet

**sucht**  
grosse Baufirma Bezugsquellen für

**Baumaterialien**  
insbesondere für Kies, Sand, Splitt, Ziegelsteine, Stückkalk, Gerüststangen, Betonsprießen, Gerüstdielen, Vorratskanthölzer, Schalbretter, Eisenwaren usw.

Angebote unter **F. A. U. 321 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

**C. Huschke, Bad Ems**  
Wilhelms-Allee 50

Generalvertretung für Versicherungen  
Import aller Art Export

Auskünfte auf dem Gebiete: Recht (Zivil- Straf- Gewerbe usw.) Sozial- u. d. Privatversicherung- Steuer- Zoll- Ein- und Ausfuhr (Ausland) Zu- und Ablauf (unbesetztes Deutschland) usw.

- Schreibmaschine vorhanden -

**Wir liefern**  
**Bonsbücher** mit 180 Doppelblättern und 1880 Doppelseiten zum billigsten Tagespreis.  
**Buchdruckerei H. Chr. Sommer**  
Bad Ems und Diez.

**Gottesdienstordnung:**

Bad Ems, Katholische Kirche, Palmsonntag, 13. April. Hl. Messen in der Pfarrkirche: 7,30 Uhr; 9 Uhr Kinder Gottesdienst; vor demselben Palmsonntag: 10,15 Uhr Hochamt; in der alten Kirche: 8,30 Uhr.

Nachm. 2 Uhr Fastenabende für die Schul Kinder; 3,30 Uhr Versammlung des Sängers- und des Marienvereins; 5 Uhr Fastenmeditation und Nacht.

Mittwoch nachmittag 4 Uhr Begegnung zur Hl. Dreieinig.

# Zentrumsparthei Bad Ems

Montag, 14. April, abends 8 Uhr „Im Römer“

## Mitglieder-Versammlung

Aufstellung d. Kandidatentiste f. d. Stadiverordnetenwahl

## Die letzten Neuheiten der Wiener Messe

in Herren- und Damenmoden finden Sie in reichster Auswahl und zu den vorteilhaftesten Preisen bei

**Firma**  
**A. Laimböck**

Bad Ems, Brunnenhalle.

Spezialität:  
**Handschuhe, Krawatten, Herrenwäsche.**

**Kinderkleidchen nach Künstler-Entwürfen für jedes Alter.**

**Grosse Mode dieser Saison!**

Das Apachentuch für Damen

Der gestreifte und karierte

Damenstrumpf.

Ab 15. April ist mein Geschäft geöffnet von 8-1 und 3-6 Uhr.



Wenn Sie sich verloben bestellen Sie Ihre ANZEIGEN bei der Buchdruckerei **H. CHR. SOMMER, BAD EMS UND DIEZ.**

Billigste Berechnung. Modernste Anfertigung.

## Feuer-Vericherungs-Vertreter

von bedeutendem deutschen Konzern allerorts gesucht.

**Herbert Fischer,**  
Coblenz, Hirschheim Hauptstrasse 84.

u. freundlich mobilisiert

## Zimmer

ruhige Lage, mit je 1 Bett (part. od. 1. Etz.) und guter Kost anfangs Mai zu mieten gesucht. Angebote unter R. 750 an die Geschäftsstelle.

## Junger Mann

sucht Beschäftigung, versteht auch Gartenarbeit. Zu erfragen in d. Umhüllst.

## Damen u. Herren

bei leichter und vornehmer Reise-Schreibfähigkeit, verbunden mit taglichem Verdienst von 10-20 Mark, für sofort gesucht. Schriftl. Offerten an

**E. Wagner, Coblenz**  
Malkstraße 4.

Samtliche FARBEN, Leinwand, Fussbodenlacke, Bohnermassen, alle Arten LACKE, Möbelpolitur, Pinsel, Bronzen, Schellack, Leim, Kreide u. Gips

empfeilt **AUG. ROTH**

Drogerie **Bad Ems.**



# Emser Zeitung

nebst Amtlichem Kreisblatt



für den Unterlahnkreis

Lahn-

Bote

Bergpreis: 1.—15 April 1920 1000 Millionen, Angehörige: Die emp. M-Heiter-Zeit 8 G. Wg., auswärtig, amtl. Bes. Sonntagmorgens u. Verlegerin: 12 G. Wg., Nr. 25 G. Wg. Die Preise werden mit dem Emser Multiplikator vervielfacht.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Notationsdruck und Verlag: E. Chr. Sommer, Bad Em. Imb. V. Jäger Hofplatz. Geschäftliche Anzeigen: Nr. 25. Telefon 7. Verantw. Verleger: E. Chr. Sommer.

**Amtliches Bekanntmachungsblatt für den Magistrat und die Polizeiverwaltung der Stadt Bad Ems**

Nummer 89

Bad Ems, Montag den 12. April 1924

75. Jahrgang

## Die Reparationskommission empfiehlt Annahme des Gutachtens

Eine wichtige Entscheidung

Paris, 11. April. Der Ausschuss für Reparationsentscheidungen hat heute nachmittag in Anwesenheit französischer Vertreter und des amerikanischen Beobachters Beginn gemacht, das Gutachten der Sachverständigen zu prüfen. Nach einer halbtägigen Vorberatung, in deren Verlauf sich eine Einmütigkeit der Ansichten zeigte, wurde eine amtliche Sitzung abgehalten, in der folgende Beschlüsse angenommen wurden:

Der Wiederherstellungsausschuss hat nach Annahme der Berichte der Sachverständigen sich auf den Standpunkt gestellt, daß sie eine praktische Grundlage für die rasche Abwicklung der Entschadigungsangelegenheiten bilden. Er ist deshalb geneigt, ihnen jetzt im Rahmen der ihm zustehenden Befugnisse die Entschadigungsverfahren zu billigen und die vorgelegten Verfahren anzunehmen. Um die Durchführung der Vorschläge der Sachverständigen zu erleichtern und zu beschleunigen, beschließt der Wiederherstellungsausschuss, den beauftragten Reparationskommissionen die Entschadigungen der Berichte die der Darstellung der Reparationsverfahren, zur Annahme zu empfehlen. Jedoch soll die Wiederherstellungskommission in die Notwendigkeit versetzt, seine Zustimmung und seine Initiativen zurückzuziehen, bis die deutsche Regierung bereit ist, ihre Mitarbeit an den Plänen der Sachverständigen sicherzustellen. Zu diesem Zweck wird die Vertreter der deutschen Regierung am Donnerstag, dem 17. April, ersucht, es sei denn, daß die deutsche Regierung es vorzieht, eine schriftliche Antwort zu erteilen. Die Mitteilung dieses Beschlusses ist bereits der deutschen Reparationskommission zugegangen.

### Die Erörterung des Sachverständigenberichts

#### Die Beratungen im Reichskabinett

Berlin, 12. April. Das Reichskabinett ist entschlossen, die Durchberatung der Einzelheiten des Sachverständigenberichts mit größter Beschleunigung fortzusetzen. Am Montag ist, wie bereits gemeldet, eine Besprechung mit dem Ministerpräsidenten der Länder. Die gezielte Administration war schon beendet, als der Bericht des Wiederherstellungsausschusses bekannt wurde. Dieser Bericht ist gestern abend in Paris dem Kriegsausschuss übergeben und von diesem durch den Pressedirektor überreicht worden. Zu diesem Anlaß hat der Reichsregierung beigegeben, zum 17. April Vertreter zur mündlichen Klärung mit dem Wiederherstellungsausschuss zu entsenden oder eine schriftliche Antwort zu geben, daß die Reichsregierung zur Mitarbeit an den Plänen der Sachverständigen bereit ist. Die Entscheidung, welche Maßnahme gewählt wird, soll am Montag getroffen werden.

Berlin, 11. April. Das Reichskabinett trat heute in Beratungen über die Ansichten der Sachverständigen ein. Es nahm Vorbehalte über die einzelnen Teile der Berichte entgegen und beschloß, die Sachverständigen zur Durchführung aller Einzelheiten der Gutachten mit größter Beschleunigung fortzusetzen. Am Montag soll eine gemeinsame Sitzung des Reichskabinetts mit den Staats- und Ministerpräsidenten der Länder sein.

Paris, 12. April. Der Morgen meldet aus London, daß Macdonald voraussichtlich am Montag im Unterhaus eine Erklärung über das Sachverständigengutachten abgeben und dabei die Zustimmung der englischen Regierung und die Hoffnung ausdrücken wird, daß die so heißersehnte Lösung der Wiederherstellungsfrage heranzugehen.

Paris, 12. April. Das Rheinbureau in Paris meldet gestern:

Der Sachverständigenplan setzt die wirtschaftliche Stimmung des Mitgebieters voraus, und Frankreich wird dem unter folgenden Bedingungen zustimmen: 1. Das Verfahren der Verhandlungen Frankreichs, sich Frankreich bei der Unterlegung von Entschadigungen anschließen, falls Deutschland verschiebe, den Plan anzunehmen; 2. Ich will, was nicht vollkommenen Erklärung der Verhandlungsstellen, leidet der Staat Frankreichs an Großstritten.

Das sind in der Tat die beiden wesentlichen Punkte, die sich auch Paris gemeldet werden. Es kommen, wiederum mit den Vertretern, immer wieder auf die Unterhaltung der französisch-belasteten

Mehrheit heraus. Das bestätigt auch ein Sachverständigenbericht, der den Sachverständigenbericht bestätigt und anführt:

#### Einschließen Belgien?

Paris, 11. April. Der Cheffeder Redaktionsleiter des Temps meldet, in den belgischen Regierungskreisen, wo man gestern die Berichte der Sachverständigen wegen des jenseits ausdrückender Garantien mit einer gewissen kaum verhehlten Skepsis aufgenommen habe, welche man heute optimistischer zu sein. Zweifellos habe man es hier mit einer Wirkung des Beschlusses des Generals Lannes beim Ministerpräsidenten Thiers zu tun. Vielleicht habe der amerikanische Sachverständigenbeirat davon überzeugt, daß gewisse Einzelheiten und Beobachtungen nicht glänzen. Wie dem auch sei, man sehe in Brüssel heute nervösen Wohl in die Zukunft, denn man nehme an, daß es möglich sein werde, einen ersten Abschnitt der deutschen Schuldverpflichtungen zu machen, wobei namentlich für Frankreich und Belgien rechtliche Schwierigkeiten und kaufmännische Belastungen der politischen Entscheidungsgesund in Aussicht ständen. Obwohl nach kein Minister Ratiganden habe, habe Thiers sich mit den Hauptarbeitern verlobt, und man könne auf Grund zuverlässiger Nachrichten annehmen, daß die belgische Regierung für ihren Teil die Entscheidung der Sachverständigen als Ganzes annehmen werde. Da die Vollmacht der Sachverständigen streng begrenzt gewesen sein, hätte die Regierung im Einverständnis mit dem Wiederherstellungsausschuss noch mehrere höchst wichtige Fragen mit der Garantie (Sicherheit und Ertrag der Pfänder) und die der Sachverständigen zu lösen, die bei neuen deutschen Verfügungen automatisch einziehen müßten. Die belgische Regierung habe, wie verlautet, in dieser Beziehung eine ablehnende Meinung. Es dränge beispielsweise an eine unmittelbare Zahlung der Zinsen, falls Deutschland verweigere. Nach dem Berichterstatter bringe man in offiziellen Kreisen in Brüssel auf eine rasche Entscheidung der Sachverständigenbericht, wenn möglich noch vor den deutschen Wahlen.

Genf, 11. April. Der Wiederherstellungsausschuss hat dem Generalsekretär des Völkerbundes amtlich eine Abschrift der beiden Sachverständigenberichte zugehandelt. Als Grund dafür ist sehr nach im Völkerbundsekretariat an, daß die Berichte an zwei Stellen dem Völkerbund rein technische Gesichtspunkte zuweisen.

### Reichskanzler Marx über das Gutachten

Frankfurt a. M., 11. April. Im Zusammenhang mit der Abhaltung des Zentrumsparteitag hier eine Zentrumswahlversammlung, wo er sich mit unter anderem der frühere Ministerpräsident Siegelwald, der Vorsitzende der Zentrumsfraktion in Landau, Dr. Baumbach, der Führer des Reichstags, Abgeordneter Herold, und andere Abgeordnete eingeschlossen hatten. Stimmlich berührt nach Reichskanzler Dr. Marx das Wort zu Ausführungen über die Entschadigungsprobleme. Nachdem er sich mit der Einstellung Frankreichs befaßt hatte, fuhr er fort:

„Immer wieder ist erklärt worden, daß das deutsche Volk bereit sei, unter Anspannung aller Kräfte bis an die Grenze der Leistungsfähigkeit den Verpflichtungen des Friedensvertrages nachzukommen. Wir wünschen offene und freie Beziehungen über Deutschlands Leistungsfähigkeit. Wir haben es darum als einen Fortschritt begrüßt, daß herabgerückte Wirtschaftler bei der Prüfung der deutschen Leistungsfähigkeit beteiligt wurden. Die deutsche Regierung hat ihre Akten und Bücher in voller Offenheit den ausländischen Sachverständigen vorgelegt, was von diesen auch anerkannt worden ist. Ob die Möglichkeit vorhanden ist, den Gutachten der Sachverständigen und namentlich einer auf dieser Grundlage ergebenden Entscheidung des Wiederherstellungsausschusses zu entsprechen, wird abzuwarten sein müssen. Jedenfalls ist das Gutachten geeignet, als eine Grundlage weiterer Verhandlungen zu dienen. Durch ein Telegramm, das ich eben bekomme, höre ich, daß der Wiederherstellungsausschuss seine Entscheidung dahin gefällt hat, die im großen und ganzen mit dem übereinstimmt, was ich soeben gesagt habe. Die deutsche Regierung wird mit aller Geschäftlichkeit und Vorliebe prüfen, was vom deutschen Volke wirklich getragen werden kann. Sie wird allerdings von der deutschen

Wirtschaft und vom deutschen Steuerzahler verlangen müssen, daß Kosten bis an die Grenze des Möglichen übernommen werden. Voraussetzung für eine Ausführung des Sachverständigengutachtens ist jedoch die Wiederherstellung der freien Verwaltung und der freien Wirtschaft für Deutschland im besetzten Gebiet. Ohne eine solche Freigabe ist eine Leistung für Deutschland einfach unmöglich.

Der Reichskanzler ging dann zur Verprechung der innerpolitischen Lage vor den Wahlen ein und meinte, daß der harte Tadel, der bisher an der Vollziehungspolitik geübt wurde, allmählich einer ruhigeren und richtigeren Beurteilung Platz gemacht habe. Nur bei den Deutschen national und belgischen wurde gegen diese Politik kürzerer Widerspruch erhoben; aber nirgend sei es in den Reihen dieser Parteien klar erklärt worden, welchen Weg sie vorschlägen, um Deutschland die von allen erstrebte Freiheit wirtschaftlicher Entwicklung wiederzugeben. Dr. Marx setzte sich sofort mit den Kampfmethode der radikalen Rechten auseinander. Er kam dann auf die Wahl in Bayern zu sprechen, die zur Ruhe und Warnung dienen sollte. Man sehe an dieser Wahl, wie unglücklich die Politik in dieser Parteigruppen wirke, jetzt, wo es sich darum handle, das ganze deutsche Volk geschlossen zu halten. Das Schicksal Deutschlands hänge davon ab, ob ein radikal-nationalistischer Reichstag zustande komme oder einer, der die Mehrheit der Mittelparteien bestehe. Nur ein solcher sei imstande, die ersten politischen Fragen der kommenden Zeit zu meistern.

Nach dem Reichskanzler Marx nahm der frühere Reichskanzler Dr. Juchaczak zu innerpolitischen Ausführungen das Wort.

### Die Verhandlungen mit dem Niemöller

Paris, 12. April. Nach einer Meinung aus Düsseldorf hat die Niemöller am Freitag über gestrige Besprechung folgendes veröffentlicht:

Die neue Konferenz zwischen dem Sachverständigen und der Niemöller war heute um 4 Uhr nachmittags in Düsseldorf, die deutschen Industriellen, die die Festlegung der von ihnen zur Entwicklung ihrer Erzeugung für notwendig erachteten Sicherheiten eine Bedeutung ersten Ranges beilegen, haben die Fortsetzung der Sachverständigen nach dem 15. April von Verhandlungen abhängig gemacht, die nur in einem allgemeinen Vorkommen über die Wiederherstellungen Platz finden könnten. Die Niemöller konnte ihren Standpunkt hinsichtlich der Notwendigkeit, eine Verlängerung der augenblicklich in Kraft befindlichen vorläufigen Abkommen bis zum Abschluß dieser allgemeinen Regelung nur aufrechtzuerhalten. Die Verhandlungen werden in einer neuen Konferenz am Sonntag fortgesetzt werden.

Vertreter der Niemöller seien nach Paris.

Zu der Verhandlung der Verhandlungen mit der Niemöller erklärt die Deutsche Allgemeine Zeitung, daß sich die Vertreter der Niemöller mit den neuen schriftlichen Vorschlägen des Sachverständigen aus Paris begnügen werden, um dort neue Bedingungen einzuholen.

### Streits

Dresden, 11. April. Die Buchdruckerei in Dresden sind heute, weil ihnen die geforderten Lohn-erhöhungen abgelehnt worden waren, in den pöblichen Arbeitsstand geraten, so daß die Abendblätter, mit Ausnahme der sogenannten, nicht erscheinen können. Sämtlichen wird eilig verhandelt.

München, 12. April. Das technische Personal der Münchener und Nuremberger Buchdruckereien beschloß gestern abend, wegen Lohnforderungen in den Ausländern zu treten. Dieser Ausländer soll, weil man eine allgemeine Regelung erzielen will, zunächst auch gegenüber solchen Firmen durchgesetzt werden, die sich zur Zahlung der geforderten höheren Löhne bereitstellen. Infolge dessen haben sämtliche Nuremberger Zeitungen heute und bis auf weiteres für Ersetzungen eingestellt. Das bayrische Sozialministerium ist eilig bemängelt, vermittelnd zu wirken.

Hamburg, 11. April. Die Hamburger Buchdruckerei haben heute eine Urabstimmung vorgenommen über die Frage, ob wegen einer Forderung von 35 Mark Wochensohn, die die Unterschauer in

### Wochenvorschau

Vor der Entscheidung der Regierung. — Voraussetzt die Annahme des Gutachtens.

Das Reichskabinett tritt heute zusammen, um gemeinsam mit den Vertretern der Länder die Stellung der deutschen Regierung zu den Gutachten der Sachverständigen festzulegen. Die Beratungen selbst sind seit Donnerstag voriger Woche im Gange und die Regierung wäre sich unter allen Umständen an diesem Tage darüber beschließen zu müssen, ob sie die Vorschläge der Sachverständigen annehmen oder verworfen soll. Nachdem die Reparationskommission eine Anfrage an die deutsche Regierung gestellt hat, ist von dieser alles geschieden, um die Entscheidung, soweit sie in deutscher Hand liegt, zu beschleunigen. Denn wir haben aus vorliegenden Gründen das denkbar größte Interesse daran, daß das Problem der Entschadigungsschuldung so bald wie möglich ins Reine gebracht wird.

Sowohl es an der deutschen Regierung liegt, werden die internationalen Sachverständigen sich nicht vergleichen bemüht haben. Die Beratungen, die im Schoße des Rahmens stattfinden sollen, sind in voller Uebereinstimmung mit den einzelnen Nachforschungen vorläufig. Die Besenden, die in der Öffentlichkeit laut geworden sind, werden auch von der Regierung geteilt. Die Summe von 25 Milliarden Goldmark ist von den Sachverständigen auf Voraussetzungen aufgebaut, von denen man durchaus nicht weiß, ob sie sich bis zum Jahre 1928 auswirken werden. Das Kontrollsystem ist dermaßen, über diese Besenden, die zuweilen auch von der Regierung geteilt gemacht werden, erreichen doch in einem etwas anderen Licht, wenn man sie von dem Gesichtspunkt aus betrachtet, der für die Sachverständigen im Großen und Ganzen maßgebend gemeint ist. Einmal soll die deutsche Leistung nach der Auffassung der Sachverständigen immer nur aus dem Ueberschuss der deutschen Wirtschaft genommen werden. Die Summe von 25 Milliarden wird davon abhängig sein, ob die deutsche Produktion im Jahre 1928 wirklich den entsprechenden Grad ihrer Leistungsfähigkeit erreicht hat. Wird aber das Gutachten der Sachverständigen in diesem februaristischen Sinne durchgeführt, so sind auch die Kontrollmaßnahmen mehr ein theoretisches als ein praktisches Mittel. Denn nur absichtlicher und bewusster Versuch gegen die eingetragenen Verpflichtungen kann dann noch den Anlaß für das Eingreifen der Kontrollkommission bilden. Und solche Kontrollen zu erteilen, haben wir so selbst das allergrößte Interesse. Man wird aus allen diesen Gründen annehmen können, daß das Reichskabinett heute zu dem Beschlusse kommt, das Gutachten der Sachverständigen als Grundlage anzunehmen und ihre Mitarbeit auf dieser Grundlage der Reparationskommission in Aussicht zu stellen.

Die ganze Entschadigungsfrage tritt aus dem Rahmen einer Auseinandersetzung zwischen Frankreich und Deutschland heraus und wird wohl in einem Kreis zurückgeführt, an dem auch England und Italien und auch die Vereinigten Staaten Anteil nehmen gelangt diese Umstellung, so ist der Fortschritt für uns unverkennbar. Demnach wird man auch dann noch sehr schwere und harte Kämpfe von uns fordern. Aber von dem Tage an, an dem wir auf dem Boden der Sachverständigenmeinung stehen, stehen ausländische und sehr gewichtige Annäherungen in enger Interessensbeziehung zu Deutschland. Es versteht sich von selbst, daß die englisch-amerikanischen Finanzminister, die ihr Gewicht in die Abwicklung der deutschen Entschadigungsleistungen gestellt haben, sehr darauf bedacht sind werden, daß dieses Geschäft sich auch in den vorgeschriebenen Formen abwickelt.

Im übrigen dürfen wir annehmen, daß Frankreich so leicht seine Position nicht verliert. Das haben die Verhandlungen über die Niemöllerfrage gezeigt. Deshalb wird der Kampf nicht leicht sein. Die Regierung wird durch ihre Antwort an die Reparationskommission bewiesen, daß an der Stellung Deutschlands die Lösung nicht zu scheitern braucht.

Der heutigen Verhandlung abgelehnt haben, in dem Auslande getrieben werden soll. Die Abstimmung ergab eine Zweidrittelmehrheit für die Wahlen. Es ist damit zu rechnen, daß diese Wahlen am

Königsberg, 10. April. Wegen der Verteilung der Forderungen auf einer Anleihe von 35 Mark (siehe die Aufzählung) haben in der SA preussischen Druckerei und Verlagsanstalt ein Zwangsversteigerung der Wert auf

# Politische Nachrichten Deutschland

## Eisenbahnerstreik in Sachsen.

Dresden, 10. April. Eine Versammlung der Vertrauensmänner des (sozialistischen) Eisenbahnerverbandes hat gestern abend mit großer Mehrheit den Ausstand beschlossen. Er soll so gehandhabt werden, daß die Bezirksämter weiterarbeiten, die im Bereiche Beschäftigten aber der Arbeit fernbleiben sollen. Die endgültige Entscheidung über den Ausstand sollte heute in einer Mitgliederversammlung der Eisenbahner fallen.

Braunschweig, 10. April. In der Domkathedrale in Goslar brach heute nachmittags Feuer aus. Der dem Kaiserhaus gegenüberliegende Flügel der Kathedrale steht in Flammen. Das Feuer griff auf das im obersten Stockwerk befindliche Marmorskelet über, wodurch heftige Detonationen entstanden. Um 2,30 Uhr nachmittags floh der Dachstuhl in die Luft und überschüttete die Oegend wüstlich mit Sprengstücken und brennenden Dachsparren. Der Brand hat sich auf das ganze Gebäude ausgebreitet. Da die Feuerwehr wegen der andauernden Detonationen nicht an das Gebäude herankommen konnte, sondern sich auf die Absperrung der Zugangsstraßen zur Kathedrale beschränken mußte, dauert das Feuer noch an. Ob Menschenleben zu beklagen sind, konnte noch nicht festgestellt werden. Man sieht das Feuer auf Grundstümpfen zurück.

Hamburg, 10. April. Das heute morgen herrschende Unwetter, verbunden mit starkem Schneeeis, hat in der Umgebung beträchtlichen Schaden angerichtet. Zwischen Hamburg und Bergedorf sind Bahle Telegraphen- und Telephondrähte zerissen und eine große Anzahl von Telegraphenstangen umgestürzt oder umgeworfen und liegt kreuz und quer über den Eisenbahngleisen. Auch die Blockstellen der Eisenbahn konnten sich auf mehreren Strecken nicht miteinander verständigen, jedoch diezüge erhebliche Verspätungen erlitten. Zahlreiche Menschen sind mit der Befreiung der Straßen beschäftigt. In Bergedorf liegen die elektrischen Leitungen als unentwirrbares Gestrüch auf der Straße. Die elektrische Stromzufuhr aus Hamburg ist unterbrochen.

Berlin, 10. April. In langen Bemühungen ist es nunmehr gelungen, bei der Rheinlandkommission die Zulassung der neuen Verordnung über die Erwerbslosenfürsorge vom 10. 2. zu erreichen. Die Verordnung ist für die Reichs- und Landesfinanzämter und die Erhaltung der Währung von großer Bedeutung, weil sie durch Heranziehung der Wirtschaft (Bezüge der Arbeitgeber und Arbeitnehmer) eine wesentliche Entlastung von den hohen Zahlungen für die Erwerbslosenfürsorge herbeiführt.

München, 10. April. Der seit Jahren in München lebende amerikanische Publizist Benard Hale, der sich um das Deutschtum verdient gemacht hat, ist gestorben.

## Frankreich

### Die französische Kammer

Paris, 10. April. Die Kammer hat in ihrer letzten Sachmittlungsitzung über den Vorschlag des Abgeordneten Fröhner verhandelt, die Legislaturperiode der Kammer auf sechs Jahre auszuweiten und das Haus alle 2 Jahre zu je einem Drittel zu erneuern. Die Regierung hat bekanntlich im letzten Ministerrat beschlossen, für diesen Vorschlag einzutreten. Der Berichterstatter Abg. Varetz stellte zunächst fest, daß es sich in keiner Weise darum handele, das Mandat der gegenwärtig noch laufenden Kammer zu verlängern, sondern lediglich darum, dem kommenden Parlament das Mittel in die Hand zu geben, sein Mandat zu verlängern; die Eingetragenen werden erst die nächste Kammer zu beschließen haben. Jede der gegenwärtigen Kammer

## Der Sternsteinhof.

Eine Erzählung von Ludwig Kutzgraber.

(Nachdruck verboten.)

Ein Nagelegen war herniedergerauscht. Wallend und gischend lag das sonst so ruhige Wasserlein zwischen den zwei Bögen dahin; auf der Höhe des einen stand ein großes, solches Gefäß, am Rande des andern, links den Kopf des Kindes, lag eine Kiste von kleinem Holz.

Die letzte dieser Sitten war gar verworren, der Rüsttag stand frei in der gebesterten Winter, die Henscherhunden gingen tief, hier und da gute ein nodere Stein aus dem rauhen, verwitterten Mauerwerk hervor, und wenn auch die Argen Hölze und Springs mit Helm verkleidet und mit Heu und Stroh verpackt waren, so machte das den Anblick nicht besser. Dahinter lag ein schmaler Streif bearbeiteten Bodens (han, bestellt mit etlichen Gemüsekulturen, einem Acker mit Krautpflanzen und einem andern mit Kartoffelpflanzen. Die Einfriedung dieses Besitzums war mehr andeutet als wirklich, von Schlingpflanzen und bewehrte Hölze standen weit von einander und gaben ihren deren gebelldem Enden lagen verrostete, schlanke Baumstämme.

Auf dem Hügel vor der letzten Höhe lag ein etwa vierzigjährige Mädchen, außer einem Kopftuch, einem Gebunden von umgebenen Reinen und einem beworbenen, blauen, weggewaschenen Mädelchen, hatte es nichts als das runde Kind, der untere Teil der hohen Hüften und die Spitze der kleinen Nase wiesen dem Staat des Kopfstüdes, das sie zum Schatz der Augen tief in die Straie gezogen hatte, denn das war auch nicht, hinter dem Hügel, ihr im Hüften, ging eben die Sonne unter und daher flammten die Fenster des Gefäßes, nach dem sie so unvernünftig hinlag, in freihenden Feuer. Das naive Schiefesdach des Wohnhauses, das dort trankten waltigen Wirtschafgebäude stand, vorstammten förmlich in dem tiefen Grau der Wölfe, die dahinter standen, und nur an den Mäandern einen ganz schmalen, rothgelben

sel es dagegen noch, die Verantwortung für diese Reform zu übernehmen. Die Sitzung dauert an.

## Das neue Wahrfahren in Frankreich.

Paris, 10. April. Die Kammer hat heute nachmittag den Gesetzentwurf angenommen, wonach die Legislaturperiode der Kammer sechs Jahre (statt vier) beträgt, und daß die Erneuerung von je einem Drittel der Abgeordneten von zwei zu zwei Jahren zu erfolgen hat.

## England

### Der Streik in England.

London, 10. April. Trotzdem die Arbeitgeber im Schiffbauindustrie die allgemeine Auslösung auf den Werften bis morgen abend beschlossen haben, um den in einem milden Streik befindlichen Arbeitnehmern in Southampton Gelegenheit zu geben, die Arbeit wieder aufzunehmen, beschloffen letztere mit 538 gegen 47 Stimmen, den Streik fortzusetzen.

## Finland

### Der neue finnische Reichstag.

Helsingfors, 11. April. In den Reichstagswahlen haben 10,000 Wähler mehr als 1922 teilgenommen. Das Endergebnis ist folgendes: Die finnische Rechte oder Koalitionspartei gewann 3, die fortschrittliche Partei 2, die Sozialdemokratische Arbeiterpartei 7 neue Mandate; die Schwedische Volkspartei verlor 2; die Agrarier 1 und die Kommunisten 9 Mandate. Die Zusammensetzung des neuen Reichstages ist demnach folgende: Schwedische Volkspartei 23, Koalition 88, fortschrittliche Partei 17, Agrarier 24, Sozialdemokraten 60, Kommunisten 18 Sitze.

## Spanien

### Der Abzug der Militärkräfte in Spanien.

Madrid, 10. April. In Ausführung des kürzlich erlassenen Decretes des Directoriums (in) ist schon in zehn Bezirken die Militärregierung durch Zivilbeamte ersetzt worden. Wie beachtenswert die Tatsache, daß der Präsident des Directoriums den Vertretern der Arbeiter und der sozialistischen Parteien bei ihrem westlichen Besuch die Versicherung gegeben hat, daß die Regierung zur Feier des 1. März in ganz Spanien erteilt werden würde. — Der schon lange geplante Besuch des italienischen Königspaars an spanisches Hof ist jetzt auf den 4. Juni festgesetzt worden. König Emanuel wird zu Schiff nach Spanien fahren und in Barcelona landen. Der Besuch des römischen Königspaars wurde abgesehen.

## Aus Provinz und Nachbargebieten

Leipzig, 10. April. Herr Gewerbetlicher Meister ist in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Mit ihm scheidet ein in hervorragendem Maße verdienender Oberbeamter nach 40jähriger erfolgreicher Wirksamkeit aus dem Staatsdienst aus. Mehr als 23 Jahre hindurch leitete Herr Gewerbetlicher Meister die Gewerbetshelion Leipzig und im Laufe auch die benachbarten Inspektionen mit großem Geschick in der gewissenhaftesten Weise. Industrie und Gewerbe, denen er mit Rat und Tat Dank seiner fachmännischen Verrichtung und Erfahrung bewilligst zur Seite stand, sind ihm nicht minder zu Dank verpflichtet, als ungezählte Arbeitnehmer, für deren Wohl und berechtigtes Interesse er mit Erfolg einzutreten verstand. Herr Gewerbetlicher Meister kann beim Schließen aus dem Staatsdienst mit Recht des Bewußtseins erfüllen, als äußerst pflichtgetreuer, kenntnisreicher und begabter Aufseherbeamter der wirtschaftlichen Wohlfahrt, dem guten Einvernehmen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, sowie dem Staats erzieherliche Dienste geleistet zu haben.

Saum zeigten, so daß es fast aussah, als rede der Sternsteinhof bis an den Himmel.

Wunder hätte es das Kind nicht genommen! So welt der Himmel reicht — o, wie weit war das — gehört aller Boden zum Sternsteinhof und noch ein gutes Stück ebenen Landes dazu. Was die Wiesen an sich erühren konnten, die Acker zu tragen vermochten, das hatte der Sternsteinhof-Bauer in Ställen und Scheunen. Das sagten ja die Leute, daß ihm alles wie vom Himmel fiel, seit er den feurigen Stein, die Sternsteinscheibe, die just zur Zeit, als er den neuen Hof zu bauen begann, auf seinem Grund herniederstief, aus der Erde heben und in das Fundament einmauern ließ.

Büßlich wirkte inmitten des dunklen Grau ein helles, sandfarbiges Licht im Luft empord, der Rauch, der aus einem der Schornsteine über dem Schieferdach aufstieg. Das Mädchen hatte danach hin und hergesehen. Von der Seite gesah, mit dem übergebundenen Hühnchen, dessen Hühner hoch und tief, das Gesicht verdeckte, mußte sich ihr Mädelchen wie das eines kurzschneibigen Vogels ausnehmen und nachdem sie nach dem Goldbrände der Wolken aufgeblickt hatte und nun gerade vor sich hin sah, so war es, als hätte zuerst der Vogel, etwa aus der jungen Gaar in die blaue Welt gedeutet und büßlich beargüßte er etwas ganz Neues und Bekannte sich, ob er drauf losgehen sollte.

Ganz so sah es wenigstens nach der Meinung eines halbwegsichtigen Büßchens aus, das schon längere Zeit hinter den Zweigen der manns hohen Bäume im Vorgärtchen der Nachbarschaft lauerete. Als der pudrige Vogel da drüber den Schnabel senkte, abermauerte den Büßchen die Lustigkeit seiner Vorkellung so, daß er mit dem Anebel, den er sich aus einem seiner Schwärme drehen wollte, um den lauten Ausbruch seiner Heiterkeit zu verhindern, nicht mehr rechtzeitig zustande kam und nun in ein prustendes, prödelndes Lachen ausbrach, denn aber sofort ein trampfartiger, pfeifenberauschen folte.

Die kleine Scheit anfangs heftig zusammen, jetzt aber löst sie in die Hände und riel lachend: „Sieh, es geschieht die rot, Mudeel, das ist die Straß für, daß du die Zeit so ergriffst.“

Wiesbaden, 10. April. Seit dem 23. März fehlte die fünf Jahre alte Martha Ritter aus Gießen; es ist zu befürchten, daß das Kind verschleppt worden ist. Es ist etwa 1 Meter groß, hat dunkelbraunes Haar, hohe Stirn, dunkelbraune Augen, feines Klan, vollständig blühend. An der hinteren Halsseite befindet sich eine kleine Brandwunde. Bei keinem Verhinderung trug das Mädchen ein blaues Samtkleid, einen roten Taubmantel, blaue Strümpfe, grauen Unterrock und eine blaue Schleppe im Haar. Meldungen bezüglich des Verbleibs des Mädchens nimmt die Kriminalpolizei hier entgegen.

Wiesbaden, 12. April. Hestgenommen wurde hier auf Veranstaltung eines heiligen Büßestückchens ein angeblicher Kaufmann Max Kohlein. Dieser hatte das Vertrauens Güteleins gelüßigt, indem er ihm eine wertvolle Platin-Halskette mit Brillantanhänger abnahm, die er später verkauft haben will. Kohlein, der sich nannte Paul Dathar aus Kiel nennt und am 1. März 1895 zu Rohenau geboren sein will, führte einen Paß, auf den Namen Max Dathar aus Kiel und einen Personalausweis aus Feih Holzapfel aus Bonn lautend, bei sich. Auf alle diese Namen ist der Beschuldigte gestellt. Seine Persönlichkeit sieht noch nicht fest. Inverdienstliche Mittelungen nimmt die hiesige Kriminalpolizei, Zimmer 20, entgegen, woselbst auch die Photographie des Verhafteten eingesehen werden kann.

Wiesbaden, 12. April. Ein schwerer Einbruchstahl wurde in der Nacht vom 23. März bei einem Fuhrunternehmer auf der Waldstraße verübt. Die beiden Wächter wurden von dem Dieben durch Wertschleier in beständiger Welle gefesselt. In einem Hunde wurden allein 16 Messerstücke festgehalten. Gefesselt wurde die ganze Einflüchtung, bestehend aus etwa 3 Zentnern Schinken, Querschnitz und Würst. Bei sich ist der Kriminalpolizei gelungen, zwei der Täter, Georg Schwarz und Franz Viehbeck von hier, zu ermitteln und in Haft zu nehmen. Bei Schwarz wurde von dem geflohenen Gut nur ein Schinken und etwas Würst gefunden. Den Hauptteil der Beute sollen die Täter selbst verkauft, teils untergethan haben. Als dritter Täter kommt der herzugehört Emil Fuß aus Dohheim in Betracht, der nach Dohheim geflüchtet ist und sich dort aufhalten soll. Auch wird angenommen, daß der größte Teil der geflohenen Fleischwaren nach Dohheim geschafft worden ist. Personen, die darüber nähere Auskunft geben können, werden ersucht, dieses der Polizei mitzutheilen.

Wingen, 10. April. Am Sonntag fanden im Freizeitspiel der Wähler der Vertrauensmann der Landwirtschafskammer statt. So auch in Wingen. Wahlberechtigt waren 103 Wähler landwirtschafliche Grundbesitzer. Abgestimmt hat niemand.

Mainz, 10. April. Sonntag mittags bemerkten Passanten des Rheinflusses zwei französische Soldaten, deren Kleidern umgeschlagen war. Schiffe ritten die beiden Soldaten.

Lehr, 10. April. (Neuer Bericht am Nolling.) Der Nollinger, dessen Spitze mit der weihen lichtenbaren Burgmaie Nolling gekrönt wird, hielt bekanntlich vor 4 Jahren durch seine gewaltigen Feilschüre und die dadurch angerichteten Hunserschäden nicht allein die Gemüter der hiesigen Einwohner in Aufregung, auch weit über die Grenzen der engeren Heimat hinaus wurde dieses Ereignis aufmerksam verfolgt. Seit dieser Zeit ist der Berg ruhig geworden und abgesehen von unbedeutenden Abwehrkämpfen, die insipidieren noch erfolgt sind, haben wesentliche Veränderungen nicht mehr stattgefunden, wie die von Zeit zu Zeit durch Sachverständige gemachten Beobachtungen ergeben haben. — Droht von dieser Stelle eine ernstere Gefahr auch heute nicht mehr, so ist neuerdings in einer anderen Bemerkung wieder ein Vergrüch zu befürchten, der zwar keine größeren Gefahren, wohl aber größere Schäden in die Tiefe senken wird, und ebenfalls einige Gebäulichkeiten, diesmal in der oberen Rheinstraße, nahe dem Bahnhof, gefährdet. Der durch seinen eilen Tropfen bekannte „Lehrer Kallenberg“ hat oberhalb der Stelle, wo vor längeren Jahren schon einmal eine Erderschüttung eingetreten

war, wohl infolge der großen Feuchtigkeitserfüllung des Bodens während der Wintermonate angeblumert haben, nachgehoben, der Boden hat sich gelockert. Weinbergbauern sind dadurch bereits zum Einfall gekommen oder drohen noch einzustürzen und breite, tiefe Risse in dem durch die Weinberge führenden Fahrgassen sind während der Zeiten einer hingelieferten Kaitastrophe. Angesichts dieser Gefahr ist der Weg bereits von einigen Wädeln teilweise gesperrt worden. Der Bergbauveränderliche, Landeologe Herr Prof. Professor Dr. Koppa, hat letzthin eine Beschreibung des Berges vorgenommen. Man ist der Ansicht, daß die in Bewegung geratenen Erdmassen sich nicht mehr aufhalten lassen und über kurz oder lang bei größeren Niederschlägen mit einem Abwärtsgeschneit werden muß.

## Aus Stadt und Land Zur Gemeinde-Wahl

In allen Gemeinden ist man jetzt eifrig mit den Vorbereitungen zur Gemeindevahl beschäftigt. Wie es sehr nun so üblich war, glaubt man auch jetzt nicht davon absehen zu können, Wahlvorschlüge nach politischen Parteien oder Berufsgruppen anzustellen. Es wird dabei oft der Sinn der ganzen Angelegenheit außer Acht gelassen, welcher schon in dem Wort „Gemeindevahl“ liegt. Gemeindevahl ist nicht die Wahl der Parteien oder Ganzen und nicht die Wahl einzelner Parteien oder Berufs. Jedem Gemeindevahlereiter — mag er einer Partei oder einem Beruf angehören wenn er will — muß doch in erster Linie die Wahrung der Interessen der Gemeinde als Gesamtheit als Richtschnur dienen, auch wenn einmal die eigenen oder Parteiinteressen dabei anstößig zu kurz kommen sollten. Es ist sehr leicht gegen dies oder jenes schroff Stellung zu nehmen, weil es dem eigenen Kopf oder der Partei nicht paßt. Viel schwerer, aber einer weitlichen „Gemeindevahl“ würdig, ist es, eine Sache so zu formen, daß die berechtigten Interessen aller — also der Gemeinde — gewahrt werden. Mit großen Neben wird das freilich nicht allein getan, sondern dazu gehören auch Zeit und Mühe und bestimmtes, hineses Verarbeiten und Abwägen. Es ist wohl genug bekannt, daß unsere Parteimethoden und unter Parteihungen unsere Vaterlande sehr viel schaden. Sollte man da nicht einmal gründlich probeweise bei dem kleinsten Wahllokal, bei dem Gemeindevahlereiter, eine Wahl auf andere Grundlage schaffen. Dazu könnte vielleicht folgender Vorschlag zweckdienlich sein, auf dessen Grundlagen aber auch die Wahlen zum Kreis ufm. aufgebaut werden könnten. Angenommen, eine Gemeinde von 500 Einwohnern hat 300 Wähler. Es wird ein allgemeines Gemeindevahlereiterung einberufen, welche von irgend einem dazu fähigen Gemeindevahlereiter geleitet wird. Zu dieser Versammlung soll jedes Mitglied der Gemeinde — welches wählen will — erscheinen. Man wird bekannt gemacht, wieviel Gemeindevahlereiter zu wählen sind und es können auch einzelne Wahlhandlungen aufzutreten und die Programme entwickeln. Es können auch verschiebene Personen als Wahlhandlungen in Vorschlag gebracht werden, aber nur mit dem Hinweis, daß jeder Wähler wählen kann, wenn er will, auch solche, die nicht öffentlich als Wahlhandlungen auftreten. Wodann erhält jedes wahlberechtigte Mitglied der Gemeinde einen weißen Zettel. Auf diesen Zettel schreibt der Wahlberechtigte zu Hause deutlich die Namen derjenigen, die ihm nach Charakter, Gesittung und Kenntnissen als Gemeindevahlereiter wichtig erscheinen. Es sind nur soviel Namen zu schreiben, als Gemeindevahlereiter zu wählen sind. Den so beschriebenen Zettel

## Mißfarb. Zähne

entziehen des schmutzigen. Altes Übergewicht wirkt abkühlend. Selbe Abi werden (sollt in vollkommen unbeschädigter Weise befestigt durch die berühmte Zahnärztin Chlorentin-Kranzbecker, wozum unseriqt durch Chlorentin-Kranzbecker.

Vergessen  
Sie nicht  
unserere  
Zeitung  
zu  
bestellen.

Was auch der Angeredete zu entgegen gedachte, eine Entschuldigung oder Drohhel, für den Augenblick mußte er die eine wie die andere fast sich behalten. Er lehnte an der Mauer und rang nach Luft und in sein Geschufe Klang das helle, hehlliche Lachen von bräun.

Eine droße, beschäbige Frau setzte mit einem ärgerlichen Ausdruck Hand und Kopf, die sie oben zur Hand genommen, auf den Kopf zurück und trat unter die Türe.

„Was gibts denn da wieder für Dummdheiten?“ sagte sie. „Mudeel, du darfst wohl recht alt genug, um gefesselt zu sein.“

„Es is ja aber weiter nig, Mutter, als a Bissel a Sch!“ sagte der Bürsche.

„Er näherte sich dem Mädchen.“

„Gut'n Abend, Helen!“

„Gut'n Abend, Mudeel! Red' zuher.“ Sie machte ihm auf dem Wanknen Platz. „Was hast denn vorhin so gelaucht, wie nit a Scheit?“

„Meber dein' Vogelshunden. Geht' tu's weg.“ Er löste ihr den Knoten.

Das Mädchen griff nach dem Tuche, das sie in den Rücken saß und legte es vor sich in den Schooß.

„Was tust gib denn das, dumme Ding?“

„Freilich tust's mit, weil ich dein W'lsicht gern sag.“

„Ja, so gaff.“ Sie drehte den Kopf aber die eine Schulter nach ihm und sah ihm ganz nach, ohne zu lachen, in die Augen. „Quil leicht noch sein solch's A'lsch!“

Er schüttelte den Kopf.

Es war ein vollständiges Silbergeschloß mit gefestem Rot aus der faun weißlich bräun angeblumerten Haut, umarmt von reichen Flechten schwarzen Baarses mit hülflichem Schimmer. Die Stirne war frei, wölbe sich oben etwas vor. Das gerade Mädchen zeigte einen sehr modifizierten Händeln und zierliche Hüften, die breiten roten Lippen waren voll, die ohere schien in klein wenig angeworben; die untere bischen eingestülpt, unter dichten Augenbrauen und zwischen den Schweißdrüsen über den Knikeln ein Paar graue Augen mit mehrwürdig großen, dunklen Sternen.

(Fortsetzung folgt.)

## Spiel und Sport

### Fußball

Englands Pokalfeier in Deutschland.

Das internationale Fußballprogramm hat eine hervorragende Bereicherung erfahren durch das Gelingen des letzten englischen Pokallegers Bolton Wanderers in Deutschland. Die erstklassige englische Professionsmannschaft tritt am 14. Mai in Nürnberg gegen den 1. F. C. Nürnberg in die Schranken. Anfang Juni hat Bolton Wanderers eine Reihe von Beispielen in Wien ausgetragen. Fest abgeschlossen sind bisher zwei Spiele in Wien, am 8. und 9. Juni. Für den 1. und 4. Juni unterbunden die Wiener Vereine Akademie, Vienna, Sportklub, Rapid und Dofaboj mit einer anderen englischen Professionsmannschaft. Am 31. Mai und 1. Juni gastiert als erste französische Fußballmannschaft die Olympie-Paris in Wien.

### Radsport

Concoursse schließt Duforeb.

Die klassische Radwettkämpfe zwischen den englischen Unteroffiziersmannschaften von Oxford und Cambridge kam am Samstag zum 76. Male auf der Themse von Putney nach Mortlake über 4 englische Meilen zur Entscheidung. Im Verlauf einer rasanten Meilenstrecke starteten beide Mannschaften, davon die von Oxford, die mit hervorragenden Trainingsleistungen aufgewarinet hatte, als Favorit. Es kam aber wieder einmal anders, denn Cambridge zog klar in Front und gewann überlegen mit 4 Längen in der guten Zeit von 18 Min. 47 Sek., die allerdings an die von Oxford mit 18:21 gebaltene Weltzeit nicht heranreicht. Von den bisherigen Radelrennen Oxford 40, Cambridge 35. Ein Match, das des Jahres 1877, verlief ohne Entscheidung.

## Bermischte Nachrichten

Die deutschen Docks in Newyork.

Newyork, 8. April. Der Norddeutsche Lloyd verringerte seinen nachträglich erwordenen 1300 Fuß langen Anlegeplatz in Brooklyn, dagegen vergrößerte er zur Erweiterung seines Docks sein Dock in Hoboken.

Neuerungen im tschechischen Heer.

Wien, 10. April. Das Prager Blatt veröffentlicht einen Bericht, dass das tschechische Heer in nächster Zeit mit neuen Reformen zu tun haben werde. Ausgerüstet würde, welche die bisher vorhandenen Mannlicher-Wehre ersetzen sollte. Gleichzeitig solle auch die bisherige Ersatzarmee durch eine neue Wehr geschaffen werden.

Kein Krieg wegen Versailles.

Petersburg, 10. April. Im Petersburger Sankt Petrus, 8. April. Die Norddeutsche Lloyd verringerte seinen nachträglich erwordenen 1300 Fuß langen Anlegeplatz in Brooklyn, dagegen vergrößerte er zur Erweiterung seines Docks sein Dock in Hoboken.

### Zu den bairischen Wahlen

München, 10. April. Soweit sich die Wahlergebnisse jetzt überblicken lassen, sind von den bekannten Parteiorganisationen der Bayerischen Volkspartei niedergelassen worden: Sozialdemokraten, der Fraktionsvorsitzende Held, der parteilose Fraktionsvorsitzende Eisinger, der Generalsekretär der christlichen Bauernvereine, Schlittenbauer, jener Graf von Opatowitz, Domstabsrat von Wegmann. Der bisherige Landtagspräsident Königsmayer wird wohl aufgrund des Landesmandats wieder in den Landtag kommen. Unterliegen ist Dr. Horstler. Von den bisherigen sozialdemokratischen Abgeordneten ist der Fraktionsvorsitzende Linniger sicher unterlegen. Ebenso ist nicht mehr gewählt worden der Abgeordnete Rohlfelder, der ehemalige Ministerpräsident der Revolutionen. Dagegen gehen von den bekannten Sozialdemokraten als gewählt über, Adenmann, Segler, All, Blumstein. Der Fraktionsvorsitzende war das Wahlergebnis im allgemeinen überhaupt nicht günstig. Außer dem sozialdemokratischen Vorsitzenden sind, im ersten Anlauf wenigstens, unterlegen der Vorkämpfer der Mittelpartei, Dr. Hilpert, der Bauernbündnisvorsitzende, Reichleiter Hölzler, der demokratische Führer Dr. Bier, dessen Schicksal auch der bekannte Demokrat Dr. Müller-Münchinger teilt. Von den Bauernbündlern ist auch der bisherige Landtagspräsident Linniger unterlegen.

### Frauenrundschau

Die geplante Arbeitslosenpflicht für Frauen in Bayern.

Nach einem geplanten Vorschlagsentwurf über die Einführung der Arbeitspflicht, die das Generalstaatskommissariat den betreffenden Staatsministerien unterbreitet, soll die heranwachsende Jugend ohne Rücksicht auf Beruf und gesellschaftliche Herkunft zur Einmündung in das Stützsystem erzogen werden. Für die Frauen wird die Zeit von 18-25 Lebensjahre für die Arbeitslosenpflicht vorgeschlagen, die ein halbes Jahr unanfällig soll, während die Männer in der Zeit vom 25.-30. Lebensjahre auf ein Jahr verpflichtet werden sollten.

Centralia, 3. B. 2. A. 12.

## Amtlicher Teil

1. 1938. Dies, den 9. April 1938.

In die Ortspolizeibehörden des Kreises.

Ich mache die Ortspolizeibehörden hierdurch wiederholt darauf aufmerksam, daß sie von jeder Weise auf Grund des § 155b der Reichsverfahrensordnung zugehenden Anfechtungen dem Gewerbeinspektor in Limburg binnen drei Tagen eine Abschrift zuzufordern haben.

Ferner weise ich darauf hin, daß in allen denjenigen Fällen, in welchen auf Grund des § 155b der Reichsverfahrensordnung eine Unterjudung eingeleitet wird, dem Gewerbeinspektor in Limburg bei Überlegung der Anfechtungen, oder wenn die Einleitung der Unterjudung erst später beschloffen wird, besondere Anträge unter Bezugnahme des etwa angelegten Verhandlungsprotokolls Kenntnis zu geben ist.

Hilffell bringe ich meine Verfügung vom 9. Juni 1930, I. 6341, Kreisblatt Nr. 133, in Erinnerung.

Das Verwaltungsamt.

### AndieOrtspolizeibehörden der in Betracht kommenden Gemeinden.

Die Bevölkerung von Dies und Umgegend wird im Auftrag der Ortskommandanten darauf hingewiesen, daß das Weiden von Tieren auf den Ertragsflächen und den Schilfflächen bei Dammstein und Hombach verboten ist.

Zunberhandlungen gegen dieses Verbot werden seitens der Befehlstruppen streng bestraft werden.

Die Ortspolizeibehörden der in Betracht kommenden Gemeinden werden um ersitzliche Weiterbekanntgabe dieses Verbotes ersucht.

Der Landrat.

### 1. 1950. Dies, den 9. April 1938.

In die Magistrate in Dae, Nassau, Bad Ens und die Herren Bürgermeister der Landgemeinden des Kreises.

Unter Bezugnahme auf Ziffer 28 der Ausführungsanweisung zum Hausverbotsgesetz vom 16. 3. 1912 (Gesetzesblatt Nr. 16 des Reg. Amtsblattes für 1912) ersuche ich, mir bis spätestens zum 1. h. Monats eine Nachweisung der Heimarbeiter einzurichten, die von den Arbeitgebern des Kreises Unterzucht angerechnet sind und die auf Grund des preussischen Staatgebietes beschuldigt werden.

Die Nachweisungen müssen folgende Angaben enthalten:

a) Name (Namen) und Wohnort sowie Wohnung des Arbeitgebers;

b) Vor- und Zuname, Wohnort sowie Wohnung

## Handelsteil

### Die amtlichen Devisentarie.

Berlin	12. April	11. April
Amerika, G.	4,19	4,21
Belgien	21,37	21,45
Bulgarien	3,29	3,31
Dänemark	6,58	6,32
England	18,30	18,30
Frankreich	18,37	18,33
Italien	26,64	27,76
Holland	15,61	15,79
Japan	18,55	18,64
Indonesien	8,35	8,63
Portugal	57,01	58,25

Berlin, 12. April. An der gestrigen Reichswehr-Börse konnte die Mark auf 22 1/2 (Gehalt 4,54) Bill. ansetzen. An den vorigen Auslandsbörsen hat vorübergehend ein leichtes Ansteigen stattgefunden, so in London auf 20 1/2 Bill., in Newyork auf 17 1/2, und in Zürich auf 17 1/2. Das englische Pfund lag in Newyork etwas schwächer bei 4,5325, dagegen in Amsterdam fest. Der französische Franc legte an den Auslandsbörsen wieder etwas zu Schwäche. Im Newyork fiel er auf 8,84, in London auf 73,274, in Zürich mit 33,30 und in Amsterdam auf 15,79. Der heutige Marktansatz des Auslandes lautet ebenfalls günstig. So misst Zürich eine Befestigung auf 1,37 nach 1,24; und in London lag die Mark mit 12 1/2. Berlin fest, beziehungsweise in Amsterdam mit 4,54 G. Der Franken wurde am London heute voramtag mit 72,35-72,00 gemeldet. Belgien lag in London 68,25 bis 66, London in Paris laut mit 72,55, Berlin am Paris mit 84,50, Paris in Amsterdam 15 bis 16,05.

Zur hiesigen Warenverkehr, der seit ohne Beschäftigung lag, nannte man den Frankfurt etwas schwächer mit 72-72 1/2, London gegen Handel 72,30/30.

Dollarzins wurden heute nicht notiert. Die amtliche Kursfestsetzung besaß keine größeren Veränderungen.

Berlin, 12. April. (Holl.) Nach den Geschäftsbedingungen der deutschen Goldmarken sollen die durch Diskontierung der Wechseln nach den Vorschriften mit Innehalten des Anspruchs des Diskontante der Wechseln gestellt. Sie werden in der Regel in Pfund Sterling erlassen und die zu diskontierenden Wechseln am besten in Großbritannien oder in Deutschland ausgeben sein. Im letzteren Falle sollen sie bei der Auslieferung im Ausland ein wenig über den Wert von 100 % sein. Die in Deutschland gelassenen Wechseln müssen auf Pfund effektiv lauten. Außer den Wechseln können auch Pfundnoten auf Erpressen diskontiert werden. Solche Diskontierung werden zum Zwecke der Förderung der Ausfuhr insbesondere dazu geeignet, Kapitalien und andere Waren im Ausland zu erwerben, durch deren Wertvermehrung nach dem Auslande mit oder ohne Weiterverkauf hochpreisige Waren gewonnen werden. Die in der Regel durch eine Liquidierung des Kreditnehmens einzuwehrenden Wechsel

angealteten Anteil besitzt der Wähler am Wahltage in die Liste. Nach Beendigung der Wahl ergibt sich dann die Zusammenrechnung der Gemeindevorstellung aus der Reihenfolge der Wahlhandeln, auf welche die meisten Stimmen entfallen sind. Auf diese Weise wird ferner eine Wahl zustandekommen, wenn der tatsächlich diejenigen als Gemeindevorsetzer hervorzuheben, welche das Vertrauen der Mehrheit der ganzen Gemeinde besitzen. Und jedes wahlberechtigete Mitglied trägt die volle Verantwortung über die Zusammensetzung der Gemeindevorstellung und hat keinen Anreiz, über diese oder jene Listenzusammensetzung zu nützen. Sollten dem vorliegenden Vorhaben maßgebend oder maßgebend schließlich entgegenstehen, so lassen sich diese überwinden.

### Sozial- und Unfallrentner

Wit aus der Ortschaft Ems des Zentralverbandes der Sozialen und Witwen Deutschlands mitteilend, findet am kommenden Mittwoch, den 16. April nachmittags 4 Uhr im Adolphshof, Ems, eine Versammlung statt, in der der Kreisleiter A. Bacht aus Geld bei Frankfort a. M. über die derzeitige Lage der Sozial- und Unfallrentner sprechen wird. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung liegt es im Interesse eines jeden Rentners, daß er an der Versammlung teilnimmt.

Nassau, 13. April. Mit Beginn der Ferien verläßt aus Herr Lehrer Ketz, welchen die Forderung des Herrn Koelliker abgelöst übertragen wurde. Ungenau und mit Bedauern nicht nach Herrn Ketz von hier ziehen, da er sich großer Beliebtheit erfreute. Eine Stelle an der Mittelschule wird einer Lehrerin hiesig. Konfession übertragen. Als Leiter der Mittelschule ist Herr Rektor Gauß bestimmt worden.

Dies, 14. April. Wie bereits mitgeteilt, wird der Vog. Gem. Chor am Sonntag nach Ostern ein gestrichenes Konzert veranstalten. Hierzu wird aus dem gut unterrichteten Sekt mitgeteilt, daß der Komponist des Oratoriums „Johannes der Täufer“, Herr W. Kuhn, die Orgelbegleitung persönlich übernehmen wird.

Dies, 14. April. Bei dem Streit der einzelnen Berufsgruppen um die Sitze in den neuen Stadtratsabstimmungsverfassung wird es interessieren, zu erfahren, wie stark die einzelnen Berufsgruppen (einschließlich der Familienangehörigen) sind. Nach den Wahlziffern sind folgende Personen zuzurechnen: Beamte und Angestellte 845, Arbeiter 481, Handwerker 311, Handelsleute 235, verschiedene Berufs 110, Berufslose 103.

Dies, 14. April. Auf die Aufführung des Puppenheims (Hörn) durch das Frankfurter Künstlerchor am 16. April im Hof von Holland sei nochmal hingewiesen. Nach ihrem Mann vor Jahren durch eine Fällung des Lebens geteilt. Die Gefahr droht, daß Hellmer die Tat erzählt. Nach nicht in ihren Hoffnungen auf das Wunderbare, daß ihre Mann aus gleich einem Oberberichter für die Handlungsgang und das Ende wird, gelächelt und muß erkennen, daß ihre Ehe eine Lüge war. Sie verläßt Hellmer, damit beide seien zur Kraft der Operellen. In diese Hauptabhandlung sind mangelnde Varianten durch das Paare Krugfried und Frau Kinde geknüpft. Das Stück ist uns heute nicht so sehr ein Drama des Rechts der Frau in der Ehe, sondern in seiner ganzen Durchführung ein Schauspiel der Erziehung zum Wunderbaren, da Mensch für Mensch in gleicher Operberichter eintritt. Vorverkauf: Einlaßfreie, Schulstraße 3, heute abend von 6-7 Uhr.

Mittwoch, 14. April. Herr Karl Wilbert, Sohn des Aufsehers Herrn Johann Wilbert, hat auf der Niderrheinischen Verwaltungsschule in Duisburg sein Staatliche Attest erlangt. Herr Wilbert ist bei der Staatsverwaltung in Hamden a. Rhein tätig.

Nach 20 Jahren. Ein neuer Odem streicht radiotartig und ungeheuer vom Westerland über die Lahn zum Saarsaum hin. Ungeheure Schätze an Mineralen und Rohprodukten birgt der heimliche Boden. In allen Ecken des Westlandes, der bisher geschlummert hat mit Verachtung hinter der Heide, wird rühmlich gearbeitet. Man denkt unwillkürlich an die Hünzelmineralen. Schon ist das erste Werk des Großindustriellen Hopsen in Stadt erstanden. Kein Mineralische Gründe, die Rohprodukte an Ort und Stelle zu verarbeiten, müssen wohl die Pellegenden bei der Gründung dieses irdischen Unternehmens gewesen sein. Und weitere Werke werden folgen. Wir stehen am Beginn eines neuen Lebenslaufes für unser Nassauer Ländchen, wenn seine Einwohner beliebigen Verbindungen haben für seinen neuen Aufstieg. Dazu gehört Weiblich auf kaufmännischer Grundlage. Wir nach 20 Jahren über den Westland läßt, kennt die Industrie nicht wieder, welche sich da aufgetan hat. Hier die Wege zu einem für unsere Kinder und Kindeskinder, soll uns eine vornehm Aufgabe sein. Dazu gehört etwas: Das Fundament einer geistigen Ausbildung für die moderne Handelschule. Hinzu mit den Kindern aus dem Dorf in die Stadt, aus der Stadt in die Welt, damit sie sehen, hören und lernen, damit sie Weiblich zukommen und eines Tages als kaufmännische Pioniere zurückkehren in ihre Heimat, um hier ganze Arbeit zu schaffen, zu Pflanz und Fremden der Gemeinde, des Kreises und des Vaterlandes.

Ruppert, 14. April. Unser Ort gehört vom 23. April an zum Landratsbezirk des Postamtes in Döhlappel, bisherige Zustellpostamt Strohhausen.

Verbreit (Unterhahns), 11. April. (Schweizer Anzeigenblatt.) Im hiesigen Steinbruch ereignete sich ein schweres Unglück. Der Steinarbeiter Heinrich Heß von hier war mit Losgeschlagen von Gestein beschäftigt, als der Grund unter seinen Füßen nachgab. Da er angefaßt war, stürzte er nicht ab, aber die von oben nachfallenden Gesteinsmassen brachten den an dem Kopf hangenden und hinter Kopf schwere Verletzungen an. In kurzer Zeit war ärztliche Hilfe durch Herrn Dr. Wolf aus Kapellenbogen zur Stelle. Die Verletzungen des Arztes ergaben einen schweren Schädelbruch. Wie wir hören, ist der Verletzte jetzt in das Krankenhaus überführt.



(Betriebsstätte) der Heimarbeiter; e) Bei der den Heimarbeiter übergebenen Arbeit Gehaltszettel sind nicht erforderlich. Der Landrat.

## Stammholz-Versteigerung.

Donnerstag, den 17. April 1938, vormittags 9 3/4 Uhr anfangend, werden im Gemeindefeld Remmichholz im Distrikt Waldhup an dem Wege Steinman - Wehlfelder

192 Nichtenfangen 3. Klasse.  
1188 Stangen 4. Klasse  
5388 Stangen 5. und 6. Klasse  
insgesamt 150,43 Hfm.

Kaltenholzhausen, den 10. April 1938.  
Der Bürgermeister,  
Sprenger.

## Holzversteigerung.

Wittlich, den 16. d. Mts. vormittags 9 3/4 Uhr anfangend werden im Gemeindefeld Remmichholz im Distrikt Waldhup an dem Wege Steinman - Wehlfelder

192 Nichtenfangen 3. Klasse.  
1188 Stangen 4. Klasse  
5388 Stangen 5. und 6. Klasse  
insgesamt 150,43 Hfm.

Kaltenholzhausen, den 11. April 1938.  
Der Bürgermeister,  
Maurer.

Sollen echte Geschäftswelt sein. Es kommt aber auch Reihungen auf Banken und Bankiers in Pfund in Betracht, jedoch nur, wenn sie auf han beläufigen Geschäftswelt beruhen und für Rechnung des Pfundkreditors der Eingang von Devisen auf Erportgeschäften gesichert erscheint. Biers muß die Maßnahme getroffen werden können, daß die deutsche heiden Voraussetzungen gegeben sind. Die Kredittafel gabe soll nicht auf die Fälle beschränkt bleiben in denen der Import zuerst Wiedereröffnung si angestrichen werden soll, sondern er kommt auch in Betracht, wo ein inländisches Waren gegen den Export während für den Export erworben oder hergestellt werden. Wenn der Kreditnehmer abwärts Pfund de nicht brucht, so er verpflichtet, für die Reich bank zum Kauf anzubieten. Hieraus ergibt sich daß der Diskontofuß der Goldmarkenbank nicht dazu bestimmt ist, die Einlage von Waren zum Zwecke des inländischen Verbrauches zu fördern. Anträge auf Erhöhung von Diskontofuß sind durch die zukünftige Revisionsanfrage zu richten. Der Diskontofuß bemittelt sich nach dem offiziellen Diskontofuß der Diskontbank und beträgt zum ein 1/2 Prozent. Der Geldfuß wird auf die Pfund bank, über die eingehende Bestimmungen vorgesehen sind, geteilt. Sie dürfen nur dann haben anzuweisen, für die eine Verzinsung nicht stattfinden.

Holz vom hiesigen Holzmarkt

Mannheim, 11. April. Am Holzmarkt sind die Verkäufe bisher vorgeschrittenen Tages seit Freitag als bisher gewesen. Bei den Handelsholzversteigerungen in Baden trat dabei nur immer lebhafteste Nachfrage entgegen, indem auch die Erwerbungen der Käufer nicht immer voll erfüllt wurden. So brachte ein Handelsholzversteigerung auf des wertvollsten Holz, bei dem es sich um nur 10, 20, 40, 41 und 36 Hfm Nichten und Lammfangholz handelte, fast des Vielfachen der 145 Preis, um 132 Proz. der Landesgruppreiß. Der Nichtenholz wurde unter diesen Umständen nicht erzielt die Genehmigung vorbehaltlos. Da die Nachfrage von 2 Käufern beträgt, ist noch mit einer Anzahl von 2,51 Hfm zu rechnen. Holzpreise ist des Antzuges für Nichtenpapierholz; während selbst die Preise bei den größten hiesigen Verarbeitungen für Nichtenpapierholz zwischen 120 bis 140 Prozent schwanken, wurden bei einem Papierversteigerung des wertvollsten Grades, bei dem 850 Hfm (1. - 3. Kl.) Nichtenpapierholz zum Verkauf kommen, der Nichtenpreis 139 1/2 Proz. des Landesgruppreiß erzielt. Eine Versteigerung vom 12. Apr. Nichtenpapierholz (1. u. 2. Kl. gereinigt) bei Gemeinde Heiligenbrunn in Niderrhein erbrachte 124,52 Proz. 1. Kl. ab Wald, zugleich 1,5 Proz. zum Kauf für 3 Kl. Nichtenpapierversteigerung. Am Holzmarkt ist von der notwendigen Preis angeben nicht zu werden. Drei Mittelholz kamen die Holzversteigerung unter eine für 10 1/2 Prozent Biers. 2. Klasse 58-65, Nichtenpapierholz 70-74, zum 70-84, 8. Kl. und hiesigen Holz 100-104, 1. Kl. 1. Kl. 1. Kl. Es war aber auch hiesig angekommen, wenn der Lignin Holz des hiesigen hiesig, die Holzversteigerung Holzten 10 1/2 Proz. 1. Kl. 45-51, 1. Kl. 45-51, 1. Kl. 1. Kl.

# MUSIKHAUS BAD EMS

Spezialgeschäft für Musikinstrumente. **Otto Beck**, Instrumentenmacher, Römerstr. 35

Eingetroffen: Große Auswahl von Instrumenten, in prima Auslieferung und konkurrenzlosen Preisen.

Violin von 11 Mk. an bis zu den besten Meistergeigen.

Violin-Formkästen von 6.50 Mk. bis zu den feinsten Lederkästen

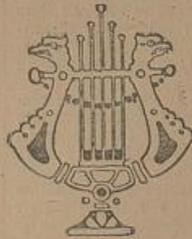
Violinbogen von 4 Mk. an.

Mandolinen 14, 16, 18 Mk. usw.

Mandolas, sehr preiswert

Mandolin-Taschen v. 2.80 Mk. an.

Sämtliche Instrumenten-Zubehörteile in großer Auswahl.



Größtes Notenlager am Platze.

Die beliebte vollständige Schott-Einzel- u. Band-Ausgabe.

Laufend Eingang von Neuheiten — Schlager.

Erstklassige Sprechapparate eigene Arbeit, nach eigenen Entwürfen, unter Berücksichtigung besonderer Wünsche.

Große Auswahl der beliebten Grammophon, Parlophon und Odeon-Platten.

(Neuheiten)

Fachmännische Reparatur-Werkstätte sämtlicher Instrumente.

**Heyers Inhalatorium, Bad Ems**  
ab 15. April geöffnet.

**Gebr. Baltzer, Diez a. Lahn**  
Baustoff-Handlung.

Wir haben wieder alle Baustoffe als:

**Ludowici-Dachfalzziegel**  
in verschiedenen Farben.

Dykerhoff'schen Zement, Ringofenziegel, Schwemmsteine, Zementdielen, Gipsdielen, Gips Champagner-Kreide, feuerfeste Steine, Chamotte, Steinzeug- und Zementröhren, Steinzeugkrippen und Tröge, Aborttrichter, Closets mit Zubehör, Rohrgewebe, Holzstabgewebe, Haare-, Rabitz- und Pliesterewebe, Dach- und Isolierpappen, Sinkkasten, Schachtrahmen, Dachfenster, Kaminschieber, Boden- und Wandplatten hier auf Lager.

**Stückkalk sowie Düng-Abfallkalk**  
kann jederzeit an unserer Brennerei abgeholt werden.

## Buchführung

Bilanz- und Steuerwesen, Briefwechsel, kaufm. Rechnen, Stenographie, Schreibmaschine, Schönschreiben usw.

Beginn des Schuljahres: Für Montabaur am 8. April, für meine Zweigstelle Limburg am 1. Mai.

Anmeldungen können bei mir in Montabaur oder bei Herrn Lang im Gesellenhaus Limburg erfolgen, wo auch Prospekte erhältlich sind.

Bach's kaufm. Privatschule für Knaben und Mädchen, Montabaur, Telefon 142.

## Mutterberatung Bad Ems.

Dienstag nachmittag von 3—5 Uhr in der Steinzeile: Sprechstunde der Fürsorgeschwester und Mutterberatung.

## Danksagung.

Innigen Dank Allen, die uns bei der langen Krankheit und der Beerdigung meiner lieben Frau und unserer guten Mutter

**Margarethe Gerhardt**

in so wohlthuernder Weise ihre Teilnahme bezogen haben.

Nievern, den 14. April 1924.

Heinrich Gerhardt u. Kinder.

Tochter, selbständiges

## Mädchen

weiches Melken kann, in größeren Geschäft auf dem Lande, sofort gesucht, bei Lohm-Lahn.

Keine Landwirtschaft, Näheres in der Geschäftsstelle Diez.

## Braver Junge

in die Lehre gesucht, **Jacob Kömer, Schneidermeister** Friederichs.

## Feuer-Verticherungs-Vertreter

von bedeutendem deutschen Konzern allerorts gesucht.

**Herbert Fischer, Coblenz, Hirschheim Hauptstraße 24.**

## Sand

Es stellt, die beste weiche Sande, welche für alle Zwecke geeignet sind, in großer Menge zur Verfügung. Die Sande sind in allen Schichten und in jeder Menge zu haben. Die Sande sind in allen Schichten und in jeder Menge zu haben. Die Sande sind in allen Schichten und in jeder Menge zu haben.

## Todes-Anzeige.

Nach kurzem Leiden verschied heute im hiesigen Krankenhause meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Grossmutter

**Julie Arfeld**

geb. Rosenthal

im Alter von 76 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
I. d. N. Moritz Arfeld.

Diez, Neustadt, 12. April 1924.

Die Beerdigung findet Dienstag Mittag um 3 Uhr vom hiesigen Krankenhaus aus statt.

## Leinöl

gekocht

empfiehlt

**Wilhelm Klein**  
Diez.

Für das Lehntal von Niederlahnstein bis einschließlich Diez tüchtigen

## Reisevertreter

zum Vertriebe von **Underberg Albrecht (Stöckamp)** gesucht. Eventl. könnte gut eingetübte Weinhandlung Alleinvertrieb übernehmen. Angebote unter C. F. 5155 an **Rudolf Mose, Coblenz.**

## Interessengemeinschaft des Einzelhandels von Bad Ems.

Dienstag, den 15. April 1924, abends 8.15 Uhr im Hotel „Prinz Karl“

## Generalversammlung

Tagesordnung:

1. Bericht über 1923.
  2. Bericht des Aufsichtsrats.
  3. Bericht des Vorstandes.
  4. Festlegung des Mitgliederbeitrags für 1924.
  5. Besprechung betr. einer allgemeinen öffentlichen Glasfabrikation.
  6. Statutenänderung.
  7. Steuerfragen.
  8. Allgemeine Aussprache (Kommunikation).
- Wegen der außerordentlichen Wichtigkeit der Tagesordnung ist es Pflicht und liegt es im Interesse eines jeden Geschäftsinhabers der Versammlung beizuhohnen.
- Der Vorstand

Peppermint- und Citron-Tabletten

sind mit feinsten ätherischen Ölen hergestellt und erweisen sich als angenehm. Verlangen Sie ausdrücklich **Marie Atobin**. Für Detailschäfte erhältlich in allen Schokoladen- und Zuckerwaren-Grosshandlungen, Fabrik-lager zum Engrosbezug für Coblenz und Umgebung:

**Schwenk & Cie., Coblenz,**  
Kurfürstenstr. 50. Telefon 1147.

# Die letzten Neuheiten der Wiener Messe

in Herren- und Damenmoden finden Sie in reichster Auswahl und zu den vorteilhaftesten Preisen bei

**Firma A. Laimböck**

Bad Ems, Brunnenhalle.

Spezialität:  
**Handschuhe, Krawatten, Herrenwäsche.**

Kinderkleidchen nach Künstler-Entwürfen für jedes Alter.

Grosse Mode dieser Saison!  
Das Apachentuch für Damen  
Der gestreifte und karierte Damenstrumpf.

Ab 15. April ist mein Geschäft geöffnet von 8-1 und 3-6 Uhr.

Empfehle:

**Pilsener, Export und dunkle Biere**  
der Kisterbrauerei und Münchener Hackerbräu

**Arieheller Sprudel und ff. Limonade**

**Hch. Rademacher**  
Flaschenbierhandlung  
Bad Ems. Telefon 152.

Sauberes, tüchtiges

## Mädchen

welches gut bürgerlich kochen kann, mit guten Zensuren oder sonst gut empfohlen, sofort gesucht. Gute Behandlung Lohn 30-40 Mark monatlich.

Frau Dentist Robert Biehl, Wiesbaden Tannstr. 37

## Auhholzersteigerung.

Am Samstag, den 19. April 1924, von 10 Uhr vormittags an soll in dem Gemeindefeld Birtenbach nachfolgendes Holz

7 Eichenstämme, im ganzen 18,87 Hfm, darunter ein Stamm mit 5 Hfm, meistbietend an Ort und Stelle veräußert werden. Gute Abfahrt an der Schönborner Straße.

Zusammenkunft am Friedhof, Birtenbach, den 12. April 1924.

Der Bürgermeister, Biehl.

## Vereinsnachrichten Diez

**1. Schwimmklub Nassovia 1921 Diez.**  
Dienstag, den 14. April, abends 8.15 Uhr Monatsversammlung bei Diez. Wegen besonderer Wichtigkeit der Tagesordnung pünktliches Erscheinen aller Mitglieder dringend erlangt.  
Der Vorstand

**Kadofelklub 1920 Diez**  
Mittwoch, den 16. April, abends 8.30 Uhr Generalversammlung im Hotel „Victoria“, wichtige Tagesordnung.

Werbt für unsere Zeitung

Dr. Zimmermann'sche kaufm. Privatschule  
Inhaber G. Haacke, Coblenz

## Handels-kurse

Näher, d. Prosp. Auskunft im Schulh. Hohenfelsstr. 142.



## Klavier-

Stimmen  
Reparaturen  
Eintausch  
Verarbeiten  
Transporte  
Georgi zuverlässig

## C. Mand

COBLENZ  
Schloßstrasse 36/38  
Telefon 5

Junges Klavier mit 1 Kind schnell transportable

## Wohnung

im neuen Stadtteil gegen Friedlandstr. Nähe des Desobothofes

Herrliche Blumen erhalten Sie, wenn Sie Ihre Pflanzen nur mit **Dr. Hübner's Pflanzenernährung** grosser Erfolg. Wo Hübner's, HUBER, selbst Anzucht, Acker, Obst, Gemüse, Kräuter, Blumen, etc. zu haben ist: Aug. Zimmermann, Diez Odenstr. 10.

**ROBIN**

# Emser Zeitung

## nebst Amtlichem Kreisblatt

## für den Unterlahnkreis

### Labn-Bote



Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage  
Rotationsdruck und Verlag: H. Chr. Sommer, Bad Emmerich  
Jah: B. Jäger Heltingers. Geschäftsjahre: Admistr. 95  
Telefon 7. Verantwortliche Schriftleitung: G. A. Bielefeld

Bezugspreis: 1.— 15. April 1000 Milliarden. Anzeigenpreise:  
Die einsp. Millimeter-Zelle 8 G. Bq., auswärts, amtl. Be-  
kanntmachungen u. Verleihenung, 12 G. Bq. Aml. 25 G. Bq.  
Die Preise werden mit dem Emser Multiplikator vervielfacht.

### Amtliches Bekanntmachungsblatt für den Magistrat und die Polizeiverwaltung der Stadt Bad Emmerich

Nummer 90

Bad Emmerich, Dienstag den 15. April 1924

75. Jahrgang

## Einigung mit der Nicum.

### Die Verhandlung mit der Nicum

Düsseldorf, 14. April. Die Verhandlungen des Sachverständigenrates des Ruhrgebietes haben heute vormittag um 10 Uhr wieder begonnen. Ueber Einzelheiten der gestrigen Verhandlungen ist man zunächst nur auf Vermutungen angewiesen. Der gestrige amtliche Bericht über die Verhandlungen am Sonntag ist sehr optimistisch gehalten; er spricht von einer zu erwartenden völligen Einigung der beiden Parteien vor dem 15. April. Zugleich wird mitgeteilt, daß in einigen wesentlichen Punkten bereits eine Einigung erzielt sei auf Grund der Entscheidung des Wiederherstellungsausschusses in der Frage des Sachverständigenrats. Es kann sich da nur um den Beschluß des Wiederherstellungsausschusses handeln, den verbündeten Regierungen die Annahme der Sachverständigenratssatzung zu empfehlen. Mit der Annahme des Gutachtens wäre auch die internationale Anleihe vorüber, aus der die deutschen Sachleistungen bezahlt werden sollen.

Da der Sachverständigenrat sich grundsätzlich zu den Kohlenleistungen bereit erklärt hat, wenn finanzielle Möglichkeiten dafür geschaffen würden, darf man wohl annehmen, daß seitens der Nicum sich grundsätzlich mit der Verwendung eines Teils der Anleihe zu den Kohlenleistungen einverstanden erklärt hat.

Düsseldorf, 14. April. An der heute fortgeführten Verhandlung mit der Nicum konnte in allen noch offenen Fragen eine Einigung erzielt werden, so daß der Vertrag über die Verlängerung des bisherigen Abkommens zwischen der Nicum und dem Ruhrgebiet um zwei Monate bis auf die Unterschriften fertiggestellt ist.

### Die Besprechungen über das Gutachten

Berlin, 14. April. Die Besprechung der Reichsregierung mit dem Ministerpräsidenten der Länder hat heute vormittag um 10.30 Uhr begonnen und dauert jetzt noch an. Diese Besprechung hat in erster Linie den Zweck, die Auffassung der Ministerpräsidenten über das Gutachten zu hören, für die in der Besprechung mit dem Sachverständigenrat die einvernehmlich noch nicht festgelegt ist, wie es sich um denselben Pfund handeln. Eine Entscheidung darüber, ob die Reichsregierung Vertreter entsenden wird oder ob eine schriftliche Antwort gegeben werden soll, dürfte erst in der an diese Besprechungen sich anschließenden Kabinettsitzung getroffen werden.

### Eine halbamtliche Havasereklärung

Paris, 12. April. In der ersten halbamtlichen Mitteilung zum Sachverständigenrat ist die Pariser Havasereklärung zu lesen, die in den ersten Besprechungen der Berichte in der Presse enthalten waren.

Es sei erinnert worden, daß die Sachverständigenberichte eine erhebliche Veranschärfung des Londoner Zahlungsgesetzes und die Befristung der französischen Forderungen vorzusehen. Diese Befristung sei unrichtig. Was den Londoner Zahlungsgesetz anbelange, so habe Havasereklärung nicht, wie behauptet wurde, erklärt, daß die Sachverständigen an ihm nicht teilnehmen dürften. Der Londoner Zahlungsgesetz könne ja vom Wiederherstellungsausschuss nach dem in Artikel 24 und im Paragraphen 13 des Anhanges 2 zu Abschnitt 8 des Friedensvertrages gegebenen Bestimmungen geändert werden, das heißt, der Wiederherstellungsausschuss dürfe alle Vorkommnisse, um die Zahlungsperiode anzufügen und die Zahlungsmodalitäten zu ändern. Entgegen den Angaben der Presse über den Plan der Sachverständigen für Frankreich weil höchst Zahlungen als der Plan von Bonar Law vor.

Die Sachverständigen hätten erklärt, daß ihnen der Wortlaut ihres Auftrags nicht die Kenntnis verleihe, die militärische Besetzungszug zu präzisieren; sie würden sich daher auf die Angabe beschränken, die die Durchführung dieses Planes nahe mache, und die Maßnahmen aufzubereiten oder zu ändern, welche die militärische Tätigkeit Deutschlands beschränken könnten, wenn Deutschland in die Ausführung des Vertrags einträte und in der Besetzung des Ruhrgebietes durchgeführte Währungsmaßnahmen annehme. Die französische Regierung habe sich stets geneigt erwiesen, die Anwendung ihrer Pfänder gegen andere Pfänder einzutauschen, wenn diese mindestens ebenso produktiv seien, und zwar unter der Bedingung, daß

Vorfahrungen getroffen würden, daß die Besetzung des Ruhrgebietes in vollem Umfang wiederhergestellt werden könne, wenn die Deutschen den Widerstand aufhören oder ihre Verpflichtungen nicht innewählen.

Paris, 14. April. Am Montag berichtet Henry Vivanti die Frage, ob der Sachverständigenrat die Gesamtgröße der deutschen Verschuldung herabgesetzt habe, und kommt zu einer bejahenden Antwort auf diese Frage. Die deutsche Verschuldung habe nach dem Londoner Zahlungsgesetz einen Augenblickswert von etwa 50 Milliarden Goldmark betragen. Nach dem Sachverständigenrat zählte Deutschland in den Jahren 1924 bis 1928 5420 Millionen, einen Augenblickswert von 4200 Millionen. Hieron gingen die Besetzungskosten und die Ausfuhrkosten usw. ab, so daß für die Entschuldigungen bis 1928 im Ganzen 3700 Millionen übrigblieben. Vivanti nimmt dann die mittlere Jahresleistung unter Anwendung der Wahlrechtsmaßzahl mit 2700 Millionen für die Folgezeit an. Diese müßten 36 Jahre lang gezahlt werden, da alsdann die halbjährigen Anleihe mit der entsprechenden Tilgung erlöschen sei. Der Augenblickswert von 36 Jahresraten ab 1928 in Höhe von je 2750 Millionen betrage 37,5 Milliarden. Nach Abzug der Besetzungskosten, Ausfuhrkosten usw. bleibe alsdann ein Augenblickswert von 36 Milliarden.

London, 14. April. Der diplomatische Berichterstatter des Daily Telegraphs weist in einem Artikel auf die jüngst gefallene Äußerung des britischen Ministers hin, wonach die Mitwirkung der Vereinigten Staaten ein wichtiges Element wäre, als Sanktionen und die Wirkung für Europa bedeuten würde. Deutschland könne es sich nicht leisten, sich über die Entschuldigungen hinwegzusetzen, an denen die Vereinigten Staaten teilgenommen und zwar sowohl wegen seiner materiellen Bedürfnisse als auch mit Rücksicht auf seinen moralischen Kredit. Dem Berichterstatter zufolge hätten sowohl Macdonald als auch andere Mitglieder des Kabinetts möglicherweise gewisse Summen für zu unbestimmt und zu problematisch und würden den der Ansicht, daß weitere Anleihen für kontinentale Schuldenergenerationen auf dem Londoner Markt untergebracht würden, so schwerwiegend sie auch immer sein mögen, zu vermeiden fallen gelassen werden, wenn es sich darum handele, einen Erfolg zu sichern, der nur einleitend wäre, wenn die Vereinigten Staaten mitwirkten.

London, 14. April. Die Daily News schreibt zu der französischen Forderung, daß im Falle eines deutschen Verzugs alle Verbündeten sich verpflichtet sollten, eine gemeinsame Aktion zu unternehmen, die kritische Regierung werde sich keinen grundsätzlichen Einwand gegen diese Forderung erlauben. Der Daily Telegraph führt aus, die gegenwärtige britische Regierung sei wirtschaftlich bereit, den Teil des Sachverständigenplans anzunehmen, in dem es heißt, daß, wenn Deutschland gegen seine Verpflichtungen offensiv verhandle, die Verbündeten sich über die vorzunehmenden Sanktionen verständigen sollten. Der Sachverständigenaustausch habe seinen Plan als „unverbindliches Angebot“ unterbreitet, und es sei verständlich, daß für den Fall einer Unausführbarkeit Deutschlands Vorfahrungen getroffen werden müßten.

### Professor Reynes über die Sachverständigenberichte

London, 12. April. Die Erörterung des Gutachtens der Sachverständigen wird von der Presse eifrig fortgesetzt. In der Wochenzeitschrift „Nation“ schreibt Professor Reynes:  
Wenn, wie es wahrheitsgemäß ist, die Franzosen auf einer Fortdauer und Anerkennung der militärischen Besetzung des Ruhrgebietes in irgendeiner Gestalt bestehen, so würden dadurch zwei Fragen aufgeworfen: 1. Wäre eine derartige Besetzung in der Praxis vereinbar sein mit der finanziellen und wirtschaftlichen Einheit des Deutschen Reiches. Auf jeden Fall müßte die Besetzung beschränkt bleiben auf die Anwesenheit der französischen Truppen mit einer Teilverwaltungsvollmacht und einer Ermächtigung, einzutreten, außer in erstem Notfall, und auch dann nur auf Anweisung der Gesamtheit der Verbündeten hin. Die Anerkennung einer Fortdauer der französischen Besetzung des Ruhrgebietes durch die übrigen Verbündeten könne erst erfolgen, wenn sich Deutschland in Austausch gegen Vorteile, die nach jeder

Sicht die Last der Besetzung aufwiegen, freiwillig einverstanden erklärt.

Reynes fragt dann, ob die Sachverständigenberichte Deutschland tatsächlich eine Altempfänger sichern könnten. Das wirkliche Moratorium solle nur ein Jahr dauern. Es sei unwahrscheinlich, daß Deutschland später große Zahlungen leiste, wenn seine gesamte Lebensproduktion ihm fast den Anfang an abgenommen werde. Wenn der Plan anständig durchgeführt werde, scheine er Deutschland vor der Gefahr der Unterwerfung und des Ruins zu schützen.

In den in Aussicht genommenen Überwachungsorganen erklärte Reynes, die vorgeschlagenen Befugnisse dieser Person sollten nicht übermäßig zu sein. Deutschland würde viel darüber gewinnen, daß die Verbündeten über die wirklichen Tatsachen Nachrichten aus erster Hand und aus Quellen erhalten, denen sie trauen.

Reynes Urteil schließt mit der Feststellung, der Bericht sei alles in allem der beste Beitrag, der bisher zur Lösung dieser unmöglichen Frage gemacht wurde — er atme einen neuen Geist und schreibe die reine Atmosphäre der Unparteilichkeit wider.

### Polen beschwert sich über Litauen

Paris, 11. April. Der polnische Gesandte hat Polnats als dem Vorsitzenden des Vorkomitees eine Note des polnischen Ministers des Auswärtigen über das Memelgebiet übergeben. Polen bemerkt darin auf Artikel 99 des Versailler Vertrags, der das Memelgebiet von Ostpreußen abgetrennt und der Hoheit der alliierten und assoziierten Hauptmächte unterstellt habe. Die polnische Regierung erklärt, das neue Statut für Memel, das der unter dem Vorsitz des Amerikaners Norman Davis erzielte, vom Völkerbund als einseitige Sonderentscheidung ausgearbeitet habe, sichere die Rechte und Vorteile Litauens nicht genügend. Der litauische Ministerpräsident habe nicht erst abgewartet, bis der Vorkomitee sich über die durch dieses Statut geschaffenen unangenehmen Lage geäußert habe, sondern habe bereits am 24. Februar in Rom eine öffentliche Erklärung abgegeben, in der er behauptet habe, die Lösung der Memelfrage mache den politischen Forderungen Litauens ein Ende und verbeste die Beziehungen Litauens nicht nur zu den Nachbarn des Nordens, sondern auch zu Deutschland und England und werde überdies den Kampf um die Befreiung der von Polen besetzten litauischen Provinzen erleichtern. Die polnische Note enthält in dieser Erklärung des litauischen Ministerpräsidenten einen Verweis darauf, daß die litauische Regierung die Annahme des neuen Statuts für Memel durch den Vorkomitee nicht nur als einen großen Sieg, sondern darüber hinaus als eine Erneuerung betrachte, an der selbständige Haltung gegenüber Polen festhalten und den Kampf um das Gebiet von Memel fortzusetzen. Die polnische Regierung habe es deshalb, obwohl sie den Frieden aufrecht erhalten und zu befriedigen wünsche, für ihre Pflicht zu erklären, daß sie jedes Unternehmen gegen Litauen als eine Handlung betrachte, die welche Polen allein die Verantwortung zu tragen hätte.

### Die französische Kammer ist aufgelöst

Paris, 14. April. Nachdem Kammer und Senat in einer Nachtigung den Rest der Tagesordnung, vor allem Fragen des Krieges über die Nachprüfung der Kriegsverordnungen, angenommen hatten, ist durch ein Dekret die Kammer aufgelöst worden. Der Senat hat aber das Gesetz über die Änderung der Kammerwahl nicht beraten. Seine nächste Sitzung ist auf den 3. Juni anberaumt worden.

Als der Kammerpräsident Bert am Schluß seiner Rede die wichtigsten Gelege aufzählte, die während der 12. Legislaturperiode geschaffen wurden, sagte er zum Schluß, es sei die Ehre der Kammermitgliedern, daß sie vom ersten bis zum letzten Tage die unerschütterlichen Rechte Frankreichs verteidigt und verteidigt haben. Schließlich drückte er die Hoffnung aus, daß das Land eine solide Mehrheit in die Kammer zurückbringe, die entschlossen sei, nichts zu flüchten oder aufzugeben, sondern die Einrichtungen der Republik zu verbessern. Die Sitzung wurde um Mitternacht geschlossen.

### Wirtschaftliche Wochenübersicht

Von unseren volkswirtschaftlichen Mitarbeitern.

Das Gutachten der Sachverständigen hat in den Wirtschaftskreisen keine Spannung hervorgerufen. Man ist hier nach den bisherigen Erfahrungen an sich sehr skeptisch und man ist seit dem Überzeugt, daß es bestenfalls Hilfe auf sehr lange Sicht bringen wird. Man findet sich dabei in Uebereinstimmung mit der Londoner City, die bei aller Sympathie für das Gutachten und seine Ausführung doch einige Bedenken hat, ob man die 800 Goldmillionen, die Deutschland im ersten Jahre in die Hand gegeben werden sollen, durch eine internationale Anleihe aufbringen kann. Man hat in Berlin mehrere Sorgen, denn die Wirtschaft denkt der Schah immer noch außerordentlich skeptisch. Eine außerordentlich angenehme Berliner private Bankfirma, Sachs, Warendorfer u. Co., über deren Finanzschwierigkeiten eine gewisse Kreise schon seit einiger Zeit im Klaren waren, hat Geschäftsaussichten besichtigt und damit ihre Zahlungsansprüche dokumentiert. Es ist nicht das erste Bankgeschäft, das den Konkurs anmelden muß und wird auch nicht das letzte sein. Aber es ist doch außerordentlich beachtend, daß auch altangesessene und gutverdienende Unternehmungen jetzt in Mitleidenschaft gezogen werden. Im vorliegenden Falle scheinen unangenehme Metallprognosen die Ursache gewesen zu sein, vielleicht hat auch die Erholung des Frankens die Terminprognosen der Firma durchkreuzt. Das alles aber hätte nicht genügt, wenn nicht der Grund so schwach wäre, auf dem das Geldgeschäft jetzt liegt.

An der Berliner Börse gehen die Kurse weiler abwärts. Wen Wunder, wenn so viele Firmen gezwungen sind, sich selbst durch den Verkauf von Effekten zu erholen, nur um bares Geld zu bekommen, und wenn andere erkräftigt werden, weil sie Wechselkurse bezahlen sollen. Das trostlose Bild, das die Börse aus diesen Gründen bietet, ist nicht durchaus mäßigend für das Bild des Wirtschaftslebens, insbesondere das Bild der Industrie. Aber auch hier muß doch gesagt werden: Wenn die Dinge nicht an sich so ungünstig stünden, so könnten auch einzelne Zwangsverhältnisse nicht so drückend auf die gesamte Lage wirken. Aber die Dinge stehen auch an sich ungünstig, denn die deutsche Industrie hat immer noch schwer genug zu kämpfen. Der amtliche Handelsausweis über den Februar hat gezeigt, daß in diesem Monat unsere Handelsbilanz außerordentlich passiv, das heißt also außerordentlich ungünstig gewesen ist. Die Einfuhr hat die Ausfuhr sehr stark überwogen, und unter der Einfuhr befindet sich auch ein erheblicher Polier-Fabrikat. Das ist ein schauerlicher Beweis dafür, daß unsere Industrie nicht nur mit der Ausfuhr immer weiter zurückbleibt, sondern daß sie auch auf dem Binnenmarkt sehr schwer unter der Konkurrenz ausländischer Einfuhr zu leiden hat — ein Zustand, der so ärgerlich unangenehm ist, wenn er nicht wirtschaftliche Entwicklung wieder in gesunde Bahnen lenken soll.

Ein schlagendes Einzelbeispiel für diese ungünstige Wirtschaftslage ist der Verlauf des Amerikaners Ford, mit seinen Automobilzeugnissen auf dem deutschen Markt Erfolg zu gewinnen. Die Berliner Börse ist, die seine Beteiligung in Deutschland übernommen haben, sind inzwischen nicht müde geworden. Sie haben die Einfuhr-Einnahmen für mehrere hundert Wagen erlangt und so sind die ersten Ford-Ergebnisse nach Deutschland unterwegs. Ein Ford-Wagen wird in Deutschland wahrscheinlich schon für 1500 Mark zu haben sein. Mit anderen Worten: Der Amerikaner kann die deutschen Ergebnisse in einer geradezu unerhörten Weise unterbieten. Die Fordwagen sind so einfach gebaut, daß man sie mit unseren Verbrenner-Automobilen schwer vergleichen kann. Man erhält aber einen Begriff von dem Preisunterschied, wenn man weiß, daß ein g-wähltes Geschäftsautomobil durchschnittlich 10.000 Mark kostet. Unter normalen Umständen würde die amerikanische Konkurrenz vielleicht gar nicht einmal schätzbar sein. Wir haben es seinerzeit erlebt, daß auch die deutsche Fahrrad-Industrie durch die amerikanische Konkurrenz zu immer besseren und dabei immer billigeren Leistungen angepörrt wurde. Gegenwärtig liegen die Dinge aber für die deutsche Produktion noch schlimmer. Und deshalb ist es natürlich viel schwerer, der billigen amerikanischen Konkurrenz entgegenzutreten. Gleichwohl werden die Deutschen Autoabriken tun müssen, was sie tun können. Der Ausgang ist schon dadurch gemutet, daß Daimler und

Bank eine Interessengemeinschaft abgeschlossen haben. Ihr Ziel ist dabei die Durchführung eines gemeinschaftlich aufgestellten Fortschrittsprogramms und die Erzielung erheblicher Ersparnisse. Das Weitere wird man der Zukunft überlassen müssen.

Das erste und bisher einzige wirklich ernst zu nehmende Symptom einer Besserung ist die Goldbank, die am 16. April ihre Tätigkeit aufnehmen wird, nachdem die Direktion gebildet worden ist und die Leistungen veröffentlicht worden sind. Die Bank wird endlich wenigstens zu einem Teil über die fürderliche Kreditnot hinweghelfen und auch den Kredit verbilligen. Beides Punkte, an denen die deutsche Wirtschaft gegenwärtig schwer krankt. Schon haben amerikanische Banken der Goldbank die Kreditnotierung von Wechseln angeboten. Das ist endlich wieder einmal ein Pluszeichen!

### Die englisch-russische Konvention

London, 14. April. Der heute vormittag 11 Uhr beginnende englisch-russische Konferenz haben die Finanzkreise mit gewissen Befürchtungen entgegen. Die Direktoren der Großbanken, darunter Messena, Goswolden und andere, haben an Macdonald einen Brief gerichtet, in dem die Bedingungen dorangesetzt wurden, die nach ihrer Auffassung zunächst einmal zu erfüllen seien, unter denen eine Wiederherstellung des russischen Kredit in England überhaupt möglich sei. Es handelt sich dabei um sechs Bedingungen: 1. Anerkennung der öffentlichen und privaten Steuern; 2. Abschluss eines Übereinkommens, das die Rückgabe des Privatvermögens an die Ausländer sichergestellt; 3. Verkauf eines geeigneten bürgerlichen Besitzes; 4. Schaffung eines bürgerlichen Gerichtsbezirks; 5. Anerkennung des Prinzips der Unverletzlichkeit von Privatverträgen, die künftig das Privatvermögen unter allen Umständen vor der Gefahr einer Konfiskation garantieren; 6. Verpflichtung der Moskauer Regierung, niemals in die Geschäfte zwischen englischen Bankleuten, Industriellen und Kaufleuten einerseits und russischen Privatbankieren oder Privatpersonen andererseits einzuschreiten; 7. Einstellung jeder Propaganda gegen die Einrichtungen anderer Länder, insbesondere derjenigen, bei denen die Militärregierung irgendeine Unterdrückung macht.

Die Blätter betonen die Bedeutung der englisch-russischen Konferenz und beschäftigen sich besonders mit der Denkschrift der führenden britischen Bankiers an den ersten Minister. Das Arbeiterblatt Daily Herald nennt sie eine Fiktion, die der russischen Abordnung vor den Kopf gehalten werde, und bezeichnet die britischen Bankiers als kurzschichtig. Die Times dagegen hält die Denkschrift für durchaus großartig. Sie betont, dass es vollkommen unklar sei, ob die Konferenz irgendwelche nutzbringendes Ergebnis haben werde. Die Anerkennung der Besitzungen und des Grundbesitzes der Entschädigungen für das britische Eigentum, das in Russland beschlagnahmt oder zerstört worden ist, seien Mindestforderungen, auf denen die britische Regierung bei den Verhandlungen bestehen müsse. Die Westminster Gazette betont, ohne darauf einzugehen, die dringende Notwendigkeit, zwischen England und Russland neue und aufrichtige Beziehungen zu schaffen.

### Zer Zwischenfall von Ponte Tresa

Vern, 14. April. Zu dem italienisch-schweizerischen Zwischenfall wird der Schweizerische Telegraphenagentur aus Lugano ergänzend gemeldet: Der Gemeindevorstand des tessinischen Kreisortes Ponte Tresa hatte sich am Freitag in personlichen Angelegenheiten nach Varese in Italien begeben. Er wurde von faschistischen Demonstranten an den Sie der faschistischen Partei gefasst und einem Verbot über die angeblichen Propagandas des Ponte Tresa unterzogen. Nach dem italienischen Darstellungen sollen vor einigen Tagen tessinische Soldaten während des Marsches an der italienischen Grenze feindliche Rufe gegen Mussolini und den Faschismus ausgestoßen haben. Die Faschisten

berlangten von dem Gemeindevorstand, daß er einen Vorlauf erlasse, worin er seine Bedauern über die angeblichen Vorfälle ausdrücke und eine Entschuldigung vorschreibe, da sonst eine Strafexpedition nach Ponte Tresa unternommen werden würde. Die Faschisten erklärten: Wir sind bereits 350 bewaffnete und werden, wenn es notwendig wird, bis zum St. Gotthard marschieren. Einmal wurde der Gemeindevorstand festgehalten, nachdem er gesungen worden war, eine Erklärung zu unterzeichnen, worin er bestätigt, im Grunde seines Herzens Italiener zu sein. Nach seiner Rückkehr begab er sich nach Bellinzona, wo er der Konfirmierung einen Bericht übergab, den diese an den Bundesrat weiterleitete. Wegen dieses Vorfalles wurden die italienischen Grenzposten und Gendarmenkorps an der italienisch-schweizerischen Grenze verstärkt. Um einen Überfall auf schweizerisches Gebiet durch die Faschisten zu verhindern, wurde auf der Grenze zwischen Tessin und Schweiz ein italienischer Posten eine Kette gespannt. Die Brücke wird von Carabinieri besetzt.

Vern, 14. April. Schweizerische Telegraphenagentur. Die schweizerische Presse drückt einmütig in sehr mäßig gehaltenen Ausdrücken ihre persönliche Ueberraschung über die Haltung der italienischen Presse und über den Faschismus aus. Die Presse des Großfürstentums von Ponte Tresa und über den Schritt des italienischen Generalen beim Bundesrat aus, besonders die tessinischen Zeitungen werden eine einschneidende Sprache. So schreibt die Gazette Zicogne:

Wir müssen darauf hinweisen, daß die sensationellen Darstellungen der italienischen Blätter im ganzen Kontext einen peinlichen Eindruck machen, und bedauern die beleidigende Stelle eines Artikels des Popolo d'Italia über die Vorfälle in Lugano und Ponte Tresa. Selbst wenn die berichteten Vorfälle richtig wiedergegeben wären, berechtigt das den Popolo d'Italia aus, unter tessinischen Truppen als Subjekt zu beschreiben? Was soll man vom faschistischen Kommando der Zone von Luino Curreri halten, der sich bereit erklärte, eine Strafexpedition zu organisieren? Wenn es die Pflicht der italienischen Zeitung ist, den Chef der Regierung und die Partei, die die Geschichte Italiens leitet, zu verteidigen, ist es unteressen Pflicht, beleidigende Artikel nicht anzunehmen.

Die „Vöcker Nachrichten“ äußern sich wie folgt: Der diplomatische Schritt Musolinis hätte sich wie üblich darauf beschränken können, eine Untersuchung und Mitteilung des Vorfalls zu verlangen. Die Beschwerde und Forderung nach Gemüthung wäre noch früh genug gekommen, wenn einmal der Tatbestand festgestellt gewesen wäre, welche Forderungen hätte natürlich immer gestellt, man darf aber kühnen Altes annehmen, daß sie nicht zu Weiterungen führen.

Das „Journal de Genève“ meint: Das schweizerische Volk wird mit Bedauern die Anklage vernehmen, die die italienische Regierung gegen die schweizerischen Soldaten erhebt. Das Vertrauen, das zwischen den beiden Völkern besteht, dürfte nicht durch unglückliche Aufregung aufs Spiel gesetzt werden. Die Stellung der beiden Staaten erfordert, daß die erhabenen Bedürfnisse im Geiste der Gerechtigkeit und des Friedens unterstellt werden.

Die „Nationalzeitung“ nimmt folgenden Standpunkt ein:

Die Vorgänge von Ponte Tresa waren an sich von untergeordneter Bedeutung. Erst durch die italienische Beschwärde erhielten die Vorgänge ein ungewöhnliches Relief. Die Faschisten von Varese gehen zu Proben über den Zwischenfall wird, soweit es an der Schweiz liegt, eine normale Abklärung erfolgen.

Die „Neue Zürcher Zeitung“ schreibt:

Das schweizerische Publikum wird sich mit der schweizerischen Haltung auf den italienischen Schritt rückhaltlos einverstanden erklären. Der Bundesrat zeigt in würdiger Form den Willen, die Schuldigen zur Rechenschaft zu ziehen. Die italienische Ehre und das Ansehen der italienischen

Regierung und ihres Chefs konnten auch durch den Ruf eines einzelnen nicht berührt werden. Das wird dem klarsichtigen Italiener sicher nicht einfallen, daß in den Augen der Welt das Bild und Wirkung in etwas so auffallendem Kontrast zu einander stehen.

### Zum Wahlkampf.

Der neue Reichstagswahlstimmzettel Berlin, 12. April. Der Anleitende preussische Reichstag schreibt:

Im Gegensatz zu dem bei den früheren Wahlen benutzten Stimmzettel ist für die kommende Reichstagswahl ein neuartiger Einheitsstimmzettel eingeführt worden. Dieser unterscheidet sich von dem früheren dadurch, daß auf ein und demselben Zettel sämtliche für den Wahlkreis zugulassenen Wahlvorschlüsse abgedruckt sind. Jeder einzelne dieser Vorschläge enthält die Partei- beziehungsweise und darunter die Namen der vier ersten Bewerber. Links neben diesen Namen jedes Wahlvorschlages befindet sich ein durch ein Kreis gezeichnetes Kreuz. Die Kreiswahlvorschlüsse sind in der Reihenfolge, wie sie zeitlich beim Reichstagswahlverfahren fortlaufend nummeriert u. in der Reihenfolge dieser Nummern hintereinander auf dem Stimmzettel angeordnet. Die Stimmzettelvorschlüsse sollen 12 mal 15 Zentimeter groß und viereckig und amtlich abgestempelt sein. Die Größe des Stimmzettels richtet sich nach der Zahl der zu wählenden Kreiswahlvorschlüsse, doch muß er sich ein- oder zweimal gefaltet leicht in den Umschlag einlegen lassen. Während früher die Verschaffung und Verteilung der Stimmzettel Sache der Parteien war, die auch zunächst die Kosten hierfür aufzubringen hatten, werden nunmehr die Stimmzettel für die Reichstagswahlen ausschließlich durch die Landesregierungen amtlich hergestellt und den Gemeinden zur Verteilung an die Wahlmännerversammlung übergeben. Sie werden nebst Umschlagen in ausreichender Zahl in den Wahlkreisen bereitgehalten. Der Wahlmännerversammlung wird eine Anzahl von einem Stimmzettel. Damit ergibt er sich in den Nebenraum oder an der mit einer Vorrichtung gegen Sticht geschützten Rechten. Dort kreierte er auf dem Stimmzettel durch Kreuzen innerhalb des hierzu bestimmten Kreises oder durch unterstreichen oder in sonst erkennbarer Weise denjenigen Kreiswahlvorschlüsse, dem er seine Stimme geben will. Es ist Vorsorge getroffen, daß Schreibzettel in den Wahlmännerversammlung bereitgehalten wird. Doch wird jedem Wähler empfohlen, sich mit einem Bleistift versehen zur Wahl zu begeben. Soweit auch für die Gemeindevorstand Einheitsstimmzettel hergestellt werden (Paragraph 88 der Gemeindeordnung) wird es sich empfehlen, das Muster des Einheitsstimmzettels für die Reichstagswahl zum Vorbild zu nehmen.

Die Reichswahlliste der Deutschen Volkspartei. Der Parteiauswahler der Deutschen Volkspartei hat folgende Personen auf den Reichswahlvorschlag der Partei gestellt:

1. Außenminister Dr. Stresemann;
2. Frau Clara Mendt;
3. Bürgermeister a. D. Dr. Schulz;
4. Professor Dr. Kahl;
5. Minister a. D. Dr. Düringer;
6. Schlichter Dr. Richter;
7. Oberpostsekretär Morath;
8. Dr. Ing. Gorg;
9. Otto Thiel, Vorstandsmitglied des Gesamtverbandes deutscher Angestellten-Gewerkschaften;
10. Walter Eberhard Haemann, Hildesheim;
11. Landwirt Karl Hepp, Hilden-Hausen;
12. Centralanwalt a. D. Karl v. Scholze;
13. Kreisdirektor Wendig, Düsseldorf;
14. Frau Direktorin Dr. Ella Math, Berlin;
15. Dr. Otto Goring, Berlin;
16. Christenlehre Dr. Weiger.

Da vier von den genannten Kandidaten in den Wahlkreisen an sicheren Stellen stehen — Dr. Schulz

in Osterhagen, Thiel in Leipzig, Haemann in Hannover, Hepp in Hilden-Hausen — so handelt es sich hier um die ersten 12 Plätze, die nach Lage der parteipolitischen Verhältnisse als sicher bzw. ausnahmslos zu gelten haben. Die Aufstellung der weiteren Kandidaturen ist dem Parteivorstand überlassen worden.

Die Reichswahl des Zentrum.

Frankfurt a. M., 13. April. Der Reichstagspartei vorstand des Zentrumspartei hat für die Reichswahl folgende Kandidaturen aufgestellt: 1. Reichsanwalt Max; 2. Staatsminister a. D. Dr. Peter Seeger; 3. Mitglied Dr. Dautler; 4. Hauptlehrmeister Adam Köber; 5. Frau Ministerialrat Helene Weber; 6. Ministerialrat August W. G. G. G.; 7. Oberlehrer Hofmann, Ludwigshafen; 8. Dr. G. G.; 9. Oberlehrer Dr. K. G. G.; 10. Subalternoffizier Dr. K. G.; 11. Oberlehrer Dr. K. G.; 12. Oberlehrer Dr. K. G.; 13. Oberlehrer Dr. K. G.; 14. Oberlehrer Dr. K. G.; 15. Oberlehrer Dr. K. G.; 16. Oberlehrer Dr. K. G.; 17. Oberlehrer Dr. K. G.; 18. Oberlehrer Dr. K. G.; 19. Oberlehrer Dr. K. G.; 20. Oberlehrer Dr. K. G.

Der Weimarer Freie unter den Deutschnationalen.

Berlin, 14. April. Der frühere Reichs- und Landtagsabgeordnete v. Oldenburg-Janssen hat seinen Austritt aus der Deutschnationalen Volkspartei erklärt und ihn damit begründet, daß er gegenüber der Deutschnationalen und der Weimarer Freie Partei freie Hand behalten wolle. Dergleichen Entschluß eines alten konservativen Führers wie er bezeichnendes Licht auf das Verhältnis der beiden Parteien zueinander. Im gegenwärtigen Augenblick gewinnt der Entschluß Janssens besonderes Interesse, da Herr Herz, der Führer der Deutschnationalen, in Hamburg vor dem deutschnationalen Parteitag sich zu einer auf Befehl hingelenkten Erfüllungspolitik im Sinne des Ministers der Außen Dr. Stresemann bekannt hat, während Graf Maffei in der Kreuzzeitung eine derartige Erfüllungspolitik sowie überhaupt jedes Eingehen auf das Sachverständigenurteil ablehnt. Man kann sich denken, daß aus diesem Zwiespalt der politischen Richtung sich schwere Verbände ergeben können. Man wird mit Spannung abwarten, wohin sich mehr Herr v. Oldenburg wenden wird.

### Politische Nachrichten Deutschland

Deutsch-chinesische Verhandlungen.

Berlin, 12. April. Die seit Monaten geführten deutsch-chinesischen Verhandlungen zur Regelung aller deutsch-chinesischen Verbindlichkeiten sind erst jetzt so weit gediehen, daß eine geeignete Grundlage für den von vornherein in Aussicht genommener Gedankenaustausch mit den deutschen Interessen über ihre in das neue Abkommen einzubringenden Forderungen gegen die chinesische Regierung vorhanden ist. Mit diesem Gedankenaustausch wird in den nächsten Wochen begonnen werden.

### Aus dem besetzten Gebiet

Fortschreibung für Sammler in besetzten Gebiet. Berlin, 11. April. Der französisch-belgische Zollanschluss in Koblenz bestimmt, daß von nun an Aufschlüsse für Automobile und Reisen aus Ausland nicht mehr nach den erleichterten Bedingungen

### Madenwürmer

Erstnennung, Genußmangel, Genußmangel. Beinhaltet durch Wurmmittel „Leodea“, vollständig zerstört. Mit genauer Anweisung. Schachtel 10 Stk. 8 Pf. vom Vater des Deutschen. In allen Apotheken u. Drogerien.

### Der Sternsteinhof.

Eine Zwielfichte von Ludwig Angengrubler. 2) (Nachdruck verboten.)

Nachdem das Mädchen eine Bote den bewundernden Blicken des Jungen stand gehalten, sagte es plötzlich: „Wenn ich auch dir gfall, Maderel, so lass die Jagen, du mir gar nit.“

„Das glaub' ich“, lachte der Junge. Er hatte ja alle Morgen beim Kaminen sein Bild im Spiegel vor sich und wußte, wie er ausah mit seinem braunen, borstigen Haarbüschel über der breiten Stirne, der knalligen Nase darunter, den schmalen Lippen, den schlanken, eingemerkten Wangen; nichts war auffallend an ihm, als die großen, schwarzen Augen, und die waren nicht schön, denn sie traten zu stark aus den Höhlen.

„Das glaub' ich, Helen“, wiederholte er. Er nahm es von der besten Seite. Wie einer ausficht, dafür kann selber, und dagegen kann er nichts machen.

„Wißtst du, was ich dir sage“, neckte die Dirne. „And du redesthören sauber“, sagte der Junge.

„Das ist halt so“, sagte sie ernst, „denk aber, was ich zu wachen hab, bis ich groß bin wie andere Welt.“

„Die Säuberer wirst du herinn.“

„Das ist auch was.“ Die Kleine wachte das Mädchen.

„Sag' ich denn da in Bruchhölzer?“ fuhr nun Maderel eifrig fort. „Im ganzen Landviertel mein ich.“

„Gib, dumme Bub, hupp ein ander! Du wirst alle großwachsenen Weibseln und aus kleine Menschenlein alle vom ganzen Landviertel kennen.“

„Zei mit einflüch, ich versteh' nur, was'n Leuten gfallen mag, und ich's wohl auch, ob, was ich heutz'ig, ist darnach onwachst und das ist mir so unter'n Holzstangen kommen. Du weist, mit Stoffen und Ranzeln hab' ich schon — kaum aus der Schul! — angfangt, pöster hab' ich wohl auch ein'm heiligen Rauern an einer Stublen oder am Kirchs was p'schickt, aber das g'reut wird schon lang nit mehr, tragt auch nur wenig Großen, damit erhalt' ich mein'

Mutter nit und kin' selber mein' Debatg zu nig. Weist, zuvernen will ich. Denen, die v'weltlichen Wandeln und Heilgenbilder machen, will ich's nachten. Der Herr Farrer hat's auch schon meiner Mutter versprochen, den ersten Heiligen, den ich zuweg bring, nimmt er in unfer Kirchen.“

Die Kleine hatte die ineinander geschlungenen Hände auf die Schultern des Durcken gelegt und stügte sich so auf diese. „Wäh“, sagte sie, „mit'ich täp'schulzen?“

„Wie v' d'astich, du Kopf bis zum Büßchen, aber Heber noch, wenn v' einmal großwachsen bist. Berol' dich dranf, du wirst hübscher, Helen'; um dich werden sich die Ruben raufen.“

„Maderel! Du Himmelfackermeter! Wo stichst denn? rief es von nebenan. „Gleich komm' ich' Raub-mahl sticht am Tisch.“

„Die Mutter!“ flüsterte der Junge und glitt von dem Büßchen herab. „Gute Nacht, Helen!'s kann wohl sein.“

„Das denn?“

„Das ich dann auch mittrauf.“

Er hüfste davon.

Als er in dem rein und sauber gehaltenen Stübchen bei Tische saß, feste die Mutter: „Wie oft soll ich dir's nach sagen, mach' dich da drüben nicht unnutz. Du bist doch würdighaft kein Kind mehr und ein Würsch in denen Tagen vergißt sich' etwas und es ist auch ganz unschicklich, wenn er sich mit ein' so halbwaschenen Menschenlein untreue. Verzeich'lich bin ich garnit alle Raub-raufen, aber vertraulich mit jedem und mit dem Rimboherlichen wohl zur allerersten Lege. Die Dier' macht um die Alte auf und die kenn ich noch von meiner ledigen Zeit her, die ist von der Zeit, die kehnt ein' Quil's nur, sie hat' es denn dabel besser, und der nicht's Lebtes zuhast, ohne daß sich's zugleich für eine bese schlechter treiff.“

„Zwei' hatte sehr aufmerkham zugehört, seit ich dich er den offenen Mund hinter einem Kessel শুড়. Er ist schweigend weiter. Offenbar war ihm das Gefasge so unverkündich, daß er ihn mit seiner Trone begnügen mußte.“

Unter der Aäre der verwahrlosten Aitte zeigte sich die schlante, hagere Gestalt eines alten Weibes. Nichts als die bligenden, großen, grauen Augen hatte die Alte mit dem Kinde gemein.

„Humm, h'ein' essen.“

„Essen?“ fragte die Kleine gedehnt. „Weder ein Schmalzbrat.“

„Zei du froch, wenn wir Schmalz d'arauf haben, es schmeckt doch weniger hart, wie trocken.“

Während trat das Kind in die Stube, schloß aber hollig den Mund und zog die Nase raus vor der modernischen Feuchte, die in dem Raum gähete und ihn noch unfreudlicher machte, als er es in seiner Heimwohnslichte ohnehin schon war.

„Die Kleeberinderin ärger's wohl froch“, sagte die Aite, „dass dir ihr Mucker nachschleht.“

„Kann ja sein“, antwortete die Kleine, indem sie den Kopf zuruckwarf und die Schultern hob, als wollte sie anbeuten, der große Meger der Kleeberinderin sei ihr ganz gleichgültig.

„Du langst aber hüßel früh an“, fuhr die Aite mit gutmütigen Spotte fort, „dir sagen zu lassen, daß du ich'n bist.“

„Sag' hab' ich nit' g'reusen, und kein' Anlaß zur Meb' geben.“ entgegnete schüchtern das Mädchen, nahm mit unwilliger Gedulde das dargereichte, mit triefendem Fett beschickerte Brot an sich und ging zur Aitte hinaus. Ein großer, harter Brocken fonend stand sie dort und sah nach dem Sternsteinhof hinauf, der droben lag wie ein Schloß.

Helene erfüllte die Vorherfassung des Kleeberinder. Sie ist abermal, wie er sich selbst geliebeten mußte, seine Erwartungen. Freilich, einige Zeit was darüber vergangen, aber wer fragte nach, wo die hin gekommen? Der Maderel wenigstens tat es nicht, denn war sie kurzweilig genug gesunden, was sie gebracht hatte, war gut, was sie noch bringen konnte, wird besser sein und dem sah er freudig und gebuldig entgegen.

## Der Briefträger

nimmt schon jetzt die Bestellung für den Monat Mai entgegen.

(Fortsetzung folgt.)



# Nicht allein die Preise

dürfen für Sie bestimmend sein,  
sondern nur  
meine Qualitätsware selbst

Aus diesem Grunde bitte ich Sie, nicht nur die nachstehend verzeichneten Preise zu lesen, sondern sich vor allen Dingen die zu diesen Preisen angebotenen Waren bei mir anzusehen. Nur wenn Sie das letztere tun, dann haben Sie einen wirklichen Begriff davon, was ich Ihnen biete, und das ist:

Für wenig Geld  
etwas ausserordentlich Gutes!

Ich biete an:

**Herren-Anzüge** 25  
aus ganz besonders soliden, strapazierfähigen Stoffen, teils auf Wollserge gearbeitet u. nach sonst ganz vorzüglich ausgestattet, in modernen, hübschen Farben  
Billion 45, 42, 39, 36, 34, 32, 28 Billion

**Herren-Anzüge** 34  
in neuen modernen Frühjahrsformen aus spart gemusterten, guten, tragl. Qualitäten, vorzüglicher Sitz  
Billion 62, 59, 56, 52, 48, 44, 39, 36 Billion

**Herren-Anzüge** 62  
aus feinen Kammgarnen, Gabardine u. Cheviot Qualitäten in den neuesten Frühjahrs-Dessins, besonders für anspruchsvolle Herren geeignet, die bisher nur nach Mass gearbeitete Kleidung trugen  
Billion 98, 89, 85, 79, 75, 72, 68 Billion

## Loden- u. Sport-Kleidung

Sport-Anzüge m. Breeches-Hosen 59, 48, 44, 39, 35 Bill.  
Sport-Anzüge mit Breeches od. lang. Hosen 64, 58, 46, 42, 38 „  
Sport-Anzüge mit zwei Hosen 79, 75, 69, 65 „  
Loden-Anzüge 59, 55, 49, 48, 32, 29<sup>50</sup> „  
Loden-Mäntel 36, 34, 32, 29, 26, 22 „  
Loden-Joppen 16<sup>50</sup> 14<sup>50</sup> 12<sup>50</sup> „  
Breeches-Sport-Hosen 16, 14, 12, 9, 7, 5, 3<sup>50</sup> „  
Wind-Jacken 19<sup>50</sup> 16<sup>50</sup> 14<sup>75</sup> 13<sup>50</sup> „

## Frühjahrs-Mäntel

Elegante Gabardine-Mäntel  
Billion 98, 89, 79, 75, 69, 58, 52, 48, 45 Bil.

Covercoat-Paletots  
Billion 79, 75, 68, 65, 58, 52, 46 Bil.

Frühjahrs-Kleidung 15% billiger  
für Burschen, in Sport- und glatten Fassons wie Herren-Kleidung

Kommunion- u. Konfirmandenanzüge  
auch Original Kieler Anzüge  
Billion 45, 38, 35, 32, 29, 26, 22, 19, 17, 14 Bill.

Zurückgesetzte Herrenanzüge  
gearbeitet, dafür aber ganz solide Fassons und teils aus wollenen Qualitäten, auf Wollserge, extra gut gearbeitet, in vielen hellen, mitteren und dunklen Farbtonen

Das Beste im Tragen  
Restposten! Jeder Herren-Anzug 25 35 45 Bill.

# Stern

Coblenz, Firmungstr. 14, 1. Stock  
Keine Schaufenster. Kein Laden.

## Für die FESTTAGE empfehle:

### Bandnudeln

lose . . . . . Pfund 26<sup>50</sup>  
**Maccaroni** . . . . . Pfund 40<sup>50</sup>  
**Mischobst, Pflaumen, Apfelingringe, Aprikosen**

### Mittwoch:

## FrISCHE SeefISCHE

Garant. reines **Schmalz** 72<sup>50</sup>  
**Kokosfett** garant. rein in Tafeln 65<sup>50</sup>  
**Palmin** 75<sup>50</sup>  
Feinste holl. Süßrahm-**Tafelbutter** 1/2 Pfd. 1.20

## Gemüse- und Obst-KONSERVEN

frisch gebr. **Kaffee** Pfund 2.80  
Roh . . . . . 3.—

## TEE • KAKAO

Schweizer-Gouda-Edamer-Camembert-Käse

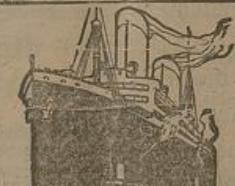
**Cognac** reine Weinbrände und Verschnitte  
**Liköre**

Zigarren, Zigaretten, Tabake

## Wilh. Klein

Alter Markt DIEZ Telefon Nr. 55

## BREMEN



## AMERIKA OSTASIEN AUSTRALIEN

Regelmäßiger Personen- und Frachtdienst mit eigenen Dampfern. Anrecht vorzügliche Liegeabteilung u. Verpflegung f. Reisende aller Klassen.

**Reisegepäck-Versicherung**  
Nähere Auskunft durch

## NORDDEUTSCHER LLOYD

• BREMEN •  
und seine Verfilialungen  
in Bad Ems: Am Pfarrer, Lahnstraße 6

Verein für Volkshildung Diez  
Mittwoch, den 16. April 8 Uhr abends  
im Hof von Holland

## Theater-

aufführung d. Frankfurter Künstlertheat.  
**Ein Puppenheim**  
(Nora)  
Schauspiel in 3 Akten von H. Ibsen  
Vorverkauf: Montag 6-7 Uhr, Stadtbibliothek (Schulstr. 3), Balkon Mitte 3 M., I. Platz 2 M., II. Platz 1.50 M., III. Platz 0.50 M.

## Zu enorm billigen Preisen!

**Anzüge** f. Herren u. junge Herren aus guten, soliden Stoffen, gut verarb. Mk. 33.- 42.- 58.- 63.- u. höher  
**Anzüge** f. Herren u. junge Herren aus Ia. blau Twill, I. Nadelstr., Gabardine Mk. 65.- 75.- 80.- 90.- 100.- u. höher  
Ia. Stoffe, feinste Verarbeitung, Sitz wie Mass.  
**Anzüge** auch für dicke Herren und zu schlanken Herren!  
**Anzüge für Burschen** Mk. 20.- 25.- 30.- 35.- u. höher  
**Sport-Anzüge** Mk. 30.- 37.- 45.- u. höher  
**Loden-Mäntel und Gammi-Mäntel** Mk. 21.- 25.- 30.- 35.- u. höher  
**Ulster, Schlüpfer, Paletots** f. Frühjahr u. Sommer, in Marengo, Covercoat, Fischgrat, Gabardine und and Stoffen, neueste Formen Mk. 25.- 33.- 42.- 58.- 67.- u. höher  
**Hosen, gestreift und gemustert** Mk. 6.50 8.50 10.50 12.50 16.- u. höher  
**Sporthosen** Mk. 7.50 9.- 12.- 15.- u. höher  
**Windjacken, imprägniert; sehr preiswert.**

## Kaufhaus Jos. Schmidt BAD EMS

## Modernes Theater Diez u. Marktlichtspiele Diez.

Karfreitag abend 8.30 Uhr der grösste und neueste historische Prunkfilm der Welt

## „Die Liebe einer Königin“

Grosses Filmdrama in 6 kolossalen Akten.

Personen:  
Johann Friedrich Straussen  
Christian VII., König von Dänemark  
Caroline Mathilde, Königin von Dänemark  
Juliane, Königin-Witwe, Stiefmutter Christians  
Graf Conrad Holk  
Graf Carl Rantzau  
Enevold Brandt  
Owre Guidberg  
Koller  
Prinz Frederick, Sohn der Königin-Witwe Juliane  
Frau von Plessen, Oberhofmeisterin  
Frau von Lüne, Holdame, Schwester des Grafen Holk  
Fraulein Entgoodian, Holdame

Harry Liedtke  
Walter Janssen  
Henry Porten  
Ozja Limburg  
Louis Ralph  
Friedrich Kayssler  
Rudolf Biebrach  
Hermann Vallentin  
Lutz Altschul  
Erna Hauck  
Adele Sandrock  
Jane Dewins  
Annemarie Möricke

## Ausserdem: Das Auge des Toten

Drama in 5 Akten.  
Nachm. 5 Uhr: Schüler- und Familienvorstellung zu halben Preisen im Modernen Theater.

Junges Ehepaar mit 1 Kind sucht freundliche

## Wohnung

in unteren Stadtteil gegen Friedlandstrasse.  
Näheres Geschäftsstelle

## Feuer-Verticherungs-Urmeter

von bedeutendem deutschen Konzern allerorts gesucht.  
**Herbert Fischer,**  
Coblenz, Horchheim  
Hauptstrasse 24.

## Achtung!

Von heute ab wieder

## Briketts

auf Lager, Bestellungen für fr. Haus erbeten.  
**Kohlenhandlung Pammer**  
Bad Ems Marktstr. 71

## Eiskiste

zu verkaufen gegen eine kleinere.  
**Matzger Menges,**  
Bad Ems, Coblenzstr.

## Bad Ems Spar- und Darlehnsverein

e. G. m. u. H.  
Die rückständigen Zahlungen für Waren sowie die fälligen Geschäftsanteile sind sofort zu leisten, Leihstücke innerhalb 3 Tagen zurückzugeben. Bestellungen auf Ruhr-Nußkohlen II bis 18. 4. 1924 (Marktstraße 11.)  
Der Vorstand.

## Frisch eingetroffen! Braunschweiger Gemüse- und Obstkonserven!

Schnittbohnen  
Brehbohnen  
Gemüseerbsen  
Suppenersben  
Kartotten  
Stangenspargel  
Brehspargel  
Blumenkohl  
Spinat  
Sellerie in Scheiben  
Kohlrabi in Scheiben  
Champignons  
Pflüferling

Erdbeeren, Cronberger  
Pflirsische, 1/3 Frucht geschält  
Heidelbeeren  
Mirabellen  
Pflaumen  
Reineclanden  
Gemische Früchte

## Jakob Wolf

Diez  
Marktplatz 2.

## Feinster Rabliau

ab Mittwoch im Verkauf  
**Jakob Wolf, Diez**  
Marktplatz 2



Die Bäckermesse verlief wohl am wenigsten be-  
friedigend von allen Gruppen der diesmahligen Messe.  
Man hört auch, daß der Verlauf der kommenden  
Kölner Messe und ihre Entwicklung nach großen Ein-  
fluß auf die Frankfurter Bäckermesse sein werde.  
Die Bekämpfung der Messe war recht gut, und man  
konnte zahlreiche Neuererungen sehen.  
Messe-Ende.

Mit Freilag konnte wohl das Geschäft als abge-  
schlossen angesehen werden. Ein kunigemeinlicher  
Aussteller versichert zwar, daß bei der ganz scheinbar  
vorjährigen Herbstmesse er bis zuletzt ausgehalten  
habe mit dem Erfolg, daß für ihn das Messege-  
schäft wohl genügend abschloß. Wie stark diesmal  
der Verkauf war, zeigen die Verkaufszahlen des  
Frankfurter Hauptbahnhofs. Die Einnahmen sind  
von Montag auf Dienstag und von Dienstag auf  
Mittwoch vorzüglich im Steigen gewesen. Sie be-  
wegten sich für jeden Tag um 100 000 Mark herum.  
Ein weiteres Kennzeichen der Frankfurter Messe  
gegenüber ihren letzten Vorgängerinnen ist das lange  
Anhalten des Messegeschäftes.

Das Gesamturteil muß also lauten, daß trotz der  
durchaus gegenüber der Leipziger Messe entgegen-  
gesetzten Preise und trotz der Zurückhaltung der Käufer  
hinsichtlich des Umfanges ihrer Bestellungen infolge  
der Geldknappheit im ganzen genommen die Früh-  
jahrmesse zu Frankfurt immer durchaus befriedigen-  
den Verlauf genommen hat. Sie fiel, wie schon  
meistens früher, in politisch bewegte Zeit; ganz  
ähnlich, wie es früher schon einmal war, kamen  
unwichtige Nachrichten in die Mitte des Messege-  
schäftes hinein, so daß der anfängliche Kaufimpuls  
ein wenig ins Stocken kam. Doch haben, wie bei den  
erwähnten früheren Vorgängerinnen, auch diesmal  
die letzten Messetage das Versorenen wieder einge-  
holt. Man kann sogar sagen, daß die verhältnis-  
mäßig günstige Aufnahme des Sonderständigengut-  
verkehrs zehrenden Kaufleuten wieder Mut ein-  
flößte und sie veranlaßte, sich mit Fleiß und  
Innen noch einzusetzen.

### Trauerfeier für Hugo Stinnes

Berlin, 14. April. Die Einsegnung der sterblichen  
Leichname Hugo Stinnes fand heute nachmittags  
im Krematorium in Wilmersdorf statt. Als Be-  
setzer der Reichsregierung wurden erschienen der  
Reichskanzler und die Reichsminister Dr. Stresemann,  
Deter, Luther und Jarres, für die preußische  
Staatsregierung Minister Stiering. Ferner sah man  
die Direktoren und sonstigen leitenden Angestellten  
der Stinnesischen Unternehmungen, Politiker und  
führende Personen des Wirtschaftslebens, darunter  
Generaldirektor Dr. Sorge und andere. Dem Wunsch  
des Verstorbenen entsprechend war die Trauer-  
halle mit Blumen leichter Farben geschmückt. Zu  
Häupten des Sarges, der von der Stinnesischen  
Reedereiflotte überdeckt war, fanden Offiziere der  
Stinnesischen Handelsschiffe und Besatzung in ihrer  
Tracht. Die Trauerrede hielt Geheimrat Oberkon-  
sultant Dr. Conrad. Nachher der Wilhelmien-  
Knappenchor das Niederländische Dankgebet gesungen  
habe, dank der Sorg um den Küngen des Vedes  
„Stromt herbei ihr Völkchens“ und des West-  
faenlandes langsam in die Fere.

### Kabinettswechsel in Dänemark

Kopenhagen, 14. April. Das Kabinett Her-  
gaard rückte heute vormittag seinen Rücktritt ein,  
wird aber dem Erben König Christians X. ent-  
sprechen, bis zur Bildung der neuen Regierung im  
Mai zu bleiben. Der König übertrag darauf dem  
Vorstandenden der Sozialdemokratischen Partei, Thor-  
wald Stauning, die Bildung des Kabinetts. Dieser  
ward am Montag mit dem Hauptstaatskanzler seiner  
Partei über die Verteilung der Ministerposten verhan-  
deln. Der Reichstag ist für den 29. April einberufen.  
Er wird sich sofort mit den Vorschlägen zur Verbesse-  
rung der Währung beschäftigen, die ihn von der  
neuen Regierung vorgewagt werden. Der Kurs der  
Krone hat sich in den Tagen nach der Wahl,  
nachdem er sich vorher etwas beruhigt hatte, von  
neuem wesentlich vermindert. Ueber die Pläne der  
zu bildenden Regierung Stauning verläutet, daß sie  
den Reichstag wahrscheinlich noch im Frühjahr einen  
Gesetzesentwurf über eine beträchtliche Verringerung  
des bürgerlichen Heeres vorlegen wird. Es wird darauf  
ankommen, ob die Art dieser Verringerung es zu-  
läßt, daß die Demobilitäten ihr in Uebereinstimmung  
mit ihrer bisherigen Haltung in der Weltfrage und  
ihrem Parteiprogramm zustimmen.

### Die englisch-russische Konferenz

London, 14. April. Die englisch-russische Kon-  
ferenz begann heute vormittags 11.30 Uhr im Aus-  
wärtigen Amt. MacDonald verlas eine englisch abge-  
faßte Rede, die später ins Russische übersetzt wurde.  
Er hieß die Mitarbeiter der russischen Abordnung  
willkommen und sprach den Wunsch nach einer wich-  
tigen Zusammenarbeit aus, zu dem Zweck, die Be-  
ziehungen zwischen England und Rußland auf eine  
dauerhafte und sichere Grundlage zu stellen. Die eng-  
lische Regierung beabsichtigt sich, sich in die inneren  
Angelegenheiten Rußlands einzumischen, aber wenn  
England zu Anfang in internationalen Beziehungen  
treuen und besonders wenn diese Beziehungen auf  
dem gegenseitigen Vertrauen beruhen sollten, das der  
Handel verlange und von dem er abhänge, so müsse  
die Konferenz unter dem Geist wechselseitiger  
Anpassung stehen. Die Anerkennung der Räte-  
regierung durch Großbritannien sei bedingungslos erfolgt.  
Die nächste Aufgabe sei die Vergangenheit zu liqui-  
dieren, die zwischen beiden Ländern bestehenden  
Rechte und Pflichten zu prüfen und festzusetzen und  
für friedliche und vorwiegend geschäftliche Beziehungen in der  
Zukunft zu sorgen. MacDonald forderte zu einer  
freundschaftlichen und freimütigen Besprechung aller  
bestehenden Schwierigkeiten auf, eine Methode, die er  
persönlich in allen internationalen Fragen anzu-  
wenden gedente. In der Vergangenheit sei manches  
Unrecht geschehen, die von einem sollte sich nach besten  
Kräften bemühen, es wieder gutzumachen. Er könne  
für keine Vereinbarung mit einem Preis bestehen,  
den seine Landsleute als unrecht betrachten würden,  
den er aber auch keine brutale Handlungsweise von  
den russischen Vertretern.

Seiner Antwort erklärte Rakonitz, die russische  
Abordnung sei von den aufrichtigsten Wünschen be-  
geistert, die Konferenz zu einem erfolgreichen Abschluß  
zu bringen. Es werde keine Schwierigkeit bestehen, alle  
Fragen zu regeln, die Großbritannien und die Räte-  
union im Auge befänden, sofern beide Regierungen  
zum Ausgangspunkt den Grundsatz der Achtung der  
Unabhängigkeit und Souveränität der ortsansässigen  
Staaten nähmen. Die russische Abordnung halte  
die Besprechungen für ein historisches Ereignis ersten  
Ranges. Die Abklärung sei eine sehr notwendige  
Frage, und die Räteregierung sei bereit, weitere ent-  
scheidende Schritte zum Zweck der Abrüstung im

Zusammenwirken mit anderen Staaten zu tun. Die  
Räteregierung habe nicht die gleiche Auffassung be-  
züglich des Völkerbundes in seiner gegenwärtigen  
Gestalt wie England, doch würde sie bereit sein, sich  
etwa internationalen Organen anzugliedern, die  
alle Regierungen freiwillig und auf dem Fuße  
göttlischer Gleichheit beitreten würden. Der Unter-  
scheid im sozialen Aufbau Großbritanniens und Ruß-  
lands brauche kein Hindernis bei ihrer politischen und  
wirtschaftlichen Zusammenarbeit zu tun. Die Räte-  
regierung teile voll und ganz die Ansicht der britischen  
Regierung, daß die Nichterföhmung in die inneren An-  
gelegenheiten der anderen Partei eine unannehmliche  
Bedingung für die Schaffung einer Union hätte des  
Vertrauens sei.

### Politische Nachrichten Deutschland

Berlin, 10. April. Neben den Bemühungen  
des Reichsarbeitsministeriums, den Mangel an ein-  
heimischen Arbeitern durch Vermittlung städtischer  
Gewerkschafter auf das Land abzugeben, gehen die  
Bestrebungen desselben Ministeriums dahin, landwirt-  
schaftliche Arbeiter durch den Bau von Landarbeiter-  
wohnungen schicklich zu machen. Durch die Hingabe  
von zinslosen Darlehen für die Dauer bis zu 20  
Jahren wird dem bedürftigen einheimischen Land-  
arbeiter die Möglichkeit gegeben, sich ein Eigenheim  
zu errichten. Von dieser Gelegenheit ist, wie uns  
mitgeteilt wird, in den letzten Jahren vielfach Ge-  
brauch gemacht worden. Bis jetzt sind ca. 14 000  
Landarbeiterwohnungen auf diese Weise entstanden.  
Durch dieses große staatliche Siedlungsmerk ange-  
regt, ist außerdem von privater Seite noch die tägli-  
che Anzahl von mindestens 7000 Landarbeiterwob-  
nungen in den letzten Jahren geschaffen worden.

### Oesterreich

Die Umfassung der Regierung in Thüringen.

Weimar, 15. April. Die unter dem Druck  
der Wähler in Thüringischen Landtag notwendig  
gewordene Umfassung der Regierung ist vollzogen  
worden. Die neue Regierung stellt sich heute dem  
Landtag vor, und zwar mit Zustimmung des Wähli-  
schen Blocks, so daß ihre endgültige Wahl sicher-  
steht. Sie fest sich wie folgt zusammen: Die bis-  
herigen Minister Kuhnke und Dr. Sailer; Finanz-  
minister soll Staatsrat Dr. Küllinger werden. Als  
Staatsrat treten neu in das Kabinett ein Dr. Rich-  
ter, Kofin, Smolikus der Vereinigten Porzellan-  
industrie, und Rechtsanwalts Hiererich, Moringen,  
Dazu kommen die bisherigen Staatsräte Dr. Her-  
furch und Port.

### Zum Wahlkampf.

München, 15. April. Aus dem ergebnislosen  
Verlauf der Einigungsverhandlungen zwischen dem  
Reichszentrum und der Bayerischen Volkspartei glauben  
mehrere Blätter schreiben zu dürfen, daß man  
nämlich mit dem Ausschließen des Reichsjustizminis-  
ters Dr. Emminger, der der Bayerischen Volkspartei  
angehört, aus dem Reichskabinett rechnen zu müssen.  
Der Vorwärts will bereits wissen, daß Reichs-  
kanzler Marx die Bildung des Reichsjustizmini-  
steriums mitübernehmen werde.

### Aus Stadt und Land

Das Aprilwetter zeigt in den letzten Tagen ist  
recht seine wehrenden Tagen. Schöne Tage,  
hat uns bisher der Monat eigentlich kaum gebracht.  
Nicht eine Windrichtung ist aufgeweht, die wir in  
den letzten Tagen nicht gehabt hätten und alle oben  
Ausnahme hätten nur das eine Gemeinliche, daß sie  
uns kaltes unfremdliches Wetter brachten. Am  
Samstag stift der Südwest wind, daß ein Festen-  
halt im Freien eine färschliche Qual war. Dabei gah  
es in Strömen, vermehrt mit regelrechten starkem  
Schneegeföhder. Dam drehte der Wind nach Westen  
und Westen, aber auch das brachte keine merkliche  
Veränderung, nur daß ab und zu die Sonne für we-  
nige Augenblicke durchbrach. Der Sonntag war nicht  
viel besser. Unausführlich wechelte das Wetter, bald  
losendes Sonnenschein, bald dunkles Gewölck und  
Regen, dem Schnee beigemischt war. Leider ist für die  
nächsten Tage noch keine Wendung zum Besseren  
zu erwarten. Ueber das Wetter in der Karweide  
meldet das Meteorologische Observatorium nach:  
Nacht in der nächsten Zeit dürfte damit zu rechnen  
sein, daß die Winterung in der Hauptsache un-  
befriedigend bleibt. Die Niederschläge werden aber nicht  
erheblich sein, und es wird auch Tage mit Auf-  
hellung geben, an denen die Tageswärme größer  
wird, während es im Übrigen verhältnismäßig kalt  
bleibt.

Bad Ems, 15. April. (Kaiserentzug.) Es ge-  
lungen, die Reichsregierung davon zu überzeugen,  
daß der Kaiserentzug in Bad Ems schuldlos fertige  
gestellt werden muß. Die Arbeiten sollen nach einer  
anziehlichen Mitteilung nunmehr möglichst sofort in  
Angriff genommen werden.

Bad Ems, 16. April. (Oster-Konzert.) Der M.  
G. S. „Ard“ hält am Ostermontag abends 8 Uhr  
in seinem Vereinslokal A. C. Filds Wwe., Markt-  
straße, ein Konzert mit nachfolgendem Balle ab. Da  
dies die erste öffentliche Feier seit Weihnachten  
1922 ist, die der Markt noch in besser Erinnerung  
stehende Andenken veranlaßt, so möchten wir  
nicht verzeihen, sehr schon darauf hinzuweisen und  
zu einem Besuche derselben einzuladen. — Gesang-  
probe Donnerstag.

Bad Ems, 16. April. Der M. G. S. Germania  
beabsichtigt, am 2. Osterfesttag, abends 8 Uhr, im  
neueren Saale zur Krone ein Konzert, ver-  
bunden mit Theater und Ball zu veranstalten.  
In dem niedrigen Eintrittspreise steht jedem Besucher  
ein gemüßreicher Abend bevor.

Dies, 16. April. Wie wir schon früher berich-  
teten, war der Wunsch reg, eine Einheitsliste  
für die Gemeinwahlen aufzustellen, die leider durch  
die ablehnende Haltung der Sozialdemokraten nicht  
zustande kommen konnte. Nachdem man in einer  
erften Versammlung einen provisorischen Wahlpro-  
gramm aufgestellt hatte und die einzelnen Par-  
teien und Berufsorganisationen dazu nochmals  
entschieden Stellung genommen hatten, wurde in der  
nächsten Versammlung unter der unmissigen  
Führung des Kaufmanns Karl Fruchs die endgültige  
Vorlagsliste einstimmig (Volkspartei, D. N. Volks-  
partei, Demokraten, Zentrum, Bremerverein, Ein-  
zelhandelsverband, Haus- und Grundbesitzerverein,  
Mieterschutzbund) zustande gebracht und angenom-  
men. Wie lassen nachfolgend die Liste, in der alle  
Vertreter enthalten sind, folgen: 1. C. Thomas,  
Bühnenmeister, 2. H. Reuß, Oberleitungsinspektor, 3.

**Ein Hochgenus für Alt und Jung**  
ist stets **OETKER-AUS DR. OETKER'S**  
Mit frischen oder eingemachten Früchten, Rhubarber oder fruchtlos nahrhaft u. gesund.  
ein **PUDDING-PULVER**  
Der Zusatz von knochenbildenden Salzen macht ihn zu einem hervorragenden Kinder-Nährmittel.

### Der Eternsteinhof.

Eine Dorfgeschichte von Ludwig Anzengruber.

(Nachdruck verboten.)

Er verstand sich jetzt auf's Geringsten, er er-  
schloß seine Mutter und kam für das ganze Hauswesen  
auf. Das Erste, was er vornahm, als er seine Hand  
sicher fühlte, war kein leichtes Stück und bezogene gu-  
ten Mirt und Selbstvertrauen; ein ganzes „Krippe“  
stellte er fertig; die hübsche Familie im Stalle zu Verste-  
hen, Beschäftigung und Esel schlenk nicht, nur die Dieren  
ließ er weg, an deren Stelle dachte er sich eben die  
frumme Gemeinde von Zwischendörfchen, denn die war  
ja da, um anzubringen und darum schätzte er seine fä-  
rmerliche Landgut hinzu. Der Farmer Fellner's, der Progenie-  
mann, das Bildner! in der Kirche auf, da er es aber  
doch nicht für ein Kunstwerk halten mochte, auf dessen  
Reiz man gegen einen herumtreifenden Touristen  
konnte, je beschloß er, es der Geschäftsweltung seiner  
Pachtrelenden näher zu bringen und ließ von einem  
durchreisenden Künstler, der sich Bäckergänger nannte,  
weil er denkerischen, Tüchtigen und Hautreue behan-  
delte, die Figuren mit scheidenden Details anstreichen.

Die Gemeinde fand das über alle Massen schön und  
einige wenige allein der Versuch des strengen Anstrichs  
in eine andere Stimmung. Als Wunder sein Werk  
mit Farbe überdeckt fand, geriet er in eine sehr geteilte  
Stimmung. Die Farbe, ja, die Farbe macht sich ganz  
gut, es schaut das ganze wie lebendig her und der Bauer-  
weg mochte wohl recht haben, aber er sie dazu tun ließ,  
aber fleischig, Gewand und Haare waren immer ein Kieder  
und der glänzte es an Stellen, wo es nicht gehörig  
war. Wirklich entfand er sich des kleinen, hübschen,  
bunten Bäckers, der oben dem Krämerladen als Reichen  
des Tabakvertriebes angebracht war.

Der Zimmerherr, der so „mirrnelte er  
klammert laut, „but mir's Wang's verständig!“ Er  
schrakten fuhr er zusammen und betraute sich.  
Das war aber doch nicht recht von hochschaligen  
Gewinn, daß er einen solchen hat über die Sohl! laßent  
Gött! er mit dazu einen' Andern finden können? Wer aber  
soll das machen? Wer kann sich wohl besser dazu an-  
schicken, als der, dem's selbe Schicksal von der  
Hand' mangen is? Das lernen, wird keine Hexerei sein  
und der Wunder will's erlernen.

Er erlernte es. Bald wunderte sich das ganze  
Dorf über die bunten Holzstatuetten, die er zwischen  
den Fenstern zur Schau stellte, kein Heiliger des Stof-  
fenders brachte ihn in Verlegenheit, denn da er mit  
der himmlischen Familie fertig geworden, wird er doch  
Waffen, Rohreifen, Mäntelchen, heiligen Frauen und  
Zungefrauen bezutommen wissen.

Nicht lang, so hatte man es auch in der Umgegend  
Bede, was für ein Beschneider da dräben in Wischen-  
höflich lies, und wenn einer ein' Herrgott, eine Frauen-  
mutter oder ein' Heiligen braudte, so dürfte er nur  
zu dem gehen. Aber nur wenige fanden und die fellsch-  
ten rechtshafsten, am meisten ängstigen den Wunder  
die sogenannten Herrgottsträger, die mit solch frommer  
Ware das Land abtiefen, sie dachten ihr als billige  
Bewegsmülle auszunutzen und verhehlten sich ihm ge-  
genüber wie Kunstbändler in einer Großstadt gegen  
einen talentierteren Händler in der Materie.

Schmerzliche Sorge beschloß oft den Wunder. Selten,  
gar selten war es, daß ein Bäckerlein, ein altes Mit-  
terchen, eine junge Diene Nachfrage hielt, noch seltener,  
daß er nach stundenlangem Heiligen einen Herrgott,  
der nicht genug blutig sein konnte, einen Kammerbrotten,  
der nie „andächtigt“ genug schien, veranlaßt: die Herr-  
gottsträger bekam er hier zu Gesicht, die aber machten  
ihm mit ihren Ausstellungen schämen, mit ihren An-  
bieten ganz verzagt und oft rief er sie unter Tränen  
in den Augen zurück, wenn sie an der Türe unter weg-  
werfender Waffe fragten: „Na, gibst mir's diesmal  
mit, oder nit? Kocht ein' Wang' hier zu mit der ganze!“  
— folgte ein sehr hecker Ausdruck — „mit wert.“

Aber da fand sich mit einmal ein Abgat. Eines  
Abends trat ein Mann in Wunder's Bude, nannte sich  
einen Handels-Agenten für religiösen Hausrat, hatte  
das beste Lager haben über den Heiligenhändler zu  
Holsteinhöflich und wäre genommen, dessen Ware zu  
sehen. Er äußerte sich über die vorerzählten Broden  
sehr freundlich, läderte mitleidig, als er von der  
fuhr, um den bloßen diese Arbeiten abzugeben wurden,  
bot sofort das Bäckerlein, gab Vorstuch und bestellte  
nach Dingen. Zu der Stadt, beteuerte der Herr  
Agent, hätte man derlei nötiger als am Lande, dort  
wäre mehr Geld, aber auch mehr Gottlosigkeit, darum  
gehe man sehr daran, den religiösen Sinn zu heben,  
was am besten durch maßenshaften Umsatz von billigen  
und gefälligen religiösen Hausrat zu bewerkstelligen  
sein dürfte, wofür denn eine Handelsgesellschaft auf-  
kommen würde.

Wunder schwamm in Seligkeit, fast hätte er sich  
vergeben und wäre dem kleinen, fädelhellen Männ-  
lein um den Hals gefallen, aber ein lediger in den  
unteren Vollekreisen eingemurzeltes Bourgeois ließ ihn  
davon absehen, denn der Mann, der sich mit der Sebung  
des christlich-religiösen Sinnes befahte, war, bescha-  
mendeweise, ein Jude.

Nun rückte gute Zeit ins Haus, mit ihr aber auch  
manches, das die alte Meddierin besonders nicht recht  
fröh werden ließ und sie ihr endlich gar verleidete.

Es war an einem Samstagabend, als Wunder  
den Esel hinter den Ställen herabkam. Er trug seine  
kurze Tadel mit blanken Knöpfen, seinen lauberen Brust-  
fled, seine guten Schuhe, kurz, sein Friseurgewand,  
seine behabten Hufe, sein erhöhtes Gefühl Hagen schlie-  
ßen, daß er nicht vor, noch gar von der Kreisstadt,  
heimkehrte.

Er trug ein kleines Rädchen, es war in sein  
rotes gebunntes Fohntuch eingeschlagen und kam in  
seiner feiner Hände, noch lauter zur Höhe; er sagte  
es bald in die Höhe, bald in die Tiefe, drückte es  
gegen seine Brust, daß es in Rücken, schloß es unter die  
eine oder die andere Hügel und holte es sofort wieder  
heran.

Karftig fragte er durch die Zweige des lebenden  
Reines in seinen Garten, und als er seine Mutter  
nicht um die Wage sah, war er mit einem Sprunge auf  
Nachbarboden und trat durch die rückwärtige Türe in die  
Bäckerleibliche Bude.

Er fand Diene mit der Alten zusammen, Rücken  
süßen und in einen Topf säubeln.

„Guten Abend, miteinander,“ folgte er.  
„Guten Abend.“ sagten die beiden.

(Fortsetzung folgt.)

### Der Brief-träger nimmt schon jetzt die Bestellung für den Monat Mai entgegen.

**Köster, Kaufmann, 4. Ringshafen, Lehrer, 5. 3. Straße, Schlossmeister, 6. W. Sidel, Motorenmeister, 7. Meist, Oberrechner, 8. R. Virenbach, Architekt, 9. Pelzschulz, Medizinalrat, 10. Alma Münder, Lehrer, 11. W. Orlin, Schneider, 12. Wegel, Oberpostlehrer, 13. S. Vodenheimer, Kaufmann, 14. S. Finckler, Ingenieur, 15. B. Ehrenberg, Dentist, 16. Frau Schuff, 17. A. Paul, Kaufmann, 18. P. Hill, Kaufmann, 19. A. Schöng, Motorenmeister, 20. Jung, Stadtverordneter, 21. W. Zimmermann, Möbelbinder, 22. W. Meier, Schreibmeister, 23. Georg Meiskel, Lehrer, 24. Knoll, Oberleitungsarbeiter, 25. Brüning, Schreibmeister. Die Auffstellung ist nach dem Grundgesetz erfolgt: Erst das Wahlrecht der Stadt. Es ist zu betonen, daß eine Einigung erzielt wurde und nicht im Vorkampfe die Förderung der städtischen Interessen lag.**

Die, 16. April. Nach Verdringung des Staatsministeriums vom 10. 2. 24 ist das Wasserrecht dahin geändert worden, daß ein Recht, einen Wasserlauf zu benutzen, nicht mit Ablauf von zehn Jahren nach dem Inkrafttreten des Wassergesetzes erlischt, sondern erst mit Ablauf von fünfzehn Jahren. Demgemäß läuft die Frist zur Stellung von Anträgen auf Erhaltung des Rechts in das Wasserrecht erst am 1. 5. 1929 ab.

Die, 16. April. In der Vorstellung ein Puppenheim (Nora) von Henrik Ibsen heute abend wird die Mitwirkung von Frau Hermann, einem berühmten Mitglied des Wiener Burgtheaters, die neu in den Verband der Bühne eintrat, ist, geliebt. Bekannte sind hervorzuheben: Gertrud Bergmann, Elfrida Schröder, Werner Hausmann, Franz Niebusch und Erich Kaufert. Spielleitung: Hans Meißner. Bühnenbilder: Karl von Appen.

Die, 16. April. (Kinos). Ein erkranktes Programm bieten „Moderne Theater“ und Musiktheater: Die Liebe einer Königin. Henry Fortin und Harry Vedette sind die Träger der Hauptrollen (Cocaine Methylde, Königin von Dinamarca und Stranzenje). Hat Liebe, Irreth und Sein eines Lebens bestimmende Liebe, je vor den Schranken der Konvention, vor den Männern sozialer Stellung Halt gemacht? Müste nicht stets der Anbiter eines härmlichen Herzens die Dämme des Herkommens niederreißen? Gemeinsame Liebe, gemeinsames Verstehen überlegen die verstandenen Seelen und drängen, die große Mission zum Wohle des Volkes zu erfüllen. Und aus dem mittelalterlichen Horizont kommt die Liebe einer neuen Zeit - Intelligenz, Hoff und Lieb bringen das geheime Haupt eines Strenge auf das Schaffot. Aber den Tod hinaus leuchtet die Liebe eines aufrichtigen Mannes, glüht die gesunde Liebe einer Königin. Wir möchten den dem Ertel des Tages angepaßten Film jedem empfehlen.

**Staßfurt, 16. April. (Agentur.)** Unseren Lesern bringen wir unsere im Iglarengeschäft Rudolf Degetz, Staßfurt, Maurer, eingerichtete Agentur in empfehlender Erinnerung. Bestellungen für Anzeigen, Druckfachen und Abonnements werden jederzeit gern entgegengenommen und schnellstens erledigt.

**Wittenberg, 14. April. (Gemeindeblatt.)** In unserer Gemeinde hat sich nunmehr nach einer weiteren Fortsetz, eine so genannte Mittelfriedensvereinbarung, gebildet, jedoch hat die kommende Gemeindevahl die Wahlvorschlüge zur Vorlage kommen werden. Nebenfalls wird in den kommenden Wochen ein starker Wahlkampf einleiten. Zum Wohle der Gemeinde wird diese weitere Zerstückelung und die gegenseitigen Anfeindungen, die dabei zu Tage treten, jedoch nicht dienen.

**Kapellenbogen, 16. April. (Agentur.)** Unsern Lesern bringen wir zur Kenntnis, daß wir in Kapellenbogen eine Agentur errichtet haben. Herr Hausch (Buchhandlung) hat den Betrieb unserer Zeitung übernommen, und nimmt Bestellungen für Anzeigen, Druckfachen und Abonnements jederzeit gern entgegen. Von ganz besonderer Wichtigkeit ist, daß jetzt die Zeitung durch einen Boten direkt am gleichen Tage noch nach Kapellenbogen kommt.

# Handelsteil

## Die amtlichen Devisenkurse.

Berlin		15. April	14. April
Amerika, gr.	Billion-Mark	Gold	Devisen
		4.19	4.21
		4.19	4.21
Belgien	1 u. 2 1/2	21.65	21.75
Bulgarien		3.24	3.26
Dänemark		69.83	69.67
England, gr.		18.21	18.30
Frankreich		13.20	13.20
Italien		10.77	10.83
Japan		27.43	27.57
Niederlande		156.11	156.89
Polen		18.55	20.45
Portugalien		5.79	5.81
Rumänien		57.61	57.89

**Gold- und Weichsilbermarkt.**  
 Berlin, 15. April. An den internationalen Devisenmärkten dauern die kleinen Schwankungen an. Das Devisenverhältnis von Dollar und Pfund verbleibt sich nur unwesentlich und auch der französische Franken und die Mark verzeichnen teils leichte Abschwüchungen, teils Erholungen. In New York hob sich das englische Pfund auf 4,362, während der Franken mit 6,00 notiert wurde. London lag die Mark gegenüber Samstag etwas höher mit 71,75 (72,32). Rohwoll wurde in Paris mit 16,64 notiert (16,96).

Die Mark lag in New York umsatzlos mit 22 1/2 unverändert. In Amsterdam ergab sich bei 0,60 ebenfalls keine Veränderung. In Brüssel schwächte sich der Markkurs leicht ab auf 1,25 1/2 (1,27). In London lag die Mark gegenüber Samstag etwas höher mit 19 1/2. Bill. Die dänische Krone weist wieder einige Schwankungen auf, lag aber im allgemeinen fest. Die östliche Valutazentrale hat alle Banken aufgefordert, ihre Bestände an fremder Valuta, soweit sie über 5000 Kr. ausmachen, anzumelden. In Paris sah die fremde Devisen durchweg etwas an, obgleich die Annäherung des Währungsjahres und der Tätigkeitsbeginn

der Bank Polaki am 23. April und damit die Verdringung der Ausgabe von Polenmark günstig wirken sollten.

Im hiesigen Umlaufverkehr war das Geschäft etwas lebhafter. Man hörte London gegen Mark 4,24 1/2, London gegen Paris 70 1/2, Kabel gegen Paris 16,22 1/2. Die Mark kommt aus dem Ausland gegen Mittag wieder gelebter. London mittel 18,875, Amsterdam 0,60-0,61, Brüssel 1,28 1/2.

Die amtlichen Kurse waren wenig verändert, London wurde etwas heraufgesetzt, auch Stockholm, Brüssel, Kopenhagen und Italien eine Kleinigkeit höher. Die Zurechnungen blieben fast allgemein auf 1 Prozent konstant.

Die meisten Devisen wurden etwas höher notiert, Dollarfrachte 82,70, Goldanleihe 42 Bill.

**Metalle.**  
 Der Aluminiummarkt lag ziemlich fest, und die Preise haben sich im Ganzen bei Aluminium für einige Materialien kaum geändert. Die Nachfrage nach Messing und Aluminium ist aber noch denfalls stark und kann kaum befriedigt werden. Auch Nirogum und Kupfer waren sehr gefragt, hauptsächlich Zinn und Blei zurückgingen und verhältnismäßig waren Aluminiumpreise (nietzrecht) vermindert in geschlossenen Mengen, bei kleineren Mengen entsprechender Ab- und Zuschlag; Aluminium 114 bis 120, Magnesium 102-108, Messingblech 80-84, Kupfer 80-92, Messingblech 104-108, Aluminium 46-50, neue Zinkabfälle 58-60, Altwärtsblei 48-50, Aluminiumabfälle 98-100, Zinn 210-225, Bleizinn 200-210, alles in Millionen Mark die 100 kg.

Goldmarktpreise: Wien 10-1025; Silber 0,094 bis 0,095, Gold 2,99-2,98, alles aus Stramm in Rentenmark.

**Tabak.**  
 Aus der Rheinpfalz, 14. April. Die Stoffe bleiben rückgängig. Im Mittelrhein (Bezirk Serrmehren) wurden für Tabak 55 M. und in Westfalen (im gleichen Bezirk) 60 M. für 50 kg. bezahlt.

Japaner beharrt. Dagegen erklären die Bevollmächtigten des Österreichs, in diesem Jahre werde kein Entwurf angenommen, der nicht die Ausschließung der Japaner vorsehe.



## Bemischte Nachrichten

**Gründungsfeier beim Wiederaufbau einer Kirche.**  
 Paris, 14. April. Dem Matin wird aus Versailles gemeldet, daß gestern in der Kirche in Sonnbeke, die während des Krieges beschossen wurde und jetzt wieder aufgebaut wird, ein Gedenkfest stattfand. Von 7 Personen (4 Frauen und 3 Kinder), die zufällig in der Kirche anwesend waren, wurden 3 auf der Stelle getötet, während 3 andere nach ihrer Ankunft im Hospital verstarben. In dem Aufkommen des Siedens wird besweifelt.

**Grubenunglück.**  
 Gräßfeld, 14. April. In einem Bergwerk bei Lodlitz hat sich ein Schlaganfall ereignet, dem 10 Bergarbeiter zum Opfer gefallen sind.

**Aus russischen Archiven zurück.**  
 Warschau, 14. April. Gestern kam der von der Sowjetregierung aus dem Gefängnis freigelegene Erzbischof Cephalin in Warschau an. Auf dem Bahnhof wurde er von dem Kardinal Rakowski, Erzbischof von Warschau und zahlreichen Vertretern östlicher Verbände und Organisationen begrüßt. Der Präsident des Gemeinderats Balinski hielt eine Ansprache. Erzbischof Cephalin begab sich in einem Wagen, dessen Pferde ausgespannt wurden und der von

der Bevölkerung gezogen wurde, nach dem Kardinalspalast.

**Die amerikanischen Einwanderungsfrage in Japan.**  
 Washington, 14. April. Gegenüber dem am Samstag dem Konsulentenhaus gefassten Beschluß, der den Japanern die Einwanderung nach den Vereinigten Staaten praktisch unmöglich macht, stellt sich die Regierung auf den Standpunkt, daß es besser sei, die ganze Frage beiseite zu stellen, als erste diplomatische Verhandlungen mit Japan heranzuzubringen. Der Präsident werde sein Veto legen, wenn der Kongreß auf der Ausschließung der

## Eröffnung des Kurbetriebes 1924

Am Mittwoch, den 16. April d. J. 8. wird der Betrieb im Badehaus „Europäisches Hof“, und in der Schwimmhalle täglich zu bestimmten Stunden, die in den einzelnen Anplätzen bekannt gegeben werden, aufgenommen. Die Eröffnung des Inhalatoriums beim „Europäischen Hof“ und Kurambulatoriums und des neuen Badehauses erfolgt im Laufe dieses Monats bzw. am 1. Mai dieses Jahres.

**Städt. Bade- und Brunnenbetrieb.**  
 Bad Ems, den 15. April 1924.  
**Betr. Anmeldung von Versammlungen.**  
 Es ist vorzunehmen, daß Anmeldungen zu Versammlungen nicht 24 Stunden vor Beginn bei der Kreisdelegation eingegangen sind, sondern erst am Tage vorher. Es wird daher nochmals ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die Anmeldungen 24 Stunden vor Beginn der Versammlung bei der Kreisdelegation eingehen müssen und daß der Veranstalter der Versammlung für den reibenden Eingang verantwortlich gemacht wird.  
 Bad Ems, den 15. April 1924.  
 Der Magistrat  
 Dr. W. Gebr.

## Vereinsnachrichten Bad Ems

**M.-S.-V. „Ardi“**  
 Heute Mittwoch keine Gesangsprobe, dafür morgen Donnerstagabend, Völkliches Ereignis aller der Vorstands.

## Gottesdienstordnung:

Bad Ems, Evangelische Kirche, Pfarrkirche. Am Gründonnerstag, den 17. April, vorm. 10 Uhr: Beichte, Herr Pfarrer. Ps. 118, 102. Lied Nr. 85.  
 Bad Ems, Katholische Kirche, Gründonnerstag: 7 Uhr Hochzeit; 8 Uhr Hochamt; 8,30 Uhr Andacht.  
 Karfreitag: 8 Uhr Vormittagsgottesdienst, Predigt: 2 Uhr Kreuzwegandacht.  
 Karfreitag: 8 Uhr Hf. Weihen; 8 Uhr Hochamt.

Diez, Evangelische Kirche. Donnerstag, 17. April. Gründonnerstag, Abends 8 Uhr: Herr Pfarrer Hemendorf.

Freitag, den 18. April. Karfreitag, Morgens 8 Uhr: Herr Oskar Wilhelm.  
 Morgens 10 Uhr: Herr Pfarrer Hemendorf, Beichte und Hf. Abendmahl.

Mittags 2 Uhr: Herr Oskar Wilhelm.  
 Abends 5 Uhr: Klug. Andacht. Herr Pfarrer Hemendorf.

**Grosser Laden**  
 4 Schaufenster  
 auch getrennt im Kurzentrum zu vermieten  
 Näheres Cafe Weber, Bad Ems.

**RUDOLF JÄGER, DIEZ**  
**Uhren, Gold- und Silberwaren**  
 empfiehlt eine reichhaltige Auswahl von

**Praktischen Gelegenheits-Geschenken**  
 in allen Preislagen.

Kunstgewerbliche Metallwaren  
Tafelgeräte  
Bestecke  
Patengeschenke

Hochfeine Kristallwaren

**Beste Fabrikate! Größte Auswahl! Vorteilhafteste Preise!**

## Ämtlicher Teil.

Nachstehend bringe ich eine Anordnung der Justizkammer Rheinland-Pfalz zum öffentlichen Kenntnis, welche sich auf die Vorschriften bezieht, die bei Gesuchen um Ausstellung eines Gebührenscheines in das besetzte Gebiet zu beachten sind. Die Gesuche müssen dem Herrn Oberlektor des Gebührenscheins, Rheinland-Pfalz 5, überreicht werden.

Diez, den 12. April 1924.  
 Der Landrat.

- Bekanntmachungen**  
 Jedem Gesuch um einen Gebührenschein muß beigefügt werden:
- Ein gültiger mit einer Photographie versehenen Personalausweis oder Reisepass.
  - Eine Aufstellungsbekanntmachung.
  - Zwei nicht aufgeklebte Photographien Größe 4 mal 4, auf welchen der Kopf mindestens 1/2 Zentimeter groß ist.
  - Ein begründetes Gesuch, in welchem der Antragsteller bezeugt, daß er nicht Gegenstand eines Anordnungsverfahrens seitens der hohen Justizkammer Rheinland-Pfalz ist.
  - Der Gebührenbetrag möglichst in französischen Franken, unter Anschluß von Papiermark, Rentenmark usw.
  - Ein frankierter Briefumschlag mit der Adresse desjenigen, an welchen der Gebührenschein gerichtet werden soll.

**Erneuerung**  
 Kein Gebührenschein, an welchem Grunde und für welche Dauer er auch erlassen worden ist, kann verlängert werden. Jedem Erneuerungsgebäude muß der alte Gebührenschein, eine Photographie und der Gebührensbeitrag beigefügt werden.

**Reklamationen**  
 Jeneigen, die ihre Gebührenscheine durch die Post erschaffen, lassen unverzüglich ihre Briefe einreichen und fügen Briefmarken in genügender Höhe bei, damit auch die Antwort durch Einschreibebrief erfolgen kann.

Allgemein bleiben die Gebührenscheine nicht länger als 3 Tage bei der Oberdelegation. Die unvollständigen Gebührenscheine am Tage ihres Eingangs zurückgeschickt. Reklamationen werden erst nach Ablauf von 10 Tagen geprüft, gerichtet vom Tage der Uebergabe des Gebührens bei der Post oder im Briefkasten der Oberdelegation. Sind die Gebührenscheine durch das Verschickung in Misslingen oder durch die Unverhaltung jeder anderen Weise ungenügend eingereicht, so werden Reklamationen nicht angenommen, da diese Gebührenscheine in diesem Jahre die Gebührenscheine zu vertreten haben.

Unzuständige oder nichtkommende Briefe werden zurückgeschickt.

Wenn einem Gebührenscheine nach dem Datum nicht beigefügt ist, erfolgt die Antwort des Gebührenscheins auf eigene Gefahr des Absenders.

**Ia. Molkereibutter**  
 lose Mk. 2.30, in 1/2 Pfd.-Stück Mk. 2.40  
 zu Tagespreisen

**Frische Eier**  
**Alle Sorten Käse**  
 Grosse Auswahl in

**Obstkonserven**  
**Bohnenkaffee**  
 Pfd. Mk. 3.— und 3.80

empfiehlt  
**Math. Bräutigam**, Telefon 187.  
 Bad Ems.

**Frische Nordsee-Schellfische**

**Kabliau**  
**Merlans**  
**Rotzungen**  
**Seefische**  
**Heilbutt**  
**Hecht**  
**Bücklinge**

heute frisch eintreffend bei

**Hch. Umsonst**  
 Bad Ems  
 Bahnhofstraße.

**Seemannsvereins und Verein der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen**  
 Donnerstag, von 10 Uhr ab

**Fisch-Verkauf bei Herrn Leck**, Ambergasse Bad Ems.

**Nachhilfe- u. Privatstunden**  
 in allen Elementarfächern, sowie in Französisch, Englisch und Mathematik wird erteilt. Offerten unter N. 802 an (im Gesellschaftshaus).

**Wohnungstausch**

Wohnung in Diez oder Umgebung gesucht, gegen 2 Zimmerwohnung, Küche und Zubehör in schöner Lage Bonn a. Rhein baldigst evtl. 1. Oktober. Näheres bei

**Frau Gross, Freilandstrasse 19.**

---

Mehrerer  
**Ziegenlämmer**  
 zu verkaufen.  
 Diez, Luisenstraße 24

**Gutehaltener schwarzer Gufherd**  
 1,25 m lang, ferner

**Büffet**  
 nach aus Lantenteke zu verwenden mit oder ohne Nickelbeschlag und Majolikwanne mit drei Zupf-latten.

**Zimmertüren**  
 Wiener Hof, Bad Ems

**Gesucht**  
 per sofort braves, Heissiges **Mädchen** für Haushalt von 2 Personen.  
**Frau A. Laimböck**, Ems, Luisenstr. 5 II.

---

**Herren-Fahrrad**  
 fabrikaner preiswert zu verkaufen.  
**Eg. Mellenberg**, Bad Ems  
 Nos. Draufwerk II. St.

Der Herr ist mein Hirte,  
mir wird nichts mangeln.

### Todes-Anzeige.

Heute mittag entschlief sanft und still nach langem  
Leiden unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter,  
Schwägerin und Tante, unsere innigstgeliebte Großmutter

**Frau Peter Hohner**

Johannette, geb. Wild

im vollendeten 78. Lebensjahr.

In tiefer Trauer:  
**Geschwister Höhner.**

BAD EMS, Solingen, Reckahn (Brandenburg), 15. 4. 1924

Die Beerdigung findet am Karfreitag mittag 1/2 Uhr vor der Leichen-  
halle uns statt.

### Todes-Anzeige.

Der Herr über Leben und Tod hat meinen lieben,  
unvergesslichen Mann, den guten treusorgenden Vater  
meines Kindes

Herrn Rentmeister

**August Zimmermann**

nach kurzem, schweren Leiden im Alter von 39 Jahren  
zu sich in die Ewigkeit gerufen, wohlvorgesehen mit den  
Tröstungen seiner heiligen Kirche.

In Namen der Hinterbliebenen:

**Olga Zimmermann, geb. Schürmann.**

Nassau, den 15. April 1924.

Die Beerdigung findet am Charfreitag nachmittags 3 Uhr statt

## Frisch eingetroffen! Braunschweiger Gemüse- und Obstkonerven:

Schnittbohnen  
Brechbohnen  
Gemüseeerbsen  
Suppenerbsen  
Karotten  
Stangenspargel  
Brechspargel  
Blumenkohl  
Spinat  
Sellerie in Scheiben  
Kohlrabi in Scheiben  
Champignons  
Pfefferling

Erdbeeren, Cronberger  
Pflirsische, 1/2 Pfund  
geschält  
Heidelbeeren  
Mirabellen  
Pflaumen  
Reineclauden  
Gemische Früchte

# Jakob Wolf

Diez  
Marktplatz 2

## Empfehle: Pilsener, Export und dunkle Biere

der Klosterbrauerei und Münchener  
Hackerbräu

**Arienheller Sprudel  
und ff. Limonade**

**Hch. Rademacher**  
Flaschenbierhandlung  
Bad Ems. Telefon 152.

# ROBIN

Peppermint  
und Citron-  
Tabletten.

Verlangen Sie ausdrücklich Marke „Robin“.

## Nachruf!

Gestern entschlief nach kurzem, schwerem  
Leiden der Betriebsleiter unseres Werkes Limburg

**Herr Wilhelm Krebs.**

Tief bewegt durch sein vorzeitiges Hinscheiden  
betrauern wir in ihm den treuen unermüden  
Mitarbeiter, der in kurzem sein 25 jähriges Dienst-  
jubiläum gefeiert hätte.

Sein Andenken soll uns unvergesslich bleiben.

**Johann Schäfer, Weisskalkwerke**  
G. m. b. H.

Diez, den 15. April 1924.



## Billiges Oster-Angebot

### DAMEN- Konfektion

Kostüme	125.—	95.—	75.—	60.—	45.—
Paletots	27.—	22.—	19.50		17.50
Mäntel	95.—	75.—	55.—		35.—
Kleider	75.—	50.—	35.—	19.50	13.50
Blusen	17.50	12.50	7.—	6.50	5.50
Röcke	12.50	11.50	9.50		7.25

Sportwesten . Windjacken  
Sportkostüme  
außerst preiswert.

**Kaufhaus Jos. Schmidt,**  
Bad Ems

## Café-Restaurant „Concordiatum“, Bad Ems

Meinen werten Gästen von Bad Ems und Umgebung zur  
gefälligen Mitteilung, dass ich ab Karfreitag, den 18. April mein  
neu renoviertes Café-Garten-Restaurant, welches auf dem höch-  
sten Gipfel der Bäderley liegt und durch seinen romantischen  
Aufstieg und bezaubernden Ausblick als das schönste Fleckchen  
Erde der Lahn bekannt ist, wieder eröffne.

**Ostersonntag und Ostermontag von nachm. 3 Uhr ab  
Grossen Künstler-Konzert.**

Halte mich für Vereine, Touristen und Ausflügler, sowie  
zur Abhaltung von Festlichkeiten bestens empfohlen.  
Eigne Konditorei, ff. Biere, Weine usw. Gute Küche, Mässige Preise.

Es ladet freundlichst ein

**H. Führoff, Besitzer.**

Liegestühle    Hausmatten    Türringerte    Schenkeln

## Für die Karwoche:

**Schweizer-,  
Tilsiter-,  
Edamer-,  
Gouda-,  
Romadour-,  
Limburger-,  
Camembert-,  
Handkäse**  
empfiehlt in nur  
besten Qualitäten

**Jakob Wolf**  
Diez

Marktplatz 2

Marktplatz 2

## Schade & Eüllgrabe

empfehlen:

Ia. Weizenmehl	Pfd.	16	50
Blütenmehl Nr. 0	Pfd.	18	50
Feinst. Auszugsmehl	Pfd.	20	50
Rosinen	1/4 Pfd.	25	50
Sultaninen	1/4 Pfd.	33	50
Mandeln	1/4 Pfd.	50	50

**Feinste Südrabmutter**  
Per Pfund 2,20

**Tafelmargarine** Pfd. 58 50  
Garantirt  
reines **Schmalz** Pfd. 72 50

**Cocosfett** 1 Pfd.-Tafel 63 50  
ausgewogen Pfd. 54 50

Frisch geleuchtete  
**Eier** 10 Stck. 1,18 u. 98 50  
Bei Abnahme von 25 und  
50 Stück Preisermässigung.

**Schokoladen - Ostererei  
und Hasen** in verschiedenen  
Preislagen

**S. u. F. Kaffee**  
ausgiebige, reineschmeckende  
Qualität Mk. 2,80  
Extrafine Mischungen in verschiedenen  
in Original-Pak. Mk. 4,20 3,40

Vorzüglich gepflegte  
**Weiß- und Rotweine**

**Lorcher** 1/2 Fl. Mk. 1,70  
**22er Laubenheimer**  
**Berg** Mk. 2,90

**Feinste Liköre u. Spiri-  
tuosen** besonders preiswert.

**Cognac-Verschnitt** 2,50  
1/2 Fl. Mk.

**Echter Weinbrand** 3,00  
1/2 Fl. Mk.

**Cognac (Winkelhausen)**  
1/2 Fl. Mk. 3,70

## Diez, Wilhelmstr. 38

Zum bevorstehenden Fest empfehle meine reizen,  
bestgepflegten

**Moselweine, Rheinweine  
und Rotweine**  
**Deutschen Weinbrand**  
in vorzüglicher Qualität.

**Deutsche Edelliköre**  
zu billigsten Preisen

Abgabe auch in kleinen Mengen.  
**Franz Mentzel, Bad Ems.**  
Wein- und Spirituosenhandlung,  
Lahnstraße 26. Fernsprecher 112.

## Es lohnt sich, wieder zu sparen

Wir nehmen Beträge in jeder beliebigen  
Höhe von (1 G-Mark) aufwärts an gegen  
hohe Verzinsung je nach Anlage und garan-  
tieren die Wertbeständigkeit.

**Volksbank Diez**  
eingetragene Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht

## Danksagung.

Allen, denen, die bei dem schweren  
Verluste unserer lieben Entschlafenen  
in so reichem Maße durch Beileidsbe-  
zeugungen und Kranzspenden ihre Teil-  
nahme zum Ausdruck haben, besonders  
auch den barmherzigen Schwestern und  
den Herren Trägern, die uns in bebe-  
volle Weise zur Seite standen, sprechen  
wir hiermit unseren innigsten Dank aus.

**Geschwister Herbel.**  
Bad Ems, den 15. April 1924.

# Emser Zeitung

nebst Amtlichem Kreisblatt

für den Unterlahnkreis

Verlagspreis: 1.—15 April 1920 Milliarden, Angekündigter Preis: Die einsp. Millimeter-Zeile 8 G.-Bla., auswärts, anst. 10. Lantmaßnahmen u. Versteigerung, 12 G.-Bla., Met. 25 G.-Bla., Die Preise werden mit dem Emser Multiplikator vervielfacht.

Lahn-Bote

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Notationsdruck und Verlag: J. Chr. Sommer, Bad Ems. Anh.: 2 Jäger Helsingfors. Geschäftliche Nummer: 95. Telefon 7. Verantwortliche Schriftleitung: E. H. Bloefig.

Amtliches Bekanntmachungsblatt für den Magistrat und die Polizeiverwaltung der Stadt Bad Ems

Nummer 92 Bad Ems, Donnerstag den 17. April 1924 75. Jahrgang

## Poincaré zum Sachverständigenrat.

### Die Erörterung über das Gutachten

**Die deutsche Antwort.**  
Paris, 16. April. Die Fritsch-Kommission hat heute nachmittag die Antwort der deutschen Regierung auf die Anfrage des Weichers-Ausschusses wegen der Mitarbeit an den Vorbereitungen der Sachverständigen vom Weichers-Ausschuss überreicht.

**Das Gutachten vor dem Auerhauf.**  
London, 16. April. Im Unterhaus fand in Verbindung mit der von den Sachverständigen für Deutschland vorgeschlagenen Zusammenkunft von 49 Millionen Pfund Sterling Lord Henry Cavendish Bericht über die Arbeit an den Vorbereitungen der Sachverständigen vor dem Auerhauf. Er erklärte, dass die Einverständigung der Sachverständigen nur unter der Bedingung einer militärischen und wirtschaftlichen Reduktion des Ruhrgebietes und der Reparationen gegeben würde.

**Macdonald erwidert.** Die Empfehlung der Sachverständigen bezieht sich auf die Annahme, dass die finanzielle und wirtschaftliche Lage Deutschlands wieder hergestellt wird. Macdonald sagte ferner, dass die Sachverständigen ihren Bericht abgeben werden, das Gutachten als ein unteilbares Ganzes betrachtet werden sollte, und sagte ferner: Ich habe bereits erklärt, dass die Regierung bereit ist, den Plan in seiner Gesamtheit zu unterstützen, vorausgesetzt, dass alle anderen Parteien mitwilling sind, dasselbe Bestehen einzuführen.

London, 16. April. Die Times berichtet die Erklärungen Macdonalds im Unterhaus als sehr bedeutend. Das volle Gewicht des britischen Einfusses sei jetzt endgültig zum Ausdruck gekommen. Die deutsche Regierung drücke antwortlich ihre Bereitschaft aus, bei der Durchführung des Sachverständigenplans mitzuwirken. Es könne daher erwartet werden, dass die Wiederherstellungsausschuss bald Gelegenheit ergötze, die Berichte allen in Frage kommenden Regierungen formal mitzuteilen. Poincarés gefällige Rede könne zwar keineswegs als grundsätzlich angesehen werden, es sei jedoch unmöglich, Reaktionen, die mitten im Wahlkampf gemacht würden, in dem Poincarés Außenpolitik einen Hauptpunkt bilden, worin er sich als internationaler Berater zu betätigen. Die Times schließt, für den Augenblick seien die Aussichten ungewöhnlich hoffnungsvoll.

Paris, 17. April. Der Antragsteller glaubt zu wissen, dass Ministerpräsident Poincaré, der am 27. April in Versailles den Vorschlag bei einer Feier anlässlich des Jahresfestes der Friedensverträge in Paris führen und eine Rede halten sollte, bei dieser Feier nicht anwesend sein werde.

### Englands Stellung zum Gutachten

**Eine Erklärung Macdonalds.**  
London, 15. April. In Erwiderung auf eine Anfrage Baldwin, ob die Regierung irgendeine Erklärung über die Berichte der Sachverständigen abgeben würde, sagte Macdonald, die Regierung habe von der einstimmigen Unterstützung der Berichte durch alle Sachverständigen mit der größten Befriedigung Kenntnis genommen. Die Berichte stellen nach Ansicht der Regierung ein unparteiisches, sorgfältig erwogenes Bemühen dar, der beteiligten Regierungen vor ihrer Aufgabe zu helfen, eine Regelung dieses vitalen, lange schwebenden Problems zu bringen. Der praktische Wert und die Glaubwürdigkeit der Schlussfolgerungen der Sachverständigen hätten überdies dadurch eine fundierte und begründete Unterstützung gefunden, dass die Reparationskommission am 11. April den Bericht einstimmig angenommen hätte unter der Bedingung, dass die deutsche Regierung sich bereit erkläre, bei ihrer Ausführung mitzuwirken. Die Regierung sei der Meinung, dass von solcher Naturität gefällige Berichte allgemeine Zustimmung beiderseits beizubringen, und dass der allgemeine Wunsch bestehen würde, die Gelegenheit, die dringende autoritative Dokumente über zu sammeln, um den bestehenden Zustand einer noch nicht erreichten Regelung zu beenden.

Macdonald führte weiter, die Regierung sei der Meinung, dass ein Punkt besondere Betonung bedürfte und im Bericht des ersten Ausschusses unwirksam ausgesprochen worden sei, nämlich dass der Bericht ein unteilbares Ganzes sei, und dass die Unterzeichner jede Verantwortlichkeit abnehmen würden, wenn einige ihrer Empfehlungen an

genommen, andere aber verworfen würden. Die Regierung wolle den vereinbarten Empfehlungen die sofort ausgeführt werden könnten, eine so hohe Bedeutung bei, dass sie bereit sei, den Plan in seiner Gesamtheit ihrerseits zu unterstützen vorausgesetzt, dass alle anderen Parteien bereit seien, dasselbe Bestehen einzuführen. Am 10. 4. habe sie diese Ansicht den beteiligten Regierungen, die Regierung in Straßburg, eingehend in einem Brief darzulegen versucht, ob der Premierminister wolle, dass er in der von ihm eingebrachten Haltung die einstimmige Unterstützung des britischen Votums geben. Lord Macdonald erwiderte: Ich habe mir gewünscht, dass es sein würde, aber ich bin in London außerordentlich verpflichtet dafür, dass er dies nicht ausgedrückt hat.

Johannes, Mitglied der Arbeiterviertel, fragte den Premierminister, ob er die Versicherung abgeben könnte, dass keine weitere Einführung von Steuern auf Reparationskosten stattfinden würde ohne entsprechende Ausfuhr, und zwar mit Rücksicht auf die finanzielle Lage, die sich infolge der letzten Reparationszahlungen in Höhe der Hälfte und anderer Beiträge ergeben haben. Macdonald erwiderte, wenn der Antragsteller die Berichte auf die er sich eben bezog habe, prüfen würde, würde er finden, dass eine außerordentlich wirksame Maßnahme eingebracht wurde, um das zu verhindern, was man eine unökonomische Ausfuhr von Steuern zu Reparationszwecken nennen könnte.

Macdonald erwiderte, dass die Regierung bereit sei, den Bericht zu unterstützen, vorausgesetzt, dass alle anderen Parteien mitwilling sind, dasselbe Bestehen einzuführen. Er erklärte, dass die deutsche Regierung bereit sei, den Plan in seiner Gesamtheit zu unterstützen, vorausgesetzt, dass alle anderen Parteien mitwilling sind, dasselbe Bestehen einzuführen. Er erklärte, dass die deutsche Regierung bereit sei, den Plan in seiner Gesamtheit zu unterstützen, vorausgesetzt, dass alle anderen Parteien mitwilling sind, dasselbe Bestehen einzuführen.

### Die neue Rede Poincarés

Paris, 15. April. Die demokratische und sozialistische republikanische Partei, die Partei Bonnot, hat heute Abend ein Wort der Verurteilung, um Ministerpräsident Poincaré Gelegenheit zu geben, seine Rede über die innere und äußere Politik zu halten, die er anlässlich des Kongresses der Partei in Paris gehalten hatte, weil damals das jetzige Ministerium Poincaré in der Bildung begriffen war. Dem festhält wohnten außer Poincaré fast sämtliche Kabinettsmitglieder bei, sowie eine ganze Reihe von Abgeordneten und Senatoren.

Poincarés Rede befasste sich zuerst mit Fragen der inneren Politik. Er erklärte, es sei dringend notwendig, die Methoden zu ändern und ein wenig Harmonie zwischen der Regierungsoberkeit und den neuen parlamentarischen Gewohnheiten herzustellen, und sagte u. a. folgendes: Die großen Aufgaben, die auf Frankreich, wirtschaftlichen und sozialen Gebiet durchzuführen seien, können nur durchgeführt werden, wenn man die Methoden fortsetze und ein wenig Harmonie zwischen der Regierungsoberkeit und den neuen parlamentarischen Gewohnheiten herstelle. Er betonte sich darüber, dass die parlamentarischen Kommissionen sich gewissermaßen zu Kontrollinstanzen aufwerten und die Aktionen der Regierung paralytisieren; das sei keine normale Kontrolle, sondern eine fortgesetzte Vermengung der Legislative und der Exekutive; das führe zu einer Konfusion, die die Regierungsgeschäfte lähme. Die Ämter der Minister ihre Tätigkeit zwischen den beiden Parlamenten teilen, wenn sie täglich Sitzungen mitzumachen hätten und wenn sie vor den Kommissionen erscheinen müssten. Wo bliebe ihnen die Zeit, um in voller Kenntnis der Verwaltung zu kontrollieren und zu verbessern. Es hänge vom Jahre ab, nach

dieser Richtung seinen Willen durchzusetzen; es müsse von der Kammer mehr Disziplin verlangt und dafür sorgen, dass homogene Gruppen auf bestmöglicher Programm aufgebaut, gebildet würden. Die Kammer dürfe sich nicht zu ungeliebten Diskussionen hinziehen und die Mehrheit müsse der Regierung, der sie ihr Vertrauen geschenkt haben, Zeit zur Verwaltung und Freiheit zum Handeln lassen. Der Senat seinerseits dürfe die Kammer nicht vergessen und dürfe nicht in alle Einzelheiten die ganze legislative Arbeit der Kammer noch einmal vorzunehmen versuchen. Der Senat müsse mit Kraft und Festigkeit eine Kontrolle ausüben. In diesem Falle glaube er, Poincaré, dass dieses Jahr und die kommenden Jahre die beiden Parlamente Wirkungsvoll an dem ungeheuren Werk, das für Europa, zusammenarbeiten können.

Der wesentliche Teil seiner Rede galt jedoch Deutschland. Er sagte, indem er von dem Bericht der Sachverständigen sprach, folgendes:

Ich habe in deutschen Zeitungen und, was noch überaus wichtig ist, in französischen Blättern gelesen, dass der Bericht der Sachverständigen die Verteilung unserer Außenpolitik und insbesondere der Ruhrfrage bedeute. Die Berichte der Sachverständigen sind im Gegenteil die erste wichtige Mitteilung der Welt, die der Senat einstimmig und die Kammer mit großer Mehrheit angenommen hat und das es nötig ist zu prüfen. Es hat 6750 Millionen Goldmark ausgegeben, was für 1200 Millionen Goldmark in Deutschland, Deutschland hat seinen Bürger nicht so viele Steuern aufzubringen wie die alliierten Nationen. Es hat seit 1919 nicht aufgehört, seine wirtschaftlichen Einrichtungen zu verbessern, sein Einkommen zu vervollständigen, seine Telefon- und Telegraphenverbindungen, seine Eisen- und Kanäle auszubauen. Seine Industrie ist so organisiert, dass sie eine höhere Produktion erzielen kann als vor dem Krieg. Das Land ist mit natürlichen Reichtümern bereichert, und es hat die Mittel, sie in bestmöglicher Weise auszunutzen. Seine Bevölkerung ist im Wachstum begriffen, seine Landwirtschaft entwickelt sich. Das sind die Tatsachen der Sachverständigen, und sie erklären ferner, dass Deutschland in der Lage ist, einen privilegierten Platz in der Welt einzunehmen. Das ist das, was wir gelebt haben und was Deutschland bereuenget, und was selbst bei uns viele Leute nicht glauben wollten. Andererseits ist die Erwartung genau in dem Rahmen durchzuführen worden, den wir abgefordert hätten. Sie kommt nicht zu dem Schluss, dass die Gesamtsumme der deutschen Schuld herabgesetzt werden muß. Sie bezieht sich auf die Weise die Möglichkeit vor, einen Teil unserer eigenen Forderungen zum Zwecke der Regelung der internationalen Schulden geltend zu machen, wie wir das jetzt getan haben. Sie legt die Zahlungsfähigkeit Deutschlands für die Zukunft nicht fest, sie zeigt vielmehr, dass diese Zahlungsfähigkeit ununterbrochen wachsen wird. In diesen wesentlichen Punkte ist es also die französische Auffassung, die den Sieg davon trug. Schließlich sind die für die nächsten Jahre vorgesehenen Zahlungen und übrigen Leistungen nicht allein höher als für Deutschland, sondern auch höher, als die die Bonar-Einkünfte sind, wie wir in das Budget eintrachten. Unsere Regierung, die im Krieg produktiv geworden ist, hat also die doppelte Wirkung gehabt, die wir von ihr erwartet hatten: sie hat als Unterstützung für unsere Alliierten und als Zahlungsmittel gegenüber Deutschland gedient. Jetzt wird es Sache der Reparationskommission sein, im Rahmen ihrer Kompetenz einen endgültigen Plan aufzustellen und bei Deutschland durchzuführen, das es die nötigen Schritte annimmt, um die von den Sachverständigen vorgeschlagenen Kontrollmaßnahmen in besserer Form zu organisieren. Dieser Plan wird in seiner Gesamtheit ohne Zweifel die Wiederherstellung der wirtschaftlichen und finanziellen Einheit Deutschlands voraussetzen, aber von uns wird man erst verlangen können, daß wir unsere Hände gegen umfangreichere und einträglichere einzuweisen, nicht auf eine prinzipielle Erklärung, nicht auf ein bloßes mit den Lippen gegebenes Versprechen hin, sondern, wie es die Sachverständigen ausdrücklich schreiben, erst nachdem Deutschland in die Ausführlungen des Sachverständigenplans eingetreten ist.

Es kann selbstverständlich keine Rede davon sein, daß wir uns aus dem Ruhrgebiet zurückziehen, ehe wir Bezahlung des Anteils erlangt haben, der uns zusteht. Gleichwohl kann die Rede davon sein, daß wir die Erfüllung unseres Landes festhalten ohne daß wir gleichzeitig die Möglichkeit in der Hand behalten, diese Erfüllung wenn nötig sicher und rasch wiederherzustellen. Der Bericht sieht sogar vor, daß politische Sanktionen gegen Garantierung der Durchführung des vorgeschlagenen Plans für nicht gebührend gelten können. Die Sachverständigen erklären mit Recht, daß diese Sanktionen nicht in ihren Zuständigkeitsbereich gehören und daß es Sache der Alliierten sei, ihre Art zu bestimmen und ihre Wirksamkeit zu sichern. Wie werden also über diesen Punkt mit unseren Alliierten zu beraten haben, da die dort uns geschaffenen Organisationen in unserer Hand sind, wird es uns leichter sein als 1922 und zu verständigen und unsere Interessen dabei zu wahren.

Da eines dieser Organe, die Eisenbahnen, aufgeben eine wichtige Sicherheitsgarantie darstellen und in gewissen Maße die Unterhaltung erleichtern, die uns 1919 versprochen waren, so werden wir auch über diese kapitale Frage mit unseren Freunden verhandeln die zu beabsichtigen das Wiedererhalten des internationalen Handels und der Weltwirtschaft. Die Sachverständigen haben die Unterhaltung dieser Eisenbahnen als eine der wichtigsten Aufgaben für den künftigen Kronprinzen, freies Wirtschaften und wirtschaftliches Wachstum über die Beschränkungen für den Krieg, Erhaltung der Kontrollfunktion, heimische Vermehren der militärischen Verbände und der revolutionären Systeme — das sind Symptome, die ich beklagen möchte nicht leben und die uns Wachsamkeit in jedem Augenblick zur Pflicht machen. Je mehr wir den Frieden lieben, um so entschlossener sind wir, nicht zu dulden, daß er gefährdet oder bedroht wird. Dieser Wille ist gleichgültig bei unseren Alliierten ebenso stark wie bei uns. Frankreich für seinen Teil wird loyal nach dem Einverständnis der Alliierten streben in dem Bewußtsein, es gleichzeitig seiner eigenen Sache, der seiner Freunde und des Menschheitsgeschicks zu dienen.

### Vermischte Nachrichten

**Das Sprengereignis im Ghentischen Meer.**

London, 15. April. Reuters meldet aus Hongkong: Seeräuber, die sich als Passagiere an Bord befanden, haben den chinesischen Dampfer Talcan überfallen. Der Angriff wurde abgelehnt. Drei Seeräuber wurden getötet und mehrere Reisende verletzt.

**Die ersten Taten der griechischen Republik.**

Athen, 14. April. Die Regierung hat den Verfassungszustand über das ganze Land verhängt. Der Ministerpräsident hat in der letzten Nacht die Dekretation aller Zeitungen zu sich berufen und ihnen angeordnet, sich zu schließen. Er habe auch eine Zusammenkunft mit dem Führer der Opposition, General Metaxas. Es wird eine bahnbildige Ausföhrung verbreitet, in der es heißt, daß zur Wiederherstellung der nationalen Einheit und zur Befestigung der Verfassung der Gesetzgebung die Regierung einen Erlaß herausgeben wird, der der Presse erlaubt, während fünf Jahren gegenwärtig die Republik anzugreifen oder eine Erörterung über die Regimenter zu eröffnen. Ein anderer Erlaß soll einen vorläufigen Präsidenten der Republik ernennen, bis die Nationalversammlung einen endgültigen Präsidenten ernannt haben wird.

**Ein Bombenschlag in Luxemburg.**

Luxemburg, 14. April. Auf den letzten Bürgermeister von Luxemburg, Diederich, der bei den gestrigen Wahlen in den Gemeinderat gewählt wurde, ist heute ein Bombenschlag verübt worden. Der Bürgermeister blieb unverletzt, jedoch wurde ein benachbarter Sachverständiger angegriffen. Die Täter, die nicht anwesend sind, aus politischen Beweggründen gehandelt haben, sind bereits verhaftet.

**Die liberale Strömung in Rußland.**  
Kopenhagen, 14. April. Laut News, werden in Rußland gegenwärtig Anstrengungen unternommen, deren Führer mehrere Leiter der

einigen Ansehens von Kronstadt sind, und die in enger Verbindung mit der Opposition gegen die Kommunisten Partei arbeitet. Die Organisation fordert Newswahlen für die Räte mit Ausschluss der Kommunisten, übtige private Eigentumsrechte für die Bauern in Bezug auf den staatlichen Boden, den sie jetzt besitzen, Befreiung der Staatsindustrie, jedoch unter Aufrechterhaltung der Arbeiterkontrolle, Freiheit in den Neuerungen der Presse und in Versammlungen, Einstellung der Religionsverfolgungen und Verhängung mit den Emigranten. Die ISchola behauptet, daß die Proklamationen aus Finnland nach Rußland eingeschleut wurden.

### Die französischen Schulen in der Türkei.

Paris, 14. April. Der interimistische französische Oberkonsul in Konstantinopel hat gestern dem Vertreter des türkischen Ministeriums des Aussen eine Note übergeben, in der er gegen die Schließung von 38 französischen Ordenschulen mit insgesamt 12000 Schülern durch die türkischen Behörden Einspruch erhebt. Er begehrt die Schließung der Schulen als eine Verletzung des Abkommens von Angora und des Friedensvertrags von Louvaine.

Die französischen Schulen haben sich geweigert, die christlichen Wahrschulen aus den Klassenräumen zu entfernen. Sie weigern sich auch, freiwillig die Schulen zu schließen. Daraufhin hat die türkische Regierung ein Ultimatum an die Schulen erlassen, worin im Falle der Fortsetzung der Weigerung, den getroffenen Anordnungen nachzukommen, die politische Schließung dieser Schulen angedroht wird. Es handelt sich hierbei um die Schulen französischer Mönche und Nonnen, die bisher auch von Wohnheimen besucht wurden.

### Neuer Zeppelin für Amerika.

Frankfurt a. M., 14. April. Aus Friedrichshafen am Bodensee wird gemeldet, daß das für Amerika bestimmte Zeppelinschiff nunmehr fertiggestellt und im Juni seine Ausführungs- und Abgefahrt nach New York antreten wird. Am 2. Mai findet ein großer Empfang der Presse zur Besichtigung des Luftschiffes statt.

### Flugzeugsturz.

New York, 14. April. Unweit von Leonah ist gestern, wie ein Telegramm aus dem Staate Delawara meldet, ein Militärflugzeug mit 3 Piloten an Bord brennend abgestürzt. Die drei Insassen sind als verkohnte Leichen aufgefunden worden.

## Die Gesellschaft „Selbsthilfe und Gemeinnutz auf dem Lande“

Am 16. November 1922 wurde unter Leitung des Kreispräsidenten Dr. Schwaner in Kassel von einer Reihe gemeinnütziger, privater und öffentlicher Körperlichkeiten und Einzelpersonen die Gesellschaft „Selbsthilfe und Gemeinnutz auf dem Lande“ gegründet. Der Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des ländlichen Bildungswesens in der Provinz Hessen-Nassau und dem Großraum Waldeck. Ihre Aufgabe ist es, das Programm, das sich bei der Abweisung und kaum bekannte „Richt von Belmont“, Goethe in den Tagen des Zusammenbruchs von 1806 seinem Volke aufgestellt hat, wenn er es auf den „Bürgerinn“ hinweist, der allein die Staaten neugebunden kann, zu

jeder strebt mit dem anderen, jederEffect vor dem anderen, einer ist des anderen Aufseher und jeder selbst, kein Befehl ist's, der sie aufrecht, jeder froh gebort sich selber.

Und so rufen sie aneinander ihren Fleiß und ihre Lust.

„Selbsthilfe und Gemeinnutz“ und zwar „auf dem Lande“: Das ist die Erneuerung, die Wiedergeburt unseres Volkes befand sich auch vom Lande kommen muß, daß vortrefflicher Aufschwung aus der stillen, religiösen Haltung eines Volkes resultiert und nicht umgekehrt, war die Ueberzeugung der Grün-

der. Auf die Gewinnung der Landbevölkerung soll man deshalb in der Bildung wirken, die der Mann der Gesellschaft weiß: In Stelle der in Stadt und Land wohnen verbreiteten Erwartung des Heils vom Staat und allerlei Organisationen und daraus folgender Erschlaffung soll die Schaffenslust treten, die „aufgewachte Tätigkeit“, und an Stelle der liberal grassierenden Dore, die den Fortschritt zum Streit als dem „Bater der Dinge“ erwarnt, die Lust am gemeinsamen Leben Raum gewinnen, wo man es für sein und lieblich hält, daß Jeder einträchtig beieinander wohnen, wo sie Lieb und Leid „anhanden gehen ihren Fleiß und ihre Lust“, wo man den am höchsten ehrt, der der Schamtheit am meisten opfert.

Aus solcher Gesinnung heraus und auf solche Gesinnung hin ist in dem abgelaufenen ersten Geschäftsjahre von der Gesellschaft gearbeitet worden, nachdem die zahlreichen Teilnehmer der Gründungsverammlung sich in einer der Deutschen der verschiedenen politischen und konfessionellen Richtungen jenseits Einmütigkeit für die von Oberkonsul v. Bärnknecht eingehend dargestellten Grundidee einträchtig bekundeten. Besonders erfreulich war es schon da zu hören, wie die Vertreter der Jungbauernschaften der Provinz — Kaiser für Ruchstein und Wüchmann für Nassau — sich mit der gegebenen Richtung eintrüben erklärten. „Erhebung der Proletariat durch geistige Hebung der Proletarien“ forderte Kaiser, und Wüchmann wollte auch die Eltern und die Frauen in die Vertretungen der Gesellschaft einbezogen werden.

Den Jungbauernschaften und den Verbänden der ländlichen Hausfrauenvereine geht denn auch ein gut Teil der Arbeit des Jahres. Am 29. Dezember 1922 nahm die Gesellschaft an der Tagung der Bezirk-Jungbauernschaft für Nassau und Weimar teil, vertreten durch Seminarlehrer Hölcher-Montabaur, am 28. April 1923 an einer Sitzung des Kreisverbandes der Landjugendbundes in Tretha, vertreten durch ihren Schriftführer Kohlmann-Kassel. — Am 1. Februar 1923 veranstaltete die Gesellschaft eine Besprechung über die Bildung der Mädchen auf dem Lande mit Vertretern der Landwirtschaftskammer, der Kirche und des Verbands ländlicher Hausfrauenvereine, die sich mit dem Handarbeitsunterricht und der Gewinnung des Seminarbühnes in Kassel für Zwecke der Frauenbildung befaßt.

Am 27. Juni 1923 tagte eine von 20 Vertretern bestellte Versammlung, die die Neugestaltung der ländlichen Fortbildungsschulen und die Bauernhochschulen, bezw. Volkshochschulen zu Organismen hatte. Aus dem Bezirk Nassau war der Vertreter der dortigen Jungbauernschaft, Wüchmann erschienen. Kreisfunktariat Jung-Bad Ems hatte ein ausführliches Referat gehalten. In neufründer, von dem Herrn Oberpräsidenten geleiteter Verhandlung einigte man sich nach Anhörung mehrerer Reden und lebhafter Debatte dahin: Das ländliche Fortbildungsschulwesen kann nur gefördert werden, wenn immer mehrere Orte eine Fortbildungsschule gemeinsam haben (Vereinte oder Verbands Fortbildungsschule) und wenn der Kreis der Träger des Fortbildungsschulwesens wird.

Der Kreis-Präsident hat unter Führung des Landrats Dr. Wagner und unter Mitwirkung der Berufsverbände ein vorläufiges Kreisstatut geschaffen und die Errichtung vereinteter ländlicher Fortbildungsschulen beschlossen. Ferner sind die Anträge der Gesellschaft vom Landwirtschaftsministerium angenommen worden, und der Landwirtschaftsminister empfiehlt in einem Erlass vom 29. Dezember 1923 das, was im Kreise Friglar bereits geschehen ist.

Ein Antrag der Ruchsteinischen Jungbauernschaft für obligatorischen Besuch der landwirtschaftlichen Schulen in Fortsetzung der ländlichen Fortbildungsschule wurde weitergeleitet. In einer Sitzung, die der Herr Oberpräsident für den 30. Januar 1924 auf Anregung der Jungbauern nach Kassel einberufen hatte, wurden alle Fragen der Weiterbildung für junge Landwirte erneut eingehend besprochen. Eine in Bearbeitung von Dr. Klein-Wingen befindliche kartographisch-statistische Darstellung des Schul-

wesens der Provinz wurde gefördert. — In den letzten Monaten führte Oberkonsul v. Bärnknecht die Verhandlungen mit dem Hessischen Verband ländlicher Genossenschaften in Kassel und der Ruchstein-Lebensversicherung in Berlin zwecks Schaffung einer Bildungskosten-Zuschußkasse für solche Landbewohner, die ihre Kinder gelehrteten Bezirken zu führen wollen und sich heute sehr zum Schaden des Landes kaum noch dazu imstande sehen. Am Zusammenhange damit wurde den so segensreich wirkenden, aber schwer bedrängten Rektoratschulen, diesen ebend in der Provinz so zahlreichen Brennpunkten höherer Bildung auf dem Lande, besonders Aufmerksamkeit gewidmet.

Ein reichhaltiger Schriftverkehr, auch mit außerhalb der Provinz befindlichen Stellen, die dem hier gegebenen Beispiel Anregung zu ähnlichen Vorhaben, wurde befoht.

Als jetzt hat die Gesellschaft 124 Mitglieder, darunter 88 Einzelpersonen und 36 Korporationen. Sie legt, dem in ihrem Namen gegebenen Programm entsprechend, besonderen Wert darauf, daß ihre Mitglieder sich besonders aus der Landbevölkerung selbst rekrutieren und zwar aus allen Ständen, Männern und Frauen, die ihrem zukunftschöpfenden Volke wieder aufstellen müssen, und dabei der Ueberzeugung sind, daß diese, abgesehen von den politischen Forderungen, auf die sie keinen direkten Einfluß haben, wesentlich davon abhängt, daß Selbsthilfe und Gemeinnutz zuerst in unserem Lande und von da aus bei allem Volk wieder ergriffen müssen, die sind die berufenen und ererbten Mitglieder der Gesellschaft „Selbsthilfe und Gemeinnutz auf dem Lande“.

\*) Anmeldungen sind zu richten an: „Selbsthilfe und Gemeinnutz“, Kassel, Wilhelmshöheplatz 6 I. Der Jahresbeitrag beträgt für Einzelpersonen 3 Reichsmark, für Körperchaften 10 Reichsmark.

## Aus Provinz und Nachbargebieten

Coblenz, 15. April. Ein Automobil auf der Pfaffenwörther Straße ereignete sich Samstag nachmittag 2.30 Uhr auf dem mittleren Bogen dadurch, daß ein großer mit Kugeln beladener Kistenwagen ausweichen wollte, dabei aber auf die morschen Bahnen der Brückenbrücke geriet, auf der die Straßenbahn fährt. Mit den beiden rechten Rädern brach das Auto ein. Vielere Mühe bedurfte es, bis der Koloss wieder flott gemacht werden konnte, worauf die zerschundenen Bahnen ausgebessert wurden, da sonst leicht jemand einen Sturz in die gähnende Tiefe hätte machen können.

Coblenz, 16. April. (Einladung des Coblenzer Rathgeb.) Es wird darauf hingewiesen, daß das von der Stadt und dem Landkreis Coblenz ausgegebene Notgeld nur noch bis zum 23. April d. J. bei der Stadtkasse und der Kreis-einkaufsstelle eingelöst wird. Der letzte Einlösungstag ist hiernach Samstag, den 19. April.

Coblenz, 14. April. Nach einer Vorausmeldung aus Coblenz hat die Eisenbahnregie bekanntgegeben, daß sie jetzt in der Lage ist, auf ihre eigene Verantwortung die Bahnübergänge zu überwachen. Sie hat deshalb die Verordnung aufgehoben, die den einzelnen Kommunen die Pflicht der Ueberwachung auferlegte.

Frankfurt, 15. April. Die erste Strafe in Höhe von 5000 Goldmark wegen Verstoßes gegen die neue Ausreiserverordnung verhängte das Finanzamt in Frankfurt a. M. gegen einen Fabrikanten, der vorübergehend und Verletzung von der Ausreiserverordnung seine Geschäftstätigkeit auf eine Auslandsreise mitzunehmte.

Effen, 11. April. Unter dem Verdacht des Doppeltöten eines kleinen Elstern wurde der 22jährige Sohn des Fabrikarbeiters Georg Müller in Effen verhaftet. Man vermutet, daß der Sohn zuerst den Vater vergiftet hat, um die Leitung der Fabrik zu erhalten und dann eine Krankenschwester zu töten. Die Mutter überlebte sich aber diesen Plan.

Drei Wochen später vergiftete er dann seine Mutter. Die Polizei schloß bei dem plötzlichen Tode der Mutter Verdacht und verhaftete den Sohn. Derfelbe befreit bei den ersten Vernehmungen jede Schuld. Als er nach der Vernehmung wieder in Haft geführt wurde, sprang er plötzlich aus dem zweiten Stock in den Hof und erlitt einen Schädelbruch und sonstige schwere Verletzungen, die aber nicht lebensgefährlich sind.

## Haus Stadt und Land

Erhebung der Haussteuer. Die durch die 3. Steuernotverordnung vorgesehene Haussteuer gelangt auf Anordnung des Staatsministeriums am 1. April 1924 zur Erhebung. Die Haussteuer wird von den in Preußen belegenen bebauten Grundstücken erhoben. Sie beträgt bis auf weiteres 4/100 des staatlichen vorläufigen Steuer- und Grundvermögens und ist am 15. jeden Monats mit der festgesetzten Steuer fällig. Steuerpflichtig sind die Grundstückbesitzer, für die in dem Veranlagungsbescheid über die vorläufige Steuer oder Grundvermögen in Artikel 8 der Steuernotverordnung die Befreiung von der Haussteuer bleiben Neubauten und durch Umbau oder Einbauten neu geschaffene Gebäuden, wenn der Bau nach dem 1. 7. 18 befristet ist worden ist. In diesem Falle wird den Steuerpflichtigen besonderer Befreiung zugehen. Die bis dahin nach der unvorläufigen Grundvermögenssteuer zu zahlenden Beträge werden auf die endgültige Steuer angerechnet. Wegen die Heranzahlung zur Haussteuer sind die gleichen Rechtsmittel gegeben, wie gegen die Veranlagung zur Grundvermögenssteuer. Die Zahlung der Steuer wird durch die Einlegung einer Beschwerde jedoch nicht aufgehoben.

Bad Ems, 17. April. Silberne Hochzeit feierten die Eheleute Chr. Rios und Frau, Kassel.

Bad Ems, 17. April. (Beitragende Prüfung.) Vom 9. bis 12. April fand in Köln unter dem Vorsitz des Herrn Regierungsrates und Medizinalrats Dr. Billner für Dentisten die staatliche Prüfung statt. Das Bad Ems nahm an dieser Prüfung Teil. Maxine Nolte teil; sie hat dieselbe mit Erfolg bestanden.

Bad Ems, 17. April. Auszahlung der Sozialversicherungsleistungen am Samstag, den 19. 4. 21, vormittag, in der Stadtkasse (Zimmer 10).

Bad Ems, 17. April. (Zuwartung für Kreisbeschäftigte und Schwerkraftige.) Auszahlung am Samstag vorm. 8—11 Uhr im Rathaus, Zimmer Nr. 8.

Bad Ems, 17. April. Das Volksbad ist am Samstag nachmittag von 1—7 Uhr geöffnet. In gleich dem Volksbad sind schon seit 3 Wochen an dem Samstag Nachmittags geöffnet ist, wird hier von in nur ganz müßigen Umlange Gebrauch gemacht. In den beiden letzten Badtagen ist die Besucherzahl ansehnlich gegenüber dem ersten Badtage zurückgegangen. Man sollte doch meinen, daß in den Tagen der Osterferien die Besucherzahl von dieser Einrichtung mehr Gebrauch gemacht würde. Je größer die Besucherzahl ist, desto billiger können die Bäder abgeben werden. Warum muß gemeldet werden, bis der Herr Badler vorzuden?

Bad Ems, 17. April. Die Benachteiligung des Volksbildungsausschusses am Freitagabend brachte zuerst den angeklüglichen Lichtbildvortrag über „Blumen an Häufen und in Bergärten“. Wenn auch die Lichtbilder sehr schön und der Vortrag interessanter waren, so hatten viele Zuhörer doch nicht den rechten Genuß, da selber das Organ des Vortrags nicht ausreichte, und er diesen unendlich blieb. Eine Gruppe des ev. Jugendl. Vereins erlaubte in den Pausen durch Blumen- und Wanderleben. Den größten Erfolg erzielten indessen die kleinen Märchenpieler. Es war wirklich eine Lust, dem Spiele der Kinder zu folgen, nicht nur für die Kleinen, sondern auch für die Erwachsenen. Das sichere Auftreten, das prächtige malerische Spiel brachte den kleinen Schauspielern großen Beifall. Preislöse Silber loten der Elternzeit und die „Häsel und Gerdel“-Tanz. Die ganze Aufführung

## Der Sternsteinhof.

Eine Bergeschichte von Ludwig August Greuter.

1) (Nachdruck verboten.)

„Wie geht's?“ fragte er. „Wie geht's? So weiß ich's euch abzulernen, mit ihm, den ich. Au der Stadt bin ich gewesen. Galt ja. Wird bin ich, erlaubt's schon, daß ich mich feg.“

Das Mädchen wies mit der Hand, in der es das Messer hielt, nach der Gewandtrube, die in der nähen Ecke stand.

Müder setzte sie. Er hielt das Palet an beiden Enden angefaßt und drehte es zwischen den zehn Fingern formstehend herum.

Nach einer Weile sah die Witte auf, wobei ein finsterner Blick die Tochter streifte, und sagte: „Na, wie schaut's denn aus in der Stadt?“

„Ich dank' der Nachtrag“, entgegnete Müder, „es ist völlig schön dort und so gangbare Wege haben's, ganze Stripteasen. Ja, Helen, wie ich da drauf gleichem Schritt getreten bin, hab' ich an dich gedacht.“

„An mich? Du müßt' nit, was ich mit'm Stadtleuten ihren Haßler zu schaffen ha.“

„Dort tritt sich mit leicht ein's ein' Sörbe, ein' Vogel oder solch's Zeitzeugen ein, wie da bei uns schnell schieben ist und erst neulich die.“

„Al, in so. Das ist lang' wieder bei. Schau mal.“ Die Törne kreuzte vor dem Schmel, auf dem sie sah, den rechten Fuß dem Buchen hin.

„Mein Schw.“ sagte der, „ganz fauber verheilt. Wir auch fad“, um die feim' Füß, wanns ein Raube verschanden müß.“

„A dir Leid drum, du freil' mit halt wo ich jeß und hoch eine Ströcken drunter.“

„Da weiß ich mit eine bessere Böhlin. Ich gib in Fintreil drüber.“ Der Buche sagte das mit kurzen, wie Außen die Haare. „Das heißt“, fuhr er notierend fort, „das heißt, wenn halt d'Zinshofer Mutter kommt, einweilstandes, wo, so wärd da ein paar“

der Mutter Einverständnis brandst, meinst du? Ich den?, es ist die frag, ob ich's tragen mü.“

„Du wollst' sie nit?“ komme Müder.

„Dir, ich, was, was ich schon d'ich kommen.“ sagte die Witte. „Du müßt' auch erst bei lungen Weißleuten anfragen lernen, die bedeuten ist, wonach ihnen Herz und Hand geht.“

„Was du alles weißt“, höfnete die Witte, dann wandte sie sich an Müder. „Wirst wohl auch was Recht's eingetaut haben? Das mal schau'n, daß ich ein' lang'schiden auslaß.“ Werd die wohl fürn guten Willen danken müssen, hasten woerd's mer eß nit.“

„Wird sich ja werten“, sagte Müder, der plötzl. sich wieder in scherzhafter Laune geriet, in hochgehobener Hand das Müdel schmiss, als giele er in bedrohlicher Weise nach dem Koppe der Witte. „Gleich kommt's.“

„Na, sel so put“, freistigte Helene, fuhr vom Ehelembor und entrang ihm das Mü. Nachdem sie dasselbe aufgehoben hatte, betrachtete sie die Schupe. Sie schloß das rechte Bein auf den Schmel und hielt die Sohle des Schudes an die des Fußes. „Schau“, sagte sie, „wohnhaltig, die Wunden mir recht fein und schön feig's auch, recht schön.“ Sie drehte sie eine Weile in den Händen, bot sie ihm dann zurück. „Da nimm's wieder“, lenkte sie.

„Ja, warum denn?“ fragte ganz ratlos der Buche. „Warum denn, Helen?“

„Mein, Müder, ich müß dir danken, wirklich müß ich dir recht schön danken.“ Ich sag's, wie's wahr ist. Da dazu großen Bruchstück, die hab' ich nit und mit klaren Füßen treu ich lieber auch auf d'böße Erd' als auf Beser. Müder sah sich nit lassen.“

„Du Narrsch.“ sagte mit zurückweisender Miene der Buche, „du meinst du, ich den' nur vom Wärdn donnerstag auf Charfreitag? Na, mein, nein.“ Er zerete ein kleines Mädchen hervor, das er in eine Hosentasche gesteckt hatte. „Da schau, was da drein ist.“

Es waren Bruchstücke und hochrote Strumpfbänder mit Selbstbandknoten.

„Müder“, sagte die Witte, vor freude die Hände zusammenklagend. „Du bist doch ein guter Bub.“

„Ja, gut ist es, der Wärdel“, sagte die Witte. „Den' lenke ich neben den Buchen.“ „Na, darffst auch zuschau'n, wie ich's anleg.“ Ohne sich im mindesten durch seine Rede beleidigt zu fühlen, probierte sie Strümpfe und Schuhe an. „Wie das geht“, lobte sie. „Du darffst von mein' Füßen 's Maß genommen haben.“

„Das hab' ich auch mit'n Augen drauf müß ich mich ja verstehen, von welcher Größe Haut, Fuß und Kopf zu eines Menschen sein'm Maß hab.“

Die Witte hielt den Saum des Rockes in der Höhe, wo die Strümpfbänder saßen, um die Weine festzuhalten und betrachtete selbstgefellig ihre Füße. „Wie daher“, sagte sie lächelnd, „ist die Wärdel fertig, von da ab langt 's Bettewebel an und das ist weitaus 's größere Stück.“

Müder erhob sich. „Nur nit verzagt. Kommt Zeit, kommt Tat. Doch ist nit aller Tage Abend. Gut Nacht, 's ist jetzt Zeit, daß ich geh', sonst angest für Mutter, oder heißt gar. Gute Nacht, mit einander.“

„Schon am anderen Morgen hätte er Ursache, zu bezaunen, daß er an seine Gutwilligkeit zu gar keinen Vorbehalt gestöhnt. Helene kam vorbeigelaufen, als sie aber ihn und die alte Kleeblätter in der Höhe stehen sah, verweilte sie sich ein wenig. „Guten Morgen“, rief sie und rief einen Fuß nach dem anderen vortretend, fuhr sie fort, eine närrische Freud' hab' ich mit den Säulen und Strümpfen, 's ist gleich ein anderes Geheh. Den' dir schön dafür, Müder!“

Die Witte wies die glänhenden Bänder, wie er sie den einen hochaufschlagend hinter den Rücken und ließ sie in den Schoß fallen. „Müder!“ Mehr war sie ohnestunde hervorzuwachen, die Ueberzeugung vrsichtig für die Webe, aber welchen Umstand der gewissenhafte Buche sich jedes heimlichen Bedauerns bewußt, dagegen fand er es sehr unbehaglich, daß die Witte den Kopf schüttelte.

Wenn Sie eine Unterbrechung in der Zustellung unserer Zeitung vermeiden wollen, so bestellen sie noch heute beim Briefträger.

... wie sehr sich die Kinder in den Inhalt dieses ...

in der heutigen Schuldeputationssitzung ...

Sollappel, 17. April. Am ersten Osterfest, abends ...

Spiel und Sport

Bad Ems, 17. April. (Radren.) Die von der ...

Neues aus aller Welt.

Eine unpraktische Insel. Die kanadische ...

Eine Staatslotterie in Sowjet-Rußland.

Ein Beweis für die allmähliche Verelendung ...

Radio-Verbindung zwischen Amerika und Japan.

Das kleinste Buch der Welt ist dieser ...

... Wie sich von selbst versteht, ist der Käufer ...

Nach ein Verstand. Die amerikanische ...

... Mensch muß auch ...

... Die Schloßherrschaft ...

Literarisches

... Ein deutscher Roman von Hans ...

Die amtlichen Devisenrate.

Table with columns: Berlin, Devisen, 16. April, 15. April

Wertpapierbörse

Die Kurse in Billionen Prozent.

Table with columns: Wertpapier, 15. 4., 10. 4.



Das Werk ist von vielseitigem Inhalt und ergreift ...

Zu Friedr. Vieweg-Verlag Trier erscheint in den ...

Der Schloffer. Praktisches Handbuch für ...

Die Geldung im Getreide. Das philosophische ...

Humoristisches.

... Arbeit. Die Schloßherrschaft ...

Leber

Köln, 16. April. Leberöl. Es wurden folgende ...

Getreide

Frankfurt, 16. April. Weizen 18,15-18,20; ...

Köln, 16. April. Die Wertpapierbörse ...

Zulassungen: vom 250.000.000 M. Lehnhand ...

# Emser Lichtspielhaus

Spiellolge ab  
Freitag bis einschließlich Montag:  
**Freitag nachmittag 4 Uhr**  
Jugend- u. Familien- Vorstellung z. halben Preisen  
**Die Bezwingung d. Dolemiten**  
Hochinteressanter Gebirgsfilm in 6 Akten.  
**Freitag und Samstag abend und Sonntag nachm. Doppelprogramm**  
**1. Die Auswanderer,**  
Drama in 5 Akten.  
**2. Die Bezwingung der Dolemiten**  
Gebirgsfilm in 6 Akten.  
**Ab Samstag abend incl. Montag**  
**Joanne Delorme**  
Die Frau mit den 3 Namen  
Reputation (7 Akte).  
eraktuellig hochinteressant  
Fernes:  
**Der Heilenfesser**  
Ein tolles amerik. Lustspiel in 2 Akten

# Calé „Lindenberg“

Bad Ems  
An beiden Ostertagen u. 7 Uhr  
**Konzert**  
Gute  
und charmer. ST VOBBK.  
kellner

# Männergesangverein „Arndt“

Bad Ems  
Oster- Montag  
abends 8 Uhr  
im Vereinslokal  
J. C. Flöck, Ww.  
**Konzert und Ball**  
wozu unsere Ehren- u. inaktiven Mitglieder  
sowie Freunde u. Gönner des Vereins  
freundlichst eingeladen sind.  
Eintritt Herren 1.— Mk., Damen 0,50 Mk.  
Der Vorstand.

# Gasthaus Burg-Hohenstein.

Osternmontag:  
**Grosse Tanzmusik**  
Ausgeführt von Wiesbadener Musikkapelle  
Vorzügl. - pisen u. Getränke. Aufmerksame Bedienung  
Es ladet freundlichst ein  
G. Kessler.  
**Saahbau Hatzmann**  
**Holzheim**  
Am Ostermontag  
**Große Tanzmusik**  
wozu freundlichst einladet  
Frau Karl Hatzmann Ww.

# Wahlen zum Reichstag

und zur Gemeinde-Verwaltung.  
(Stadtverordnetenwahl)  
Auf Grund des § 47 der Reichs-Wahlordnung  
vom 14. März 1924 für die Wahlen zum Reichs-  
tag und des § 34 der Wahlordnung für die Wahlen  
zu den Gemeindeverwaltungen (Stadtverordneten-  
wahl) vom 15. Februar 1924, wird für die Wahl  
am 4. April der drei Stimmbezirke der Stadt Bad  
Ems zum Zweck der Stimmabgabe die Erneuerung  
der Wahlkörper und Stellvertreter, und der Be-  
zeichnung der Wahlkörper in denen die Wahl vor-  
zunehmen ist, folgende Bestimmung getroffen:  
Wahlbezirk 1. Wahlraum: Rathausplatz.  
Wahlvorsteher: Hesse Julius, Architekt.  
Stellvertreter: Müller Georg, Schreinermeister.  
Zu dem Bezirk gehören:  
Waldstraße, Halbbergstraße, Braubachstraße, Win-  
terbergstraße, Kapellenstraße, Wiesbach, Langen-  
felder, Bahnhofsplatz, Bahnhof, Alexanderstraße,  
Bahnhofstraße, Braubachstraße, Wilhelmsstraße,  
Schweizerhaus, Müllerstraße, Kapellenstraße, Ober-  
lenkstraße, obere Grabenstraße, Käley, Hühner-

# Nette Bräu

(Vereinigter Bürger- und Brüdergemeine Brauereien)  
**Weissenthurm**  
empfehlen ihre Qualitätsbiere  
**Nette Spezial • Nette Edel Pilsener**  
für die Feiertage.  
**Oster-Märzen**  
von der älteren Brauzeit in Gebirgen, und durch unsere  
Zweig-niederlassung  
**Rud. Eisseller, Bad Ems**  
Fernruf 25

# Kurdruksachen

Wir empfehlen uns zur Anfertigung Ihrer  
wie:  
Preislisfen  
Hotellbücher  
Weinkarten  
Speisekarten  
Rechnungen  
Briefumschläge  
Briefbogen  
Postkarten  
Fremden-  
Meldezettel  
mit und ohne Firmendruck  
Geeignete Ausführung  
Billigste Preise.

# H. Chr. Sommer, Bad Ems

Buch- und Steindruckerei.  
Sämtliche FARBEN,  
Leinöl, Fußboden-  
lacke, Bohnermasse,  
alle Arten LACKE,  
Möbelpolitur, Pinsel,  
Bronzen, Schellack,  
Leim, Kreide u. Gips  
empfehlen  
**AUG. ROTH**  
Drogerie  
Bad Ems.

# Natürliche Mineralbrunnen

Die gangbarsten Heilwässer, wie  
Fachingen  
Friedrichshall  
Neuenahr  
Carlsbad  
Wildungen  
u. s. w.  
in frischster Fällung,  
ebenso der Tafelwässer  
Apollinaris  
Niederselters  
Rhenser  
Ouerselters  
Selters-Sprudel  
und deren Limonaden empfiehlt die  
Mineralwasser-Produktion  
**Rud. Eisseller, Bad Ems**  
Fernruf 25

# Wahlbezirk 2. Wahlraum: Stinsale.

Wahlvorsteher: Gerhard Conrad, Rektor.  
Stellvertreter: Litt Georg, Schreiner.  
Zu dem Bezirk gehören:  
Victoria-Allee, Oranienweg, Fleischstraße, Weid-  
hellweg, Remisenweg, Ludwigstraße, Biemar-  
tstraße, Schöne Aussicht, Forsthaus, Mühlgraben, Kirch-  
gasse, Trobnsch, Marktstraße, Lindenstraße, Sohe-  
Roux, Dantonsheim, Argbacherstraße, Weiden-  
stein.  
Wahlbezirk 3. Wahlraum: Schillerstraße.  
Wahlvorsteher: Walzender Peter, Rektor.  
Stellvertreter: Weichrodt Hermann, Schreinermeister.  
Zu dem Bezirk gehören:  
Kohlenbergstraße, Arenbergstraße, Distrikt Grob-  
sch, Offenhöhe, Rur, Bachstraße, Walzstraße, El-  
berauerstraße, Ernst Born-straße, Lindenbach, Ei-  
senbahn, Friedhofstraße, Schulstraße, Schloßhof-  
straße, Neuheiligenhofen, Bahnhofsberg, Oberbach  
Empfänger, Pfingstweide.

Ab 22. April 1924 halte ich meine  
Sprechstunden DIEZ, Marktplatz 5  
2. Etage ab.  
**Dr. Heymann Diez**  
prakt. Zahnarzt.

# Café Wintersberg

Von heute an wieder eröffnet  
**Philipp Landsrath**  
Wintersberg BAD EMS

Frische Nordsee-  
**Schellfische**  
Kabliau  
Merlans  
Rotzungen  
Seezungen  
Heilbutt  
Hecht  
Bücklinge  
heute frisch eintreffend bei  
**Hdt. Umsonst**  
Bad Ems  
Bahnhofstraße.  
**Zwei**  
**Lehrlinge**  
für die Druckerlei  
sucht  
**H. Chr. Sommer,**  
Bad Ems.

Unsere Kassen sind  
**Oster-Samstag**  
**geschlossen.**  
Nass. Landesbank, Bad Ems,  
Nassau und Diez.  
Bankhaus L. J. Kirchnerberger,  
Bad Ems und Diez.  
Volksbank, Diez.

# Gasthaus zur Post

**Altendiez**  
Am 2. Ostertag  
**Große Tanzmusik**  
Es ladet freundlichst ein  
Anton Langschied.

Gesucht  
per sofort braves, fleißiges  
**Mädchen**  
für Haushalt von 2 Per-  
sonen.  
Frau A. Lutzböck,  
Ems, Lahnstr. 5 III

# Bürolehrling

mit guter Handschrift sofort  
gesucht.  
Offen on unter E. 831 an  
die Expedition.  
Die Wahlen finden am Sonntag, den 4. Mai  
1924 von vormittags 8 bis nachmittags 5 Uhr  
statt.  
Für die Reichstagswahl werden Stimmzettel amt-  
lich hergestellt. Die Stimmzettel enthalten alle  
zugelassenen Kreiswahlvorschläge, die Partei- und  
die Namen der ersten vier Bewerber jeden Vor-  
schlages. Der Stimmerechtigkeite hat bei der Stim-  
abgabe durch ein Kreuz oder Unterschriften oder in  
sonst erkennbarer Weise den Kreiswahlvorschlag  
— also die Partei, für die der Wähler seine Stim-  
me abgeben will — zu bezeichnen. Stimmzettel  
die dieser Bestimmung nicht entsprechen, sind un-  
zulässig.  
Unter Hinweis auf die Bekanntmachung vom 3.  
April d. J. wird nochmals darauf aufmerksam  
gemacht, daß für die Stadtverordnetenwahl der  
Stimmzettel von hellem oder weißlichem Papier  
sein muß und mit keinem Kennzeichen versehen  
sein darf. Die Verwendung von Zeitungspapier  
ist zulässig, der Stimmzettel soll 9-12 Zeite-  
meter groß sein.  
Bad Ems, den 16. April 1924.  
Der Magistrat  
A. B.: Sehr.



Preis pro Paket  
nur 40 Pig.  
Grossistenlager bei  
**Albert Kauth, Bad Ems.**

# Münchener Paulanerbräu



(Brauhaus des Salvatorbieres)  
in Gebinden zu 1/4 und 1/2 Flaschen.  
**Rud. Eisseller, Bad Ems**  
Fernruf 25

Guterhalterener  
**Zu verkaufen:**  
Guterhalterener schwarzer  
**Gußherd**  
1,25 m lang, ferroer  
**Büffet**  
auch als Leuchttheke zu ver-  
wenden mit oder ohne  
Nickelblechdeckung und Ma-  
jolinakaufsatz mit drei Zapf-  
hähnen.  
Verschiedene gebrauchte  
**Zimmertüren**  
Wiener Hof, Bad Ems  
**Kassenschränk**  
preiswert zu verkaufen.  
Nah, Geschäftsstelle Diez.  
Guterhalterener  
**Bett m. Matratze**  
für sofort gesucht.  
Offert, unter E. N. an  
die Emser Zeitung.  
**Haus- u. Küchen-  
Mädchen**  
sucht  
Café Weber, Bad Ems

# Wir liefern

**Bonsbücher** mit 360 Doppelblättern  
und 1680 Doppelblättern  
zum billigsten Tagespreise.  
Buchdruckerei H. Chr. Sommer  
Bad Ems und Diez.

# MASTOL

mit Kraftnahrung.  
zur besseren Aufzucht von  
Schweinen und Kälbern; auch  
bei Hunden vorzüglich bewährt.  
In trockener Form ist „SUI“ als beliebtes  
Schweinefresspulver sehr zu empfehlen  
und sollte bei keinem Landwirte fehlen.  
Beide Präparate. Erfolgs überraschend!  
Allein zu haben in der Oranien-Drogerie  
**August Zimmermann, Diez.**

# Für die Feiertage

Rheinweine Moselweine  
J. Gernesheimer Lorch J. Haupt, Gondorf A. Nollen, Alf  
**Südweine**  
Secte  
Weinbrand  
Franz. Cognac  
Kahlbaum Edel-Liköre  
Neu! Mandarinata Hochlein!  
**Rud. Eisseller, Bad Ems**  
Fernruf 25

## Zum Karfreitag

Von Landesbischof Dr. Jhmrls. zu lesen.

Zu harter, entscheidungsvoller Zeit zieht wieder der stille Karfreitag heran. Was hat er uns in diesem Jahre zu sagen?

Selbstverständlich, die Predigt des Karfreitags ist in jedem Jahre dieselbe: eine Predigt von Gericht und Gnade, eine Predigt von dem, der für uns in Gottes Gericht ging, daß er uns wieder den Weg zu Gott bahnte. Wir haben uns gerade auch in diesem Jahre jählich dafür, diese Predigt ganz persönlich zu hören. In unruhigster die Zeit ist, umso willkommener ist uns die heilige Stille unter dem stillen Kreuz. Das Kreuz redet zu uns von unserer Erde, aber es macht uns auch die Gewißheit geben, daß die Gnade uns mächtiger ist als alle Sünde und daß diese Gnade Menschen — selig macht. An der Predigt vom Kreuz genügt unsere Seele zu seliger Stille in Gott.

Und doch darf eine rechte Karfreitagsfeier unmöglich selbstverständliche sein. Ist er, der am Kreuz steht, ganz sich selbst vergessen, wie dürfen dann wir unter seinem Kreuz nur an uns denken wollen? Wo dürfen wir vor allem denken, daß dieser Mann der größte Volkstreu und aller Zeiten gewesen ist. Noch auf dem Wege zum Kreuz hat er ein letztesmal um die Seele seines Volkes gebeten. Schon muß er diesem Volk das kommende Gericht besagen, und doch machen ihm die Gedanken der frommen Frauen Mut, daß er noch einmal an sie sich wendet und durch sie an sein Volk, es es nicht noch jetzt bedenken wolle, was zu seinem Erlöschen diene. Wie getroffen dürfen wir diesen Mann alle. Wie unserer Väter bringen wir alle Sorge, die uns bewegt, ihm befehlen.

Besonders mag uns eins der tiefsten Worte, das Johannes über das Kreuz seines Meisters geschrieben hat, viel lehren. Jesus — urteilt er — sollte dazu werden, daß er die zertrümpelten Kinder Gottes zusammenbringe. Dabei geht der Blick weit über das eigene Volk hinaus, und das soll uns heranziehend bedeuten. Nicht aber erinnern uns das Wort auch im Blick auf das eigene Volk daran, daß das Kreuz die Stätte ist, da man zusammenkommt. Wie wissen, daß die entscheidende Zertrennung unseres Volkstums der schwerste Schaden ist, der ein neues Volkstum hindern will. Es ist geradezu die Zukunftssünde für unser Volk: Wie kommen wir wieder zusammen? Als Christen können wir nur urteilen: Unter dem Kreuz kommt man zusammen.

Unter dem Kreuz berleben wir, andere zu retten und ihnen die Schuld zuzurechnen: wie tun es selbst, die das Kreuz richtet. Umgehert: wo wir aus dem Selbstgericht unter dem Kreuz den Weg zu Gott finden, der hier offenbar wird, da wissen wir auch, daß in dem Hause dieses Gottes für alle Raum ist, die durch Christus zu ihm kommen wollen. Da verschwinden alle sozialen Unterschiede und politischen Gegensätze; auf der Türe des Vaterhauses fragt man nicht nach einem Parteiprogramm. Nur der heilige Beistand bleibt übrig; unserem Volk, so gut wie es erleiden und bekämpfen, zu dienen. Man braucht ja nur ernsthaft die Möglichkeit ins Auge zu fassen, daß unser Volk sich wirklich unter dem Kreuz begegnen: wir empfinden ganz unmittelbar, daß uns dann geschehen wäre!

Das Wort des Evangelisten greift viel weiter. Er sieht im Kreuz die Stätte, da man aus allen Völkern und von allen Enden der Erde zusammenkommt. Gerade heute erleben wir mit besonderer Kraft etwas von der Erfüllung dieses Wortes. Es gehört zu den Ruhmesstätten des Christentums, daß mitten in einer Zeit schwerster Krisenzeit der Völkervereinigung die Jungfer Jesu den Blut gewinnen, auf mancherlei Weise unter dem Kreuz zusammenzukommen und vom Kreuz aus Verhandlung zu suchen. Man mag im einzelnen über diese Versuche urteilen, wie man will, die Tatsache selbst entspricht dem Willen des Herrn. Deshalb haben wir alle Ursache, über den Erfolg dieser Bemühungen sehr, sehr nachdenklich zu sein, aber das eine ist sicher, daß man jedenfalls nur auf diese Weise zu einer inneren Annäherung kommt. International und international — das sind Worte, die für die nächste Beurteilung der Gegenwart hart an den Vorwurf angesetzt haben. Jedenfalls ist ihnen die nur Aufgaben zu bedeuten, die uns drängt, wie diese Aufgaben gelöst werden sollen. Zweck der Menschen ist wirklich unter dem Kreuz Jesu zusammenfinden, bahnt sich eine Vereinigung an, die auch vor den nationalen Schranken keinen Halt macht.

Nicht als dürfen oder wollen wir jemals aufhören, unser Volk mit der Gut eines deutschen Volkes zu leben und ihm mit der ganzen Kraft unseres Lebens zu dienen. Aber wenn zuerst doch auch die Sehnsucht nach einer Menschheitsgemeinschaft zum unabweisbaren Erteil des Menschen gehört, dann weiß das Kreuz den Weg, wie jene Sehnsucht allein gestillt werden kann. Denn einmal: die Zeit ist viel zu ernst, als daß wir Utopien nachhaken dürfen. Und besonders wir Deutsche müssen aufhören, zu träumen. Aber hier handelt es sich um mehr als einen Traum. Das Kreuz bildet tatsächlich schon einen Einheitspunkt und es ist uns zugleich Mühseligkeit, daß eine Menschheitsgemeinschaft als oberste Ziel der Entwicklung ist. Wie reichlich das Ziel mit Mitteln menschlicher Politik nicht erreichen zu können, der Irrt sehr. Das muß auch am Karfreitag stark angeschrien sein. Umso wichtiger dürfen wir dann dem vertrauen, was das Kreuz selbst vermag.

Und noch eins sage es uns zum Trost. Auf Karfreitag folgt Ostern. Seitdem gibt es für das ganze Reich kein, daß es durch Sterben um Leben geht. Auf die Geschichte der Völker wie der Einzelnen, darf man davon wieder gewiß nicht ohne weiteres eine Anwendung machen. Aber wahr ist doch, daß Gott gerade dann, wenn er ein Volk oder auch einen Menschen in das Gericht des Sterbens hineinzieht, er selbst jedenfalls durch Sterben hindurch zu neuem Leben führt. Unser Volk hat in der Geschichte immer wieder davon etwas erfahren. Wegen ihr zu glauben, zu beten und zu arbeiten, daß es auch heute noch für unser Volk zu einem neuen Ostern komme.

## Das Opfer

Karfreitage. anken.

Der Karfreitag bringt uns mehr wie irgend ein anderer Tag zum Bewußtsein, wie wenig unser menschliches Denken und Reden imstande ist, die letzten und höchsten Gottesgedanken zu fassen und zu begreifen. Es ist nicht nur möglich, daß dem Menschen die Karfreitagsschicksale zur Urachse seiner Errettung wird; sie kann ihm auch zum Anstoß und Bergewert ausschlagen und zum Verdrücken. Schon der Apostel Paulus hat das auf seiner Missionsarbeit erlebt.

Diese Karfreitagsschicksale ist in dem einen Menschen, „Opfer“ enthalten. Dieses kleine Wortchen, „Opfer“ läßt uns bis ins Innerste erschauern. Es schreit ja ein Mensch einen unendlich schmerzlichen Kampf, bis er sich mit dem Opferebenen vereinigt hat und das Opfer a s einen notwendigen Bestandteil in sein Leben aufgenommen hat. Und doch bezeugt es das Leben auf Schritt und auf Schritt, daß ohne Opfer nichts Gutes und Liebendes zustande kommen kann.

Was Kinder werden, das baut sich auf dem Lebensopfer ihrer Eltern, Lehrer und Erzieher auf. Die höchsten und edelsten Gätter, die ein Volk gewinnen und besitzen kann, werden ihm von Gott nur in dem Maß verliehen, als es bereit ist zum Opfer, zu leimen, auch den größten und schwersten Opfer. Ein Volk, das davon zurückwinkt, ist verloren.

Es ist ganz klar: je größer und wertvoller das Opfer ist, das dargebracht wird, um so herrlicher ist der Segen und die Frucht, die daraus hervorgehen. Man möchte diesen Satz ein unanschauliches Naturgesetz nennen, so gewiß und so wahr, wie das Wort Jesu vom Weizenkorn.

Das kostbarste und willkürteste Opfer, das je dargebracht worden ist, war das Lebensopfer Jesu, das am Karfreitag auf Golgatha seinen Höhepunkt fand. Es kam dort beides zusammen: Jesu reines, helles, liebes Leben und sein eben so qualvolles, grauenerregendes, das seine Lebenshingabe zu dem gewaltigen und wohligen Opfer gemacht haben, das je dargebracht worden ist. Jesus selbst spricht es in den schlichten, einfachen Worten aus: „Des Menschen Sohn ist nicht gekommen, daß er sich dienen lasse, sondern daß er diene und gebe sein Leben zu einer Errettung für viele.“

Seitdem dies Opfer auf Golgatha gebracht worden ist, haben die Menschen daran nachzudenken und es in immer neue Worte und Gestirne zu kleiden versucht. Es ist immer nur unvollkommen gelungen und wird nie ganz gelingen. Es ist genug, daß wir wissen: Auf Jesu Lebensopfer ruht all unser Heil und unsere Seligkeit, unsere Errettung von Sünde, Leid und Tod. Denn das Karfreitagsoffer Jesu hat uns der einen Erkenntnis gewiß gemacht, außer der wir keine andere nötig haben. Es ist die Gewißheit Gottes, der unser Leben trägt.

Vic. J. Peter.

## Tod

Ein Psalm von Franz Alfons Gayda.

Da ich von Dir spreche und — ist alles Leben sich erschöpfen, Wähnen, Beglücken und Träumen sich vergangen — ist alles Tüchtige klein, so hinzieht sein —

Da ich Dich denke, Tod, erhebt sich mein Geist in höchste, letzte Einsamkeiten — weit ins Raumlose, wo Du wohnst, Unfassbarer, ewige Majestät. Da ich Dich denke, schwindet der Staub deiner Erde, der Lärm meiner Tage, läßt sich der Staub des Hütlichen meines Geistes die Regel des Dürfens — schwinden die Verantwortlichkeiten und Bitterkeiten, Not und Sorgen und Tränen. —

Alles verfliehet, alles verfliehet. — Tief umwallt von der sammelten Schwere der Hüfte Deiner Nähe bildet ich in Dein unerschütterliches Auge, Tod, Gedankenträger. —

Da, der Du wachst über allen Dingen bist, über allen Parteien, Massen, Geschlechtern — leitet größtes Geschick. Du, dessen Macht unendlich ist als alle Macht des Lebens, Du, dessen absolute Majestät unbeschritten, unangreifbar tief im Unendlichen, in ungeheurem Dunkel leuchtet —

Du, vor dessen Thron wahrhaft alle höchsten Menschenseelen, aller starker Menschenteile in Nichts zerfließen, vor dessen Thron Mut und Ungläubig alle und alles, sich in einem Geschick befinden —

Unerschütterlicher, Wächter, dessen Hand alle Wirren des Weltgeschehens, alle Wirren des Einzelen löst —

Wohin denn alles Leben löst Du —

Tod. —  
Der Ewigkeitsgläubige und der Ungläubige — sie suchen und sehnen Dich einmal doch, tiefste, letzte Ruh. —

Dem mag ein Leben jenseits unruher warten, wir sehen es nicht — wir sehen Dich, — und wir atmen Dir entgegen —

Und sind manchmal, einmal doch voll tiefster Sehnsucht, in großer Ermattung, einmal doch in tiefer Heil-Erwartung. —

Tod. —  
Du Tal der Ruhe,  
Tal der reinen Rühle,  
Tal, da alle Schmerzen nicht mehr können und die Wunden kühlen in nimmerendender Balsam —

Unendlich —  
Stärker und tiefer und gewaltiger als das Geheimnis des Lebens, der Geburt, bist Du, Geheimnis des Todes. —

Dieses Land über alle Welt, über diese Erde bis in die geringsten Winkel reicht, auf dessen Willen blühendes Leben jah zerbricht — in jeder Stunde wird Dir tausendfach auf diesen Stern geworfen, doch Dein Schattenreich ist ohne Ende, ohne Grenzen —

Ereignis aller Unfertigen und Kleinmütigen, die nur des Lebens Oberfläche gesehen und geliebt haben und die von seinen tiefsten Tiefen keine Kunde, kein Wissen in sich tragen, durch das sie sich befreien könnten von der Last vor Dir, nützliches, ewig schuldige Gewalt. Und so ruft sie in Dich hinein, jammernd, brüllend, bettelnd und lebend — und ihre Herzen und Gesichter verzerrt ein Krampf entsetzlicher Zucht, da kein Echo kommt aus Dir. —

Tal losen Friedens — Tief, gemaltiger und unendlich, herrlicher als der Schwande, ungestillte arme Herzen der Menschen und der Erde bist Du, Frieden des letzten Menschheitsalters. —

Sehnsucht großer Weiser, Freund wahrer Menschen, Erziehung der Mächtigen und Besessenen — Nie ausgedacht Gedanke —

Tal des ewigen Friedens. —

## Das Kind am Wege

Karfreitage. anken. —

Drückender denn je lagen die Dornenkränze auf seinem Haupte; die liebreichen Hände, die Werkzeuge eines gültigen Dienstes, schmerzten in blutenden Wunden und die Spuren seines Ganges nicht rötendes Blut.

Kein Wunder, denn der Mann der Schmerzen durch die Welt. Sein duldsames Antlitz schaute in die rauchgeschwungenen Nebeln, wo die Titanenkräfte der Natur Menschkräfte fernwürden. Seine milde Hand legte sich auf die Schultern händerender Frauen, sein Blick lag tief in das von Unruhe zerschüttere Herz grübelnder Geister, in dunklen Nächten schaute er in die leuchtenden Fenster des Bergens, sah Menschen verdrängenden Stunden der Luft, die ihnen Frieden bringen sollten, aber Trümmern des Hauses, des Aethers, der Schwand ging sein blutender Schritt.

Seine Seele brannte in Sehnsucht nach den Menschen, sein Herz blutete vor Weh, als er sah, wie die Seelen und das Gemüt der Menschen nach, im Namen nach der Vergeltung ländernde Stunden. Kein Klangart kam über die Lippen des Herrn und kein Lustgefühl über die Lippen seines Kreuzes, dessen Schatten ihm Kühlung gab und dessen rauhe Rinde seinem Haupte Ruhe bot für kurze Raht.

Sein Weg ging weiter durch den Taumel der Meinungen. Er sah, wie die Schwerter wilden Daffes sich bekämpften, wie die Klug menschlicher Leidenschaften Völker zermürbte, wie die Klug menschlicher Jerrungen zum Degen wurde. Sein Blick lagte in diesem Chaos Menschen, die seiner wert waren.

Da sah er, als sein Gang schon müde zu werden begann, am Wege, den seine zerfahrenen Hüfte beschritten, ein willkommendes Kind, gleichen Angeichts. Klagende Laute aus seinem Munde tiefen um Hilfe.

Und der Schmerzensmann wurde frohen Mutes, als er die Sterne der Kinderangen in der Nacht des klagenden Geschickes und das Gold der Veden sah, das im Straßenlauf lag.

Hilfreich, wie er so oft gewesen, beugte der Herr sich zu dem Kinde, und er gedachte wieder des Wortes, das er einst gesprochen: Laßt die Kinder sein zu mir kommen.

Und er sah, daß die Hüfte des Kindes von beschwerlichen Wunden blutig waren und ein Dorn das ganze Gesicht tief verletzt hatte und sie des Balsams bedürften. Verwundert schaute die Augen fern des Kindes in das schmerzende Antlitz des Herrn und von den klagenden Lippen des Kindes kam die schwächerer Frage: „Wie, du Mann der Schmerzen willst mir helfen, der du selbst nicht weißt, wohin mit deiner Raht?“

Doch des Helandes Mund lächelte in Aberichtlicher Freude: „Ja, mein Kind“, antwortete er „weil deine kleinen Wunden dich mehr schmerzen, wie mich die meinen.“ Und er knigte mit einem

Zehen seines Schwandes die Wunden, zog den schmerzenden Dorn behutsam aus der Wunde und neigte sie mit kühlendem Wasser aus einer nahen Quelle. Ein Feuerjucken aus den reinen Augen des Herrn fiel in das Herz des Kindes, das gesund und singenden Mundes von dannen eilte.

Doch die Blumen des Feldes und der Wiesen mit ihrem Duft und ihrer Farbe und die Wälder des Himmels mit ihren Schallmetzen verkündeten die Gestalt des Herrn. Die Menschen jubelten auf, und viele kamen an die, um Tag zu dem Herrn und zeigten ihre Wunden. Er gab ihnen Balsam für den beschwerlichen und dornenreichen Weg, den sie wandern mußten.

## Emser Chronik.

Kraal vom Boob on seine liebe Feinde im Dorf!

Daß Du immer noch unablässig bist, du mit je loand, außer wie ich Die schon in der rechte chronik Aufhebung gefürchtet habe, darfst die Pöckung mit beriters, daß Dir de „Sege der Dageit“ baal wieder in oamer wechentlich sechsmal sonn Stunde dauernde Tour bekant widd. Injedee wärde mir doch zugubede, daß Du immer Kaal selbst als Bewidobsofoer als emol en freu Staan hast. Dabei denk ich nit nur on Deu dählich Vergeuge als Stempelbruder, billmüß kann ich Dir die freudig Widdellung mache, daß Du Bewidobsofoer zu Ostern außer den sonst gefällige Wäandobsofoer — Ostger, Kraut, Salzwasserfode Spring Kist — auch pro Kopp e haat Dieru freu Kiste bist! As det nit scheu so berainlich von dem holländische Ostboos? Wie ich weiter geerret kom, is die Sach fu ausgedacht, daß in die vorarländische Osterfeier aus Woes die Mächtigster vom „Kraal unablässiger Stempelbruder“ gelief wäand muß, daß de Ostboos die Kister noch von de annera unerschede kann. Un nit un Dieru, auch Berainne gibst zu Ostern für die Klante. Dabei kommt bei manche manomol en sehr Zwittrersackung raus. Der wor nämlich freu Kiste fu nit un widd auch berainlich zu bewide: baal kann ich mich noch on dieru se Genure aus meiner Schulzeit erinnern, zum Beispiel: Allgemeine Medizin, Kunst, besonnerlich Reprograre: Schwach, Religion; sehr gut, Rechtsberatung; Schreit immer langsam, Müßi! „Sprechstube“ unerschüt. Inis- und Berainliche: Ammer part. Berouge: Kann Wäand dieru in Schindredreie wäand. Damit wie ich eigentlich alter Schöge um die domofe noch nit fu Kraalide Bewidobsofoer wäandreche genäie un ich häut erst Anterboode, baal Müstier un geiert Müstier oder Mästler (mit ner dide Babannan Amproada de Summa-its im Wäand) wa kann. Woher als Schender hatt mer dählich zu seche um je Kiste, wenn mer jodoch — wie ich — in Religion un Berouge sit gute Genure hor, baal fühl anem über die Hauptkü: del Talend, del Schenn un de Weg zur Verdubfidit. Baal loh ich mer amder doch unferu Stände als Chronik, mel' liebrei keine lobet mer ohne Scher un ohne Raobel gerecht kommet, del Sählche is jo geubdig un dut sich auch grundbählch — uff deutsch leider immer noch Brählbühl — bei falscher Dialektabodgrävie nit freude. Un del del nämlich wohl auch schon in Deine chroniche Katache — Berainlich: Berieje — gemacht kann, wie schmer die richtig Dialektischweibris rauszetseiffe is. Berner kann ich noch en Entbedung gemacht, die ich als Antidobsofoer nit fir mich behalle will, nämlich: Daß die Zeit vom Boob masstent in et Dorf — Berainlich, unner Stadtdaal wold ich boze — schaffe gib, wöhrend die Zeit aus em Dorf ist ohne uff em Boob für Boob verbleie. Zu en Entbedung greift mer nadirlich nit aus de Luft, billmüß früt die sich uff dählich beobabde Toadache. Wenn ich nämlich moogen owide runner komme, baal begehre mer je erst die Zeit vom Kraut, baal' bonn de Post, de Landesbaal, dem Krautbaal un baal' bonn de Zeitung. Berainne aus jedem der fünf Berieche mer der Berone kenne baal, soße die Chr, jeden Woos bei de Vogeung Deu nenn Kopp wäandich mol frische Luft auslesen, zum Verbaal fir Deu' sonst villeidit pärtlich woachend Koppoort, woruwerich sich Seine Weisheit, del de Berainnerungerech, bei dem Du Kunde bist, freie out. Zum Schluß noch en Dabewising fir Bewidobsofoer:

Zeit plongt Dich, oaweilsofoer Mann?  
Reicht wider mol del Geld nit aus?  
Ja, wenn'se Dabalt bist — gell dann wäand Du der Wäand Kraut  
Nemm doch en Koffer in die Hand!  
— Du host jo fir Schaffstücher Sann —  
Reie wider Meer un immer Land doahin, wo die Bironie bist.  
  
Du kannst mit Reudunge hauert.  
Kannst Schöanlicht, Schritsticker wäand.  
Kannst wäandliche theorien  
bin manne Dabewiltole gereu.  
Un on de Streouefode sieht  
du Zeit mit Jaderfrichte Klin:  
die Kridel sin, wie ihr all wold wöht  
aus in Land, wo die Bironie bist.  
  
Un kenne die in del Oobrnhaus,  
laufriche dem Unholligefschlong.  
in Nodellache silit et aus  
un sonst preit mer — ganz ohne Kraut —  
wold' auch mir om lichte Zuan  
doch — del dir nur faa' Zuan, mel' Jung  
vom Land, wo die Bironie bist!



# Aus dem Reiche der Frau.

## Das moderne Brautkleid

Während des Krieges und während der Nachkriegszeit, als die Stoffe ebenso unerlässlich waren wie die Nebelbrühe der guten Schneiderinnen, als man an den Ausstattungen der Braute bis vorhin sparen mußte, hat manche Braut auf die Anschaffung eines besonderen, kostbaren Brautkleides verzichtet müssen. Man trug einfache Batiste- oder Stoffkleidchen, nur die Witze und der Schleier wahren das Symbol der Brautlichkeit.

Heute ist es wieder anders geworden. Dadurch, daß man wieder berechnen kann, ohne befürchten zu müssen, der nächste Tag und noch mehr die nächsten Wochen würden alle Berechnungen über den Haaren werfen, kann die Brautmutter die Ausstattung vollkommener machen ohne Lebensbeziehung des dafür angelegten Budgets; auch der kleidsamste junges Frau von heute ist nicht mehr so lächerlich wie noch vor einem halben Jahre. Nur allem braucht die Braut nicht mehr auf das elegante, würdige Brautkleid zu verzichten, das ihren schönsten Orientas, die Worte zu dem neuen Lebensabschnitt, gleichsam verpflichtend. Man nimmt kostbare Stoffe zu dem immer ganz in weich gehaltenen Kleid, Crepe de Chine, Crepe Georgette, Crepe Marquise, Charmeruse. Die strenge Etikette, nach der die Braut früher lange Kerker und einen hochgeschlossenen Krager tragen mußte, hat der Braut die Freiheit des kleidsamen, weichen Kerker mit dem höchsten kleinen Halsabschnitt und der zarten Verzierungen Platz gemacht. Man umschließt die Braut mit dem das volle Gewissen der Braut, um das elegante Brautkleid als großes Brautkleid getragen wird, wird dieser Mode durch geringfügige Veränderungen — auch die zum Brautkleid gehörende große Schleppe muß abgenommen werden — Rechnung getragen werden können. Den Hauptpunkt des Brautkleides bilden von allem die Spitze der Kostbarkeit und echter, desto schöner, und fällt momentan der Mode des Schillernden und Weichen entsprechend auch Silberarbeiten und Silber-Verzierungen. Es soll indes nicht bezweifelt werden, daß der Weiße des Tages größte Einfachheit entspricht; man möge in der Hauptsache die Kostbarkeit des Materials wirken lassen und den Hauptpunkt möglichst behaupten. — Der Brautkleid wird wiederum oder hübsch geformt getragen, vom Brustkorbe gehalten; dem Geschmack ist hier der weiche Handhabung aus Glasleder; der Seidenkrumpf und der weiße Schuh aus Seide, samt dem oder Glasleder vervollständigenden den letzten Augenblick, in dem die Braut aus dem Mädchen zum heraus in das unbekannte Brautentum, das nach dem Verlust des Schicksals Braut und Glend für sie im dunklen Schloß hält, scheitern wird.

St. 3.

Frühlings-Blütenzander in weiß oder farblich, in Eranzen laucht auf — an die tropfenden Blüten des Fiebers, der Springs, der Glagie, an rosig überhauchte Wandelbäume — dem Ähnlich moderner Weibliche. Ob tiefst in der Spitze und Spitzen, Allblenden und -puffchen, oft garniert mit schlichten Handborten und -durchführungen, glänzenden Handborten oder abstrahierenden Weiden, immer ist die Weibliche jetzt, hübsch, aus feinen und feinsten Geweben, tief ausgehöhlet, einfach in der Form. Jedes Auel in Röhren, Wänden, breiten Trägern können die St. der Schmuckarten engen Oberkleidung, die Zartheit durchscheinender Kleiderstoffe, zum mindesten aber die Schönheit an sich beinhalten. Kombinationen sind deshalb dringend: Hand-Beinlein, Leibchen-Beinlein, Leibchen-Unterrock. Es gibt davon ganz neue verführerisch-einfache Formen, die in der Länge und Weite, in der Form des Ausschnittes und im St. des Gürtelschloßes der modernen Weiblichkeit angepaßt sind. Und darin zeigt sich der große Unterschied zwischen moderner Weibliche und der Weibliche früherer Zeiten. Heute soll sie eine sinnvolle Ergänzung der Oberkleidung sein, damals war sie nur Hülle des Körpers. Allerdings waren damals auch die Kleider schmalhüftig in den Formen und dann, was hätte die Frau von damals mit ihrer dickenwächigen angetan, die Weibliche-Ausstatter an einem folgen, an der jede Weibliche, jeder Mann, jede Organisation „aufgehört“ sein würde, was in diesem Zusammenhang entsprechende Strapazierfähigkeit beim Waschen und Tragen bedeuete. Auch darüber denkt man heute nicht, denn sie ist geübt, sie handhabt das Gewebe, die Feder die Spitze ein oder angepaßt ist, desto höher die Weibliche sind die kleidenden Dinge aus den hohen erfindenden Bereich Weibliche-Führer, der allen Anforderungen der modernen Frau gerecht wird. Bringt er doch eine 350 Weidlingen für moderne Weibliche, elegante Morgenkleidung für Damen, Herren, Mädchen und Knaben. Dann drei Gesamteinheiten: 46 Schritte in natürlicher Größe auf einem doppelt so großen Schritt nach oben, zwei feine Schritte für die mo. eine Komposition — ein Vogel mit schmalen schlängeligen Flügel können für eine vollständige Dampfnur und verführerische Silber-Motive. Der Preis beträgt nur 1,50 Mk. In allen einschlägigen Geschäften erhältlich, wo nicht unter Nachnahme vom Verlag Otto Deyer, Leipzig.

## Kleider, Blusen, Röcke.



1. 27927. Blusenkleid aus hochglanzendem Stoff mit einem Gürtel aus Seide. (Hals, Brust, untere Taille, Ärmel, etc.). Material 1 m 140 cm Br. Spangellänge in Gr. 44 cm. 50 Pf.

2. 27928. Blusenkleid aus hochglanzendem Stoff. Der von einer Kreise gebildete Stoff ist hinten leicht eingezogen, vorn mit gebogenen und wird mit einem Gürtel garniert. Material 1 m 140 cm Br. Spangellänge in Gr. 44 cm. 50 Pf.

3. 27990. Ganzkleid aus feinstem Stoff mit breiter Schärpe. Der Vorderboden des Kleides ist der dem Vorderteil der Schärpe eine gleiche Zeit angehängten, ihren Verzierungsmitteln, mit einem Gürtel garniert. Material 1 m 140 cm Br. Spangellänge in Gr. 44 cm. 50 Pf.

4. 27992. Ganzkleid aus feinstem Stoff mit breiter Schärpe. Der Vorderboden des Kleides ist der dem Vorderteil der Schärpe eine gleiche Zeit angehängten, ihren Verzierungsmitteln, mit einem Gürtel garniert. Material 1 m 140 cm Br. Spangellänge in Gr. 44 cm. 50 Pf.

5. 27999. Ganzkleid aus feinstem Stoff mit breiter Schärpe. Der Vorderboden des Kleides ist der dem Vorderteil der Schärpe eine gleiche Zeit angehängten, ihren Verzierungsmitteln, mit einem Gürtel garniert. Material 1 m 140 cm Br. Spangellänge in Gr. 44 cm. 50 Pf.

6. 27998. Ganzkleid aus feinstem Stoff mit breiter Schärpe. Der Vorderboden des Kleides ist der dem Vorderteil der Schärpe eine gleiche Zeit angehängten, ihren Verzierungsmitteln, mit einem Gürtel garniert. Material 1 m 140 cm Br. Spangellänge in Gr. 44 cm. 50 Pf.

## Kinderspiele im Freien

Plauderei von Margarete Heilmann.

„Spielen ist der erste und einzige Beschäftigung unserer Kinder und bleibt die ungenutzte unserer Lebenszeit.“, sagte Plautzen. So war es einst, und so wird es wohl stets bleiben. Keine Sonne oder Wind die Straßen getrocknet, so kommen die kleinen Spieler. Hier werden Kette aufgefunden. Dort wird ein Kiesel entdeckt. Da verjüngt ein Junge, seinen Weisen in gerade Linie laufen zu lassen. Draußen, unter den Bäumen, graben kleine Hände Löcher für Würmer.

Alle diese Spiele haben ein bestimmtes Alter. Am ältesten von den Spielen im Freien ist wohl das Ballspiel. Die Sonne scheint die Urzeit unserer heutigen Kette gewesen zu sein; wie sie, ein purpurner Ball (Sphaera), aber unsere Erde geht. Schon in altägyptischen Wärdern, in Theben, wurden Kette gefunden, genau so, wie unsere Kette heute sind; mit Wärdern, die unten zu einem flachen Kegel nach oben zu einer Kugel werden. Es war eine Art Tanz, rhythmischen Bewegungen, die das Junge und Weib begleiteten. Später wurde es in unendlich vielen Variationen weiter entwickelt: zu Kette, Lawn-Tennis, Golf usw.

Ein recht hohes Alter hat auch das Billard der Kinder, das Wurmspiel. In Griechenland hieß es Wurmspiel. Im Boden wurde ein Kreis gezogen, und in einem Entfernung davon mit Wärdern, Kette, oder Kapitanen danach gejagt. Weiser Aufzucht im Kreis liegen Kette, der erhielt die Kette.

Zur Körpererziehung hat Hippokratius besonders das Treiben des Weisens empfohlen. Es gibt alle Abteilungen von Weisenspielen, die in jeder Hand einen Stab halten, um bald rasch, bald links je nach dem Terrain, den Weisens vorwärts treiben zu können. Das Kette hat aus Ger, häufig mit kleinen Schellen versehen, und würde dem Spieler manchmal bis zur Brust, oft nur bis zur Hüfte verhalten, das Diabolo, um die Augenmerk-

samkeit der Passanten zu erwecken. Diese Schwierigkeit hat heutzutage der Kaufmann nicht mehr.

Aus China kommt wahrscheinlich auch der Trickstein. In Siam besaß jeder Mandarin seinen Dämon in besonderer Farbe und Form, wie eine Art Wärdern, Schiefer der König, so spielte er über seinem Schloß ein Wärdern — vielleicht als Weisenspielen für seine Wärdern.

Die Weisenspielen sind in einem Pariser Spielbuch schon 1587 erwähnt worden. Diese freizeitmäßigen Kette sind nicht nur die Kette der Kinder, unendlich viele Weiser haben die Weisenspielen dargestellt. Uebrigens hat Newton an ihnen Licht und Farbenlehre studiert.

Das anspruchsvollste von allen Weisenspielen der Kinder ist das „Würfelspiel“. Hierzu gehört nur ein Stückchen Wärdern oder Kette. Wer kennt es nicht aus den Zeichnungen auf dem Wärdern der Jahrbücher? Die Kinder malen Wärdern, die aus nummerierten kleineren Quadraten bestehen. Den Wärdern bildet ein Halbkreis, der in der Mitte durch einen Strich in Himmel und Hölle geteilt wird. Der Spieler soll nun von einem Wärdern in das andere gelangen, ohne mit den Wärdern einen Wärdern zu berühren zu lassen — die Augen gen Himmel gerichtet. Bei jedem Wärdern vermehren sich die Schwierigkeiten. Das Kind muß sich einigemal mit geschlossenen Augen umdrehen, ein Wärdern wird auf den Schul gelegt, das beim Wärdern nicht abfallen darf. Und nur selten kommt ein Spieler in den Himmel. Natürlich ist dieses Spiel ein Wärdern gewesen. Wer heute denkt kleiner mehr daran...

In der Dämmerung werden dann Wärdern, Wärdern, Wärdern, Wärdern. Wir Junge stellt sich in die Mitte des Wärdern, die anderen tanzen um ihn herum und Wärdern. Grobdeutet Wärdern mit der langen Wärdern? Dann jagt er die Wärdern, mit den er Wärdern, der ist der neue Wärdern Wärdern. Bis sie alle Wärdern geworden sind.

Dann ist Wärdernzeit. Die Straße wird dunkel und still...

## Von den Frauen

Von Dr. S. Baer (Oberarzt).

Nicht für seine Schwächen und Fehler — sondern für seine Vollkommenheiten ist der Mann getraut; denn — das Weib.

In Paradies der Männer spielen Frauen die erste Rolle — im Paradies der Frauen — spielt meist der Mann.

Was von den Tadeln der Liebe an Männern und Frauen abfällt, ist oft kostbarer und wertvoller hingeworfen als die feinsten Gänge und Kleiderstoffe.

Der letzte Mensch wird ein Weib sein — das die Liebe nicht kennen gelernt hat.

Was ein reines Weib mit einem Weibchen, Augen auschlag und Stuß gibt, das kann die Schamlose mit allen ihren Klüften nicht geahnen.

Die Frauen werden mehr beleidigt und beschämt durch die Juckreaktion der Männer als durch ihre feinsten Nachstellungen.

Unser kritischen Erfahrungen machen wir nicht an daß und Schönheit und Gerechtigkeit — sondern an den Grenzen einer Weib.

Wenn das Weib seinen Beruf versteht, ist es ein feinstes Weib, beim Mann im gleichen Maß oft ein feinstes Weib, die Weibliche.

## Ostergedächtnis

Waffeln für Eltern. Man rührt das Weib von 9 Eiern ab, rührt 1/2 Pfund Zucker an einer Zitronen aus, mit 60 Gr. Zucker und 60 Gr. Karthoffelmehl hinzu und rührt den Schnee langsam darunter.

Biscuit-Bund. 6 Eigelb werden mit 125 Gr. Zucker 1 Stunde gerührt, dann 125 Gr. Kartoffelmehl, Vanille, drei Eier an einer halben Zitronen, zuletzt den Schnee von den Eiern hinzugeben und dies langsam auflecken lassen.

Schneeballen. 3 Eier, Zucker, Zitronen und Weib fettet man zu einem Teig, röstet ihn dann aus, schneidet mit einem Messer kleine Stücke heraus, frostet sie zusammen und backt sie in heißem Fett.

Zitronentorte. Ein guter, süßer, milder Teig mit geriebenen Zitronen wird gut ausgeteilt und in einer Springform gebacken. 9 Eigelb, 3 Eßlöffel Zucker, den Saft von 2 Zitronen, die Schale von 1 Zitrone werden zusammen mit dem Schmelzen auf dem Feuer geschlagen, bis die Masse dick ist, dann Zucker zugeben, den Schnee von den Eiern darunter geben, an die Seiten der Form füllen und in einem mit Butter gebackenen Kuchen backen lassen.

## Ihr Mund

mehr enthält durch blühend verarbeitete Zähne. Ihre Mundorgane, nicht abgesehen, seine Zahnfleisch, lohnt in vollkommenem Wohl. Ihre Befähigung, die berühmte Zahngelbheit Chlorodont, welches unterstützt durch Chlorodont-Mundwasser.

# Feld und Haus

## Ueber Futterpflanzen

Von Schirmer-Neuhaus bei Pannitzsch.  
In den Zeitungen werden jetzt in allen Sonntagen Grünfutterpflanzen angepriesen, die durch Schnellwüchsigkeit sich auszeichnen und schon im zeitigsten Frühjahr reichliches Futter bieten sollen. Die Voraussetzung ist eine so mangelhafte, daß jeder denkende Landwirt sich zu überlegen hat, welche Futterpflanze für seine wirtschaftlichen Verhältnisse die passendste ist.

Als eine schnell wachsende Pflanze gilt der weiße Senf (*Sinapis alba*). Der Samen wächst so ziemlich auf je dem Boden. Gegen Frost ist er jedoch sehr empfindlich; die Pflanze kann infolgedessen nicht vor Mitte Mai ernten, denn bei dem gelindesten Frost stirbt er.

Sinapis — *Deinhardiana sativus* — hat eine zu lange Vegetation und gibt erst im Juli Grünfutter. Sie ist sehr empfindlich und auch gegen Frost sehr empfindlich, aber im Senge mit Seiff Ende Mai brüht, gehen alle drei Pflanzen in schnellwüchsiges Futter. Zur Ausrüstung nimmt man ein Drittel der Saat, den Rest nach dem Abereiten des Gemenges auf gleiche Stelle schon eine zweite Futterpflanze setzen lassen, so meinge man zu der oben erwähnten Mischung noch 120 Kilogramm Zerkleinertes (wieviel) pro Hektar zu. Nach dem Ernten vor anderen Pflanzen gewöhnlich diese Pflanze als Dünger und gibt ein vorzügliches, schmackhaftes Grünfutter.

Wer im Herbst vorzüglich war, hat jetzt feines Grünfutter schon auf dem Felde liegen. Die Jonckheeren, bestehend aus Johanniskorn, Scharnhauber, auch mit Raps und Wintererbsen ausgelegt, sind gut durch den Winter gekommen. Wo nicht Kraft genug im Boden ist und im Frühjahr nicht Thomasschlacke und schwefelsaure Ammoniak gegeben wurde, sollte ich dringend, sofort mit Superphosphat und Chlorkalium, nötigenfalls wiederholt in kleinen Gaben nachzubringen. Dieses Mittel hat ich zum Erteilen eines zeitigen Grünfutters — und das gebrauchten wie dieses Jahr — immer verwendet. Mit Chlorkalium komme man nicht zu spät, nicht erst im April. Die Düngung könnte sonst, falls nicht reichlich Niederschläge fallen, bei Vertiefung des Grüns, schädlich auf die Tiere wirken.

Den Weidweiden, die in ihren Weiden Rohr und Schilf haben, empfehle ich, dies zeitig unter Wasser zu schneiden.

Man erhält ein nahrhaftes Futter und dient den Fischzuchtweiden.

## Pferdemist im Gemüsegarten

Dieses eignet sich hauptsächlich für Mist- und Spargelbete und zu Champignonsucht. Erneert hat er vorzüglich für Gurken, Melonen, Kürbisse und in nassem, humosem Boden. Zu Früh- und Winterbeetanlagen ist dieser warme Dünger kaum zu entdecken; immer sollte man aber, wo es möglich ist, den Dünger vor der Anlage der Beete zur Hälfte mit Stroh- oder Eichenlaub, oder auch mit Kiefern- oder Fichtennadeln vermischen, wodurch die zu starke Hitze im Anfang sehr herabgemindert und auf eine längere Dauer verteilt wird. Außerdem kann und wird das Quantum dadurch sehr vermehrt und die Güte gemindert mehr als sie verliert, jedoch man alsdann den Dünger, nachdem er aus den Beeten ausgehoben ist, für alle Gemüskulturen und auf eine längere Dauer verteilt wird. Außerdem kann und wird das Quantum dadurch sehr vermehrt und die Güte gemindert mehr als sie verliert, jedoch man alsdann den Dünger, nachdem er aus den Beeten ausgehoben ist, für alle Gemüskulturen und auf eine längere Dauer verteilt wird.

Für Kabatbar, Artihaken, Cardy, und dergleichen ist es so fast der

beste Helfer und leistet bei Melonen und Gurken vorzügliche Dienste, wenn unter den Kulturen eine Lage von 20—40 Zentimeter gebracht wird. Als Deck- und Weichmaterial für Spargel, Artihaken und dergleichen ist dieser Dünger allererster Güte und die Rückstände von Champignonsanlagen haben immer noch guten Wert.

## Zur Düngung der Gemüsegärten

Um Gemüsebau intensiv betreiben zu können, muß außerordentlich stark gedüngt werden, da die meisten Gemüse einen schweren, humusreichen, sauren, aber auch kalkhaltigen Boden lieben. In den letzten Jahren kommen nun vielfach Klagen über die Gemüsmüchsigkeit des Bodens, welche sich besonders in der vermehrten und ganz eigentümlich aufsteigenden Wurzelkälte äußert. Der Grund ist leicht zu finden. In der Regel werden dieselben Gemüse gepflanzt (z. B. Kraut), welche dem Boden dieselben Stoffe entziehen, die mit dem Dünger nur in beschränkter Maße wieder eingesetzt werden und ganz besonders fehlt es in vielen Fällen an Kalk. Die Mittel zur Abhilfe sind mit der Erkenntnis der Ursache gegeben. Dieses Kraut muß dem Untergrund herabbringen und nutzbar machen, und kräftige Kalkgaben helfen denselben recht erheblich. Dann aber ist die Anlage von Komposthaufen von großer Wichtigkeit. Gerade der Kompost enthält, wenn er gut angeht und bearbeitet ist, die Hälfte der Gemüsfäule beim Schneiden und Ernten sollen alle auf den Komposthaufen kommen), alle Stoffe, welche die Gemüse brauchen und ist somit der beste Dünger für Gemüsefelder.

## Ueber ein einfaches Mittel zum Verreiben des Mautwurfs

ohne dessen Zölzung, wird uns folgendes gelehrt: Wenn ein Mautwurf im Garten oder auf einer Weide gerieben hat, wird der Mautwurf gelichtet, in den Kaufung ein mit Petroleum oder Steinkohlentender getränkter Lappen gelegt und die Öffnung wird mit Erde geschlossen. Der starke Geruch des Petroleum oder Teers vertreibt den Mautwurf alsbald und derselbe kommt an dieser Stelle nicht mehr zum Vorschein. Nicht er sich nun in einen anderen Teil des Gartens oder der Weide, so wird dort ebenso verfahren und nach einigen Tagen hat der Mautwurf den Garten oder die Weide verlassen. Durch dieses einfache Mittel hält man den Mautwurf fern und er hilft zu weiteren Dienstleistungen auf dem Felde an. Von diesem Weisse hat Schreiber dieses den Mautwurf aus den Gärten und von den Weiden vertreiben, wo er oft sehr lästig war. Seines Ertragens läßt sich die Art des Vertriebens mehr empfehlen, als das majestätische Weggehen dieser doch teils recht nützlichen Tiere durch Gift, Fallen und dergleichen Instrumente.

## Landwirte, kauft Stalldünger

Eine blühende Viehzucht ist die Grundlage der Landwirtschaft. Die Schwere der gegenwärtigen Zeit macht es unbedingt nötig, die Leistungen in der bäuerlichen Wirtschaft zu steigern. Die Kriegsjahre und auch die letzten sogenannten Friedensjahre haben auf vieler Höfen Ruinande gestiftet, die außerordentlich stark an Aushöhlung erkranken. Jedemfalls ist die Rentabilität der Viehwirtschaft fast überall zurückgegangen. Die Ursache hierfür liegt nicht nur in den ungünstigen Verhältnissen, und nicht nur in der Unmöglichkeit für den mittleren Landwirt, den Vieh hier in voller Ruhe im Auge

haben, seine Grundstücke ordnungsmäßig zu behandeln, sondern vor allem darin, keine Stallmist zu haben, nicht möglich war, seine Stallmist auf dem Hofe zu halten und sich einen gleichmäßigen Betrieb derselben zu sichern.

Die Stallbestände waren in den letzten Jahren außerordentlich vermindert. Die Ställe in denen die Tiere schlafen bestanden waren, meistens in der Regel mit solchen, in denen eine Abwechslung vorhanden war. Eine Folge dieser Minderer war, daß die Ställe mehr und mehr bemerkbar wurden, was ihre nicht abgehoben werden sollte, ist der Mangel an nützlichen Dünger.

Der Bauer, und zwar jeder Bauer muß danach streben, seine Stallräume stets vollständig zu halten. Eine blühende Viehwirtschaft ist die Grundlage unserer Existenz, und die Voraussetzung dafür, daß wir uns nach Möglichkeit frei machen von der Gefahr ausländischer Wettbewerber. Der Landwirt der auch nur einen Halm Heu oder einen Helm Stroh verkauft, wird natürlich für die Zukunft nicht rational, unbedacht sein, daß er vielleicht im Moment des Verkaufs ein schlechtes Geschäft abschließt. Ein jeder Grundbesitzer für unsere Landwirtschaft muß es sein, alle Futterprodukte in der eigenen Wirtschaft zu verwenden, um durch den gewonnenen Stallmist wiederum die Produktion der Weide zu heben. Die Erhaltung und rationelle Pflege des Düngers muß demgemäß sehr großer und fleißiger Arbeit sein. In der Nachbarnschaft der nützlichen Emille der Stallwirtschaft eines Hofes liegt sehr oft die Ursache für den Niedergang des ganzen Betriebes. Es ist zweckmäßig ist, während der Sommermonate an dem Ausrüst der Weide festzuhalten, wäre in jedem Einzelfalle zu unternehmen.

Wenn der Bedeutung des Düngers ist aber auf seine Erhaltung und Pflege ganz besonders Bedacht zu geben. Dem Landwirte ist im allgemeinen viel zu wenig bekannt, wie außerordentlich groß die Verluste an Düngstoffen dadurch werden, daß der Lagerung des Düngers nicht die genügende Aufmerksamkeit zuzuführen ist. Die Verluste durch unzeitige Ablage des Düngers, die die deutsche Landwirtschaft im Laufe eines Jahres treffen, gehen in die Millionen. Es wäre die vornehmste Aufgabe der landwirtschaftlichen Genossenschaften und Bauernvereine, ihre Mitglieder darauf hinzuweisen, wie wichtig eine gründliche Düngung ist. Wohl gerichtet auf den landwirtschaftlichen Winterdienst, das ist die Hälfte von allem, was für die Landwirtschaft von Nutzen ist, und das es nur bei einem geringen Prozentsatz der praktischen Anwendung des Düngers kommt. Die Behandlung des Düngers auf vielen Höfen ist dafür ein typisches Beispiel. Jeder Bauer sollte sich dessen bewußt werden, daß der Wert seiner Wirtschaft in seinem Düngestapel liegt.

## Der Saatensatz in Preußen

Nach der statistischen Korrespondenz betragen für Anfang April die Regentatungsziffern für den Saatensatz in Preußen, wobei 2 gut, 3 mittel und 4 schlecht sind. Die Zahlen sind: Weizen 3,3, Roggen 2,9, Gerste 3,4, Hafer 2,8, Mais 3,5, Klee 3,3, Luzerne 3,3, Kleinfurche 3,4 und andere Weizen 3,5.

In der Befürchtung wird gemeint, daß der Winter den Ertragen der Saaten nicht besonders günstig beeinflussen ist. Nach langer Kälte trat am 22. März die längere Wärme herauf, die ein, die bisher allerdings noch keinen rechten Fortschritt brachte, sondern noch durch feste Nachfröste unterbrochen werden ist. Für die Winterernte konnte daher fast durchweg nur Ungünstiges erwartet werden. Im Gegensatz hierzu deminieren die einzelnen Staatenberichte in der Regel einen etwas hoffnungsvolleren Charakter. Ansehen und Befruchtbarkeit werden verbessern, meist allerdings ungenügend beurteilt, doch wird die von einem günstigen Frühjahr gehofft. Ueber die Winterernte kann ein klares und einwandsfreies Bild noch nicht gewonnen werden. Im allgemeinen wird man sagen können, daß durch Kältefröste im ganzen Land, mit Ausnahme von Ostpreußen und Schlesien, ein gut Teil vor allem der fröhlichen Saaten verlohren gegangen ist. Dies gilt besonders von Saat geteilt, während der reichlich gefäule Wogen im allgemeinen besser beurteilt wird. Ueber das Ausmaß der durch tierische Schädlinge und die Anstimmungen einwirkenden Schädlinge werden erst im Maibericht genaue Angaben gemacht werden können. Von der Winterernte gerieten am meisten Kaps und Klee betroffen zu sein, darnach Wintergerste, Kartoffeln in Keltern und Weizen haben zum Teil stark gelitten, vor allem durch Hülfske, da sie nicht besonders widerstandsfähig waren. Auch Frostverluste sind vielfach zu verzeichnen, besonders bei nicht genügend eingedickten Weiden. Die Frühjahrbestellungen haben im großen und ganzen noch nirgends begonnen, außer an einigen Stellen im westlichen Weiden. Im Osten glänzt man an deren Beginn erst zu Eiern, weiter nach Westen rechnet man Mitte April damit.

## Häusliches

Ein Wasser in der Haarbürste ist man etwas Soda in heißem Wasser auf, lege die Bürste mit dem Bürsten nach unten in das etwas erhaltene Wasser, so daß das Wasser nur die Bürste bedeckt, die bald weich und sauber werden. Die Bürsten werden dann in freier Luft mit altem weichen Tuch getrocknet.

Reißige Bügelisen zu säubern. Die Bügelisen werden mit Petroleum eingesen und eine Bekleidung lassen gelassen. Dann werden die weichen Stellen mit Sand und Seife abgekratzt und die Eisen gepulvt, und gründlich abgerieben. Zuletzt werden sie mit Wasser eingewaschen und mit einem wolknen Lappen blank getrieben.

Reißige Flaschen zu säubern. Die Flaschen werden schnell und leicht gefüllt, indem man keine Nadel, welche die Festigkeit aufweist, in die Flaschen hineinschiebt. Nach einer Weile werden sie mit warmem Wasser ausgegült.

## Ostergesäck

Mandelkuchen. 60 Gr. abgezogen, sein gezeibene Mandeln, 60 Gr. Zucker, 7 Eigelb werden gut vermischt, dann tut man eine Hand voll Mehl hinein und eine Spitzmaße Gebacken.

Kartoffeln. 1 Pfund abgezogen, abgezogene Mandeln werden mit 1 Pfund Zucker und dem Schnee von 8 Eiern vermischt, auf Oblaten auf einem Weich gebacken.

## Der Sternsteinhof.

Eine Dorfgeschichte von Ludwig Kuzenruder.

(Nachdruck verboten.)  
Es war eine Woche darnach kam Maderl wieder einmal aus der Stadt zurück, aber diesmal umging er das Dorf nicht, er hielt sich auf der geraden Straße nach Schänke auf, mit den Armen, als wollte er die Leute, die eben um die Wege waren, sehen lassen, daß er mit leeren Händen käme.  
Wenigen Weges war eine gute Weile zuvor Helene mit einem Buben durch das Dorf gegangen, sie hielt dabei ein schwarzes Bündel mit beiden Armen gegen die Brust gepreßt. Jetzt hinter sie launten ihrer Hüfte, was ihr auf dem Boden lagen Wäschstücke, Lauchhosen, Röde und ein Sommerhosen ausgebreitet und sie sah unter den langen Wimpern auf all die Herrlichkeiten herab, ein Mädchen innerer Juchendheit in den Winkeln der aufeinandergepreßten Alpen.  
Die alte Hinzsoferin schlug ein über das andere Mal die Hände zusammen. Endlich fragte sie: „Bom Maderl?“  
Das Mädchen nickte.  
„Wohin hat er die gegeben?“ fragte die Alte mit hartem Tone, der jedoch bei ihrem lauernden Blick und gemeinen Winkeln nicht nach mittlerlichen Gerenge klang, sondern nach reiner Neugierde, die zu wissen verlangte, woran man sel, und Herrlichkeit, die bestimmen will, wohin es weiter solle.  
Die Dörfler sah ihren Mund emporen. „Wohin? Daß ich dich hier auf der Straße mit 'm Weg und dabei mit d'Zur weiß. Für weiter nit.“ Sie lachte höflich auf. „Du mußt wohl dein Seit a dantbar's Weinit g'habt haben, weil d' so fragen magst!“  
Als Maderl der welt aufern Ort, im Puffe, ihn erwartenden Dörfler das Bündel einhändig, ließ er sich von ihr zwei Dinge in die Hand versprechen, daß sie in ihrem neuen Bug seiner Mutter nicht unter die Augen gehe und daß sie sich nächsten Sonntag von ihm ins Wirtshaus führen lasse. Ob er auch nur einen Augenblick daran dachte, wie ungerneit es war,

der Mutter behelfenlichen zu wollen, was Sonntags jeder als Neugierde der Schente mit heimtragen wird? Ach, der Bursche dachte wohl an gar nichts, als wie schön, wie gar aus der Welt schön, die Dörfler war!  
In der Samstag-Nacht, vor dem Einschlafen, drehte sich Helene in Bett nach der Mutter an. „Neh? Ich hab vergessen, dir zu sagen, morgen führt mich der Maderl ins Wirtshaus.“  
„Und du gehst?“  
„Warum nit? Wasu häst' ich mein' Bug? Jeh, wo ich unter d'Zeit gehen kam, hab' ich kein' Drsch' mehr, ihnen fern' z'bleiben.“  
„Ja, da helfst d' aber auch schon vom Montag a' Maderl's Maderl's sein Sach.“  
„Mein'meger, mir schad's nit und ihm mach't's ein' Freud' und die gehn' ich ihm.“  
„Die gehn' ihm nit“ murkte die Alte. „Spiel du dich nit auf die Erntemische hinaus! Wier' die so um's Herz, so ging wohl dein' Mutter allen anderen vorans! Mir? Aber wann nur du dich z'lammern-lagen konnt's, so mag ich nebenherrennen wie ein' Haderlknägin. Der Maderl würd' mich auch bedenken, wann du ihm nur ein gal' Wort g'obst.“  
„Ich hab' um mein' Sach' Fein's an ihn vorvor'n, werd' ich doch nit um fremde beteln.“  
„Ja, das stund' dir nit an, du hochfahrig's Ding? Fall't dich leicht schon vor'm Wirtshaus stoh? Nimm nur dein' Kollschneider. Fühst ihm einmal unversehens der Schürzer in d' Hand und bleibst ihm die Finger verknäut, so 's mit der ganzen Herrlichkeit dorbelt. Hä't'st wohl auch auf was d'Heiter's worten können.“  
In selbstgefälliger Eitelkeit, die Worte befehnend und singend, entgegnete die Dörfler: „Swaranten und aufdringen ist nit mein' Sach.“ Sie beschleunigte ihre vollen Arme, die sie vor sich aber der Weidde liegen hatte, den einen mit dem andern. „Mit solde Arne' brauch't mer nur festhalten, was einem taugt, unter dd, was darnach arren.“  
„Recht wohl, dasste Gredl! Aber laß mer sch' einmal d'rauf ein, dann hält' mer nit nur, mer wird auch g'halten und ma's loskommen.“

Das Mädchen schreie sich gegen die Wand und gähnte. „Nag, wär' mir drum, rickret ich halt et blau's Hiedel.“  
3.  
Der Sonntag hat seine festliche Stimmung vom ersten Güten der Kirchensoden, das in der Morgenluft verfliegt, bis Nachmittags, wo man, vom Segen heimkehrend, wieder über die heimliche Kirchwehle tritt; darnach aber, wenn die Sonne sich neigt und die Bügel zu fernem aufhören, während „Manner und Huber“ im Wirtshaus damit anheben, beginnt für jene, die in den Stuben sitzen, für die Bäuerinnen, für die Bursche, die kein Geld haben, für die Bauern, die es sparen wollen, für die Unträftigen, die vom Eudium eben erstanden sind, oder sich in dasselbe gelegt haben, eine verlassene, nachlässige, ja, langweilige Zeit.  
Gegen das Verlassenheit hilft freundschaftlicher Besuch, gegen die Nachlässigkeit unterhaltsame Sprache, welche aus der Dampfwelle nicht aufstommt gefahrt. Es war daher recht herzlich von der alten Wagner's Mutter, die nach dem Ende des Drees, daß sie sich entschloß, die Kleebeiderin am unteren Ende desselben heimzuführen.  
Die alte Wirtin besand sich aber nicht einmal allein auf ihrem Stühel, sie hatte da jederseits ihre einzig' Kind, die Hedderl, um sich, mochte sie übrigens auch einen klein wenig selbständigen Umgang zu dem Besuche bei der Mutter Maderl's haben, so soll das der Herrlichkeit ihres Unternehmens keinen Widerspruch, mer kann im Besuche unter Menschen diese Schwärze hoch aufnehmen, die selbst der Prämie im Besuche mit Wort nicht los wird, durch den er ihr die ewige Seligkeit zu gewinnen hofft.  
So gingen denn Mutter und Tochter die schmale Straße zwischen der Häuser-Relle und dem Ufer des Baches dahin.

## Jede Druck-sache

liefert schnell und billigst die Buch- und Steindruckerei

# H. Chr. Sommer

Bad Ems und Diez

(Groschken folgt.)





worden sein sollte. Mit Recht sieht hierin Japan  
Anomal den Reich seiner Vereinbarung, die schließlich  
mündlich als Joganant's Guttemons agree-  
ment getroffen worden war, und zweitens eine Her-  
abwürdigung seiner Nationalität. Infolgedessen hat  
er japanische Vorkämpfer dem Staatssekretär Hughes  
seine Note überreicht, in der mit ernstlichen Konsequenzen  
droht wird. Und Hughes hat dem Senat die  
Note vorgelesen und mit dem Einlegen, darauf Rücksicht  
zu nehmen. Man sieht die Gefahr, die hier für  
die nächste Zukunft mit einer ersten Spannung zwischen  
Japan und Amerika befreiten müssen, wenn nicht  
Präsident Coolidge infolge dessen das ganze Geschick  
erweist. Das muß abgewartete werden.

**Macdonald ist pessimistisch**

London, 16. April. Macdonald schreibt in New  
Leader, daß sein Optimismus gedämpft ist und er  
keine unmittelbare und umfassende europäische Regie-  
rung in Aussicht stellen könne. Brockles sei es, die  
Angen zu verschließen vor der Tatsache, daß das  
Verhalten wieder beginnen werde, wenn seine Po-  
litik mißglücke. Dann werde eine neue Gruppierung  
der Mächte erfolgen, wobei Deutschland und Ruß-  
land eine beträchtliche Rolle spielen würden.

**Der Beschluß der italienischen  
Regierung**

Rom, 17. April. Ministerpräsident Mussolini  
erläßt mit der italienischen Regierung der Sach-  
verhandlungswissenschaft die vorgelegten Vorläufe, und  
heißt mit Genehmigung die Anwendung der Voraus-  
sätze fest, von denen sich die italienische Politik  
in der Entschädigungsfrage leiten ließ. Nachdem  
festgestellt worden war, daß die Sachverständigen  
arbeit eine geeignete Vorbereitung der Lösung der  
Frage darstellte, wurde über die von Italien bei  
den späteren Verhandlungen einzuschlagende Rich-  
tung Beschluß gefaßt.

**Die nächste Etappe**

Paris, 17. April. Der Wiederherstellungsaus-  
schuß hat in seiner heutigen Sachverständigen-  
einigung beschloffen, den Bericht der Sachver-  
ständigen offiziell den beteiligten Regierungen zu  
übermitteln und die deutsche Regierung anzusuchen,  
die notwendigen Geheile und Botschaften  
entwürfe unverzüglich vorzubereiten und die Mit-  
glieder zu bestimmen, die Deutschland in den vor-  
gehenden Organisationsausschüssen (Eisenbahn-,  
Industrie- und Wirtschafts-), vertreten sollen.

Paris, 17. April. Im Anschluß an ihre heu-  
tige offizielle Sitzung hat der Wiederherstellungsaus-  
schuß noch eine offizielle Sitzung abgehalten.  
In der öffentlichen Sitzung vom Vormittag legte der  
Anschluß das Programm der deutschen Sachver-  
ständigen für den Monat Mai fest. In der öffentlichen  
Sitzung kam es zu einem Meinungsaustrich über  
die geringe Länge des deutschen Vortrags.  
Wie amtlich bekannt ist, waren die Vertreter es-  
sent einig darüber, daß es notwendig sei, die  
Zurückführung des Sachverständigenprogramms zu  
beschleunigen, insbesondere angesichts der Tatsache,  
daß dieses Programm jetzt feststeht, daß das ver-  
trägt das Deutschland gewöhnlichen Diplomaten  
mit Inkrafttreten des Sachverständigenprogramms  
beginnt.

Paris, 17. April. Nachdem die deutsche Regie-  
rung der Rückführung des Wiederherstellungsaus-  
schußes, der sie anfordert, an der Durchführung des  
Plans der Sachverständigen mitzuwirken, beun-  
gunglos angenommen hat, wird der Anschluß nun  
hinauf in seiner Wochensitzung sich mit der Frage  
zu befassen haben, wie er den Bericht der Sach-  
verständigen zu behandeln gedenkt, um zu einer  
raschen Lösung zu kommen. In Paris nimmt man  
an, daß, wenn der Anschluß sich an die ver-  
ständigen Regierungen wenden wird, um sie anzu-  
sprechen, die ihrer Zustimmung nicht nachgeben-  
den Regierungen zu regeln. Durch diese Unter-  
brechung wäre der Zeitpunkt einer Aussprache im  
Verband nahegerückt und man dürfte erwarten,  
daß sie in der Woche nach Ostern stattfinden würde.  
Auch der Wiederherstellungsausbruch in Ge-  
meinschaft mit der deutschen Kriegsvermittlungskom-  
mission an die Ausführung des Plans werden,  
können. Es ist aber nicht wahrscheinlich, daß ein  
Arbeitsprogramm schon in der heutigen Sitzung  
entworfen und festgelegt wird, man darf vielmehr  
annehmen, daß diese wichtigen Fragen erst nach  
Ostern Gegenstand der eingehenden Verhandlung der  
Regierungen werden werden.

**Die englisch-russische Konferenz**

London, 16. April. Die geistige Sitzung der  
englisch-russischen Konferenz dauerte von 3 Uhr  
bis 5 Uhr 40 Min. nachmittags. Im öffentlichen Be-  
richt heißt es:

Die heutige Sitzung der Konferenz im Ausfüh-  
rungen Rat, in der zuerst der Erste Minister, später  
Korollar der Vorsitz führte, ist der Erweiterung  
politischer und Verfassungsfragen gewidmet. Die  
Frage der Vertreibung, die zwischen Großbritan-  
nien und dem früheren russischen Reich abgelo-  
sen worden sind, wurden einem Unterausschuss  
übergeben. Die nächste Sitzung der Konferenz ist  
am morgen nachmittags 3 Uhr anberaumt.

Ein Sonderkorrespondent des Manchester Quar-  
ters schreibt, die Möglichkeit der Eröffnung eines  
Nationalrats habe auf die russische Seite einen  
heßen Eindruck gemacht, und habe bewirkt, daß  
Kamrowski schon vorher geschickt habe, nämlich,  
daß bei der angebotenen Konferenz mit Russland  
die russische Arbeiterregierung eine kapitalistische  
Regierung im vollen Sinne des Wortes sei. Es  
wurde auf beiden Seiten als Folge der Eröff-  
nungserklärung erklärt, daß die Grundlage der Kon-  
ferenz die Neutralität sein werde. Es sei bekannt,  
daß die russische Regierung bereit sei, die zwischen  
Schulden zu bezahlen, unter der Bedingung, daß

Größtentheile für einen Anteil an den durch  
die jetzige Zwangslage, Denkmal und Kollisions-  
angehörigen Schäden aufzukommen. Allenfalls würde  
erwartet, daß die gegenseitigen Staatsanwaltschaften  
beider Länder als sich auflösend angesehen werden.  
Die wirtschaftliche Schwierigkeit werde die Verfrach-  
tung der russischen Kaufleute hindern, die in Aus-  
land Kapital oder Eigentum verloren haben.

Neuer brachte das Blatt die Hoffnung aus, daß  
die englisch-russische Konferenz die wirtschaftliche  
Lösung der europäischen Fragen einleite. Deren Zweck  
sei, die Bergangenszeiten zu liquidieren, indem er-  
stens Kompensations für die bei beiden Parteien  
zugefügten Schäden gefunden würden, zweitens des  
Betrans der Handelswaren wiederhergestellt und  
drittens dem internationalen Propagandakrieg ein  
Ende bereitet würde, und das sei ein großes Pro-  
gramm voller Schwierigkeiten.

**Französische Rüstungsanleihe  
an Polen**

Berlin, 17. April. Die polnische Regierung  
hat dem Senat die Angaben über die finanzielle  
Anleihe in so geheimnisvoller Weise vorgelegt,  
daß sich daran allerdings Bemerkungen knüpfen.  
Die „Deutsche Tageszeitung“ nimmt jetzt die Ver-  
sicherung in Erwägung, die in Bromberg erscheinenden  
Deutschen Rundschau auf. Diese Meldung kommt  
aus gut unterrichteten Kreisen. Sie besagt, daß es  
sich hierbei um ein neues Verbindungsabkommen zwi-  
schen Frankreich und Polen handele, das die Anleihe  
fordern sollte. Bei diesem Abkommen solle  
es sich in erster Linie um militärische Angelegen-  
heiten handeln. Ohne Zweifel werde die Anleihe für  
militärische Rüstungen verwendet werden. Nach dem  
Bericht des Finanzministeriums verfähre Polen hier-  
für an Frankreich die Befehlshaber des Heeres  
noch andere Maßnahmen im Hinblick auf Polen. Dens-  
gegenüber wollten aber die Gerüchte nicht ver-  
stärken, die besagen, daß in Warschau die  
Wähler um Thron herum am Frankreich befehligen  
würden seien.

**Ein französisch-jüdisches  
Bündnis?**

Paris, 17. April. Der Parader Volks-  
freund des Rhein will nach glaubwürdiger Zeile  
erfahren haben, daß bei dem amtlichen Besuch  
des Königs Alexander und der Königin Maria  
in Paris Ende nächsten Monats ein Verbindungs-  
abkommen zwischen Frankreich und Zionisten ge-  
schlossen werden wird.

**Zum italienisch-schweizerischen  
Zwischenfall**

Bern, 16. April. Der italienische Gesandte  
Carbasso sprach dem Bundesrat den Dank des hollän-  
dischen Ministerpräsidenten und die Unterstützung einer  
Vornahme der Unterredung über die Zwischen-  
fälle an der italienisch-schweizerischen Grenze  
an. Die italienische Regierung, die ihrerseits eine  
Unterredung über den Vorfall in Varese ange-  
ordnet hat, erwiderte sich mit dem Abtausch ein-  
verständigen. Der Schweizerische Gesandte in Rom hat  
am Dienstag eine in französischer Sprache abge-  
fertigte Unterredung mit dem Generalsekretär im Ministerium  
des Außen, Comarini.

**Um das Einwanderungsgesetz  
Der Minister des Aeußeren**

Man knüpfen sich die amerikanischen Hoffnungen  
an den Präsidenten, der verfassungsrechtlich ein  
Verbot hat. In der Öffentlichkeit wird  
nämlich das Abgehen des Parlamentes erwartet.  
Die Möglichkeit auf die Wahlbewegung könnte von  
Präsidenten leicht bestritten, von dem Verbot  
keinen Gebrauch zu machen. Die gewissen Verfolg-  
ten werden nicht deshalb auch schon mit dem  
Militär des Staatssekretärs behoben gerechnet,  
während andererseits die Abberufung des japani-  
schen Botschafters als des Schuldigen an der Ver-  
schärfung der Lage für möglich gehalten wird.

Daß der Zwischenfall ziemlich ernst be-  
trachtet wird, zeigt die Tatsache, daß die japanische  
Regierung vor dem Vorkommnis eine Note an das  
Aeußere des Reiches geschickt hat.

In Japan herrscht über den Vorgang große Be-  
regung. Die Blätter in Tokio bringen täglich Sou-  
darblätter über den Fortgang der Entwicklung und  
sowie damit Del in das Feuer. Sie sind erregt  
über die Sprache gewisser Amerikaner und fordern  
das amerikanische Volk auf, daß es sich über den  
Grund der Lage Gedanken mache, abgesehen von  
den Hoffnungen geschickter worden sei. Das Cabinet  
ist am Dienstag zu einer Beratung über die Lage  
zusammengerufen, scheint aber Beschäftigung schwe-  
rigender Art noch nicht gehabt zu haben. Der  
Minister des Aeußeren erwiderte schließlich an die  
Forderung der Vereinigten Staaten während der Be-  
sprechung des Gesandtenkommens, und äußerte  
seiner Anerkennung über das Verhalten der ameri-  
kanischen Staaten bei der letzten Erbschaftnotiz  
kündigt sich also, die Stimmung zu verbessern,  
ob mit Erfolg, wird sich bald zeigen.  
An England verbindet man angesichts der Be-  
schränkungen zu beiden Mächten zunächst die größte  
Zurückhaltung nur die Daily News gelist sich  
in einer scharfen Kritik des amerikanischen Kon-  
gresses. Die Times stellte aber in einer Meldung  
aus Washington den bedeutungsvollen Einfluß fest,  
den das Komitee auf die japanisch-amerikanis-  
chen Beziehungen haben muß. Die übrigen euro-  
päischen Staaten beschränken sich auf die Beobachtung  
nicht. Er mußte nun unangenehme Nachrichten  
auf die im Gang befindliche Arbeitsbewegung  
haben.

**Amerikas Flottenrüstung**

Der amerikanische Flottenausbruch des Represen-  
tantenhauses hat den Bau von acht jählichen Baus-  
zern von je 10 000 Tonnen bewilligt. Diese Bau-  
zern sind nach dem Washingtoner Flottenakt

abzuzug. Jeder Kreuzer soll allein für Panzerung  
und Bewehrung 11 000 000 Dollar erfordern. Dieser  
dem soll der Bau von sechs Kreuzern folgen. Die  
Zehnjährigen werden geschätzt worden sein, von  
denen jedes 700 000 Dollar kostet. Schließlich hat  
der Ausschuss einen Voranschlag ausgearbeitet, auf den  
Bau von vier Kreuzern, die besonders gegen U-  
Boote und Luftschiffe geschützt werden sollen,  
und Petroleum anstelle von Kohlen befeuern.

**Amerikas auswärtige Politik**

New York, 16. April. Staatssekretär Hughes  
erklärt bei Eröffnung des republikanischen Volks-  
feldzugs, die auswärtige Politik vorwärts befördern  
einen mittleren Kurs, bei der nationale Sicher-  
heit, Ehre und die nationalen Interessen betraut.  
Der Bericht von Danes liefert ein Beispiel für  
die Grundsätzlichkeit des unpolitischen Virens An-  
nähe.

**Deutschland**

**Rückkehr von 3400 Ausgewiesenen**

Berlin, 16. April. In Ergänzung der Nach-  
richten über die Zurückführung zahlreicher Aus-  
gewiesener ins Deutsche Gebiet erfahre ich von be-  
teiligten Kreise folgendes:

Den Bemühungen von Gewerkschaftsorganisa-  
tionen ist es in der Tat gelungen, mehrere tausend  
Ausgewiesene wieder in die Heimat zurückzubrin-  
gen. Besonders beteiligt an dem Gelingen dieses  
Wertes ist die den christlichen Gewerkschaften an-  
geschlossene Gewerkschaft deutscher Eisenbahner,  
Eisenbahnen, die die Verhandlungen mit der Ver-  
waltungsbehörde geführt hat. Dank ihrer Vermittlung,  
die dann durch die Arbeit der Ortsgruppen prakti-  
sche Bedeutung bekam, ist es bisher möglich ge-  
wesen, rund 3400 Ausgewiesene in die Heimat zu-  
rückzuführen. Davon gehören 3000 Personen den  
christlichen Gewerkschaften an. Man ist an der  
bisherigen Centralre der Gewerkschaften der Ver-  
waltung, daß die Zurückführung von Ausgewiesenen  
in noch weit größerem Umfang erfolgen könne,  
wenn nicht die Unterdrückung so große Schwierig-  
keiten liege. Es sind nunmehr Beschlüsse gefaßt mit  
dem Verein Kreuz eingeleitet worden, um zum  
mindesten für berechtigte Interferenzen zu sorgen  
und abzuwarten das Verbot der Zurückführung  
ausgewiesener Deutscher fortzusetzen.

**Seine Verjährung der  
Kreuztagwahl**

Kreuztag, 16. April. Die deutsche Re-  
gierung habe beschlossen, die Wähler für den neuen  
Kreuztag vom 4. auf den 11. Mai zu verschieben.  
Da durch die Wähler hauptsächlich ein Schritt  
nach rechts gemacht werden würde, wollte man  
verhindern, daß dadurch die französischen Wahlen  
am 11. Mai beeinträchtigt würden. Diese Entscheidung  
sei, so meint man, noch nicht veröffentlicht wor-  
den, um einen Widerspruch der deutschen Inter-  
partei herbeizuführen. Reichsminister Dr. Jaxer  
erklärt die Nachricht für unzutreffend; der 4.  
Mai als Wahltag bleibe bestehen.

**Aus Provinz  
und Nachbargesetzen**

Aus dem Nördlichen, 15. April. Rindvieh- und  
Schweinepreise sind gegenwärtig in unserer Gegend  
hoch. Eine frischmelkende Kuh kostet bis 500  
Mark, und trüchtige Kühe etwa 300 Mark weniger.  
Langohr wird für 140 bis 160 Mark verkauft.  
Eingelassene fällen sich auf 60 bis 75 Mark,  
je nachdem noch höher. Die jungen Läufer kosten  
etwa die Hälfte und 5 bis 6wöchige Ferkel 24  
bis 30 Mark.

Frankfurt a. M., 15. April (Eingewandlungen).  
Der Vertriebsrat hat in seine Beratungen im Laufe  
die ganze Nachbargesetze Besuchen, die wirt-  
schaftlich schon aus angeht mit Frankfurt verbunden  
ist, unsere Stadt einzuweilen. Die Anregung geht  
von Sachheim aus.

**Aus Stadt und Land  
An unsere Postbezieher**

Paul Beschlag des Reichspostministeriums wird  
bei Zeitungsbesuchungen, die nach dem 25. des Mo-  
nats bei der Post einholen, 20 Kleinig Geldern  
erhalten zu zahlen. Es empfiehlt sich daher in den  
nächsten Tagen, wo der Vertriebsrat die Eingelichung  
der Zeitungsbesuchungen unterzieht, die Bestellung vom  
20. bis 25. eines Monats bei der zuständigen Post-  
anstalt aufzugeben.

Eine Bitte an alle Offenern. Die Natur  
ermahnt uns dem Winterhase und wenn während  
der Winterzeit, was wir hoffen wollen, schones We-  
ter ist, dann gibt es ein Wunder durch Wald und  
Feld in größter Maßgabe. Da sei daran erinnert,  
daß es ungünstig und auch strengere verboten ist,  
blühende Pflanzenzweige abzuschneiden oder Felber  
und Wiesen zu betreten. Auch verunreinigt man die  
Ansehenspunkte und Ruheplätze nicht durch Weg-  
werfen von Anprobieren, alten Konferenzbechern oder  
Streichen. Seit langem darf kein Feuer entzündet werden  
in den Wäldern, was man sich befinden, was man  
nicht mit Rücksicht auf die vielen Waldbrände  
der letzten Jahre wird mit der rückstehenden Un-  
sicherheit gegen diese nicht abgeschafft. Auch das  
Verbot, ist auch dort gar nicht angebracht, da man  
doch im Walde besser die wägen Luft einatmet,  
bald schwindet das Pflücken oder der Stimmengel  
naher doppelt so gut. Endlich vermahne man  
Jaus und Hof beim Weggehen, da behnlich gerade  
die Wege von den Landarbeitern ausgemüht werden.

Mit die in heutiger Nummer veröffentlichten Bilder  
angehen (Belegblätter, Konzert, Tanz, Kino etc.) wird  
besonders aufmerksam gemacht.

Bad Ems, 19. April. (Konzert.) Auf die im  
Anstalt abend im Saalbau „Zur Krone“ statt-  
findende Volksversammlung sei hier hingewiesen.  
Nächstes im Inland der heutigen Nummer.

Bad Ems, 19. April. Der Hildesheimer Volks-  
klub hat am 19. des Mts. eine Annehmlichkeit,  
früh- und Mittagsessen sehr interessant und  
dabei im dieselben Kreise die Drei Bad Ems,  
Sanktens, Ostbau, Engländer und Pahl berühren.  
Auf der Bühne werden die gemalten Teile zwi-  
schen 4,40 Uhr und 5,45 Uhr vornehmlich und auf  
der Bühne zwischen 8,15 und 9,30 Uhr vor-  
nehmlich durchgeführt. Zur Vermeidung von Unbe-  
quemlichkeiten wird es notwendig sein, daß die Straßen-  
passanten möglichst nur die Bürgersteige während der  
genannten Zeit passieren.

Bad Ems, 19. April. (Konzert.) Betriffs der  
Anstaltung des Oratoriums „Das Lied von der  
Glocke“ (Sichtung von Schiller, Musik von Mendels-  
sohn) weisen wir im Interesse eines jeden nachmalig hin,  
um einen großen Anhang an der Abendfeier zu er-  
reichen, sich Karten im Vorverkauf zu beschaffen.  
Solche sind nur noch in der Buchhandlung von  
Pfeifer und in der Musikische Köhler, Köhler, in  
zu haben. Das Programm bringt im 1. Teil der  
March aus Athalia von Mendelssohn für großes  
Orchester, die beiden Vokalen: „O Jesu“ und „In  
dieser heiligen Nacht“ a. d. Soubrette mit 2  
Soubrettegeleit; die Tenorist: „Ach mir läßt sich  
nicht“, aus Joseph von Mehul, ferner die Choral-  
stücke „Gott ist der Herr“ für gemischten Chör  
und Orgel, und die Symphonie mit Violoncello:  
„Trau ich mein bekommen Herz“ a. d. Op. der  
Barthel von Schütz von Köhler. Letztere hat außer  
SopranoSoubrette, Frau CyprienSoubrette aus Köln,  
in vielen Städten bei Konzerten mit äußerster  
Erfolg gelungen. Der 2. Teil des Programms bringt  
das Oratorium „Das Lied von der Glocke“, im  
Mittwochabend Anfang 8 Uhr, Donnerstag 8,30 Uhr  
Ein Teil der Einnahme soll wohltätigen Zwecken  
dienen.

Bad Ems, 19. April. Das neu renovierte Café-  
Restaurant „Concordiahaus“ ist jetzt allgemein  
neu eröffnet. Als bester Ausflugsort von Ems  
und Umgebung wird auch jetzt wieder die roman-  
tische Lage am dem Ufer der Wahn bei alle  
Annehmlichkeit gewahrt. Vom Bahnhof aus  
durch die Luftlinie eine halbe Stunde. Das re-  
novierte Haus hält sich seinen Gästen, Touristen  
und Ausflüglern in bekannter gut, billiger Bedienung  
besuchen empfohlen. Am Dienstag und Mittwoch  
ab 3 Uhr nachmittags finden Klavierkonzerte statt.  
Siehe auch die Plakate in den Schaufenstern und an  
den Aufschlagzweilen.

Die Anlagen sind außerdem künstlerisch von dem  
Vorarbeiter Paul SpringerSoubrette neu angelegt.

Bad Ems, 19. April. (Kleinspielschau.) Wie  
erwähnt auf das heutige Inland, die reichhaltige  
Spielzeuge als Samstag sind einzuführen, Montag  
mittags. Der im Doppelprogramm bekannte  
Film „Die Verlobung der Volentien“ liefert den  
Zuschauer auf die höchsten Spigen der Volentien  
und bietet dem Auge nicht nur wunderschöne lan-  
dschaftliche Kette, sondern zeigt auch in auf-  
falliger Weise die Gefahren der Verlobung dieser höchsten  
Bege. Das zweite Stück „Die Assommoire“ ist ein  
schönes dramatisches Volksstück, frei von jeder Leier-  
schreibung. Das mit dem 1. Freitag abends beginn-  
ende Programm ist hochinteressant. Ganz be-  
sonders bewundernswert ist in diesem Werk die Doppel-  
rolle der als hervorragende Künstlerin bekannten  
Schauspielerin Frieda Dorn. Das dem Haupt-  
film vorangehende Kleinspiel „Der Meilensteiner“ ist  
unbedingt eine Erleuchtung.

Die 19. April. (Silberne Hochzeit.) Die  
Ehrentage Schmiedemeister Edward Fischer, Frankfurter  
Straße, feiern morgen das Fest der silbernen Hochzeit.

Die 19. April. (Radsporthier.) Am nach  
dem Sonntagabend und die Radspiele spielen zu  
können, sind von dem Radfahrer 1920 Dies acht  
Saalsporthier in Bestellung gegeben worden. Mit  
dem Eintreffen der Räder in den nächsten Tagen  
ist zu rechnen. Der belobte Saalsport wird damit  
auch in unserer Stadt eine lebendige Stelle haben.  
Es wäre zu wünschen, daß dem Dieser Radfahr-  
klub auch auf diesen sportlichen Gebiet recht bald  
Erfolge beschreiben sein möchten. — Für die kom-  
mende Saison ist eine Rennmannschaft angezählt,  
die bereits mit dem Training begonnen hat. Sie soll  
erstmals im Monat Mai auf einer 30 km. Tour des  
Caves Wiesbaden in den Weltberren treten. —  
Am Sonntag, den 1. Juni d. Js. veranstaltet der  
Sau Wiesbaden des Bundes deutscher Radfahrer  
eine sogenannte Sternfahrt mit dem Ziel in Dies.  
Da die Beteiligung bei dieser Fahrt sehr sein wird,  
ist mit einer Anwesenheit von mehreren Hundert  
Radfahrern an diesem Tag in unserer Stadt zu  
rechnen. Zu Ehren der Gäste ist eine Zusammenkunft  
im Hebelberger Saal geplant, verbunden mit der  
Zeile des Kamers des Dieser Vereins.

Die 19. April. Die für den 16. d. Mts. ange-  
sagt gemachte Theateraufführung des Frankfurter  
Künstlerchors (Wohn: Wotz) mußte wegen Er-  
krankung von Darstellern plötzlich abgebrochen werden.  
Sie sind voraussichtlich am Dienstag, den 20. April  
statt. Näheres wird noch bekannt gegeben.

Die 19. April. (Kinos.) Der letzte Teil der  
Erstausführung „Mit Sankten im dunklen Aethra“  
läuft am ersten Dienstag im Museum Theater, was  
der belobte Herr Sankt in je neuer neuer Halle a.  
Schmiedemeister, Sonntag, 19. April, 8,15 Uhr  
— Die Marktliche Seite ist ein neues Werk a.  
und in 6 Akte: „Das Tagebuch einer unglück-  
lichen Frau“, mit einer Kulisse als Einlage.

Sonntag, 19. April. Am Dienstagabend  
findet im Saalbau Hagenbau bei belobte Saalspieler  
laut — belobte Saalspieler ein gut beleuchtetes Spiel-  
platz für 2. und 3. und 4. und 5.

Die 19. April. Am ersten Ostersiege wird  
das neue Spiel im Saalbau Hagenbau stattfinden.

Rudersport in Ems. Die Verpflichtung der aktiven Ruderer findet am Ostermontag um 11,30 Uhr (nicht wie bereits gemeldet um 10,30 Uhr) und anschließend das Rudern statt.

1. Dienstag: Sp. B. 09 Ems - Sp. B. Grün-Weiß, Eberfeld. 2. Dienstag: Sp. B. 09 Ems - „Eintracht“, Frankfurt a. M. Zum ersten Male weit als Gast beim Sp. B. 09 Ems eine Mannschaft aus die, zumal die Mannschaft eine Umstellung zum

eigenen Vorteil erhalten hat. Das Spiel am 1. wurde am 2. Dienstag beginnt um 3,30 Uhr. - Auf diesseitigen Wunsch der Emsler Sportinteressenten hat sich der Sport-Verein 09 entschlossen, die hier dem Industriegebiet von Eberfeld, Sp. B. Grün-Weiß ist Diplom-Meister im Kreis Eberfeld. Der

Ausgang des Spieles ist sehr ungewiss, da die Spiele wie von Grün-Weiß nicht bekannt ist. Hoffentlich vertritt Ems die Farben seiner Vaterstadt würdevoll vom vorigen Jahr her bekannte „Eintracht“, Frankfurt, zu einem neuen Spiel nach Ems zu verpflichten.

**D. THOMPSON'S**  
**Schwan**  
 Ist ausgiebig im Gebrauch,  
 spart Zeit und Mühe.  
**SEIFENPULVER**



SCHUTZ-MARKE  
 SEIFEN-PULVER  
 SCHUTZ-MARKE

**Metallbetten**  
 Stahlmatratzen, Kinderbetten direkt an Private Katalog 10 N frei, Essensmöbelfabrik Sahl Thier

**Läuferfleisch**  
 zu verkaufen.  
 Bachstr. 4, Bad Ems.

Übernehme die **technische Ausarbeitung** sowie **Anmeldung von Gebrauchsmustern und Patenten** bei mässigen Preisen und gewissenhafter Bedienung.  
 Geil. Zuschriften unter **A. B. 100** an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Nassanische Zentrumspartei, Ortsgruppe Bad Ems**  
 Dienstag, den 22. d. Mts., abends 7,30 Uhr findet im Saalbau „Zur Krone“ Bad Ems eine **Öffentliche Wählerversammlung** statt, wozu besonders die Zentrumswähler von Bad Ems und Umgegend eingeladen werden.  
 Redner: 1. Chefredakteur Dr. Karl Geber-Köln: Die politische Lage.  
 2. M. d. L. Dr. Stemmler-Bad Ems: Das Zentrum im Wahlkampf.  
 Der Vorstand.

**Café-Restaurant „Concordiatum“, Bad Ems**

Liegestühle Oster-Sonntag und Oster-Montag Hängematten

findet in meinem Garten-Café-Restaurant von nachm. 3 Uhr ab

**Grosses Künstler-Konzert**

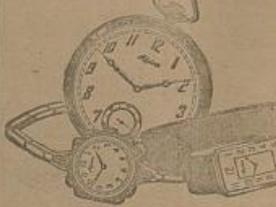
statt. Mein Restaurant liegt auf dem höchsten Gipfel der Bäderlay, ist durch seinen romantischen Anstieg, bezaubernden Aufstieg sämtlichen Höhen überlegen und darum als das schönste Fleckchen Erde der Lahn bekannt. Aufstieg 30 Minuten. Eigne Konditorei, ff. Biere, Weine usw. Gute Küche. Mässige Preise.

Es ladet freundlichst ein  
**H. Fürhoff**  
 Bräutler.

Konsultation-Anstalt anderer Ortschaften über Holzschälens-Arbeiten, Kriegerdenkmal, Altschule, Concordiatum.

Reyemer, fehrbarer schätzer Aufstiege obere Grabenstrasse, Fahrweg.

**Zur Konfirmation**  
 ist das schönste Geschenk  
**die Uhr fürs Leben**



Gute Uhren sind jetzt wieder in allen Ausführungen und zu mässigen Preisen zu haben bei

**RUDOLF JÄGER, DIEZ**

**Bügelofen**  
 Mehrere **Bügeleisen**  
 Eine oder mehrere **Weinfässer**  
 insgesamt ca. 220 ltr. Inhalt zu kaufen gesucht.  
 Hotel Bella Riva, Bad Ems.

Wenn Sie eine Unterbrechung in der Zustellung unserer Zeitung vermeiden wollen, so bestellen Sie noch heute beim Briefträger. **Bürolehrling**

**Gebr. Baltzer, Diez**  
 Baustoff-Handlung

Wir haben wieder alle Baustoffe als:  
**Ludowici-Dachfalzziegel**  
 in verschiedenen Farben.

Dykerhoff'schen Zement, Ringofenziegel, Schwemmsteine, Zementdielen, Gipsdielen, Gips, Champagner-Kreide, feuerfeste Steine, Chamotte, Steinzeug und Zementröhren, Steinzeugkrippen u. Tröge, Aborttrichter, Klosetts nebst Zubehör, Rohrgewebe, Holzstabgewebe, Haare, Rabitz- und Pflastergewebe, Dach- und Isolierpappen, Sinkkasten, Schachtrahmen, Dächenster, Kaminschieber, Boden- und Wandplatten hier auf Lager.

Stückkalk sowie Düng-Abfallkalk kann jederzeit an unserer Brennerlei abgeholt werden.

**BAD EMS**  
**Hotel Alemannia**  
 (am Hauptbahnhof)

Während der Osterfeiertage:  
**Reklame-Diners u. Soupers**  
 Reichhaltige Tageskarte

Von 4 Uhr ab: **Streichkonzert**  
**TEE KAFFEE KUCHEN**  
 im Anstich: 1 Fuder Aldegunder. Zivile Preise.

**J. Heltemes.**

**Dr. Zimmermann'sche kaufm. Privatschule**  
 Inhaber C. Hacke, Coblenz.

**Handelskurse**  
 Näher, d. Prosp. Ankunft im Schull. Hohenzollernstr. 148.  
 Tägliches, selbständiges

**Mädchen**  
 welches Melken kann, in grösseres Geschäft auf dem Lande, sofort gesucht, bei hohem Lohn.  
 Freie Landwirtschaft. Näheres in der Geschäftsstelle Diez.

**Zwei Lehrlinge**  
 für die Druckerlei sucht  
**H. Chr. Sommer,**  
 Bad Ems.

Wenn Sie eine Unterbrechung in der Zustellung unserer Zeitung vermeiden wollen, so bestellen Sie noch heute beim Briefträger. **Bürolehrling**

mit guter Handschrift sofort gesucht.  
 Offerten unter **K. 581** an die Expedition.

Zu billigsten Preisen in nur erstklassigen Qualitäten empfehle mein reichhaltiges Lager in:

**Leinöl, Trockenstoff, Terpentinöl, Bleiweiß, Oelweiß, Kalkfarben, Bronzen, Beizen, Leim, Maler- u. Tapezierkleister, Pinsel, Borstel, Tupfer und Schablonen.**

**Glaspapier, Bimsteinen, Mattine, Sarglack, Fußbodenlack mit Farbe streichfertig in Dosen, Bohnermasse.**




**Drogerie Berninger, Diez a. d. Lahn**  
 Wilhelmstrasse 1  
 Fernruf 264

# Modernes Theater Diez a. L.

Hof von Holland

Sonntag abend 8 1/2 Uhr u. Montag nachm. 5 Uhr  
der große Abenteuer und Sensationsfilm

## Mit Stanley im dunkelsten Afrika

6. Teil 6. Teil

Durch Nacht zum Licht

6 Akte. Außerdem:

**Harry Sweet als Schutzmann**  
amerikanische Grotteske in 2 Akten. Gute Musik.

Montag abend 8 1/2 Uhr

## Der Mordprozess der Mat'ama X.

Kriminalroman in 6 spannenden Akten.

Als Einlage:

## Die Frau ohne Seele

Drama in 5 Akten.

### MARKTLICHTSPIELE Diez

Samstag und Sonntag abend 8 1/2 Uhr

## Das Tagebuch einer unglücklichen Frau

ein Lebensbild in 6 Akten. Dazu:

## Das Liebeselixier

Lustspiel in 2 Akten.

## In Vorbereitung: 'Tiefeland'

# Seelig

Handrierter  
Korn-  
Kaffee

Der Familienvater  
ist entzückt von ihm, denn  
er schmeckt herrlich, ist ge-  
sund und ist so billig.



Personal- und  
Kaffeeköchin  
Zimmermädchen  
Hausmädchen  
Küchenmädchen  
Wäscherin  
Kupfer- und  
Messerputzer  
für unmittelbar nach Ostern  
gesucht.  
Fürstenhof, Engl. Hof,  
Bad Ems.  
Haus- u. Küchen-  
mädchen  
sucht  
Café Weber, Bad Ems

Achtung! Achtung!

Am 1. Osterfeiertag

## Wieder-Eröffnung

### des Carlton-Cabarett.

An beiden Feiertagen ab 5 Uhr

## Tee mit Konzert

Musca, Tee, Café mit Gebäck  
Prima Weine. In 1. Reihe.

Die Direk.

„Zum Rebstock“ in Fachbach  
wiedergeöffnet!

Ia Viertelweine II. Flaschenweine

Zur Stadt Ems, Nievern

OSTERMONTAG

## Tanzmusik

wozu ergebenst einladet Frau Julius Sabel Ww.  
Getränke nach Belieben.

## Gasthaus Zur Zither

Am 2. Oftering

## Große Tanzmusik

Es ladet freundl. ein Peter Lutz,  
Getränke nach Belieben.

## D a u s e n a u

Rottmannshöhe Bad Ems

## Ostern: KONZERT

## Heidelberger Fass, Diez

Ostersonntag ab 4 Uhr

## Tanzkränzchen

## Reichsadler DIEZ an der Lahn.

Ostersonntag von 4 Uhr ab

## KONZERT

Eintritt frei  
Heinrich Ascheid.

## Gasthaus Bremser, Diez (Am Markt)

AM II. OSTERFEIERTAGE  
nachmittags ab 4 Uhr:

## Tanzvergnügen

## FACHBACH

## Gasthaus „Zum Deutschen Kaiser“

Am OSTERMONTAG, von 4 Uhr ab

## Tanzmusik

wozu freundlichst einladet

AUGUST LOTZ.

## TANZMUSIK

Osternmontag, nachm. 4 Uhr  
ab im Saale Diefenbach  
wozu freundlichst einladet der

## Fussballklub „Hertha“ Nievern

Schöne

## Bohnenstangen

hat laufend in jedem Quantum abzugeben,  
Wilhelm Arlt, Bad Ems,  
Holzhandlung und Sägewerk.

## Gottesdienstordnung:

Bad Ems, Evangelische Kirche, Kaiser-Wilhelm-  
Kirche, 1. Oftertag, Sonntag, den 20. April,  
nachm. 10 Uhr: Herr Pfr. Lic. Peter, Prediger:  
99, 98, 400 b Text: Mt. 16, 2-8; Das Wunder  
der Mherbefisua.

1. Pfarrkirche, Am 1. Oftertag, Sonntag, den 20.  
April, nachm. 2 Uhr: Herr Pfr. Lic. Peter,  
Prediger: 102, 95, 400 b. Text: Joh. 20, 24-31;  
Die unsichtbare Gotteswelt.

Bad Ems, Katholische Kirche, Ofternsonntag, 20.  
April, Hl. Messen: in der Pfarrkirche: 7,30 Uhr,  
Predigt; 9 Uhr Kundgebungsdienst; 10,15 Uhr  
Hofamt, Predigt; in der alten Kirche: 8,30 Uhr  
Nachm. 2 Uhr Bspitz; 4 Uhr Seiegenzeit zur  
Hl. Dreieite.

Ofternsonntag, 21. April, Der Vormittagsgot-  
tesdienst ist wie am Sonntag, Nachmittags 2 Uhr:  
Ankündigung für die Critikommunikanten.

Bad Ems, Evangelische Kirche, Sonntag, den 20.  
April, 1. Oftertag, Pfarrkirche, Vormittags 10  
Uhr: Herr Pfarrer Emme, Prediger: 99, 98 B. 6.  
Wahrnehmung des Krigenworts und des Sünden-  
hors.

Montag, den 21. April, 2. Oftertag, Pfarr-  
kirche, Vormittags 10 Uhr: Herr Pfarrer Emme,  
Prediger: 98, 101 B. 5.

Antworts: Herr Pfarrer Emme.  
Mittwoch, den 23. April, abends 8,30 Uhr:  
Feiernvortien im Gemeindeaal.

## Holzversteigerung.

Mittwoch, den 23. d. Mts., vormittags 9,30  
Uhr in den Forstorten 416 Weesbach und 40  
Seigenberg (Zeilbadstetl), Bujammendort: Eine  
Menge des Verbandsbuches an der Weesbacher  
Stafe, Ausrüstungs sind zugegeben.

14 Am. Wachenknäuel, 15 Am. Eichenknäuel,  
30 Am. Weiserknäuel, 37 Am. andere Laub-  
holzknäuel.

Bad Ems, den 17. April 1924.

Der Bidschfret

S. L. Ems.

**AARTHAL-KINO**  
Gasthaus zum Arthdal Ad. Schneider  
**Michalbacher Hütte**

Ostersonntag nachm. 4 u. abends 8 Uhr

## Hamlet's Fluch

Sensations-Drama in 6 Akten.

## Luststück zum Tränen lachen.

Jeden Sonntag auserwählte Programm-  
wechsel.

**Männergesangverein Germania**  
Bad Ems

Ostier - Montag abends 8 Uhr  
im vollständig neu-renovierten Saale  
„Zur Krone“

## Konzert, Theater und Ball

Eintrittspreis pro Person 1 — Mk., (Tanz frei)  
Die Herren Ehren- und inaktiven Mitglieder  
werden hiermit freundlichst eingeladen.  
Der Vorstand.

**Emser Lichtspielhaus**

Samstag abend u. Sonntag nachm.  
Doppelprogramm

1. Die Bezwingung der Dolemiten  
Gebirgsfilm in 5 Akten.

2. Die Auswanderer.  
Drama in 5 Akten mit deutsch-franzos. Text.

Sonntag abend und Montag  
**Joanne Delorme**  
Die Frau mit den 3 Namen  
Reputation (7 Akte).  
erstklassig hochinteressant

Ferner:  
**Der Heilenfresser**  
Aussersart-orig. amerik. Lustspiel in 2 Akten

**Mühneraugen** besitzt sich  
das Radikalmittel **Lebewohl.**  
Hornhautentzündung, Festschluss der Augen durch  
Lebensmitt.-Ballen-Schmerzen.  
Kein Vergnügen, kein Nervenleiden am Strumpf.  
In Apotheken und Apotheken.  
Grandes-Propaganda-Exp. Zimmermann, Diez.

Statt Karten.

Leni Arnold  
Willi Blättler  
Verlobte

Nievern  
a. d. Lahn

Hof Hühnerberg  
b. Bad Ems

Ostern 1924

Statt Karten.

Ihre Verlobung geben bekannt:

Liesel Knauf  
Ernst Sons

Bad Ems

Neuwied a. Rh.

Ostern 1924.

Finchen Müller  
Willi Wiesemann  
Verlobte

Bad Ems, Ostern 1924.

Für die anlässlich unserer silbernen  
Hochzeit dargebrachten Glück-  
wünsche und Geschenke danken  
herzlichst

Christian Clos und Frau.

BAD EMS, den 19. April 1924.

Frau Finger, Felke-Vertreterin  
Dr. med. Lutz, Felke-Arzt

Sprechstunde:  
Mittwoch, den 23. April von 10-5 Uhr im  
Hotel Viktoria, Diez, Wilhelmstraße 3.

**Ostereiere:**  
Baum- und Weinbergsäpfele, Garten-  
pflanzen und Gartenlatten, Baubolz in  
allen Stärken, sowie Diels, Bretter, Latten  
zu billigen Tagespreisen.  
Wilhelm Arlt, Bad Ems.  
Holzhandlung und Sägewerk.



# Der Lahn - Bote

## Unterhaltungs-Beilage zur Emser und Diezer Zeitung

Samstag, den 17. April 1924

Nr. 93 / 75. Jahrgang

### Ostern

Matth. 10, 27: Jesus sprach: Bei den Menschen ist es unmöglich, aber nicht bei Gott; denn alle Dinge sind möglich bei Gott.

Die Osterbotschaft von der Auferstehung Jesu überreichte einst die ersten Jünger Jesu darat aus etwas Unerhörtes; daß sie darüber erschauern und sich erschrecken. Es ging gegen alles, was man für möglich hielt. Es ging über alles Bitten und Beten hinaus. Es handelte sich eben um Dinge, die den Menschen ganz unmöglich sind.

So ist es noch heute. Aus der tiefsten Tiefe soll es einen Aufstieg geben zur höchsten Höhe, aus der Nacht zum Licht, aus dem Tod zum Leben. Bei dem einen Menschen dergestalt, daß er darauf hoffen darf, daß wieder alles gut werden kann, auch wenn er sich und anderen mit seiner Sünde alles ruiniert hat, bei dem anderen in der Welt, daß kein Schicksal so hart und verzweifelt ist, daß nicht ein um so größerer Segen daraus hervorgehen soll, bei uns allen zuletzt in der Form, daß nach dem Verglehen unseres irdischen Lebens die Sonne eines vollkommenen, unaußersprechlich herrlichen Lebens aufgehen soll. Niemand kann leugnen, daß das Hoffnungen sind, die dem Menschen ganz unmöglich erscheinen, wobei der, der nur mit „Wirklichkeiten“ rechnen möchte, nichts damit anfangen weiß.

Wollen wir uns aber nicht bei dieser Denkmöglichkeit fragen, ob wir es nicht am Ende sind, die nur mit Unmöglichem rechnen? Wir rechnen da ja nur mit Dingen, die den Menschen möglich sind mit ihrer Kraft und Fähigkeit mit ihrem Ansehen. Wir rechnen aber nicht mit der einen, großen Wirklichkeit, außer der es keine andere Wirklichkeit gibt, das ist Gott, von dem Jesus sagt: Bei Gott sind alle Dinge möglich.

In Wahrheit steht die Sache so: Wer nur mit Gott rechnet und mit sonst nichts in der Welt, wobei mit seiner Kraft noch mit irgend einem Ding oder Menschen oder Mächtmittel der Welt, der erlebt ein Dorn in überdeutender Weise. Denn bei Gott sind alle Dinge möglich. Die Schwermöglichkeit liegt hier nicht in diesem einfachen Satz. Er ist so schlicht, so konsequent, so klar und wahr, daß ein Mensch ihn gegenüber gar nicht anerkennen kann. Die Schwermöglichkeit liegt hier lediglich bei dem Menschen. Ähnlich daran, ob er dies Wort des Glaubens an Gottes Allmacht auf sich nimmt, man möchte sagen, ob er den Sprung in Gottes unsichtbare, allmächtige Arme mozt:

„Du mußt glauben, du mußt wagen!  
Die Gottheit ist leicht dir kein Pfand.“

Jesus hat so anspruchsvoll und gleichzeitig wie kein anderer vor oder nach ihm es gewagt, mit Gott allein zu rechnen und mit sonst nichts in der Welt. Gott war ihm allein die eine, große Wirklichkeit des Lebens. Deshalb hat er Ostern erlebt. Ihn haben es nachher all die großen Gottesmenschen in der Kirche und in der Welt nachgemacht. Aber zu Grunde gegangen sind in ihrer menschlichen Unzulänglichkeit und irdischen Erbarmlichkeit alle Menschen, die keinen himmlischen Gehirnsatz zu dem Allmächtigen Gott hatten und nicht sterben wollten, es ist Gott in ihm überleben.

„Du hast uns allen zu jenem höchsten Hingabe unseres Lebens an den Allmächtigen Gott, der die Osterbotschaft gibt; Wenn ihr Glauben habt wie ein Senfkorn und streicht zu diesem Berg: Hebe dich weg, so wird es also geschehen.“  
Lc. 17, Peter.

### Die Osterböden

Schlitz von B. Wild-Areid.

Mit weichen an Himmler kommt ihm Lauch als Schatz er lebet ja in u. u. u. Es ist klar an tag u. d. die Worte in dem Berste tag läßt die Boden doppelt hinnehmen.

Sono Veron, die Eiermann, kommandiert mit besonders lauer Stimme und die Hände liegen in Säugkeit, die Hühner werden verlesen, ein Teil an Ort und Stelle gleich verkauft, ein anderer verpackt; dann heißt es Gesprengelmannen haben, kein ein ganze Eiermann folgt, daß auch kein Schiff feierlich blinkt. Eimer um Eimer wird über die Kelling hinaufgeführt und hängen gegen die Spritze über dem, bis alles fertig und blinkt.

Nun ist es fast fünf Tage Himmelslauf, da geht es ihm zu seiner Zeit, wo seine Winter wohnt und Antje, mit der er verwehrt ist. Sie haben sich lange nicht gesehen. Und schließlich: Wie lassen sich die vielen Gedanken von vielen Eiermannschritten auf Papier malen; auch Antje gehört nicht zu den Heiden der Feder. Wie schön ist es, zu glauben und einander dabei in die Augen zu schauen. Mit seinen weichen Gesichtern und dem Blick des

Friede sei mit Euch! Das ist der Gruß,  
Den der auferstandene Heiland spendet.  
Dessne dich, o Herz, dem milden Tau,  
Den der Himmel deinen Blumen sendet!

Sieh: der Strom des Lebens schäumt und  
Segnend und befruchtend allerwegen. *[Freit]*  
Wirkte auch in dir der Ostergeist  
Wunderreichen Auferstehungs Segen!

Deffne dich, o Seele, froh und weit,  
Andachtvoll in heiligem Verlangen  
Mit deinem großen Gottes Herrlichkeit,  
Deines Heilands Frieden zu empfangen.

Anna Dir, Jitta.

### Am Ostermorgen.

Kerzenweben und junge Kraft  
Kings in den sprießenden Keimen,  
Frisches Leben und neuer Saat  
In den knospenden Bäumen,  
Drängendes Werden weit und breit,  
— Seltsame, seltsame Frühlingzeit!

Ach, und das Grab, das dunkle, nun leer,  
Frei nun vom Stein und vom Siegel,  
Und vom Himmel schweben daher  
Leuchtende Engelsflügel:  
„Sucht ihr das Leben im Tode heut?“  
„Denn ist Leben im Tode?“

Osterbotschaft, o ziehe aus,  
Zieh' mit gesügelterm Fuße,  
Tritt in des Lebens Kämpfe hinaus  
Mit deinem himmlischen Gruße,  
Hast du uns doch vom Geseze befreit,  
Ostern bringt uns die Gnadenzeit!

Erlöst du mein Herz, nicht den Frühling,  
Laß nun dein ängstliches Sorgen! *[hauch?]*  
Deinem Fragen und Fragen auch  
Leuchtet der Ostermorgen;  
Der dich in mächtigem Werde erneut,  
Lebt und regieret in Ewigkeit!

N. Pfannschmidt-Dutner.

aus, er muß über zwei Stunden über Land bis zum B. See, von dort wird ihn sein Freund Curt Müllers hinterlegen im Boot.

Er ist ein hübscher Junge, so eine rechte Feisengestalt, hoch und breit mit blonden Haar und blauen Augen, die jene Tiefe haben, wie sie nur der Seemann hat, der die Geheimnisse des Meeres kennt. Es ist ein köstlich er Frühlingstag und sein Inneres jubelt mit der Sonne um die Welt, denn er bringt gute Wäsche: er können das kleine Haus des Schiffers bei Orensen mieten, so groß sind seine Erwartungen, und sie werden es höchst erwidern, dann hat er die drei Säulen, die im Sommer ein Fremde erreicht hat, wenn sie, wie alle die Inselbewohner, für die paar Monate in die verlassenen Stille ziehen. Und es wird schön bei ihnen sein, denn auch Antje ist von jener Saubereit der Frauen, die kein Schwamm sein können und in gemächlicher Ruhe ihr Heim einrichten halten. So wird es sein, wenn sie seine Frau ist... seine Frau. Wie das klingt. Ein glückliches Mädchen spielt bei dem Gedanken um seine Lippen.

Am Ziel-gegriff er in der wackeligen Art, die ihn eigen, den Freund, Sie machen das Boot klar zur Fahrt, holen den Anker auf, legen das Segel und kreuzen langsam vor dem Winde. Dann wechset der Kurs, und sie fliegen in laufender Fahrt vorwärts. Die See erhebt sich, auch das weiße Segel wird gerührt, so daß sie schließlich langsam und die antwortenden Wellen kommender Wind hat schon an Tag verlohren es und Millionen glühende Tränen sie überfließen. Mächtig ändert sich das Wetter, die Sonne wird von einer Nebelklappe verdeckt; die ihr Gewende langsam bis tief zum Meere zieht; da heißt es doppelt aufpassen, aber sie kennen den Kurs. Und wenn auch Land und Ufer vorwärts und verschwindet, ruhig geht die Fahrt weiter.

Wichtig das tolle Mädchen anerkennen Tages, sie sind an Land. Heno bittet den Freund zu bleiben; der läßt nur: „Und Ostern und meine Tante?“ Heno zieht Schuhe und Strümpfe aus, denn er muß noch ein weites Ende durch das Watt marschieren, dann ist er mit einem Satz außer Bort. Die Zeit drängt, er muß der Tante sagen, daß er vor Ebbe beim ist. Doch ein junger Herr Abschiedsgruß, dann dreht das Boot bei und flugt unter günstigem Wind pikaresk dahin. Heno aber wandert zum Strand...

So, etwas Furchbares ist geschah! Beim Weitergehen flüht er den Boden unter den Füßen wackeln. Da wagt er; sie haben im Riesel die weit vorgelagere Saubereit angeden und vor ihm und hinter ihm liegt das unendliche Meer. Ferlende Hügelke durch-

hren in unlagbarer grauiger Verzweiflung die Lust; aber das Boot einschwindet schon im Nebel seinen Weiden, der an den Segeln zerrt, aber sonst nichts, Wätere, der an den Segeln zerrt, aber sonst nichts, gar nichts.

Er ist verloren, wenn nicht ein Wunder geschieht. Der Nebel mozt ja zwischen ihm und dem Lande, wo Rettung möglich wäre, ihn flieht keiner. Langsam werden die letzten Ausstriche ruhiger, tausend Gedanken kommen ihm, und hinter allen das Furchtbare; in einer Stunde bist du nicht mehr. Da nimmt er sein Metallbuch aus der Tasche und zitternde Hände schreiben von seinem Unglück, Verzweiflung, Liebe, Hoffnung. So ergreuen in wilder Diskarmonie und dannhin immer wie ein roter Zaden die kurze Festschreibung: „Nach eine Stunde, nach eine halbe Stunde, zwanzig Minuten, zehn Minuten, noch eine Weile und ich werde amorgen...“ Da klingen gekämpft Gedanken zu ihm hinüber. Ostermorgen! Sie preigen von Hoffnung und Auf-erhebung, der Nebel löset sich. „Ach liebe Land, Herrgott! noch zehn Minuten, Rettung, wenn sie mich sehen vom Strand, die Glocken!“ dann abgedroschen wie ein letzter Schrei: „Antje“ und dann nichts mehr...

Am Abend finden Inulaner die Leiche angepflört und bei dem Toten das Notbuch.

Die Glocken aber läuten mit dollen Klängen das Osterfest ein.

### Osternacht

Erdenpilger, rufte du,  
Stehst still, beobachtest,  
Der du handelst sonder Ruh  
Durch die tiefe Nacht.  
Leid und leer das weite Feld  
Leis zwig Herzensschlag  
Ruhst du der stillen Welt,  
Kerzenfesttag,  
Sternenglanz ob Edenacht,  
Mildes Hoffnungslicht,  
Reige segnend, neige dich,  
Liebend dein Gesicht!  
Nächte von der Erde du  
Und vom Edelmild  
Dieses Aug' den Sternen zu  
In die Ewigkeit!

Pan I. Pehl.

### Ostern

Zeit- und Naturgeschichte  
von Alexander v. Gleichen-Altburg.

Wie die Sonne selbst, wird uralter Sage, in der frühe des Morgenrotes drei Zeit- und Naturgeschichte tat, weil sie über die Dunkelheit gelegt hat im Kampf mit dem Winternote, so drängt sich Frühlingsschneid und Naturstunde in alle Gesetze die dem Zeit anhängen und von ihm aus grüner Vorzeit ungetrennt sind. Lange hat sich in vielen deutschen Gegenden die Erde erhalten, daß sich in der Auferstehungsmacht zwei verummante Gestalten gegenüberstehen, der Sommer, mit Gien oder Janneraum umwunden, und der Winter, in Stroh und Moos gehüllt, beide kämpfen miteinander bis der Winter am Boden lag, dann wurde ihm seine Hülle abgerissen: zertrat und zertritten. Das Volk aber sang um letzte dazu und tar sieben Springs; um den Jubel der Erde: nicht zu überleben.

Können Ihr nicht die Lebensfröhlich,  
Können Ihr sie nicht tanzen?“

So klang es laut und fröhlich aus dem Munde der halbwegsigen Burschen und Mädchen. Am Sonntag aber nach der Festpredigt mußte der Pfarrer von der Kanzel herab ein solches Ostermärlein erzählen, nach dessen Schluß die Leute in der Kirche ihr „Ostergelächter“ aufschlugen. Dies heilige Lachen schloß sie vor Fröhlichkeit und gab ihnen Heiterkeit fürs ganze Jahr.

Ein heiliges Ostergelächter würde auch uns wachsen in ersten Zeiten, denn Heiterkeit erhält die Kraft, die not tut, jene Hindernisse zu überwinden, die sich dem wahren Frieden und der Sommerstunde entgegenstellen in allen wichtigen Fragen des Lebens. Wie jeder Frühling die Erde von neuem schmückt, läßt Heiterkeit frische Blüten aus unserer Arbeit wachsen. Einig menschlich, heißt die Sage von Thor und Loki, mit der die irdischen Mächte den Wechsel der Jahreszeiten zelebrierten, den Wandel von Winter zu Sommer, im Sommer. Die jüngere Edda erzählt, daß Loki hinterlistigste der schlafenden Göttin Sif das Haar abgeschnitten hat. Ihr Gemahl Thor mozt aber den Fingel der Götter, von dem Schwanz eines zu erlangen, daß sie im Schloß der Erde neue Haare spinnen. Diese Haare sollten von Gold sein und wachsen wie anderes Haar. Als die Götter das Wunder sahen, lachten sie voll langter Freude. So muß überall solches Ostergelächter erklingen, wenn auch das Feld noch kahl steht, denn schon keimt die junge Hoffnung goldener Wehren, wie die goldnen Haare der Göttin Sif. Es grünt das Land, wenn auch der flüchtige Feind noch Schneefurche schiebt. Es sind nur (nach Goethes Wort):

„Dümmliche Schwärze kranken Wesen  
In Streifen über die gelinnende Klar.“

Das Fest der Naturstunde im ersten Frühling ist von jeher überall begangen worden, wo Menschen unter der Krönlichkeit des Winters blühen und mit dem Lenz die große, allgemeine Regenzeit begrüßten. Wie man einst die aufstehende Sonne durch Entkalkung des Bausteins über, ging man im seltlichen Junge der leuchtenden Junfrau „Ostara“ entgegen, die das Gold der Sonne zurück bringen sollte. Man weichte ihr die ersten Blumen, sobald Thor mit dem gewaltigen Hammer jense der Fahrt antrat, den Reißer entgegen, und machte ihr zu Ehren ein Gedicht, das die Form des Sonnenrades trug. Von diesen allgemainsamen Auchen stammt die Götterzeit ab. Die Ostara schildert ein Fest der guten Göttin und legt seine ich möchte sagen zarteste Stimmung in den Beginn des Gedichtes:  
„Es kam der Herr vom Nager und sprach: der Lenz ist da!  
Ich sah sie in den Wolken, die Göttin Ostara;  
Ich sah, das Red, das fahle, der Göttin mit Ge-  
hann,  
Ich hörte wie die Schwalle, den Votern zu hant,  
Das Leben mit der Natur und die Geburt, die einst der Mensch mit ihr bildete, sind zwei künst-  
licher Wiederbelebungen vorher, die Älteren  
begehrt mehr zur Dixerzeit mit frohem Lied die  
erste Schwalle, um für diese Tat im Falscheu  
herbst zu werden, kein Geblüder mehr wird ein  
Franglein aus Gerandentrat fließen und ins  
Heserfeuer werfen, aber die Schmalst nach Vogel-  
fang und grüner Weis, nach Frühlingstut und  
gönenem Sonnenstrahl treibt uns wieder mit viel  
härterer Macht und Innigern Welgen hinaus  
ins Fröhlich, als die jüngst vergangene Generation  
die sich — wie Wagner, der Rannulus des Faust —  
„Ich; an Wald und Feldern hat“ haben und die  
Billigung der eng-n Erbe begehren, in der sie  
ihre eigen Gedanke bester nicht erweisen.  
Was nicht es uns und unser Saturn, rade an,  
daß es noch viele Jahre ankommen es gibt,  
denen die herrliche Welt ein ungeschickte

hieses bezeichnen sind? Wie die Kitzelungen  
weilich — frohe Wär die Pelle verstanden —  
Über das Frühlingserwagene Land schauen, so  
geht um diese Zeit ein kräftiger Hauch des Wers  
bens vor allen grünen Dingen der Natur aus  
und erinnert an den einst geheimnisvollen Mund,  
der glühend Entleben und Vergehen herrschte.  
Das Symbol der festlichen Zeit ist seit alters das  
Ei. Es bedeutet das Leben und die Schöpfung,  
nach indischer Uebersetzung die Welt im Morgenrot.  
An einem gold- und silberstrahlenden, vielfach  
gekränzt Ei lag der Gott Brahma ein volles Welt-  
alter, dann spaltete er die Ege und sah' aus  
der goldenen Blüte die sieben Himmel, aus der  
silbernen die sieben Sinnen der Erde. Zur Grüne-  
zung an die's Schöpfungsamären befehlte man  
sich an Frühlingsfest mit gefächten, vergoldeten  
oder farblich bemalten Eiern. Ueber Persien und  
Kaukasus drang diese Sitte in den Westen vor,  
wenn sie auch schon bei manchen germanischen  
Stämmen im Altertum gebräuchlich war. Damals  
schien man die gefärbten Eier dem Hahn, die  
gelben der Göttin Ostara. Gefächte wofen darin  
einen Zusammenhang mit den Kritzeln der indos-  
germanischen Rasse erkennen.

Aber schließlich bedeuten die Eier — und  
hier knüpft das Ostermärchen mit seinen frohen  
Schlichter an — daß ein richtiges Oster die  
Frucht der Erde ausführen könne, doch es müsse  
ein richtiges, vom Osterhase gelegtes Ei sein.  
Nach diese heilige Frühlingsergehnisse, die noch  
immer den Kindern erzählt wird, obwohl sie bei  
der modernen Jugend keinen rechten Glauben mehr  
haben, frucht ihre Bärgele tiefer in uralt  
Geheimnis und Sagenwelt. Wo man die Eier kennt  
und versteht, wo sich im Schop der Erde alle winter-  
artigen Wurzeln regen, herrscht Frühlingsfest. Da ist  
es nachher, das fruchtbarste Eier mehr  
himmlisches, mit den andern Eiern in Verbin-  
dung zu bringen und zum Symbol des Wachstums  
und Lebens zu erheben. Nach der Sage zogen  
durch Deutschlands Wälder und Hügel, die unsere  
Wälder segneten, Frau Ostara oder Mutter Hase  
oder es, die in Wäldern über die Dunkel ging,  
zwei Hahnen tragen die des Rabies faden weissen  
und zwei andere brühen die Schippe in den Wä-  
stern. Auch Ostara und zwei Hahnen waren von sil-  
bernen Farben gefärbt. Die germanische Mytholo-  
gie befaßte sich überaupt vielfach mit dem  
Hahn, manche Märchen berichten ihm zu den  
Hörnern ins Oberreich. Daher nannte man „Hoh-  
lentrot“ ein Gebäu, das die Weibern nach Hause  
mittachten von weicher, aus dem unbekannt  
Land der Elfen und Geheime. Der Hase steht  
als Symbol der Fruchtbarkeit mit der Geburt der  
manchen Stämmen in Verbindung. Die Fortze-  
wöhner erzählen, daß die angeborenen Kinder aus  
dem Hahnenreich kommen, und in Schwaben heißt  
man sie aus dem Hahnenrei. Deshalb besucht man  
auch die Osterfeier — die bunten Simulacra des  
frohen Lebens, — in künstliche Nester und setzt  
hauptsächlich einen Hahn aus Zuderwerk darauf,  
der den ganzen Reichtum gelegt haben soll. Ein  
ander Wesende liegt in dem künstlichen Nest.  
Esterlinge ziehen durch die geistliche wie durch  
die weltliche Kirche. Wachsen von den Mythen  
in denen die Schlangen des Mittelalters die  
Reisungsgeichte und Auferstehung des Heilandes  
darstellen, haben die Dichter aller Zeiten Ver-  
gnügen und Ehrernte besungen. Seit Woltmann  
von Eggensbach's Begriffs Erklärung von seinen  
Propheten mit der zartenhaften Karfreitagsum-  
menung in Wald und Hag begann, löst das Lied  
der Hoffnung, Umkehr und Besserung frohlockend  
aus allen Jahrhunderten. Bald gingen Grüne-  
rungen binden an den Schwanz, den die nach-  
sten germanischen Vögel in der Frühlingsszeit  
zum Preise Ostara läben oder an die Osterfeier  
durch die behend die männliche Jugend sprach,  
kald überziehen die christlichen Elemente, die den  
höchsten Ausdruck in Goethes „Haut“ gefunden  
haben und sich zu gewaltigen Märdern in den Wä-  
tern erheben:

„D hant fort, ihr süßen Himmelsblödel!  
Die Träne quillt, die Erde hat mich wieder!“

### Allerhand Ostergebräuche

Von H. Hilde-Brand.

Der Mensch hat von jeder seiner Angehörigkei-  
ten Natur empfangen, und dieses Gefühl hat Ge-  
bräuche hervorgebracht, die sich an die großen  
Festzeiten der Jahreszeiten knüpfen. Der einstmals  
bandte und vielleicht erscheinliche Wechsel ist  
den Winters zum Frühling, und darum knüpfen  
sich gerade an diesen Zeitpunkt, den das Osterfest  
kennzeichnet, die verschiedenartigen Festzeiten.  
Am bekanntesten ist wohl der Brauch, sich zu die-  
sen Feste Eier zu färben. Das Ei steht lebens-  
los und liegt doch ein Lebenszeichen in sich; es ist  
das Symbol der Fruchtbarkeit. Von seinem Ge-  
wohn bezieht man sich zum Teil für das ganze Jahr  
— Ein Ei wird in den Aker gebraten, damit die  
Santen reichlicher gedeihen. Der jungen Frau wird  
in manchen Gegenden zum Hochzeitstag ein Ei  
geschenkt. Bei Neuheiten werden Eier eingemauert  
oder auf Dachböden gelegt, sie seien das Haus  
wider Hegen und Kobode. Jetzt fuchen bei uns  
meistens nur Kinder gläubig Oster, Der alte  
Segensspruch des Bauern ist zum Spiel ge-  
worden. Noch ungeschaltet ist der Glaube, daß  
der Osterhase die Eier legt. Die verschiedensten  
Ansichten sind darüber gehäuert worden. Jenes  
falls stellte der Osterhase niemals, als geflügeltes  
Tier, eine Gottheit dar.

Andere Segenswörter sind, besonders im öst-  
lichen Deutschland, das Schlagen mit der Leinwand,  
„Stiepen“ oder „Schmauckern“ genannt. Hier  
wurde vor dem Bett holen die Dürchen  
Bürschel aus dem Bälde, die im warmen  
Zimmer angerichten werden. Am Ostermorgen  
schlagen sie mit diesen Bürsten, die mit bunten  
Blumen gezier sind, die Mädchen, die ihnen dafür  
Geld geben oder Kuchen schenken müssen.

Am Dienstag haben die Mädchen daselbst  
das Bürschel geübet. Mit dem „Schmauckern“  
oder „Stiepen“ verbunden ist meistens auch das  
Besprengen mit Wasser. Wasser ist zu Ostern  
höchst heilig. Wer sich am Samstag Abend in je-  
dem Quellwasser die Hände wäscht, bekommt eine  
Wohrgen. Wer bei aufsteigender Ostermesse kein  
Wasser mit Tau benetzt, wird schon Osterm  
sein und segenbringend. Vielleicht rührt daher  
auch in katholischen Gegenden die Sitte, alle Speisen  
für das Fest vom Pfister weihen zu lassen.

Neben dem Wasser hat auch das Feuer heilige  
Wirkung. Man richtet Scheiterhaufen auf, an denen  
der Indas verbrannt wird.  
Ein bekannter, altgermanischer Osterbrauch ist  
auch das „Eobaustragen“. Eine Strohsippe wird  
mit allgemeiner Heiterkeit der Jugend herum-  
getragen, — meistens schließt sich allerhand Num-  
mernschwanz an — und dann in den Bach geworfen  
oder verbrannt. Dazu singt man: „Nun tragen wir  
den Tod herant“. In dieser Gestalt verläßt man  
sich den Winter.

Gerne zieht man zu Ostern neue Kleider an,  
Wenn die Natur sich erneuert, will der Mensch  
sich auch mit einem frischen Gewände schmücken.  
Die Kinder gehen darin zu Puten oder Großeltern  
und lassen sich mit einem möglichst neuen Ge-  
wand beschenken.

Zum Gedeihen der Saaten werden Umgänge oder  
Anritze vollzogen. In der Osterei bekommen die  
„Easterreiter“ Kuchen oder Osterkuchen. In  
England geht man hinaus, um die „Egel zu  
weihen“ und steckt Stiepen auf die Dämmen.  
So gibt es allerorten überlieferete Gebräuche,  
die in heidnischer Vorzeit ihre Wurzeln haben. Die  
Kirche, die ja auch das Aufwachungsfest an Früh-  
lingsbeginn legte, hat manche Sitte in ihren Märdern  
aufgenommen, und was ist sie in diesem Hinsicht  
Wirkensbrauch geworden.

### Ostern

Stizze von Wilhelm Herberich-Münchm.

Woll der Jugendliebe war er — ein Mann Ende  
der Zwanziger — in den Krieg gezogen.  
Ihren künnlichen Verlangen, sich vorher trauen zu  
lassen, hatte er nicht nachgegeben. Er rang sich den

„Ach, alle Blüthen, die ich doch in Hoff-  
Seile erfreuen, immer wieder abzuschneiden.“  
„Du sollst frei sein,“ sagte er, „Der Krieg ist  
fuchbar. Er schont keinen. Wenn ich nicht mehr  
wiederkommen sollte, oder wenn ich in einer Ge-  
falt heimkommen sollte...“  
„Was?“ sagte sie wild auf und verzog ihm mit  
der ganzen Glat einer Neunzehnjährigen den Mund  
mit einem Kusse. „Wird nicht so! Du wirst gesund  
und glücklich wiederkehren. Ich will dein stolzes  
Weib sein, wenn du übermorgen aussiehst...“  
Aber auch dieses letzte Mal verzog er ihr den  
angeheuren Kampf in keinem Innern und schob sie  
mit sanften Händen von sich. „Ich bin fast ein  
Dutzend Jahre älter als du,“ sagte er leise und  
schaute ihr liebevoll in die dunklen Augen, „Ich  
hundert Jahre älter und vorläufiger sein!“  
Als er aber nach zwei Jahren unverehrt zum  
ersten Male in Urlaub kam, vertriebe er ihren  
Tränen und dem erstaunlichen Zureden ihrer Eltern  
nicht mehr zu widerleben. Nein, wahrhaftig, sie  
hatte ihm in diesen unendlich schweren zwei Jahren  
so viele Beweise inniger, tieferer Liebe gegeben,  
daß er sich nicht länger zu sagen brauchte, irgendein  
Schicksalsschlag würde an dieser Zueignung etwas än-  
dern können. Sie hatte sich so fest an ihn gebunden,  
daß er es mögen durfte, jensei Band um sie selbst  
zu legen, das ewig binden soll.

Sie overleben als junge Ehegatten ein paar  
Wochen höchsten, feinsten Glückes.  
Und wieder wurden es zwei Jahre, bis er heim-  
kehrte.  
Nun fand er vor ihrer Tür, und sie elite ihm  
jubelnd entgegen.  
Sie sah, daß ein Kamerad hinter ihm war, der  
seht ließe die Tür von außen zu. Sie  
Lange hätte sie sich eng umschlungen.  
Dann blühte sie ihm ins Gesicht.  
Da er sich für ihn in fürchterlichem Erkennen,  
Seine Augen waren erloschen.

„Woh!“ schreie sie. „Was ist die?“ Du hast mir  
nie geliebt, daß dir etwas Schlimmes begegnet  
wäre.“  
„Armes Weib!“ sagte er. „Ich bin durch einen  
schweren Schlag erkrankt.“  
Zitternd barg sie sich an seiner Brust. Er lautete  
ängstlich auf die leeres Weibchen. Aber bald beherzete  
sie sich und tröstete ihn mit so edlen, treuen, guten  
und starken Worten, daß er innerlich aufjauchte.

Nein, nein, er hatte sich damals nicht in ihr ge-  
täuscht, als er sie lebenden Tages zum Altar führte.  
Ihre Liebe war so stark und tief und mächtig, daß  
kein Schicksalsschlag, nicht der gramvollste, etwas  
daran änderte.  
Nach in der Zukunft meinte er nichts von einer  
Berührung an ihn.

Aber ein frohes, die sie sehen konnten, fiel es  
auf, daß Martha stiller und bleicher wurde, daß sie  
— wenn sie sich allein wählte — viel vor sich hin-  
sah und daß sie sich häufig zuweilen, ihrem Gatten  
jense unbedungen, heiler Schimmung zu zeigen, die  
langst nicht mehr aus der Tiefe ihres Gemüthes  
kam.

Was ist die Begrüßung über sein Unglück an  
ihrem Trost, an ihrer Lebensstunde — an ihrer  
Liebe.  
Endlich fiel es auch ihr auf und traf ihn wie ein  
niedererschmetterndes (Witzwort) aus unbewußtem Him-  
mel.

Er hörte in ihrem Ton die Unausprechlichkeit der  
Geistliche, die sie ihm doch immer vorträgte. Er  
fühlte, wie sie in seinen Armen leise erhascherte. Er  
ahnte, wie sie sich vor ihm zum Zurückzog.  
Unendlich zarter besel ihn. Er sah war es  
mahnender Schmerz, der sich in ihm aufbaute und  
ihm hinreichend verriet, daß er sich das Leben  
wähnte. Dann wieder beherzigte ihn tiefer Orakel  
gegen sie, die nicht stark genug war, auszuhalten.

Aber bald wieder bekämpfte er seinen Jörn. Denn  
in ihm fand wie die einzige leuchtende Kraft in der  
ewigen Nacht seiner Blindheit die unentwegige Treue  
seiner Zueignung zu ihr.  
Ihr einjames Zusammenleben war freudlos ge-  
worden.  
Sie mieden sich — Sie aus Angst, sich zu verraten

— er aus Angst, für nicht anzunehmen.  
Nur nachlässig zu thun und Anzueignungen hatte  
er nach seiner Blindheit aus dem Gedächtnisse ver-  
gessen als Wühlocher fortgeführt. Seine Hände hatten ihm  
allmählich die Augen erloscht. Seine lebhaft, künst-  
lich gefüllte Erinnerung gab ihm das Bild, das er  
verbraucht, um zu formen, was er nur mehr mit  
dem geistlichen Auge sahente.  
Es bedurfte nicht des Hinweises, daß seine Werke  
von einem blinden Künstler kommen — sie konnten  
den Weltbeneder mit den Arbeiten vollkommen ge-  
funder Kollegen aufnehmen — er bekam Preise und  
Aufträge, so daß er teils zu schafeln hatte und den be-  
schiedenen Haushalten, die sie führten, durch seinen  
Bericht genügend auszufallen mußte.

Aber es fehlte das Beste darin — die sinnliche  
starke Liebe des Weltes zu dem Gatten, das trau-  
voll Zusammenleben in Stunden der Ruhe...  
So war es Ostern geworden.  
Martha rang mit sich selbst. Sie hatte in einem  
schlaflosen Nacht zu überwinden gelacht. Aber sie  
überwand nicht.

Nein, da — am Karfreitag — die Aufrech-  
ungsglück zum ersten Male wieder in die vorüber-  
flüchtige Stille kamen, wollte sie vor ihn treten und  
ihm die Wahrheit sagen. Alles Glend, das sie bisher  
erlaubt, ließ er geringer als die Heuchelei der schei-  
ten Monate — als es, das er erlitten, Kelter  
als die Unmöglichkeit, mit der sie ihn umgeben hatte.  
Möchte aber sie beide kommen, was immer, sie  
war ihm Osterfest heilig.

Sie kündete sie die Tür seines Kellers auf, das  
ste seit Monaten nicht mehr betreten hatte. Er lag  
vor seinem Arbeitsstisch, auf dem ein verfallenes Weich-  
band, und schaute mit einer seltsamen Beherzigung  
in die Augen nach dem Gatten hin, durch deren ge-  
schwächte Glieder das Lied der Auferstehung drang.  
Auf unbedarben Schalen zeigte sie sich. Ein sonder-  
bares Unbehagen trieb sie, die Hülle von dem Werke  
zu nehmen, vor dem er träumte.  
„Woh!“  
Zubehel, jauchzend, mit der Vollkraft aller, aus  
Stimmeln, Organ und Horn wieder enttöndender Lust  
schlang sie ihre Arme um ihn. In einem Blick hatte  
sie zurückgefunden, was sie längt verloren glaubte.  
Vor ihr stand ihre Wüste, trug seiner Blindheit so  
lebenstüchtig gehalten, daß nur unendliche Dank  
und Treue so viel Erinnerung aus Nacht und Dunkel zu  
höchsten demochte.

Die Osterlocken klangen heller und mächtlicher. Der  
Haft des Auferstehens hatte zwei Menschen das  
schimmernde Glück gewendet.

### Wir Bauern

Wir Bauern, das sollen wir uns nicht nehmen,  
Wir brauchen uns nicht des Lebens zu schämen.  
Und lind wie Knecht der Arbeit war,  
Wir kommen dem heimlichen Glück auf die Spur.  
Wir wissen, wie's der Frühling meinet,  
Wenn keine Sonne den Zucker befeinet;  
Wir hören im Wald der Acker Gesumme,  
Das Herz will singen — der Mund bleibt stumm.  
Wir Bauern schaffen mit schwerer Hand,  
Wir halten Stuten und Metze hand.  
Wir sehen, wie der Vogel die Halm fällt —  
Der Acker wird schmeinel neu bestellt.  
Wir ahnen, was die Tanze kliegt,  
Wenn alle im Holz die Säge kügelt.  
Wir pflanzen mit dem jungen Baum  
Und gönnen ihm den Frühlingstraum.  
Wir schauen nicht weit nach Ost und West,  
Wir hängen am Hehn, wir bangen am Rest.  
Die Hüte fauler, des Acker Schwelger,  
Sie sprechen zu dem nur, dem beide eigen.  
Wir Bauern, das soll uns keiner nehmen,  
Wir brauchen uns nicht des Lebens zu schämen.  
Das heimliche Glück gibt heimlich nur,  
Doch mündelt es gern auf einjamer Tür.

Die Quelle des Neustams ist Arbeit und Sparsam-  
keit. Darum färdem alle praktischen Hausfrauen ihre  
Kleider, Hülsen, Sammeten nim. nur mit den mehr  
bedürftigen echten Heimann's Farben, Marke Schar-  
hoff im Stren.  
Heilmann's Farbe spart den Färbler

### Der Sternsteinhof.

Eine Vorlesung von Ludwig Münchm, (Schadmt verboten.)

Sepherl war eine mannbare Arne, mittelgroß,  
leicht als voll gebaut, was, wie die Krankheit ihrer  
Hände, von früher, harter Arbeit herkommend mochte,  
sie hatte ein rundes, gültiges Gesicht, das Schön-  
heit in seinem waren große, bläuliche Augen, die sie oft,  
wie wunderbar, weit aufschloß und daher rührte wohl  
die bläuliche, in der Mitte gedrohenen Falte, die ober  
den Brauen von einer Schiefe zur anderen lief. Ihr  
Wand war klein, nie im Wachstum zurückgefallen und  
nahm sich, geschlossenen, die biroteten Lippen in tief  
Winkel verlaufend, wie der eines Kindes aus, das  
dem Betnen nahe ist.

Die alte Kleebruder lag bei geschlossener Türe  
am Fenster, als die beiden in das Vorgärtchen traten.  
Sie bröckte sich ihnen entgegen.

„Woh!“ sagte die Red.  
„Ja, mein Kleebruder ist in's Wirtshaus.“  
„Ich wohl.“

„Zur Euch gehen, Sepherl, nimmt die den Seffe,  
aus dem ich dort. Ist recht schön, daß Ihr Euch wieder  
einmal ansehn könnt.“

„Acht uns, wann wie die mit uns legen kommen.  
Nun ist a Schöner Tag und 'n Weg von uns der kann  
mir wohl die ein' klein' Spasziergang rednen. Es  
wäre auch gar nicht unglücklich zu gehen, tüt mir der  
Weg mit sein, der stinkt so viel.“

„Ja, so viel stinken tut er,“ sagte Sepherl mit  
dünnem Stimme und wunderbare tieferhinter, das heißt,  
sie machte große Augen, sei es über die läche Ein-  
schacht des Hahnes, oder weil sie, ungefragt, davon  
sprechen.  
„Ich sage mir aber fast gar mit außer Haus,  
Kleebruder.“

„Ich komm' so viel schöner ab. Weißt ja, Wagner  
weil, mein Wackel arbeitet' betim. Fehlbart braucht  
sein Wackelmann, aber Stubenarbeit braucht', man  
braucht mit damit fertig zu werden. Da er nicht ohne

auch stetig die ganze Woche über. Wo, wolle er sich  
heut' einmal lustig machen, hat' ich mir gedacht, soll er.“  
„Das recht, Kleebruder. Ich kann mit anders  
sagen, als daß du recht hast. Er ist a braver Bub'  
und gönnt dir, als seiner Mutter, ja auch alles Gute.“  
„Das tut er. Der liebe Gott mag ihn's lohnen.“

„Amen!“ sagte die alte Red, dann deutete sie nach  
der oberen Ecke eines breiten Wäschehaufens, „Welt,  
selt ist wohl wieder Geld da drein, wie der alte  
Koffer schon seit viel Tage' nimmer bestamm' a geh'n  
hat.“

„Es is schon ein' Drein,“ sagte die Kleebruderin,  
vom Ellenbogen die Hände dazum betonen schütteleind.  
„Ich sag' nit, daß kein's Drein war, aber so viel,  
wie du vermeinst, mein' liebe Wagnerin, wohl nit die  
Müßt ja bedenken, daß aus 'n harten Zellen her noch  
Schulden zu zahlen waren, und was 's Arbeitzeug  
kost' und d' Farben, wie hoch d' Frucht A'ach'n kommt  
und was ein' d' Streuer abvriht, Jesus, du mein!“

Sie beugte sich, beide Hände auf die Knie gestützt,  
vor und sprach zur Diele hinab. „Kannst mir's glauben,  
wann d' besten Freund' kämen, nit ein' Heller  
hätten wir zu verlieren.“

„Mein' liebe Kleebruderin, wer so gut als ich  
weish, wie ein' nach wohl'ster Zeit jeder a'nd' legte  
Großken einacht, den leb't' is d' Freundschaf' nit, daß  
er davon borgen kommt. Müßt also mit meinen, ich  
hätt' an dein' Geldbruchen 'open woll'n.“

„Glaub's eh' nit, bist ja von je a Sparmeisterin  
g'woh'.“  
„Müßt auch nit glauben, ich bemut' har so viel  
bei dir, Gott ist Dank, Rechnen hab' ich noch nit  
verlernt. Es is wahr, es hab's jetzt ein schön's  
Einkommen und der Wackel is reichhaltiger st'zu,  
aber dafür will er halt auch sein' Aufwelterung haben,  
wie ja billig ist; doch das laßt' sich ein' ein, daß du  
kein Haus sparen kannst, bei dem Kasseband, den er  
macht.“

„Und lauter is die Blushofer Helen, da laßt sich  
nit sagen.“  
„Die Blushofer Dirm?“  
„Und gegen d' Armut, die 's plagt, kommt la  
der Wunder auf. Schand' macht's ihm keine, sie tanzt  
sich sein' Talent neben ihm, wie er's jetzt h'aus-  
bringt hat von Kops bis zum Häßen.“

„Von Kops bis zum Häßen, sagst? O, der schiene  
heilige Kofter. Und ich wüßt' am die ganze W'acht  
mit einmal von Häßen an, wenn nit das tote Men-  
sch, um mich' zu gehen, die Schuh' und Strümpf' abzu-  
hält, die er ihr tanzt hat.“

„Jesus!“ — So ein Unbeacht! — Heilige Mutter  
Segne — Hätt' ich nur nit g'sagt!“ Die alte Red  
legte nach jedem dieser An- und Ausstrufe die Hand vor  
den Mund, aber nur, um sie sofort wieder wegzun-  
nehmen und nach dem letzten sagte sie nach den Händen  
von Manders Mutter. „Müßt mir nit böf sein, Klee-  
bruderin.“

„Ich müßt dir wohl danken, entgegnete diese  
niederbeugen, „daß du mir noch heut' rechtzeit  
in's Haus kommen bist und ich nit morgen vor all'n  
Reuten im Ort ein' Ackeren gleich st'han.“

„Aman's nit böf, Kleebruderin, daß ich's frei  
beredt, mir is gleich die Cash' nit recht richtig vor-  
kommen und ich mocht' schwer daran glauben, aber laß  
selber, müßt' ich nit? Kannst' ich mit denken, du wüßt' nit  
um nit? Freilich war mit ratselhaft, wie ich's hat  
schicken mögen, daß dir mit einmal die Blushoferich  
Reut' recht sein, die du nie hast leiden mögen.“

„Nach all dem, heut' weniger wie je. Jesus, der  
gottlos' Bub!“  
„Aber was wahr is, Kleebruderin, is wahr, d'  
Schönheit hätt' er an ihr.“  
Die Kleebruderin wies mit der Hand alle Schön-  
heit entschieden von sich.  
„Ja, ich an deiner Stell' gäb' auch nit d'rout.  
Delt' Bub' is a braver Bub', ein guter Bub', aber  
d' Schönheit plagt' n halt nit und nehn' der Blushofer  
Dirm' kommt er gar nit auf. Heirat' ein Mann' is  
wider sein' Verdögen, is er keine Wirtshaus' f'mo,  
heirat' er a hoch' über sein' Schönheit, es er's seiner  
Bub'.“

### Gedanken

über den Schwerm.

Von Franz Weitz.

Klein Art' schwebet aus  
Freude am Wackeln.  
Was frant ist in der  
Sehle, will das Schick-  
sal mit seinem Wesset  
Schmerz entsernen.

Wenn wie dem Art'  
Schick' all' häufter Schme-  
herndienste lenzen, wür-  
den wir nit is er-  
schrecken, wenn einmal  
in unsere eigene Sehle  
sein Wesset sich senken  
muß.

Strecken ist das Ende  
ober der Anfang eines  
unbegreifbaren Wand-  
reumes. Der W'achen  
Zeugnisse sollte, ein  
nummes Staunen kam.  
Ihn verbrüdenen Seelen  
wird selten gewolnt.

Daran liegt alles; daß  
uns das Ved' nit die  
Feiner unser' gelübten  
Wohlwollensbrüden weg-  
eigt.

Morschmann (Lekt.)



# Alle

irgendwo und irgendwie,  
in Zeitungen, Zeitschriften, Katalogen pp.  
angezeigt

## Bücher, Zeitschriften und Musikstücke

sind zu gleichen Preisen  
durch mich  
zu beziehen

**Ph. H. Meckel, Diez a. d. L.**  
Buchhandlung Fernruf 285.



Sämtliche **FARBEN**,  
Leinöl, Fussboden-  
lacke, Bohnermasse,  
alle Arten **LACKE**,  
Möbelpolitur, Pinsel,  
Bronzen, Schellack,  
Leim, Kreide u. Gips  
empfiehlt  
**AUG. ROTH**

Drogerie  
Bad Ems.

Ab 22. April 1924 halte ich meine  
Sprechstunden **DIEZ**, Marktplatz 5  
2. Etage ab.

**Dr. Heymann Diez**  
prakt. Zahnarzt.

Empfehle:

## Pilsener, Export und dunkle Biere

der Klosterbrauerei und Münchener  
Hackerbräu

## Arienheller Sprudel und ff. Limonade

## Hch. Rademacher

Flaschenbierhandlung  
Bad Ems. Telefon 152.

## Mutterberatung Bad Ems.

Dienstag nachmittag von 3—5 Uhr in der Stein-  
schule; Sprechstunden der Fürsorgeschwester und  
Mutterberatung.

# KAHLBAUM- EDELKÖRE

sind an Qualität unerreicht. — Vertretung für  
den Kreis Unterlahn und Limburg:

**RUDOLF EISELLER**  
BAD EMS Fernruf 26.



## Nassauische Landesbank Wiesbaden.

Wir bieten hiermit unsere  
**6% Goldmarkanleihe**

1 Goldmark = 10/100 Dollar nordamerikanischer  
Währung als wertebefähigte Anlage zum Kauf  
an.

Ausgabekurs 90 %  
Einschüttung 50 und 200 Goldmark.  
Zinszahlung alljährlich am 31. März.  
Einzahlung in Reichsmark, Papiermark oder  
anderen umlaufenden Zahlungsmitteln. Die Un-  
rechnung erfolgt nach dem amtlich notierten Wes-  
liner Mitteltkurs für telegraphische Auszahlung  
Reichsmark.

Die Zurückzahlung der Anleihe und die Zah-  
lung der Zinsen erfolgt in Reichsmarkung nach  
dem Durchschnittskurs, der sich aus dem Mittel-  
kurs der amtlichen Notierungen an der Berliner  
Börse für telegraphische Auszahlung Reichsmark in  
der Zeit vom 1. bis 14. des Fälligkeitensmonats  
ergibt.

Die Zuteilung bleibt dem Ermessen der Direk-  
tion der Nassauischen Landesbank vorbehalten, da  
nur bei entsprechender Gegengabe Goldschul-  
verschreibungen abgegeben werden.  
Die zugeteilten Goldschulverschreibungen sind in  
Gold bedeckt durch die in Gold ausgegebenen Hy-  
pothek- und Gemeinde-Darlehen die durch Gold-  
werte oder feststehende Goldleihen gesichert sind;  
außerdem haftet der Bezirksverband des Nie-  
der-

saarbezirks Wiesbaden mit seinem ganzen Ver-  
mögen und seiner Steuerkraft. Die Rückzahlungser-  
wartungen sind daher zur Anlage von Kreditschul-  
den geeignet.

Die Stücke werden mit möglicher Beschleunig-  
ung hergestellt. Zwischenzinsen werden nicht aus-  
gegeben.

Die Einführung der Anleihe an der Frankfurter  
Börse wird beantragt werden.

Die Aufbewahrung bei der Nassauischen Landes-  
bank erfolgt unentgeltlich.

Bezeichnungstellen im Unterlahnkreis sind die  
Landesbankstellen Bad Ems, Raßau und Diez.

## Platanzschlag.

Auf die Bestimmungen der Polizeiverordnung  
vom 22. 4. 1924, wonach Plakate aller Art, die  
nach ihrem Inhalt gesetzlich zulässig sind, nur an  
den Anschlagtafeln und Tafeln angebracht werden  
dürfen, wird hiermit besonders aufmerksam ge-  
macht. Zuwiderhandlungen sind strafbar.  
Bad Ems, den 19. April 1924.

Die Polizei-Verwaltung  
J. B. Behr.

## Öffentage des Haushaltsplanes.

Der Entwurf zum Haushaltsplan der Stadt  
Bad Ems für das Rechnungsjahr 1924 liegt vom  
22. d. Mts. ab 8 Tage lang während der Dienst-  
stunden im Rathaus — Zimmer Nr. 1 — gemäß  
Paragr. 76 Abs. 2 der Städte-Ordnung zur Ein-  
sicht aller Gemeindegliedernden offen.

Bad Ems, den 19. April 1924.

Der Magistrat.

## Verkauf von 2 Apfelbäumen zur Fällung.

Dienstag, den 22. d. Mts., vormittags 11  
Uhr im Rathaus, Zimmer 16. Die Bäume stehen  
im „Obertal“.

Bad Ems, den 17. April 1924.

Der Magistrat  
J. B. Behr.

## Genehmigt

ist die allgemeine Grundstücksverpachtung in der  
Zeit vom 17. 3. bis 3. 4. d. Js. Die Grundstücks-  
flächen auf dem „Häfen Wägen“ Kart.obl. 54,  
Parz. Nr. 56—64 sind nicht genehmigt.

Bad Ems, den 17. April 1924.

Der Magistrat

## Genehmigt

ist die Kufholzverfeigerung vom 3. d. Mts. Das  
Kufholz muß bis zum 1. 5. d. Js. verkauft  
sein.

Bad Ems, den 17. April 1924.

Der Magistrat  
J. B. Behr.

## Genehmigt

ist die Holzverfeigerung vom 8. d. Mts., in den  
Forstorten 32a Hippern, 43 und 43a Wippenzude.  
Verfeigerung im Heizenberg ist nicht genehmigt.

Bad Ems, den 17. April 1924.

Der Magistrat  
J. B. Behr.

Die nächste Nummer unserer Zeitung erscheint  
Dienstag, den 22. April.

# Ämtlicher Teil.

Üebersetzung  
Diez, den 9. April 1924.

Der Delegierte der Hohen Kommission für  
Unterlahnkreise  
an den Herrn Landrat in Diez  
an den Herrn Landrat in Limburg.  
Ich beehre mich Sie zu bitten, den Bürgermei-  
stern auf formelle Art mitzuteilen, daß sie die  
durch Verordnung 125 (Art. 2) vorgenommene Ma-  
revisierung nur den Personen auszuhandigen, welche  
wirklich ihren Wohnort im bezeichneten Distrikt  
haben.  
Diese Voraussetzung kann z. B. nicht bei denen  
jenigen aus dem Kreise stammenden jungen Leuten  
anerkannt werden, deren Familien im Kreise wohnten  
und welche den größten Teil ihrer Zeit im nicht  
Lehnten Deutschland verbringen, um daselbst ihren  
Studien nachzugehen.

gez. Beauvillain.

I. 2184.  
Diez, den 12. April 1924.  
Abdruck vorstehenden Schreibens des Herrn  
Kreisdelegierten teile ich den Gemeindegliedern  
des Kreises zur Kenntnisnahme und Beachtung  
mit.

Der Landrat

Abkürzung  
Belanntmachung.

**Die Reichswahlen am 4. Mai 1924 betreffend**  
Innerhalb des Wahlkreisverbandes Nr. X Heffen  
sind mehrere Kreiswahlvorschläge mitein-  
ander verbunden worden. Die Verbindung ist nur  
wirksam, wenn diese Kreiswahlvorschläge den glei-  
chen oder keinen Kreiswahlvorschlag einschließen  
werden.

Der Unterzeichnete fordert hiermit zur Entsch-  
dung von Erklärungen hierüber auf.

Die Verbindung muß von den auf den Kreiswahl-  
vorschlägen bezeichneten Vertrauenspersonen oder  
deren Stellvertreter übereinstimmend spätestens am  
22. April 1924 dem Unterzeichneten als Leiter  
des Wahlkreisverbandes Nr. X Heffen schriftlich  
erklärt werden. (Verbindungserklärung).

Eine telegraphische Erklärung gilt als schrift-  
liche Erklärung im Sinne der vorstehenden Auf-  
forderung, wenn sie durch eine spätestens am 24.  
April 1924 eingegangene schriftliche Erklärung be-  
stätigt wird.

Darmstadt, den 31. März 1924.

Kreisrat Nr. 7.

## Verbandsleiter des Wahlkreisverbandes

Nr. X Heffen  
gez. Spaner, Staatsrat.

Belanntmachung

Die Magisträte der Städte Diez, Bad Ems, Raß-  
au und die Herren Bürgermeister der Landgemein-  
den des Kreises mache ich auf den zweiten Nach-  
trag zur Satzung der Nassauischen landwirt-  
schaftlichen Berufsgenossenschaft, welcher in Nr.  
11. des Regierungs-Anzeigers vom 15. März  
1924 veröffentlicht ist, besonders aufmerksam.  
Diez, den 15. April 1924.

Der Vorsitzende  
des Sektions-Vorstandes der landwirtschaftlichen  
Berufsgenossenschaft.

# ACHTUNG!

## Fahrräder, die altbewährten Marken Germania-Opel-Borussia



### Allright-Kurier

zu billigsten Preisen neu eingetroffen.

## Fahrrad-Artikel und Gummi in allen Preislagen Reparaturen, Aufarbeiten alter Räder

Sachgemässe, schnellste und billigste Ausführung.

## Nähmaschinen, Naumann

in allen Ausführungen

erstklassiges Fabrikat

## Schreibmaschinen, Ideal, Seidel und Naumann

Beste  
Marken!



Mit  
Garantie!

# MOTORE

Alle Größen für Landwirtschaft und Industrie stehen  
noch ohne Aufschlag zum Verkauf. — Desgleichen

## Miele-Zentrifugen.

Installationen aller Art (Elektr.-Gas.-Wasser)  
in sachgemässer Ausführung zum billigsten Tagespreis

# JAKOB TRITSCH • DIEZ ROSENSTRASSE 34

SCHLOSSEREI UND INSTALLATION

# Gemser Zeitung

nebst Amtlichem Kreisblatt



für den Unterlahnkreis

Bezugspreis: 1.—15. April 1922 Milliarden, Anzeigenpreise: Die einsp. Millimeter-Zeile 8 G., 2sp., auswärts, amtl. Bekanntmachungen u. Versteigerung 12 G., Wfa. Zeit. 25 G., Wfa. Die Preise werden mit dem Gemser Multiplikator vervielfacht.

Lahn- Bote

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Notationsdruck und Verlag: G. Chr. Sommer, Bad Nauheim, Bad Nauheim. Dr. Hager, Helsingfors. Geschäftsstelle: Köhlerstr. 94. Telefon 7. Verantwortliche Schriftleitung: G. A. Bloefz.

Amtliches Bekanntmachungsblatt für den Magistrat und die Polizeiverwaltung der Stadt Bad Nauheim

Nummer 41 A

Bad Nauheim, Dienstag den 22. April 1922

75. Jahrgang

## Die deutsche Kritik am Gutachten

Berlin, 19. April. Die letzten Beschlüsse des Reparationskommissions sind in der ersten Hälfte des Monats April bekannt geworden, da sie erst in den letzten Tagen des Monats bekannt wurden. Das Reichsministerium für den Sachverständigenrat hat die Beschlüsse der Sachverständigenkommission für den Sachverständigenrat nicht ohne Zustimmung der Reichsregierung veröffentlicht. Mehr als der Inhalt seiner Beschlüsse hat die Sachverständigenkommission über das Gutachten der Sachverständigenkommission berichtet.

Mit den Beschlüssen der Sachverständigenkommission sind der Öffentlichkeit bekannt gemacht worden, die schon deshalb nicht überlassen werden können, weil sie von angesehenen Stellen unserer Partei und Lebens ausgehen. Das Wesen der heutigen Politik knüpft sich an den Beschlüssen, durch die die Sachverständigenkommission über das Gutachten der Sachverständigenkommission berichtet. Die Sachverständigenkommission hat die Beschlüsse der Sachverständigenkommission für den Sachverständigenrat nicht ohne Zustimmung der Reichsregierung veröffentlicht. Mehr als der Inhalt seiner Beschlüsse hat die Sachverständigenkommission über das Gutachten der Sachverständigenkommission berichtet.

Die großen Verbände der deutschen Industrie, die die ererbte Feindschaft gegen die Reparationsforderungen der Sachverständigenkommission für den Sachverständigenrat nicht ohne Zustimmung der Reichsregierung veröffentlicht. Mehr als der Inhalt seiner Beschlüsse hat die Sachverständigenkommission über das Gutachten der Sachverständigenkommission berichtet.

Berlin, 19. April. Der Reichsfinanzminister Dr. Luther gewährt Herrn v. Weizsäcker den Vertreter der Reichsregierung, eine Unterredung, in deren Verlauf er sich folgendenmaßen äußerte:

Die Vereinigten Staaten haben der Welt einen großen Dienst erwiesen, indem sie, wenn auch nur mittelbar, in die Gestaltung der Verhältnisse politisch eingegriffen haben.

Ich sehe Gefahr besonders in politischer Richtung. Um das Verständnis zu machen, mag ich mit einem Wort auf das Gutachten selbst eingehen. Es enthält die Beschlüsse der Sachverständigenkommission für den Sachverständigenrat, die die Sachverständigenkommission für den Sachverständigenrat nicht ohne Zustimmung der Reichsregierung veröffentlicht. Mehr als der Inhalt seiner Beschlüsse hat die Sachverständigenkommission über das Gutachten der Sachverständigenkommission berichtet.

Auf die Frage, ob eine Umwälzung der politischen Verhältnisse auch unmittelbare wirtschaftliche Auswirkungen haben würde, antwortete der Minister:

Es ist zunächst logisch und wirtschaftlich unmöglich, Spezialänderungen irgendwelcher Art, die zu einer Umwälzung der Verhältnisse führen, neben der Umwälzung der Sachverständigenkommission für den Sachverständigenrat nicht ohne Zustimmung der Reichsregierung veröffentlicht. Mehr als der Inhalt seiner Beschlüsse hat die Sachverständigenkommission über das Gutachten der Sachverständigenkommission berichtet.

Einige Mitglieder des Sachverständigenrats haben in Berlin mehrfach das Bild gezeichnet, daß Deutschland ein kleinerer Staat sei und die Sachverständigenkommission für den Sachverständigenrat nicht ohne Zustimmung der Reichsregierung veröffentlicht. Mehr als der Inhalt seiner Beschlüsse hat die Sachverständigenkommission über das Gutachten der Sachverständigenkommission berichtet.

Der Reichsminister fragte: „Müssen Sie, Herr Minister, das deutsche Volk, wenn die politi-

schen Forderungen erfüllt sind, zu einer Kräfteanbahnung bereit sein, um die übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen?“ Der Minister erwiderte:

Ich habe gar keinen Zweifel, daß das deutsche Volk, sobald die politischen Fragen in einer für das deutsche Volk tragbaren Weise gelöst sind, seine ganze Kraft einbringen wird, um die Verpflichtung, die es im Anschluß an den Vertrag des Generalstabes übernommen hat, zu erfüllen.

Paris, 19. April. Die Verhandlungen über den Abschluß eines französisch-russischen Bündnisses werden von dem russischen Minister des Auswärtigen, Duma, und dem politischen Direktor von Duma, Duma, bereit fortgesetzt. Der Antragsgegenstand will wissen, daß der Vertrag keine ähnliche Wirkung des französisch-russischen Bündnisses hat, sondern er nach dem Wust der französisch-polnischen Vertragsabschlüsse über den Vertrag werde also einen besonderen militärischen Teil haben, und das Bündnis werde in der Zukunft ziemlich aktiv bleiben.

### Interalliierte Reparationskonferenz unter Teilnahme Deutschlands

Paris, 19. April. Die Reparationskommission hat in ihrer Sachverständigenkommission für den Sachverständigenrat nicht ohne Zustimmung der Reichsregierung veröffentlicht. Mehr als der Inhalt seiner Beschlüsse hat die Sachverständigenkommission über das Gutachten der Sachverständigenkommission berichtet.

Der Vorsitz hat folgenden Wortlaut: „Die Reparationskommission beauftragt: 1. Kenntnis zu nehmen von der Antwort, in der die deutsche Regierung der Kommission der Bericht der Sachverständigenkommission beifügt.“

2. In den Grenzen ihrer Befugnisse, die in diesem Bericht formulierte Entschlüsse zu prüfen und die Methoden anzugeben, die darin enthalten sind. 3. Die Berichte der Sachverständigenkommission der Sachverständigenkommission für den Sachverständigenrat nicht ohne Zustimmung der Reichsregierung veröffentlicht. Mehr als der Inhalt seiner Beschlüsse hat die Sachverständigenkommission über das Gutachten der Sachverständigenkommission berichtet.

4. Die Beschlüsse der Sachverständigenkommission für den Sachverständigenrat nicht ohne Zustimmung der Reichsregierung veröffentlicht. Mehr als der Inhalt seiner Beschlüsse hat die Sachverständigenkommission über das Gutachten der Sachverständigenkommission berichtet.

5. In einer der nächsten Sitzungen die Sachverständigenkommission für den Sachverständigenrat nicht ohne Zustimmung der Reichsregierung veröffentlicht. Mehr als der Inhalt seiner Beschlüsse hat die Sachverständigenkommission über das Gutachten der Sachverständigenkommission berichtet.

6. Die Maßnahmen vorzubereiten, deren Ausarbeitung der Bericht der Reparationskommission vorschlägt.“

Die Konferenz erst nach dem Wahlen.

Paris, 19. April. Das Echo national will wissen, daß die interalliierte Konferenz im Zusammenhang mit dem Sachverständigenrat nicht ohne Zustimmung der Reichsregierung veröffentlicht. Mehr als der Inhalt seiner Beschlüsse hat die Sachverständigenkommission über das Gutachten der Sachverständigenkommission berichtet.

Die Bedeutung des Vertrags von Rapallo

Moskau. In einer Unterredung mit einem Vertreter der Russischen Sachverständigenkommission für den Sachverständigenrat nicht ohne Zustimmung der Reichsregierung veröffentlicht. Mehr als der Inhalt seiner Beschlüsse hat die Sachverständigenkommission über das Gutachten der Sachverständigenkommission berichtet.

Die Sachverständigenkommission für den Sachverständigenrat nicht ohne Zustimmung der Reichsregierung veröffentlicht. Mehr als der Inhalt seiner Beschlüsse hat die Sachverständigenkommission über das Gutachten der Sachverständigenkommission berichtet.

### Der deutsch-russische Wirtschaftsverkehr

Moskau, 16. April. Die gesamte Presse vermeldet heute die zweite Wiederkehr des Jahresrückblicks des Handelsvertrages. Der hervorragendste Punkt des Handelsvertrages ist der deutsch-russische Wirtschaftsverkehr. Die deutsche Sachverständigenkommission für den Sachverständigenrat nicht ohne Zustimmung der Reichsregierung veröffentlicht. Mehr als der Inhalt seiner Beschlüsse hat die Sachverständigenkommission über das Gutachten der Sachverständigenkommission berichtet.

### Das Wetterrisiko in der Luft

London, 16. April. Das liberale Parlamentariermitglied General Seely sprach im Unterhaus die Frage der Risiken in der Luft auf und sagte, er glaube, der Zeitpunkt sei günstig für einen Versuch, die Luft zu erleichtern, die so sehr auf den Balken Europas, und insbesondere Englands und Frankreichs, drückt. Die Frage sei außerordentlich ernst. Frankreich habe eine große Luftmacht aufgebaut. Er hoffe, daß der Erste Minister in der Lage sein werde, alle Kontingenzen der Macht, möglichst sogar nur von zwei oder drei Jahren abzugeben, in der Zeit der Weltwirtschaftlichen Krise.

Machdonald erklärte, er sei durchdrungen von der Überzeugung, daß man sich, sobald einmal die gegenseitig beschleunigten Schwierigkeiten in Europa beseitigt seien, mit der Frage der Risiken sehr ernstlich beschäftigen müsse, nicht nur der Risiken in der Luft, sondern aller Risiken. Wenn er den Eindruck habe, daß die geringste Möglichkeit auf eine gute Lösung einer entsprechenden Ansetzung besteht, so sei er bereit, sie zu machen. (Beifall.) Es sei von der größten Bedeutung, daß nicht nur kein Grund zum Streit, sondern auch kein Grund zu Misstrauen zwischen Frankreich und England bestehe. Aber, wie das Haus wisse, gebe es andere Risiken, die an diesem bedauerlichen Wetterrisiko in der Luft teilhaben, das bereits begonnen habe, und würde noch besser sein, wenn man es ernstlich erwäge, eine Art von Weltwirtschaftlicher Krise zu vermeiden, nicht nur ein liberales Mitglied, sondern zwei Wächtern, sondern zwei Wächtern, damit Frankreich, Italien und Deutschland alle einen gewissen Maß der Freiheit genießen. Machdonald drückte zum Schluß seine Verachtung darüber aus, daß diese Frage aufgeworfen worden sei, und sagte, er würde sich sehr freuen, wenn er unter herlicher Würdigung außer Töne des Hauses, deren er sicher sei, etwas tun könnte, um den in General Seelys Rede ausgesprochenen Gedanken zu fördern.

### Republik Griechenland

Berlin, 18. April. Wie die heutige griechische Öffentlichkeit mitteilt, wurde sie von ihrer Regierung beauftragt, den Regierungen der Länder der Balkanhalbinsel die Errichtung der griechischen Republik und die Genennung des Staatspräsidenten zum Vorläufer in Beschlüssen zu übermitteln.

### Uebersicht über die politische Lage

Die deutsche Regierung hat sich zur Mitarbeit an der Ausübung des Sachverständigenrats bereit erklärt und die Reparationskommission hat darauf beschlossen, den Entschlüssen der Sachverständigenkommission für den Sachverständigenrat nicht ohne Zustimmung der Reichsregierung veröffentlicht. Mehr als der Inhalt seiner Beschlüsse hat die Sachverständigenkommission über das Gutachten der Sachverständigenkommission berichtet.

Die Antwort der deutschen Regierung ist auch nach Ansicht der sonst immer freudigen Pariser Presse loyal. Tatsächlich ist auf deutscher Seite volle Klarheit vorhanden. Es versteht sich von selbst, daß die Regierung, wenn sie sich zur Mitarbeit bereit erklärt, damit das Gutachten nicht entgeltlich angenommen hat. In diesem Sinne ist die Anfrage der Reparationskommission auch nicht an sie gerichtet worden. Die deutsche Regierung hat aber erklärt, daß sie das Gutachten als praktische Grundlage einer solchen Lösung betrachte. Damit hat sie die Vorzüge der Sachverständigenkommission für den Sachverständigenrat nicht ohne Zustimmung der Reichsregierung veröffentlicht. Mehr als der Inhalt seiner Beschlüsse hat die Sachverständigenkommission über das Gutachten der Sachverständigenkommission berichtet.

Die deutsche Regierung hat aber erklärt, daß sie das Gutachten als praktische Grundlage einer solchen Lösung betrachte. Damit hat sie die Vorzüge der Sachverständigenkommission für den Sachverständigenrat nicht ohne Zustimmung der Reichsregierung veröffentlicht. Mehr als der Inhalt seiner Beschlüsse hat die Sachverständigenkommission über das Gutachten der Sachverständigenkommission berichtet.

Die Regierung wird voraussichtlich auf der nächsten Sitzung die Beschlüsse der Sachverständigenkommission für den Sachverständigenrat nicht ohne Zustimmung der Reichsregierung veröffentlicht. Mehr als der Inhalt seiner Beschlüsse hat die Sachverständigenkommission über das Gutachten der Sachverständigenkommission berichtet.

Auf der Gegenseite ist die Front noch nicht einheitlich. Eng und ist für unannehmliche Annahme des Gutachtens und für seine rasche Vermittlung. Darin stimmt auch die Opposition des Unterhauses nach der ausdrücklichen Verurteilung Baldwin vollkommen mit Macdonald überein. In Brüssel hat man neuerdings zu erkennen gegeben, daß man die Auffassung Macdonalds für die richtige hält und Macdonald hat erklärt, daß er in dem Sachverständigenrat nicht ohne Zustimmung der Reichsregierung veröffentlicht. Mehr als der Inhalt seiner Beschlüsse hat die Sachverständigenkommission über das Gutachten der Sachverständigenkommission berichtet.

Auf der Gegenseite ist die Front noch nicht einheitlich. Eng und ist für unannehmliche Annahme des Gutachtens und für seine rasche Vermittlung. Darin stimmt auch die Opposition des Unterhauses nach der ausdrücklichen Verurteilung Baldwin vollkommen mit Macdonald überein. In Brüssel hat man neuerdings zu erkennen gegeben, daß man die Auffassung Macdonalds für die richtige hält und Macdonald hat erklärt, daß er in dem Sachverständigenrat nicht ohne Zustimmung der Reichsregierung veröffentlicht. Mehr als der Inhalt seiner Beschlüsse hat die Sachverständigenkommission über das Gutachten der Sachverständigenkommission berichtet.

# Der neue deutsche Generalkonsul in Smyrna

Berlin, 15. April. Für die Leitung des deutschen Generalkonsulats für Süd- und Anatolien ist dem Hrn. v. Smetana die Bekleidung des Konsulats am Auswärtigen Amt, Pader, in Aussicht genommen worden.

## England

### Auszufriedenheit der englischen Liberalen

London, 16. April. Eine Versammlung der Liberalen Fraktion erfüllt eine weitverbreitete Auszufriedenheit mit der bisherigen Unterrichts- und Arbeiterpartei, da diese in den Wahlen gegen die Liberalen agitierten. Viele Liberale betonen ihre tiefe Entschlossenheit, künftig nicht mehr mit der Arbeiterpartei zu stimmen. Die Versammlung zeigte neuerdings, auf welcher schwachen Grundlage die jetzige Regierung beruht, und daß Menschen, wenn auch von keiner Partei gewünscht, plötzlich unermittelt werden können.

### Neunzig Prozent Zinsen. Deutsche Kreditkrisis

Wenn man jemand im In- und Auslande mit aller Mühe einen Begriff von den wirtschaftlichen Verhältnissen Deutschlands geben will, braucht man ihm nur zu sagen, daß man heute hier bis neunzig Prozent Zinsen jährlich zahlt. Man kann es täglich an der Börse oder im Bankbetriebe hören. Der beweglichste Kredit, nämlich das Börsegeld mit täglicher Kündigung, bedingt jetzt schon ein Viertel Prozent. Für Kommissio-nen zahlt man bis 4 Prozent, aber es wird auch bis 6 Prozent gezahlt. Das macht für ein halbes Jahr 60 Prozent. Dabei muß der Geldgeber schon ein gutes Herz und viel Vertrauen haben. Sonst gibt es das Geld garnicht. Der Bankier aber, der etwa Effekten für den Kunden gegen Kredit gekauft hat und so liebenswürdig ist, diese Engagementes durchzuführen, berechnet pro Tag ein Viertel Prozent Zinsen. Damit wird vor allem wirklich der 90 Prozent Zinsen für das Jahr erlangt.

Wie hat man sich derart ungeheuerliche Zinsätze zu erklären? Aus verschiedenen Gründen. Ganz allgemein muß zunächst auf die furchtbare Benachteiligung Deutschlands hingewiesen werden. Ein Staat hat ein Recht, die Substanz zu geben, ohne neue Werte von Belang zu schaffen, dazu treten Kreditverluste, wie sie sich aus der augenblicklichen Lage ergeben. Die Darlehenszinsen, die im Kriege so wertvolle Dienste geleistet haben, sind kaum entschädigt. Deutschland hat nun für die Durchführung der Aufgaben, welche vor und in dem Kriege von der Reichsbank in so maßvoller Weise erledigt worden sind, jetzt drei Banken, die Reichsbank, die Rentenbank und die Goldkreditbank. Dabei haben wir gar keine richtige Rentenbank mehr. Die Reichsbank ist halb Rentenbank, halb Kreditkommissionärsbank für die Rentenbank. Nach dem Ausweise vom Quartalsklasse war die Kapitalanlage der Bank fast zwei Milliarden Goldmark geblieben. Wie kommt es nun aber, daß trotz einer Kreditengpässe, so häufig und allgemein über Geldmangel und Kreditnot geklagt wird? Der Hauptgrund für diese seltsame Erscheinung liegt darin, daß sich in der Kapitalbildung und Umlenkung Pennungen eingestellt haben. Diese Pennungen wieder lassen sich unter die gemeinsamen Mängel mangelnden Vertrauens bringen.

Nach manchen anderen Gründen lassen sich für die Kreditnot und die Geldknappheit angeben. Es wird zuviel konsumiert, auch für Luxus Zwecke und zu wenig geparkt, fähig bewerkende Kreise werden nicht pünktlich zurückgezahlt. Es tritt auch dadurch eine Störung in der Zirkulation ein. Große Summen müssen für die Bezahlung von Revisen und fremden Kassen immer bereit gehalten werden und lagern liegen. Während die Zirkulation

auf 1 Pro. gestiegen ist, soll nach den Vorschriften der Gegenwart für die vollen Ordens verführbar sein. Die meisten Wagnisse sind viel zu hoch. Sie künden zu viel Geld und halten auch ihre Einnahme in dem Maße unter Druck. Es fehlen die Einkünfte aus Zinsen. Die Dividendenzahlung kommt auch nur sehr langsam wieder in Gang. Wertmäßigerweise sind es gerade die großen, welche ihre Aktionäre dividendenlos lassen.

Die billigste Geldquelle ist noch immer die Reichsbank. Da besteht ein Wechselkurs von 10 Pro. Die Reichsbank hat auch tapfer Kredite gegeben. Aber nun hat sie geschwiegen von den Lagen zugewandt. Sie ist ausgeputzt. Mit keiner Diskontenerhöhung würde sie in dem Sinne, wie man es vor dem Kriege gehabt hat, die Kontrolle über den freien Markt zurückgewinnen können, aber die Reichsbank hat ihre Kräfte trotzdem an der Leine. Der Bankmarkt ist dadurch die Weltbeschäftigung mit Wechseln arg erschwert worden. Freilich steht auf der anderen Seite auch der Wechselmarkt. Der soziale Warenwechsel war vor dem Kriege eine Ergänzung des Umlaufs an Zahlungsmitteln. Jetzt wird er schließlich zur Reichsbank geschleppt, weil man dem ganzen Betriebe noch nicht weiß tut. Wir stehen also auch hier auf das Weite des Mittensens.

Nun könnte man fragen, weshalb denn die enorm hohen Zinsätze Deutschlands dem ausländischen Kapital keinen genügenden Anreiz bieten, hierher zu wandern. War hat für diese Reichsverschuldung eine besondere internationale Banken erreicht. Auch da stehen wir auf das Weite des Mittensens. Die Beteiligung an der Frankenspekulation hat Deutschland draußen viel geschadet. Es teilt sich in diesen Welten noch ebenfalls, und die Rückzahlung ist noch immer nicht beendet. Ein Teil der Jubeler weiß noch jetzt einen persönlichen Aufwand, der in keinem Verhältnis zu der allgemeinen Lage steht.

Man sieht, die Lage ist verwickelt. Wer wir sollen trotzdem den Mut nicht verlieren. In unserer Lage gibt es nur wenige, aber einfache und wirksame Hilfsmittel. Man muß allgemein von vorn anfangen, fleißig arbeiten, möglich im Geschäft sein und Gehalt haben. Der größte wie der kleinste Mann muß auf dem Posten sein, für sich, seine Familie und für das Vaterland. Die Steuerbehörde darf diesen Prozes nicht fällen. Sie muß in ihrer Förderung beständiger werden, denn für die Steuer will keiner arbeiten. Die Bankwelt mußte eine großzügige Mitigation entfalten, um ihre Depositionen wieder aufzubauen. Das Vertrauen der Kapitalisten im Inlande muß wieder gewonnen werden. Die Forderungen einer Sparrigkeit sind bereits wieder zu beachten. Man muß ihnen eine wirkliche Sicherheit geben, daß sie vollwertiges Geld zurückkommen. Alle Kraft muß darauf gesetzt werden, daß die Balance behauptet und noch unterstützt wird. Wenn das Ausland einen solchen Ernst sieht, dann wird es ganz von selbst mit seinem Ueberfluß an den deutschen Markt kommen.

## Aus Provinz und Nachbargebieten

Die Handelskammer zu Lumburg hat durch wiederholte dringende Vorstellungen jetzt endlich erreicht, daß in Lumburg wieder Sonntagsscharen aufgelöst werden und zwar nach den Stationen Welling, Braunfels, Gießen und Hasenburger. Wegen technischer Schwierigkeiten sind die Karten leider erst vom 17. Mai ab bei dem Reichsbahnhof der Station Lumburg erhältlich.

### Was ist der Unterschied zwischen Kino, Radio und Schmarzhöhne?

Am Kino sieht man und hört nichts, beim Radio hört man und sieht nichts, von der Schmarzhöhne hört und sieht man nichts,

Frankfurt a. M., 17. April. Die Ehefrau Doktor verlor in ihrer Wohnung die auf einem Behälter vor dem Fenster liegende Wäsche hereinzuholen. Sie bekam dabei das Uebergewicht und stürzte vom oberen Stockwerk in den gepfästerten Hof. Die Frau kam mit schweren inneren und äußeren Verletzungen in das Bürgerhospital, wo sie kurz nach der Entlassung verstarb.

Herten, 19. April. Der Wehrverband hielt hier seine Hauptversammlung ab. Dem Jahresbericht ist zu entnehmen, daß die Streifen im Innern des Wehrverbandes und der Stützpunkt ausgedehnt sind. Es fehlen noch der Mittelweg und ein Teil des Lohrsteins. Es bestehen 28 Herten, des Verbandes deutscher Jugendherbergen und drei der Deutschen Schüler- und Studentenverbänden. Der diesjährige Quotum soll am 6. oder 13. Juli auf dem Salzburgerhof stattfinden.

## Aus Stadt und Land

Die Haselkassen bühnen und senden ihren gelben Blütenlauf in die Luft. Die Wägen gehen zahlreichen Biene reife Weide. Auch mit weiblichen Blüten sind die Zweige reich befruchtet, so daß man von ihnen auf eine reiche Haselenernte schließen kann.

Aus dem Unterlahnbereich, (Gemeindeversammlung) Am 4. Mai finden bekanntlich auch die Wahlen der Gemeinderäte statt, die, sobald sich überdies löst, in einzelnen Dörfern für einen größeren Wahlkampf zeitigen als die Wahlen zum Reichstag. Aus der näheren Umgebung von Diez und von Wallau ist uns folgendes bekannt geworden: In Friedelndorf sind nicht weniger als 5 Wahlortschaften eingereiht. Auf 3 Orten stehen Verleiher der Landwirte, die 4. Klasse ist der Wahlortschaft der S. P. D. und außerdem haben die Kriegesgeschädigten und Kriegshinterbliebenen einen eigenen Vorstand eingewählt. Birlenbach brachte es auf 4 Wahlortschaften, eine Klasse der Landwirte (Bürgerpartei), eine der S. P. D. und 2 Verleiher aus Fachingen. In Altsieding liegen 3 Verleiher vor, Landwirte, eine neugebildete Mittelstandsvereinspartei und S. P. D. In Heffenbach und Niedernellen sind je 2 Wahlortschaften eingegangen, die man jeweils als Wahl der Vereinigten Bürgerpartei und der S. P. D. bezeichnen kann. Auch in der Stadt Ralsau liegen nur 2 Verleiher vor, eine Klasse des Bürgerbundes und eine Klasse der S. P. D. Ein friedliches Verhältnis schenkt man sich zu sein. Wie uns mitgeteilt wird, soll über haupt kein Wahlort eingewählt werden sein.

Bad Ems, 22. April. (Kunsthof). Einmal und der Kundlich sind wieder eingetroffen. Ein Aprilfest in einem Garten der Bickels-Wiese sieht in der Höhe.

Bad Ems, 22. April. (Stier). An den beiden Oberlagen hatte unsere Stadttruppe des nicht gerade sehr schönen Wetters einen Vortrag aufzuweisen, der denjenigen der letzten Jahre weit übertraf. Dazwischen brachten auch neue Gäste, die in unserer Stadt Ems stieren wollten. Sämtliche Ausflugsorte, wie Concordium, Cafe Lindendach, Fortissimo Rotmännchen, erfreuten sich zahlreicher Besuches.

Am 1. Osterfest fand die Verpflegung der aktiven Ruderer und die Aufsicht des Rudervereins statt. Herr San-Rat Dr. Siemmer verpflegte nach einer mäßigen Ansprache die Aktiven von Hand, daß sie getreu den Satzungen des Vereins sich vorbereiten, um im Sommer die Farben des Vereins würdig vertreten zu können. Hiervon wurden unter kräftigen „Hipp-Hura“ die Boote ins Wasser gelassen. Einmal sehr schöner Abend in die Kleinsten fahrenden Bremer, Aelter, Doppelzweier und Einer. Wäde es dem Verein vergönnt sein, in dieser Jahre mit seinen Mannschaften Korbeeren zu ernten.

Auch der Hochschüler und der Sportverein 09 hatten durch Verpflegung bekannter Segner an

dem regen Verleher in unserer Stadt beizutragen. Das Fußballspiel am Osterfest des Sportvereins 09 gegen den Sp. B. Namings Eberfeld endete mit 2:2 Unentschieden; am Osterfest gegen „Eintracht“ Frankfurt mit 2:1 für Frankfurt. Beide Spiele waren von Anfang bis zum Ende offen und zeigten, daß es die Ems Fußballmannschaft mit guten Segnern aufnehmen kann.

Der Hochschüler hatte den Essener Hochschüler zum Gast. Die ersten Herrenmannschaften lieferten ein äußerst spannendes Spiel. Die Essener zeigten ein verblüffend genaues Zusammenspiel und hatten eine Reihe, die unbedingt zum Erfolge führen mußte. Die Ems Spieler waren zu unruhig und ließen ein Zusammenspiel vermissen. Den Vereingern war es zum größten Teil zu verdanken, daß das Resultat 6:3 für Essen nicht noch höher wurde. Die Damenmannschaften der genannten Vereine spielten 2:0 für Ems.

Am 2. Feiertag wurde Ems ein seltener sportlicher Genuss zu Teil. Gegen 4 Uhr kamen ca. 3 Paddlerboote, die an der von der Diezer Paddlerclub veranstalteten Propagandafahrt teilnehmen, hier an. Der Ruderverein fuhr mit seinem Mannschaft von Gästen engagiert und führte sie in einer geschicklichen Fahrt bis zur Kaiserliche und zurück zum Bootshaus. Abends um 8 Uhr fand ein Zusammenkunft im Hotel Stadt Wiesbaden statt. Die Hauskapelle des Rudervereins gab einige Musikstücke vor, welche, die großen Beifall fanden. Herr San-Rat Dr. Siemmer begrüßte die Gäste und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Diezer Paddlerclub an dem Gelangen der Ems Rudervereins durch Aufsicht mit beitragen werde. Der Vorsitzende des Verbandes der Paddler an der Lahn dankte in warmen Worten für die herzlichste Aufnahme und gastfreundlichen Bemühungen. Er überreichte zum Zeichen treuer Zusammenarbeit dem Herrn San-Rat Dr. Siemmer die Ehrennadel des Verbandes. Herr Photograph Gobel brachte einige Gedächtnis Bilder zum Betrage, die an die Kammerleute der Zuhörer zum Betrage stellten. Auch die Gesangsvereine der Herren J. Diener und Bach wurden mit großem Beifall aufgenommen. Mit großer Ineband wurde das Tanzballet geformt, und verlief der Abend auf allgemeinen Zufriedenheit. Auf die weiteren Veranstaltungen sonstiger Vereine kommen wir noch zurück.

Bad Ems, 22. April. Mehrere junge Leute aus Ems hatten ihren Osterausflug nach Ems gemacht, um hier die Feiertage zu verleben. Zwei von diesen Ausflüglern mißtrauten sich am 1. Osterfest nachmittags zwei Boote, um dem Wasserport zu huldigen. Auf der Kahn fuhr ein Stier mit her, waren und quer, wobei sie auch in die Höhe des Wehrrechts kamen. Die Gefahr, die ein Wehr hier, nicht kennend, führen die fähigen Schiffer immer nicht am Wehr auf ab, bis sie das Schiff auf erhellte. Beide Boote mit den Insassen trieben über das Wehr und stürzten unten in die braunende, kühle Flut. Trag Sammer und Geseit am Hülfe, die an dieser Stelle nicht geändert werden konnte, mußten die Verunglückten sich selbst durch Schwimmen retten. Die beschädigten Boote trafen mit einigen von den jungen Leuten abgelenkt Kletterer davon. Die bekannte Warnungsschiff vor dem Wehr „Holt für Boote“ war noch nicht angebracht.

Bad Ems, 22. April. (M.-S.-B. „Sängerlust“). Auch an dieser Stelle möchten wir die Mitglieder des M.-S.-B. „Sängerlust“ auf die statt Dienstag am Freitag abend stattfindende Gesangsprobe verweisen. Reifliches Erscheinen aller Aktiven ist unbedingt erforderlich. — Sodann beschließt der genannte Verein für kommenden Sonntag einen gemeinschaftlichen Stadtrabend mit seinen aktiven und inaktiven Mitgliedern und Angehörigen nach dem nähen, schön gelegenen und v. lissändig neu renovierten Garten-Cafe

### Weiße Zähne

ergleichen Sie schon  
d. 1.-2. malige  
Zähne mit der  
best. erziehend  
schönenden  
Schärfen

Salzpele Chlorodont. Geben Sie Ihren Mundraum wieder  
mit Weiße Chlorodont - Mundwaschung bereinigen.

## Der Sternsteinhof.

Eine Vorgeschichte von Ludwig Angerer. (Nachdruck verboten.)  
„Meln! liebe Magerin, das is a dafest Neben für mein Buben is mer d'Schönste grad sauber g'mug und mer' d'Jinsifer Dier' nur anderer Keul' kind, so forjet ich nit!“  
„Schüttel schon, aber so dir“, wie du von deinem Wunder, kann auch die Jinsifer von ihrer Keul' halten, denn jede Mutter hat 's schönste Kind und die alle achte 's wohl für kein' Gnad', die vom Himmel fällt, wenn dein Sohn ih' Dier' zum Weib nahm'! Freilich, ein arm's Hofschier wüßte ich, daß sich lang schon etw'bildet, er sich 's hoch über alle andere und sich 'n gern heruntersohlet, aber kein' Weiter findt, die hlanreich!“ Sie frechelte Sepper's Schüttel und lächelte deren Wangen. Die Dier' ward gähret in den Westige und blatte wieder wundernd auf. Frau Keul' erhob sich. „Nun, den! ich, wür' g'mug geschwagt, stehelele schon all's z'viel; aber wenigstens weigt, meran d'biß, Aeebinderin, u' d' wann d' dazu schau, so ich sich wohl noch verhalten, was die etwa nit 'n' Steam laugt. Ni, nit für unang, b'hit Gott!“  
„W'hit Gott! Kommt gut beim. Böllig verlohert hat mich Euer Weiden. Gute Nacht.“  
„Gute Nacht, Aeebinderin!“  
Auf der Straße fragte die Dierne mit leiser, Angender Stimme: „Nun sag' mir, mußten grad wir ihm 'n' Verdacht in's Haus tragen?“  
„Du Schuppel, du! Hätten wir ihm den erschoben können! Ich wollt' mir nur niemand bei der Aeebinderin vorbeistimmen lassen; sie sollt' sich 'n, daß alle Freundschäft die erste am Platz is und sie sollt' hören, was ich schon lang' drückt, zu sagen, nit mehrwegen.“  
Das Mädchen schüttelte den Kopf. „Morgen weiß er's, daß wir da waren und dann schaut er mich mit dein' guten Aug' mehr an.“  
„Wischer hat er dich mit gar kein'm ang'shaunt! Is dir so am sein' Anschau'n, kannst ja z'rieden sein, wann er dennel auch nur b'ße Augen in dir schden laßt. Kommt Zeit, kommt Rat.“

Weibe schritten längs des Bades dahin, von dem nun in der Abendstille eine widerlich riechende Reindie aufstieg.  
Das Mädchen lag am anderen Ende des Dorfes. Da der Garten etwas anstieg, so war eine Kegelbahn in demselben nicht anzubringen, weder in der Höhe noch der Quere nach; bergauf hätte kein Spieler die Augen bis zu den Kegeln zu treiben vermocht, sie von selbst bergunter laufen zu lassen, dabei war' weder Kunst noch Spitz gesehen, und quer, nach einer Seite überdhänglich, müßte es ja jeden Schuß verzeihen. Aber Kegeln wollten die Bauern und so war denn die Bahn vor dem Hause, längs der Straße angebracht und wer einsehen wollte, müßte unter dem Vordach hindurch, an den kinnenden, meist hemdenreißigen Spielern vorbeigehen.  
Als der Aeebinderin Wunder mit der Jinsifer Keul' herantam, bliffen alle verwundert auf.  
„Ke, Wunder, getraut du dich auch einmal von deine Herrgott'ln weg?“ rief der Weir und folgte dem Weiden durch den Hosenflur, an Gassecke und Küche vorbei, in den Garten nach.  
Im Garten war es kühl und fast einsam. An einem Tisch saßen zwei alte Bauern und an einem zweiten ein Knuch mit einer Dier.  
„Was soll ich bringen?“ fragte der Weir. „Wirst wohl ein Wein wollen, ein' bessern, bereichst dich und 'n' Sauerdort? Wirst dich nit spotten lassen?“  
Berüchtlich, daß der Wunder sich nit spotten ließ, „Sapramolt“, rief einer der Bauern dranhin. „Is aber die Jinsiferische sauber, die is die Schönst' word'n von all'n!“  
Auf der Bank hinter dem langen Tische, auf dem die Spieler ihre Krüge setzen hatten, saßen etliche Dierne, die modien, während der Schait kegelte, zusehen, oder untereinander plauderten, bursten auch ab und zu einen Schind' nehmen. Hatte ein ein Glas mit klarem Wein vor sich und etwa gar eine Ruderkegel laut, so war das eine große Aufmerksamkeit, oder sie -- beahfte sich's selbst.  
Aber hatten sie gemüßlich freudig gegeneinander getan und sich nur wenige Worte gegendit. Jetzt aber,

mo mit einmal die Jinsiferische die Schönste sein sollte, rüsten sie mersampfen zusammen, zogen beide und hiebische Westhärt und wussten wohl, was das Bedauern und der Spott galt.  
„Merchtüchtig“, sagte der Weirhannst, nebenbei bemerkt, seines Vaters Erste Kundschäft, „merchtüchtig, daß bis heut' keiner von uns um der ihr Sauerdort g'wurst hat!“  
„Kein Wunder“, sagte ein anderer, „wann hat man's voreh' auch zu 'n' Glicht' frelegt? Mit außer, nit unter der Arbeit. Ihr Hütten legt an unteren, unten 'nub' und müßt mer erst g'wust hab'n, was mer dort zusehen hat, er man sich noch Felerabend dahin mid' laufs und in's Lagerwerk hat's ihr Mutter nit g'schit.“  
„Das war richtig, die Keul' hatte noch niemand arbeiten gelassen.“  
„Is jetz ein hämmiger Burche in die Kermel seiner Tade schlüßte und sagte: „Die Schure is aus, schelb's ohne meiner welter. Ich geh', mit die zuel Weirne anschau'n“, da schrien die Dierne lachend: „Zu' dich nur nit in Aeebinder Wunder verhan'!“ Sie bildeten jetzt eine Reihe und hatten gegenseitig die Arme um Waden und Hüften geschlungen.  
„Sorget's nur, daß Euch keiner von Euerer Wunderin ausreißt“, sagte der Stämmliche mit pyffigem Augensblinzeln.  
„Nicht lange, so war ein Burche nach dem anderen verschwunden und bei den Diernen, die nun aneinanderreichten wie Schaaf, wenn's bannert, blieb niemand zurück als der Weirhannst. Der Schalk wußte, daß er nun als der „einzig' H'felte“ bei den armen, vernachlässigten Geschöpfen einen rein in Bretten haben werde und da bereigte Etselfel gar manche Veranlassung, sich so zu benehmen, als wäre sie darum zu tun, die in derberehnen Kränkung aus zu verdienen, so sah er einen recht unterfahrsamen Weiden engagieren. Wirtlich schaltete es bald unter dem Vordach vor lauten Geschäfter und Geschrei, daß manchmal in ein großes Luftkeiffen ausartete. —  
(Fortsetzung folgt.)

## Aphoristisches.

Es ist ein unverbesserlicher Mann des Mannes, eine Frau könnte durch Gründe überzengt werden. Die Kraft ist (er nicht) (wie dem Mann) gebiebeter Herr, sondern — ein Diener, den sie rasen und fortjähren kann.  
Der Mann fragt, ob eine Sache interessant sei, die Frau: ob sie interessant in a G e.  
Es kommt nicht darauf an, daß wir möglichst lange leben, sondern daß wir, solange wir leben, unseren Mann h'ben und Freude am Leben haben.  
Berlern' über Straßen und Wissendaff niemals das zu h'nde Waden; denn ohne Lebenslust und Kraft kann nichts dich glücklich machen  
Emil Weber.





# Emser Zeitung

nebst Amtlichem Kreisblatt für den Unterlahnkreis

Verlagspreis: 1.— bis April 1924 Mark, Anzeigenpreise: Die einbl. W. Bl. er. Zeitg. 8. Bl. auswärts, untl. Anzeig. 12 Bl. w. Bl. 25 Bl. w. Bl. Die Preise werden mit dem Emser Multiplikator vervielfacht.

Lahn- Bote

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Monatsdruck im Verlag: G. H. Sommer, Bad Em. Im. 2. j. H. Kellingsstr. Geschäftsstelle: Kellingsstr. 35. Telefon 7. Verantwortliche Schriftleitung: G. A. Dieckhoff

Amtliches Bekanntmachungsblatt für den Magistrat und die Polizeiverwaltung der Stadt Bad Ems

Nummer 45 Bad Ems, Mittwoch den 23. April 1924 75. Jahrgang

## Um das Sachverständigen-Gutachten.

### Die Gründe der Reichsregierung.

Düsseldorf, 19. April. In einer Unterredung des Reichsverteiders der Düsseldorfischen Nachrichten mit dem Reichskanzler Herr Schmidt dieser Art, folgte es:  
Wenn ich die Reichsregierung nach eingehender Prüfung und sorgfältigen Erwägungen und nach ihrer grundsätzlichen Ausprache mit den Ministerpräsidenten der deutschen Länder entschlossen hat, an der Lösung der Entschädigungsfrage auf der Grundlage des Gutachtens der Sachverständigen mitzuarbeiten, so ist dafür ein Beweggrund hauptsächlich entsetzlich gewesen: die Rücksicht auf das beste Wohl der Betroffenen, die wir uns über die außerordentlich schwere der Kassen, die unter Volk in den nächsten Jahren zu tragen hat, vollkommen klar. Selbstverständlich sind gegen die Vorfälle der Reichsbahn, die Einführung einer finanziellen Ueberbürdung und die überaus schwere Steuerbelastung berechtigte Einwände. Aber diese Bedenken, denen noch viele andere hinzugefügt werden können, müssen erzwungen werden im Hinblick auf die weitestgehende Berücksichtigung der Bedürfnisse der Widerstandigen und vornehmlich den wirtschaftlichen Einflüssen des Reiches, die durch den Ausbruch der Weltwirtschaftlichen Krise und die Verunsicherung der Wirtschaft hervorgerufen worden sind. Die Reichsregierung entschlossen hat, auf dem Boden des Sachverständigen-Gutachtens zu treten. Die Regierung bemerkt durch ihren Entschluß, daß sie weder heute es noch einmal, die sehr schwer geworden ist, daß es ihr sehr ernst ist mit der Berücksichtigung der Rechte zu untern Volksgenossen an Rhein und Ruhr, wie es mit persönlicher Rücksicht als eine meiner höchsten und heiligsten Pflichten gilt, für meine gesamten Landsleute an Rhein und Ruhr alles zu tun, was in meinen Kräften steht.

### Dr. Schacht über die weiteren Verhandlungen.

Paris, 20. April. Reichsbankpräsident Dr. Schacht hat einen Bericht über das Urteil in Empfang genommen, den er unter anderem erklärt, die Arbeit der Sachverständigen sei augenblicklich auf ihren besten und wirtschaftlichen Grund zu sein, was in der Hinsicht der deutschen Wirtschaftlichkeit ist. Er schließt ihm jedoch, daß bei der Abschätzung der von Deutschland in den ersten Jahren zu zahlenden Summen die Zahlungsfähigkeit überprüft worden ist. Er besteht im Anfang Schwierigkeiten, namentlich was die Finanzierung der Sachleistungen anbetrifft. Es wäre jedoch von großem Wert, wenn eine Regierung schon vor den Wahlen in Deutschland und in Frankreich erörtern könnte, denn die Durchführung des Abkommens sei das sicherste Mittel, die politischen Verhältnisse zu dämpfen. Wenn man zu diesem Ziel gelangen wollte, müsse man die diplomatischen Noten durch persönliche Aussprachen zwischen Männern ersetzen, deren Sulligkeit anerkannt ist und die von der Größe ihrer Meinung überzeugt seien.

### Die französische Forderung.

Paris, 20. April. Nach einer von der Kavarsagentur überreichten anhaltend unklarheit sind die französischen antiken Kreise der Ansicht, die am 20. April des Weidener Entschädigungsaussschusses Entscheidung würde gewinnen, wenn sie vervollständigt und klarer gefaßt würde. Ohne Zweifel werde die französische Vertretung bei dem Ausschuss vorzüglich auf die Linie der Sanktionen des 19. Aprilen Ministerpräsidenten unterstützt werden. Nach dem Welt Journal soll diese Mitteilung an Louis Barthou heute abgehen.  
Die französische Regierung habe die Inanspruchnahme der Sachverständigen gutgeheißen, und sie habe nicht geglaubt, das Bedürfnis ihrer Absichten zu erkennen und ihre Entschlüsse an die Sachverständigen zu veröffentlichen. Die französische Regierung wolle also heute nichts davon zunichtemachen, jedoch müssten die veränderten Umstände vor eine klare und formelle Entscheidung des Weidener Entschädigungsaussschusses gestellt werden, die in der Zukunft zu keinen Zweideutigkeiten Anlaß gäbe. Aber der Ausschuss habe in seiner Entscheidung vom 17. April ohne andere Begründung die Entschlüsse und die Maßnahmen des Sachverständigenplans, soweit sie seiner Zuständigkeit unterliegen, angenommen, andererseits aber den

veränderten Bedingungen der Entschlüsse empfohlen, die ihrer Zuständigkeit unterliegen. Es besteht also ein Unterschied, daß die Weidener Entschlüsse aus Rücksicht erlassen, was bei der Durchführung der Durchführungsarbeiten, nämlich dem Ausschuss, den veränderten Bedingungen und Verfahren. Es handelt sich darum, ob die französische Behörde Legation in Paris, die angesprochen oder in dem Maße, in dem sie die wirtschaftliche Entscheidungen zu treffen, zu erlangen und weiter zu folgen, wenn Deutschland den französischen Plan zur Ausführung gebracht habe. Erst wenn das Deutsche Reich einen für den französischen Plan zugesagten Betrag empfangen hat, an den entsprechenden Betrag der Weidener Entschlüsse mitzuzahlen könnten, könnten die französischen Behörden angeregt werden, das wirtschaftliche Problem in Paris zu lösen. Man wolle unter dem Namen der Sachverständigen nicht behandelt werden, da diese Maßnahmen einer politischen Charakter seien. Die französische Regierung wolle sich von vornherein mit den anderen veränderten Umständen über die Sachleistungen verständigen, die nach gemeinsamen Abkommen für den Fall getroffen werden müssen, daß Deutschland bei der Ausführung der neuen Verpflichtung zurückgehe. Man könne die Sachverständigen nicht in unerschütterlichen Sanktionen verweigern, deren Berechtigung die Sachverständigen sogar anerkannt hätten.

### Eine französische Antwort?

Paris, 21. April. Die französische Regierung hat, wie der Temps berichtet, dem Weidener Ausschuss auf den ihr übermittelten Bericht von Donnerstag den heutigen Bedingungen den Bericht der Sachverständigen an die Öffentlichkeit unterlegen, an dem sie, damit die vorliegende Situation nicht so rasch als möglich ihre volle Wirklichkeit erlangen, beantwortet. Nach den Temps hat die französische Regierung erklärt, sie erwarte nunmehr, daß der Weidener Ausschuss die Entscheidung trifft, die ihm zukomme, und wenn er im Rahmen seiner Befugnisse entscheiden habe, könne die französische Regierung die Maßnahmen treffen, um den Erfolg des Vortrages der Sachverständigen sicherzustellen. Der Temps hat ihm in Das Wort hat nunmehr der Weidener Ausschuss. Er erklärt, daß der Ausschuss, die Sachverständigen, die er am Donnerstag ankündigt, es allein kann den Schlußfolgerungen der Sachverständigen zur Durchführung vorkommen.

### Die Antwort Poincarés

Paris, 22. April. Der Reich und der Zeitungen berichten, daß die französische Regierung dem Vorliegen des Weidener Ausschusses einen Brief übermittle, in dem sie den Bericht des Ausschusses vom letzten Donnerstag befragt. Der Reich schreibt: Folgt:

Die französische Regierung verspricht nicht, daß sie vor der Arbeit der Sachverständigen die gleiche Haltung habe wie der Weidener Ausschuss und die anderen veränderten Bedingungen. Sie wolle aber darauf hin, daß der Ausschuss seine Arbeit nicht abbrechen sollte. Es genüge nicht, den Bericht der Sachverständigen anzunehmen und die Arbeit, die unter seiner Verantwortung zu leisten sei, unter das Reich und die veränderten zu verlegen, indem man dem ersten sagt, es hätte die notwendigen Schritte zu beschließen, und den anderen empfiehlt, sich über die Maßnahmen zu verständigen, die ihrer Befugnisse unterliegen. Wichtiges habe ja der Weidener Ausschuss anerkannt, daß er selbst in gewissen Grade die Arbeit der Sachverständigen vervollständigen müsse. In der schwierigen Frage der Uebertragung der deutschen Zahlungen nach dem Ausland sei kaum etwas geschieden; es scheint also, daß der logische Verlauf der Dinge nicht vollkommen beachtet worden ist. Es ist doch normal, daß der Weidener Ausschuss sich zuerst der Mühe unterziehe, ein vollkommenes Entschädigungsprogramm auf der Grundlage der Sachverständigenentwürfe auszuarbeiten; dieses Programm habe der Ausschuss dem Deutschen Reich zu übermitteln, um ihm seine Verpflichtungen bekanntzugeben, er habe sich zu gleicher Zeit an die veränderten Bedingungen zu wenden, um ihnen die Fragen zu bezeichnen, die ihrer Zuständigkeit und

nicht der des Wiederherstellungsaussschusses unterliegen. Die Tatsache, daß Macdonald in einer ähnlichen Rede über die Lage eine von der französischen Ansicht sehr verschiedene Meinung äußerte, habe nicht die Rücksicht zur logischen Ordnung notwendig, wenn man einen Mißverständniß vermeiden wolle. So habe also die französische Regierung dem Vorliegen des Weidener Ausschusses gannwortet, die werde in einem aufrichtigen Geiste des Engagements und Maßnahmen treffen, die sie vorzunehmen habe, um das Gelingen des Sachverständigenprogramms zu gewährleisten.

### Poincaré und Barthou

Paris, 22. April. Wie der Vertreter der Presse-Forensen in einer ähnlichen Stelle berichtet, hat Poincaré heute vormittag eine lange Unterredung mit dem Vorsitzenden des Weidener Ausschusses Barthou. Diese Unterredung bezog sich auf den Bericht, den Poincaré an den Weidener Ausschuss gerichtet hat und in dem er zum Ausdruck brachte, der Ausschuss solle zunächst die in dem Sachverständigenbericht enthaltenen Punkte nacheinander und im Hinblick auf die Bedingungen treffen würden. In amtlicher Stelle wird veröffentlicht, daß die Unterhaltung Poincaré-Barthou zu einem völligen Einverständnis zwischen den beiden Politikern geführt habe. Die heute früh vom Reich gemachten Angaben, wonach der Besuch Poincarés an Barthou heute veröffentlicht werde, sind vollständig an den zuständigen Stellen nicht bestätigt worden.

### Eine Rede Macdonalds

London, 19. April. Der Erste Minister Macdonald erklärte in seiner mit Spannung erwarteten Rede auf der Zusammenkunft der Unabhängigen Arbeiterpartei heute in York, von französischer Politik begünstigt, in, die jetzige Regierung bestrebe sich nur aus Menschen, sie habe Fehler gemacht und werde weiter Fehler machen. Wenn sie ihre Amt in zwei Wochen niederlegen würde, so würde die doch der Geschichte der Arbeiterbewegung ihren Stempel aufgedrückt haben; die Arbeiterpartei sei seit Januar größer geworden nicht an Umfang, aber dem Geist nach.

Der Erste Minister beschäftigte sich weiter mit der Entschädigungsfrage; er erklärte, er sei froh, zu sehen, daß das ganze Land hinter ihm stehe in der Ansicht, daß der Sachverständigenbericht als Ganzes angenommen werden müsse. Aber, sagte Macdonald, Europas Sorgen seien ungeheuer groß und vollständig und macht weiter und nicht das Wert und bringt Frieden und Sicherheit für den Kontinent. Es geht aus den Berichten der Sachverständigen klar hervor, daß, wenn man noch zwei Jahre dieselbe Politik führt, welche man jetzt zwei oder drei Jahren betrieb hat, keine Hoffnung auf Sicherheit und Frieden mehr besteht. Ein Eintritt Deutschlands in den Weltkrieg würde die Organisation vollenden, auf der ich gern den künftigen Frieden Europas gründen will. Wir sehen im übrigen den Aufstieg eines Nationalismus in Deutschland als eine sehr große Bedrohung an und als gefährlich für Europa und Klagenwert auch für Deutschland, aber die Politik der Verbündeten trägt zum großen Teil die Verantwortung für diesen Aufstieg des deutschen Nationalismus. Macdonald drang endlich darauf, Deutschlands Wort anzunehmen.

### Enttäuschung in Frankreich

Paris, 21. April. Die Rede, die der englische Erste Minister am Samstag abend am Arbeitsretention in York gehalten hat, hat in französischen Kreisen einen großen Eindruck gemacht. Zum ersten Male hat Macdonald unabweislich Stellung zur Frage der gegen Deutschland durchzuführenden Finanzpolitik genommen, Man hat offenbar in Paris angenommen, das Arbeitsministerium werde eine weniger scharfe Stellung gegen den Finanz einnehmen als die liberalen und konservativen Ministerien. Man ist deshalb enttäuscht und erkennt, daß der Ort, an dem Macdonald seine Rede gehalten hat, ihn zwingt, von der von ihm entwickelten grundsätzlichen Stellungnahme nicht abzugehen. Der Reich ist der Ansicht, es gebe einer Mittelweg, und versucht, Macdonald täuschen zu gewinnen. Die Verbündeten können zu Deutschland sagen:

Wir haben Vertrauen für die Zukunft, aber die Vergangenheit hat uns gelehrt, daß dieses Vertrauen enttäuscht werden kann. Wir sind also genötigt, entweder im Voraus für den Fall von Verletzungen gemeinsamer Sanktionen zu verabschieden, oder wir müssen zugeben, daß Frankreich und Belgien in den von ihnen bestritten Gebieten die Möglichkeit in der Hand behalten, auch zu zwingen, damit sie, wenn Zahlungen nicht erfolgen, Zwischennahmen vornehmen können. Da dieses Zwischenglied auch in jeder Bestimmung unangenehm ist, wollen wir auch entgegenkommen und das erste wählen, durch das ihr von der Last befreit werdet, die ihr heute im Rheinland zu tragen habt.

Werde man sich, so schließt der Reich, in England nicht entschließen, in dieser Weise Stellung zu nehmen, also nicht der Tatsache Rechnung tragen darf Frankreich Länder bestimme, die es nur für gleichbedeutende Sicherheiten durch alle Verantwortung der Hand gebe, so drohe die herabgesetzte Leistung der Sachverständigen in eine Katastrophe zu führen.

### Die deutsche Anleihe

New York, 22. April. Für heute abend wird eine wichtige Rede des Präsidenten Coolidge über die deutsche Anleihe erwartet.

### Umschwenkung der englischen Regierung?

London, 22. April. Der Daily Telegraph stellt fest, daß weder die Verlesenswürdigkeit Macdonalds noch das Schwergewicht des Berichts der Sachverständigen Poincaré von seiner alten Politik abgedrängt habe und die Angst wieder sichtbar sei, die seit 1919 die englische Mitgliedschaft in der Entschädigungsfrage von der französischen geschieden habe. Eine neue Krise der Verbändpolitik und die Unzufriedenheit Englands zu einer mehr rein englischen oder zu einer englisch-amerikanischen Politik sei daher ernstlich zu erwägen und von den Ministern der Regierung auch als Alternative vorgezogen. — Der Leitartikel der Times mahnt dagegen, die französischen Forderungen im Licht des Wahlkampfes zu verstehen und unterstreicht die Notwendigkeit gegenförmiger Zugeständnisse.

### Südslawien und die Bündnisfrage

Belgrad, 21. April. Die französische Meldung von einem bevorstehenden Schlußabkommen zwischen Südslawien und Frankreich wird von jugoslawischer Seite als unrichtig bezeichnet. König Alexander von Südslawien werde zwar Ende Mai nach Paris reisen, jedoch werde diese Reise in keiner Beziehung zum Abschluß eines Bündnisses. Die Nachricht, daß die jugoslawischen Gesandten in Paris und Berlin nach Belgrad berufen seien, wird amtlich für falsch erklärt.

Belgrad, 21. April. Als Grund, weshalb der französisch-rumänische Schutz- und Mitsprachverträge noch nicht unterschrieben ist, teilt das Belgrader Blatt Politika mit, daß Frankreich von Rumänien geordert habe, Rumänien möge sich für den Fall eines möglichen Verfalls des zwischen rumänischen Krieges nach der zweite Welt kriegen, denn das rumänische Parlament ist sich nur ganz gegen. Die rumänische Minister des Auswärtigen, Duva, habe demgegenüber in Belgrad angefragt. Die jugoslawische Regierung habe aber wegen der kurzzeit bestehenden Regierungskrisis noch keine Entscheidung getroffen. Diese Meldung der Politika kommt aus Paris.  
Das Belgrader Blatt Politika erzählt aus gut unterrichteten Kreisen, Südslawien lehne jedes Bündnis ab, das sich gegen Ausland richtete.

### Die polnische Goldwährung

Warschau, 19. April. Das Finanzministerium hat den Entwurf über die Einführung der neuen Goldwährung bereits ausgearbeitet. Die Hauptpunkte des Gesetzes sind u. a.: Vom 20. April d. J. an, das ist vom Tage der Aufnahme der Tätigkeit der Bank Polens, wird der polnische Polt zum Zwangs- und rechtmäßigen Zahlungsmittel. Umf eines Jahres beendet sein.  
Der Umtausch der polnischen Mark gegen die neue Goldwährung beginnt am 1. Mai und wird im





Modernes Theater, Diez

Nur Donnerstag abends 8.15 Uhr:

# Tiefland

nach der gleichnamigen Oper von Eugen Iffert.

Personen:

Sekretärin bekannt als Hauptdarstellerin in „Derin der Welt“	Maria Loro Enrico Marta, seine Tochter Die Duenna Girolina Der Müller Der Müllerknabe Der Piarer Schweiger Fiabella	Maria Zoe Jana Andra Marta, Kugelerlein Jita Grünung Joa Fern Emil Henke Donn Streuberg Societe Denye
---	--	---

## Ev. gemischter Chor Diez

SONNTAG, den 27. April



mittags 3 1/2 Uhr  
u. abends 8 Uhr

in der Stiftskirche zu Diez

# Johannes der Täufer

Oratorium von Wilhelm Rudnick

Mitwirkende:

Mezzosopran: Maria Wendel, Konzertsängerin a. Limburg  
Tenor: A. Zenter, von der Staatoper in Wiesbaden  
Bass: Oskar Würge, Konzertsänger aus Wiesbaden  
Solistin: Willi Thörn aus Frankfurt am Main  
Orgel: Der Komponist

Leitung: Friedrich Schmidt,  
Chorleiter des ev. gemischten Chores zu Diez.

PRÜFE DER PLATZE: Chor und Emporen erste Reihe numm. M. 3.—  
Scaiff. M. 2.—, Seitenplätze M. 1.—, Vorverkauf Bachhandl. Meckel, Diez.

## Schade & Willgrabe

empfehlen:

la. Weizenmehl	Pfd.	16	§
Blütenmehl Nr 0	Pfd.	18	§
Feinst amerik. Auszugsmehl	Pfd.	20	§
Rosinen	Pfd.	25	§
Sultaninen	Pfd.	30	§
Mandeln	Pfd.	50	§

Eine neue  
**Delikatess-Mark**  
**Moenus Gold**  
aus edelsten Roggstroben  
in bester Milch hergestellt  
erachtet in bester B.-Tier. Pfd.  
**84** §

Menus extra	Pfd.	58	§
Tafelmargarine	Pfd.	72	§
Gart. reines Schmalz	Pfd.	72	§
Cocofett in Tafel	ausgegl. 63 3 wog.	54	§
S. u. F.-Kaffee	von bewährter Güte	4.20 3.40 2.80	
S. u. F. Kakao	günstig und leichtli. S.	1.24 u. —	80
S. u. F.-Tee	ausgegl. arom.	6. — u. 4.60	

Gutgeputzt  
**Weiss- und Rot-Wein**  
aus eigener Kellerei.  
Weisswein:  
22er Planiges 1.70  
22er Locher 1.70  
22er Dori Johannisberger 2.20  
22er Niersteiner Domtal 2.20  
22er Oppenheimer Goldberg 2.—  
22er Laubensimer Berg 2.90  
Rotwein:  
Oberingelheimer 1.50  
Büdesheimer  
Sämtliche Preise verstehen sich  
einschl. Glas und Steuer.

Diez, Wilhelmstr. 38

**Küchen-**  
**haushälterin**  
**Personal- und**  
**Kaffeeköchin**  
**Zimmermädchen**  
**Hausmädchen**  
**Küchenmädchen**  
**Wäscherin**  
**Kupfer- und**  
**Messerputzer**  
für ummitten bar nach Ostern  
ges. dht.  
Fürsteshof, Engl. Hof,  
Bad Ems.

Ein zuverlässiges  
**Mädchen**  
**oder Frau**  
für 2 Stunden vormittags  
in Diez gesucht für einen  
kleinen Haushalt von 2  
Personen. Zugetragen in  
der Geschäftsstelle Diez.

Zuverlässiges  
**Mädchen**  
für Haus- und Inhaulation  
gesucht.  
**Inhalatorium Gabel,**  
Bad Ems.

**Herrliche Blumen**  
erhalten Sie, düngen Sie  
Ihre Pflanzen nur mit **Dr.  
Bullebs Pflanzennäh-**  
**rung!** Grossartiger  
Erfolg. **Wo Blattläuse,**  
**hilft sofort Aphidid.**  
**Auch radikal gegen Erd-**  
**tische, Ameisen etc.**

Zu haben bei:  
**Aug. Zimmermann, Diez**  
Oranien-Deeg 6.

**Wohnung**  
Bis zur Nacht zum 1. d.  
4 Zimmer und Küche oder  
kuvines Häuschen zu mieten.  
Angebote mit Preis unter  
E. 867 a. d. Geschäftsstelle

**Kennen Sie schon**  
die führende deutsch-  
schen Zeitschrift  
Sie ist die wichtigs-  
te und schönste  
**„Hege und Jung“**  
Bestellen Sie sich  
noch heute eine Pro-  
best-Nummer von der  
Verlagsanstalt in  
Dillingen-Donau (Bayern)

### Gottesdienstordnung:

Diez. St. Gottes-leist.  
Donnerstag, abends 7 Uhr,  
Freitag, morgens 7 Uhr,  
Freitag, mit tags 3.30 Uhr,  
Freitag, abends 7 Uhr,  
Samstag, morgens 7 Uhr,  
Samstag, mit tags 3.30 Uhr.

### Ämtlicher Teil.

Zeitschrift.  
Nr. 3227. Berlin, W. 66, 29. März 1924.  
An die Herren Regierungspräsidenten und den  
Herren Oberpräsidenten in Berlin W. 10.  
Betrifft: Erwerblosenfürsorge für ehemalige  
Angehörige der Reichswehr.  
Der Herr Reichsarbeitsminister hat entschieden,  
daß eine nach der Gewerkschaftsverordnung Nr.  
28. Oktober 1923 gewährte Entschädigung, die sich  
innerhalb der für verlorenen Hausrat und so  
weiter Material festgesetzten Höchstgrenze von 200  
Mark beträgt, nicht nur zur Beschaffung von Hausrat  
und Verbrauchgegenständen für die Kaufmann-  
schaft bestimmt ist, als keiner Bezug im Sinne  
der Reichsverordnung über Erwerblosenfürsorge  
zu behandeln ist. Es würde danach der Bezug der  
Entschädigungsumme allein in der Befahrung der  
Verwechslung nicht ausfchließen.  
Überbrückende für die nachgeordneten Behörden  
sind befolgt.

Der Preussische Minister für Volkswohlfahrt,  
In Vertretung  
gez. Schmidt.  
3. Nr. 803 C. S. Diez, den 16. April 1924.  
An die Magistrate und die Herren Bürgermeister  
der Landgemeinden des Kreises.  
Worin zur Kenntnis und Beachtung.  
Der Vorsitzende des Kreisaußschusses.

3. Nr. 1. 2261. Diez, den 22. April 1924.  
An die Magistrate der Städte und die Herren  
Bürgermeister der Landgemeinden  
Betrifft: Vorbereitungen der Reichstags- und  
Gemeinde wählen.

Der Herr Minister hat im Hinblick darauf, daß  
die Wähler für die von den Gemeindevorständen  
beim Abschluß der Stimmlisten (Bürgerlisten) nach  
§ 22 Abs. 1 der Reichstimmordnung (M. B. L.  
1924 Teil I, S. 173) und § 30 Abs. 1 der Ge-  
meindeverfassung (M. B. L. 1. d. V. 1924,  
Seite 153) abzuhängenden Bescheidungen im Wort-  
laut nicht übereinstimmen (bevgl. Anlage 1. u.  
St. D. und Anlage 1 u. 2. D.) bestimmt, daß  
dort wo die Mißverständnisse sich auf beide Abgaben  
erstreckt, die Gemeindevorstände bei dem Miß-  
verständnis nur eine Bescheidigung auszusprechen  
haben, die für die Reichstags- und Gemeindevor-  
stände gleichmäßig gilt und die folgenden Wortlaut haben  
muß:

„Die Stimmliste hat nach örtlichstlicher Be-  
kauntnmachung vom 1924 bis zum  
1924 zu Jedermanns Einsicht auszuzeigen und die  
Abhängung des Stimmbezirks, Ort, Tag und  
Stunde der Abstimzung sind vorher in örtliche  
licher Weise bekanntgemacht worden.  
In die Stimmlisten sind

- |   |               |
|---|---------------|
| a) für die Reichstagswahl                 | Stimm-        |
| berechtigte ohne den Vermerk „Stimmfähig“ | berechtig-    |
| oder „St.“                                | oder „St.“    |
| b) für die Gemeindevahl                   | Stimmbe-      |
| rechte gültig eingetragen.                | rechte gültig |
| ..... den 1924.                           | 1924.         |
- (Crt)  
Die Gemeindevorstände (Ortsvorst., Magistrat usw.)  
(Dienststelle).  
Wo nur zum Reichstags gewählt wird, steht den  
für den Mißverständnis in Art. 1 St. D. vor-  
geschriebene Wortlaut der Bescheidigung unverändert.  
Meine Unterzeichnung vom 10. April 1924  
I. 2021 wird demgemäß abgeändert.  
Die für die Reichstagswahl an staatlich zu be-  
fordern Wahlordnungen (Vordrucke für die Be-  
stimmung der Stimmfähigen der Abstimzung) sind  
nicht gütig und Gegenstände werden Ihnen in den  
ersten Tagen zugehen. Sofern Sie nicht spätstens am  
20. April in Bezug dieser Angelegenheit gelangt  
sind, haben Sie mir unverzüglich zu berichten,  
damit rechtzeitige Nachlieferung noch ermöglicht  
werden kann.  
Der Landrat.

3. Nr. 1. 2190. Diez, den 17. April 1924.  
**Wiehshundenpolizeiliche Anordnung**  
Zum Schutze gegen die Anst. und Mangel der  
wird hierdurch auf Grund der §§ 18, 19, 20  
Wiehshundenpolizeiliche vom 23. Juni 1909 (Reichs-  
gesetzblatt S. 519) mit Ermächtigung des Herrn  
Regierungspräsidenten zu Wiesbaden, eines be-  
stimmt:

§ 1.  
Das Viehhund des Landwirthe Klippel in Sch-  
kenbach wird als Sperrviehhund erklärt.  
§ 2.  
Es gelten die in meiner Viehhundenpolizeiliche  
Anordnung vom 23. Dezember 1921, Nr. 301,  
der Diez und Emmer Zeitung, enthaltenen Bestim-  
mungen.  
§ 3.  
Zusüberhandlungen gegen die vorstehenden Be-  
stimmungen unterliegen den Strafparagrafen der  
§§ 74 bis 77 einschließliche des Reichsgesetzbl. vom  
29. Juni 1909 (Reichsgesetzbl. S. 519).  
§ 4.  
Diese Anordnung tritt mit dem Tage ihrer Ver-  
öffentlichung im ämtlichen Kreisblatt in Kraft.  
Der Landrat

### Danksagung.

Für die anlässlich des tödlichen Un-  
glückstaten meines lieben Gatten, unse-  
rer lieben Vaters und Sohnes erwiesene  
Teilnahme der Gemeinde, Werkleitung,  
seiner Mitarbeiter, sowie Vereine und Or-  
ganisationen, insbesondere Herrn Pfarrer  
Hahn für seine trostreichen Worte sagen  
wir hiermit unsern herzlichsten Dank.

Die trauernde Gattin  
Lina Wittmer und Kind.  
Hahnstätten, den 20. April 1924.

### Rasierklingen gratis

Werde ich, um eine neue Rasierklinge höchst  
wichtige Sache schnell bestell zu lassen, an  
fragen, der mit seine Adresse mitteilen.  
Freys Spezialhaus, Berlin SW. 34  
Friedrichstraße Nr. 142/3.

Ab 22. April 1924 halte ich meine  
Sprechstunden DIEZ, Marktplatz 5  
2. Etage ab.  
Dr. Heymann Diez  
prakt. Zahnarzt.

## Verenigte S. P. D.

Sonntag, den 27. April 1924.  
in Bad Ems namittags 3 Uhr im Saalbau Friedr.  
in Diez a. d. Lahn abends 8 Uhr im Hotel Victoria  
Große  
öffentliche Versammlung.  
Redner: Reichstagsabg. Rob. Dissmann.  
Freie Aussprache.

### Diezer An- und Verkaufsgenossenschaft.

Nachdem die Generalversammlung am 20. Febr.  
d. J. nicht beschlussfähig war, findet am Freitag,  
den 25. April, abends 8 Uhr im Lokal Heidelberg-  
weg eine zweite Generalversammlung statt, die ohne  
Rücklicht auf die Zahl der Erschienenen beschlus-  
sichtig sein wird.

- Tagesordnung:**  
1. Umbildung des Vorstandes und Aufsichtsrates  
durch Neuwahlen.  
2. Beschließung der Geschäftsanteile.  
3. Wünsche und Anträge.  
Der Vorstand.

### Bekanntmachung

Am Kaufe dieser und der nächsten Woche werden  
im hiesigen Stadtbereich die russ. Kamme ausge-  
brannt von den beiden Hegeheizermaschinen und  
ein Stöbel dazugeföhrt.  
Um unnötigen Feuerlärm zu vermeiden, wird  
obiges der hiesigen Gemeindeverwaltung bekannt ge-  
geben.  
Diez, den 22. April 1924.  
Die Polizei-Verwaltung

### Notgeld der Stadt Bad Ems.

Endgültiger Schlusstermin für die Einlösung 30.  
April d. J.  
Der Magistrat.

### Versteigerungsanzeige.

Freitag, den 25. April 1924, um 3 Uhr nachmit-  
tags, findet am Lagerplatz, Diez, die Versteige-  
rung einer jungen Stute statt.  
Zahlung in Franken gegen bar.  
Zusg. dem Verkaufspris und den, von der deut-  
schen Behörde festgesetzten Zagen, wird eine Gebühr  
von 7 1/2 Prozent erhoben.

**Schwefelsaures Ammoniak**  
mit 20,67% Stickstoff  
eingetroffen.  
Wilhelm Knapp, Oberneisen

### Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise der Teil-  
nahme bei dem Heimgange unserer lieben Ent-  
schlafenen sagen wir Allen herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Adolf Arteld.**  
Diez, den 22. April 1924.

Retragssager  
**Schäferhund**  
(Hund) 6 Monate alt, prima  
Stammbaum, zu verkaufen.  
Bad Ems, Römerstr. 87  
**11 Ferkel**  
6 Wochen alt zu verkaufen  
Karl Keppel, Schliesheim

### Hamburger Fremdenblatt

Umfassender in- und Auslandsdienst  
Großer Handels- und Schiffahrtsteil  
**Ausführlicher Kurszettel**  
der Berliner und Hamburger Böse  
Regelmäßig Kupferst. Druck, Deligen  
**Größte politische Tageszeitung**  
Nordwestdeutschlands  
Nur durch alle deutschen Postämter  
und durch unsere eigenen Vertretungen  
Telegraphische A. 12 mal wöchentlich (mit Zeitungsboten)  
Nichtpostale B. 7 mal wöchentlich (ohne Zeitungsboten)

**Wir liefern**  
**Bonsbücher** mit 350 Doppelbons  
und 1000 Doppelbons  
zum billigen Tagespreis.  
Buchdruckerei F. Chr. Sommer  
Bad Ems und Diez.

# Emser Zeitung

nebst Amtlichem Kreisblatt für den Unterlahnkreis

Bezugspreis: 1.- 15. April 1000 Milliarden, Anzeigenpreise: Die einsp. Millimeter-Zeile 8 G.-Btg., auswärts, amtl. Bekanntmachungen u. Versteigerung, 12 G.-Btg., Rest 25 G.-Btg. Die Preise werden mit dem Emser Multiplikator vervielfacht.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Rotationsdruck und Verlag: H. Chr. Sommer, Bad Em. Inh.: B. Jager Helmsdorf. Geschäftsstelle Albrecht, 95 Telefon 7. Verantwortliche Schriftleitung: G. A. Biedig

Amtliches Bekanntmachungsblatt für den Magistrat und die Polizeiverwaltung der Stadt Bad Em

Nummer 98 Bad Em, Donnerstag den 24. April 1924 75. Jahrgang

## Die Entscheidung rückt näher

Nach der französischen Regierung hat jetzt dem Gutachten der Sachverständigen zugestimmt. Eine Havas-Note stellt fest, daß die französische Regierung sich mit der en bloc-Akzeptanz des Gutachtens nicht einverstanden erklärt. Offenbar spiegelt sich in dieser Note schon die Antwort wider, die die französische Regierung auf die offizielle Anfrage der Reparationskommission zu geben gedenkt. Die Frage nehmend also tatsächlich einen weit rascheren Verlauf, als man ursprünglich annehmen konnte. Der deutschen Antwort an die Reparationskommission ist die gleiche Natur, als die Entente-Sache an auf dem Höhepunkt ihrer Verhandlung steht. Die Havas-Note ist die erste, die die Reparationskommission in dem Sinne der französischen Regierung vor die entscheidende Frage stellt, ob sie das Gutachten als Ganzes annehmen will. Der Reichsbankdirektor Schacht hat in einem Interwiew den Wunsch geäußert, daß die Entscheidung noch vor den Wahlen fallen möge. Man wird jetzt fast mit Sicherheit annehmen können, daß dieser Wunsch in Erfüllung geht.

Was bedeutet die französische Zustimmung? Ist sie eine vorbehaltlose Aufgabe der bisherigen Politik? Man wird kaum annehmen können, daß eine solche Umwandlung so rasch vor sich geht. Vielmehr ist es nach wie vor ein Gebot der Klugheit, mit mehreren Schritten vorzugehen. Die bekannt, haben die Pariser Organe, die der Regierung angehören, über den Beschluß der Reparationskommission ihr größtes Mißfallen geäußert. Der Zernis, B. meinte, die Kommission hätte unbedingt erst einen festen Sanctionsplan auszuarbeiten müssen, ehe sie den Sachverständigen freie Bahn gab. Diese Mißstimmung hat in der Kommission selbst ein Vorbild gegeben. Die französischen Vertreter gaben sich alle Mühe, aus dem Sachverständigen-Gutachten die Verpflichtungen für Deutschland als erste Gruppe vorzunehmen und dann erst das übrige folgen zu lassen. Damit sind sie indessen bei den Vertretern aller anderen Mächte auf einmütigen Widerstand gestoßen und es blieb nur die Aufforderung an Deutschland übrig, die Vorbereitungen für die geistesgemäßeste Arbeit zu treffen. Es ist immerhin zu bezeichnen, daß in der Havas-Note vom zweiten Freitag die Entscheidung der Reparationskommission annehmen gegeben wird, ob das Sanctionsystem ein baldiges Ende finden oder erst allmählich nach Maßgabe der deutschen Leistungen umgewandelt werden soll. Damit wird Frankreich zweifellos einen Schritt zurück. Es ist auch sicher nicht ohne Bedeutung, daß ein Blatt, wie der Temps, schreibt, es sei der Augenblick schlecht gewählt, von Sanctions für Deutschland zu sprechen, man solle lieber versuchen, die Deutschen durch ihr eigenes Interesse an die Ausführung des Gutachtens zu binden.

Was wird die deutsche Regierung tun, wenn die Reparationskommission die entscheidende Frage an sie richtet? Es scheint nach dem bisherigen Lauf der Dinge so gut wie sicher, daß sie ebenso wie die Mächte der Entente zu dem Gutachten Ja sagen wird. Ist die Entscheidung auf ihre Verantwortung genommen. Dem neuen Aktivist ist es vorzuziehen, über die Verfassungs- und gesetzgeberischen Fragen (Reichsbank und Reichstag) die Sachentscheidung zu treffen. Denn nicht, so ist die Regierung entschlossen, bei einer ablehnenden Haltung des Reichstags an das Volk zu appellieren. Man wird aber als auf Weiteres damit rechnen können, daß der Reichstag eine Mehrheit der Vernunft aufbringt. Denn was uns das Gutachten auf an hatten lassen aufrecht — es öffnet doch den Weg zu einer freieren Zukunft und es läßt dem, der diesen Weg nicht beschreitet, nur die Wahl, das innere Chaos und die innere Fährlichkeit der Welt dagegen einzulassen. Selbstverständlich wäre die Durchführung des Gutachtens nur denkbar, wenn Frankreich die Ruhr vorher wieder freigibt und alle vertragsgemäßen Rechte wieder herstellt. Wollen wir das aber erreichen, so öffnet uns nur das Ja der Zustimmung zum Gutachten die Möglichkeit, zum Ziel zu gelangen.

## Eine Rede Coolidges.

New York, 22. April. Präsident Coolidge teilte in einer Ansprache an die „Associated Press“ von Amerika auf ihrem heutigen Jahresfestmahl mit, daß er, nachdem eine endgültige Regelung der deutschen Reparationen eingetreten sei, die Einberufung einer neuen Weltkonferenz zur Erörterung von weiteren Beschränkungen der Einfuhr und zur Koordination des Weltrechts begrüßen werde. Der Präsident erklärte, er sei nicht in der Lage, eine Formel zu entwickeln, die den Weltfrieden garantieren würde und erklärte erneut die Regierung der Vereinigten Staaten in den Vorkriegsjahren einzutreten. Er gab jedoch der Ansicht Ausdruck, daß gewisse Dinge getan werden könnten, um der Welt einen großen Teil der Last militärischer Rüstungen abzunehmen. Die Washingtoner Konferenz habe vieles getan, um Einheit und Wohlwollen unter den Nationen herbeizuführen; aber die Frage der U-Boote und der Luft- und Landstreitkräfte sei weiterhin ungeklärt. Der Präsident leitete seine wichtige Mitteilung mit der Erklärung ein, daß es unumgänglich erscheinen würde, unter den augenblicklichen Umständen eine Aktion zu beschließen, indem er erwähnte, es sei kaum anzunehmen, daß Amerika sei den übrigen Nationen in geeigneter Achtung bleibe. Coolidge gab jedoch seiner Ansicht Ausdruck, daß Amerika geeignet sei, eine derartige Bewegung zu führen, weil die Stellung der Vereinigten Staaten derartig ist, daß ihnen vertraut werde, und daß die amerikanischen Geschäftsmänner und die amerikanische Regierung das Vertrauen anderer Länder verdienen.

Den Bericht des ersten Ausschusses nannte er unzutreffend an Bedeutung seit der Unterzeichnung des Versailler Friedens und erklärte, er bestehe darauf, daß sich der Bericht allen beteiligten europäischen Regierungen empfehlen ließe als eine Methode, durch die sie mit gegenwärtigen Zuständen und bevorstehenden Entscheidungssagen gelangen könnten und daß ein derartiges Ergebnis vorzuziehen wäre für die Wiederherstellung Deutschlands und für die gesetzmäßigen Zahlungen an andere Länder.

## Um das Gutachten Die Haltung Frankreichs

Paris, 22. April. Ministerpräsident Poincaré hat heute vormittag mit dem französischen Vertreter im Wiederherstellungsausschuß Louis Barthou, in Anwesenheit des zweiten französischen Vertreters, Maucuer, und des Direktors der Wirtschaftsausschusses im Ministerium des Innern, Leclercq, verhandelt. Er wird halbamtlich erklärt, daß der Brief des französischen Ministerpräsidenten an Barthou, über dessen Inhalt der hochwürdige Martin heute vormittag genauere Angaben gemacht hat, den Hauptgegenstand der Beratung bildete. Es wird aber auch hinzugefügt, daß Barthou mehrere Ausweisungen erhalten hat und daß sich ergeben habe, daß eine Meinungsverschiedenheit zwischen der Ansicht des Vorsitzenden des Wiederherstellungsausschusses und dem Ministerpräsidenten nicht besteht. Um dies zu vermeiden, muß man sich ins Gedächtnis zurückrufen, wozu sich ereignet hat. Seitdem die Wiederherstellungsausschuß amtl. mit dem Bericht beauftragt ist. In der ersten Sitzung des Wiederherstellungsausschusses erklärten die Vertreter sämtlicher Regierungen, daß sie den Bericht als eine praktische Grundlage für die Regelung der Entschädigungsfrage betrachten und stellten an die deutsche Regierung die Frage, ob sie an der Ausführung des Plans mitzurufen bereit sei. Die deutsche Regierung hat diese Frage mit Ja beantwortet. Darauf ist der Wiederherstellungsausschuß zum zweiten Male am letzten Donnerstag zusammengetreten, um zu beschließen, was nach dieser Stellungnahme der deutschen Regierung gesehen werden müsse. Im Lauf dieser Sitzung hat der französische Vertreter den Antrag gestellt, der Wiederherstellungsausschuß möge nun dem Bericht über den Sachverständigen durchzusetzen, zu vervollkommen und wenn nötig, dafür abzuändern, daß ein Entschädigungsplan entsteht, den man Deutschland zur Annahme unterbreiten könne. Die Vertreter Englands, Italiens und Belgiens gehen mit dem französischen Vertreter nicht einig. So ist das Kompromiß entstanden. Der Wieder-

herstellungsausschuß soll die Maßnahmen vorbereiten, deren Ausarbeitung der Bericht zum vorbehalten hat. Ministerpräsident Poincaré war nicht anwesend und deshalb hat er in einer Note dagegen Stellung genommen. Es klebt also dabei, daß der Wiederherstellungsausschuß erst den Plan in aller Ruhe ausarbeiten soll, ihn dann Deutschland billigt vorlegt und abwartet, bis die verschiedenen Gesetze vom Deutschen Reichstag angenommen werden.

Paris, 22. April. Zu dem Brief Poincarés an Barthou schreibt die Information, die französische Regierung wiederhole, daß der Sachverständigenbericht eine Grundlage für die Regelung der Entschädigungsfrage biete. Poincaré fordere den Wiederherstellungsausschuß auf, die praktische Durchführung des Berichtes nach Zustimmung von London, Washington, Rom und Brüssel sicherzustellen. In der Tat habe das Schicksal der Sachverständigen alles hingesetzt. In der Weltkammerfrage sage man, daß es noch dunkle Stellen enthalte. Dennoch hätten die Deutschen durch offizielle Noten die Auffassung verbreitet, daß man vielleicht ein Schlichtergericht bemühen solle, um diese dunklen Stellen aufzuklären. Poincaré antwortet, daß dies nur Aufgabe des Wiederherstellungsausschusses sei. Er werde also ein Programm ausarbeiten, das die Verpflichtungen Deutschlands genau festsetze. Im Vorfeld würde man vielleicht bald zu einer Lösung kommen können. Trotzdem bleiben aber noch viele politische Fragen übrig, die nur von den Regierungen gelöst werden könnten. Aus der letzten Rede Macdonald habe man schließen können, daß eine Meinungsverschiedenheit über die Frage etwaiger Sanctionen, z. B. auch einer geminderten Aufhebung, fortbestehe. Berlin werden zweifellos wieder versuchen, hieraus Nutzen zu ziehen. Zwischen den Erklärungen des Herrn Macdonald über das Wort Deutschlands und dem Sceptizismus Poincarés hinsichtlich des guten Willens des Deutschen Reiches müßte eine Kompromißformel zu finden sein, die der Berliner Regierung den Wunsch bezeichne, sich abermals ihren Verpflichtungen zu entschließen. Das sei der dritte Teil der Verhandlungen.

Paris, 23. April. Die gestrige Arie des Präsidenten Coolidge hat in Paris, wo sie gestern gegen 6 Uhr abends bekannt wurde, in politischen Kreisen einen großen Eindruck gemacht. Die energische Art, in der der Präsident den Sachverständigenbericht des ersten Ausschusses würdigt, wurde nicht erwartet. Noch weniger hatte man in Paris angenommen, daß der Präsident der Vereinigten Staaten in einer öffentlichen Rede sich für die Zustimmung der Deutschen zu bewilligenden Auslandsanleihe und für die Unterzeichnung der deutschen Goldnotenbank einsetzen werde. Einen sehr schlechten Eindruck hat es gemacht, daß Präsident Coolidge es wiederum abgelehnt hat, sich in eine Erklärung über die Frage der Verbodsmaßnahmen einzulassen. Das Organ des Handelsministers Vauquer, das Welt Journal, ist das einzige Blatt, das heute schon schreibt: Präsident Coolidge hat dem Sachverständigenplan seine öffentliche Zustimmung gegeben und die Hoffnung ausgedrückt, daß dieser Plan eine friedliche Lösung der Entschädigungsfrage möglich macht. Er hat hinzugefügt, daß die amerikanischen Geldgeber in bestem Maße die 400 Millionen Goldmark-Anleihe zeichnen würden. Das wird Amerika tun — aber mehr nicht. Der Redner hat sich nämlich so klar wie möglich gegen jede internationale Ausdrucksweise über die Frage der Streichung der amerikanischen Kriegszuschüsse ausgesprochen. Coolidge hat hier die Hoffnung ausgesprochen, daß die Regelung der Entschädigungsfrage die Regelung der Schuldfrage möglich machen werde. Man weiß also jetzt, daß der Gesamtbeitrag der Deutschen Schuld nicht herangezogen werden kann es sei denn, daß Großbritannien den Grundged der Streichung seiner Forderungen, ohne einen Vergleich von amerikanischer Seite zu verlangen, annehmen wird.

Paris, 23. April. Die gestrige Rede des Präsidenten Coolidge hat in Paris, wo sie gestern gegen 6 Uhr abends bekannt wurde, in politischen Kreisen einen großen Eindruck gemacht. Die energische Art, in der der Präsident den Sachverständigenbericht des ersten Ausschusses würdigt, wurde nicht erwartet. Noch weniger hatte man in Paris angenommen, daß der Präsident der Vereinigten Staaten in einer öffentlichen Rede sich für die Zustimmung der Deutschen zu bewilligenden Auslandsanleihe und für die Unterzeichnung der deutschen Goldnotenbank einsetzen werde. Einen sehr schlechten Eindruck hat es gemacht, daß Präsident Coolidge es wiederum abgelehnt hat, sich in eine Erklärung über die Frage der Verbodsmaßnahmen einzulassen. Das Organ des Handelsministers Vauquer, das Welt Journal, ist das einzige Blatt, das heute schon schreibt: Präsident Coolidge hat dem Sachverständigenplan seine öffentliche Zustimmung gegeben und die Hoffnung ausgedrückt, daß dieser Plan eine friedliche Lösung der Entschädigungsfrage möglich macht. Er hat hinzugefügt, daß die amerikanischen Geldgeber in bestem Maße die 400 Millionen Goldmark-Anleihe zeichnen würden. Das wird Amerika tun — aber mehr nicht. Der Redner hat sich nämlich so klar wie möglich gegen jede internationale Ausdrucksweise über die Frage der Streichung der amerikanischen Kriegszuschüsse ausgesprochen. Coolidge hat hier die Hoffnung ausgesprochen, daß die Regelung der Entschädigungsfrage die Regelung der Schuldfrage möglich machen werde. Man weiß also jetzt, daß der Gesamtbeitrag der Deutschen Schuld nicht herangezogen werden kann es sei denn, daß Großbritannien den Grundged der Streichung seiner Forderungen, ohne einen Vergleich von amerikanischer Seite zu verlangen, annehmen wird.

Paris, 23. April. Der Marin erklärt, daß Barthou den Brief Poincarés, der am Samstag an ihn gerichtet wurde, gestern noch nicht gelesen habe. Poincaré habe ihm davon Kenntnis gegeben, und im Laufe der einleitenden Ansprache an Barthou worden, daß man noch nie einziger gewesen ist als jetzt. Der Beschluß des Wiederherstellungsausschusses vom letzten Donnerstag soll nach dem Marin folgenden Sinn haben: Wenn der Wiederherstellungsausschuß die deutsche Regierung aufgefordert habe, die notwendigen Schritte zur Ausführung des Sachverständigenplans vorzubereiten, ehe er diesen Plan in ein kategorisches Programm umzuwandeln biete, so habe er dem Wille der Sachverständigenberichter entsprechend gehandelt. Die Sachverständigen hätten nämlich tatsächlich vorgehen, daß Deutschland dem Ausschuss die Gegenstände übermitteln müsse, ehe sie dem Reichstag zugehen. Es sei also ganz normal, daß für die Gesetzgebung die schwierigsten Stellen seien. Deutschland die Verantwortung des Sachverständigenberichts und der Wiederherstellungsausschuß die Aufgabe der Kritik übernehme. Was die Empfehlungen an die verbündeten Regierungen anbetrifft, so entsprächen sie der allgemeinen Ansicht innerhalb des Wiederherstellungsausschusses diese Ansicht sei, man müsse alle praktischen Anforderungen aus der Arbeit der Sachverständigen ziehen, ohne Zeit zu verlieren. Die Einkünfte der Sachverständigenberichter erzielt habe, sei allerdings einige formale Zugeständnisse wert. Die Frage der Zustimmung der Regierungen werde erst zur gegebenen Zeit geregelt werden. Der Wiederherstellungsausschuß werde übrigens die Aufgabe der Vervollständigung der Sachverständigenberichte Spezialisten anvertrauen. Außerdem sei die Gesetzesvorläufe der deutschen Regierung erhalten habe, und nachdem die Entscheidung der verbündeten Regierungen über die Sanctionen gefallen sei, könne er den entscheidenden Entschädigungsplan festlegen mit der Sicherheit, daß er in ein einmütiges Übereinkommen umgewandelt werde. Der Wiederherstellungsausschuß werde übrigens erst am Freitag eine Sitzung abhalten und über das allgemeine Problem beraten.

Deutschland kann von diesem Dutzendversuch nur Kenntnis nehmen. Seine Rolle wird dadurch in keiner Weise berührt. Es hat die taktische Art, an dem Sachverständigenprogramm verstoßen. Es wird kein Wort halten und sich an der täglich eintreffenden Auseinandersetzung der Verbündeten nicht beteiligen, sondern ihr mit Kenntnis nehmen.

## Vertagung der Entscheidung

Paris, 23. April. Die heute bekannt wird, wird der Wiederherstellungsausschuß voraussichtlich morgen seine arbeitsame Sitzung nicht abhalten, da von der Mehrzahl der beteiligten Regierungen vorläufig keine Antwort auf das letzte Schreiben des Ausschusses eingetroffen ist. Sollen diese Schreiben noch bis morgen früh vorliegen, wird die Sitzung noch in letzter Stunde einberufen.

## Die Entscheidung

Wenn der Wiederherstellungsausschuß die deutsche Regierung aufgefordert habe, die notwendigen Schritte zur Ausführung des Sachverständigenplans vorzubereiten, ehe er diesen Plan in ein kategorisches Programm umzuwandeln biete, so habe er dem Wille der Sachverständigenberichter entsprechend gehandelt. Die Sachverständigen hätten nämlich tatsächlich vorgehen, daß Deutschland dem Ausschuss die Gegenstände übermitteln müsse, ehe sie dem Reichstag zugehen. Es sei also ganz normal, daß für die Gesetzgebung die schwierigsten Stellen seien. Deutschland die Verantwortung des Sachverständigenberichts und der Wiederherstellungsausschuß die Aufgabe der Kritik übernehme. Was die Empfehlungen an die verbündeten Regierungen anbetrifft, so entsprächen sie der allgemeinen Ansicht innerhalb des Wiederherstellungsausschusses diese Ansicht sei, man müsse alle praktischen Anforderungen aus der Arbeit der Sachverständigen ziehen, ohne Zeit zu verlieren. Die Einkünfte der Sachverständigenberichter erzielt habe, sei allerdings einige formale Zugeständnisse wert. Die Frage der Zustimmung der Regierungen werde erst zur gegebenen Zeit geregelt werden. Der Wiederherstellungsausschuß werde übrigens die Aufgabe der Vervollständigung der Sachverständigenberichte Spezialisten anvertrauen. Außerdem sei die Gesetzesvorläufe der deutschen Regierung erhalten habe, und nachdem die Entscheidung der verbündeten Regierungen über die Sanctionen gefallen sei, könne er den entscheidenden Entschädigungsplan festlegen mit der Sicherheit, daß er in ein einmütiges Übereinkommen umgewandelt werde. Der Wiederherstellungsausschuß werde übrigens erst am Freitag eine Sitzung abhalten und über das allgemeine Problem beraten.

# Politische Nachrichten

## Deutschland

### 23 Wahlvorschläge

Berlin, 22. April. Der Reichswahlaußschuß hat in der heutigen Sitzung 23 Reichswahlvorschläge zugelassen, nämlich von folgenden Wählergruppen: Vereinigte Sozialdemokratische Partei Deutschlands, Deutsche Zentrumspartei, Deutschnationale Volkspartei, Deutsche Volkspartei, Deutsche Demokratische Partei, Bayerische Volkspartei, Kommunistische Partei Deutschlands (unter der Bezeichnung Liste der Kommunisten), Bayerischer Bauernbund, Deutschnationale Freiheitspartei und Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, Deutsch-Österreichische Partei, Unabhängige Sozialdemokratische Partei, Bund der Frauen, Christlich-Soziale Volksgemeinschaft, Deutsche Arbeitnervereinerung, Deutschsozialer Partei, Landwirtschaftsbund, F. F. F., Höfner-Bund, Nationalsozialistische Bewegung (unter der Bezeichnung Landwehr), Arbeiterbund und Bodenerzieher (unter der Bezeichnung Partei der Arbeiter), Nationale Freiheitspartei, Nationalsozialistische Volksbewegung, Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei Deutschlands, Nationalsozialistische Partei Deutschlands, Sozialistischer Bund.

Nicht zugelassen wurden, weil die Voraussetzungen nicht erfüllt waren, die Reichswahlvorschläge folgender Wählergruppen: Parteilose Wirtschaftsgemeinschaft, Bayerischer Mittelstandsbund, Freiwirtschaftsbund, F. F. F. (in die aus Ausrufung verurteilten eingetragenen Parteien), Deutscher Staatsbürgerbund.

### Das Deutschtum in Nordschleswig.

Kopenhagen. Die Stimmzahl der Deutschen in Nordschleswig betrug bei der dänischen Volkszählung am 11. April 7724 gegenüber einer Stimmzahl von 7505 bei der letzten Wahl vor vier Jahren. Das trotz der starken Abwanderung von Deutschen nach der Abtretung Nordschlewigs und trotz des Einzugs zahlreicher Reichsdänen, besonders reichsdänischer Beamten, ein wenn auch nur kleiner Stimmengewinn erzielt wurde, zeigt das Wichtigkeit der „Ausgangsposition“ der deutschen Bevölkerung. Als ein deutscher Siegstag wird der 11. April 1924 in der nationalen Geschichte Nordschlewigs verzeichnet werden, als ein Sieg der Kräfte zum deutschen Wesen, zum deutschen Volke, als ein Sieg über Verdrängungs-, Verführungs-, Ausfangungs- und Entschlingenskräfte, als ein Sieg deutschen Lebenswillens und deutscher Lebenskraft. Den dänischen Wählern warfen die Deutschen nicht recht in den Kopf. Es beriefen sich darauf, daß die deutschen Stimmen 1920 14,85 v. H., diesmal aber nur 13,7 v. H. aller abgegebenen Stimmen ausmachten, ohne den Zugang von Reichsdänen und die deutsche Abwanderung mit in Betracht zu ziehen. Ein Stimmengewinn in einigen Landbezirken ist auf schlechte Wahlbeeinflügung zurückzuführen. Auf dem Lande haben teilweise nur 35 v. H. der deutschen Wähler gestimmt.

### Vermischte Nachrichten

Bremen, 22. April. Der Dampfer „Columbus“ des Norddeutschen Lloyd, gegenwärtig das größte Schiff der deutschen Handelsflotte, ist bewus nachmittags zu seiner ersten Ausreise nach New York in See gegangen. Das Schiff wird auf seiner Fahrt Southampton anlaufen.

Hamburg, 22. April. Nach gehandelterm Erfolg an den Fleischbörsen wurde die Arbeit nicht so gesamt.

### Aus Stadt und Land

### Versprech-Telnehmerergebnis.

Wie die Oberleitung mittels, wird in Kürze ein Versprech-Telnehmerergebnis, dessen Entlohnung nach Berufsarten der Teilnehmer geordnet sind — so genanntes Branchen-Versprechbuch — amtlich herausgegeben werden. Der Schluß für die Annahme

der Entlohnung in das Verzeichnis ist auf den 20. April festgesetzt, spätere Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden. Alle sonstigen von Privatunternehmern herausgegebenen Versprechbuchblätter sind, haben mit dem amtlichen Teilnehmerverzeichnis nichts zu tun. Das als Ergänzung des amtlichen Versprechbuches gedachte Branchen-Versprechbuch wird zum ersten Male in diesem Jahr herausgegeben und jedem Versprech-Telnehmer kostenlos überlassen.

Bad Emis, 24. April. (Gemeindeanliegen.) Von Seiten des „Bürgerblocks“ geht uns folgendes zu: Im 4. Mal werden neben dem Reichstag auch die städtischen Körperschaften neu gewählt, und dürfte dieser Tag auch für unsere Gemeinde von größter Bedeutung sein. Stand die letzte Wahlperiode fast immer unter dem Zeichen des Kampfes und des Parteihaders, bei dem viel Kraft und kostbare Zeit unnütz verbracht worden, so will man sich jetzt gründlich davon abheben und sucht das Heil unter Stadt in einer friedlichen Vereinigung aller Parteien in Berufsorganisations unter der Führung landständlicher Männer, die sich im wirtschaftlichen Leben bewährt haben. Zu diesem Zweck hat sich der „Bürgerblock“ gebildet. Wenn es auch nicht, wie in anderen Städten, gelungen ist, alle bürgerlichen Parteien darin zu vereinen, so kann man doch diesen Zusammenschluß gerade des Letztes als zentralen Bürgergemeindeglied als einen bedeutenden Fortschritt verzeichnen. Als höchste Aufgabe hat der Bürgerblock sein Programm gestellt, Emis als Stadtstaat wieder in die Höhe zu bringen. Es mag unbedingt alles getan werden, um den Aus- und Fremdenverkehr wieder zu heben, daneben muß auch die Industrie, die eine gewisse Stabilität in das Erwerbsleben bringt, gefördert werden. Welches vorzüglich sich sehr wohl miteinander, und Fehler früherer Jahre müssen gutgemacht werden. Werden diese beiden großen Ziele im Auge behalten, ergeben sich alle Einzelheiten des Programms schon von selbst, wenn nur erzkühne und arbeitstrennende Männer an den richtigen Plätzen stehen, die nicht in der Verwirklichung des Parteiprogramms ihr Heil sehen, sondern ihre beste Kraft für das Gesamtwohl der Stadt einsetzen. Der Bürgerblock hat seine Idee in sorgfältigster Weise unter Berücksichtigung aller wirtschaftlichen Interessen aufgestellt und darf wohl seines Erfolges sicher sein.

Dieg, 24. April. (Gemeindeanliegen.) Die an die Bürgervereine gerichtete Bitte zur Zeichnung von Beiträgen für die Auslösung eines Kongressbüchleins hat vollen Erfolg gehabt. Mit dem Verein von früher her nach zur Verfügung stehenden Geldern ist es durch die aus allen Kreisen der Bürgervereine getragene Opfer möglich gewesen, den Ankauf des Büchleins schnellstens vorzunehmen. Das Antreten, das bei einer ersten Wiesbadener Versammlung wurde, ist gestern in Dieg eingetroffen und in dem Leistungsaal bei Gastwirt Bremser aufgestellt. Damit ist ein lang gehörter Wunsch der Mitglieder des vorgenannten Vereins in Erfüllung gegangen zum Segen der eben Sangskunst. — Bei dieser Gelegenheit ist schon jetzt auf das am 10. Mai stattfindende Konzert der Harmonie hingewiesen. Die Vorbereitungen sind seit längerer Zeit im Gange, jedoch in gewohnter Weise auch diesmal mit erheblichen Darbietungen des Vereins gesichert werden kann.

Dieg, 24. April. In der am Sonntag, 23. April, stattfindenden Aufführung des Oratoriums „Johannes der Täufer“ wird uns geschrieben: Das selbst zwei Jahre alte Werk wird von dem Schöpfer selbst an der Orgel begleitet, was für viele Musikliebende ein besonderer Genuß zu werden verspricht. In heiliger Evidenz ist die Aufführung am Sonntag die Erläuterung des „Johannes der Täufer“. Mit einer wichtigen Einleitung, die in prophetischer Weise ein Choral aus „Mit Ernst o Menschenkinder“ vorabzulesen, beginnt das Werk. Chor und Soli nehmen den Gedanken auf: „Was auf, o Israel, der Herr wird dich erheben“, der einen überweltlichen Höhepunkt erreicht in dem großen Chor: „Werde Licht, Jerusalem!“ Der erste Hauptteil schließt

den nun das Ausstreuen des Johannes mit dem „Sehet zu, tut rechtsthatte Früchte der Wüste! Ihr Dürer!“ Mit Anbrunn, tief ergriffen löst es im Chor: „Versteh, o Mensch, der Wahrheit Stimme, es neigt auch die des Weltgericht.“ Der 2. Teil schildert in wunderbarer Komik die Taufe Jesu mit der Stimme aus Himmelstümen: „Dies ist mein lieber Sohn...“ Der 3. Teil endet ein mit dem Schlusssatz: „Seig ihr der Mann, der die Befreiung erduldet“, um mit dumpfen, schweren Klängen uns ins Gefängnis zu führen, wobei Herodes den kühnen Janus der Wahrheit gebracht: „Wie lange wird's noch dauern, bis der Messias seinen Volk erheit?“ Nach einer sehr interessanten Bearbeitung des Liedes: „Höre meine Seele“, in dem die einzelnen Stimmen, Sopran, Alt, Tenor und Bass abwechselnd die einzelnen Teile des Liedes übernehmen, antwortet der Chor: „Sel gerührt und unerwartet!“ Und nun gewinnt die Zweifel doch die Oberhand im Herzen des Johannes, bis sie in der Bingerfrage an den Herrn: „Bist du's, der da kommen soll?“ ihren Ausdruck findet. Und als Jesus ihm nun hinwinkt, daß die Binden lösen, die Kähnen gehen... „die Taten setzen auf!“, als der Chor diesem Gedanken flehentlich Ausdruck gibt: „Nur gibt es in der Welt den Einen, der weiß um jedes Herzleid; der weiß, wo Augen müd vom Weinen... Er wartet! Zu ihm auf dein Herz!“, da zeigt sich Johannes der Ernsthalt in seiner ganzen Größe. „Er ist fürwahr! — Nun kann ich sterben. So, er will wachsen. Ich muß abnehmen und vergangen.“ Eine Sopranstimme vom Himmel verkündet: „Wer bis an das Ende beharrt, der wird selig werden!“ Der Trauersänger nimmt diesen Gedanken auf, während die Männer ihm Ausdruck verleihen in dem Choral: „Seig sind des Himmels Erben“. Chor und Soli vereinigen sich zu dem: „Wer bis an das Ende beharrt!“ in einem gemäßigten Schlußchor.

Dienethal, 24. April. Am Sonntag nach Ostern werden in der Kirche zu Dienethal 15 Kinder konfirmiert, 6 von Dienethal, 6 von Sulzbach und 4 von Milsberg.

Stüdingen, 23. April. (Gemeindeanliegen.) Hier liegt nur ein Vorschlag für die Gemeindevertreterwahl vor, und zwar von der B. S. P. D. Ein Vorschlag der bürgerlichen Parteien ist vom Wahlschicksal wegen angeblich zu späten Eingangs zurückgewiesen worden. Gegen die Entsendung des Wahlsonnens ist Berufung eingelegt.

### Aus Provinz und Nachbargebieten

Eimburg, 23. April. (Einbruch im Gerichtshof.) In der Nacht vom 22. auf 23. d. Mts. drangen Eimburger unbekannt in das Gerichtshaus ein, erbrachen das an der Tür zur Gerichtshaus befindliche Vorgangstisch und glaubten jedenfalls, damit den Weg zu den Geldbehältnissen offen gefunden zu haben. Doch das eigentliche Gerichtshaus schien in seiner Ausführung kunstvoller gewesen zu sein als das Vermögen der Eimburger, es zu öffnen und verhängerte das Eindringen in den Kassenraum. Um nicht ganz unverständlicher Sache absteigen zu müssen, besahnten sie nach einzelne Büroräume des Amtsgerichtshaus und der Staatsanwaltschaft, erbrachen und durchsuchten die dort befindlichen verschlossenen Behälter. Offensichtlich schätzten sich die Diebstahler der nächstlichen Gewerbetreibenden in erster Linie auf Geld. Auch die Akten schienen sie nach den angelegentlichsten Aufsuchungen nicht ganz unerschrocken lassen zu haben, jedoch die Annahme, es handle sich vielleicht auch um einen bedeutungsvollen Aktenbestand, nicht ganz unbegründet erscheint. Ob und was im Einzelnen entwendet worden ist, konnte

nicht festgestellt werden und bedarf nach der Aufklärung. Ebenso ist über die Person der Täter nichts Bestimmtes bekannt. Soviel kann allerdings schon jetzt als festgestellt angesehen werden, daß es sich nach der Art des Vorgehens und dem Weg zu schließen, um Personen handelt, die über die lokalen Verhältnisse genau unterrichtet sind. Es gehört ein großes Maß an Unerschrockenheit dazu, an einer Stelle ein Verbrechen zu begehen, die das Hochgefühl und Eigentum der Staatsbürger zu schätzen verstehen ist, die das Unrecht begreift und die jeden Menschen mit Wohlgefallen, der einmal in die Lage kommt, sie beschämen zu müssen, mit Ehrgefühl erregt. Diese Erwägung sollte auf die Strafverfolgung bei der Aburteilung der hoffentlich bald ergriffenen Täter nicht ohne geringen Einfluß sein.

Geislingen (Aheinh), 22. April. (Ein 10jähriges Mädchen erkrankt.) Ein Kindchen wurde die zehnjährige Tochter eines kleinen Einwohners vernommen. Nach langem Suchen durch die Dorfseiner fand man die Kleine als Leiche erkrankt in einer Tüchle vor. Der Verdacht, das Kind umgebracht haben, richtet sich gegen einen wegen fälschlicher Verurteilungen bereits strafrechtlich verfolgten Menschen, der schon unter gleichen Umständen einen Mordmord begangen haben soll.

Stahlhofen, 22. April. (Einbruch-Verhaftung.) Die hiesige Gemeinde hat ihre Polizeibehörde, großer und kleiner Mithofen, an eine auswärtige Gesellschaft auf 3 Jahre verpachtet. Mit der Ausarbeitung soll sofort begonnen werden. Eine große Anzahl Arbeiter von hier und der Umgebung wird dadurch lobnende Beschäftigung erhalten.

### ■ Spiel und Sport ■

Ring- und Stimmereien, Bad Emis. Wir weisen auf die am Freitag, den 25. April, abends 8 Uhr in der Turnhalle stattfindende außerordentliche Mitgliederversammlung, wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung, Teilnahme des Vereins an der Feier des M. 6. V. „Eintacht“, Emis, sowie Einleitung der Mannschaften zum Gaufl in Rieck und Kupferen der Wallerger vorzuziehen, sowie Regelung der demnächst stattfindenden Stadtkämpfe, erachtet der Vorstand relatives Erscheinen aller Mitglieder, wogegen bittet der Vorstand, alle in Bezug der Mitglieder sich befindlichen Kleidungsstücke, Schuhe und Schürzen zu der Versammlung mitzubringen.

### Neues aus aller Welt.

### Ausgrabungen in Jerusalem.

Zwei Ausgrabungen, die von einer Palästina-Vereinigung, geleitet von dem alten Archäologen Sir Flinders Petrie, vorgenommen wurden, haben im März zu recht bemerkenswerten Ergebnissen geführt. Das sogenannte Grab des Hofana ist vollständig ausgegraben worden. Ebenso sind verschänten in der Nähe liegende Grabstätten, die in Tellen gebauert waren, von dem Judentum gereinigt worden, der sich dort während der letzten 2000 Jahren angemeinelt hat. Die Ausgrabungsarbeiten brachten einige in der Nähe gelegene neuere Grabstätten zu Tage. Eine Reihe von jamaischen Gräbern haben nach dem von Anfang an gegen die Ausgrabungen zu demonstrieren. Doch gelang es den Führer der Expedition, den Roteskong wieder zu beruhigen.

### Der Sternsteinhof.

Eine Korkgeschichte von Ludwig Augener. (Nachdruck verboten.) Obwohl es nun auch dem Wunder für ausgemacht halt, daß er fast nicht unter Freunden gekannt habe, wollte er ihnen ohne „Wirt Gott“ zu sagen, dem Wirten lehrte, so konnte ihn doch der Spott über das Paar, den er, auf sich gemindert und vom Weibe eingeleitet habe, nur schmerzlichen machen.

Die Diene aber füllte nur eine Schilze gegen sich heraus, weil sie mit einem gar so Ungelincen geht, der oberdenkt weder Mann noch Hand zu brauchen müßte, der sie reden und sich von ihr lassen lieh. Mit einem trotzen Blick in all die höchsten Geister, wandte sie sich unter der Schmelze ab und schierte Hand in Hand mit dem Würchen hinweg. Als sie das Wirtshaus an der Sicht hatten, gingen sie so, dann gab sich ein Mädchen bei und trat zurück.

„Aber warum denn, warum denn?“ fragte der Würche, der den kräftigen Mund ihrer Hand nicht ungerne weiter empfunden hätte.

„Es war nit deshalb!“ sagte sie.

„Es fragst es nicht aus, weshalb sie nach seiner Hand hätte fassen können, noch was anderes sie vernünftige, es zu tun, aber der Würche verstand sie nit schreit, vor sich hinblinzeln, neben ihr her.“

„Sie sprach kein Wort und gingen mit raschem hallenden Schritten durch das Tor.“

„Wel seiner Hilfe angelangt, bot ihm die Diene kurz: „Gute Nacht!“ Sie überlag wohl in der Dunkelheit des Würchen dargereichte Hand und war ihm rasch aus den Augen.“

„Ihre Tür hörte er narren, ein paar schlende Worte der Alten, dann war alles ringsum still. Die Diene branten hoch am Himmel, die Wirtshaus glänzte. Brenn belite ein Hund und nun hörte er auch den Weg lesse gurgeln.“

„Sausend wandte er sich ab und schreit nach seinem Häusgen.“

4.

Mrs Wunder in die Schlafkammer trat, richtete sich die Kleider in die Bettel auf.

„Nach was, Mutter?“

„Na...“

„Aber wie kommt denn, daß d' so spät noch auf bist?“

„Ich den? wohl daher, weil ich nit schlafen kann.“

„Ni mein.“

„Dast bist gut unterhalten?“

„So, so.“

„Wart allein?“

„Wunderst blieb die Antwort schuldig.“

„Es d' allein wach, frag ich. Duast dich doch z' wissen, du schäfer, hinterstrichst Rab' du, weil d' dich mit der Sprach' nit herausstrichst. Meinig, die Fach' bester, wenn mir's fremde Leute' zutrugen?“

„Ah, mischen sich schon welche ein?“

„Mit der Hutseifer Selen' bist g'wesen.“

„Na, so war ich halt mit ihr.“

„Ja, leider Gott's, wir's ein' andere...“

„Wie steht kein' andere an?“

„Kein Wunder verliert ich, aber grad die!“

„Ich weiß, du kunnst nit leiden, und so verheißt mehr als ein Wort d'rüber und heßt nachtschlender Zeit zum Streiten an. Ich aber hab' kein' Lust, mit dir g'wareln und in Schlaf verkommen, taugt mir auch nit, wo ich morgen früh an die Arbeit will. Gute Nacht.“

„Schön! Der Mutter's Maul verbieten und aus'm H'nd' geh'n, das halt ich schon ab'lern' von ihr und glaub, daß dabei ein Segen sein kann.“

„Selbst! Was du die einbichst! Gott soll mich freien, wann von dir a' Red' war. Mir als mein' Red' nit, wo ich drüber doch nit ruhig mit dir reden leh.“

„Well d' nit ruhig z'uhören magst, so sag', Ich laub' dir ja recht gern, daß sie über mich kein Wort verloren hat, sie mir's schon so zu Stand bringen, daß deiner Mutter abendins zu machen, wie sie ja ja auch ohne ein Wort zu Stand g'bracht hat, daß du dir ihre z'lieb aber deine Kräfte Auslegen magst.“

„Selb' war mein freier Willen!“

„Du halt noch ein' freien Willen!“

„Und aber meine Kräfte war's nit.“

„So? Hast du es so überflüssig? Hast du's schiefbeweislich sein, daß du nur z'zueilen und nit rechnen brauchst? Na, ist mit Ach, aber es ist auch z'erkennen, daß ich davon her!“ Doch, daß sag, wenn d' dich schon auf 'n Guttater' hausspielen willst, ja gib dein Almosen an Bedürftigere und an Leut', die z' verdienen.“

„Es war kein Almosen.“

„Freilich nit, glaub's wohl, ein Präsent war's, wo du noch hast schon bitten müssen, daß z' la noch freudlich angenommen werden; denn ein Almosen z'nehmen, sind d' Gnehmigkeit viel z'flöz, obwohl nit eins im Ort ist, das so nit hält, wie die nit haben.“

„Aber, Mutter.“ Ich'se Wunder, der Ocker laugend, „das is schon heilhaft zum Bergweilen, wie du d'herd'her, erst soll ich's an Bedürftigere geb'n und dann weicht' selber niemand, der weniger hält', wie die! z' la ein Luffin!“

„Zimmer besser, Wunder, immer besser. Geiß' du deiner Mutter Wehen unstillig, aber Luffin oder nit, ich hab' nit nur von Bedürftigere geredt, sondern auch von solche, die z' verdienen.“

„Na, du, du bestest so fort, z' eine nit andere, und d'rüber wird der Bergen grau. Ich hab' schon g'lagt, Almosen war's kein's, daß ich nach'm Bedienten oder Verdienen fragen müßt, mir war um's Schenten und von dem Wein'm werd' ich wohl weggeben dürfen, was ich entbehren mag.“

„Sag' Heber, was andere nit entbehren mögen?“

„Mein Geld is z' aber doch“, sagte der Würche fragig, „und was das Biffel, was ich mir von mein' Bedienten z'alt'halten hab' und wovon du gar nit wußt, wenn dir nit fremde Leut' davon g'lagt hätten, brauchtest du kein so g'nähtig Aufheben g'macht! Im erste Kassenbuckel hast sitzen können, wie d' willst, z' war kein Scherz' h'rausg'lassen. Bist ich nun Schützig auf'ho'b' hab'; all's Geld, was legt im Haus is, rüht von meiner Arbeit her, von dem hab' ich die nit genommen und nimmt dir nit, so kannst dich wohl z'frieden den geh'n!“

### Was man so denkt.

Mollen haben einen großen Wert, wenn sie am rechten Platz stehen.

Der Hock springen will, muß sich vorher tief bücken.

Nie find wir verlässener, als wenn wir uns auf andere verlassen.

Wenn wir den Weg verlieren, lernen wir ihn kennen.

Im Leben kommt uns oft der eine oder andere nahe, aber wie oft ist es der andere und wie selten der eine.

Wie oft liegt das Glas viel weniger darin, etwas zu gewinnen, was man nicht hat, als darin, etwas zu verlieren, was man hat.

Der erstliche Inhab' zu verlieren sucht, soll daran denken, daß er damit eine wertvolle Erfahrung von sich wirft.

21. v. von Bürgendorff.

und die Ausnutzung der alten Verhältnisse...  
Der Weidling hat...  
Der Weidling hat...

# Goethe und die Schauspielkunst

Der bekannte Regisseur und Theaterforscher...  
Goethe hat die deutsche Bühne...  
Goethe hat die deutsche Bühne...

# Die Frau mit dem dämonischen Blick

Selbst ist nun unter Frauenwelt...  
Die Frau mit dem dämonischen Blick...  
Selbst ist nun unter Frauenwelt...

Wändern und Schließen geschmückt...  
Der Sänger schlug die Saiten...  
Mag fürstliches Gelag mit Spott...

# Beobachtungen 600 Jahre vor Christi Geburt

Der griechische Dichter Theognis...  
Theognis erkennt auch schon deutlich...  
Theognis erkennt auch schon deutlich...

# Das Lachen der Mutter

Von Reinhold Braun...  
Seit Monaten war die große Tochter...  
Seit Monaten war die große Tochter...

# Literarisches

## My Chloris, mark how green the groves...

Von Rob. Burns...  
Sieh Chloris, dort wie grün der Hügel...  
Sieh Chloris, dort wie grün der Hügel...

# Literarisches

## My Chloris, mark how green the groves...

Von Rob. Burns...  
Sieh Chloris, dort wie grün der Hügel...  
Sieh Chloris, dort wie grün der Hügel...

# Die Siebenmeilenstiefel der Radiotechnik

Am Kosmos weiß Hanns Günther...  
Die Siebenmeilenstiefel der Radiotechnik...  
Am Kosmos weiß Hanns Günther...

reicht erhalten werden soll...  
Die Siebenmeilenstiefel der Radiotechnik...  
reicht erhalten werden soll...

reicht erhalten werden soll...  
Die Siebenmeilenstiefel der Radiotechnik...  
reicht erhalten werden soll...

reicht erhalten werden soll...  
Die Siebenmeilenstiefel der Radiotechnik...  
reicht erhalten werden soll...

Als Maß für den Fortschritt...  
Die Siebenmeilenstiefel der Radiotechnik...  
Als Maß für den Fortschritt...

Als Maß für den Fortschritt...  
Die Siebenmeilenstiefel der Radiotechnik...  
Als Maß für den Fortschritt...

Als Maß für den Fortschritt...  
Die Siebenmeilenstiefel der Radiotechnik...  
Als Maß für den Fortschritt...

Als Maß für den Fortschritt...  
Die Siebenmeilenstiefel der Radiotechnik...  
Als Maß für den Fortschritt...

## Gedankensplitter

Von Dr. G. Baer-Oberdorf.

Wer sich keine Grundfrage etwas lösen läßt — fragt sich, hat gar keine Grundfrage zu stellen. Lustlosigkeit ist oftmals eine Strafe des Him-mels für eine unplanmäßige Arbeit oder einen misbräuchlichen Reichtum.

Der liebe Gott kann nicht nach jeden einzelnen Sinner und Toren schlagen, er kauft ganze Völker, ganze Epochen zuweilen mit Genialität, die nicht vorhanden, oder mit Strohschäben und Zerklümpen, die blinde Begeisterung bestanden findet.

Wer ein Herz dazu hat, am Wohl der Menschheit mitzuarbeiten, tut gut daran, die nicht zu kennen, die aber das Wohl der Menschheit zu wachen haben.

Unter den enttäuschten Gemäthern sind viele, die bessere Frauen gefunden, als sie verdient oder erwartet haben.

## Aus dem Reiche der Frau

### Das Neueste von der Mode

Die letzten Neuheiten der Frühjahrs-Moden. Rechts oder links, vereinzelt auf einem Neben-Aste hängt oder flattert von ihnen ein weiches, schlarotriges Ende oder Tuch von Zeitzeitschiffen, Seidenvolle, bedrucktem Krepp, Seidenwand, oder Täschchen, und Blümenblättel herab, wenn nicht ganze Strohdorckrosetten, wie am Sizilianer Zweimäher, dieser hochmodernen Gänzeform, noch einen sehr originellen Einschlag verleiht. Im Gegenatz zu diesen flatternden Schleiern, senden neben sehr breite und fell hochaufgerichtete Kaps- oder Seidengarnituren, deren Hauptreiz in der festen Haltung und Bindung liegt, die durch kleine, sehr geschmackvolle Ziernadeln scheinbar ohne jede Härte gut zusammengeschaltet sind. Sehr eigenartig sind ebenfalls die breiten Blümenblättel, in den letzten Modellen der Frühjahrsmode, die sich scheinbar unter der hochgehenden schlagenden und wieder nach unten geklappten Krämpen bergen wollen. Neuherrlich leuchtige Farben kennzeichnen sowohl diese Blümenblättel wie auch die blümenartigen Blumengesetze, die aufrecht, vielfach sogar abliegend, doch noch immer sehr hohen Kopf kleiner Krappen und Blütenhüte über der Stirn schmücken und namentlich in goldgelb, besonders oft vertieft sind. Schließlich darf das eleganteste Modell unter allen Neuheiten, das Frühjahrsblümen aus Florentinertuch, mit büchtig bemalten, welchen Seidenschiffschiff nicht unerwähnt bleiben, der seitlich von der tief herunterhängenden Krämpen herabhängend, gefällig und lose über die Brust drapiert wird und auf der anderen Seite, über die Schulter auf den Rücken gefaltet und auf dieser mit allerlei geforneten, weiß lantz, feinsten Schweißnadel oder Agraffe festgehalten wird.

Coa Maria.

### Das Werk der Frühjahrsmode

Zur frühlichen Unterbrechung jener Kleintätigkeiten, die eine Ergänzung der Frauenberufung reißvoll betonen, ist in diesem Modus-Netz die Farbe gekommen. Um hin als Ersten, vielleicht als den Wichtigsten in bezug auf modisches Bewusstsein zu nennen.

### Der moderne Schuh ist bunnt.

Wir sehen ihn auf der Straße aus scheinendem Seidenschiff mit roter Mittpünge und rotem Absatz, wir sehen ihn als Schuh des Straßengesetzes aus braunem Leder mit schwarzem Rand gestreift oder in einer farbigen Zusammenstellung von beige und Rotfarbigen, von schokoladenbraunen Anilindruck mit scheinbarer Einfassung. Für die heißen Tage des Sommers, die man am Strand des Meeres zubringen will, zeigen die führenden Häuser farbige Sandalen in beige und Rot, in Grün und Sandfarben als Fußbedeckung für die hellen Kleider der Damen, die den heißen Sand beleben, gegen das stimmende Meer sich leicht abheben.

Selbst in den Strumpf trägt man sich den Farben hin. Der fleischfarbige Strumpf für die Straße hat die Kunst der Damen für sich, den Strumpf in der Farbe des Rosenholzes liebt man als Kontrast zu dem dunkleren Schuh, während als Gesellschaftsbesleid des Abends neuerdings den Strumpf mit einem reich gefärbten, vielfarbigen Vorwand verlangt.

### Die modisch neuen Handtaschen

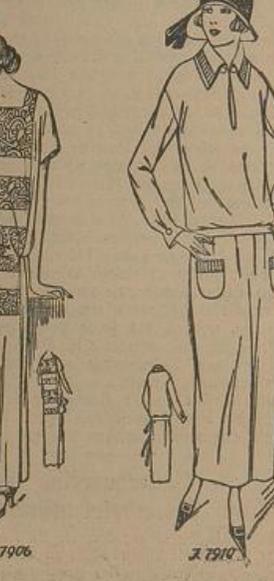
Die modisch neuen Handtaschen der letzten Jahre sind in der Zusammenstellung des Materials. Die gemauerte Moiréstoffe sind in ihrer Wirkung durch das Monogramm unterteilt das aus Metall, bunten Steinen oder gefärbtem Eisenblech gearbeitet, entweder am Biegel befestigt ist oder über dem Biegel hängt. Man könnte als Modeschicklichkeit behaupten, daß das Monogramm, das die Dame an der Tasche trägt, auf das Selbstbewußtsein der Trägerin schließen läßt. Das Monogramm ist nun einmal modern. Also trägt man es. Ist man wenig von sich eingenommen — so behaupten Beobachter der Mode und deren Trägerinnen — dann bezorngt man dieses Monogramm in einfacher Ausführung, in kleinem Format, möglichst wenig abweichend in der Farbe von dem Mantel der Tasche. Sofern man aber überzeugt ist von dem eigenen Werk, von der Wirkung der Erscheinung, ist man große Ansprüche stellt, dann wird man dieses kleine, feine, aber unbendende Beweiser der Mode, das Monogramm auf der Tasche, besonders herausarbeiten. Wird es bunt,

## Frühlingsmoden.

Das einfache, doch sehr elegante Kleid J 7000 ist aus zartem Stoffe in Blau und weiß dinstlicher Färbung gearbeitet, zu der ein Kleidermodell erfüllt ist. Vorder- und Rückseite des Kleides ist leicht gefaltet worden. Die durchgehende gestrichelte Linie durch die Brust und die Taille ergibt ein schönes Bild. Das Kleid ist einfarbig in einem hellen Blau. Größe 150 cm. Preis 120,- cm. Größe 160 cm. Preis 130,- cm. Größe 170 cm. Preis 140,- cm. Größe 180 cm. Preis 150,- cm. Größe 190 cm. Preis 160,- cm. Größe 200 cm. Preis 170,- cm.

Sehr feine und leicht ist das Kleid J 7001 aus zartem Stoffe in Blau und weiß dinstlicher Färbung gearbeitet, zu der ein Kleidermodell erfüllt ist. Vorder- und Rückseite des Kleides ist leicht gefaltet worden. Die durchgehende gestrichelte Linie durch die Brust und die Taille ergibt ein schönes Bild. Das Kleid ist einfarbig in einem hellen Blau. Größe 150 cm. Preis 120,- cm. Größe 160 cm. Preis 130,- cm. Größe 170 cm. Preis 140,- cm. Größe 180 cm. Preis 150,- cm. Größe 190 cm. Preis 160,- cm. Größe 200 cm. Preis 170,- cm.

Nachdem die Schöne der Blau J 7000, die auch gezeichnet ist, brüchiger und glatter Stoff gearbeitet ist, kann man aber auch andere Stoffe, einfarbige und bunt bedruckten Stoffe, oder weichen Stoffen wählen. Die Blau J 7000 ist einfarbig in einem hellen Blau. Größe 150 cm. Preis 120,- cm. Größe 160 cm. Preis 130,- cm. Größe 170 cm. Preis 140,- cm. Größe 180 cm. Preis 150,- cm. Größe 190 cm. Preis 160,- cm. Größe 200 cm. Preis 170,- cm.



Sehr feine und leicht ist das Kleid J 7002 aus zartem Stoffe in Blau und weiß dinstlicher Färbung gearbeitet, zu der ein Kleidermodell erfüllt ist. Vorder- und Rückseite des Kleides ist leicht gefaltet worden. Die durchgehende gestrichelte Linie durch die Brust und die Taille ergibt ein schönes Bild. Das Kleid ist einfarbig in einem hellen Blau. Größe 150 cm. Preis 120,- cm. Größe 160 cm. Preis 130,- cm. Größe 170 cm. Preis 140,- cm. Größe 180 cm. Preis 150,- cm. Größe 190 cm. Preis 160,- cm. Größe 200 cm. Preis 170,- cm.

einem Vorwand ohne weiteres abzusehen konnte. Seit der Einführung des Reichs-Jugend-Modus, das die erste Vorchrist aufnahm, kann eine Frau die Vormundschafft nur dann ablehnen, wenn sie zwei oder drei nicht schulpflichtige Kinder besitzt oder nachweist, daß die ihr obliegende Fürsorge für ihre Familie die Ausübung des Amtes dauernd erschwert. W. A.

### Von Mädchenerziehung und Erziehungsbüchern

Von Alma Wilm-Engel.

Wenn Tacitus schrieb, daß die Frauen der Germanen weder lesen, noch schreiben konnten, daß die Erziehung der Mädchen in häuslicher Ausbildung bestand und daß sie durch Erziehung überlieferter Geschichten, meist durch die Mütter, zusammen mit den Brüdern in Sittenlehre, Vaterlands- und der Kenntnis der Heldentaten ihrer Vorfahren, unterrichtet wurden, so hätte er noch viel später schreiben können, daß die deutschen Mütter Lesen und Schreiben verlehren, selbst Volkmann von Eckstein dessen nicht kundig war, und „bundesplattliche“ Röhne waren. Täglich im Kriegswesen zu sein, im Waldwerk und bei der Ackerhege seinen Mann zu stellen, galt neben der Kenntnis und Ausübung der gesellschaftlichen Verträge und der Turnerei; sein und ein bischen Gellung und Sittenlehre, ein Mägdlein für unerschlaglich; dazu ein Seiten- und ein Patenstiefel und die Beschürfung.

Das entspricht dem Geschmack und der Bildung der heutigen bis zur ottomischen Zeit. Die Töchter bekamen den nötigen „Schiff“ entweder in Müttern oder an Höfen, oder auch dazwischen durch eine „Meisterin“, die Erziehlerin, wozu dann noch andere Mädchenherangezogen wurden. Nur unter den Vorkriegs- und Achterzeiten fanden sich Frauen mit einiger Gelehrsamkeit. Und als überrasgende Gesteht sich dort Hrosowita, die „Heilwörter“ der Dichterin des böhmerischen Benediktinerklosters gelten.

Durch die Erfindung der Buchdruckerkunst trat ein gewaltiger Umbruch ein. Das bisher mühsam durch heilige Mönche abgelesene literarische Material konnte nun beliebig oft verteilt werden. Lesen und Schreiben konnte nun auch außerhalb der Klöster gelehrt werden, und die Bildung blieb nicht auf die Höfe und den Adel beschränkt. Die Frauen des deutschen Mittelalters lernten so gut wie manchen Vorkriegslehre das Lateinische und konnten nun selbst die Dichtwerke lesen, denen man früher in der Remente nur durch den Vortrag fahrender Sänger und Riter nahe kam.

Doch immer häusliche Zug und Sittlichkeit als die Grundpfeiler der Mädchenerziehung betrachtet wurden, wie es sich so praktisch in den „Lehren der Wundmädchen“ an ihre Töchter auspricht, jenen mittelhochdeutschen Lehrgesicht des 13.

Jahrhunderts — das stellt sich wie ein roter Faden durch die Zeiten. Die weibliche Erziehung wurde schon frühzeitig durch Männer der Feder beleuchtet, und vieles, was sie schreiben, ist eine Umgestaltung und Ausübung des schlichten Sagens des Volks, worin sie sagt: „Ich werde dich nicht hüten, das muß dein Vater Wille tun.“ Der Lehrer der Maria, der Tochter Heinrichs des Achten von England, der Spanier Johann Ludovig Wies, gal in seinem Buch: Das Bild der christlichen Frau um 1500 eine sorgfältige Unterweisung zur Töchtererziehung. Er betonte darin als Wichtigstes zuerst die Wahl der Amme, deren Einfluß in häuslicher und fächerlicher Art auf das junge Geschlecht ihm unvorstellbar erschien. Auch wünschte er die Ammen von dem Mägdlein fernzuhalten und betrachtete die Pumpen als „äußeren Land“, an dessen Stelle lieber daß kleine Modell aus Hausatensgeräten zur Bekämpfung der Mädchen treten sollten, wie sie damals in den Kinderstuben aus Holz und Zinn verfertigt wurden. Lesen war ihm ein Hauptverdienst des Unterrichts, aber es sollte gepreßt werden, was man in die Hand des Mädchens legte. Gleich mit Aquilinus und Karl der Große hat der Weltfischer ihres Hauswandlers verlangt hatten daß sie tüchtig seien in der Behandlung von Woll und Flachs, im Spinnen und Weben, im Nähen und Sticken, so forderte Wies dies von der Tüchtigkeit von der Mägdlein. Er empfiehlt die heilige Schrift, die Bücher der Kirchenväter Seneca, Plutarch und des Plato pollehe Schriften und ganz kleine des Lucian und den Horaz. Von den „Mädchenern“ Erasmus und Thomas Morus, Latins sollte die Lateinisch gründlich lernen, auch viel auswendig und sich in der Übertragung aus dem Englischen ins Lateinische üben. Vermoren als Lesestoff wurden von ihm Annals, Dord, Anaxetos und Boccaccio nebst vielen anderen. Ein spätere Schriftsteller, Dolce, 1545, knüpft an Wies an, verweist Boccaccio und empfiehlt Dante und Petrarca schon ihrer reinen italienischen Sprache wegen.

In Deutschland erschien das Erziehungsbuch der Johann Wilm, nepland Jungentstehlicher zu Saagan, 1588, — nach seinem blühen Wegang in Druck gegeben von Jakobum Chrolanum, deutscher Schriftsteller und Redenmüller zu Pirna. Es bezieht sich auf das spätmittelalterliche Barock und Auslegung des Katechismus und eröffnet eine endlose Reihe ähnlicher wertvoller Einseitiger Art. Der heilige Krieger war nicht der Herrin auf das Schulwissen überbaut. Die weiblichen Lehrkräfte wurden abgesehen, Anaben und Mädchen gemeinsam des bescheidenen Elementarunterrichts, die höheren Säuglinge hielten Hauslehrer. Erst im 18. Jahrhundert nahmen sich die Mütter der Mädchenerziehung an, durch Stellungen der Fürsten ermöglicht. Aber die französische Revolution zerstörte dies alles und mit dem Bau von unter auf zu bauen war die Welt des 19. Jahrhunderts.

### Frauenrundscha

#### Das Abwegensrecht der Frau bei der Bestellung zur Vormundschafft.

Nach den bisherigen Bestimmungen konnte eine Frau, die mit einem anderen, als dem Vater des Mündels verheiratet ist, nur dann zur Vormundschafft bestellt werden, wenn ihr Gatte seine Zustimmung erteilte, während sie selbst die Abwesenheit

# Was will der Bürgerblock?

1. Ems muss wieder eine Kur- und Badestadt ersten Ranges werden!
2. Ems muss auch Industrie herziehen und mit allen Mitteln fördern!
3. Ems muss eine Verkehrsstadt werden und dazu muss und soll die Bautätigkeit gefördert werden!
4. Ems muss seinen Parteihader verschwinden lassen; dafür müssen tüchtige und erfahrene Männer an die rechten Stellen!

Darum haben sich die: **Beamten-Vereinigung** **Die deutsche Volkspartei** **Der Einzelhandel**  
**Die demokratische Partei** **Die bürgerliche Vereinigung** **Der Haus- u. Grundbesitz**  
**und der Gewerbeverein**

zusammengeschlossen zu einer gemeinsamen Liste im **Bürgerblock!**

Die aufgestellten Kandidaten bürgen dafür, daß moderne Kommunalpolitik getrieben wird; sie werden Ems die Verkehrsmittel bringen, die früher aus persönlichen Interessen und Kurzsichtigkeit abgelehnt wurden. Sie werden Industrie herziehen, die sehr wohl neben dem Badebetrieb noch Platz finden kann! Unsere Arbeit gilt dem Wohl der Stadt Ems und dem Wohlstand seiner Einwohner und darum muss die Emser Einwohnerschaft schon aus Selbsterhaltungstrieb die Kandidaten des Bürgerblocks wählen!

## Ev. gemischter Chor Diez



mittags 3 1/2 Uhr  
u. abends 8 Uhr

Iskirche zu Diez

## Johannes der Täufer

Oratorium von Wilhelm Rudnick

Mitwirkende:

Mezzosopran: Maria Wendel, Konzertsängerin a. Linburg  
 Tenor: A. Zentor, von der Staat-oper in Wiesbaden  
 Bass: Oskar Würges, Konzertsänger aus Wiesbaden  
 Solovioline: Willi Taora aus Frankfurt am Main  
 Orgel: Der Komponist  
 Leitung: Friedrich Schmidt,  
 Chorleiter des ev. gemischten Chores zu Diez.

PRINSE DER PLÄTZE: Chor und Emporen erste Reihe numm. M. 3.—  
 Seiten M. 2.—, Seitenplätze M. 1.—, Vorverkauf Buchhandl. Meckel, Diez

## Kohlfrucht

Bolger-Wallach, fünfjährig,  
 ruglos und fehlerfrei, zu  
 verkaufen.  
**Konrad Rossbach,**  
**Diez.**

## FrISCHE RISCHE:

Kabliu im Ganzen  
 ohne Kopf Pfd. 35 Pfg.  
**Morlans 35**  
 Schellfische  
 Kollbutt  
 Seuzungen  
 frisch einzeln, empfiehlt  
**Abert Kauth, Ems.**  
 Ein zweijähriger

## Kleiderschrank

an  
**Kinderwagen**  
 und eine  
**Kaute Mist**

zu verkaufen. Näh. Diez,  
 Altmühlstrasse 16.

## Nähmaschine

(Platz) zu verkaufen.  
**Diez, Schulstr. 2.**

## Festsetzung der Wahlvorschläge.

Der Wahlausschuss tritt am  
 Freitag, den 25. April 1924, mit tags 3 Uhr  
 in öffentlicher Sitzung im Rathaus, Zimmer Nr. 20,  
 zur Entscheidung über die Zulassung und Festsetzung  
 der eingegangenen Wahlvorschläge für die Wahl zur  
 Stadtverwaltung zusammen.  
 Auf Grund des § 46 der Stimmordnung wird der  
 Termin Urwahl öffentlich bekannt gegeben.  
**Bad Ems, den 23. April 1924.**  
**Der Vorsitzende des Wahlausschusses!**  
**Schr.**

## Pflichtfeuerwehr.

Auf Grund der Polizeiverordnung vom 30. April  
 1906 sind alle männlichen Personen im Alter vom  
 20. bis 55. Lebensjahr zum Eintritt in die Pflicht-  
 feuerwehr verpflichtet. Teilhabe hieron sind die Wilt-  
 glieder der freiwilligen Feuerwehr, die aktiven  
 Wehr-, Stabs- und Kommandanten, die Kriegszu-  
 weisungsligen und Unzulassungsligen, die durch die Ver-  
 leger Verletzung untauglich für den Feuerdienst sind.  
 Bei ausstehenden Wehrtauglichen hat die Pflichtfeuer-  
 wehr sofort am Spritzenhaus anzureufen und nicht  
 unter Führung der dazu bestimmten Personen zur  
 Parade zu gehen. Bei Rauchbränden hat jeder Pflicht-  
 wehr eine Schippe oder eine größere Hader mitzu-  
 bringen. Wer ohne Grund den Löscharbeiten fern  
 bleibt, oder sich vorzeitig entfernt, wird bestraft.  
 Die Stadt ist für die Dienstleistung bei der Pflicht-  
 feuerwehr in 3 Belägen eingeteilt. Die Einteilung  
 ist folgende:  
 Bezirk 1: Der ganze oberer Stadteil von Römer-  
 straße 47 (Fürstehof) anwärts, d. h. die ganze  
 linke Längsseite vom Hause Wilhelmstraße 24 (Dul-  
 lian) anwärts;  
 Bezirk 2: Von Römerstraße 47 (Fürstehof) und  
 Wilhelmstraße 24 (Dulian) anwärts, Kaiserstr.,  
 Gärtenstr., Wilhelmstr., Eisenweg, Streuochstr.,  
 Eisenstr., Grabenstr., Eisenweg, Vahrstr.,  
 Sauerstr., Waldfisch, Koblenzstr., Schladtstr.,  
 Zandbergstr., De. Jannweg, Schlegelweg, Graue-  
 berg;  
 Bezirk 3: Bickstr., Weihenweg, Kemmenauer-  
 weg, zu Wiltstr., Kirchstraße, Mauerstr., Lindenstr.,  
 Hauptstr., Mühlstraße, Zandbergstr., Zandberg-  
 weg, Eisenweg, Pflanzweg.

Es haben anzureufen: Der Bezirk 1 in der Zeit  
 vom 1. 1. bis 31. 4., Bezirk 2 in der Zeit vom 1. 5.  
 bis 31. 8., Bezirk 3 in der Zeit vom 1. 9.  
 bis 31. 12. jedes Jahres.  
**Bad Ems, den 24. April 1924.**  
**Der Polizei-Verwaltung**

## Versteigerung.

Am Freitag, den 25. 4., nachmittags 4 Uhr  
 veräußere ich auf Anordnung des Amtsgerichts  
 Marburg im Hofe des Handelsmannes Salomon Hof-  
 mann in Marburg  
**eine schwarzbunte Kuh**  
 meistbietend gegen bare Zahlung.

**Wilhelm, Gerichtsvollzieher, Bad Ems.**

Am hiesigen Handelsregister Nr. 124 ist  
 eingetragen worden:  
 am 16. 4. 1924 bei der Firma: Emser Tabak-  
 warenhaus Gebrüder Raffine, offene Handelsgesells-  
 chaft, Bad Ems, (Nr. 121 des Registers): die  
 Firma ist erloschen.  
 am 22. 4. 1924 bei der Firma Transit-Kontor,  
 Ein- und Ausfuhrermittlungen, Weser u. Co. in  
 Bad Ems (Nr. 141 des Registers): Der bisherige  
 Geschäftsführer, Kaufmann Otto Weßler, ist allein-  
 iger Inhaber der Firma. Die Gesellschaft ist auf-  
 gelöst.  
**Bad Ems, den 23. April 1924.**  
**Das Amtsgericht**

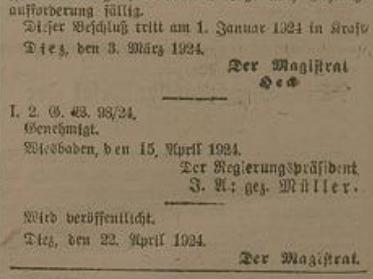
## Rachtrag

zur Ordnung über die Erhebung einer Hundes-  
 Steuer im Bezirke der Stadt Diez vom 6. Juni 23  
 Auf Grund der Befehle des Ministeriums des  
 Innern und des Finanzministeriums vom 15. 11.  
 1923 (V. St. 1783) bzw. 1123 3333, betr. Auf-  
 hebung kommunaler Abgaben auf Geld, wird be-  
 schlossen:  
 Die im § 1 festgesetzte Steuer beträgt für einen  
 Hund den Gegenwert von 24 Goldmark für jeden  
 weiteren Hund den Gegenwert von 72 Goldmark  
 jährlich am Zahlungstage.  
 Der Gegenwert ist nach dem Goldmarktaufsatz-  
 tage zu errechnen, der am Zahlungstage für die  
 Aufhebung der Abgaben im Sinne der Verordnung  
 des Staatsministeriums über Aufhebung von Ab-  
 gaben und Vereinfachungen im Steuerwesen ge-  
 schieht vom 7. 11. 1923 gilt.  
 Der Magistrat kann bestimmen, daß die Steuer  
 in anderen als halbjährlichen Raten zu entrichten  
 ist. Teilbeträge sind dann 8 Tage nach Zahlungs-  
 auforderung fällig.  
 Dieser Beschluß tritt am 1. Januar 1924 in Kraft.  
**Diez, den 3. März 1924.**  
**Der Magistrat**  
**Schr.**

I. 2. G. 43. 98/24.  
 Genehmigt.  
**Wiesbaden, den 15. April 1924.**  
**Der Regierungspräsident**  
**S. A. gez. Müller.**

Mit veröffentlicht.  
**Diez, den 22. April 1924.**  
**Der Magistrat.**

## Schöne Bohnenstangen



hat laufend in jedem Quantum abzugeben,  
**Wilhelm Arlt, Bad Ems,**  
 Holzhandlung und Sägewerk.

Für die Reichstagswahl werden Stimmzettel  
 amtlich hergestellt. Die Stimmzettel enthalten alle  
 zugelassenen Kreiswahlvorschläge, die Partei und  
 die Namen der ersten vier Bewerber jeden Vor-  
 schlages. Der Stimmereignisse hat bei der Stim-  
 mgebung durch ein Kreuz oder Unterscheiden oder in  
 sonst erkennbarer Weise den Kreiswahlvorschlag —  
 also die Partei, für die der Wähler seine Stimme  
 abgeben will — zu bezeichnen. Stimmzettel, die  
 dieser Bestimmung nicht entsprechen, sind ungültig.  
 Bezüglich der Stimmzettel für die Stadtverord-  
 nungswahl wird darauf aufmerksam gemacht, daß  
 dieselben von weißem oder weißlichem Papier sein  
 müssen und mit keinem Kennzeichen versehen sein  
 dürfen. Die Verwendung von Zeitungspapier ist  
 zulässig. Der Stimmzettel soll 9 mal 12 Zentimeter  
 groß sein.  
**Diez, den 22. April 1924.**  
**Der Magistrat.**

Preis pro Paket  
 nur 40 Pfg.

## Erste Verkäuferin

der Delikatessen- und Kolonialwaren-Branche  
 sucht selbstständige Stellung, event. als Filial-  
 leiterin, per sofort oder später. Beste Referenzen  
 stehen zu Diensten.  
 Offerten unter E. 871 an die Exped. d. Bl.

Diesigen Mitglieder, die noch mit  
 der Zahlung der Stammkapitalien  
 im Rückstande sind, werden höflich-  
 lichst ersucht, ihre Einzahlungen bis  
 Ende dieses Monats unbedingt zu  
 leisten.  
**Diez, den 23. April 1923.**

## Volksbank Diez

eingetr. Genossenschaft m. beschr. Haftpflicht.

**Gottesdienstordnung:**

Bad Ems, Israel. Gottesdienst.  
 Donnerstag abend 6,30 Uhr.  
 Freitag morgen 8,30 Uhr, Pre. lgt.  
 Freitag abend 6,30 Uhr.  
 Samstag morgen 8,30 Uhr.  
 Samstag nachm. 4 Uhr.  
 Samstag nach 8,25 Uhr.

## Großer Posten

Tonglaziertes Schweinetrög-  
 Krippen und Krippenschalen in  
 allen Größen offeriert zu ausserge-  
 wöhnlich billigen Preisen.  
 Ferner alle sonstigen Baustoffe wie:  
 Tonrohre, Aborttrichter, Zement,  
 Fassboden-u. Wandplatten, Zement-  
 teufeln, Schwammsteine, rote u.  
 silbergraue Gl. Dachziegel usw.  
**Peter Arnold**  
 Baustoff- und Kohlenhandlung  
 Adolfsstraße 2  
 Wilhelmshöhe **Limburg** Telef. 158.

## Mädchen oder Frau

Ein zuverlässiges  
**Mädchen oder Frau**  
 für 2 Stunden vormittags in  
 Diez gesucht für einen  
 kleinen Haushalt von 2  
 Personen. Zu erfragen in der  
 Geschäftsstelle Diez.

**Waschfrau**  
 gesucht.  
**Hotel Darmstädter**  
**Hof, Bad Ems.**

## Sofort zu verkaufen:

Aek r Grünweid 9, 8 ar.  
 Nähe Steuber, auch geeignet  
 zur Obstplantage. Näheres  
**Wilhelm Schmidt,**  
**Bad Ems**  
 Höhe Maier 1.

Ein einfaches, solides  
**Serviermädchen**  
 für Anfang Mai gesucht.  
**Hotel „Goldnes Fass“**  
**Bad Ems.**

**Wetr. Wahlen zum Reichstag und zur  
 Gemeindevertretung.  
 (Stadtverordnetenwahl)**  
 Die Wahlen zum Reichstag und zur Stadtver-  
 ordnenversammlung finden  
**Sonntag, den 4. Mai 1924 von 8 Uhr  
 vormittags bis 5 Uhr nachmittags**  
 statt.  
 Gemäß § 47 der Reichsstimmordnung für die  
 Wahlen zum Reichstag und § 34 der Gemeindewahl-  
 ordnung für die Wahlen zu den Gemeindevertre-  
 tungen (Stadtverordnetenwahl) wird hiermit fol-  
 gendes bekannt gegeben.  
 Die Stadt Diez ist in zwei Stimmbezirke eteilt.  
**Der Bezirk 1 umfaßt:**  
 Hochfeldstraße, Altemarkt, Mühlstraße, Mühlweg,

Bergstraße, Coblenzstraße, mit St. Peter, Diez-  
 straße, Emserstraße, Brandstein, Kranenweiner-  
 straße, Parkstraße, Pfaffenstraße, und Schloßberg.  
 Wahlvorsteher: Magistratschöffe Dr. Schmidt-  
 born.  
 Stellvertreter: Magistratschöffe Mag. Anke.  
 Wahlraum: Sitzungszimmer von Karl Reinhard,  
 Altemarkt Nr. 9.  
**Der Bezirk 2 umfaßt:**  
 Pflanzweg, Birkenbaderweg, Bismarckstr., Emme-  
 richstraße, Mauerstraße, Mauerstraße, Lorenzstr.,  
 Luisen-Stein-Strasse, Marktplatz, Marktstraße, Ober-  
 markt, Oberstraße, Mosenstraße, Schladtweg,  
 Schulstraße, Unterstraße, und Wilhelmstraße.  
 Wahlvorsteher: Magistratschöffe Karl Fuchs.  
 Stellvertreter: Beigeordneter Emil Gardt.  
 Wahlraum: Gastzimmer von Maria Reinwein,  
 Wilhelmstraße Nr. 8.





# Dr. Helfferich tödlich verunglückt.

## Ein Zugunfall mit dem St. Gotthard

Genf, 23. April. Vergangene Nacht gegen 3 Uhr ereignete sich auf der Station Bellinzona ein schwerer Zugunfall zwischen dem beiden Gotthard-Nachschleppzügen. Die Zahl der Toten beträgt bis jetzt etwa 15, die der Verletzten etwa 9, davon sind 6 schwerverletzt. Das Unglück ist darauf zurückzuführen, daß der von Lugano kommende Nachschleppzug das geschlossene Einfahrtssignal der Station überfuhr. Ein mit Gas beladener Wagen geriet in Brand. Die Rettungsaktion ist im Gange.

Büsch, 23. April. Der Zusammenstoß zweier Nachschleppzüge der Bellinzona (Gotthardlinie) zählt zu den schwersten Eisenbahnunfällen. Bis jetzt wurden 21 Tote geborgen, deren Erkennung aber sehr schwer ist. Unter den Verletzten ist eine Berliner Familie fortzuwachen, weitere ein gewisser Otto Karrel aus Bremen. Wahrscheinlich befinden sich aber weitere Deutsche unter den Toten. Die zwei ersten Personenzüge beider Schwellzüge verbrannten bis auf die Einzelteile. Die zwei folgenden Maschinen beider Züge wurden vollständig zerstört. Der erste nach dem Unglück kommende deutsche Personenzug, der Gasbeladung führte, geriet sofort in Brand, ebenso verbrannte der nachfolgende Wagen der italienischen Staatsbahn. Die Reisenden in diesem Wagen konnten sich retten, während eine noch nicht genau festgestellte Anzahl Reisender des deutschen Wagens verbrannten. Fünf Eisenbahnangestellte wurden sofort getötet, andere schweben in Lebensgefahr. Als Ursache ist einwandfrei festgestellt, daß der von Lugano herkommende Schwellzug das geschlossene Einfahrtssignal bei Bellinzona überfahren hat und so in den anderen von Chiasso kommenden Schwellzug hineintrat. Dieser Zug führte 15 deutsche Reisende; unter den italienischen Fahrgästen befand sich auch der italienische Gesandte in Neapel, Graf della Torre.

Büsch, 23. April. Nach neuem Bericht wurde in dem Zug, der von Lugano her kam, niemand lebensgefährlich verletzt, da die schwerer gebauenen Wagen größeren Widerstand leisteten, während in dem von Italien herkommenden Zug fünfstergele Personenwagen angehoben wurden. Der Zug von Italien führte hauptsächlich Durchzugsreisende, da vorher ein Sonderzug mit schwebkranken Reisenden Bellinzona umgekehrt durchfahren hatte. Beide Züge fuhrten mit einer Geschwindigkeit von 60 bis 70 Stundenkilometern einwärts. Der Schwellzug löste sich über fünf Kilometer vor dem Unfallort auf. Aus den verbrannten Personenzügen konnten sich einige Reisende durch Sprünge aus den Fenstern retten. Von dem verbrannten deutschen Wagen blieb nur das Mittelstück übrig; von den Passagieren nur verblieben Leberreste. Einer der Wagenshaffierer wurde in zwei Teile zersplittert. Das Lokomotivpersonal ist durchwegs glücklich entkommen.

## Berichte von Augenzeugen

Büsch, 24. April. Die Feststellung des deutschen Konsuls in Lugano, daß sich Dr. Helfferich unter den Toten des in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch verunglückten Mailänder Zuges befand, erfolgte auf Grund von Ausbeobachtungen, und des Siegelringes von Helfferich. Danach ist Dr. Helfferich im ersten Wagen des von Mailand kommenden Nachschleppzuges. Dieser Wagen, der mit Gasbeladung ausgerüstet war, geriet durch den Zusammenstoß sofort in Brand. Von seinen Insassen konnten sich nur wenige retten. Schätzungsweise befanden sich zehn bis fünfzehn Reisende darin, in der Hauptsache Deutsche. Viele sind von diesen Reisenden nur noch verbrannte Leberreste die schwer zu erkennen sind, vorhanden. Ein Schweizerischer Arzt, der sich in diesem Wagen befand, konnte sich im letzten Augenblick durch einen

Sprung aus dem Fenster retten. Er schilderte die Vorgänge und glaubt, daß im vorderen zweiten Wagen mindestens zwölf Reisende umgekommen sind. Die Reisenden wurden beim Auslaufen aus der Station von Bellinzona durch einen starken Stoß und Knall aus dem Schlummer geweckt. Aus dem vierten Wagen laute Besuche. Der Arzt schlug Dr. Helfferich ein und bemühte sich dadurch aus dem vierten zu retten. Der Besatz, vier Reisende aus dem anderen vierten zu retten, mußte aufgegeben werden, da sofort starke Stößen durch die Gasexplosion, aus dem vierten schlugen. Man nahm zuerst an, daß die Opfer dieses ersten Wagens sofort durch die Gasausbreitung getötet worden seien, bevor sie den Flammen erliegen hätten. Der Schweizerische Arzt nimmt an, daß die dem Unglück zunächst befindlichen Reisenden, also auch Dr. Helfferich und seine Familie, durch den schmerzhaften Druck des auf sie einpressenden Materials erstickt worden sind, ehe sie die weiter hinten stehenden Reisenden lebend eingeklemmt wurden und dann verbrannten.

Aus Bellinzona schreibt Herr Baumheller S. Fortmann aus Köln: Das Unglück trat ein um 2 Uhr 45 Minuten nachts am 23. April. Zwei entgegengesetzte Richtung kommende Schwellzüge bei der Station Bellinzona zusammen. Von den beiden Zügen geriet der von Mailand kommende Zug in Brand. Der erste Wagen (ein höherer Wagen mit Gasbeladung) geriet sofort in Brand, wodurch etwa 17 Personen zu Tode kamen. Im zweiten Wagen, der von dem ersten herzu gefahren hatte, und in dem ein anderer gefahren war, saßen Generaldirektor W. Fortmann aus Berlin, dessen Gattin, Tochter und Sohn, und Baumheller S. Fortmann aus Köln, dessen Gattin und Sohn, alle drei unterlebt; der Generaldirektor Fortmann und seine Tochter liegen schwer verletzt im Hospital Bellinzona. Es gelang uns, die genannten verletzten Personen und auch die verbrannten Trümmer zu retten.

## Dr. Helfferich unter den Opfern des Eisenbahnunglücks bei Bellinzona

Mannheim, 24. April. Nach Nachrichten, die dem Wolffischen Telegramm aus dem Mund des Helfferich, dem Direktor Wilhelm Helfferich aus Mannheim und dem deutschen Konsul in Lugano heute mitgeteilt worden sind, ist die Annahme, daß Dr. Helfferich und seine Familie sich unter den Opfern des Eisenbahnunglücks bei Bellinzona befanden, zur Wahrscheinlichkeit geworden.

Berlin, 24. April. Nach den Meldungen war die Gattin Helfferichs in der Villa ihrer Mutter in Exers geblieben und ist so dem Tode entgangen.

Bellinzona, Wie sich jetzt herausstellt, ist nicht die Mutter, sondern die Tochter Dr. Helfferichs zusammen mit Dr. Helfferich bei dem Eisenbahnunglück ums Leben gekommen.

Helfferichs Lebensgang zeichnet sich in folgendem: Karl Theodor Helfferich war am 22. Juli 1873 zu Neustadt a. S. (Bayrische Rheinpfalz) geboren, wo sein Vater, der im Mai 1917 verstorbenen kgl. bayerische Kammerrentier K. Helfferich, Schriftsetzer war. Er durchlief das Gymnasium seiner Vaterstadt und studierte dann auf den Universitäten München, Straßburg und Berlin Staatswissenschaften. In diesen Fach promovierte er auch zum Doktor. Nach Abschluß seiner Studien war er mehrere Jahre hindurch auf weiten Reisen, bis er sich im Jahre 1899 als Privatdozent für Staatswissenschaften an der Universität Berlin habilitierte. Im Jahre 1901 wurde er Direktor für wirtschaftliche Angelegenheiten in der Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes, womit er sich zum ersten Male der Laufbahn des staatlichen Beamten zuwandte. Er wurde hier 1902 Regationsrat, vertrat die deutsche Regierung 1903 bei den

Verhandlungen mit der amerikanischen Regierung über die Kolonialabteilung, wurde 1901 vielfache Regationsrat und 1905 Vortragender Rat in der Kolonialabteilung. 1906 nahm er einen Antrag an, der ihn als Direktor der amtlichen Eisenbahn unmittelbarer praktischer Tätigkeit zuschrieb. 1908 wurde er Direktionsmitglied der Deutschen Bank in Berlin, verließ letztere Jahre in dieser Stellung und wurde auch Mitglied der Direktion der im Jahre 1909 gegründeten Volksbank. Im Jahre 1913 war er wieder Delegierter der deutschen Regierung bei der internationalen Abmachung ferns zur Regelung der Passaufgaben in Paris. Als Reichsfinanzrat trat er am 16. Januar 1915 an die Spitze eines großen Ausschusses der Reichsverwaltung und führte dann drei große Kriegsanleihen durch, die zusammen gegen 32 Milliarden Mark erbrachten. Er war während dieser Zeit mehr und mehr der vertraute Mitarbeiter des Reichsfinanzministers geworden, so daß Dr. Helfferich am 22. Mai 1916 als Nachfolger Dr. Helfferichs im Staatssekretariat des Innern und als Stellvertreter des Reichsfinanzministers berief. Er wurde dann am 5. August 1917 von der Leitung des Staatssekretariats des Innern entbunden. Im November 1917 als der Reichsfinanzminister Dr. Helfferich durch den Weimarer Vertrag wurde, trat Helfferich zurück. Nach dem Zusammenbruch trat er alsbald in der nationalen Bewegung führend hervor und wurde als Delegationsmitglied in die Nationalversammlung entsandt. Helfferich war seit etwa drei Jahren mit der verheirateten Frau v. Siemens verheiratet; der Ehe ist ein jetzt zweijähriger Sohn entsprossen.

## Politische Nachrichten Deutschland

Bremen, Mit der geistigen Individualität des neuen Norddeutschen Lloyd-Dampfers „Mollathus“ auf der Fahrt zwischen Bremen und New York und umgekehrt, hat die deutsche Schifffahrt einen Abschnitt erreicht, der später einmal zu den denkwürdigen gehören wird, die es in der Nachkriegszeit überhaupt gegeben hat, denn dieses Mollathus-Schiff führt für alle die, die die Sprache der Tat verstehen, davon, daß der Vierspann der Deutschen tatsächlich vorhanden ist und in Anerkennung der gegenwärtigen Verhältnisse das Beste zu machen versucht aus dem, was uns ein hartes Geschick anvertraut hat. Es hat monatelanger ungestörter Arbeit unter den unangünstigsten Verhältnissen bedurft, um diesen neuen Dampfer in Fahrt zu bekommen. Der aber am Wahlsiege das Urteil aller Passagiere über denselben gefällt hat und dasjenige aller derer, denen es brandschreit, daß diese Arbeit mühselig zu sein, der wird sich sagen müssen, daß diese Arbeit deutsche Intelligenz und deutschen Fleiß keine unbegreifliche Liebesgaben ist. Aber auch in Amerika ist das Interesse an diesem Schiff bereits zu ein ganz außerordentliches. Als Teilnehmer an der ersten Reise seien u. a. genannt: Der Präsident der amerikanischen Handelskammer in Berlin, Herr Dr. King, die bekannten deutschen Zeitungsverleger Rudolf Bergz und Paul Stefan Höder, sowie führende Vertreter des deutschen und amerikanischen Schrifttums, außerdem der Präsident des Norddeutschen Lloyd Dr. Heinke und der Leiter der Deutschen Abteilung des Norddeutschen Lloyd Kapitän Böhm.

## Der kleine Hitter-Prozess

München, 23. April. Im Prozeß gegen die Angehörige des Stütztrupps Hitter erheben die Verteidiger Protest gegen die Verhaftung des An-

## Übler Mundgeruch

mist abtöten. Höchlich geübte Zähne erhitzen den schädlichen Keim. Diese wird werden sofort in vollkommenster Weise befreit durch die bewährte Zahnpaste *Colgate-Toilette*.

der Arbeitlosigkeit, die Führung des Wohnungsbauwesens, das mit seinen Rissen außerordentlich drückend auf dem englischen Volke lastet. Ferner der Ausbau der sozialen Versicherung, dem auch die Liberalen großes Interesse entgegenbringen. Aber alle diese Fragen lassen sich nur gemeinschaftlich mit der Arbeiterpartei lösen. Schließlich auch kommt auch in Betracht, daß MacDonald, wie schon erwähnt, England in einem außerordentlich frischen Wirtsch. Zustand aufweisen wird und wenn in einem solchen Augenblick sogar Baldwin Myopia genug beweist, um namentlich der Konvention hinter MacDonald zu treten, so wird man geneigt sein wohl auch im liberalen Lager an sich berechtigten Beschwerden zurückzuführen. Aber ob das innere Wetterleuchten auf ein späteres Gewitter

## Die Umgestaltung bei der Reichsbahn

Berlin, 23. April. Durch eine Verordnung des Reichsfinanzministers vom 3. April wurde der Reichsbahnminister zum Generaldirektor der deutschen Reichsbahn bestellt. Ihm wird zur Unterstützung in der Leitung des Unternehmens ein vorläufiger Direktorium zur Seite gestellt, das aber lediglich eine beratende Tätigkeit ausüben soll. Das Direktorium wurde unter Leitung der vorhandenen Gliederung des Reichsbahndirektoriums aus Staatsjuristen als geschäftsführenden Mitgliedern und aus Verwaltungsleitern als weiteren Mitgliedern gebildet, wobei eine größere Selbständigkeit der Abteilungsleiter vorgesehen ist. Das Direktorium ist im übrigen naturgemäß nur eine vorübergehende Einrichtung und wird endgültig nach der Umstellung des Unternehmens unter Berücksichtigung der neuen Erfordernisse geußtet werden.

## Die Streifbewegung

Paris, 23. April. Am Mansfelder Meier droht infolge eines wilden Streiks die Ausparung von rund 20000 Weig. und Metallarbeiten. Eine Funktionärsversammlung fandis ein dringendes Telegramm an die Reichsregierung mit der Bitte um sofortiges Eingreifen, da sonst Hungerkatastrophen nicht zu vermeiden seien.

In einer Versammlung der Arbeiter der Eisenindustrie wurde einstimmig beschlossen, mitstehend den bereits gemeldeten Einweisungen der Vertrauensleute die Aufnahme der Arbeit abzulehnen und den Streik fortzusetzen.

London, 23. April. Heiter meldet aus Wellington, daß die Eisenbahnen von Neuseeland wegen Kohlenmangel im großen Ausmaß gestört sind; der Verkehr auf den Eisenbahnen ruht. Tausenden von Reisenden sind in die Straßen zum Kaufe unmöglichkeit gemacht.

## Aus dem besetzten Gebiet Ein- und Ausfuhrbewilligungen

Der leitende Ausschuss für Ein- und Ausfuhrbewilligungen gibt hiermit den deutschen Kaufleuten und Industriellen bekannt, daß in Zukunft die Anträge für Ein- und Ausfuhrbewilligungen in ihrem Originalgefuhr und vier Abschriften auszufüllen sind.

## Bayer

München, 23. April. In heißen parlamentarischen Reden glaubt man, daß die Bayerische Volkspartei als die stärkste Partei auch im neuen Landtag dem Ministerpräsidenten Dr. v. Kallmayer aus dem Ministerpräsidenten ansitzen wird.

Er habe sich von seiner Italienreise nach München zurückgekehrt, General v. Hoffmayer und Oberst Geisler hätten sich noch in der Schweiz aufgehalten. Hoff hat seine Dienstgeschäfte bisher noch nicht aufgenommen. Es verlautet, daß er zurückgekehrt wird und zwar spätestens bis zum Zusammentritt des neuen Landtags. Wo dahin soll er beurlaubt werden.

## Der Sternsteinhof.

Die Vorlesung des Ludwig Rosenkrantz. (Nachdruck verboten.)

Das schöne Mädchen war unheimlich neben sich, lachte, dürfte nicht schwer zu erklären sein und daß äußere sich den ersten aufdrängen, hat keinen Grund noch darin, weil im Lungane mit einer so viel unvorhergesehenen Aufschlüsse über das zu erwarten stehen, was ein einmal der großen Wehrzahl der Menschen das Interessanteste im Leben ist und bleibt, aber das Leben und Geliebter werden. Das sich die Wunden dabei auch mit der Hoffnung tragen, gegenwärtig einen der herzuwunden Abgesandten für sich in Beschlag zu nehmen, was im allgemeinen wohl nur eine Besessene, durch nichts begründete Auszubildung sein.

Unter den Dinen, die sich zu Helen' gestellten, war auch die Wagner Sapher. Die Sachthändige mit dem wunderbaren Augen wachte sich einzufordern, sie trieb so rätselhaft die Schönheit der Kameradin, und andererseits wachte sie den Minder nicht genug zu loben, in das sie es nur rechtfertigen fand, daß die Schöne nicht mit einem der kleinen Bauerleut', sondern mit einem so kunstfertigen und Auszubildenden hausein wollte was ganz angenehm zu hören war.

Sapher teilte auch mit Helen die neidliche Bewunderung des Sternsteinhofes, während alle anderen da unten am Fuße des Berges sich mit dem ganz eigenartigen Unterschied zwischen reich und arm zu vergleichen gaben und von kleinen Mühsalträumen träumten, das sie auf dem Hübel besessen könnten.

Sapher war schon zu öfteren Malen auf dem reichen Hofe gewesen, sie hatte dort eine alte Waise, die, seit dem Jahr der erfolgten Tode der Mutterin, dem Hauswesen vorstand; diese brave Schaffnerin hat sich wenig auf ihre Bedeutung geübt, schätzte aber ganz richtig, daß sie nicht nur dem größten großen Amteleer verdanke und ließ sich bei günstiger Gelegenheit gerne dann herbei, ein oder das andere Dorfkind darauf herumzuführen und zu verabschieden. Ein

paar Mal hatten die beiden Dinen die Alte aufgesucht, ohne mehr als deren allerdings wohlhabendes Stübchen vom ganzen großen Sternsteinhof gesehen zu haben, dann aber wurden sie auf den nächsten Sonntag-Nachmittag geladen, wo die Herrenleute „aus“ sein würden und auch wenig Befinde sich damit verhalten werde.

Es war ein sonniger Herbstnachmittag, an dem die beiden Dinen in Begleitung Anderer langs des Berges durch das Dorf schritten, bis wo in der Mitte desselben, der Straße gegenüber, die Bräute über das Wasser und auf den Weg führte, der zum Sternsteinhof hinanstieg.

„Wah! dich Gott, Wunder!“ sagten die beiden, denn der war nicht geladen worden, und ihn mitbringen, wäre eine Unhöflichkeit gewesen. „Hät dich Gott und lass dir unterdessen die Zeit mit lang werden.“

„Gibt deswegen kein“ „Sorg“ sagte er, indem er sich auf das Bräutigamskleid schaute. „Unterhaltet euch gut.“

Helen war hochast genug, ihn ein „Aus so viel“ zuzurufen, denn eilten die Dinen mit stünnen Häfen den Hügel hinauf.

„Wah! leben, Helen!“ leuchte Sapher, der es nicht gelingen wollte, den halben Schritt, den sie gegen die Kameradin zurückließ, einzubringen. „Wah! sehen, wie viel und was“ „s alle das oben glotz ganz weg wirf sein darüber.“

Helen lächelte mit dem gedünsteten Altpen, zwischen denen sie im weißen Gehlen die Luft atmete. Sie nahm sich vor, nicht ganz weg zu sein.

Aber was sind menschliche Vorsätze ungekommen und ungewählten Eindrücken gegenüber? Die alte Schaffnerin empfing die beiden Mädchen mit herzlichster Freundschaft, bewirtete sie mit einer Schale Kaffee, ein seltsames Getränk für Leute von da unten, das sollte die richtige Stimmung hervorgerufen, denn leere Magen macht trübe Augen, dann ging es ans „Aus sehen“.

Bei Sapher war dabei nicht Neues zu sehen, sie machte sich das Vergnügen, auf Helenens Gesicht zu achten; diese brauchte sich anfangs gar nicht Gewalt anzutun, um das gleichgültige von der Welt beizubehalten, denn als es im Erdgeschosse durch die Ge-

Indelstuden ging, fand sie eben nur mehr Stube und mehr Hausrat auf einem Stiege, als sie sonst Gelegentlich hatte, besannen zu sein, indes weder die einen noch der andere vom Gewöhnen sich unterscheiden. Als sie aber über den Hof nach den Wirtschaftsbau den folgte, die mit blanken, handlichen Geräten so mit Maschinen vollbestellt waren, zu deren Gebrauchserklärung sie allerdings noch vollständig mit dem Kopfe nitzte und ein erbeudetes Verständnis nurmelte, als sie an den Schauern mit den aufgehängten Bräuten vorbeland und im Weißgelbholze Hunderte von girrend, lebend, quaddend und tollend sich bräutenden Tieren sie weiter mähten und als sie endlich in den übergebenen Sälen vor einer ganzen Herde Hühner stand, ein Stück immer schäner als das andere, da waren über Wagen denn doch allmählich größer geworden und besannen sich nebenher, als es zurauf nach dem Wohnhause ging, dessen Oberhof nun erstrahlen ward.

Das sie da sah, als sie mit eingepaltem Atem von Stube zu Stube ging, an Höhenblumen in ausgefuchter Form und an Entschickeln, das breit, wie hier nicht zu erraten, an seinem Orte stand, der reiche Korrat an Wäsche und Kleider, der ihr einen halb-sauten Schrei der Bewunderung erprekte, als die Schaffnerin die Schränte aufschloß, der große verperrte Schrank, den sie einen schönen Blick zuwarf, als sie hörte, er wäre bis an's oberste Fach mit reichem Geschiffe und Silbergeräten angefüllt, endlich die eisernen Kasse, der weder ein Dieb, noch das Feuer antunkte, worin der Bauer bar mehr liegen hatte, als alle Dörfler da unten zusammen mit Häusern und Grün den schwer waren, und vor der sie fast andächtig die Hände faltete, als das verstaubte in ihr zu einem Bilde der Macht und Herrlichkeit des Reichthums.

Betrübt und verächtlich verließ sie das Haus und atmete froh auf, als es nach dem Garten ging. Die Schaffnerin zeigte den Dinen noch ein Glaschen Wein vor, damit diese, wie sie wohlwollend bemerkte, wieder zu Leben kämen, denn endlich lie die beiden, sehr zufrieden darüber, ihren Anlaß gegeben zu haben, was weniger als je zu sein.

(Fortsetzung folgt.)

## Vom Helsen

Je größer ein Mensch ist, desto glücklicher ist sein Helferswille.

Die wahre Wohltätigkeit nimmt dem Armen seine natürlichen Fähigkeiten nicht ab, sondern erbt ihn in Stand, diese selbst zu erheben.

Die fruchtbarsten Wunden eines Kranken, zerstückelten Volkstümpers, vermag nur Liebe zu heilen. Nicht Gottes Barmherzigkeit hat ein Volk seinen größeren Schaden zu tragen als die gläubige Herde, die in den Herzen der Ärmten unter seinen Kindern.

Anna Grotz-Di.

Wichtiges Maurice, der sich am Schluss der Vor- mittagsstunde selbst gestellt hatte und sofort in Haft genommen worden war. Der Staatsanwalt erklärte die Verhaftung für gerechtfertigt. Die bis zum Nachmittag benommenen Angeklagten gaben im Vorhinein und Ganzem die ihnen zur Last gelegte Beteiligung an einzelnen Unternehmungen zu; sie erklärten, in dem Glauben gehandelt zu haben; das zwischen Rahr, Löffler, Labendorf und Dittler eine Einigung erzielt sei und das eine nationale Regierung zustande gekommen sei; sie hätten sich als Soldaten gefühlt und da sie zu unbeschuldigem Gehorsam gegenüber den Vorgesetzten verpflichtet gewesen seien, die ihnen erteilten Befehle auszuführen müßten.

**Frankreich**

**Eröffnung des Wahlfeldzuges in Frankreich**

Paris, 23. April. Seit vorgestern ist die offizielle Wahlkampagne in Frankreich eröffnet worden. Ihre Dauer ist auf drei Wochen bestimmt. Die Kommunalwahlen beginnen am 11. Mai, demnächst um 8 Uhr und werden abends um 8 Uhr geschlossen. Nach einer ersten vorläufigen Versammlung wird betragt die Zahl der Abgeordneten, die sich einer zur Wiederwahl stellen, bis jetzt 57.

**Die neue Rede Poincaré**

Paris, 23. April. Die republikanische Vereinigung in Frankreich ist heute unter dem Vorsitz des ehemaligen Ministers Fyanc, der in der Gruppe Braga angehört, zu einer Tagung zusammengetreten. Er wird morgen mit einem Briefe beschließen, auf dem Ministerpräsident Poincaré eine politische Rede halten wird. Nach dem Echo de Paris wird Poincaré den Standpunkt der französischen Regierung zum Beschluß des Wiederherstellungsausschusses über die weitere Behandlung des Saarlandes im Vordergrund der Rede erläutern.

**England**

**Lloyd Georges Drohung gegen Macdonald**

London, 23. April. Reuter meldet: Lloyd George sagte in einer liberalen Versammlung der Gewerkschaften eine Rede über die parlamentarischen Verhältnisse gegen die Liberalen. Er gab nichts als herbe Kritik an die Liberalen. Er erklärte, daß er die Liberalen nicht mehr als politische Partei anerkenne und daß er die Liberalen nicht mehr als politische Partei anerkenne. Er erklärte, daß er die Liberalen nicht mehr als politische Partei anerkenne.

**Die Stellung der Regierung Macdonalds**

London, 23. April. Zu den Ausführungen Lloyd Georges über die Beziehungen zwischen den Liberalen und der Arbeiterpartei sprach das Arbeiterblatt der „Daily Herald“, die „Arbeiter-Zeitung“, denn es ihnen gefalle, und wenn sie es wollten, sich mit den Konservativen zusammenzusetzen und die Regierung bilden; sie würden sich dann aber bei den Wählern deswegen veranworten müssen; diese Aufgabe sei es, die den Liberalen und Arbeiterpartei zu lösen; er könne die Arbeiterpartei gegenüber der liberalen Partei, jedoch im Interesse der Arbeiter, nicht unterstützen; die Arbeiterpartei solle sich nicht mit den Liberalen verbinden; die Arbeiterpartei solle sich nicht mit den Liberalen verbinden; die Arbeiterpartei solle sich nicht mit den Liberalen verbinden.

**Republik Griechenland**

Paris, 23. April. Wie Sabas aus Athen berichtet, hat die Regierung ein Dekret zum Schutz der Republik erlassen, das ab heute für 10 Jahre in Kraft tritt. Es werden darin strenge Strafen, wie Gefängnis, Deportation usw. für jede Handlung, die die Republik gefährdet, für jedes Wort angedeutet, die bestimmt sind, die Anwälte der Republik zu verurteilen und ihre Amtsgewalt oder die Gültigkeit der Verfassungsverträge in Zweifel zu ziehen. Der Strafzettel unter die gleiche strenge Strafe Worte, die sich in irgendwelcher Form auf die Mitglieder der ehemaligen Dynastie, auf die Streitigkeiten, die seit dem Jahre 1875 gefüllt wurden, beziehen. Die Erlasse werden der gesetzgebenden Versammlung zur Verabschiedung unterbreitet werden.

Rom, 23. April. Wie die Blätter mitteilen, erkannte Italien die Republik Griechenland an.

**Kämpfe in Syrien**

Konstantinopel, 23. April. Die Mächte haben an der türkischen Grenze erneut im Kampf mit bestimmten Rebellen, die von der Rebellen-

führung unterstützt würden. Die Franzosen hätten in dem Kampfe, in dem sie auch Artillerie verwendet hätten, eine Anzahl Toter und Verwundeter bezogen. Der Kampf sei auf die Verlagerung der Bevölkerung zurückzuführen, die ihr vor den Franzosen anfertigten Steuern zu zahlen.

**Aus Provinz und Nachbargebieten**

Coblenz, 23. April. Wie die Kirchenzeitung mitteilt, kehren zu Dorn über 350 ausgewiesene Coblenzer Familien zurück.

Vom Weierwald, 23. April. Die Aussichten auf die diesjährige Getreidernte sind keineswegs rosig. Das Korn sieht besonders schlecht. Das es schon im Herbst unter Schneedecke gelitten, so hat ihm der Frost nach Abgang der Schneedecke besonders geschadet. Manche Felder sind völlig ausgefroren. Besser sieht der Weizen. — Mit der Aussicht des Jahres, der in Anbetracht der Verhältnisse erhöhte Beachtung findet, ist allenfalls begonnen.

Reuf, 21. April. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf der Straße Haus Meer-Strasse. Drei junge Leute aus Düsseldorf waren auf einer Radtour begriffen und bis zum Wald am Haus Meer gekommen. Hier geriet der 21 Jahre alte Walter Konkowsky unter der Schuttlage eines Kohlenwagens der Rheinischen Bahngesellschaft. Dem Unglücklichen wurde ein Arm vollständig abgetrennt; außerdem erlitt er eine schwere Schädelverletzung, die seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Wie sich der Unglücksfall ereignet hatte, konnte noch nicht festgestellt werden, da die Radfahrer auseinanderliefen und die beiden anderen das Unglück erst merkten, als es schon geschehen war.

Waing, 24. April. Hier wollten zwei junge Leute, die in einem Paddelboot saßen, sich an einen Schleppdampfer anhängen; doch gelang es ihnen nicht, das Seil zu erfassen; das Boot schlug um und die beiden jungen Leute ertranken.

**Aus Stadt und Land**

Wetterbericht. Die Witterung kommt an den nächsten Tagen wieder mehr unter die Einwirkung südsibirischer bis sibirischer Winde. Es ist daher mit zunehmender Erwärmung zu rechnen. Später treten leichte Niederschläge auf.

Bad Ems, 25. April. (Französische Kaufmannschaft.) In allernächster Zeit findet in Bad Ems im Sitzungssaal des Rathhauses ein französisches Kaufmannstreffen statt. Es wird die kaufmännische Korrespondenz in französischer Sprache geführt. Die unentgeltliche Dienstadt des Festtags abends 8 Uhr statt. Näheres folgt nach.

Bad Ems, 25. April. (Grosse Konzerte.) Die am 1. und 2. Osttage im Kurtheateraal stattgefundenen Konzerte der Chorgesellschaft „Concordia“ in Verbindung mit der Musikschule Köhler bildeten ein bedeutend künstlerisches Ereignis. Alle Erwartungen wurden übertraffen — ein Genuss gefanglicher und instrumentaler Kunst wurde geboten. Beide Konzerte waren gut besucht, ein erfreuliches Zeichen des Interesses für die edlen Betreibungen der Veranstalter. Die Programmabstufung war mit verständnisvollem Geschick berechnet und auf folgende Wirkung ausgelegt. Schon der einfache Marsch aus „Mithala“ von Mendelssohn hat großes Orchester brachte wohlwollende Stimmung. Wichtig brachte die Choralantenne „Graf ist der Herr“ für Chor und Orgel nach einer Melodie von Em. Bach, von Herrn H. Köhler bearbeitet, durch den Soli, klar und rein in Ton und Sprache. Hieraus sang Herr Max Kowen die berühmte große Arie des Joseph aus der gleichnamigen Oper von Mozart. Der Künstler brachte die weichen, feinsinnigen, durch dramatische Steigerungen gebildeten Stimmungen seiner und kunstvoll mit schönen Ton zum Ausdruck.

Den wirkungsvollen Abschluss des 1. Teiles bildete die Canzine für Sopran und Orchester a. d. Oper „Der Barbier von Sevilla“ v. Rossini. Frau Inna Gwynghinsky-Dien. Die Canzine, reich geschmückt mit Kolorturpassagen und für die Künstlerin eigens komponierten Cadenzen und Variationen, löste stürmischen Applaus aus, so daß sich die Künstlerin auf einer Zugabe gezwungen sah und mit der „Villanelle“, einem Präludium der Rollenarie, als zur Begeisterung rief. Der Künstlerin Stimme ist von weicher Wohlklang, rein und voll bis in die höchsten Töne, mit einer ausgezeichneten Technik, die man selten hört. Der vornehmliche und sorgfältige Vortrag verleiht die labelfolle Schöpfung und strenge Disziplinierung der Stimmungorgane.

Den 2. Teil bildet das Oratorium „Das Lied von der Glocke“ v. Schiller, für gem. Chor, Soli und Orchester komponiert von A. Romberg. Das die Wiedergabe dieses Hauptwerkes des Abends kann als kunstvollendet bezeichnet werden — die Wirkung war eine großartige. Der Chor, die Solisten und das Orchester schienen unter der fähigen Leitung von Herrn Köhler zu einem gewaltigen Ganzen zusammenschmolzen zu sein. Die schönsten Stellen überwand der Chor dank der vorzüglichen Schwingung und tiefen Hingabe mühelos. Ein den jährlicher Chören des Werkes seien zu erwähnen: Wichtig ist des Feuers Nacht, mit der folgenden Darbietung der Feuersbrunst mit bis zur höchsten Steigerung anschwellenden Dramatik die bei: Wacht sie in des Himmels Höhen — ihren Höhepunkt erreichte. Wie himmelsweit und tonrein erklang im partischen planissimo der herrliche Chor. Dem dunklen Echo mit den düsternen Taumelritten, jeder fühlte mit. Und wie reger und prägnant drängte der Chor die Stelle: Tausend stürzte Regen. Mächtig wirkte die Schlußszene mit bezauberndem weiter bis zur höchsten Passivität ereicher Steigerung. Freudig und friedlich klang der Schlußsatz harmonisch aus. Auch die vielen einseitigen Solo-

Chöre, Männerquartette und Solisten klangen schön, besonders das Doppelquartett: Holder Friede. Die Solopartie (Sopran) sang Herr Iskar Kempf mit wohlklingender Stimme rein und sicher. Die Meistersänger sowie die langen Schlußgänge waren von bester Wirkung. Herr Loeden aus Coblenz hatte in dankenswerter Weise die herrliche Tenorpartie übernommen. Kempf und Leblitz erlangte der etwas laiche Tenor in den prächtigen Melodien, welche sich wunderbar im Duettgesang mit dem Sopran solo und dem Duett: Heilige Drömmung mit der Basssolopartie vereinten. Noch lange klangen die Sopranologien des Werkes einem jeden nach. Ausdrucksvoll und wohlklingend wie auch bei der Canzine und der Gesang der vorgenannten Solisten Frau Gwynghinsky-Dien. Jede Note erhielt Leben und Seele; sie brachte meisterhaft die Stimmungen eines jeden Satzes. Lieblich und zart klangen die Melodien von der ersten Liebe, wie wenn sie die Klänge über die verlorenen Mutter — hinfort die ländliche Szene mit dem Schifferstanz. Auch die Basssolos imeres einzelnen Sängers, Herrn Karl Maus, waren schöne Leistungen, deren welche Klänge alle erfreuten.

Was das Orchester anbetrifft, so sei bemerkt, daß es zum größten Teil aus tüchtigen Berufsmusikern bestand, und die ganze Begleitung der Soli und des Oratoriums in musterwärtiger Weise durchführte, geschickt geleitet von Herrn H. Köhler. Sanft anheimelnd, mächtig vornehmend bei den Steigerungen, sicher in den Einfällen, taut es großen Anteil an dem schönen Gelingen.

In liebenswürdiger Weise hatten sich mehrere Musiker aus Ems zur Verfügung gestellt; auch das Orchester der Musikschule Köhler wirkte mit und erzeigte sich sehr oft schwieriger Aufgaben in bester Weise. Die Kantoreileitung bei den Sologängern im 1. Teil führten die Herren H. Köhler und Dr. Gwynghinsky; Köln, aus, die Orgelbegleitung übernahm Herr Hahn, Neuren; Herr Musikdirektor Mack, Köln, wirkte im Orchester (Viol.).

Die Gesamtleitung lag in den bekannt berühmten Händen von Herrn A. Köhler. In Anerkennung der vorzüglichen Leistung und Liebe zu ihrem Meister überreichen Freunde und Schüler dem Leiter einen Fortschritt und Gutsnach mit einer Widmung. Die Solisten wurden mit Blumen und Belohnungsbezeugungen des Publikums beglückwünscht. Als Andenken überreichte man ihnen die Partitur der „Glocke“ im Preisband mit Widmung.

Das finanzielle Ergebnis war zufriedenstellend, so daß die erheblichen Unkosten gedeckt werden konnten. Gütigkeit und Behörde sollten immer mithelfen, bei einer solchen künstlerischen Veranstaltung unsere edelste Kunst fördern und pflegen.

Nach dem Konzert trafen sich die Mitwirkenden zu einem Beisammeln im „Weißburger Hof“, wo Gelangsolos und Instrumentalvorträge (Konzertstücke der Solisten, portugiesische und spanische Lieder zur Laute von Herrn Kempf) reiche Unterhaltung boten. — Mäße die Chorgesellschaft „Concordia“ mit ihrem tüchtigen Dirigenten für unsere Stadt noch oft wirken und eine blühende Kunststätte schaffen. — Wie wir hören, soll nächste Woche eine Hauptversammlung der Vereinigung stattfinden, wozu auch Sänger und Freunde eingeladen sind. Für die nächste Zeit sind mehrere Konzerte geplant, sp-

**Handelsteil**

**Die amtlichen Devisenrate.**

Berlin	24. April	17. April
Brasilien	416	416
Amerika, gr.	419	421
„ „ „ „	419	421
„ „ „ „	24,4	24,4
„ „ „ „	8,04	8,06
„ „ „ „	70,42	70,78
„ „ „ „	18,46	18,55
„ „ „ „	18,46	18,55
„ „ „ „	10,52	10,88
„ „ „ „	89,18	89,32
„ „ „ „	156,61	167,30
„ „ „ „	19,50	19,50
„ „ „ „	8,39	8,41
„ „ „ „	68,60	68,90

**Wertpapierbörse**

**Die Kurse in Millionen Prozent.**

	25. 4.	22. 4.
Hamburgo-Amerika-Dienst	20,50	22,20
Sand. Sibben-Dampf	26,50	27
Wolffender Rind	4,60	6
Börner Handelsbank	1,80	1,87
Hess. Handelsbank	27	29
Gomm. v. Braunsch.	4	4
Deutsche Reichsbank	13,50	8,12
Deutsche Post	7,50	8
Deutsche Lebensbank	60	9
Disconto-Gesell.	8,12	62
Preuss. Anleihe	6	6,12
Preuss. Anleihe	1,90	1,90
M. u. S. Anleihe	9,75	11
Algen. Anleihe (W.G.)	7,62	7,80
Rheinische Anleihe	13,63	14,18
„ „ „ „	11,12	12
„ „ „ „	88,60	82
„ „ „ „	—	—
„ „ „ „	11	11,50
„ „ „ „	8,97	10,87
„ „ „ „	10,59	12
„ „ „ „	8	8,27
„ „ „ „	31,25	31
„ „ „ „	29,50	31,50
„ „ „ „	22,10	22,90
„ „ „ „	1,87	1,87
„ „ „ „	0,72	0,87
„ „ „ „	65,90	68,10
„ „ „ „	10,60	10
„ „ „ „	12,75	12,75
„ „ „ „	46,76	48,26
„ „ „ „	24,60	27
„ „ „ „	10	10
„ „ „ „	82	84,75
„ „ „ „	18,60	14,12
„ „ „ „	23,26	24
„ „ „ „	8,20	8,10
„ „ „ „	10,50	11
„ „ „ „	24,75	26,75
„ „ „ „	23,20	26,10
„ „ „ „	11,50	13,57
„ „ „ „	81,25	80,87
„ „ „ „	4,50	4,80



ter auch wieder die Aufführung eines größeren Werkes mit Orchester.

Diez, 25. April. (Oratorium.) Zu der am Sonntag, den 27. April stattfindenden Aufführung des Oratoriums „Johannes der Täufer“ in der hiesigen Städtischen Kirche sei nochmals bemerkt, daß zwei Aufführungen auf dem Programm stehen. Für diese würtliche ist nachmittags 3,30 Uhr Gelegenheit gegeben; Schüler und Kinder haben zu der Generalprobe am Samstag abends 6 Uhr Zutritt zum ermäßigten Preis von 50 Pf.

Diez, 25. April. (Kommunion.) Am weihen Sonntag gehen in der hiesigen katholischen Kirche 17 Knaben und 8 Mädchen zur ersten heiligen Kommunion.

Diez, 23. April. Der auf Freitag, den 25. April, abends 8 Uhr, im evangelischen Gemeindehaus in Aussicht genommene Familienabend, auf dem Herr Pfarrer Bork aus dem Waldeckischen einen Vortrag halten sollte, muß auf die nächste Woche verschoben werden. Der Tag der Versammlung wird noch bekannt gegeben werden.

Vitellbach, 25. April. In Nr. 94 unserer Zeitung bringen wir Bericht über die Aufstellung von Gemeindevorständen verschiedener Orte des Kreises, u. a. Vitellbach. Es wurde irrtilmlichweise ein Wahlprotokoll der S. P. D. festgestellt. Die uns mitgeteilt wird, ist der Vorschlag von der allgemeinen Arbeiterschaft Vitellbach unter Ausschlachtung aller parteipolitischen Richtungen eingebracht.

**Warnung**

Bad Ems, 25. April. Wie warnen hiermit Sebn. Wähler an unsere Säulen und Tafeln anzuschlagen oder abzureißen, da sie richterstichs sämtliche Fälle anzeigen und polizeilich verfolgen lassen werden.

H. Chr. Sommer.

Emser Konz. Plakat-Institut.

An der heutigen Börse zeigte sich die gestern nachdrücklich eingetretene festere Stimmung nicht fort. Eine gewisse Beruhigung war allerdings immerhin bemerkbar, wozu der schwächere Franken wesentlich beitrug. Der April-Ultimo ist überstanden, und man sieht dem Wältern mit Spannung entgegen. Wie an der Börse bekannt wurde, hat die Berliner Bankfirma Ratelsch, Gaus u. Co. die Geschäftstätigkeit aber sich beschränkt; die Firma hatte vor einiger Zeit einen großen Posten Hypotheken-Maklen gekauft.

Monatwerbe lagen unter Angebot, besonders vom Westen her, die übrigen Mächte waren zum Teil etwas besser gehalten. Die weitere Verteilung am Geldmarkt verleierte die Unklarheit der Lage. Der Tod Dr. Helfferichs erweckte allernächst Bedauern. Nach vorübergehender Befestigung wurde die Börse wieder schwächer.

**Gründe**

Frankfurt, 23. April. Zwischen 18,15—18,50, Plogn 16—16,50, Sommergerste 20—21, Safer 15—16,50, Weizen 19,25—20, Weizenmehl 27,50 bis 28,50, Roggenmehl 23,50—24, Weizen- und Roggenmehl 10—10,75; Sen 9—9,50, drutzgepr. Weizen- und Roggenmehl 8—8,50, Treber 15—15,25, Weizenmehl.

**Neuer Nebenführer bei der Reichshauptkasse**

Berlin, 24. April. Nach einer Nebenführer über die Beibehaltung bei der Reichshauptkasse in der Zeit vom 11. bis 20. April 1924 beträgt die Summe der Einzahlungen 100 743 783; die Summe der Auszahlungen 81 462 097 Goldmark. Nicht ist ein Nebenführer von 19 280 786 Goldmark zu vergleichen. Der Erlös aus der Regelung von Rentenmachtschuldscheinen ergibt für den gleichen Zeitraum eine Summe von 7 092 169 Goldmark.

**Die Finanzabrechnung des Reichs**

Berlin, 24. April. In das zweite Aprildrittel fallen sechs Zahlungen. In diesen betragen die Abrechnungen rund 100,7 die Auszahlungen rund 81,4, mithin der Nebenführer rund 19,3 Millionen Goldmark. Danach ergibt sich bisher für April ein Nebenführer von rund 28 Millionen Goldmark. Infolge des Eingangs der am 30. April fällig gewordenen Steuern hat sich das Einkommen gegenüber dem ersten Aprildrittel im Tagesdurchschnitt um rund 3,9 Millionen Goldmark erhöht, während die Ausgaben, obwohl in der Reichsbede die Beförderungsausgaben für das letzte Monatsdrittel fällig waren, im Tagesdurchschnitt von 16,5 auf 12,6 Millionen Goldmark zurückgegangen sind.

# Deutschnationale Volkspartei.

Montag, den 28. April 1924, abends 8 Uhr  
findet bei A. Scheidt-Diez eine

## Öffentliche Versammlung

Nach, in der Landtagsabgeordneter Martell-Frontfurt  
über die kommenden Wahlen sprechen wird.

Freie Aussprache!

Der Vorstand.

## Ev. gemischter Chor Diez

SONNTAG,  
den 27. April

mittags 8 1/2 Uhr  
u. abends 8 Uhr



in der Stiftskirche zu Diez

## Johannes der Täufer

Oratorium von Wilhelm Rudnick

Mitwirkende:

Mezzosopran: Maria Wendel, Konzertsängerin a. Limburg  
Tenor: A. Zenter, von der Staat-oper in Wiesbaden  
Bass: Oskar Würges, Konzertsänger aus Wiesbaden  
Solisten: Willi Taora aus Frankfurt am Main  
Orgel: Der Komponist

Leitung: Friedrich Schmidt,  
Chorleiter des ev. gemischten Chorus zu Diez.

PREISE DER PLÄTZE: Chor und Emporen erste Reihe nurm. M. 3.—  
Schnitt M. 2.—, Seitenplätze M. 1.—, Vorverkauf Buchhandl. Meckel, Diez

## Zum weißen Sonntag

frisch eingetroffen:  
**Kopfsalat  
Blumenkohl  
Salatgurken  
Spinat.**

Empfehle ferner:  
**1a. gebr. Kaffee  
Cognak  
Liköre  
Rohweine  
Südf Früchte**  
in erstklass. Qualitäten  
**Erdbeer- u. Pflirsichkonserven.**

**Albert Rau**

Rheinische Obsthalle  
Diez Wilhelmstr. 5.

## Möbl. Zimmer

mit Morgenkaffee von Kur-  
platz gemi.  
G-f. Offerten mit Preis unter  
N. 886 an die Expedition  
des Blattes.

## Zimmer- mädchen

Hotel im Römer,  
Bad Ems Römerstr. 94

## Junge

kann das Metzgerhand-  
werk erlernen bei  
August Knecht Diez.

## Garten

auf dem Eckl. 1, 24 ar. sofort  
zu verkaufen.

Näh. Wilhelm Schmidt,  
Bad Ems Hohe Mauer 1.

### Sitzung der Stadtverordnetenversammlung Bad Ems

am Dienstag, den 29. April 1924,  
nachmittags 4 Uhr im Rathausaal.

A Bericht des Magistrats über die Verwaltung  
und den Stand der Gemeindeangelegenheiten.  
B Vorträge des Magistrats:  
1. Feststellung des Haushaltsplanes für 1924 und  
Beschlussfassung über die Steuererhebung.  
2. Wahl eines Beisitzers für das Revisionskom-  
mission.  
3. Kaufvertrag bezüglich des französischen Fried-  
hofes.  
4. Vertragsabschluss über Ausführung der Müll-  
abfuhr.  
C Mitteilungen.  
Die Akten liegen am Samstag, den 26. und  
Montag, den 28. April 1924 im Rathaus — Kam-  
mer Nr. 16 — zur Einsicht offen.  
Der Magistrat wird zu dieser Sitzung ersuchen-  
eingelesen.  
Bad Ems, den 23. April 1924.  
Der Stadtverordnetenvorsteher:  
Maltebender.

# Veremigte S. P. D.

**Sonntag, den 27. April 1924.**  
in Bad Ems nachmittags 3 Uhr im Saalbau Flöde,  
in Diez a. d. Lahn abends 8 Uhr im Hotel Victoria  
**Große  
öffentliche Versammlung.**  
Referent: Reichstagsabg. Rob. Dissmann.  
Freie Aussprache.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft sollen  
Nr. 1 in Nassau belegen, im Grundbuche von Nassau  
Band 32 Blatt 934 (eingetragener Eigentümer am  
24. Februar 1924 — dem Tage der Eintragung des  
Verfügungsvormerks —: Oberförster Richard  
Conrad) in R.d.N. eingetragene Grundstücke, bestehend  
in Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten im  
Kaltbachtal, sowie einigen Wiesen dabeiliegend, zusam-  
men 50,11 Ar groß, durch das unterzeichnete Ge-  
richt am 14. Mai 1924, vorm. 10 Uhr, an der Ge-  
richtsstelle in Nassau, Sitzungssaal, öffentlich ver-  
steigert werden.  
Nassau, den 17. März 1924.  
Das Amtsgericht.

### Kriegsbeschädigte und Kriegs- hinterbliebene, Holzheim.

Sonntag, den 27. April, abends 8 Uhr im  
Ebel'schen Saale  
**Theater-Abend**  
mit anschließendem B A L L.  
Es ladet freundlichst ein  
Der Vorstand.

Sämtliche FARBEN,  
Leinöl, Fußboden-  
lacke, Bohnermasse,  
alle Arten LACKE,  
Möbelpolitur, Pinsel,  
Broncen, Scheilack,  
Leim, Kreide u. Gips  
empfiehlt  
**AUG. ROTH**  
Drogerie  
Bad Ems.

## Werbt für unsere Zeitung

### Für Wiederverkäufer!

Ständig lieferbar  
aus ersten Allgäuer Molkereien  
**1a. Käse**  
Schweizer,  
Limburger, Romadour,  
Camembert, Handkäse.  
Alleinvertrieb des bekannten  
**Edeلبliten-Saugenkäse.**  
Käse-Grosshandlung  
**A. Straub Diez-Frieden**  
Fernruf 223.

### Verein für Volksbildung Diez

Dienstag, den 29. April, 8 Uhr abends  
in Hof von Holland  
**Theater-**  
aufführung d. Frankfurter Künstlertheat.  
**Ein Puppenheim**  
(Nora)  
Schauspiel in 3 Akten von H. Ibsen.  
Vorverkauf: Montag, 28. April, von 6—7 Uhr  
Städt. Bibliothek (Schulstr. 3). Balkon Mitte 3  
Mk., 1. Platz 2 Mk., II Platz 1,50 Mk.,  
III. Platz 0,50 Mk.

### Nachtrag

Zur Ordnung über die Erhebung einer Vermögenssteuer im Bezirke der Stadt Diez vom 30. November 1921 in der Fassung des 1. und 2. Nachtrages vom 21. 10. 22 und vom 28. 3. 1923.  
Auf Grund der Verf. des Herrn Ministers des Innern und des Herrn Finanzministers vom 15. 11. 1923 IV St. 1743 bezgl. II A 2 3338 betr. Umstellung kommunaler Abgaben auf Geld wird beschlossen: Die in den § 16, 17 und 18 angegebenen

Quadratmeter	1		2		3		4		5	
	Für Darlehenleistungen (§ 1 Abs. 2 Nr. 1) Zigaretten, Tabak, Kaffee und Veranlassungen, die in wirtschaftlichen der Gemeindefürderung aus der Verarbeitung von Stoffen und Getreiden bestehen		Für Postdienste (§ 1 Abs. 2 Nr. 2) (wenn Taxen damit verbunden sind)		Für Veranlassungen der im § 1 Abs. 2 Nr. 35. und 4 bezeichneten Art, soweit sie nicht anderweitig angeführt sind		Für Veranlassungen der im § 1 Abs. 2 Nr. 6—7 bezeichneten Art		Für Konzerte, Tagungen, Ausstellungen und dgl.	
50	10	8	15	3	2	0,50	3.—			
100	20	15	30	6	4	1.—	6.—			
200	40	30	60	12	8	2.—	12.—			
300	60	45	90	18	12	3.—	18.—			
und für jede weitereca 100	10	15	15	3	2	0,50	3.—			

3) Sähe des § 18:  
Zu Nr. 1a 2 Goldmark  
Zu Nr. 1b 4 Goldmark  
Zu Nr. 2a für den Wochentag 5 Goldmark  
für den Sonn- u. Feiertag 10 Goldmark  
Zu Nr. 2b für den Wochentag 10 Goldmark  
für den Sonn- u. Feiertag 20 Goldmark  
Zu Nr. 2c für den Wochentag 20 Goldmark  
für den Sonn- u. Feiertag 40 Goldmark

Diez, den 3. März 1924.  
Der Magistrat  
Scheidt

Steuerhöhe betragen den Gegenwert der nachfolgend genannten Goldmarkbeträge am Zahlungstage.  
1) Sähe des § 16:  
In Absatz 1 3 Goldmark.  
In Absatz 2 bei einem oder zwei Mitwirkenden 1,50  
bei drei Mitwirkenden 2,50  
bei vier oder fünf Mitwirkenden 3,00  
und bei jedem weiteren Mitwirkenden 1,50  
2) Sähe des § 17:

Zu Nr. 3 2 Goldmark  
Zu Nr. 4 2 Goldmark  
Der Gegenwert ist nach dem Goldwertschwankungs-  
folge zu errechnen, der am Zahlungstage für die  
Aufwertung von Angaben im Sinne der Ver-  
ordnung des Staatsministeriums über Aufwertung  
von Abgaben und Vereinigungen im Besondere  
unabänderlich vom 7. 11. 1923 gilt.  
Dieser Nachtrag tritt am Tage der Beschluß-  
fassung in Kraft.  
Der Magistrat  
Scheidt

1 2 G. B. 98/24.  
Genehmigt auf die Geltungsdauer der Vermögens-  
steuerordnung.  
Wiesbaden, den 15. April 1924.  
Wird veröffentlicht.  
Diez, den 22. April 1924.

### Gottesdienstordnung:

Diez. Katholische Kirche, 27. April, Weißer Sonntag, 7.30 Uhr Frühmesse, 9 Uhr feierliches Hochamt. Feiert der ersten hl. Kommunion der Kinder, 2 Uhr Vesper.  
Diez. Evangelische Kirche, Sonntag Quasim. gen., den 27. April.  
Morgens 8 Uhr: Herr Pfarrer Kleinemann  
Morgens 10 Uhr: Herr Dekan Wille, m. Christenlehre f. d. weibl. Jugend.  
Abends 7 Uhr: Herr Dekan Wilhelm.  
Nassau. Evangelische Kirche, Sonntag, den 27. April 1924.  
Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Herr Pfarrvikar Schillo.  
Vorm. 10 Uhr: Kindergottesdienst.  
Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst. Herr Pfarramtshilfsdiak. Witten.  
Diez. Evangelische Kirche, Samstag, den 26. April, 2 Uhr: Konfirmationsfeier.  
Sonntag, 27. April, Quasimodo gen. l. Vorm. 10 Uhr: Konfirmation. Bl. u. H. Heil Abendmahl. Kollekte für die ev. Bezirksjugendpflege.

### Vereinsnachrichten Bad Ems

**Radsfahrer-Verein 09 Bad Ems.**  
Am Sonntag, den 27. April (bei guter Witterung) fand erachtet nach Fahr-Betrieb. Abfahrt pünktlich vormittags 7 Uhr am Vereinslokal.  
**Männergesangverein Sängeluf, Bad Ems.**  
Am Sonntag, den 27. April 1924: Gemeinschaftlicher Spaziergang nach dem „Concordatum“. Treffpunkt um 3 Uhr am Weiburger Hof, Weiden und um 4 Uhr, deren Angehörige, sowie Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich eingeladen.  
Der Vorstand

### Stadtverordneten-Versammlung.

Zu einer Sitzung der Stadtverordnetenversammlung wird hiermit auf  
Montag, den 28. April 1924, nachm. 4.30 Uhr, in den Sitzungssaal des Rathauses eingeladen.  
**Tagesordnung:**  
1. Feststellung des Haushaltsplanes für 1924.  
2. Beschlußfassung über die Aufwertung der Schuldbudgetzahlungen.  
3. Mitteilungen.  
Die Akten können bis einschließlich Samstag vormittags auf Zimmer Nr. 4 im Rathaus eingesehen werden.  
Der Magistrat wird zu dieser Sitzung ersuchen-  
eingelesen.  
Diez, den 24. April 1924.  
Der Stadtverordnetenvorsteher:  
Thomas.

### Marktlightspiele Diez a. L.

Nur Samstag abend 8 1/2 Uhr:  
**Die tanzende Maske**  
Schauspiel in 5 Akten von Qulla Bergere nach „Auf zum Tanz“ von Michel Morton. Ausserdem  
**Der Strätling von Cayenne**  
Ein Vorspiel und 6 Akte mit freier Benutzung von Moliere u. Hugo's von F. Carlsen.  
Nur Sonntag abend 8 1/2 Uhr  
**Eine Frau mit Vergangenenheit**  
Ein Film in 5 Akten von Max Jung u. Julius Urges. Ausserdem  
**Fatty als Brandstifter**  
Tolle Grotteske in 2 Akten.

Von heute ab ist meine Filiale im Haus  
„Goldene Traube“ wieder geöffnet.  
**Apoth. AUG. ROTH, Drogerie  
Bad Ems**

### Handelsschule Limburg

Am 29. und 30. April 1924 werde ich im Gesellenhaus in Limburg anwesend sein, um Anmeldungen persönlich entgegenzunehmen.  
Das erste Schuljahr für Limburg beginnt am 1. Mai 1924, mittags 1 Uhr. Ich selbst werde den Unterricht aufnehmen.  
**Badi's kaufm. Privatschule**  
für Knaben und Mädchen  
MONTABAUR und LIMBURG.

# Emser Zeitung

nebst Amtlichem Kreisblatt für den Unterlahnkreis

Bezugspreis: 16.— 30. April 1924  
Die emser Zeitung, 12 B. Nr. 125 B. Bg.  
Die Preise werden mit dem Emser Multiplikator vervielfacht.

Labn- Bote

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Notationsdruck und Verlag: G. Chr. Sommer, Bad EmS.  
Inb.: H. Jäger Hefenlofer, Gesundheitsle. Kömerstr. 95  
Telefon 7. Verantwortliche Schriftleitung: E. A. Bloefj

Amtliches Bekanntmachungsblatt für den Magistrat und die Polizeiverwaltung der Stadt Bad EmS

Nummer 98 Bad EmS, Samstag den 26. April 1924 75. Jahrgang

## Die ersten Antworten des Verbandes

### Die ersten Antworten

Paris, 2. April. Heute sind gegen Mittag sowohl die englische als auch die britische und die französische Antwort beim Wiederherstellungs-ausschuss eingetroffen. Grundsätzlich wird bestritten, daß alle diese Antworten im Grundsatze die Verantwortlichkeit der Sachverständigen und des Wiederherstellungsausschusses für die weitere Ausdehnung annehmen. Dem Internationalen zufolge ist die französische Antwort nicht übereinstimmend mit dem früheren Willen des Ausschusses an Paris.

Der Wiederherstellungs-ausschuss hat heute Nachmittag unter dem Vorsitz von Herrn de la Loge eine Sitzung abgehalten, in der er von den Antworten der französischen, belgischen und englischen Regierung Kenntnis nahm. Es ist also noch die italienische Antwort, ferner die Antworten von Japan und Schweden. Von den Vereinigten Staaten, denen einfach ein Stück des Sachverständigenratens zugesprochen war, ist eine Empfangsbekanntmachung eingegangen. Umlich vermutet, daß der Wiederherstellungsausschuss sich beschließen wird, die italienische Antwort vorzulegen, die französische, britische, englische und italienische Antwort sowie die Mitteilung die der Wiederherstellungsausschuss an die Regierungen gerichtet hat, zu beschleunigten am nächsten Dienstag um 3 Uhr nachmittags wird eine amtliche Sitzung des Ausschusses in: in der über die Antworten beraten werden wird.

Wie der Berichterstatter der Presse, der heute Mittag veröffentlichte, hat der Wiederherstellungsausschuss in seiner heutigen Sitzung eine außerordentlich interessante Entscheidung getroffen. Er hat die Herren Barthou und Brodhag beauftragt, bei den finnischen Kreisen eine Voruntersuchung zu veranstalten über die Möglichkeiten der Durchführung des Sachverständigenplans, insbesondere die Festlegung der 800-Millionen-Goldmark-Vorteile für Deutschland, die für die Jahre 1924 und 1925 die Sachleistungen, die Zahlung der Reparationsleistungen soll. Barthou und Brodhag werden wahrscheinlich mit Herr von Morgen zusammenstehen, der heute Nachmittag aus Paris in Paris angekommen ist. Sie werden ferner Zusammenkünfte mit dem Gouverneur der Bank von Frankreich und dem der Bank von England sowie mit anderen hervorragenden Finanzleuten haben.

### Der Beginn der Verhandlungen

Paris, 24. April. Die belgischen Minister Thunis und Humans werden am kommenden Montag (nach einer Meldung des Journal des Debats vielleicht sogar erst Dienstag) in Paris erwartet. Die vom Echo de Paris angekündigte Unterredung mit Poincaré findet also rascher statt, als man annehmen konnte. Die Belgische Delegationsagentur erlärte aus Brüssel, daß man über die Lage sprechen wolle, wie sie sich nach der Ueberzeugung des Sachverständigenratens an den Wiederherstellungsausschuss herausgebildet habe. Die Tatsache, daß die belgische Delegation hierhin in die Nähe der Unterredung mit Poincaré werde Ende kommenden Woche eine Begleitung mit den 8 belgischen Ministeren schicken, beweist ebenfalls, daß die belgische Regierung die Absicht hat, eine Vermittlerrolle zu übernehmen, die nach Ansicht politischer Kreise in Paris niemals näher gesehen ist als jetzt. Es hat einmal eine Zeit gegeben, zu der es den Belgiern nicht fiel, einen Ausgleich zwischen London und Paris zu schaffen. Der Zorn scheint das Gefühl zu haben, daß die Dinge für eine fruchtbringende Unterredung wohl noch nicht reif sind. Aber er hat recht, wenn er erklärt, der Besuch der belgischen Minister bedeute den Anfang der Verhandlungen unter den Beteiligten. Und wenn sie Erfolg haben, so erklärt man heute in Brüssel, muß es zu ferner Ausdehnung der verbliebenen Regierungen kommen, die der Abgeordnete Herriot heute in einem Aufsatze der Information vorang. Aber worüber soll man verhandeln? fragt der Temps. Er beschränkt sich darauf, zu erörtern, ob man im jetzigen Augenblicke schon die Gesamtordnung an den Tisch bringen können. Die Frage wird von ihm verneint. Aber die Kammerwahl läßt der Temps die Sicherheit mehren, die nach unserer Ansicht die belgische Regierung ganz erheblich interessieren, will sie doch die Ansicht ist, daß das Sachverständigenprogramm ein Ganzes angenommen werden müßte, daß man also die wirtschaftliche Einheit Deutschlands wiederherstellen müßte und nicht durch Überlebende fordern um die Schaffung einer Einheitsfront unter den Betroffenen verhindern dürfte.

### Englischer Pessimismus

London, 25. April. Die englische Antwort an den Wiederherstellungsausschuss zeigt genaue Übereinstimmung mit den bisherigen Erklärungen Macdonalds. Die amtliche britische Antwort wird ebenso wie die britische die völlige Annahme des Planes von Dawes enthalten. Die Zusammenkunft der belgischen Minister Thunis und Humans mit Macdonald wird Ende der ersten Woche auf seinem Landgut sein. Sie wurde von Macdonald veranstaltet, bevor die belgischen Minister in Paris mit einer Unterredung mit Poincaré nachzogen. Das Wort verleiht nicht, daß in letzteren Kreisen die ursprüngliche Zustimmung, bezüglich der Richtung des Sachverständigenratens infolge der französischen Satzung nachgelassen habe.

### Core belgische Stimme für das Gutachten

Die Nation belge befaßt sich jetzt mit dem Sachverständigenratensgutachten. In dem Augen der Welner bedeutet die Annahme des Planes einen Marsch von Zufriedenheit. Man gibt nichts Bestimmtes an, da die französische belgischen Truppen an der Ruhr bleiben. Man gibt nach dem Wort Poincarés Pfänder für die andere, unsichere und ertragreichere. Was die Reize angeht, hat man schon versprochen, daß sie nur einen Vorbehalt war infolge des positiven Wiederherstellungsplans? Sie aufgeben heißt also nichts Bestimmtes aufgeben. Die Absicht der Sachverständigen geht auf die Kommerzialisierung der deutschen Schuld aus. Was aber unter dem Titel einer deutschen Anleihe umgewandelt wird, ist möglich und sogar leicht möglich unter dem Titel der Eisenbahnobligationen oder der deutschen Anleihe, n. n. Am dem Tage, da diese Zinsfestschreibung der deutschen Schuld eine Tatsache ist, wäre die Entschädigungsfrage gelöst.

### Die Reisen der belgischen Minister

Paris, 25. April. Das Echo berichtet, daß die belgischen Minister Thunis und Humans am Montag mit Poincaré in Paris verhandeln und bei den französischen Ministerpräsidenten sich befinden werden.

### Die Stimmen der deutschen Industrie

Berlin, 24. April. Vom Reichsverband der Deutschen Industrie wird uns folgende Resolution zum Gutachten der Sachverständigen mitgeteilt:

Präsident und Vorstand des Reichsverbandes der Deutschen Industrie erließen an, daß das Gutachten des I. Sachverständigenratens, das auf volkswirtschaftlichen Erkenntnissen aufgebaut ist, eine geeignete Grundlage zur Lösung des Reparationsproblems darstellt und billigen den Standpunkt der Reichsregierung, auf der Grundlage dieses Gutachtens zu verhandeln. Sie sehen davon ab, die vielfachen Einzelpunkte aufzuheben, die noch einer Aufklärung bedürfen, und beschränken sich darauf, als fundamentale Voraussetzungen für die Annahme der Durchführung des Gutachtens zu empfehlen:

1. die Wiederherstellung der vollen administrativen und wirtschaftlichen Souveränität des Deutschen Reiches über die besetzten Teile Deutschlands;
2. daß die Ausführung des Gutachtens in demselben Geiste erfolgt, der die Gutachter bei der Abfassung ihrer Berichte befehlt hat, insbesondere insofern, als es sich um den unerlässlichen Schutz der deutschen Währung bei den sogenannten „Transfers“ aus den Reparationsfonds im Ausland handelt.

### Die neue Rede Poincarés

Paris, 24. April. Bei dem Festmahle das die Republikanische Vereinigung heute Abend veranstaltete, hielt Ministerpräsident Poincaré eine Rede. Er beschloß sich eingehend mit der inneren Politik und sprach sich zum Teil sehr scharf gegen das Bündnis der Radikalen mit den Sozialisten aus. Er warf den Sozialisten vor, daß sie sich rühmen, eine internationale Partei zu sein, die regelmäßig mit ihren ausländischen Genossen über die Aktion, die sie gemeinsam zu erfüllen gedächten, verhandelte. Er wollte nicht sagen, daß sie jemals ihre Parteinteressen über das nationale Interesse gestellt hätten. Über die Re-

publikaner, so fortgeschritten sie auch seien, wänten nicht über die Grenzen hinweg eine ständige Entente mit politischen Gruppen anderer Länder aufzulegen. Sozialisten und Radikale seien sich nach dieser Richtung durch einen Abgrund getrennt. Die Regierung erwarte, daß die nächste Kammer eine Mehrheit ergebe, die Poincaré unterstützen werde. „Der revolutionäre oder unkonstitutionnelle Parteil, möge sie von rechts oder von links kommen, unterlege. Poincaré entwickelte alsdann die hauptsächlichsten Aufgaben der kommenden Kammer auf innerpolitischen Gebiete und erklärte, daß auch außenpolitisch die kommende Kammer eine große Aufgabe zu erfüllen habe. Sie müsse ihren Blick auch jenseits der Grenzen richten, um die Rechte Frankreichs zu sichern und den Frieden der Welt zu konsolidieren. Nach einem Hinweis auf die Vordemokratie, die Lage im Orient durch Aufrechterhaltung des Friedensvertrages von Lausanne sicher zu stellen, erwähnte Poincaré daran, daß der Friedensvertrag von Versailles Frankreich zöge, aber ein neues wirtschaftliches Regime sogar in kurzer Zeit mit Deutschland selbst zu verhandeln Frankreich müsse Reparationen und Garantien für seine Sicherheit verlangen, ohne daß jemand seine friedlichen Absichten einstellen könne. Man dürfe die Gelegenheit verpassen lassen, die durch den Erfolg des Ruhrunternehmens, durch den Verlust der Sachverständigen und durch die Vereinfachung der Reparationskommission geboten sei. Man müsse versuchen, schließlich zu einer allgemeinen Regierung zu kommen und man dürfe keine Pfänder nicht gegen einfache deutsche Reparationen austauschen, denn Deutschlands Vergangenheit habe keine Garantie für seine Verantwortlichkeit. Man dürfe sich nicht auf einen Schuldenverfall, der bis jetzt nichts getan habe, um zu erfüllen, Man müsse ihn an seiner Befreiung durch die Hoffnung inoffizieren, daß er raschenfalls gewissen Zwangsmahnahmen ein Ende bereiten könne. Man dürfe Maßnahmen nicht für Sicherheiten nehmen und müsse im Geiste des Entgegenkommens verfahren, ohne die Wirkung zum Opfer zu bringen. Das sei nicht nur die Aufgabe von morgen, sondern das langwierige und unendbare Wert mehrerer Jahre der Sachsamkeit. Das Land, das sich hierbei über die äußere Politik auszusprechen habe, die die Regierung befolgt habe, werde sagen müssen, ob sie fortgesetzt werden solle, bis ein englisches Ultimatum erziele sei, oder ob es vorzöge, sich auf unbestimmte Tage zu begeben, auf denen es zweifellos: „Wiederholte werden werden. Ich zweifle nicht an seinem Urteil“, schloß Poincaré, „wenn in Frankreich zweifelt ernstlich daran und über etwa im Ausland davon zu zweifeln hat, wird bald entwirrt werden.“

### Eröffnung der britischen Reichsausstellung

London, 23. April. Heute Vormittag wurde in Anwesenheit einer riesigen Volksmenge die britische Reichsausstellung in Wembley vom König eröffnet. Die Zeremonie fand in einem Pavillon statt, der in der Mitte des Stadions errichtet ist. Samstags Mäße, die für etwa 100.000 Besucher ausreichen, waren voll besetzt. Dem Königpaar wurde der feierliche Eintreff ein begehrteter Empfang zuteil. Die Eröffnungsrede wurde mittels drahtloser Telegraphie verbreitet und von mehreren Hundert Redatoren angehört. Der Prinz von Wales eröffnete im Auftrage des Königs die Ausstellung. Er sagte u. a.: Die Ausstellung werde seiner Lebzeitung nach der Welt zeigen, daß und wie England sich die Ziele der Welt und das Wohl der Menschheit erkläre. Der König sprach seine Befriedigung über die Großartigkeit des Wertes aus, das hier vollbracht worden sei. Er sagte, die Ausstellung werde der Welt die praktische Vorstellung von dem Geiste des freien Zusammenarbeitens, der die Völker der zivilisierten Nationen und beschiedener Glaubensbekenntnisse veranlaßt, sich zu einem einzigen Gesamtwerk zu vereinigen. Hoffentlich werde die Ausstellung nicht nur dem Reiche, sondern auch der Menschheit im allgemeinen zum Nutzen gereichen. Seine Nation oder Gruppe von Nationen könne sich vom großen Strom des modernen Handels ausschließen. Wenn die Ausstellung dazu führe, die materiellen Hilfsquellen des Reiches und seinen Handel auszuweiden, so werde sie gleichzeitig helfen, das Wirtschaftsgeschehen der Welt aus dem durch den Krieg verursachten Unordnung herauszubringen. Hierfür erklärte der König die Ausstellung für eröffnet.

### Zur Lösung der Entschädigungsfrage

Wahrnehmung der Deutschen Volkspartei in Steier hat der Reichsminister Dr. Brüning bei seiner letzten die politische Lage übernommen. Der Minister führte u. a. aus:

Der Reichstag hat nach kurzem und unbefriedigend und ohne feste Richtlinien und die nötige Disziplin geführt. Während sich in früheren Jahren etwa vier bis fünf große Richtungen mit klaren Parteistandpunkten gegenüberstanden hätten und in den meisten Fällen klare Merkmale und Parolen gegeben wären, zu denen der Wähler mit einem einfachen Ja oder Nein sich bekennen konnte, finden sich heute nicht weniger als 26 Gruppen gegenüber. Dabei weisen auch noch diese die Gruppen verschiedene Schattierungen auf, welche die Interessen gegenüber der Partei deutlich wider spiegeln. Diese Verteilung um die Aufklärung der öffentlichen Meinung ist ein Unglück für unser Volk, indem der politische Kampf das Format und die Größe verliert. Und doch ist die Nichtlinie des Wahlkampfes im Grunde außerordentlich einfach und klar. Diese Nichtlinie habe die Reichsregierung gegeben mit der Parole: Heraus aus dem Land der Infanterie, zurück zu gefunden und stabilen Weltanschauungen!

Nur so könne wieder Chancellerei und Schaffung freude in Handel und Wandel kommen, nur so gewänne wir auch die nötige innere Grundlage der Lösung der Entschädigungsfrage und damit zur Befreiung von unerträglichem äußeren Druck. Diese Deutsche fühle, daß alles das unbedingt notwendig sei. Wollte man aber das Ziel, so müsse man auch den Weg wollen, auch da, wo er durch kurzlebige Bitternis führt. Diese Weg: habe die Regierung mit ihren Verordnungsmaßnahmen auf Grund des Ermächtigungsgesetzes einzuschlagen. In demselben ungeschickten Umleitungen an das Volk zu stellen. Es sei billig, diese Maßnahmen zu kritisieren, in dem Bestreben, sich selbst zu entlasten, und andere zu belasten. Der aufgelöste Reichstag in seiner Ueberalterung habe die Energie zur Verantwortung solcher Schritte nicht mehr gefunden, habe aber auch nichts Besseres an Stelle der angeforderten Verhandlungen zu setzen vermocht. Nummer müßte das Volk diese Energie aufbringen und beweisen, daß es mit Tat und Opfer aus dem Land heraus wolle.

Der Minister beschreibe sodann über die einzelnen von der Regierung getroffenen Maßnahmen, die er gegen die erhobene Kritik verteidigte, wobei er namentlich die starke, ihrer Verantwortung sowie ihres Wegs sichere Führung des Reichsfinanzministers in diesen Lebensfragen des deutschen Volkes hervorhob.

Zur Lage der äußeren Politik bemerkte er folgendes:

Nach außerordentlich eingehenden Beratungen unter Zuziehung der Hauptkammer der schwierigen Entschädigungsfrage, habe die Reichsregierung die Sachverständigenratensgutachten auch in ihrer als eine praktische Grundlage für die schnelle Lösung der Entschädigungsfrage erklärt und sich bereit gefunden, an dem Plan der Sachverständigen mitzuarbeiten. Diese Zustimmung hätten sich die Vertreter der Länder einstimmig angeeignet. Bei diesen Beratungen seien selbstverständlich die schweren Bedenken gegen die in den Gutachten vorgesehenen Kontrollen wichtiger Teile des deutschen Wirtschaftslebens, namentlich der Reichsfinanzverwaltung und der Reichsbank zum Ausdruck gekommen, ebenso wie gegen die öffentliche Verlesung der deutschen Wirtschaftsfähigkeit. Andererseits müßte jedoch die ganze Tendenz des Gutachtens, welches zum ersten Male die wirtschaftliche Vermittlung zum Durchbruch bringt; ankommen werden, auch der Umstand, daß das Gutachten selbst wichtige Kanäle gegen eine Ueberspannung der deutschen Leistungen öffnete. Wenn die deutsche Regierung sich zur Mitarbeit bereit erklärt und insbesondere auch die Vorbereitung der nötigen Gesetze und Verhandlungen übernommen habe, so müßte sie so handeln, wie sie zur Zeit die Verantwortung trage und Eile namentlich im deutschen Interesse am Werke sei. Selbstverständlich habe die endgültige Entscheidung der neue Reichstag zu treffen, dem durch diese Vorbereitung nicht vorgegriffen ist. Wenn von deutschnationaler Seite behauptet werde, die Regierung sei dem Druck der Linken in ihrer Entscheidung gewichen, so sei daran kein weiteres Wort. An der Linie der Minister großen Wert darauf zu



gemeinsam den Wasserport auf der Lahn fördern und engste Kameradschaft haben wollen, überredete der Vorsitzende der Wieser Badlergilde, Herr Direktor Brand, zur Besetzung der kameradschaftlichen Verbindung Herrn Dr. Stemmer die Ehrenmitgliedschaft der Wieser Badlergilde. Die Kameraden sorgten für reichhaltige Unterhaltung, die sich abwechselnd in musikalischen und registralen Beiträgen und man kann sagen, die Hauskapelle dürfte von einer Berufschoral gleichem Wert überschritten werden. Unermüdlich gab sie das Beste und jeder wollte zum Dank. Wenn man nach sportlicher Befähigung dann in Fernsehsportarten in dieser Wasserkameradschaft tritt, dann braucht es uns um die Zukunft unseres Sports nicht bange zu sein.

**Fußball**

Der Sportverein 09 Ems hat in letzter Zeit einen starken Zuwachs an neuen Mitgliedern (Männern u. Herren) erhalten, jedoch sind der Vorstand genötigt, nicht, den Verein auf breiterer Grundlage neu zu organisieren. Um eine reibungslose Spieltätigkeit ausüben zu können, wird der Verein in Abteilungen eingeteilt und zwar: 1. Fußballabtlg., 2. Jugendabtlg., 3. Leichtathletikabtlg., 4. Handballabtlg., 5. Dam. abtlg., Jede

Abteilung erhält einen Vorsitzenden und einen Geschäftsführer, welche dem Hauptvorstand des Sp. S. 09 verantwortlich sind. Der Verein hat z. B. eine aktive Mitgliederzahl von 118 und dürfte somit der größte Verein seiner Vaterstadt sein. In Mannschaften werden gestellt: 3 Fußball-Senioren-Mannschaften, 1 Fußball alte Herren-Mannschaft, 3 Fußball-Jugendmannschaften, 4 Handball-Damen-Mannschaften und eine leichtathletische Abteilung von 23 Personen.

Ein großer Teil der Eltern hat erkannt, daß die Erziehung und Gefundung der Jugend auf dem eigenen Rasen liegt und bei den vorwärtsstrebenden Sportvereine am besten aufgehoben ist. Aus der starken Zunahme der Mitgliederzahl, schöpft der Vorstand neues Vertrauen, neuen Mut und neue Kraft zu weiteren Wirken. Nicht nur die Jugend sondern auch die Vereinstatisten wollen auch lieblich sportlich sein und so hat sich der Spiel-Ausschuß entschlossen, auch ihren Wirkungsbereich, eine alte Herren-Mannschaft aufzustellen. Dasselbe tritt am Sonntag, den 27. April zum ersten Male in den Hohenollertan-Platz an.

Sp. S. 09 alte Herren gegen S. F. N. 06 Coblenz alte Herren.

Die Coblenzer alte Herren-Mannschaft stellt sich aus früheren Spielern der Liga-Mannschaft zusammen und ist bis heute ungeschlagen. Die Coblenzer Mannschaft wird selbstverständlich an Spielerfahrung und Lebensalter die Coblenzer nicht erreichen. Jedenfalls verpricht das Spiel interessant, sowie auch humoristisch zu werden. Der einmal tüchtig lachen will, darf diese Gelegenheit nicht verpassen.

Die Damen Handball-Abteilung trägt ebenfalls in den Hohenollertan-Platz ihr erstes Wettspiel aus gegen TuRa-Berein 1900 Coblenz.

Am Freitag abend findet im Vereinslokal Spielesammlung statt.

Hamburger S.B. - Corinthians (Karfreitagsspiel) 3:0.

Die Hamburger Mannschaft konnte in der ersten Halbzeit gegen die bessere englische Schule nicht aufkommen. In elegantem Spiel trugen die Gäste Angriff auf Angriff vor das Tor des deutschen Mistres, wo jedoch die Verteidigung ruhig und sicher klarte. Nach Mitte der ersten Halbzeit gelang es schließlich Herber, nachdem der englische Linksaußen den Ball verpackt hatte, zum ersten Male einzufinden: er erholte sich vor der Pause das Ergebnis auf 2:0. Nach dem Seitenwechsel legten

die Engländer wiederum die erste Viertelfunde im Angriff, ohne jedoch bei ihrer mangelnden Entschlossenheit den Hamburgern etwas anhaben zu können. Im Gegenteil, es gelang Herber zum dritten Male, für seine Vereinstatisten erfolgreich zu sein. In technischer Hinsicht warren die Engländer zweifellos den Deutschen überlegen, doch dürfte der deutsche Angriff gefühlt zu kaum merklichen Wunden in der gegnerischen Hintermannschaft zu finden.

Hamburger S.B. - Corinthians (Mittwoch) 2:3.

Die Corinthians-Mannschaft bot im Rückspiel die gleichen guten Leistungen wie im ersten Kampf. Nachdem die erste Halbzeit durchaus verteilt verliefen war, wurde in der zweiten Halbzeit zuerst der Gast, späterhin der Gastgeber leicht überlegen. Bis zur Halbzeit konnten die Gäste zwei Tore erzielen, während Hamburg nur mit einem Tor, das Herber auf sein Konto brachte, erfolgreich war. Nach dem Seitenwechsel erzielten beide Parteien noch je ein Tor, das auf Seiten der Hamburger von Schneider geschossen wurde. Das Ergebnis entsprach durchaus dem Spielverlauf.

Länderkampf Schweiz-Dänemark 2:0 (2:0).

Basel, 21. April. Die Schweizer Nationalmannschaft zeigte sich in der ersten Halbzeit gebührend überlegen und konnte bis zur Pause bereits die Führung an sich reißen. Nach der Pause wurde der Kampf offener, teilweise halfen sogar die Gäste überlegen, doch scheiterten alle Anstrengungen der vorzüglichen Schweizer Hintermannschaft. Die Einheitsfront gewann durch die größere Eindringlichkeit und das durchschlagendere Spiel.

**Sich nicht unterkriegen lassen**

Ist ein guter Rat und Vorlog. Aber wie? Wenn der Körper, wenn die Herren zu schwach sind, um dem Willen zu gehorchen? Wie manches blühende Kind, wie manche blühende Hausfrau, wie mancher nervenschwache Mann kann doch beim besten Willen nicht leisten, was sie gerne möchten. Wintererkrankung schafft Lebenslängung und damit neue Energie und frischen Lebensmut. Nach dem Überwinden er Urteil vieler praktischer Ärzte ist das gel. gesch. Heilmittel ein hervorragendes blutreinigendes verarbeitendes Nahrungsmittel aus ausgezeichnetem Vollgetreide und absoluter Vollmilchmilch. Zu haben in flüssiger Form in allen Apotheken und besseren Drogerien. Alleiniger Hersteller: Chemische Fabrik Joh. Friedr. Reissmann, Altwieser-Camp. Vorrätig in Dieg bei H. rmann, Saarbrücken-Dronert.



vorzügliches Waschmittel - reinigt Wäsche, Geschirr und Haus

**Zu verkaufen:**  
1 Schlafzimmer mit 2 Betten, ausb. pol. m. Holzarmatur, Vornanzug und 8 Kopfkissen, 1 Schreibtisch, 1 Kuhbett, 1 Regenschirmablage, 1 Weißschokolade mit u. 1 ohne Marmorkante, 1 einzl. Kleiderkasten, 2 Nachtschränke mit Marmorplatten, 1 ar. Zimmerteppich, 1 Deckbett u. die. Kissen. Näheres bei

Madte, Gerichtsollzieher a. D. Auktioner und Taxator, Bad Ems.

**Nur 4 Pfennig**  
kostet  
**MAGGI'S Fleischbrühwüfel**

Einfach mit kochendem Wasser übergossen, erhält man vorzügliches Fleischbrühe zum Trinken und Kochen.  
Achtung auf den Namen **MAGGI** und die rotegelbe Packung.

**Villa**  
7 Zimmer, Badzimmer, Küche, elektr. Licht und Gas, herrl. Obst- und Gummipflanzung, schönes Lage, sofort beziehbar, preiswert unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Ansehen unter K. 100 zu den Geschäftsstellen.

**Emser Lichtspielhaus**  
Samstag Sonntag Montag  
8 Uhr 4 u. 8 Uhr 8 Uhr

**Papa kann's nicht lassen**  
Eines der besten deutschen Lustspiele in 4 großen Akten mit Lotte Neumann

Ferner:  
**Ueber Alles siegt die Liebe**  
Schauspiel in 6 Akten.  
Voransage:  
Ab nächsten Freitag  
**Die Totenhand**  
Fortsetzung: Graf v. Monte Christo (nur eine Episode)

**Wahlen zum Reichstag und zur Gemeindeverretung (Stadtverordnetenwahl)**  
Auf Grund des § 47 der Reichs-Stimmordnung vom 14. März 1924 für die Wahlen zum Reichstag und des § 34 der Wahlordnung für die Wahlen zu den Gemeindeverretungen (Stadtverordnetenwahl) vom 15. Februar 1924, wird für die Abgrenzung der drei Stimmbezirke der Stadt Bad Ems zum Zwecke der Stimmgabe die Einreihung der Wahlbezirke und Stellvertreter, und der Bezeichnung der Wahlräume in denen die Wahl vorzunehmen ist, folgende Bestimmung getroffen:

**Wahlbezirk 1 Wahlraum: Rathausaal.**  
Wahlvorsteher: Hise Julius, Architekt.  
Stellvertreter: Müller Georg, Schreinermeister.

In dem Bezirk gehören:  
Wahlstraße, Kalbergstraße, Braubacherstraße, Winterbergstraße, Kapellenstraße, Wiesbad, Langenacker, Bahnhofsplatz, Bahnhof, Alexandertstraße, Bahnhofstraße, Badhausstraße, Wilmenspromenade, Schulzengasse, Malzerstraße, Schulstraße, Grodenstraße, obere Grodenstraße, Tolen, Pflanzweg, Eintrachtsstraße, District Altdorf, obere Malbergstraße, Wilhelmstraße, Römerstraße, Rathausstraße, Gartenstraße.

**Wahlbezirk 2 Wahlraum: Steinshule.**  
Wahlvorsteher: Gerhardt, Eduard, Rektor.  
Stellvertreter: Ott Georg, Schreiner.

In dem Bezirk gehören:  
Viktoria-Allee, Dornenweg, Viehstraße, Westhofweg, Kemmenauerweg, Ludwigsstraße, Meisenstraße, Schöne Aussicht, Forchhaus, Wilhelmstraße, Kirchhof, Frohnhof, Marktstraße, Lindenstraße, Höhe Rönner, Diakonissenheim, Arzbacherstraße, Weisenrein.

**Wahlbezirk 3 Wahlraum: Schillerschule.**  
Wahlvorsteher: Waldberger Peter, Rektor.  
Stellvertreter: Weichardt Hermann, Schreinermeister.

In dem Bezirk gehören:  
Frohnstraße, Auenbergstraße, District Grödenhof, Eisenstraße, Hüt, Wahlstraße, Walfstraße, Eisenstraße, Ernst Korn-Strasse, Lindenbach, Eisenstraße, Friedrichstraße, Schulstraße, Schachthofstraße, Wehroffingstrassen, Fahnenberg, Eisenbach, Eisenstraße, Pfingststraße.

Die Wahlen finden am Sonntag, den 4. Mai 1924, von vormittags 8 bis nachmittags 5 Uhr statt.

**Wagen zur Gemeindeverrertung (Stadtverordneterwahl)**  
Für die Wahlen zur Gemeindeverrertung (Stadtverordneterwahl) sind nachstehende Wahlvorstände zu bilden und folgende werden: (Die Reihenfolge der Wagenplätze wird in alphabet. Ordnung nach dem Namen der einzelnen Beschläge bestimmt.)

1. **Wahlvorstand des Bürgerblocks:**  
1. Müller Georg, Schreinermeister, Körnerstraße  
2. Heuser Walter, Ingenieur, Viktoria-Allee  
3. Weichardt Hermann, Geschäft, Köhlerstraße  
4. Hise Julius, Architekt, Viktoria-Allee  
5. Vahlberg Albert, Holzschneider, Kohnstraße  
6. Waldberger Peter, Architekt, Körnerstraße  
7. Roth Karl, Landwirt, Lindenstraße  
8. Schmidt, Heinrich, Lehrer, Kohnstraße  
9. Wenzinger Heinrich, Malermeister und Gastwirt, Schulstraße  
10. Zankl Wilhelm, Spenglermeister, Schulte  
11. Omer, Paul, Handwerker, Viktoria-Allee  
12. Pfeifer, August, Buchhändler, Kohnstraße  
13. Müller Georg, Dreher, Körnerstraße  
14. Salentin, Anton, Architekt, Braubacherstraße  
15. Kessel, Klaus, Holzbauer, Kohnstraße  
16. Volk, Adolf, Spenglermeister, Köhlerstraße  
17. Hirtsh, Rudolf, Gärtnermeister, Schulstraße  
18. Hillebrand, Eduard, Elektro-Installateur, Köhlerstraße  
19. Schreiber, Eduard, Eisenbahn-Ingenieur a. D., Kohnstraße  
20. Jans, August, Schlichter, Körnerstraße  
21. Wandlach, Fritz, Kaufmann, Viktoria-Allee  
22. Müller, Adolf, Kaufmann, Viehstraße  
23. Dornauer, Paul, Buchhändler, Körnerstraße  
24. Nisch, Jakob, Schreinermeister, Kohnstraße  
25. Eppenheimer, Wenz, Kaufmann, Köhlerstraße.
2. **Wahlvorstand der Kommunistischen Partei. (Zweiggruppe S 8 Ems.)**  
1. Eich, Wilhelm, Schlichter, Markt  
2. Krich, Karl, Arbeiter, Köhlerstraße  
3. Müller, Friedrich, Buchhändler, Silberstraße  
4. Kaiser, Christian, Arbeiter, Schulstraße  
5. Käßner, Georg, Dreher, Körnerstraße  
6. Müller, Friedrich, Eisenwerk, Silberstraße  
7. Ost, Walter, Schlichter, Körnerstraße  
8. Pfeif, August, Kaufmann, Kohnstraße  
9. Ott, Emil, Arbeiter, Kohnstraße  
10. Seimor, Johann, Arbeiter, Körnerstraße  
11. Heintz, August, Kaufmann, Körnerstraße  
12. Heintz, Georg, Kaufmann, Malbergstraße  
13. Müller, Heinrich, Arbeiter, Kemmenauerweg  
14. Bräuner, Bernhard, Installateur, Markt.

**Wagen zur Gemeindeverrertung (Stadtverordneterwahl) (Veröffentlichung der Wahlvorstände)**  
Für die Wahlen zur Gemeindeverrertung (Stadtverordneterwahl) sind nachstehende Wahlvorstände zu bilden und folgende werden: (Die Reihenfolge der Wagenplätze wird in alphabet. Ordnung nach dem Namen der einzelnen Beschläge bestimmt.)

1. **Wahlvorstand des Bürgerblocks:**  
1. Müller Georg, Schreinermeister, Körnerstraße  
2. Heuser Walter, Ingenieur, Viktoria-Allee  
3. Weichardt Hermann, Geschäft, Köhlerstraße  
4. Hise Julius, Architekt, Viktoria-Allee  
5. Vahlberg Albert, Holzschneider, Kohnstraße  
6. Waldberger Peter, Architekt, Körnerstraße  
7. Roth Karl, Landwirt, Lindenstraße  
8. Schmidt, Heinrich, Lehrer, Kohnstraße  
9. Wenzinger Heinrich, Malermeister und Gastwirt, Schulstraße  
10. Zankl Wilhelm, Spenglermeister, Schulte  
11. Omer, Paul, Handwerker, Viktoria-Allee  
12. Pfeifer, August, Buchhändler, Kohnstraße  
13. Müller Georg, Dreher, Körnerstraße  
14. Salentin, Anton, Architekt, Braubacherstraße  
15. Kessel, Klaus, Holzbauer, Kohnstraße  
16. Volk, Adolf, Spenglermeister, Köhlerstraße  
17. Hirtsh, Rudolf, Gärtnermeister, Schulstraße  
18. Hillebrand, Eduard, Elektro-Installateur, Köhlerstraße  
19. Schreiber, Eduard, Eisenbahn-Ingenieur a. D., Kohnstraße  
20. Jans, August, Schlichter, Körnerstraße  
21. Wandlach, Fritz, Kaufmann, Viktoria-Allee  
22. Müller, Adolf, Kaufmann, Viehstraße  
23. Dornauer, Paul, Buchhändler, Körnerstraße  
24. Nisch, Jakob, Schreinermeister, Kohnstraße  
25. Eppenheimer, Wenz, Kaufmann, Köhlerstraße.
2. **Wahlvorstand der Kommunistischen Partei. (Zweiggruppe S 8 Ems.)**  
1. Eich, Wilhelm, Schlichter, Markt  
2. Krich, Karl, Arbeiter, Köhlerstraße  
3. Müller, Friedrich, Buchhändler, Silberstraße  
4. Kaiser, Christian, Arbeiter, Schulstraße  
5. Käßner, Georg, Dreher, Körnerstraße  
6. Müller, Friedrich, Eisenwerk, Silberstraße  
7. Ost, Walter, Schlichter, Körnerstraße  
8. Pfeif, August, Kaufmann, Kohnstraße  
9. Ott, Emil, Arbeiter, Kohnstraße  
10. Seimor, Johann, Arbeiter, Körnerstraße  
11. Heintz, August, Kaufmann, Körnerstraße  
12. Heintz, Georg, Kaufmann, Malbergstraße  
13. Müller, Heinrich, Arbeiter, Kemmenauerweg  
14. Bräuner, Bernhard, Installateur, Markt.

**Bekanntmachung**  
Gemäß § 49 der Gemeindeverwaltungordnung wird hiermit bekannt gegeben, daß für die am 4. 5. 1924 stattfindende Wahl zur Stadtverordnetenversammlung der Stadt Diez nachstehende drei Wahlvorstände nach dem an erster Stelle genannten Bewerber bezeichnet, zugelassen sind:

**Nr. 1 Wahlvorstand Wechert.**  
**Nr. 2 Wahlvorstand Thomae.**

Die weitere Reihenfolge der Bewerber, sowie die rechtliche Bedeutung der Wahlvorstände, ist am Aushangsorten am Rathaus angeschlagen. Diez, den 25. April 1924.

**Verdingung.**  
Die zur Errichtung eines neuen Schulgebäudes für die Gemeinde Niedereisen erforderlichen Maurerarbeiten sollen öffentlich vergeben werden. Angebote sind beschließen mit einpreisigen oder Aufschlag berechnen spätestens Donnerstag d. den 1. Mai d. Js. nachmittags 3 Uhr beim Baumverwalter Niedereisen einzulegen, woselbst die Eröffnung zur genannten Stunde erfolgt. Die Zeichnungen und Bedingungen liegen ebenfalls einzulegen und Angebotsformulare von dort bezogen werden. Aufschlagfrist 14 Tage. Diez, den 25. April 1924.

**Der Vorsitzende des Wahlamtes.**  
Diez, den 25. April 1924.

**Der Vorsitzende des Wahlamtes.**  
Diez, den 25. April 1924.

**Gewerbliche Berufsschule.**  
Das neue Schuljahr beginnt am Donnerstag, den 1. Mai d. Js., nachmittags 1,30 Uhr in der Schiffschule.

Unterrichtsverteilung:  
Einsamterricht: Montags 1,30 bis 5,30 Uhr Unter- und Mittelfufe.  
Dienstags 1,30 bis 5,30 Uhr Oberstufe.  
Zweimunterricht: Montags 5,30 bis 7,30 Uhr für alle Klassen.  
4 Praktikanten und regelmäßig Schulbesuch wird erwartet. Beschlüsse pp. sind freizubehalten.  
Bad Ems, den 25. April 1924.

**Der Archidambmeister.**  
Middel.  
Bad Ems, den 25. April 1924.

**3. Wahlvorstand der Vereinigten Sozialdemokr. Partei (S. S. P. D.)**  
1. Ott, Georg, Schreiner, Kemmenauerweg  
2. Sturm, Joseph, Kaufmann, Körnerstraße  
3. Heintz, Wilhelm, Spengler, Köhlerstraße  
4. Ott, August, Bergmann, Pfingststraße  
5. Krich, Karl, Arbeiter, Köhlerstraße  
6. Walter, Philipp, Arbeiter, Köhlerstraße  
7. Spalte, Heinrich, Fotograf, Körnerstraße  
8. Schwaib, Karl, Arbeiter, Köhlerstraße  
9. Pfeiffer, Paul, Kaufmann, Braubacherstraße  
10. Eich, Wilhelm, Schlichter, Kohnstraße

**Diez, den 25. April 1924.**

**Der Schulvorkand.**  
Bad Ems, den 25. April 1924.

**Der Magistrat**  
3. E: Eor.  
Bad Ems, den 18. April 1924.

**4. Wahlvorstand der Zentrumspartei**  
1. Waldberger, Peter, Rektor, Schulstraße  
2. Knepper, Heinrich, Kaufmann, Körnerstraße  
3. Klaus, Philipp, Buchhändler, Körnerstraße  
4. Vog, August, Bischofsheim, Köhlerstraße  
5. Weidberger, Klaus, Schreinermeister, Köhlerstraße  
6. Eugen, Adolf, Arbeiter, Köhlerstraße  
7. Dornauer, Paul, Kaufmann, Viktoria-Allee

**Diez, den 25. April 1924.**  
Der Präsident  
des Preussischen Oberverwaltungsgericht.  
Dr. Dr. Drost, Staatsminister.

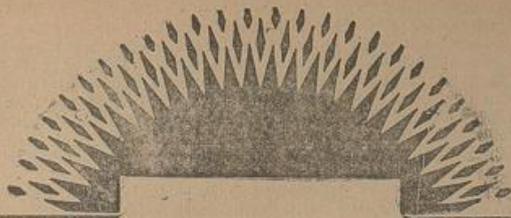
**Amttlicher Teil.**

**Bekanntmachung**  
Mit dem heutigen Tage hat das durch das Kaiserliche Gesetz vom 7. April 1913 (Gesetzammlung S. 33) begründete Bundesverwaltungsgericht auf Befehl des Reichspräsidenten, dasselbe mit Wirkung vom 1. April 1924 auf das Oberverwaltungsgericht übertragen. Zur Entscheidung in den dem Bundesverwaltungsgericht übertragene Angelegenheiten ist ein Senat des Landesverwaltungsgerichts bestellt, der hierbei die Bezeichnung „Landesverwaltungsgericht“ führt.

Alle für das bisherige Landesverwaltungsgericht bestimmten Urteile sind nunmehr an das Oberverwaltungsgericht zu Berlin-Charlottenburg, 2. Badweg, 31, zu richten.

Berlin-Charlottenburg, den 1. April 1924.

Der Präsident  
des Preussischen Oberverwaltungsgericht.  
Dr. Dr. Drost, Staatsminister.



## Modernes Theater Diez, Hof von Holland

Sonntag und Montag

### Der größte amerikanische Gesellschafts-Film

Kein Film hat bisher solch ein Aufsehen in der ganzen Welt erregt, wie „Närrische Frauen“. Jeder, der diesen Film gesehen, einmal gesehen, geht wie betäubt davon und kann den Zweifel nicht los werden, ob er wirklich etwas mit seinen Augen erblickt hat oder ob er nicht selbst eine Figur des ganzen Dramas war. Die Realistik, die vor nichts halt macht, die so stark ist, dass man tatsächlich die Begebenheiten mit erlebt, konnte nicht mit den üblichen Hilfsmitteln der Kinematografie erreicht werden. Für dieses in bezug auf Sujet, Durchföhrung und Aufmachung ganz eigenartige Werk wurde die Summe von 2 1/2 Millionen Dollar ausgegeben, die bisher in der Filmindustrie noch nicht für einen einzigen Film aufgewendet worden ist.

Die Fotografie des Bildes ist unvergleichlich. Bei den Aufnahmen waren 14 Operatoren tätig, die gleichzeitig auf 14 Apparaten fotografierten und nur die besten Stücke wurden nach sorgfältigster Kontrolle ausgesucht. Ein weiterer Fortschritt auf diesem Gebiet ist undankbar.

Der Film hat seinen wohlverdienten Siegeszug angetreten. In ganz Europa wurde er mit einem sensationellen Erfolg der sonstgleichen nicht, aufgeführt. In Amsterdam, Rom u. London wurde dieses grandiose Filmwerk in den größten Theatern acht Wochen hindurch, bei ständig anverkauften Häusern, ununterbrochen vorgeführt.

Niemand verstaune es, sich dieses gewaltige Werk anzusehen.

# Närrische Frauen

Ein Gesellschaftsdrama aus Monte Carlo, dem Spielerparadies der mondänen Welt. 2 Teile = 12 Akte in einem Spielplan.

In einem Spielplan 12 Akte  
 Monte Carlo, die Perle der Riviera — umspült von den azurblauen Wellen des Mittelmeeres, geküsst von dem erfrischenden Hauch der Alpengeleise, Metropole der Fürsten und Hochstapler, der Aristokratie und Habrett — Stadt der Liebe und des Betrugs.  
 Beide Teile in einem Spielplan 12 Akte

### Die Presse schreibt:

Die Fotografie und Ausstattung dieses Films ist unvergleichlich; das Spiel und der Wechsel von Licht und Schatten, die Weichheit der Konturen entlocken jedes Auge. Fabelhaft schöne Naturaufnahmen wechseln ab mit herrlichen Bildern aus dem sonnigen Süden — die ganze märchenhafte Pracht der Riviera wird vor unseren Blicken lebendig.

Das Monte Carlo der Nachkriegszeit wird uns in diesem Filme greifbar vor Augen geführt. Mit seinem Glanz und seinen Lustern, mit seiner Liebelei, seinem Spiel, mit seinem Betrug, seiner Schönheit, seinen Königen und Hochstaplern und seinen

### tollen Frauen!

Die präunkvollen Toiletten der Damen schillern im künstlichen Licht des Casinos. Kostbare Spitzen, rauschende Seide — ein internationales Sinnenweirr — gedämpfte Geigenklänge, süß betäubende Düfte. Der weltberühmte Spielsaal — das Klingkling des Goldes — das Kratzen der Banknoten auf dem grünen Tische — die Sprünge der Roulettekugel — febrilhafte Erregung der Spieler! Wahrhaft ein solches Paradies.

Auf allen Plätzen kleiner Preisaufschlag wegen Doppelprogramm.

Anfang 8 Uhr.

Ein junges, frischmelken do

## Kuh

zu kaufen gesucht. Näheres Geschäftsstelle

## Zimmermädchen

Hotel im Römer, Bad Ems Römerstr. 94  
 Gewandtes, nettes

## Servierfräulein

solort gesucht. Villa Balzer, Bad Ems.

Braver Junge in die Lehre gesucht. Jacob Römer, Schneidermeister Freien Diez

## Lehrling

Dr. Zimmermann'sche kaultm. Privatschule Inhaber C. Hacke, Coblenz.

## Handelskurse

Näher. d. Prosp. Ausschnitt im Schulh. Hobenzollernstr. 148. Gut erhaltenes

## Motorrad

zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle

## Zentrifuge

(gut erhalten) zu verkaufen. Pfahlgraben 14. Bad Ems.

# Zur Aufklärung!

## An die Wähler von Diez.

Um jeden Wahlkampf bei den bevorstehenden Wahlen zur Stadtvertretung zu vermeiden, ging von einigen politischen Parteien der Wunsch aus, sich zu **einer gemeinsamen Liste** zu vereinigen. Nachdem die Vertreter der sozialdem. Partei auf Weisung ihrer Parteileitung sich diesem Vorschlag nicht angeschlossen haben, ist es den unterzeichneten Parteien und Wirtschaftsgruppen gelungen, **eine Liste** aufzustellen, die den Anforderungen **aller** vollauf Genüge trägt und vor allem die Gewähr für ein gedeihliches und erfolgreiches Arbeiten zum Besten unserer Stadtgemeinde gibt.

## Deshalb ist es Pflicht aller Wähler,

denen das Wohl unserer Stadt und eine gerechte Vertretung ihrer eigenen Interessen am Herzen liegt, eine Liste zu wählen, deren Kandidaten es verbürgen, dass nicht Parteigeiz die Parole des Tages ist, sondern der Wille zu einer gerechten Vertretung aller wirtschaftlichen und lokalen Interessen.

## Darum

Wähler u. Wählerinnen es gibt keinen Zweifel, sondern nur eine Pflicht:

## Wählt die Liste Thomas!

- |                         |                          |                      |
|-------------------------|--------------------------|----------------------|
| Deutsch. Dem. Partei    | Zentrumspartei           | Deutsche Volkspartei |
| Deutschnationale Partei | Gewerbeverein Diez       | Einzelhandelsverband |
| Mieterschutzverein      | Haus- u. Grundbesitzerv. | Beamtenkartell       |

# Deutsche Demokratische Partei

Ortsgruppe Diez und Freidiez.

Mittwoch, den 30. April 1924, abends 8<sup>15</sup> Uhr im Hotel Victoria, Diez

## Öffentliche Wahlversammlung

Redner: Oberbürgermeister Dr. Blann, Hanau. Freie Ansprache! Die Vorstände.

## Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am Donnerstag morgen 10 Uhr unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

## Sophie Maxeiner

geb. Seiler

im fest vollendeten 80. Lebensjahr durch einen sanften Tod von ihrem Leiden zu erlösen.

Die trauernden Hinterbliebenen. Bad Ems Diez, Düsseldorf, Nievern, Oberlahnstein, den 28. April 1924.

Beerdigung Sonntag, den 27. April, nachmittags 3<sup>15</sup> Uhr vom Leichenhaus.

## Hotel Oranien Diez.

Von morgen ab: Pilsener sowie prima Münchener dunkel im Anstich. Gut bürgerlicher Mittagstisch im Abonnement.

## Alle Sorten Sprengstoffe

Zündschnüre u. Sprengkapseln

ferner Schwarzpulver

letzteres ohne Sprengstofflaubnissscheine jederzeit vom Lager lieferbar

W. Reichel, Hahnstätten Fernruf Zöllhaus Nr. 12.

## Gasthaus Bremser, Diez (am Markt)

Sonntag, den 27. April nachmittags ab 4 Uhr:

## Tanzvergnügen

**Café Lindenbach**  
 BAD EMS  
 Sonntag, den 27. April 1924, nachmittags und abends  
**KONZERT**

**Hotel Alemannia**  
 Bad Ems.  
**KONZERT**  
 ab 4 Uhr.

**Rottmannshöhe Bad Ems**  
 Wegen Familien-Fest am Weissen Sonntag u. Montag geschlossen.

Nehme Anfang Mai meine Sprechstunden auf.  
 Zahnarzt  
 Dr. Alfons Witzenrath  
 Römerstraße 9 BAD EMS gegenübor d. Kuraal

Sonntag, den 27. April 1924  
**Großes Tanzvergnügen**  
 im Saalbau Zur Krone  
 BAD EMS  
 Gute Musik! Getränke nach Belieben.  
 Um gefälligen Zuspruch bittet Peter Sprink.

**Wiener Hof, Bad Ems**  
 Sonntag, den 27. April 1924, ab 4 Uhr  
**KONZERT**  
 Im Ausschank:  
 Königsbacher Pilsener, Glas 0,20 Mk. bei Konzert 0,25 Mk.  
 Münchener Löwenbräu, Glas 0,35 Mk. bei Konzert 0,40 Mk.  
 Prima Glas- und Flaschenweine.

Meiner werten Kundschaft sowie Gästen zur gefälligen Kenntnis, dass ich meine  
 Konditorei, Café nebst Likörstube wieder eröffnet habe. Es wird mein Bestreben sein, wie früher, nur mit guter Ware zu bedienen. Sonntag am Eröffnungstage ab 6 Uhr Konzert.  
**Heinr. Eichholz**  
 Hotel u. Café „Im Römer“  
 BAD EMS



# Der Sahn - Bote

## Unterhaltungs-Beilage zur Emser und Diezer Zeitung

Samstag, den 26. April 1924

Nummer 98

### 7. Kant und die religiöse Frage

2. Cor. 4, 18: „Wie schon nicht auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare.“

Vor 200 Jahren, am 22. April 1724, wurde einem einfachen Sattlermeister in Königsberg als 4. Kind ein Sohn geboren, der einer der Merkwürdigsten vor- und nachmaligen Philosophen der Menschheit: Emanuel Kant, der größte deutsche Philosoph und neben Plato, dem großen griechischen Philosophen, der geniale Dichter aller Zeiten. Seine Lebensarbeit auf dem Gebiete des geistigen Lebens ist epochenmachend geworden für die größten und tiefsten Fragen, die Menschen je bewegt haben.

Es ist zu bemerken, daß das auch für die letzte wichtige Frage ist, die es für den Menschen gibt. Die religiöse Frage. Kann Gott nicht die Bedeutung sein, die ihm zukommt, wenn es ihn nicht zu sein, in diese Frage zu tun gewesen wäre: die Frage nach Gott.

Das kommt zunächst in dem Satz zum Ausdruck, der in der Religion nicht gar viel von der Religion, sondern einen reinen Kantianismus hat. So fragen wir: „Wir erkennen nicht die Dinge an sich, sondern nur ihre Erscheinungen.“ Aber hinter diesen Erscheinungen, die unter Wissen als ein Erfasstes und doch nicht die wahre und eigentliche Wirklichkeit darstellen, liegt „das Ding an sich“, die eigentliche, wahre Wirklichkeit, die unser Verstand nicht ergreifen kann und die doch alles trägt und bezieht. Diese letzte Wirklichkeit ist, kurz gesagt, Gott. Kant hat mit dieser seiner unüberwindlichen Philosophie für jeden denkenden Menschen den metaphysischen und praktischen Materialismus das Fundament auf immer entzogen.

Jenes „Ding an sich“ ist zwar nicht der reinen Vernunft, wohl aber der praktischen Vernunft zugänglich, sagen wir: dem Gewissen des Menschen. Hier erhebt Gott den Menschen und stellt ihn unabhängig über die äußeren Erscheinungen, die naturgesetzlichen Zusammenhänge der Welt, über ihre Luft und ihre Welt, ihre Güter und ihre Institute und Ererbte. Hier richtet Gott, die überweltliche Macht, an den Menschen seinen all-gewaltigen Imperativ: Du sollst! Dieses „du sollst“ ist schlicht, ohne irgend einen Wenn und Aber. Es ist damit nicht gesagt, daß dies „du sollst“ sich auch stets in seiner ganzen Reinheit und bloßen Bewandlung in den Umständen nicht in die irdischen Lebensbedingungen kann und wird. Es wird in ihnen nicht der Fall sein. Deshalb wird der Mensch in seinem Wert auch nicht nach den Umständen seines irdischen Strebens beurteilt. Aber was muß bestehen bleiben: Die Grundbedeutung des menschlich in Willens auf Gott; die Unbedingtheit des Bewusstseins, der gute Wille. „Nichts in der Welt ist gut als allein der gute Wille.“ Das ist ein Fundament auf dem Kant's Philosophie.

Darum hat sich der Gedanke der Pflicht auf, der Mensch ist nicht dazu da, um das Leben zu genießen, sondern um eine Pflicht zu tun. Dieser Ruf nach der Pflicht, der Menschlichkeit geht direkt auf Kant zurück und ist ganz in dem Sinn und Geist seiner Philosophie geblieben. Kant steht verkörpert in seiner Person und in seinen Leben und Weisen diesen Pflichten gegenüber, die der Menschlichkeit und irdischen Welt. Er ist ein, unbedingtes, klar und wahr in seinem Wissen, und sein Leben, das zu unendlichem Großem und Weltumwälzenden zu Wege geführt hat, verläuft in dem engen, schlichten Rahmen eines stillen, anpruchlossten Denkers in Königsberg. Somit war es bereuen können, hat Kant diesen höchsten Zug in seinem Wesen zum großen Teil als militärisches Erbe empfangen, was das so oft bei großen Männern der Fall ist. Das Andenken der Mutter, die er alljährlich verlieren mußte, war für Kant eine besondere heilige Erinnerung seines Lebens.

Auf diesen Pflichtenstand hat sich aber dann vor allem das stehende Bild auf, das Kant von der Persönlichkeit des Menschen entwirft, wie sie sein soll. Er ist geboren aus der inneren Gebundenheit, dem Glauben, jene unsichtbare Macht, an Gott. Sie soll frei in und sich freihalten von dem ganzen Mechanismus der Welt und der Natur, sie soll aber der Welt stehen, soll sich „Wahrheit nach dem ewigen Gotteswillen, der sich im Gemissen des Menschen widerspiegelt.“ Sie hat einen unendlichen Wert und besitzt die Gewißheit der Unverletzlichkeit.

Es liegt auf der Hand, daß sich von dieser Philosophie Kant, sowohl die religiöse Frage betrifft, so Jesus Christus und seinem Geunge auf der Welt und Zeit Verbindungen ziehen lassen. In das Bild, das Kant von der Persönlichkeit der Persönlichkeit entwirft, kann der religiösen Erscheinungen der Welt, ist das Bild sein, des Scharfsichtigen und Märtyrers. Es liegt ebenso auf der Hand, wie viel uns heute in unserer verzerrten und hilflosen Zeit Kant's erhabene Lehre von dem schlichten, unbedingten und innerlich weisheitlichen Charakter der Persönlichkeit zu tun hat.

Es sei zum Schluß ein Ausspruch Kants wiederzugeben, der auf seinem Gedankensinn in Königs-

berg steht und sein Denken treffend charakterisiert: „Der Mensch erhebt das Gemüt mit immer neuer und zunehmender Bewunderung und Ehrfurcht, je öfter und anständiger sich das Nachdenken damit beschäftigt: der bestirnte Himmel über mir und das moralische Gesetz (als ich „das Gewissen“) in mir.“ Peter.

### Wiedergefunden

Stilze von Räte Kubonovsi.

Als Herr Gregorius, der reichste Mann nicht nur dieser Industriestadt, sondern der ganzen Provinz, den jungen Rechtsanwält Kurt Rißel in dessen kleinerer Privatwohnung mit der Führung der Geschäftstätigkeit betraute, hatte der begabte Jurist das Gefühl aus endlicher Erleichterung aus dem erlösenden Jenseits in seiner Wirklichkeit zu stehen.

„Sie haben vor Kurzem mit Herr von Gemahlin verlobt“, sagte Gregorius, als das Geschäftliche erledigt war, „und selber in Ihre Lage... hm... etwas mißlich, nicht wahr?“

„Die Günstlinge in ihrer Frau brachen sämtlich über mich herein“, gestand der Rechtsanwalt. „Es reichte eben nicht aus.“

„Ihre Frau Gemahlin konnte sich in die Erge unserer Mitte nicht recht einfügen, habe ich gehört, Herr Rechtsanwalt...“

„Nein, das konnte sie nicht“, sagte Kurt Rißel und seine Stimme klang voll höherer Abwehler. Gregorius erhob sich.

„Nun, nun, es wird sich wieder erheben! Gewinnen Sie mir erst mal diesen Prozeß. Ueberhaupt, andere sind Ihnen a'sonann lieber... Und dann, lieber Freund, nehmen Sie sich schleunigst wieder ein Fräulein, das sich, hm ja, in Ihren Rahmen einfügt.“

Damit verabredete er sich endlich und ging. Gregorius sah Kurt Rißel in seinem tiefen Stuhl, als er allein war. Nicht an die Führung des neuen Prozesses dachte er, sondern an die Frau, von welcher ihn der Tod erlöste hat. Denn eine andere Welt der Schwärze war ihm unendlich erschienen. Seine Frau schloß sich nach zwanzigjähriger Ehe Mutter. Das hielt ihn mit eifriger Klammern an ihrer Seite. Die Gestalt, die sie in wenigen Tagen dahingerafft hatte, gab ihm zwar die Freiheit zurück, aber das Glend, in das ihre ungezügelte Verwendungsstunde ihn gestürzt hatte, ließ sich erst langsam ausweichen...

„Eine andere Frau“, hatte ihm Herr Gregorius angetragen. Er schauerte. In dem Grunde genommen gleichen sie einander wohl sämtlich auf. Doch dann hatte er dies gedacht, da stand die hohe Gestalt Maria Starks vor ihm... Dieses Mädchen hatte die sichere Stelle an der Schule aufgenommen, weil sie ihre ordnungsmäßige Welt... sie ist langjähriges Bürovorsteherin... Nachschlagerin werden wollen. Pflanzte, wortkarg und in allen Punkten zurückhaltend, wie er sie liebte, vor sich selber ihre Amt. Nein, die war doch wohl ein wenig anders wie die meisten Frauen! Vielleicht konnte die auch Opfer bringen, wenn...“

In diesem Augenblick schriele kein Telefon, es sprach auf, trat auf etwas, netzte sich und hob voller Staunen die wundervolle gelbe Perle empor, die er noch vor Kurzem in Gregorius' Kravatte gesehen hatte... Es war eine Perle von jener seltenen Farbe, wie sie die reichen, wohlhabenden Agenturen tragen, weil die meisten, puffedlichen Schwämmen sie nicht kleben. — Maria Stark rief ihn eilig ins Büro.

„Der Klient wartet ungeduldig auf Sie, Herr Rechtsanwalt...“

Er versprach gegenwärtig zu erscheinen, b'f'sche; nur noch vorher, Herr Gregorius von dem kostbaren Fund zu benachrichtigen.

„Großartig“, freute sich dieser durch die Erlaubung, „Wahrhaftig...“

„Wahrhaftig...“

„Das ist die letzte, die Sie tun Sie mit dem Geldern, Herr Rechtsanwalt, und bei dem Sie mir in dem Zuge des kommenden Tages persönlich mit von Ihnen. Sie ist nämlich die Kleinigkeit von drei Milliarden wert.“

Schon wieder gellte das Telephon. Während klang Maria Starks Stimme.

„Und Sie schon fort, Herr Rechtsanwalt? Nein? Bitte, bleibe ein Sie.“

Da nahm er sich keine Zeit, die Milliardenperle sorgfältig, sondern hob sie einfach in die eigene Kravatte. Da war sie auch fraglos am sichersten... Wenn sie darin verbleiben wäre... es erträglich! Als sich Kurt Rißel aber am Abend dieses ereignisreichen Tages zur Ruhe begeben wollte, war sie daraus verschwunden. Kein Zeichen in Wohnung und Büro, das nicht abgesehen und durchschürt wurde. Maria Stark war unermüdlich. Alles blieb vorgeht. Dem Rechtsanwalt blieb nichts übrig, als Herrn Gregorius von dem peinlichen Vorfall der Wahrheit gemäß in Kenntnis zu setzen. Die Zellen, in denen der Großindustrielle darauf seinen Auftrag zur Führung des großen Prozesses wieder zurückzog, enthielten zwar nichts Besondere. Kurt Rißel jedoch erspähte und verurteilte das ungeborene

Wissens, von dem er sich nicht reinigen konnte.

Die Sommerzeit mit ihren Gerichtsferien brach nun ab. Kurt Rißel hatte es an jeglicher Einnahme. Trotz ihm schloß Maria Stark bis spät in jede Nacht hinein zu arbeiten. Kurt Rißel merkte eines Tages, daß sie erschreckend schnell und bleich geworden war.

„Dies ist nichts für Sie“, sagte er heiser. „Geben Sie den Posten nur auf.“

„Sagen Sie mir, b' Ihnen bleiben, Herr Rechtsanwalt,“ sagte sie dagegen. „Licht, ich offen ich meine Augen. Eine Welle unendlich Wärme durchflusste die Stille der vergangenen Jahre. Dann zuckte er die Achseln und ging milde und zerkühen in seine Wohnung.“

Am nächsten Morgen, schon vor acht Uhr, umgibt die Frau. Als er — bereits für Stunden außer — öffnete, stand Maria Stark vor ihm. In ihr Gesicht glühte. Ihre Augen strahlten. Das reiche Haar hatte sich ein wenig gelockert und hing, ohne daß sie es wahrte, mit einer dicken, blonden Locke über ihrem Rücken herab. Sprechen konnte sie nicht. Stumm strich sie ihm ein schmales Päckchen entgegen.

„In Ihrer Hand lag Herr Gregorius' gelbe argentinische Perle.“

„Wie ist es möglich“, fragte er und konnte die Perle nicht fassen.

„In dem feinen a' in Wien...“

„Sie haben es nicht, Herr Rechtsanwalt?“

„Nein, das konnte sie nicht“, sagte Kurt Rißel und seine Stimme klang voll höherer Abwehler. Gregorius erhob sich.

„Nun, nun, es wird sich wieder erheben! Gewinnen Sie mir erst mal diesen Prozeß. Ueberhaupt, andere sind Ihnen a'sonann lieber... Und dann, lieber Freund, nehmen Sie sich schleunigst wieder ein Fräulein, das sich, hm ja, in Ihren Rahmen einfügt.“

Damit verabredete er sich endlich und ging. Gregorius sah Kurt Rißel in seinem tiefen Stuhl, als er allein war. Nicht an die Führung des neuen Prozesses dachte er, sondern an die Frau, von welcher ihn der Tod erlöste hat. Denn eine andere Welt der Schwärze war ihm unendlich erschienen. Seine Frau schloß sich nach zwanzigjähriger Ehe Mutter. Das hielt ihn mit eifriger Klammern an ihrer Seite. Die Gestalt, die sie in wenigen Tagen dahingerafft hatte, gab ihm zwar die Freiheit zurück, aber das Glend, in das ihre ungezügelte Verwendungsstunde ihn gestürzt hatte, ließ sich erst langsam ausweichen...

„Eine andere Frau“, hatte ihm Herr Gregorius angetragen. Er schauerte. In dem Grunde genommen gleichen sie einander wohl sämtlich auf. Doch dann hatte er dies gedacht, da stand die hohe Gestalt Maria Starks vor ihm... Dieses Mädchen hatte die sichere Stelle an der Schule aufgenommen, weil sie ihre ordnungsmäßige Welt... sie ist langjähriges Bürovorsteherin... Nachschlagerin werden wollen. Pflanzte, wortkarg und in allen Punkten zurückhaltend, wie er sie liebte, vor sich selber ihre Amt. Nein, die war doch wohl ein wenig anders wie die meisten Frauen! Vielleicht konnte die auch Opfer bringen, wenn...“

In diesem Augenblick schriele kein Telefon, es sprach auf, trat auf etwas, netzte sich und hob voller Staunen die wundervolle gelbe Perle empor, die er noch vor Kurzem in Gregorius' Kravatte gesehen hatte... Es war eine Perle von jener seltenen Farbe, wie sie die reichen, wohlhabenden Agenturen tragen, weil die meisten, puffedlichen Schwämmen sie nicht kleben. — Maria Stark rief ihn eilig ins Büro.

„Der Klient wartet ungeduldig auf Sie, Herr Rechtsanwalt...“

Er versprach gegenwärtig zu erscheinen, b'f'sche; nur noch vorher, Herr Gregorius von dem kostbaren Fund zu benachrichtigen.

„Großartig“, freute sich dieser durch die Erlaubung, „Wahrhaftig...“

„Das ist die letzte, die Sie tun Sie mit dem Geldern, Herr Rechtsanwalt, und bei dem Sie mir in dem Zuge des kommenden Tages persönlich mit von Ihnen. Sie ist nämlich die Kleinigkeit von drei Milliarden wert.“

Schon wieder gellte das Telephon. Während klang Maria Starks Stimme.

„Und Sie schon fort, Herr Rechtsanwalt? Nein? Bitte, bleibe ein Sie.“

Da nahm er sich keine Zeit, die Milliardenperle sorgfältig, sondern hob sie einfach in die eigene Kravatte. Da war sie auch fraglos am sichersten... Wenn sie darin verbleiben wäre... es erträglich! Als sich Kurt Rißel aber am Abend dieses ereignisreichen Tages zur Ruhe begeben wollte, war sie daraus verschwunden. Kein Zeichen in Wohnung und Büro, das nicht abgesehen und durchschürt wurde. Maria Stark war unermüdlich. Alles blieb vorgeht. Dem Rechtsanwalt blieb nichts übrig, als Herrn Gregorius von dem peinlichen Vorfall der Wahrheit gemäß in Kenntnis zu setzen. Die Zellen, in denen der Großindustrielle darauf seinen Auftrag zur Führung des großen Prozesses wieder zurückzog, enthielten zwar nichts Besondere. Kurt Rißel jedoch erspähte und verurteilte das ungeborene

Wissens, von dem er sich nicht reinigen konnte.

Die Sommerzeit mit ihren Gerichtsferien brach nun ab. Kurt Rißel hatte es an jeglicher Einnahme. Trotz ihm schloß Maria Stark bis spät in jede Nacht hinein zu arbeiten. Kurt Rißel merkte eines Tages, daß sie erschreckend schnell und bleich geworden war.

„Dies ist nichts für Sie“, sagte er heiser. „Geben Sie den Posten nur auf.“

„Sagen Sie mir, b' Ihnen bleiben, Herr Rechtsanwalt,“ sagte sie dagegen. „Licht, ich offen ich meine Augen. Eine Welle unendlich Wärme durchflusste die Stille der vergangenen Jahre. Dann zuckte er die Achseln und ging milde und zerkühen in seine Wohnung.“

Am nächsten Morgen, schon vor acht Uhr, umgibt die Frau. Als er — bereits für Stunden außer — öffnete, stand Maria Stark vor ihm. In ihr Gesicht glühte. Ihre Augen strahlten. Das reiche Haar hatte sich ein wenig gelockert und hing, ohne daß sie es wahrte, mit einer dicken, blonden Locke über ihrem Rücken herab. Sprechen konnte sie nicht. Stumm strich sie ihm ein schmales Päckchen entgegen.

„In Ihrer Hand lag Herr Gregorius' gelbe argentinische Perle.“

„Wie ist es möglich“, fragte er und konnte die Perle nicht fassen.

„In dem feinen a' in Wien...“

„Sie haben es nicht, Herr Rechtsanwalt?“

„Nein, das konnte sie nicht“, sagte Kurt Rißel und seine Stimme klang voll höherer Abwehler. Gregorius erhob sich.

„Nun, nun, es wird sich wieder erheben! Gewinnen Sie mir erst mal diesen Prozeß. Ueberhaupt, andere sind Ihnen a'sonann lieber... Und dann, lieber Freund, nehmen Sie sich schleunigst wieder ein Fräulein, das sich, hm ja, in Ihren Rahmen einfügt.“

Damit verabredete er sich endlich und ging. Gregorius sah Kurt Rißel in seinem tiefen Stuhl, als er allein war. Nicht an die Führung des neuen Prozesses dachte er, sondern an die Frau, von welcher ihn der Tod erlöste hat. Denn eine andere Welt der Schwärze war ihm unendlich erschienen. Seine Frau schloß sich nach zwanzigjähriger Ehe Mutter. Das hielt ihn mit eifriger Klammern an ihrer Seite. Die Gestalt, die sie in wenigen Tagen dahingerafft hatte, gab ihm zwar die Freiheit zurück, aber das Glend, in das ihre ungezügelte Verwendungsstunde ihn gestürzt hatte, ließ sich erst langsam ausweichen...

„Eine andere Frau“, hatte ihm Herr Gregorius angetragen. Er schauerte. In dem Grunde genommen gleichen sie einander wohl sämtlich auf. Doch dann hatte er dies gedacht, da stand die hohe Gestalt Maria Starks vor ihm... Dieses Mädchen hatte die sichere Stelle an der Schule aufgenommen, weil sie ihre ordnungsmäßige Welt... sie ist langjähriges Bürovorsteherin... Nachschlagerin werden wollen. Pflanzte, wortkarg und in allen Punkten zurückhaltend, wie er sie liebte, vor sich selber ihre Amt. Nein, die war doch wohl ein wenig anders wie die meisten Frauen! Vielleicht konnte die auch Opfer bringen, wenn...“

In diesem Augenblick schriele kein Telefon, es sprach auf, trat auf etwas, netzte sich und hob voller Staunen die wundervolle gelbe Perle empor, die er noch vor Kurzem in Gregorius' Kravatte gesehen hatte... Es war eine Perle von jener seltenen Farbe, wie sie die reichen, wohlhabenden Agenturen tragen, weil die meisten, puffedlichen Schwämmen sie nicht kleben. — Maria Stark rief ihn eilig ins Büro.

„Der Klient wartet ungeduldig auf Sie, Herr Rechtsanwalt...“

Er versprach gegenwärtig zu erscheinen, b'f'sche; nur noch vorher, Herr Gregorius von dem kostbaren Fund zu benachrichtigen.

„Großartig“, freute sich dieser durch die Erlaubung, „Wahrhaftig...“

„Das ist die letzte, die Sie tun Sie mit dem Geldern, Herr Rechtsanwalt, und bei dem Sie mir in dem Zuge des kommenden Tages persönlich mit von Ihnen. Sie ist nämlich die Kleinigkeit von drei Milliarden wert.“

Schon wieder gellte das Telephon. Während klang Maria Starks Stimme.

„Und Sie schon fort, Herr Rechtsanwalt? Nein? Bitte, bleibe ein Sie.“

Da nahm er sich keine Zeit, die Milliardenperle sorgfältig, sondern hob sie einfach in die eigene Kravatte. Da war sie auch fraglos am sichersten... Wenn sie darin verbleiben wäre... es erträglich! Als sich Kurt Rißel aber am Abend dieses ereignisreichen Tages zur Ruhe begeben wollte, war sie daraus verschwunden. Kein Zeichen in Wohnung und Büro, das nicht abgesehen und durchschürt wurde. Maria Stark war unermüdlich. Alles blieb vorgeht. Dem Rechtsanwalt blieb nichts übrig, als Herrn Gregorius von dem peinlichen Vorfall der Wahrheit gemäß in Kenntnis zu setzen. Die Zellen, in denen der Großindustrielle darauf seinen Auftrag zur Führung des großen Prozesses wieder zurückzog, enthielten zwar nichts Besondere. Kurt Rißel jedoch erspähte und verurteilte das ungeborene

### Wunderbare Uhrwerke

Von J. Kapfeler

Die ebenige fettere wie wertvollere Uhr, welche die Stadt Glasgow dem Bringen von dort als Geschenk überreichte, ist eine wertvolle Bereicherung unserer Uhrenwerke. Das Werksstück dieser Uhr besitzt 16 Räder mit 8 verschiedenen Funktionen und einer Auswahl von 8 Melodien. — Zur Besichtigung dieses Uhrenwerks hat sich eine Gruppe von Herren und Damen im Jahre 1921 aus dem weitläufigen Maschinenbau der Stadt Glasgow an den Maschinenbau der Stadt Glasgow angeschlossen, um die Uhrwerke zu besichtigen. Die Uhrwerke sind in der Regel in der Form der Figuren von Tieren oder anderen Gegenständen angefertigt, und sind in der Regel in der Form der Figuren von Tieren oder anderen Gegenständen angefertigt. Die Uhrwerke sind in der Regel in der Form der Figuren von Tieren oder anderen Gegenständen angefertigt, und sind in der Regel in der Form der Figuren von Tieren oder anderen Gegenständen angefertigt.

Die Uhrwerke sind in der Regel in der Form der Figuren von Tieren oder anderen Gegenständen angefertigt, und sind in der Regel in der Form der Figuren von Tieren oder anderen Gegenständen angefertigt. Die Uhrwerke sind in der Regel in der Form der Figuren von Tieren oder anderen Gegenständen angefertigt, und sind in der Regel in der Form der Figuren von Tieren oder anderen Gegenständen angefertigt.

Die Uhrwerke sind in der Regel in der Form der Figuren von Tieren oder anderen Gegenständen angefertigt, und sind in der Regel in der Form der Figuren von Tieren oder anderen Gegenständen angefertigt. Die Uhrwerke sind in der Regel in der Form der Figuren von Tieren oder anderen Gegenständen angefertigt, und sind in der Regel in der Form der Figuren von Tieren oder anderen Gegenständen angefertigt.

Die Uhrwerke sind in der Regel in der Form der Figuren von Tieren oder anderen Gegenständen angefertigt, und sind in der Regel in der Form der Figuren von Tieren oder anderen Gegenständen angefertigt. Die Uhrwerke sind in der Regel in der Form der Figuren von Tieren oder anderen Gegenständen angefertigt, und sind in der Regel in der Form der Figuren von Tieren oder anderen Gegenständen angefertigt.

Die Uhrwerke sind in der Regel in der Form der Figuren von Tieren oder anderen Gegenständen angefertigt, und sind in der Regel in der Form der Figuren von Tieren oder anderen Gegenständen angefertigt. Die Uhrwerke sind in der Regel in der Form der Figuren von Tieren oder anderen Gegenständen angefertigt, und sind in der Regel in der Form der Figuren von Tieren oder anderen Gegenständen angefertigt.

Die Uhrwerke sind in der Regel in der Form der Figuren von Tieren oder anderen Gegenständen angefertigt, und sind in der Regel in der Form der Figuren von Tieren oder anderen Gegenständen angefertigt. Die Uhrwerke sind in der Regel in der Form der Figuren von Tieren oder anderen Gegenständen angefertigt, und sind in der Regel in der Form der Figuren von Tieren oder anderen Gegenständen angefertigt.

Die Uhrwerke sind in der Regel in der Form der Figuren von Tieren oder anderen Gegenständen angefertigt, und sind in der Regel in der Form der Figuren von Tieren oder anderen Gegenständen angefertigt. Die Uhrwerke sind in der Regel in der Form der Figuren von Tieren oder anderen Gegenständen angefertigt, und sind in der Regel in der Form der Figuren von Tieren oder anderen Gegenständen angefertigt.

Die Uhrwerke sind in der Regel in der Form der Figuren von Tieren oder anderen Gegenständen angefertigt, und sind in der Regel in der Form der Figuren von Tieren oder anderen Gegenständen angefertigt. Die Uhrwerke sind in der Regel in der Form der Figuren von Tieren oder anderen Gegenständen angefertigt, und sind in der Regel in der Form der Figuren von Tieren oder anderen Gegenständen angefertigt.

Die Uhrwerke sind in der Regel in der Form der Figuren von Tieren oder anderen Gegenständen angefertigt, und sind in der Regel in der Form der Figuren von Tieren oder anderen Gegenständen angefertigt. Die Uhrwerke sind in der Regel in der Form der Figuren von Tieren oder anderen Gegenständen angefertigt, und sind in der Regel in der Form der Figuren von Tieren oder anderen Gegenständen angefertigt.

Die Uhrwerke sind in der Regel in der Form der Figuren von Tieren oder anderen Gegenständen angefertigt, und sind in der Regel in der Form der Figuren von Tieren oder anderen Gegenständen angefertigt. Die Uhrwerke sind in der Regel in der Form der Figuren von Tieren oder anderen Gegenständen angefertigt, und sind in der Regel in der Form der Figuren von Tieren oder anderen Gegenständen angefertigt.

Die Uhrwerke sind in der Regel in der Form der Figuren von Tieren oder anderen Gegenständen angefertigt, und sind in der Regel in der Form der Figuren von Tieren oder anderen Gegenständen angefertigt. Die Uhrwerke sind in der Regel in der Form der Figuren von Tieren oder anderen Gegenständen angefertigt, und sind in der Regel in der Form der Figuren von Tieren oder anderen Gegenständen angefertigt.

### Gesundheitspflege

Tannenduft im Zimmer. Man gießt in einen Topf 1 Liter kochendes Wasser, trüffelnd dann einen Teelöffel voll Terpentinöl in das Wasser und der angenehme Tannengeruch ist im Zimmer durchdrungen. Bei Brustkatarrh wirkt dieses Mittel überraschend günstig.

# Was will der Bürgerblock?

1. Ems muss wieder eine **Kur- und Badestadt** ersten Ranges werden!
2. Ems muss auch **Industrie** herziehen und mit allen Mitteln fördern!
3. Ems muss eine **Verkehrsstadt** werden und dazu muss die **Bautätigkeit** gefördert werden!
4. Ems muss seinen **Parteihader** verschwinden lassen; dafür müssen tüchtige und erfahrene **Männer** an die rechten Stellen!

Darum haben sich die:

**Beamten-Vereinigung**

**Die deutsche Volkspartei**

**Der Einzelhandel**

**Die demokratische Partei**

**Die bürgerliche Vereinigung**

**Der Haus- u. Grundbesitz**

**und der Gewerbeverein**

zusammengeschlossen zu einer gemeinsamen Liste im **Bürgerblock!**

Die aufgestellten **Kandidaten** bürgen dafür, daß moderne Kommunalpolitik getrieben wird; sie werden **Ems die Verkehrsmittel** bringen, die früher aus **persönlichen Interessen** und **Kurzsichtigkeit** abgelehnt wurden. ♦ Sie werden **Industrie** herziehen, die **sehr wohl** neben dem Badebetrieb noch Platz finden kann! ♦ Unsere Arbeit gilt dem **Wohl der Stadt Ems** und dem **Wohlstand seiner Einwohner** und darum **muss** die **Emser Einwohnerschaft** schon aus **Selbsterhaltungstrieb** die **Kandidaten des Bürgerblocks** wählen!

## Ev. gemischter Chor Diez

SONNTAG, den 27. April mittags 3 1/2 Uhr u. abends 8 Uhr



in der Stiftskirche zu Diez

## Johannes der Täufer

Oratorium von Wilhelm Rudnick

Mitwirkende:

- Mezzosopran: Maria Wendel, Konzertsängerin a. Limburg
- Tenor: A. Zentor, von der Staatsoper in Wiesbaden
- Bass: Oskar Würges, Konzertsänger aus Wiesbaden
- Solovioline: Willi Thorn aus Frankfurt am Main
- Orgel: Der Komponist

Leitung: Friedrich Schmidt, Chorleiter des ev. gemischten Chores zu Diez.

PREISE DER PLATZE: Chor und Emporen erste Reihe numm. M. 3.—, Schill. M. 2.—, Seitenplätze M. 1.—, Vorverkauf Buchhandl. Meckel, Diez

## Gebr. Baltzer, Diez

Baustoff-Handlung

Wir haben wieder alle Baustoffe als:

### Ludowici-Dachfalzziegel

in verschiedenen Farben.

Dykerhoff'schen Zement, Ringofenziegel, Schwemmsteine, Zementdielen, Gipsdielen, Gips, Champagner-Kreide, feuerfeste Steine, Chamotte, Steinzeug- und Zementröhren, Steinzeugkrippen u. Tröge, Aborttrichter, Klosetts nebst Zubehör, Röhrgewebe, Holzstabgewebe, Haare, Rabitz- und Piestergewebe, Dach- und Isolierpappen, Sinkkasten, Schachtrahmen, Dachfenster, Kaminschieber, Boden- und Wandplatten hier auf Lager.

### Stückkalk sowie Düng-Abfallkalk

kann jederzeit an unserer Brennerei abgeholt werden.

## Für Wiederverkäufer!

Ständig lieferbar aus ersten Allgäuer Molkereien

## la. Käse

Schweizer, Limburger, Romadour, Camembert, Handkäse.

Alleinvertrieb des bekannten Edelblüten-Stangenkäse.

Käse-Grosshandlung

A. Straub Diez - Freudenf. Fernruf 223.

## Schöne Bohnenstangen Garten

hat laufend in jedem Quantum abzugeben Wilhelm Arlt, Bad Ems. Holzhandlung und Sägewerk.

## Garten

auf dem Emil 1,95 ab sofort zu verkaufen. Näh. Wilhelm Schmidt, Bad Ems Hohe Mauer 1.

Lugner's Moir-Fischer mit 20 Gratis-Schritten auf großem Bogen. Das Beste für den Luftsport. Überall zu haben. Jetzt durch Nachdruck vom Verlag Otto Lugner, Leipzig.

Sämtliche FARBEN, Leinoel, Fußbodenlacke, Bohnermasse, alle Arten LACKE, Möbelpolitur, Pinsel, Bronzen, Schellack, Leim, Kreide u. Gips empfiehlt AUG. ROTH Drogerie Bad Ems.

## MASTOL

mit Kraftnahrung.

zur besseren Aufzucht von Schweinen und Kälbern; auch bei Hunden vorzüglich bewährt. In trockener Form ist „SUT“ als beliebtes Schweinefresspulver sehr zu empfehlen und sollte bei keinem Landwirte fehlen. Beide Präparate. Erfolge überraschend! Allein zu haben in der Oranien-Drogerie August Zimmermann, Diez.

Redaktion S. Neumann, Neudamm Die reichhaltigste und vornehmste Jagdzeitung ist unsere Deutsche Jäger-Zeitung Organ für Jagd, Schießwesen, Fischerei, Zucht und Dressur von Jagdhunden. Fernschreiben und Redigieren unter Aufsicht des verantwortlichen Direktors, Redakteur und Verleger, Jede Nummer ist reich illustriert und bringt Mitteilungen sowie wertvolle Erfahrungen aus allen Wäldern der Welt, wenn das für und Ausland. Die Deutsche Jäger-Zeitung ist monatlich erschienen, für landliche Leserschaft in Sonderbeilage ist sehr weniger Betrag zum Kauf. Wegen der Wichtigkeit und Beliebtheit dieser Zeitschrift ist sie auch die für den wertvollsten drucktechnischen, künstlerischen und alphabetischen Ausstattung. Alle Postämter und Buchhandlungen in deutschen Reichsteilen verkaufen.

## Wie liefern

Bonsbücher mit 360 Doppelpend und 1890 Doppelpend um billigen Tagespreis. Buchdruckerei H. Chr. Sommer Bad Ems und Diez.

## Bekanntmachung.

Am Montag, den 28. April 1924, nachmittags 3 Uhr, soll in Sachbach in der Wirtschaft „Zum deutschen Kaiser“ die Grundnutzung auf den Bezirkstrassen Bad Ems-Arenberg und Sachbach-Niederbachstein öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden. Die Versteigerungsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht. Montabaur, den 24. April 1924. Der Vorstand des Landesbauamts. Müller.

Nachtrag zur Ordnung für die Erhebung einer Aufschlagungssteuer im Bezirke der Gemeinde Diez vom 26. Feb. 15. 11. 1923 IV. St. 1723 bezgl. Nr. 92 1388, betr. 9. März 1923 in der Fassung des 1. Nachtrags vom 5. Juni 1923.

Auf Grund der Verfügung des Herrn Plattenbeck im Bezirke der Gemeinde Diez vom 26. Feb. 15. 11. 1923 IV. St. 1723 bezgl. Nr. 92 1388, betr. 9. März 1923 in der Fassung des 1. Nachtrags vom 5. Juni 1923.

Auf Grund der Verfügung des Herrn Plattenbeck im Bezirke der Gemeinde Diez vom 26. Feb. 15. 11. 1923 IV. St. 1723 bezgl. Nr. 92 1388, betr. 9. März 1923 in der Fassung des 1. Nachtrags vom 5. Juni 1923.

Auf Grund der Verfügung des Herrn Plattenbeck im Bezirke der Gemeinde Diez vom 26. Feb. 15. 11. 1923 IV. St. 1723 bezgl. Nr. 92 1388, betr. 9. März 1923 in der Fassung des 1. Nachtrags vom 5. Juni 1923.

## Alle

irgendwo und irgendwie, in Zeitungen, Zeitschriften, Katalogen pp. anzufragen

Bücher, Zeitschriften und Musikstücke sind zu gleichen Preisen durch mich zu beziehen

Ph. H. Meckel, Diez a. d. L. Buchhandlung Fernruf 285.

## Großer Posten

Tonglasierter Schweineströge, Krippen und Krippenschalen in allen Größen offeriert zu aussergewöhnlich billigen Preisen. Ferner alle sonstigen Baustoffe wie: Tonrohre, Aborttrichter, Zement, Fußboden- u. Wandplatten, Zementdielen, Schwemmsteine, rote u. silbergraue L. Dachziegel usw.

## Gottesdienstordnung:

Bad Ems, Katholische Kirche, Wehersonntag, 27. April, 6 Uhr hl. Messe in der Pfarrkirche, 6.30 Uhr hl. Messe in der alten Kirche, 8 Uhr Hoch- und Seelkommunionfeier, 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 3 Uhr Aufnahme der Kinder in die sakramentalische Bruderhaft und Anacht. Montag 8 Uhr Dankamt. Donnerstag 4 Uhr Gelegenheit zur hl. Beichte. Bad Ems, Evangelische Kirche, Pfarrkirche, Sonntag, den 27. April (Sonnt. Quasimodogenitt), vorm. 10 Uhr: Herr Pr. Lic. Peter, Lieber: 99, 201, 205, 5. u. 7. Tegl: Hebr. 13, 7 und 1. Joh. 2, 27: Was uns Gott durch Immanuel Kant sagen wollte. (Der 200jährige Geburtstag des Philosophen.) Mittwoch, den 30. April, abends 8 Uhr: Bibel- und Trauabend im Gemeindeaal. Samstag: Herr Pr. Lic. Peter.

## Peter Arnold

Baustoff- und Kohlenhandlung Adolfstraße 2 Wilhelmshöhe Limburg Telef. 158.

## Rasierklingen gratis

Sende ich, um eine neue für Schabrasierer höchst wichtige Sache schnell bekannt zu machen, an jeden, der mir seine Adresse mitteilt. Frey's Spezialität, Berlin SW. 45 Friedrichstraße 112/113.

I. 2. G. 88/24 Genehmigt auf die Geltungsbauer der Ordnung betr. die Erhebung einer Aufschlagungssteuer. Wiesbaden, den 15. April 1924. Der Regierungspräsident J. H. gez. Müller. (Siegel.) Wird veröffentlicht. Diez, den 22. April 1924. Der Magistrat

Vergessen Sie nicht schon jetzt bei den Postanstalten, Briefträgern und Zeitungsboten unsere Zeitung für den Monat Mai zu bestellen!

# Emser Zeitung

nebst Amtlichem Kreisblatt für den Unterlahnkreis

Brugspreis: 16.— 30. April 1000 Milliarden, Anzeigenpreis: Die einsp. Mittelmeer-Zelle 8 G.-Bfr., auswärts, anstl. Postanmachungen u. Vertheuerung: 12 G.-Bfr., Neil 25 G.-Bfr. Die Preise werden mit dem Emser Multiplikator verlesacht.

Lahn- Bote

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Notationsdruck und Verlag: v. Chr. Sommer, Bad Gms. Ind.: B. Jäger Hefingators. Geschäftsstelle Nömerstr. 95. Telefon 7. Verantwortliche Schriftleitung: G. A. Biefz

Amtliches Bekanntmachungsblatt für den Magistrat und die Polizeiverwaltung der Stadt Bad Gms

Nummer 99

Bad Gms, Montag den 28. April 1924

75. Jahrgang

## Wahlaufruf der Reichsregierung. Der Beginn der Erörterungen zum Gutachten.

### Ein Aufruf der Reichsregierung zu den Wahlen

Berlin, 28. April. Die Reichsregierung erläßt folgenden Aufruf:

#### An das deutsche Volk!

Der Wahltag am 4. Mai ist der Schicksalstag für das deutsche Volk. Der neue Reichstag wird über Geben und Bedenken unseres Reiches die Entscheidung fällen müssen. Als Reichsregierung ist es uns eine Pflicht, allen Volksgenossen die Bedeutung gerade dieser Reichstagswahl eindringlich vor Augen zu führen.

Wir vergessen zu schnell. Denkt zurück an die Zeit der wahren nationalen Selbstwertung, erinnert Euch an die Tage des vergangenen Jahres, wo aus den Tausenden die Millionen, aus den Millionen die Milliarden und aus den Milliarden die Billionen wurden: da war das Ende nahe. Da standen wir tödlich vor dem Verderben. Was, wenn damals der drohende Untergang noch nicht ins Licht der Oberhand gewonnen hätte! Wir sind nicht in den Abgrund gedrückt. Wir sind nicht der Verzweiflung zum Opfer gefallen. Die Staatskraft hat sich behauptet. Das Reich ist nicht zerbrochen. Aber alles haben wir daransetzen müssen, haben bittere und grausame Maßnahmen ergreifen müssen, um im letzten Augenblick mit äußerster Kraft den verhängnisvollen Zusammenbruch abzuwenden. Große Opfer hat die Nation vor dem Untergang erbracht, und wir werden noch weitere schwere Lasten auf uns nehmen müssen, die wir wieder ganz gelichteten Boden unter den Füßen haben. Aber wir haben doch wieder die feste Welt. Die entscheidende Arbeitslosigkeit ist im Schwabenland, im Staat und Wirtschaft, in Gemeinden und Einzelgehäusen können wir wieder mit Geld und Gütern mit festen Einnahmen und Ausgaben leben. Erst und eindringlich aber ist es gesagt: Jedes Weibchen von dem von uns beschränkten Wege der Erholung und Beurlaubung wird das Ende des Reiches, das Verderben des Volkes sein. Nur durch Arbeit und Opfer werden wir den Weg aus dem Elend in die Freiheit finden.

Durch die von den ausländischen Sachverständigen im Auftrag ihrer Regierungen erstellten Gutachten wollen wir zu einer Lösung der Entscheidungssfrage und zur Befreiung unserer Väteren vom Elend und von der Noth gelangen. Auch die Vorschläge der Sachverständigen fordern von uns die allergrößten Opfer. Aber sie wollen helfen durch Grundzüge und Forderungen wirtschaftlicher Vermittlung. Das bedeutet für uns als leuchtendes Licht einen Fortschritt. Zeigen die Gegner dieser Politik einen anderen Ausweg aus unserer Verdrängung? Nein! Die Rolle dieser Politik könnte nur sein, heimungslosste Unterwerfung mit Hinnahme neuer schwerer Demütigungen oder der Krieg gegen die ganze Welt. Der unser deutsches Volk wirklich liebt, der wird alles daransetzen, um es vor diesem Schicksal zu bewahren. Nur das ist wahre nationale Politik.

Darum, deutsche Männer und Frauen, gebt nicht den Worten eure Stimme, die unter den 23 verschiedenen Parteien Euch die größten Versprechungen machen und Euch in der Stunde der Gefahr im Stich lassen. Prüft sorgsam, ob Ihre eure Stimme einem Bewerber gebt, der, von Verantwortungsgesinnung durchdrungen, die Gewähr für die Erhaltung des Friedens bietet. Nur dann wird die Wahrung der nationalen Ehre und die Wirtschaft vor dem endgültigen Zusammenbruch gesichert sein; nur dann werden wir einen Reichstag bekommen, der den Frieden bewahrt und Arbeit schafft, der die Freiheit eringt und das Reich erhält.

Ein harter Kampf wird am 4. Mai ausgefochten werden. Zu diesem ruft das Vaterland auch den letzten Mann auf.

Deutsche Männer und Frauen! Erfüllt alle eure Ehrenpflicht. Es gilt Deutschland, es gilt die Freiheit, es gilt das Glück unserer Kinder.

### Der Beginn der Erörterungen

Paris, 28. April. Die Ereignisse überziehen sich. Man sieht nun mitten in der Ausführung des Sachverständigenprogramms drin. Seit gestern Abend verhandeln die Mitglieder des Wiederherstellungs-

lungsausschusses mit führenden Finanzleuten des- und jenseits des Ozeans. Kaiser Bertout Morgan befindet sich Monique Norman in Paris, der heute mit den Vertretern des Ausschusses Verhandlungen führt. Die Verhandlungen mit dem amerikanischen Finanzmann sind noch nicht abgeschlossen und sollen heute fortgesetzt werden. Zugleich nähert sich der Tag der mündlichen Verhandlung der belgischen Minister mit Poincaré. In Brüssel ist man von der Wichtigkeit dieser Ansprache überzeugt. Der gutunterrichtete Besucher spricht das Echo der Rede betont ausdrücklich, daß der belgische Vertreter Poincaré davon überzeugt sei, daß die bevorstehende internationale Antizipation untergebracht werden könne, wenn unterzüglich nur Handelsgeheimnisse wären. General Laves der bekanntlich nach Wilsch der Arbeiter der Sachverständigen in Brüssel wolle, habe sich zu dem König Albert mitgeteilt. Aus diesem Grunde würden die belgischen Minister Thémis u. Homans Poincaré vorstellen, daß man sich breiten müße, und daß man auf jede Weise das finanzielle Unternehmen erleichtern müsse. Die belgischen belgischen Minister wollen — das geht aus demselben Bericht hervor — Poincaré davon überzeugen, daß der Sachverständigenbericht, wie er dem Wiederherstellungsausschuss vorliegt, eine praktische Grundlage bietet, so daß der Zeitpunkt für die beiden Gesellschaften im Nahgebiet gekommen sei, sich zu verständigen.

### Die Antworten des Verbands

Paris, 28. April. Der Wiederherstellungsausschuss überlegt schon seit einiger Zeit, was er am 17. April als auch die Antworten der französischen, belgischen, englischen und italienischen Regierung der Öffentlichkeit. In seinem Brief vom 17. April teilte er der Wiederherstellungsausschuss der Regierung die bekannten sechs Punkte mit und stellte ausdrücklich fest, daß die deutsche Regierung die ihm gestellte Bedingung, nämlich die Annahme der Sachverständigenberichte, ausgesprochen habe. Am Schluß des Briefes bietet der Wiederherstellungsausschuss die Regierungen, so schnell wie möglich mitzuteilen, ob sie geneigt seien, der Empfehlungen des Wiederherstellungsausschusses Folge zu geben und in beziehenden Fälle die Maßnahmen mitzuteilen, die sie zu ergreifen gedenken.

### Die französische Antwort

Die Antwort der französischen Regierung ist von Poincaré genehmigt und trägt den 25. April als Datum. Sie besteht zunächst aus einer Empfehlung der Mitteilung des Wiederherstellungsausschusses, gibt die Angelegenheit wieder, und fährt dann fort:

Sie habe mit größtem Interesse von den Sachverständigen über die Sachverständigenberichte gelesen und vollständig bewußt, daß ich kann nur nur Glück wünschen, daß die Initiative ergreifen habe, dem Verrier der Frankreichs in Wiederherstellungsausschuss die Überzeugung der Sachverständigen vorgelegt zu haben. Ich bin glücklich, diese Gelegenheit zu ergreifen, um der hohen Zuständigkeit, von der sie Beweise abgelegt haben, ihre Unparteilichkeit und ihren Wichtigkeit in Eile zu erweisen. Mit so eingehenden und so wertvollen Informationen kann der Wiederherstellungsausschuss sein Urteil fällen. So erwarten die Regierungen mit Recht von ihm eine endgültige Entscheidung, die die Schlußfolgerungen der Sachverständigen nicht aufnimmt, sie begründet, ihnen wirksame Form gibt, während sie alle oft, wie dies im übrigen für Berichte von Sachverständigen richtig ist, in der Form einfacher Forderungen abgefaßt sind und sie in gewissen Punkten ergänzen, welche die Sachverständigen zur weiteren Behandlung des Wiederherstellungsausschusses über offen oder über welche sie sich nicht ausgesprochen haben.

Erst wenn der Wiederherstellungsausschuss diese Arbeit geleistet und man alle Gegenstände, die nach dem Fiebervertrag unter seine Zuständigkeit fallen, wohl umrissen und hergestellt haben wird, die sich unter die Zuständigkeit fallen, wird er in der Lage sein, die letzteren Punkte den interessierten Parteien zu bekanntzugeben. Die Regierungen können in der Tat erst mit Nutzen handeln, wenn sie genau die praktischen Folgen kennen, die der Wiederherstellungsausschuss den Sachverständigen überreicht gibt. Es ist auch weiterhin nötig, daß sie feststellen könnte, daß die deutsche Regierung ihrerseits die notwendigen Bestimmungen getroffen hat, um die Entscheidung des Wiederherstellungsausschusses auszuführen. Es ist klar, daß diese Entscheidung nicht getroffen werden kann, bevor der Wiederherstellungsausschuss die Gelegenheit hat, die ihm, wie er verlangt hat, die deutsche Regierung anzuzeigen soll, um die Ausführung des Planes zu sichern. Aber es ist auch klar, daß die verbündeten Regierungen erst nach dieser Entscheidung in der Lage sind, die Schlußfolgerungen zu ziehen, die unter ihre Zuständigkeit fallen, damit sie vorgehen können. Die deutsche Regierung wird ihre volle Wirkung erreichen. Die deutsche Regierung und die verbündeten Regierungen können in der Tat in diesem Falle nicht auf diese Art und Weise eingewirkt werden. Der auf Grund der Vollmacht handelt, die ihm durch den Fiebervertrag zufließt, kann die Verantwortung für die ihm die deutsche Regierung macht, in Rechnung stellen, denn diese haben die berechnete Möglichkeit, sich zu Gehör zu bringen, und dann kann er seine Entschluß mit der ganzen Autorität, die ihm der Fiebervertrag verleiht, aussprechen.

dem Fiebervertrag unter seine Zuständigkeit fallen, wohl umrissen und hergestellt haben wird, die sich unter die Zuständigkeit fallen, wird er in der Lage sein, die letzteren Punkte den interessierten Parteien zu bekanntzugeben. Die Regierungen können in der Tat erst mit Nutzen handeln, wenn sie genau die praktischen Folgen kennen, die der Wiederherstellungsausschuss den Sachverständigen überreicht gibt. Es ist auch weiterhin nötig, daß sie feststellen könnte, daß die deutsche Regierung ihrerseits die notwendigen Bestimmungen getroffen hat, um die Entscheidung des Wiederherstellungsausschusses auszuführen. Es ist klar, daß diese Entscheidung nicht getroffen werden kann, bevor der Wiederherstellungsausschuss die Gelegenheit hat, die ihm, wie er verlangt hat, die deutsche Regierung anzuzeigen soll, um die Ausführung des Planes zu sichern. Aber es ist auch klar, daß die verbündeten Regierungen erst nach dieser Entscheidung in der Lage sind, die Schlußfolgerungen zu ziehen, die unter ihre Zuständigkeit fallen, damit sie vorgehen können. Die deutsche Regierung wird ihre volle Wirkung erreichen. Die deutsche Regierung und die verbündeten Regierungen können in der Tat in diesem Falle nicht auf diese Art und Weise eingewirkt werden. Der auf Grund der Vollmacht handelt, die ihm durch den Fiebervertrag zufließt, kann die Verantwortung für die ihm die deutsche Regierung macht, in Rechnung stellen, denn diese haben die berechnete Möglichkeit, sich zu Gehör zu bringen, und dann kann er seine Entschluß mit der ganzen Autorität, die ihm der Fiebervertrag verleiht, aussprechen.

Die Sachverständigen haben im übrigen erklärt, daß die wirtschaftliche und finanzielle Einheit des Reichs nach ihrer Meinung wiederhergestellt werden müsse, sobald der annehmbarste Plan in Ausführung gebracht ist. Da der Ausschuss beschließen hat, die Schlußfolgerungen der Sachverständigen in ihrer Gesamtheit anzunehmen, gab die französische Regierung, daß sie in diesem Hauptpunkte nicht abzuweichen hat. Die Regierungen werden untereinander zu prüfen haben, unter welchen Bedingungen die angestrebte Einheit in der Hand Frankreichs und Belgiens zu erreichen ist. Die Sachverständigen sind der Meinung, daß die Sachverständigen eine Verständigung über einen Austausch mit deren bilden werden, die ohne Torg allen Verbündeten ausgeführt werden können. Aber diese Veränderungen können nicht stattfinden, bevor Deutschland und der Plan tatsächlich zur Ausführung gebracht hat, und es ist Sache der Regierungen, gemeinschaftlich die Sicherheiten zu bestimmen, die diese Veränderungen notwendig machen können.

Im übrigen vertritt es sich wohl, daß die französische Regierung die Sachverständigenarbeiten ebenso wie die übrigen Regierungen hochschätzt und in einem Eifer der Bewusstheit und der Einigkeit im Verort der Verhandlungen, die begonnen haben, im gegebenen Augenblick alle mit den Lebensinteressen Frankreichs zu vereinbarnden Anstrengungen machen, um zu gestalten, das was Frankreich angeht, eine schnelle Ausführung der endgültigen Entscheidung möglich kann.

### Die Antwort Englands

Die englische Antwort ist vom 24. April datiert und ist in 9 Punkte gegliedert.

Die englische Regierung nimmt mit Vergnügen Kenntnis von der Mitteilung, die der Wiederherstellungsausschuss einstimmig den Schlußfolgerungen der Sachverständigen zuteil werden ließ.

Die englische Regierung nimmt ihrerseits die Empfehlungen des Ausschusses an die verbündeten Regierungen an und wird alles tun, was in ihrer Macht steht, damit sie einen praktischen Erfolg haben. Es ist auch bereit, die Schlußfolgerungen des Ausschusses anzunehmen, bezüglich der Fragen, die unter die Zuständigkeit der Regierungen fallen.

Es scheint, daß die notwendigen Veränderungen des Zahlungsplanes vom Mai 1921 unter die Zuständigkeit des Wiederherstellungsausschusses fallen.

Die einzigen anderen Fragen, die sich aus den Sachverständigenentwürfen ergeben und unter die Zuständigkeit der verbündeten Regierungen zu fallen scheinen, sind folgende: a) die Wiederherstellung der wirtschaftlichen und wirtschaftlichen Oberbehörden der deutschen Regierung über die Gesamtheit des deutschen Gebietes; b) notwendige Maßnahmen,

um den neuen Sicherheiten und neuen Kontrollen, soweit sie nicht klar durch die bestehenden Bestimmungen des Fiebertrats geregelt werden können, zwingende Kraft zu geben; c) Einschließung aller Deutschland durch den Fiebervertrag aufzulegenden finanziellen Verpflichtungen in eine einzige Jahresleistung.

Was den ersten Punkt angeht, so ist die englische Regierung geneigt, den Sachverständigen der Sachverständigen ihre volle Unterstützung zu geben und in Beratungen mit den übrigen beteiligten Regierungen die Maßnahmen zu ergreifen, die notwendig sein können, um die vollkommene Wiederherstellung an den nächstmöglichen Datum durchzuführen.

Was den zweiten Punkt angeht, so ist die Zustimmung der deutschen Regierung bereits erreicht. Was den dritten Punkt angeht, so nimmt die englische Regierung die Maßnahmen der Sachverständigen an und ist geneigt, ihrerseits den Wiederherstellungsausschuss aufzufordern, einen Plan vorzulegen, und diesen genau zur Ausführung zu bringen.

In dem Falle, daß der Wiederherstellungsausschuss der Meinung wäre, daß irgendwelche andere Maßnahmen der Sachverständigen es notwendig machen, von den Verbündeten aufgehoben zu werden, wird die englische Regierung bereit sein, ihrerseits alle Maßnahmen zu treffen, die notwendig sind, um zu einem vollkommenen Ergebnis zu gelangen.

### Die Antwort Belgiens

Die belgische Antwort ist vom 24. April datiert. Sie ist ebenfalls kürzer und lautet:

Der Brüssel hat die belgische Regierung hat mit lebhaftem Interesse von dem Bericht der Sachverständigenausschüsse Kenntnis genommen. Die Sachverständigen haben ihrerseits, ihre Sorge um die Wohlstand und die Wirtschaft Amerikas u. den ihren einflussreichen Schlußfolgerungen eine hohe moralische Autorität, die die belgische Regierung anerkennen sich bereit. Sie hat die Ehre, dem Wiederherstellungsausschuss mitzuteilen, daß sie geneigt ist, die Schlußfolgerungen der Sachverständigen in ihrer Gesamtheit in Aussicht auf eine praktische und gerechte Lösung der Entscheidungssfrage anzunehmen. Sie richtet darauf, daß der Wiederherstellungsausschuss die Gelegenheit und die Erlaubnis, die der deutschen Regierung ausgereicht hat, ihn zu unterbreiten, und die zur Erhaltung der vollkommenen Ausführung der Sachverständigenpläne notwendig sind, ergreifen wird. Die belgische Regierung drückt die Hoffnung aus, daß der Wiederherstellungsausschuss alle die Maßnahmen vorbereiten wird, deren Fertigstellung der Sachverständigenplan ihm überlassen hat, damit nach Durchführung seiner Aufgabe der ausstehende Plan durch gemeinsame Abkommen zwischen den verbündeten Regierungen schnell ausgeführt werden kann. Die belgische Regierung sieht sich schon mit ihren Verbündeten in Verbindung.

### Die Antwort Italiens

Die italienische Antwort ist vom 24. April datiert und lautet u. a. folgendermaßen:

Die italienische Regierung hat mit großem Interesse die beiden Sachverständigenberichte des Fiebertrats, die als Urkunde von großem Wert betrachtet werden müssen. Der Inhalt des beiden Berichte wird als ein untrennbares Ganzes von der italienischen Regierung angesehen. Die italienische Regierung ist schon jetzt geneigt, die Schlußfolgerungen der Sachverständigen in ihrer Gesamtheit anzunehmen; ebenso wie die Grundzüge, die sie eingegeben haben, da sie überzeugt davon ist, daß die Schlußfolgerungen und diese Vermutungen eine gerechte Grundlage für die Regelung der Entscheidungssfrage und der damit zusammenhängenden Fragen entsprechend der von der italienischen Regierung ständig verfolgten Linie bilden muß. Die italienische Regierung ist außerdem der Ansicht, daß die Schlußfolgerungen, die von den Sachverständigen einstimmig gefaßt und vom Wiederherstellungsausschuss genehmigt sind, die Lösung des allgemeinen Problems durch die Regelung zwischen den verbündeten Regierungen zu erreichen werden, die unter ihre Zuständigkeit fallen und die zu regeln die Sachverständigen nicht als Aufgabe hätten.

# Die Italiener in der Meira

London, 26. April. General Waunit telegraphierte der Daily News aus Dortmund, einer Abteilung italienischer Ingenieure habe die Verwaltung der städtischen Straßen des Ruhrgebietes übernommen, womit sich Italien erstmals aktiv und öffentlich an den Angelegenheiten der Meira beteilige.

Dortmund, 26. April. Die Meldung der Daily News Italiener hätten die Verwaltung der städtischen Straßen des Ruhrgebietes übernommen, ist, wie von zuständigen deutscher Stelle erklärt wird, in dieser Form falsch. Die Sachen unterliegen nach wie vor der deutschen Verwaltung, nur in der Geschäftsführung der Meira ist eine Veränderung eingetreten. Die Italiener waren bekanntlich von vornherein in der Hauptleitung der Meira durch einige Herren vertreten. Im Laufe der Zeit wurden den Italienern auch in einigen Unterabteilungen der Meira die Verwaltung in der Geschäftsführung zugesprochen, darunter auch in Dortmund. Hier, wo freier nur Finanzorgane die Meirangelegenheiten beaufsichtigen, sind jetzt neben den Franzosen auch Italiener beteiligt.

# Das deutsche Auslandsvermögen

Washington, 23. April. Amerikanische Sachverständige sind der Ansicht, der Bericht des Meireins-Ausschusses, der die Abschätzung der Vermögensverhältnisse Deutschlands als in Amerika beschlagnahmte deutsche Eigentümern und die in Amerika zurückgelassenen Güter einschließt, befähigt die Berliner Vertrags nicht. Der Bericht über die Verwaltung des deutschen Eigentums, Böden, bewegliche Sachen sowie der Unions-Briefe gesammelt, unter dem Titel „Reports“ durch den Meireins Ausschuss, dem Rat das deutsche Eigentum frei zu geben, nahe Folge lassen, es sei denn, daß der Senat seine Zustimmung gebe. Danach würde, wenn Meirein wirklich das beschlagnahmte deutsche Eigentum einbringen hat, der Bericht des Ausschusses einen Irrtum enthalten, dessen Wichtigkeit die von den Ausländern beschlagnahmte Schätzung des deutschen Eigentums (von den 2/3 Milliarden Mark des Vermögens) auf 3 Millionen herabsetzen würde.

# Besprechungen über die Eisenbahn

Berlin, 24. April. Im Reichsverkehrsministerium trat gestern der Organisationsausschuss zusammen, um sich mit dem Gutachten der Sachverständigen über die deutschen Reichsbahnen zu beschäftigen. Nach einem Bericht über das vorgeschlagene Eisenbahngesetz nahm, wie ein amtlicher Bericht sagt, Reichsverkehrsminister Leber Gelegenheit, auf die finanziellen Folgen einzugehen, die aus dem Gutachten der Sachverständigen hervorgehen und auf die Möglichkeit, diese durch die Abnahme zu tun. In eingehenden Erörterungen wurde die Stellung und Zusammenfassung des vorgeschlagenen Verwaltungsrats und die Befugnisse des Eisenbahnkommissionars besprochen. Die weitere Ausarbeitung über diese Frage soll auf der nächsten Sitzung vorgelegt werden. Hierzu erzählt eine Korrespondenz noch folgendes: Von Regierungskreisen werden dem Organisationsausschuss das Gutachten vorgelesen und, soweit es die Reichsbahn betrifft, eingehend erläutert. Reichsverkehrsminister Leber ist in seiner Ansprache, daß die Forderung des Verbaltes, die Reichsbahn aus dem staatlichen Besitze herauszugeben, außerordentlich hart sei, daß aber weder Geld noch Gut gegeben werden dürfe und daß die schmerzhaften Opfer erzwungen werden müssten, wenn es gelte, das deutsche Land mit deutschem Blut zu erhalten. Der Minister erwiderte weiter die Zusammenfassung des Verwaltungsrats und teilte mit, daß von den 13 geplanten Mitgliedern des Verwaltungsrats neun dem Reich zu stellen seien, während von den neun aus fremden Mitgliedern deutscher Parteilichkeit sein könnten. Die wählbaren der wählbaren sind aus Bayern, Frankreich, Belgien, England und Italien zusammenzusetzen. Auch die Kartoffel wurde bei den Besprechungen geteilt. Die Besprechungen,

daß die künftige wirtschaftliche Gestaltung der Reichsbahn eine Herausforderung der Tarifbedingung, wurde als ungenügend zurückgewiesen. Es herrsche das Bestreben, durch Niedrighaltung der Tarife den Verkehr nach Möglichkeit zu steigern, um aus dem größeren Umsatz auch einen entsprechenden Nutzen erzielen zu können. In der kommenden Sitzung am Mittwoch nächster Woche wird dann die allgemeine Ausprache über die Einzelheiten des Gutachtens beginnen.

# Zum Eisenbahnunglück von Vellingzona

## Die Ueberführung der Leichen

Genf, 25. April. In Vellingzona war heute nachmittags unter gewöhnlicher Beteiligung der gesamten Bevölkerung und aller Behörden, der ausländischen Konsuln die feierliche Ueberführung der Opfer der Eisenbahnkatastrophe. Alle Weichen waren geschlossen, und auf den Dächern wickelte man Fahnen. Sechs Särge wurden vom Krankenhaus in den Dom zur Einsegnung getragen, an der Spitze die Särge des Staatsministers Helfferich und seiner nunmehr selbstgestellten Mutter. Anführer bildeten unter anderem der Bürgermeister von Vellingzona; der Helfferich als mit tiefer Eingebung sein Vaterland erfülltes deutsches Patriotenfeier-, und der deutsche Generalkonsul in Lugano, Fränkel, der darauf hindrängte, daß diese Trauerfeier über alle Grenzen hinweg überliefertes Mitgefühl bewirke. Von der Kirche ging der Zug vor dem die Bevölkerung in ergriffener Ehrfurcht anstrahlte die Hauptstraße entlang, zum Bahnhof, von wo die Särge um 5.30 Uhr in den Zug nach Zürich geladen wurden. An der Trauerfeier nahmen teil die Witwe Frau Amette Helfferich, drei Brüder des Verstorbenen und sein Schwager und der deutsche Konsul in Genf Hermann. Vor der Trauerfeier trauerte Bundesrat Dörsch und der Direktor der Bundesbahnen den Familien der Opfer Beileidsbesuche ab. Prinz Ernst Friedrich der sich an den italienischen Hof befand, war am Sonntag nach Vellingzona gekommen, um der Familie Helfferich sein Beileid auszusprechen, ebenso der Staatssekretär a. D. Bahnhofs- und der frühere deutsche Reichsbotschafter beim Vatikan v. Mühlhens. Auf den Beileidstelegrammen des Reichspräsidenten u. des preussischen Ministerspräsidenten, waren noch zahlreiche Telegramme führender deutscher Persönlichkeiten, darunter dem früheren Reichskanzler Lemmer, eingetroffen. Die Leichen Helfferichs und seiner Mutter wurden von einem der Beider nach Zürich begleitet. Die andern Verwandten begaben sich nach Straßburg zu den Leibern, von wo sie morgen früh ebenfalls nach Zürich reisen werden, um dort die Formalitäten für die Beisetzung der Leichen nach Deutschland zu beschleunigen. Sie nach Mannheim ins Krematorium gebracht werden, und dort Mitte nächster Woche einbestattet werden sollen. Die Angehörigen Helfferichs zeigten sich über die zahlreichen Beweise des Mitgeföhls, vor allem der hingigen Teilnahme und der hochachtwürdigen Haltung der Bevölkerung aus tiefster Beweise.

# Von der Unglücksstätte

Zürich, 24. April. Aus Vellingzona wird noch gemeldet, daß drei Maschinenführer die das Unglück kommen sahen, vom Zuge abbringen wollten, aber unter die Räder gerieten und alle getötet wurden. Zwei Peripherontagen, der Gepäck- und Gepäckwagen, sehr gering beschädigt. In einem der Scherwagen ist wahrscheinlich eine ganze Familie dem Unglück zum Opfer gefallen. Sammelort und Verste die Leichen sind aus Lugano und Vellingzona betrieblen sich mit Mitwirkungsarten am Rettungsamt. Einer der Maschinenführer konnte trotz all seinen Hilferufen noch nicht aus seiner schrecklichen Lage befreit werden, da er zwischen zwei Maschinen eingeklemmt wurde und die Freiabmachung erst dann geschah kann, wenn die Maschinenleiste auseinandergerissen sind. Der Schmelzler der vom Gottlieb kam, wurde wichtiger

befähigt als der Mörder. Die Zahl der Verletzten ist schwer festzustellen, da, aber nur irgend konnte, zu Fuß nach der Stadt ging, um sich dort verbünden zu lassen. Im südlichen Spital liegen 13 Schwereverwundete, darunter die Familie Forthmann aus Berlin, Otto Garrel aus Bremen, der Desherreicher Beill, ein Jutesener aus Turin und Der Unglücksort ist militärisch abgegrenzt. Hunderte von Arbeitern sind mit dem Verladen des Gefährtes und der Entfernung des zerstörten Materials beschäftigt. Die brennenden Wagen wurden durch die Feuerwehr von Vellingzona gelöscht. Bundesrat Motta, der Generaldirektor Scharf von den Bundesbahnen und Dr. Berold, Direktor der Eisenbahnabteilung der Polizeibehörde, sind nach der Unglücksstelle geeilt. Wenn Toten, die bisher geborgen wurden, die aber nicht mehr erkanntlich sind, da Kopf und Gliedmaßen fehlen, sind in einem Gräberfeld aufgehahrt — ein tief erschütternder Anblick.

# Eine Trauerfeier für Helfferich

Berlin, 25. April. Die Deutschnationale Volkspartei benutzte am kommenden Sonntag eine Trauerfeier für Dr. Helfferich in der Philharmonie an Stelle einer bereits eintretenden Wählerversammlung. An die Reichsbehörden, die in der preussischen und die Gemeindeführer sind Einladungen ergangen. Es wird man die Leiche Dr. Helfferichs nach Berlin gebracht werden wird, steht noch nicht fest.

# Die Opfer

Vellingzona, 24. April. Die Inventarisierung der Opfer der Eisenbahnkatastrophe beginnt, wie schon mitgeteilt, sehr großen Schwierigkeiten. Die Prüfung des Fahrgepäts, das fast vollständig zerstört ist, hat keine weiteren Aufschlüsse ergeben. Am Laufe des heutigen Vormittags wurden die Ueberreste von 13 Leichen geborgen. Nach Prüfung des großen Gepäts glaubt man, weitere Ermittlungen machen zu können. Inzwischen wurde die Leiche von Dr. Siegfried Weitzel, Direktor der Bahn u. S. Berlin-Charlottenburg, identifiziert. Außerdem soll sich ein Professor Weitzel aus Berlin unter den Toten befinden. Der deutsche Konsul von Lugano, Fränkel, weist gerügt in Vellingzona, und hat die deutschen Verwandten, die sich zum Teil im Hospital, zum Teil im Hotel Metropole in Vellingzona befinden, besucht.

Für die 24. April. Auf der Unglücksstätte Vellingzona wurden weiter aufgefunden Körperleichen von Direktor Weitzel, Charlottenburg, Opa-Abenlogel, Charlottenburg, Melia Göbel, Altrichlitten bei Hamburg. Man muß annehmen, daß die Personen in dem deutschen Wagen des Wain-Lagerzuges verblieben sind.

An der Totenliste von Vellingzona sind, wie die Plätter melden, die Leberreste von 13 Leichen aufgeführt. Unter den Trümmern der zerstörten Wagen befindet sich aber immer noch Leiden, obwohl die Zahl der Leichen noch höher ist. Neu identifiziert unter den Toten wurde der deutsche Professor Weitzel, dessen Wohnort unbekannt ist. Die Entdeckung Dr. Helfferichs wurde hauptsächlich dadurch herbeigeführt, daß unter den Trümmern ein gelberer Fingerring herbeigeführt wurde, in dessen dem Name „Helfferich“ eingraviert ist. Außerdem wurden Dr. Helfferichs gewundene postliche Aften gefunden, welche das Reparatursproblem behandeln.

# Aus dem besetzten Gebiet

Coblenz, 24. April. Nach einer Mitteilung des Präsidenten der Reichsbahnverwaltung für die besetzten Rheinlande hat die Rheinlandkommission die Verwendung des Reichsbahnverkehrs vom 3. April über die Eisenbahngesetze mit den Durchführungsbestimmungen vom 9. April für das besetzte Gebiet zugelassen.

# Partei politisches

Die unter dieser Überschrift stehenden Artikel sind den als bejahende Bekanntschaft bekannt.

# Zum Wahlkampf

Die Wogen des Wahlkampfes heben sich höher. Die eigentliche Kampfnote hat begonnen, und die politischen Parteien, 26 an der Zahl, ringen um Sieg und Vortrefflichkeit im deutschen Volk und Staatsvolke. Der 4. Mai ist für unser Volk ein schicksalsschwerer Tag. Er stellt unserer künftigen Staatsentwicklung den Kurs für eine Reihe von Jahren, in denen sich das deutsche Schicksal notwendig einmischer zum Guten oder zum Bösen entscheiden muß. Und darum hängt alles davon ab, daß dieser Tag ein Volk sein, das mehr, was gerade davor an der Wahlurne für ein Volk steht, ein Volk, das trotz aller parteipolitischen Zerfälligkeit, in die es geraten ist, in keinem Augenblicke seinen Ehrgeiz nicht doch des rechten Weges abzugeben willigt.

Doch wo ist auf parteipolitischen Gebiet der Weg, der uns aus der Not-Drangsal dieser schweren Zeit zu einer schöneren und besseren Zukunft führen kann? Man hat sich nach ihm, und jede politische Partei glaubt ihm als den allein zuverlässigen und verheißungsvollen in ihrer Parteiführung gefunden zu haben. Er kann nicht weiter führen, wo man der weltgeschichtlichen Entwicklung trotz aller Sorge von Schwierigkeiten, die sich vor uns aufdrängen, mit heißen, ungeliebten Herzen gewilliam die Bahn brechen möchte, wie bei der rechtsabwärtigen Parteioberorganisationen. Der Putsch zermant das Kurve des linken Drangierens verpufft, aber es sprengt die Felsen nicht und schafft keine Straßen, auf denen ein Volk nach solchen äußeren und inneren Zusammenbruch geschlossen und zielbewußt seiner Zukunft entgegen gehen kann. Die Uhr der Weltgeschichte geht langsamer, als es die Menschen oft wünschen und wollen; aber sie geht mit ihrem Pendelschlag, und ihr Zeiger rückt erst dann von der Stelle, wenn seine Stunde gekommen ist. Esensam geht aber jener Weg bei denen zu finden, die da glauben, daß eine neue und bessere Welt und Lebensordnung nur auf den Ruinen der bestehenden wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und staatlichen Strukturen der Völker erbauen könnte. Das Vorbild Napoleons zeigt nicht zur Nachahmung und ist nicht ganz geeignet, dem Urteil edlere und höhere Gesehze zu geben, und ein Volksoberorganisation kann nicht, ohne in seiner Gesamtheit Schaden zu nehmen, einseitig nur auf den Willen und die Interessen einer einzelnen Partei, die mit Hammer und Meißel ihre wertvolle Arbeit verrichten; denn sie sind noch ein großer und außerordentlich wertvoller Teil des Volkes; aber sie sind nicht das ganze Volk. Nicht in der beschlagnahmten oder auch etwa kurzfristigen Verfolgung solcher parteipolitischen Exzesse, sondern auf einer vernünftigen mittleren Linie müssen diese Exzesse kann und muß es uns möglich werden, allmählich wieder herauszukommen aus den ungeheurem Schwierigkeiten unserer gegenwärtigen Lage.

Zu dieser Aufstellung bekennen sich unsere mittleren Parteigruppen, die demokratische Partei und das Zentrum; auf diesen Kurs ist aber auch die Politik der Deutschen Volkspartei eingeleitet. Daher schloß sie sich unter den denkbar schwierigsten Umständen der großen Koalition an und übernahm die Verantwortung für die Innen- und Außenpolitik der Staatsregierung in Deutschland dank der Zeit, in der für eine Regierungspartei, die unter den unmöglichsten Verhältnissen doch eine reibende, positive Arbeit leisten sollte, keine parteipolitischen Vorbeurteilungen ernten waren. Sie stellte aber klugen Parteiabkühlung gegenüber, das Volksinteresse über das Parteiinteresse, nicht mit Worten und Phrasen, sondern mit der Tat

# Mißfarb. Zähne

entfalten das Schönste Kind. Jeder Mundgeruch wird abgetrieben. Beide Zahn werden leicht in vollkommen weißer Farbe befestigt durch die bewährte Zahnpaste Chlorodont, welche unerlässlich durch Chlorodont-Rambollat.

# Der Sternsteinhof.

Eine Farsgeschichte von Ludwig Anzengruber. (Rachdruck verboten.)

„Wahr ist's“, sagte Helene. „Ich hab' Ihre da geroben.“ Sie sagte das aber in einem Tone gleichgültiger Anerkennung, wie wenn sie gestern gerade nicht zur Ungewöhnlichkeit gelassen hätte und als ob sie nur mehr Absonderlichkeit hätte, als aus sonst irgend ihrem Grund in der armenhaftigen Güte da unten wohne.

„Na, wenn dir's gefallen hat“, sagte der Burfische, „dann ist es sterblich.“

„Mit gerundigt“, sagte die Dirne, „denk, mit dem Fugen trägt dich kein's was hlänge und gönnt dir'm Ansehen.“

„Wißt du so Interessiert?“ schmeichelte der Burfische. „Wer weiß, ob eine oder 's andere könnt'st du dir'n nicht wohl abbekommen.“

„Weißt?“ entgegnete sie, ihm voll in die Augen sehend. „Wenn ich's drauf antragen möcht', könnt'st du sein; aber an's Betteln verleg' ich mich eben nicht, und du, mit'st noch so oft, ob ich nimme, was mer mit magst.“ Sie wandte sich an die Schaffnerin. „Wißt er so gut, wozu in Oberengel. Sollt'st du zufällig noch haben, so leg' mir's ab d' Bett.“ Es war nicht, daß sie nicht, 's eine nicht mit, ohne 's indere und abendern ist 's ein Witzwort. „Zehn! Ich fien's aus.“ Sie bog den Hals und redete den Kopf hinüber, daß die Arie im Hinten Oberengeln den Ding abtragen konnte, dann seufzte sie. „Wißt Gott atteinander.“

Der Burfische tat einen tiefen Pfiff. „Die ist bisselet offentlich, ischint mir.“

„Mir schon auch“, meinte die alte Kathel. „Aber gleichwohl lauter, das muß ich schon sagen.“

„Sie ist in Kleiderer Müderl sein Schat.“ „In Holmandel-Nader?“ „In sehn.“ „So.“

Mis Helene in der Güte unten anlangte, seufzte die alte Zinshoferin: „Wo streicht du denn schon herum in aller Zeit?“

„In Hof oben war ich. Ich muß gestern dort ein Öbering verloreit hab'n.“

„Hah, du Gans, schau — ein andermal doch lieber vorerst ordentlich im Haus nach, ob' d' nach allen Ecken ausläuft. Dein' Öhring liegt in der Tischlad, grad vorhin hab' ich's g'fehn.“

„Jesses, nein, was ist für ein vergebliches Ding bist! Freilich, da ist's. Na, da bin ich froh. Hätt' mir 'n Gang und die Angst darum ersparen können.“

Sie tat einen schüchtern Blick nach der Mutter und lächelte, als diese ihr den Rücken zeigte, vor sich hin. Es war nach dem Mittagessen, als der Zont vom Sternsteinhof, nach dem er in der Küche seine Pflanze in Brand gefeht, in's Freie trat und langsam aber über die große Wiese hinab zu gehen begann; einem anderen hätte es Abel bekommen Wunden, das liebe Gras so in den Boden zu treten, wie aber wollte es ihm werden, dem künftigen Eigner? Nicht einmal der gegenwärtige, kein Bauer, hätte ihn darüber vor dem Reuten grob anlassen mögen, und einen „Alppler“ hinterher unter vier Augen schenkte der Burfische um so weniger, als es dabei Finger noch immer — und um ganz anderer Streiche willen — ganz glimpflich abgelaufen war.

Zont hatte etwa zwei Dutzende des Beiges, hinab zum Grunde des Wades, zurückgelassen, als er die Düre der letzten Wiese da unten sich öffnen und Helene heranzutreten sah. Die Dirne schwenkte ein Wäffchen in der Hand und setzte vorstellig Fuß vor Fuß in die Tuppen früherer Treite, welche die Stellen an das Wasser hinaufhörtet, dort häufte sie sich, setzte den vollen Arm in das Gerinne und wusch das Reimegne. Wel dem Gerinne des Mädchens kniff der Burfische die Augen zusammen und zog den Mund breit. Er setzte langsam seinen Weg fort, bis er am Wande des Wades, zwischen zwei verdoppelten Weiden, der Wäffchen gerade gegenüber stand. „Al! Al!“ machte er. Die Dirne fuhr mit einem Schrei empör und da sie beide Hände mit ausgepreizten Fingern, etwas unter dem Hals, gegen ihre volke Brust drückte, so entlagt ihm das Wäffchen, sie fand eben noch Zeit, mit einer Fuß

steppe darauf zu treten, damit es nicht fortzuschlommen könne.

„Jesses, was du mich aber erschreckt hast“, sagte sie leise.

Wieder stellte um den Mund des Burfischen ein spöttisches Lächeln, verfloß aber schnell und er sagte, ebenfalls leise, im Tone neugieriger Vertraulichkeit: „Ach, du, wo du da d'Wieseln, wie breit sie liegt, vor'n Augen hast, steht mich wohl schon a Weiß' da herunterknecht.“

Die Dirne zog die Brauen zusammen und biß auf's Hinterzähne, während sie sich rasch zum Wasser niederbeugte.

Nach einer Weile sagte er: „Du, ich hätt' mit dir wohl was z'reden.“

Die Schmeichelei hatte das Mienen, dann sagte sie es aus beiden Händen, drehte es zusammen und rang es aus, dabei hatte sie sie sich erhoben, aber erst als sie damit fertig war, seufzte sie ihr hochgerichtetes Gesicht dem Burfischen zu und sagte hart und rauh: „Ach wöht' nit, was du mir zu sagen hättest, und ich bin auch gar nit neugierig.“ Sie wandte sich zum Gehen.

„Was's diehben“, murmelte der oben und schwenkte um und unter dieser Bewegung glaubte er wahrheitsgemäß, daß die Dirne an der Düre der Güte, aber ihre Achsel weg, ihm lauchend nachblickte, das bewog ihn, auch den Kopf zu drehen, aber er begegnete nur ihren großen, herausfordernd abgünstigen Augen und fleg verdrossen, den Hut im Rücken, die Hand in den Hosentaschen, streitbeinig den Weg hinan, den er herabgenommen war.

Wenn auf dem langen Fische in der Gesebnitube des Sternsteinhofes die Schiffein dampfen, so trat der Bauer hinzu und sprach mit lauter Stimme das Tischgerät, Kradste und Mäde murmelten es nach, dann setzte er sich, langte ein Paarml mit dem Kessel, Borlosters halber, nach dem Anfertigen, was den anderen das Rechen gab, sich, wie sie dem Gang nach in der Weite lagen, die Keller voll zu schöpfen oder zu häuseln.

(Fortsetzung folgt.)



Wählt unsere Zeitung!





# Was will der Bürgerblock?

1. Ems muss wieder eine **Kur- und Badestadt** ersten Ranges werden!
2. Ems muss auch **Industrie** herziehen und mit allen Mitteln fördern!
3. Ems muss eine **Verkehrsstadt** werden und dazu muss und soll die **Bautätigkeit** gefördert werden!
4. Ems muss seinen **Parteihader** verschwinden lassen; dafür müssen tüchtige und erfahrene **Männer** an die rechten Stellen!

Darum haben sich die:

**Beamten-Vereinigung**

**Die deutsche Volk-**

**Der Einzelhandel**

**Die demokratische Partei**

**Die bürgerliche Ve-**

**Der Haus- u. Grundbesitz**

zusammengeschlossen zu einer gemeinsamen Liste im **Bürgerblock!**

Die aufgestellten **Kandidaten** bürgen dafür, daß moderne Kommunalpolitik getrieben wird; sie werden **Ems die Verkehrsmittel** bringen, die früher aus **persönlichen Interessen** und **Kurzsichtigkeit** abgelehnt wurden. ♦ Sie werden **Industrie** herziehen, die **sehr wohl** neben dem Badebetrieb noch Platz finden kann! ♦ Unsere Arbeit gilt dem **Wohl** der **Stadt Ems** und dem **Wohlfahrt** seiner **Einwohner** und darum **muss** die **Emser Einwohnerschaft** schon aus **Selbsterhaltungstrieb** die **Kandidaten** des **Bürgerblocks** wählen!

Verein für Volksbildung Diez  
Dienstag, den 29. April, 8 Uhr abends  
im Hof von Holland

## Theater-

aufführung d. Frankfurter Künstlertheat.  
**Ein Puppenheim**  
(Nora)

Schauspiel in 3 Akten von H. Ibsen.  
Vorverkauf: Montag, 28. April, von 6-7 Uhr  
Stadtbibliothek (Schulstr. 3). Balkon Mitte 3  
Mk., I. Platz 2 Mk., II. Platz 1,50 Mk.,  
III. Platz 0,50 Mk.

Das  
**Wilhelms-Inhalatorium**  
ist geöffnet.

**Mutterberatung Bad Ems.**  
Dienstag nachmittag von 3-5 Uhr in der Stein-  
schule; Sprechstunden der Fürsorgeschwester und  
Mutterberatung.

**Grundstücksverpachtung.**  
Am Mittwoch, den 30. April 1924, abends 6  
Uhr verpachte ich auf 5 Jahre  
**16 Parzellen incl. Obstbäume**  
in der Braunebach gelegen und anzahlreichen  
**2 Hecker (je ca. 50-60 Ruten)**  
in der Flur Langenader gelegen.  
Heinrich Kautz.

**Obstgarten**  
eingetriedigt, 5 ar 96 qm, gegenüber dem  
Diakonissenheim, sofort zu verkaufen.  
Näheres bei  
**Wilhelm Schmidt, Bad Ems**  
Hohe Mauer 1.

**Bekanntmachung**  
Betr. Entleeren von Abtritts- und Düngegruben.  
Berechtigete Klagen geben uns Veranlassung dar-  
auf hinzuwirken, daß das Entleeren von Abtritts- und  
Düngegruben nur in den Nachtstunden und zwar in  
der Zeit von 10 Uhr abends bis 5 Uhr morgens ge-  
schehen darf.  
Der ausgehobene feste Dünge darf zwar auf der  
Straße abgefahren werden, muß aber bis frühestens  
8 Uhr morgens abgefahren sein.  
Wir sind gezwungen, evtl. Zuwiderhandlungen  
empfindlich zu bestrafen.  
Diez, den 28. April 1924.  
Die Polizeiverwaltung

**Mitteilung.**  
Der leitende Ausschuss für Ein- und  
Ausfuhrbewilligungen gibt hiermit den  
deutschen Kaufleuten und Industriellen bekannt,  
dass in Zukunft die Anträge für Ein- und Aus-  
fuhrbewilligungen in einem **Original-Exem-  
plar** und **vier Abschriften** auszustellen sind.  
Der Leitende Ausschuss für  
Ein- und Ausfuhrbewilligungen.

**Haus- und Grundbesitzer!**  
Gewerbetreibende, Handwerker, Landwirte!  
Der Zentralverband Deutscher Haus- und Grund-  
besitzer-Vereine hat beschlossen, daß der Haus- und  
Grundbesitz ganz allgemein mit anderen Gruppen des  
Mittelstandes, insbesondere den an der Befreiung  
der Wohnungswirtschaft und Arbeitslosigkeit durch Neu-  
bautätigkeit beteiligten Verbänden zu den Reichstags-  
wahlen selbständig vorgeht.  
Für Hessen-Nassau und Hessen-Darmstadt lautet  
der Wahlvorschlag:  
**Deutsche Wirtschaftspartei (Rhoda)**



**So elegant**  
können auch Sie gekleidet  
sein, wenn Sie Ihre Gar-  
deroben chemisch reinigen  
und färben lassen in der  
**Emser chemischen  
Reinigungsanstalt und  
Färberei G. ANDER**  
Bad Ems, Grabenstr. 12.  
Schnelle Lieferung.  
Billige Preise.  
Für sofort perfekte  
**Stärkewäsche-  
Büglerin**  
gesucht. Wohnung und Ver-  
pflügung im Haus.  
Angebot an die Direktion  
des Kurhauses  
**Bad Nassau.**

**Sitzung der Stadterordnetenversammlung Bad Ems**  
am Dienstag, den 29. April 1924,  
nachmittags 4 Uhr im Rathsaal.  
A Bericht des Magistrats über die Verwaltung  
und den Stand der Gemeindeangelegenheiten.  
B Vorlagen des Magistrats:  
1. Feststellung des Haushaltsplanes für 1924 und  
Beschlußfassung über die Steuererhebung.  
2. Wahl eines Beisitzers für das Mietvermittlungs-  
amt.  
3. Kaufvertrag bezüglich des französischen Fried-  
hofes.  
4. Vertragsabschluss über Ausführung der Müll-  
abfuhr.  
Eilfälle:  
Grundstücksverkauf „Auf dem Griseberg“.  
C Mitteilungen.  
Die Akten liegen am Samstag, den 23. und  
Montag, den 28. April 1924 im Rathaus - Bin-  
ner Nr. 18 - zur Einsicht offen.  
Der Magistrat wird zu dieser Sitzung ergebenst  
eingeladen.  
Bad Ems, den 23. April 1924.  
Der Stadterordnetenvorsteher:  
Waltender.

Um Zersplitterung zu vermeiden, ist dieser Wahl-  
vorschlag an den Reichswahltag des Patrio-  
tischen Bauernbundes angeschlossen, sodas keine Stimme  
verloren geht.  
Haus- und Grundbesitzer in Stadt und Land!  
Denk an die Schatzkammer Reichsmittel etc.,  
Widerstandgefehr, Grundsteuer, Mietinschutz, die  
Euch mit Hilfe der bürgerlichen Parteien aufge-  
zwungen worden sind! - Wenn der Haus- und  
Grundbesitz in Stadt und Land bei den Reichs-  
wahlen wiederum den politischen Parteien nachläßt,  
die ihn verlassen haben, dann verfehlt er seinen  
wirtschaftlichen Kain te hül - Mann und Frau und  
ermüdete Kinder müssen geschrien bei den Reichs-  
tagswahlen am 4. Mal ihre eigene Deutsche Wir-  
tschaftspartei (Rhoda) wählen.  
Der Kandidaten sind: Dr. Werner Rhoda, Rechtsanwält Frankfurt M., Johann  
Weiser, Rein Dornbach, Dr. Heinrich Hartmann, Bauunternehmer Wiesbaden, Georg Wagner  
Eugenbach, Dr. Viktor Erdt, Universitätsprofessor, Marburg.  
Im Namen der Deutschen Wirtschaftspartei für den Verband d. Haus- u. Grund-  
besitzervereine Hessen-Nassau, i. Rhoda, 1. Vorsitzender, für den Verband der Haus- und  
Grundbesitzervereine Hessen-Darmstadt, Keiser, 2. Vorsitzender, für den Verband der Haus- u.  
Grundbesitzervereine der Provinz Hessen-Nassau und Waldeck, Weich, 1. Vorsitzender, Georg  
B. Matthal, Ehrenvorsitzender.

**Wohnungs- oder Haus-  
tausch Mainz-Ems.**  
Suche meine 4 Zimmerwohnung mit  
Zubehör in Mainz gegen 5-6 Zimmer-  
wohnung mit Zubehör in Ems oder Haus  
mit 4 mal 4 Zimmerwohnungen mit Zube-  
hör in Mainz gegen Haus in Ems zu  
tauschen.  
Offerten erbeten an  
**Lohnsäge- und Hobelwerk  
Heuchohl, Ems.**

Gewandtes, nettes  
**Servierfräulein**  
sollt gesucht.  
**Villa Balzer,**  
Bad Ems.

**Haus-  
schneiderin**  
für einige Tage gesucht,  
Näheres Geschäftsstelle,  
2 taucht so

**Nosen- und  
Westenschneider**  
für Heimarbeit gesucht.  
Tuch- und Maßgeschäft  
**Fritz Bernauer,**  
Bad Ems, Eintrachtstr. 2

**Haus- und  
Zimmermädchen**  
gesucht.  
**Café Weber, Bad Ems**

**Junger Mann**  
für leichte Arbeiten gesucht.  
Näheres Geschäftsstelle der  
Emser Zeitung.

**Lehrling**  
für die Buchbinderei gesucht  
**H. Chr. Sommer,**  
Bad Ems.

**Nach Köln**  
mit Schnellastwagen  
werden noch mitgenommen.  
**Ferchland, Bad Ems.**  
neben dem Rathaus.

Zuverlässiger  
**Fuhrmann**  
gesucht.  
**Georg Ströhm,**  
Spedition, Diez.

# Wer vertritt die Interessen der gesamten Bürgerschaft

sowohl des Arbeiters, der Beamtenschaft, der Gewerbetreibenden als auch des Einzelhandels?

## Nur das Zentrum

weil sich seine Anhängerschaft aus allen diesen Berufsschichten zusammensetzt und so allein die Gewähr bietet zu einer gerechten Vertretung aller wirtschaftlichen und lokalen Interessen.

# Bürger! Wählt die Zentrumsliste!

# Emser Zeitung

nebst Amtlichem Kreisblatt



für den Unterlahnkreis

Preis: 16.— 30 April 1924 Millaren, Anzeigenpreise: Die ems. Millimeter-Zelle 8 G. B. G., auswärts, emtl. Anzeigenpreise u. Beilagen, 12 G. B. G. B. B. 25 G. B. G. Die Preise werden mit dem Emser Multiplikator berechnet.

Labn.

Bote

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Notationsblatt und Verlag: G. Chr. Soamer, Bad Ems, Joh: 8 Jäger Hofstrasse. Geschäftsstelle: Admirett. 10. Telefon 7. Verantwortliche Schriftleitung: G. H. Bloedj

Amtliches Bekanntmachungsblatt für den Magistrat und die Polizeiverwaltung der Stadt Bad Ems

Nummer 10

Bad Ems, Dienstag den 29. April 1924

75. Jahrgang

## Forderungen des Deutschen Landwirtschaftsrats. Die belgischen Vertreter in Paris.

### Eine Rede Dr. Luthers

Bremen, 29. April. Im Laufe der Verhandlungen führte Reichsfinanzminister Dr. Luthers u. a. aus:

Es kann kein Zweifel darüber sein, daß es in dem Bewusstsein des deutschen Volkes liegt, die deutsche Landwirtschaft so stark wie möglich zu machen und die Erzeugungskraft der einen Schwelle in jeder Richtung zu fördern. Dieses Ziel muß vor jeder Regierungsarbeit in Deutschland stehen. Ich habe niemals der leisesten Zweifel darüber gelassen, daß die steuerlichen Eingriffe wirtschaftlich vielfach unberechtigt sind. Anfangs Minister handelte es sich darum, der fürchterlichen Inflation Halt zu gebieten. Das hat sich vollzogen durch die Einführung der Rentenmark. Es ist mir ein Bedürfnis, hier anzugeben, daß für das Befolgen, Durchdenken und Vertreten dieses Gedankens das deutsche Volk dem verstorbenen Reichspräsidenten dank schuldet. Zur Rentenmark kam die Stilllegung der Notenzentrale, die die Notwendigkeit war. Man muß sich darüber klar sein, daß die Aufgabe der Erhaltung der Währung ebenfalls ist wie die Aufgabe der eingeleiteten Stabilisierung der Währung. Wir hätten einen Kredit von rund einer Milliarde zur Verfügung. Die Geschäftswelt, mit der damals diese Mittel verhandelt wurde, war erschütternd. Es blieb nichts anderes übrig, als die Steuererhebungen mit äußerster Vorsicht durchzuführen. Wir müssen uns darüber klar sein, daß wir uns zum Ausweichen darauf kämpfen müssen, das Geldgewicht in den Haushalten von Reich und Ländern zu erzielen. Jegendeine Quelle, aus der wir Kredit bekommen können, haben wir nicht. Die Rentenmarkrente ist erschöpft. Die Weltmarkt gibt auch keine neuen Obligationen aus. Notwendigkeit für das Reich gibt es auch nicht. Das Ergebnis ist also ein völlig einfaches, völlig unangenehmes. Wir müssen alle Ausgaben, die zu decken sind, durch Einnahmen bestreiten. Die Ausgaben sind ohne hin in einem Maße vergrößert, welches bis zur Grenze des Erträglichsten geht. Man denkt nur an die Beamtengehälter, die Erwerbslosenfürsorge und die soziale Fürsorge.

Die Frage der Besetzungskosten ist ein Kapitel für sich. Die Zahlungen, die wir fortgesetzt in diesem Gebiet abführen müssen, sind hoch. Das betrifft nicht nur die Landwirtschaft, sondern das betrifft das gesamte Wirtschaftsleben, das betrifft die gesamte wirtschaftliche und finanzielle Lage unserer Gegenwart. Ich sehe auf dem Standpunkt, daß jeder Eingriff in die Substanz falsch ist, aber, wenn wir uns in einer Lage wie der gegenwärtigen befinden und beibringt sein müssen, unsere Währung amrecht zu erhalten, dann müssen wir mit Opfern rechnen, wie sie sonst nur der Kriegszustand angeht. Es ist die Behauptung aufgestellt worden, daß die Landwirtschaft stärker belastet ist, als andere Wirtschaftszweige. Ich bestreite das ganz entschieden und mit Nachdruck. Denken Sie nur an das, was die westliche Industrie trägt, an die Mietverträge usw. Das sind Belastungen, die zum Teil entrichtet haben, das eine große Anzahl von Unternehmen nicht mehr weiß, wie sie weiter bestehen soll. Wir müssen versuchen, zu einem Wiederaufbau unserer Wirtschaft zu gelangen.

Die letzten jährlichen Berichte galten am meisten Tag der Lösung der Schaffung neuen Kulturlandes und der Verwertung unserer Erzeugung. Schluß der Rede, Bremen, sprach über die technische Seite der Moor- und Deichlandkultur. Auch ihm sprach Reichert, B. Wangermann, Hahn-Engel, u. a. in diesem Thema. Als Zeitzeiger für die Arbeit der Landwirtschaft und vor allem bei der Bemerkung neuen Kulturlandes stellte er die wirtschaftliche Unabhängigkeit Deutschlands vom Ausland hin. Daher lag zu dem Thema eine Entscheidung vor, in der es u. a. heißt:

Die größte Gefahr unserer Volkswirtschaft ist eine der ersten Voraussetzungen für Deutschlands Wiederaufbau. Die Ausdehnung großer Landkulturleistungen ist nur möglich, wenn uns ein Mittel der Rentenmark und der produktiven Erwerbslosenfürsorge so lange die nötigen Mittel zur Verfügung gestellt werden, bis daß wieder das gesicherte Vertrauen zu unserer Arbeitskraft die Heranziehung privater Mittel aus dem Inlande und Auslande ermöglicht.

Sämtliche vorliegenden Entschuldigungsanträge

wurden darauf angenommen. Zum Schluß wurde das Ergebnis der Tagung folgendermaßen zusammengefaßt:

Das Bild, das die Verhandlungen der Hauptversammlung von der Lage der deutschen Landwirtschaft zurzeit haben, ist außerordentlich ernst. Der deutsche Landwirtschaftsrat warnt die Regierung dringend davor, zu einer Regelung der Kriegsschäden die Hand zu bieten, welche über die Leistungsfähigkeit der deutschen Wirtschaft hinausgeht. Auf alle Fälle aber hält er eine Regelung auf dem in diesem Gutachten vorgeschlagenen Wege, abgesehen von der Höhe der Jahresleistung, nur dann für angabar, wenn die Voraussetzungen erfüllt werden, von denen er im vergangenen Frühjahr seine Mitarbeit an der Währung der Sachverständigenfrage abhängig gemacht hat.

Am Ende der Tagung wurde folgende Entschuldigungsliste gefaßt:

1. Der deutsche Landwirtschaftsrat bedauert, daß die Zeit des Krieges und die Nachkriegszeit den Ausbau des deutschen Eisenbahnsystems in so geringem Maße gefördert hat. Es darf also der Ausbau des deutschen Eisenbahnsystems gerade in den Gebieten, die für die Landwirtschaft in erster Linie in Betracht kommen, nicht als abgeschlossen betrachtet werden. Das gilt sowohl für den Güterverkehr wie für den Personenverkehr. Der deutsche Landwirtschaftsrat erwartet die Verwirklichung der deutschen Reichseisenbahn, da dies ein Gesichtspunkt auch gegenüber den Gutachten der Sachverständigen, das für diese Erwartungen die deutsche Produktion wenig befriedigend zeigt, mit der durch die Lebensnotwendigkeit der Reize gebotenen Zurückhaltung vertritt.

2. Der deutsche Landwirtschaftsrat fordert im Eisenbahnbau mit dem bisherigen Fortschritt der Eisenbahngesellschaften der deutschen Landwirtschaft, daß die Unterstützung der Weisenbahnen, namentlich die Eisenbahnen, für die landwirtschaftlichen Bedarfsartikel, eine der allgemeinen Preissteigerungen entsprechende Ermäßigung erfahren.

3. Der deutsche Landwirtschaftsrat erwartet von der Reichsregierung, daß sie sich allen dringenden Wünschen, die deutsche Reichseisenbahn unter internationalen Einfluß zu bringen, aufs eifrigste entgegen widersetzt.

### Die Belgier in Paris

Paris, 28. April. Die belgischen Minister Theunis und Hymans, die gestern abend in Paris angekommen sind, hielten den Abend in der belgischen Botschaft verbracht und dort mit dem belgischen Vertreter im Wiederherstellungsausschuss, Delecroix, und seinen hauptächlichsten Mitarbeitern verhandelt. Heute vormittag um 10 Uhr besahm am Quai d'Orsay die Beratungen mit Poincaré über die wirtschaftlichen bei den technischen Verhandlungen unterliegt wird und von dem Wirtschaftsverständigen Seydoux und dem politischen Direktor Peretti de la Rocca.

Ueber die Beratung sprechen sich nur wenige Mütter sachlich aus. Die Debatte über die Wirtschaftslage darüber aus, daß Frankreich jetzt und nicht früher. Man müsse zur Politik der internationalen Abkommen zurückkehren. Das Journal spricht sich wieder einmal gegen die Idee aus, die man in London und Brüssel an dem Tag lege. Die Empfehlung einer Diskussionspolitik wird nach Ansicht des Außenministeriums des Quai de Paris nicht kaum noch länger aufrechterhalten werden können. Er sieht voraus, daß der Beschluß der Wiederherstellungsausschusses von morgen nicht übereinstimmend mit der sofortigen Aufnahme von Verhandlungen mit den Kabinetten von London, Rom, und Brüssel sein wird. Wenn auch Poincaré seine Ansicht aufrechterhalten und solange keine entgeglichen Verpflichtungen übernehmen wolle, als er nicht vollkommen über die Arbeiten des Wiederherstellungsausschusses unterrichtet sei, könne er natürlich einen offiziellen Meinungsaustausch nicht ablehnen, wenn er sich nicht vollkommen von den Behauptungen in Cécouers ansdauern wolle. Jedoch fühlt sich das Blatt verpflichtet, eine Erklärung entgegenzusetzen, es ist wahrscheinlich, daß Macdonald seine Einladung auf einen offiziellen oder offiziellen Vertreter des französischen Ministeriums ausdehnen werde. Etwas Bestimmtes ist tatsächlich für möglich gehalten worden. Man glaubt

zunächst, daß es den belgischen Ministern gelingen könnte, Poincaré von der Richtigkeit einer mündlichen Aussprache mit Macdonald zu überzeugen; aber wenn die französische Presse die Absichten der französischen Regierung wahrheitsgemäß, soll eben die die Absichten nicht bestätigen, weil Poincaré mit Macdonald erst verhandeln will, nach dem die Absichten des Wiederherstellungsausschusses beendigt sind. Die belgischen Minister werden also eine schwere Aufgabe zu erfüllen haben.

### Die englische Meinung

London, 28. April. Die heutige Besprechung Poincarés mit den belgischen Ministern gilt als wirkliche Unterhandlungen innerhalb des Reichsausschusses. Man befürchtet, daß der Optimismus der französischen offizielle Presse über den Erfolg der Gegenstände, die die Antworten an den Wiederherstellungsausschuss gezeitigt hätten, zummindestens mit der Rücksicht auf die Wahlen der liberalen Presse betont einstimmig die Gefahr des Zerfalls.

### Die amtliche belgische Lesart

Paris, 28. April. Ein Vertreter der Information hatte eine Unterredung mit einem der Belgier, die amnestisch hier in Paris mit Poincaré besaßen. Auf seine Bemerkung: Man ist ja gar so weit gegangen, von Vermittlung zu sprechen, wurde geantwortet:

Natürlich, aber dies ist vollkommen lächerlich. Der belgische Ministerpräsident und der belgische Minister des Auswärtigen wollen sich auf Grund einer englischen Einladung nach London begeben, um mit Macdonald zu sprechen, wollten aber vorher den französischen Ministerpräsidenten einen Höflichkeitsehrerbuch abgeben. Belgien zeigt auf diese Weise seine Solidarität mit Frankreich, aber man kann offensichtlich nicht von ihm verlangen, daß es seine eigenen und besonderen Interessen vernachlässigt. Die belgischen Minister kommen nicht, um eine Konferenz abzuhalten, noch weniger, um Entscheidungen zu treffen. Sie kommen lediglich um einen allgemeinen Gedankenaustausch über den Sachverständigenbericht und die daraus zu folgenden Folgerungen vorzunehmen.

Zwischen den beiden Regierungen liegen keine Meinungsverschiedenheiten vor. Belgien ist ebenfalls der Ansicht, daß man den Wiederherstellungsausschuss handeln lassen muß. Belgien denkt keinen Augenblick daran, das Aussehen zu räumen. Auf die Frage: Aber sieht denn nicht der Sachverständigenbericht, an sieben verschiedenen Punkten die Wiederherstellung der wirtschaftlichen und verfassungsmäßigen Einheit des Deutschen Reiches vor? antwortete man:

Unvollständig, und wir glauben wohl, daß man, um den Plan der Sachverständigen anzuwenden noch und nach diese doppelte Wiederherstellung vornehmen muß. Die Wiederherstellung der wirtschaftlichen Einheit des Reiches und die internationale Anleihe von 800 Millionen Goldmark sind die Hauptvorläufe, die von Anfang an Deutschland eingeräumt werden. Aber Frankreich und Belgien müssen auch Bürgschaften für eine büchhabliche Ausführung des Sachverständigenplans haben.

Frage: Der Gegenstand der Unterhaltung wird also recht umfangreich sein?

Antwort: Ja, aber er hat nichts Zufallvolles oder Endgültiges.

### Die erste Besprechung

Paris, 28. April. Die französisch-belgische Ministerbesprechung am Quai d'Orsay hat um 10 Uhr begonnen und bis 12 Uhr 10 Min. gedauert. Beim Verlassen des Quai d'Orsay erklärte Theunis den Journalisten, es habe sich lediglich um eine vertrauliche Besprechung der drei Minister gehandelt. Er verließ heute abend nach Brüssel zurück. Um 1 Uhr fand ein Frühstück statt, an dem Poincaré, Theunis und Hymans teilnahmen. Die Konferenz wird im Anschluß daran fortgesetzt.

Paris, 28. April. Bei dem Frühstück, das zu Ehren der belgischen Minister bei Poincaré stattfand, waren noch zugegen: Macdonald, Koch, der Vorsitzende des Wiederherstellungsausschusses, Barthou, der französische Vorsitzende der Rheinlandkommission in Koblenz, Tirard, der bekannte Wirtschaftsverständigen des Quai d'Orsay Seydoux, ferner der Direktor der politischen Abteilung des Quai d'Orsay Peretti della Rocca und der Unterdirektor Carozzi. Von Belgien waren zugegen

außer dem Botschafter noch die hohen belgischen Vertreter im Wiederherstellungsausschuss sowie die Kabinettschefs und einige Persönlichkeiten der belgischen Botschaft.

Die Unterhaltung zwischen den Ministern begann um 3 Uhr wieder. Es scheint, daß die Unterhaltung von heute nachmittag die wichtigere sei, wie, da heute vormittag wie verlautet, lediglich die belgischen Minister ihrer Auffassung dargelegt haben, ohne daß es zu einer eigentlichen Aussprache kam. Der Interaktion will wissen, daß die belgischen Minister heute vormittag in der zweieinhalbständigen Unterhaltung ihre Auffassung der Wiederherstellungsfrage dargelegt haben. Poincaré habe sie hier und da unterbrochen, um Einwendungen gegen diese einfache Darlegung eines belgischen Planes zu machen. Hymans soll sich nach der heutigen Unterhaltung befriedigend ausgesprochen haben.

### Weshalb Belgien vermitteln will

London, 28. April. Wie der Brüsseler Berichterstatter der Times meldet, ist man in belgischen Regierungskreisen der Meinung, daß die Antworten der französischen und belgischen Regierung an den Wiederherstellungsausschuss nicht zu der Hoffnung einer leichten und schnellen Verständigung berechtigen. Nach Ansicht der belgischen Regierung dürfte jedoch ein Mittel anberathen bleiben, um für die Ausgabe der deutschen Auslandsanleihe eine günstige Atmosphäre zu schaffen, denn die Behinderung über die Vergrößerung der Anleihe würde ernste Auswirkungen auf die praktische Durchführung der übrigen Sachverständigenbeschläge zeitigen.

### Die Streitfrage

London, 28. April. Die Times schreibt, aus allen Antworten der Regierungen an den Wiederherstellungsausschuss geht deutlich hervor, daß jetzt keine Verhandlungen nötig seien, um genau festzustellen, welche Aufgaben jetzt dem Wiederherstellungsausschuss und welche dem belgischen Sachverständigenrat zufallen. Durch ihre Zustimmung zu den Sachverständigenbericht in seiner Gesamtheit würde die belgische Regierung wiederum ihre Zustimmung auch zu der Politik aus, welche Deutschland seine wirtschaftliche Einheit zurückgeben wolle. In London ist man der Meinung, daß die Zustimmung schneller Beschläge durch die nahe bevorstehenden Wahlen in Deutschland und Frankreich erschwert würde. Die offensichtlichste Schwierigkeit aber liegt die Frage der Poincaré in seiner Antwort antwortet, nämlich, was zuerst erfolgen sollte, die Wiederaufnahme der Entschuldigungsleistungen durch Deutschland oder die Wiederherstellung seiner wirtschaftlichen Einheit.

### Eine Neuierung Mussolinis für das Gutachten

Paris, 28. April. Mussolini hat einem Berichterstatter des Petit Parisien in Rom eine Unterredung gewünscht, in deren Verlauf in der Hauptsache die innere Lage besprochen wurde. Der Sachverständigenbericht erklärte Mussolini für ein sehr ernstes, ehrliches und gewissenhaftes Schriftstück, das es einen wichtigen Appell zur Wahrung der Entschuldigungsleistungen und der mit ihm zusammenhängenden Fragen bedeute. Mussolini erinnerte daran, daß er vor der Verurteilung eine Meinung geäußert habe, die der der Sachverständigen ziemlich gleichkomme und schloß, er habe mit Befriedigung festgestellt, daß der Bericht im allgemeinen die Gedanken über die Entschuldigungsleistungen abgenommen habe, die er immer vertreten habe.

### Zusammenkunft Mussolinis mit Macdonald

London, 28. April. Der römische Berichterstatter der Daily News erzählt, daß Mussolini und Macdonald sich binnen kurzem über eine Brückenbauunterkunft verständigen dürften.

### Morgans Verhandlungen in Paris

Paris, 27. April. Hieronymus Morgan hat heute vormittag Paris verlassen und ist nach London abgereist. Dort wird er einer wichtigen Bankierkonferenz beiwohnen, und es ist nicht ausgeschlossen, daß er in den ersten Tagen des Mai nach Paris kommen wird. Die Verhandlungen, die

Er gestern und vorgestern mit den beiden Besatzungen des Wiederherstellungsschiffes gefahrt hat...

### Die letzte Wahlwoche

Wir stehen in der letzten Wahlwoche. An acht Tagen wird die Entscheidung über die Zusammensetzung des neuen Reichstages gefallen sein...

Und gerade darin liegt eine ziemlich große Gefahr. Wenn man sich auf einen engen Parteistandpunkt festlegt, so wird man die Hauptfrage nicht darin sehen...

nehmen an und sind bereit, alles zu tun, um eine rasche Lösung zu ermöglichen. Gerade auf die Schnelligkeit der Durchführung legen sie den Hauptwert...

### Eine Rede Stresemanns in Breslau

Breslau, 28. April. In einer von Tausenden von Personen besuchten Versammlung in Breslau sprach Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann...

und Wäntze, Schneider und Frischl Bewährungsfrist zugestimmt für den Strafanteil von je 1 Jahr 3 Monate Festung...

In der Urteilsbegündung wurde die laute Zustimmung der Angeklagten anerkannt. Ferner wurde ihnen gesagt, daß sie ihrem Vaterland...

### Fürsorge für die entlassenen Beamten

Berlin, Der Reichsfinanzminister wies in einem Rundschreiben an die in Franz kommenden Postämter darauf hin, daß bei der Übergabe von Staatsaufträgen...

### Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung

Berlin, Im Anschluß an die Verhandlungen in Erwerbslosenangelegenheiten des Verwaltungsrates des Reichsanstalts für Arbeitsvermittlung...

### Ein Tabakmonopol?

Berlin, 28. April. Büschgen der Reichsregierung und der Vertreter der Tabakindustrie werden seit einiger Zeit Verhandlungen wegen Schaffung eines deutschen Tabakmonopols geführt...

Das Sachverständigengutachten hat kein Tabakmonopol vorgesehen, wohl aber die Umkehrfunktion der deutschen Regierung darauf geht, daß ihrer Ansicht nach im Tabakhandel Änderungen zu empfehlen seien...

### Zur Oedlandkulturformung

Berlin, Der Reichsarbeitsminister und der preussische Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten haben sich, wie der Amtliche Preussische Anzeiger meldet, zum Zweck der Kultivierung von Oedlandstellen zu einer Gesellschaft zusammengeschlossen...

Maße wird zunächst die Ausführung der vom preussischen Staat eingeleiteten Kultivierungsarbeiten in den Kreisen Döbeln und Stade übernehmen...

### Eine Note über Geheimverbände?

Paris, 28. April. Wie der Vertreter der Expreß-Korrespondenz zuverlässig erfährt, wurde heute in Berlin eine Note der Reichsregierung über die Tätigkeit der Geheimverbände in der besetzten Gebieten eingereicht...

### Die Enteignung der Güter in Ostland

Einspruch der deutschen Regierung.

Berlin. Wie wir hören, hat die deutsche Regierung beim Minister des Auswärtigen in Warschau am 14. d. Mts. vom letzten Parlament beschlossene enteignungslose Enteignung der Grundbesitzer, soweit diese Enteignung das Eigentum reichsdeutscher Staatsangehöriger betrifft...

### Holländische Nothilfe

Amsterdam, 28. April. Das niederländische Rote Kreuz hat für die Nothleidenden in Deutschland weitere 10000 Goldmark aufgebracht.

### England

Wiederzusammentritt des Unterhauses.

London, 28. April. Heute nimmt zum ersten mal nach den Ferien das Unterhaus seine Sitzungen wieder auf. Der neue Tagung wird mit großen Erwartungen entgegensehen. Der neue Schatzkanzler Phillip Snowden wird den ersten Haushaltsplan des sozialistischen Kabinetts einbringen...

### Japan und Amerika

Eingreifen des Präsidenten Coolidge?

Paris, 28. April. Nach einer Meldung des Chicago Tribune aus Washington hat Präsident Coolidge mitgeteilt, daß er gegebenenfalls gegen den Beschluß des Senats in der Frage der japanischen Einwanderung sein Veto einlegen werde.

### Der Sternsteinhof.

Eine Vorgeschichte von Ludwig Wenzgerbauer, 19) (Nachdruck verboten.)

Während die Dienstreute außen, spielte der Bauer mit dem Hühner, beobachtete, ob nicht Eier der eine ein, heiliges? Wohl wahr, und richtete an einzelne kurze Fragen und Reden...

Abends nach der Mahlzeit, wenn die alte Katze ins Hühnerstall besagten hatte, blieben Vater und Sohn ausgehört.

Den Ton beständig die Frage, ob wohl der Alte um seinen Besessenen wisse? Er sollte darüber nicht lange im Unklaren bleiben.

Der Bauer deutete sich die zur Tischplatte vor, sah seinen „Einzigen“ mit emporgeworbenen Augen an und begann mit dem Kopfe wie ein Vogel zu nicken.

„Warum, Vater?“

„Warum? Warum? Weils wohl wissen warum und daß ich das dummköpfigste Gefasel nicht leiden kann, heißt auch! Wie denn, nicht d'raus? Wissen denn immer und gerauscht gelastet? Was denkst denn, Heuchel d'bei, wenn du da sein Gut in Grund und Boden h'altst, nicht? Is meine oder is deine? Kommt in mir nur mit was mit das halbtoten Red, daß is doch mal is deine laut wird, da hats, me islog, sch lang hin, und wann du dich gleichwohl in dem Besessenen als künftigen Eigner aufstellst, so ist das nur noch d'immer und ich l'cht wohl, es is a reine Obad zum Himmel, je länger er mich da af der Wirtschaft sitzen laßt, und so lang is mich noch bissef röhren kann, denf' du auch nit an's Verberaten und daß is die in d'Wenigsten gehl' noch lang nit! Denn kann wärst du da der Herr davon, renner mer wohl nit lustige Bilderln gleich zuebeisn über selber und

### Politische Nachrichten Deutschland

#### Das Urteil im neuen Münchener Hochverratsprozeß

München, 28. April. In dem Hochverratsprozeß gegen 38 Angehörige des früheren Stabstrupps Pöfers fällte das Volksgericht heute nachmittags das Urteil. Es lautet für die Angeklagten v. Knobloch und Maurice auf je 1 Jahr 6 Monate Festung und je 100 Goldmark Geldstrafe; für Schneider und Frischl auf je 1 Jahr 4 Monate Festung und je 50 Goldmark Geldstrafe, um für die übrigen Angeklagten auf je 1 Jahr 3 Monate Festung und je 30 Goldmark Geldstrafe, außerdem für Otto Reichsmayr wegen Fehlers auf 2 Monate Gefängnis. Die Angeklagten haben die Kosten des Verfahrens zu tragen, es wurde ihnen die jeweilige verhängte Unterstützungsfähigkeit angedrückt, außerdem erhielten die Angeklagten v. Knobloch

Wieser und tretest a' Gottesfegen in d'Geb'; das is aber der Wahn von Verwirrungen und da könnt' ich's wohl halt erleben, daß mich Wasnachtsmüdel mit einem mal sein Dach und eine Mauer mehr h'alt! Ach, nein, ich hab' wohl mein findigen Notarius, wenn ich einmal geh' — was denk' ich nit dran — aber dann muß der mir d'Sach so verknäueln, wann gleich kein Stein von Haus und kein hüfretel Boden mehr dein bleibt, daß doch ich da mein Verbleiben und Auskommen hab', und für den Fall Wöfel du aus, was d' dir eintröstet hat, von mir darst nit d'Gringel erwarten; als Ausnehmer laun ich kein' Einleger brauchen? So, da ist er, der Ball, und loß in sich h'neinreden wie ein Sack. Er schlug mit der Hand in den Hsch. „Sag' mir nur, is eine möcht' ich doch wissen, was halt dein eigentlich af der Wiesen s'uchen s'habt?“

„Ab'z'ag' nit nit, Vater. Freig'anden, es war halt ein und'fint's Stülk.“

„Ein und'fint's Stülk? Ra ja, hab' mir's eh' denk', das is allzeit dein' letzte Red'. Bis zum Hals h'nan hab' ich's schon, deine und'fint'n Stülckln' kommt mir nit wieder damit!“

„Es wird nit mehr vorkommen.“

Der Alte erob' sich. „Sagst auch all'meil, aber wann du glaubst, mit mir haben zu können, werd' ich dir doch 'macht ein' Ernst zeigen.“

Der Vater nickte und ging merkend nach der Türe. „Nunts Nacht, Vater“, rief Toni und sah ihm verabschiedungszelnd nach.

Der Alte ging nach seiner Schlafkammer, die nichts ansehe, als ein Kuchentischchen, zwei Stühle und ein Bett mit eisernem Gestell; da hielt sich kein Angestrichenes und auf Strohdach, Wolframwolle und unter raucher Kofe schalt' sich's am gefühnsten, das hatte dem Sternsteinhof-Bauer einen verheiratet, bei dem die Soldaten gewesen und trotz ausgehauener Strapazen hunderte Jahre alt geworden war und so weit, hoffte er, es auch zu bringen. Er dachte, daß er noch lange nicht in's Ausgebund müße, und an den „und'fint'n Stülcklein' seines Sohnes immer eine gute Ausrede haben

werde, wenn er vor der Zeit und zu dessen Gunsten auch nicht wolle.

Das hätte der Toni wissen sollen; ihm würde aber seinen nachsichtigen Vater das Lachen vergangen sein.

Am Morgen des zweiten Tages danach lehnte der Toni vom Sternsteinhof an der Bretterwand eines Schauer und schmauchte sein Pfeifchen. Er sah hinauf nach dem Schwanz des fliehernden Ruckel, der sich im Bereiche mit dem alten Tagewerter Gregori mühte, eine große Kiste heraus und auf einen Schieblarren zu schleppen; nachdem sie das fertig gebracht, bildete sich der Alte, um das Schieblarr, das ihn von den Wäntzen herabbaumelte, an die Handhaben zu legen, dann knickte er in die Knie, griff zu und lud's des Weges.

Die Heden, die unter ihrer Last gesunken hatte, kam jetzt dazu, Wackel setzte sie an der Hand und belde schritten flauernd langsam hinterher. Die alte Riebelüberlein lief in das Borgariat, nieder und sah ihnen lange nach.

Die Dreie ging mit bloßem Kopf, sie wack also den Hühnerschnitz nur eine Strecke und nicht allzu weit beglitzte.

Toni hatte in kurzen, halbtönen Nachschwänden aus seiner Morgenpfeife, während er den beiden, da unten wandelnden, immer kleiner werdenden Gestalten mit den Augen folgte, bis er sie ganz am oberen Ende des Dries, nicht größer wie Sträßen im Schnee, hinter der Wegkammer verschwunden sah. Er blickte um sich und da er niemand in der Nähe bemerkte, machte er sich eilig davon, legte, sich laufend, die Strecke bis zur Brücke zurück, dort lehnte er sich an's Geländer, beschauete ein wenig und ging dann langsam zum Dorfe hinauf.

Er schritt bedächtig immerzu, bis er auf Helene traf, die gerade unter dem Busche stand, wo sie sich damals verhoffenerweise mit Wackel zusammengelunden.

„Grüß dich Gott, Dircn“, sagte Toni.

„Auch so viel“, entgegnete Helene.

„Wohin is Wegs?“

### Gedankenflitter.

Wir fragen jedem Menschen gegenüber, der in unser Leben tritt: Was kennst du mich eben? — Und doch sollte die Frage uns selbst gelten und lauten: Was kann ich dir geben?

Nichts schadet den Eigenstern mehr als Mißerfolge in seiner Wirkung. Sie sind getragene der Teufelinger für den Boden, aus dem er wuchert.

Manche zerbrochen. Wie bindet nur a die heisse prische Luft, sich gegenständig bis auf's Blau zu quälen.

Das Glück vieler besteht darin, recht bedauernd zu sein.

Der große Wurf wird in vielen Fällen den Mann, der ihn wagt, selbst aus der Bahn.

Josef Scholteier

(Fortsetzung folgt.)

# Aus Stadt und Land

**Stadtverordneten Versammlung**  
im Rathaus zu Diez am 23. April, nachmittags 4,30 Uhr.

Minnebild Stadt-Borſeher Thomas und 14 Stadtverordnete; am Magistratsſitz: Bürgermeister Dietz, Belg. Galtner, als Beamte: Betriebsleiter Schuff, Stadtverordneter Uing, Protokollſchreiber Dienhal.

Die Sitzung wird ordnungsgemäß vom dem Borſeher eröffnet.

**Punkt 1:** Die Feſtſtellung des Haushaltsplanes für 1924 nahen den weiteſten Raum der Tagesordnung ein. Es würde zu weit führen, hier im Einzelnen die Kapitel des Haushaltsplanes zu zerlegen. Deshalb ſei nur das Wichtigſte geſagt: Der Plan ſei auf 401.789 Mark feſtgelegt und auf äußerſte Sparſamkeit eingeleitet, wie die prüfende Finanzkommiſſion in ihren beiden Sitzungen ſich zu bezeugen. Der Steuerverwaltung wäre folgendes zu erwidern: Die Gemeindezuſchläge betragen für Gewerbe- und Grundbesitzsteuer je 100 Proz. der ſaarl. Säße; für Zwölftellen ausmündlicher Betriebe 120 Proz. Als Bemessungsquelle ſoll Einkommen und Grundkapital feſtſehen. Die Steuern und ſowohl bis zum 15. jedes Monats zu entrichten. — Armen-, Kranken- und Pflanzpflegekonten müßten ſehr beſenkt; die Mittel ſollten teilweise durch die Miſterhebung aufgebracht werden. — Eine lebhaftere Erörterung drängte die im Vorſatz an den Punkt: Öffentliche Sicherheit vorgeschlagenen Klagen über Anſchuldigung. Die Polizeistunde ſoll von jetzt ab ſtrikt eingehalten und der Sicherheitsdienst entsprechend verſtärkt werden.

Verſchiede, die über unentgeltliche, nachläßige Zuſtände bei der Gasgewinnung in der Stadt umlauften, werden vom dem Betriebsleiter ſachlich demontiert. Bürgerin Heck ſpricht gegen denartige Geſchäfte ſelten Unberechneter keine Verrechnung aus.

Die Feſtſetzung des Glatts im Allgemeinen wurde genehmigt; nodmals unter dem Hinweis des Borſeher, auch trotz äußerſt genauer Einſtellung noch im Einzelnen zu ſparen, ſoweit es ſich ermöglichen läßt.

**Punkt 2:** Einen Grenzpunkt in der Periode der Verſammlung bildet die auf Antrag des Stadts. Diſtaglage heute unterbreitete Vorlage des Magistrats betr. Aufhebung des Schuldscheins. Die Verträge werden mit 100 Prozent aufgewertet; der Wert nach dem jeweiligen Nominalwert mit-erzogen. Den Zeitpunkt der Auszahlung behält ſich der Magistrat vor. Stadts. Diſtaglage dankt in warmen Worten für dieſe erzwungene Tat, die die Arbeit des alten Stadtparlamentes wichtig abſchließt.

**Punkt 3:** Mittlungen. Bericht des Magistrats über die Einkünfte holländischer und amerikaniſcher Freunde zu Gunſten der Stadt und freien Verfügung des Bürgermeiſters. Die Spenden ſind verwendet worden für: den Ausbau der Anallenscheule, Anſchaffungen des Krankenhauses, die Klein-Kindertſchule, Armen- und Hinterbleibenſtände Brennholz für Winderbenntelnde und das Stadt-Ordnungsamt.

An der anſchließenden Miſchprüfung dankt Bürgerin. Doch der Verſammlung für ihre treue und erſparnisreiche Arbeit, hebt rühmend das gute Einverständnis zwiſchen Magistrat und Verſammlung hervor, daß kein Mißton dieſe Zuſammenkunft geſtört habe, zum Wohl der Stadt. Auf einer feſten Grundlage kann das neue Parlament aufgebaut. Jeder hat ſeine Pflicht erkannt und erfüllt.

zum Schluß ergreift Stadts. Diſtaglage als älteſtes Mitglied der Verſammlung das Wort, dankt dem Borſeher für ſeine 41-jährige unparteiſche Geſchäftsſührung, die keine Mühe und Arbeit geſpart hat, wenn es das Wohl und Wehe der Stadt anging. Stadts. Vorſ. Thomas ſpricht in ſeinem Schlußwort auf die Wahl am Sonntag ſhr. Nicht Partei über den Stand ſollen ſtehen ſein, es geht um das Wohl und Wehe der Allgemeinheit und der Stadt. Schluß 8,30 Uhr.

**Wetterbericht.** Der Einfluß des weſtlichen Tiefdruckgebietes verſtärkt ſich und es gerät damit eine Verſtärkung die Herrſchaft über die Witterung. Anſchließend ſoll mehrfach mit dem Auftreten von Regenſtößen zu rechnen. Die Temperaturen bleiben mild.

**Bad Ems, 29. Febr.** Einen Fall ſeltener Klaffigkeit im hohen Alter von 84 Jahren bemerkt eine Frau aus Offen, die ohne Begleitung zur Kommunion eines Enkels nach Weſelweſel reiste. Nicht allein die weite Fahrſtunde gerechnet, legte ſie noch den Weg von hier bis zum Dorfe Weſelweſel auf Fuß zu zurück.

**Bad Ems, 29. April.** (Notiz für Winderbenntelnde.) Die Vorſchlagsliste über das der Stadt an Winderbenntelnde gegenwärtige Brennholz liegen bei der Stadtkaſſe zur Abholung bereit.

**Obernſhof, 29. April.** Am weichen Sonntag wurden 3 Kinder anſeher Gemeinde konfirmiert. — In der Kolonialſchule empfingen zummalen 45 Knaben und Mädchen aus den Orten Weindorf, Seelbach, Altenhausen und Singhofen die erſte hl. Kommunion. — Der Karneval beginnt auch in unſerem Ort, wenn auch der Wettergott noch nicht ganz ſeine Anklage aufgegeben hat, wie die Gewitter- und Regenschauer der letzten Tage bezeugen. Hoffentlich blickt jetzt die wärmere Witterung, damit die ſchlecht ſiehende Winterzeit ſich erholt.

**Welnähr, 29. April.** Der Wahlkampf in Weindorf ſcheint lebhaft zu werden. Nicht weniger als viele Wahlverſuche ſind eingeleitet. Die Mißſtimmung, die im allgemeinen herrſcht, ſoll im Grunde wohl auf die allzu hohe Erwerbsloſigkeit zurückzuführen — nos Wunnen, wenn alle Zuſtände und Verhältniſſe beſſert werden. An erſter Linie kommt immer die Gemeindevorſetzung und der Bürgermeiſter, der doch in ſeinem Amt als tüchtig bekannt ſit. — So kam es, daß auch die Wahlverſammlung der S. P. D. beſetzt war als in Oberhof. — Die Verſammlung an der Geſchäftsſitz und wieder in Urfolge angenommen worden und werden durch Erwerbsloſigkeit ausgeführt.

**Diez, 29. April.** (Wahlverſammlung der S. P. D.) Im großen Saale des Hotels Viktoria fand gestern eine gut beſetzte Verſammlung der ſoz. Partei ſtatt. Als Referent war der Reichstagsabgeordnete Biſmann gewonnen. Referent verarbeitete ſich in längerer Ausführungen über die Politik der ſoz. Partei in den letzten Jahren. Die Sozialdemokratie ſei nicht ſchuld an den jetzigen trügeriſchen Verhältniſſen, die Schuld läge bei den bürgerlichen Parteien, die ſie ſich die guten Vorſchläge der S. P. D. zur Verſorgung der Lage, inſofern durch die Durchführung einer gerechten Steuerpolitik abkolibriert hätten. Wenn ihre Partei ſtatt in der Minderheit, in der Mehrheit gehen würde, dann wären die Verhältniſſe zweifellos beſſer. Referent ſtrichte nach den Beamtentum und zog eine Parallele zwiſchen dem Urteil des Hiltler- und Jenner-Preſes. Er wies auf die vorliegenden Sachverhältniſſe hin, die wir anerkennen müßten. Die größeren Parteien könnten nicht aufbauen, nur eine große Partei ſei

zur Verwirklichung der Interſſen nach innen und außen in der Lage, und das ſei für Arbeiter, Beamte und den ſoz. Mittelſtand die S. P. D. — Der Verſammlungsvorſitzende Reichstagsabgeordneter forderte zur Diſkuſſion auf, zu der ſich jedoch niemand meldete. Biſmann erklärte noch, daß das Interſſe von Einigkeit mit der Mehrheit ſei. „Zur Aufklärung“ in dieſer Form nicht richtig ſei. Die Verſammlung an einem gemeinsamen Wahlverſuch ſei von der Partei beſonders abgelehnt worden, weil es ihnen nicht möglich ſei, mit Beuten gemeinsam eine Liſte zu bilden, die zum Teil Anhänger der Monarchie ſein. Mit einem Schlußwort des Referenten, der ſich auch auf die Stadtverordnetenwahl, allerdings in nicht äußerſter Weiſe anſprach, wurde die Verſammlung gegen 10,30 Uhr geſchloſſen.

**Diez, 29. April.** (Coang. Gemeindevorſitz.) Der ſie letzten Freitag geplante Gemeindevorſitz, der verlegt werden mußte, wird nun kommenden Donnerſtag, den 1. Mai, abends 8 Uhr im Gemeindevorſitz ſein. Auf demſelben wird Herr Pfarver Vorſitz aus Dorf in Waldes ſprechen über „Ergebnisse in einer ſüddeutſchen Diasporagemeinde“. Alle Gemeindevorſitzende ſind zu dieſer Veranstaltung herzlich willkommen geheißen.

Die Handeſkammer zu Limburg teilt mit, daß auf ihre Vorſtellungen betr. Schaffung eines Anſchlusses an D 73 Frankfurt-Hamburg ab Gießen 8,17 vorm. von der Reichsbahnverwaltung Frankfurt a. M. folgender Beſcheid einging: „Ihren Antrag gemäß werden die Perſonenzüge 1401 und 1402, Frankfurt a. M. Hbf. ab 7,45 nachm. Limburg an 11,16 nachm. ſeit dem 6. April d. J. auch Sonntags, als täglich gefahren. Die erbetene Freiberlegung des Pz. 1401 und deſſen Verſtärkung damit, daß in Gießen der Anſchluss an den 8,17 vorm. von da abfahrenden Schnellzug D 73 nach Hamburg-Allona (Berlin) erreicht wird, läßt ſich leider nicht ermöglichen, weil die Anſchlüsse in Limburg nicht ausgebaut und die Halte unterwegs nicht entſchieden werden können. Abgesehen davon ſieſen der gemiſchten früheren Anzüge erhebliche betriebliche Schwierigkeiten auf Bahnhöfen Gießen entgegen, bei den Pz. 1401 um dieſe Zeit nicht aufzunehmen kann. Im übrigen muß abgemerkt werden, ob die gelegentlich des Umleitungsverkehrs eingelegten Pz. 1401/1402 nach der zum 1. Mai d. J. ang. orneten Durchführung der Einzüge 1132/33 Limburg-Haſſelt ſein werden und beſehalten werden können.“

Die Billionenſcheine. Niemand weiß, welche Billionenſcheine ungültig geworden ſind, ſo daß eine Klärung notwendig erſcheint. Nur die eindeutig bedruckten Fünf-, Zehn- und Hundert-Billionenſcheine mit dem Datum des 1. Nov. 1923 gelten nicht mehr als gültiges Zahlungsmittel. Die Einigungsſitz der Fünf-Billionenſcheine bei der Reichsbank ſit bis zum 5. Mai, die der Zehn- und Hundert-Billionenſcheine bis zum 20. Mai verlängert worden. Wer noch im Beſitz derartiger Scheine ſit, kann ſie alſo noch bei der Reichsbank umtauschen. Andere Billionenſcheine, wie z. B. die Drei-Billionenſcheine oder Zehn-Billionenſcheine mit neuem Datum gelten weiter als Zahlungsmittel.

**Das Urteil der Hausfrau**

Immer das, Pfeffer & Dillens  
Kaffee-Erzeugnis durch der  
Zuſatz. Der Kaffee wird mit ihr  
am beſten und trockenſt  
man ſchmeckt, denn ſie ſit am  
gütekgen. Ein Verſuch wird  
auch Sie überzeugen!

Silberpaket 30 Pf., Dofe 40 Pf. in allen Geſchäften.

Produkte von Bakterien, ſpricht man hier als Uraſache an, da der Haarcumulus unteres Kopfes auf dem Wege der nervösen Bahnen vom Stokkſtem aus angeregt wird, ſit eine Schwächung der Reizempfänglichkeit die eigentliche Uraſache und zwar nicht nur für die obengenannten Fälle, ſondern auch für den allmählichen Haarhauſchuld inſolge geſtörter und körperlicher Lebensführung.

Verſuchen die Haarwurzeln in ihrer ſelbſtändigen Fähigkeit zu beharren. Mit der Siloklein-Haarur ſit endlich der Aufbau eines Mittels gefunden, das nach Mitteilungen von Prof. Treibenhal die Grundbedingungen für ein Haarcumulusmittel erfüllt. Sehr wichtig ſit, daß auch die Verſorgung von Feidrüſſenunterstützung und Verſorgung durch Siloklein bewirkt wird und ſelbſt veraltete Fälle der Siloklein-Behandlung nicht widerſtehen.

**Wie beſeitigen wir Haarausfall und Haarcumulus ſelbſt in veralteten Fällen.**

Nach Infektionskrankheiten wie Typhus, Grippe und dergl., aber auch nach ſtarken Winterſchneen — Operation, Wunden etc. — ſtellt ſich vielfach noch nach der Erweſung ein harter Haarcumulus zuweilen bis zu völliger Abſtubung ein.

Ergenante Lozine, das lind gütliche Silokleinſchiff.

**Jagdweſenſcheine.**

Alle ſeitſer auf Grund der Verordnung 67 des S. S. T. B. ausgefertigten Jagdweſenſcheine und Wundertſcheine verlieren mit Wirkung vom 1. Mai dieſes Jahres ihre Gültigkeit. Die Jagdweſenſcheine werden hievord aufgegeben, unter Vorſage der für ungültig erklärten Jagdweſenſcheine bis zum 1. Mai die neue Zulaffung ihrer Jagdweſenſcheine bei der Polizeibehörde, Zimmer 17 zu beantragen.

Bad Ems, den 30. April 1924.

**Blatanaſchlag.**

Auf die Beſtimmungen der Polizeibehörde vom 22. 4. 1924, wonach Blatate aller Art, die nach ihrem Inhalt geſetzlich zuläſſig ſind, nur an den Einſchlagſtellen und Zuleiten angebracht werden dürfen, wird hiermit beſonders aufmerkſam gemacht. Anmerkungen ſind freyſtand.

Bad Ems, den 30. April 1924.

**Ämtlicher Teil.**

1, 2418 Diez, den 23. April 1924.

An die Magiſtrate und die Jerron Bürgermeiſter der Landgemeinden des Kreiſes.

Es ſind in letzter Zeit mehrfach Perſonen zur Anzeige gebracht worden, weil ſie ohne im Vorſitz eines Wandergewerbeſchiffes zu ſein, das ſelbe beverbeten betreiben.

Die Perſonen führten teilweise Beſchäftigungen der Ortspolizeibehörden mit ſich, inſtaſſit demnach beſchäftigt ſind, daß die betr. Perſonen eines Wandergewerbeſchiffes beantragt habe.

Dieſe Perſonen ſind nun der ſtricten Auffaſſung geſehen, daß ſie auf Grund ihrer Beſchäftigung das Gewerbe ausüben dürften.

Um die Gewerbebetriebe vor Strafe zu ſchützen, erſucht ſich daher, in Zukunft derartige Beſchäftigungen nicht mehr auszuſtellen, ſondern die beſtehenden zu beſchneiden, daß, bevor ſie nicht im Beſitz eines gültigen Wandergewerbeſchiffes ſind, den Gewerbebetrieben nicht wieder aufnehmen dürfen. Beſondere Beſchäftigungen erſucht ſich wieder einzustellen.

**Der Landrat**

Diez, den 23. April 1924.

**Bekanntmachung**

Angesehen der jetzigen wirtschaftlichen Verhältniſſe in denen ein dringender Bedarf beſitzt beſitzt, den Bedürfnissen in möglichſt weitem Umfang zu befriedigen, ſind die eigenen Verhältniſſe zur Verfügung zu ſtellen, kann zugelaſſen werden, daß die Orts- und Landgemeinden die Verfertigung von Privatgeräten, wie geſchrieben, geſchrieben und ſonſt verteilten, ſich Recht als Privatgeräten, namentlich inſtanzlich ſich des vorgenannten Hinterſehen, in möglichſt entgegenkommender Weiſe geſtatten.

**Der Landrat**

Diez, den 23. April 1924.

**Bekanntmachung**

Die Beſchriften über den Verkaufsausſchlag ſollen dieſen mitgebracht werden ſein, als in der Vorlage eines Abſchreibes ſind ſieſen beſtimmter Anzahl ausgeſtellt, ein ausgeſchriebenes Verzeichnis ſit für die betreffenden Waren aber nur einen Preis angeht, und den Veräußerer im Geſicht der Waren geringſter Anzahl als die ausgeſchriebene zu dem angeſchriebenen Preis verkauft werden ſind. Das darf nicht beſondere beſtimmen, ſondern muß, wenn mehrere Qualitäten einer Ware gehandelt werden, in dem Verzeichnis als mehrere Preise angegeben werden, oder aber, es müſſen ausgeſchriebene Waren, deren Preis mit dem ausgeſchriebenen nicht übereinstimmt, beſonders ausgeſchrieben werden.

**Der Landrat**

Diez, den 23. April 1924.

**Bekanntmachung**

Die Beſchriften über den Verkaufsausſchlag ſollen dieſen mitgebracht werden ſein, als in der Vorlage eines Abſchreibes ſind ſieſen beſtimmter Anzahl ausgeſtellt, ein ausgeſchriebenes Verzeichnis ſit für die betreffenden Waren aber nur einen Preis angeht, und den Veräußerer im Geſicht der Waren geringſter Anzahl als die ausgeſchriebene zu dem angeſchriebenen Preis verkauft werden ſind. Das darf nicht beſondere beſtimmen, ſondern muß, wenn mehrere Qualitäten einer Ware gehandelt werden, in dem Verzeichnis als mehrere Preise angegeben werden, oder aber, es müſſen ausgeſchriebene Waren, deren Preis mit dem ausgeſchriebenen nicht übereinstimmt, beſonders ausgeſchrieben werden.

**Für Wiederverkäufer!**

Ständig Lieferbar  
aus ersten Allgäuer Molkereien

**la. Käse**

Schweizer,  
Limburger, Romadour,  
Camembert, Handkäse.

Alleinvertrieb des bekannten  
Edelblüten-Stangenkäse.

Käse-Großhandlung  
**A. Straub** Diez - Frelondiez  
Ferral 223.

Diejenigen Mitglieder, die noch mit der Zahlung der Stammkapitalien im Rückstände sind, werden höchst erſucht, ihre Einzahlungen bis Ende dieses Monats unbedingt zu leisten.

Diez, den 23. April 1923.

**Volksbank Diez**  
eingetr. Genossenschaft m. beschr. Haftpflicht.

**Verbandsnachrichten Diez**

Verein Gemütlichkeit.

Zusammenkunft am dem Nächsten fällt Mittwoch aus.

**Evang. Kirchensteuer, Diez.**

Die rückständige Steuer wird erhoben am 1.-7. Mai. Nach diesem Termin erfolgt Zwangsbeitreibung.

Der Kirchenrechner Ferd. Ho. d. Diez, Wilhelmstraße 25.

**Bekanntmachung.**

Betr. Jagdweſenſcheine und Wundertſcheine.

Alle Jagdweſenſcheine und Wundertſcheine verlieren am 1. Mai 1924 ihre Gültigkeit. Daſſelbe gilt für Geländeweiſenſcheine zum Gebrauch von Floßberghäusern.

Rechnungs ſind unter Mitgabe der alten Scheine bis ſpäteſtens 1. Mai d. J. an den Polizeiamt vorzulegen zu ſtellen, woſelbst die nötigen Angaben zu beantworten ſind. An Weſenſcheine ſind für die Zulaffung gleichzeitig zu entscheiden: für Jagdweſenſcheine und Wundertſcheine 5.— Geldwert, und für Floßberghäuser 2.— Geldwert.

Diez, den 26. April 1924.

Die Polizeiverwaltung

**Bekanntmachung**

Die Polizeistunde ſit nach wie vor an ſämtlichen Tagen der Woche auf 12 Uhr, 23. Gemüſe auf 1 Uhr nachts feſtgelegt. Wir haben beantragt, dies den Stadtverordneten noch einmal beſtätigt zu geben.

Diez, den 28. April 1924.

Die Polizeiverwaltung

**Därme, Gewürze, Inneren, Metzgereiartikel!**

Der verehrlichen Metzger- und Verbraucherſchaft von Limburg und Umgegend teile ich ergebenst mit, daß ſich von heute ab bei Herrn Metzgermeiſter A. Kaffai, Limburg (Telefon 168) ein Verkaufslager für Därme, Gewürze und Inneren errichtet habe. Durch direkten Einkauf bin ich in der Lage, nur erſtklaſſige Waren zu billigsten Preiſen liefern zu können und halte mich bei Bedarf beſtens empfohlen.

**J. Hensler & Cie. Wiesbaden.**

**Lehrling**  
geſucht.  
G. Köbler, Schuhmachermeiſter Bad Ems, Grabenſtr. 16

**Leerer Raum**  
zum Unterteilen einiger Möbel geſucht. Offerten unter E. 926 an die Geſchäftsſtelle.

**Verloren**  
Hilf. S. Klinger (Lehrer) von kath. Kirche im Gemarkung Diez, die die geſam. Religion er. abzugeben. Diez, Grabenſtr. 16, 27.

**Lehrling**  
für die Buchbinderei geſucht  
**H. Chr. Sommer, Bad Ems.**

**6 V. 23**

**Dreiring Sprühseife**

**Breiring Sprühseife**

schaumt wie keine andere Seife

Preis pro Paket nur 40 Pf.

Grossistenlager bei  
**Albert Kauth, Bad Ems.**

Vergessen Sie nicht noch heute bei den Postanstalten, Briefträgern und Zeitungsboten unsere Zeitung für den Monat Mai zu bestellen!

# Was will der Bürgerblock?

1. Ems muss wieder eine **Kur- und Badestadt** ersten Ranges werden!
2. Ems muss auch **Industrie** herziehen und mit allen Mitteln fördern!
3. Ems muss eine **Verkehrsstadt** werden und dazu muss und soll die **Bautätigkeit** gefördert werden!
4. Ems muss seinen **Parteihader** verschwinden lassen; dafür müssen tüchtige und erfahrene **Männer** an die rechten Stellen!

Darum haben sich die:

**Beamten-Vereinigung**      **Die deutsche Volkspartei**      **Der Einzelhandel**  
**Die demokratische Partei**      **Die bürgerliche Vereinigung**      **Der Haus- u. Grundbesitz**  
**und der Gewerbeverein**

zusammengeschlossen zu einer gemeinsamen Liste im **Bürgerblock!**  
 Die aufgestellten **Kandidaten** bürgen dafür, daß moderne Kommunalpolitik getrieben wird; sie werden **Ems die Verkehrsmittel** bringen, die früher aus **persönlichen Interessen** und **Kurzsichtigkeit** abgelehnt wurden. • Sie werden **Industrie** herziehen, die **sehr wohl** neben dem Badebetrieb noch Platz finden kann! • Unsere Arbeit gilt dem **Wohl der Stadt Ems** und dem **Wohlstand seiner Einwohner** und darum **muss** die Emser **Einwohnerschaft** schon aus **Selbsterhaltungstrieb** die **Kandidaten des Bürgerblocks** wählen!

## Deutsche Demokratische Partei

Ortsgruppe Diez und Freindiez.

Mittwoch, den 30. April 1924, abends 8<sup>15</sup> Uhr  
 im Hotel Victoria, Diez

### Oeffentliche Wahlversammlung

Redner: **Oberbürgermeister Dr. Blann, Hann.**  
 Freie Ansprache!      Die Vorstände.

### Grundstücksverpachtung.

Auf Mittwoch, den 30. April 1924, abends 6 Uhr verpachte ich auf 5 Jahre

**16 Parzellen incl. Obstäume** in der Braunebach gelegen und anschließend

**2 Acker (je ca. 50-60 Ruten)** in der Flur Langenacker gelegen.

**Geirich Kauth, Bad Ems.**

### Nach Köln

mit Schnelllastwagen werden noch **Lasten** mitgenommen.

**Ferchland, Bad Ems.**  
 neben dem Rathaus.

### Bilanzsicherer, jüngerer Buchhalter

von hiesiger Fabrik gesucht, der auch befähigt ist, nach kurzer Angabe selbständig den Briefwechsel zu erledigen.

Offerten unter D. 2372 an die Geschäftsstelle Diez.

### Haus- und Küchenmädchen

gesucht

**Café Weber, Bad Ems**

### Stundenmädchen

gesucht

**Frau Paland, Bad Ems.**  
 Silberhausstraße 2.

### Geschäfts-Empfehlung.

Einem verehrten Publikum von Freindiez und Umgegend hiermit zur gefälligen Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage in Freindiez, Schulstrasse 7, ein

### Maler- u. Anstreicher-Geschäft

eröffnet habe. Unter Zusicherung von Ausführungen solider Arbeiten unter Verwendung guter Materialien, halte ich mich bestens empfohlen.

**Anton Güls, Freindiez**  
 Schulstrasse 7.

### Stundenmädchen

gesucht für vormittags.

**Braubacherstr. 3 part., Bad Ems**

### Lehrmädchen

aus guter Familie für sofort in Putzgeschäft gesucht. Wo sie die Geschäftsstelle

Gesucht per sofort tüchtiges

### Mädchen

nicht unter 16 Jahren für Haushalt von 2 Personen.

**Frau M. Laimböck, Bad Ems, Lahnstr. 5 III.**

In unseren Läden Ems I, Coblenzerstrasse, und Ems II, Mainzerstrasse, führen wir

## erstkl. Fleisch- u. Wurstwaren

Fabrikat einer renomierten Firma.  
 Wir empfehlen:

**Dörrfleisch**, gute deutsche Ware, ohne Rippen  
**Cervelatwurst**, trockene prima Qualität  
**Delikateßschmierwurst** pikant und ausgiebig  
**Kleine Schinken**, 1-3 Pfd. schwer, ohne Knochen  
**Hausmacher Blut- u. Leberwurst**, leicht geräuch.

Machen Sie einen Versuch! Sie werden zufrieden sein in Bezug auf Qualität u. Preis.  
 Alle anderen Artikel wie bisher in bekannt guten Qualitäten zu äussersten Preisen.

### Konsnmverein für Wiesbaden u. Umg.

G. m. b. H.

## Haus- und Grundbesitzer!

### Gewerbetreibende, Handwerker, Landwirte!

Der Zentralverband Deutscher Haus- und Grundbesitzer-Vereine hat beschlossen, daß der Haus- und Grundbesitzer gemeinlich mit anderen Gruppen des Mittelstandes, insbesondere den an der Behebung der Wohnungsnot und Arbeitslosigkeit durch Neubautätigkeit beteiligten Berufs- u. der Reichstagswahlen selbständig vorgeht.

Für Hessen-Pfalz und Hessen-Darmstadt lautet der Wahlvorsatz:

## Deutsche Wirtschaftspartei (Rhode)

Um Verpöterung zu vermeiden, ist dieser Wahlvorsatz an den Reichstagswahltag des Reichstages Bauernhaus angeschlossen, jedoch keine Stimmen verlieren geht.

Haus- und Grundbesitzer in Stadt und Land! Denkt an die Schandgelehrer: Reichsmittelreißer, Mieterschutzhüter, Grundsteuer, Mietinsener, die Euch mit Hilfe der bürgerlichen Parteien aufzwingen werden (sind) — Wenn der Haus- und Grundbesitzer in Stadt und Land bei den Reichstagswahlen wie er nun den politischen Parteien nachhinkt, die ihn betreffen haben, dann verfallt er seinen wirtschaftlichen Ruin selbst — Mann und Frau und erkrankte Kinder müssen geschlossen bei den Reichstagswahlen am 4. Mai ihre eigene Deutsche Wirtschaftspartei (Rhode) wählen.

Deren Kandidaten sind: Dr. Werner Rhode, Reichsanwalt Frankfurt M., Johann Weiler, Hof-Druckerei, H. Friedrich Hartmann, Bauunternehmer Wiesbaden, Georg Wagner Ludwig, Dr. Viktor Weid, Universitätsprofessor, Marburg.

Im Namen der Deutschen Wirtschaftspartei für den Verband d. H. u. G. m. b. H. Grund- u. Hausbesitzer, Hessen-Pfalz u. Süd, Dr. Rhode, 1. Vorsitzender, für den Verband der Haus- und Grundbesitzer Rhein-Hessen, Dr. Reiter, 2. Vorsitzender, für den Verband der Haus- u. Grundbesitzer Rhein-Hessen, Dr. Reiter, 1. Vorsitzender, Georg 2. Vorsitzender, Weid, 3. Vorsitzender.

### 2 Fensterüberdönbänge

gut erhalten abzugeben.

Näheres Villa Sommer, Bad Ems.

### Fraulein

mit guten Zeugnissen als Stütze u. Haushälterin in nächster Stellung.

Offerten unter E. 923 an die Expedition.

## Nassauische Landesbank

Mit Wirkung vom 1. 5. 24 ab erhöhen wir den Zinssatz für täglich fällige Guthaben im Kontokorrent- und Sparverkehr auf 10%, p. a. und für wertbeständige Rentenmark-Festlegungsgelder auf 15%, p. a.

**Landesbankstelle**  
**Bad Ems Nassau Diez.**



### Frau Schnatterich

beschneiden und aufbewahren! Es folgt ein Preisanschreiben!

Frau Schnatterich kommt nach Berlin und ist entsetzt über die neue, fremde Mode. Hierzulande gab es schon, die reiche wurde leider wieder fallengelassen, sie sie gerade richtig zu werden, aber die tolle Mode für den Sommer. Sie beschließt eine solche Sache zu kaufen und geht in die Friedrichstraße in das große Kaufhaus Adlon. Man bedauert, nur Adlonkaufhaus und sonstige Herren-Kaufhäuser zu finden. Sie kauft nun im besten Geschäfte ein Evakostüm, das sie aber nur wenig trägt, weil zuerst Stoffverschwendung gefolgt worden ist und sie sich in die Kurze und Anstandsbehandlung von Loewenthal & Eichel, Dort findet sie mit Sicherheit billiger, selbst den Einkauf zwischen alter und neuer Kunst heraus. Bei der alten Kunst, so überlegt sie sich, waren nur die Blößen aus Eichel. Ich möchte Strümpfe kaufen, wie sich so ein alter Ritter getraut haben mag, wenn ihn was gelohnt hat. Bei der neuen Kunst dagegen sind gleich die ganzen Menschen, die Blumen und alle Gegenstände schön, geschäftig aus Eichel geschneidert, kunstvoll zusammengeklebt, und die Schnatterich 1924 aus durch freies Fliegen anbringen, die überall zarte Punkte bilden.

Herr Eichel, den sie sofort als Hühneraugenpatientin erkennt und der sie in ein Käsegeschäft verwickeln will, um ihr einen sehr hübschen, alten, weißen, schneeweißen, rotet sie einfach nieder. Es gibt, so sagt sie, nichts Besseres als das milchweisse bewährte Kükil-Industriemilch-Plättchen gegen die Hühneraugen. In wenigen Tagen sind sie weg, schmerzlos und gefahrlos verschwunden. Die Schnatterich wird sofort nach dem Auflegen gestillt. Entzündungen wie nach minderwertigen Hühneraugen-Strick- und Hühneraugen, wie nach dem Schneiden, sind ausgeschlossen. Und dann zehnen Sie täglich ein Kükil-Pflaster. Sie werden es nötig haben, wenn Sie den ganzen Tag in viel zu engen Lackstiefeln über herumgewandelt sind. Es reinigt die Füße, hält sie feucht, befeuchtet, Ankerweiden und Wundermittel der Füße, kühlt Jerven und Schonen, beseitigt den Schwefelgeruch und man hat beim Gehen ein so williges Gefühl der Annehmlichkeit.

Sie bekommen Kükil und Sanität Dr. med. Camps Kükil-Pflaster in jeder größeren Apotheke und besseren Drogerie. Kükil-Hühneraugen-Plaster 10 Pfennig pro Packung, Kükil-Pflaster 20 Pfennig pro Packung. Achten Sie aber genau auf den Namen Kükil und die Schmetterling-Form mit Fuß- und Hühneraugen. Sie sind nicht anders als „auch sehr gut“ anzuwenden, hat aber viel durchprobiert, nur Kükil hat mir geteilt.

Wichtig! Verlangen Sie die aufbereitete und überaus lehrreiche Broschüre „Die richtige Fußpflege“, die wir Ihnen Interessanzkarte und postfrei zuwenden.

Unser, unter der Leitung eines Altes, erfahrenen Arztes stehende „Wissenschaftliche Anstalt“ erhält gegen Einsendung von 2000000 Markten bei uns auch alle anderen alle Fragen, die sich auf Fußpflege und Fußleiden betreffen.

**Kükil-Fabrik Groß-Salze bei Magdeburg.**

# Deutsche Volkspartei die Partei des Wiederaufbaus!

# Emser Zeitung

nebst Amtlichem Kreisblatt



für den Unterlahnkreis

Lahn-

Bote

Quadratpreis: 16. — 30. April 1900 Millardem, Anzeigenpreis: Die einsp. Millimeter-Zeile 8 G. Pfa., auswärts, untl. Bekanntmachungen u. Verleihen, 12 G. Pfa. Neill 25 G. Pfa. Die Preise werden mit dem Emser Multiplikator vervielfacht.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Notationsdruck und Verlag: G. Chr. Sommer, Bad Ems, Ind. u. Fazer Helsingfors. Geschäftsstelle Nummer 95. Telefon 7. Verantwortliche Schriftleitung: G. A. Bloefj

Amtliches Bekanntmachungsblatt für den Magistrat und die Polizeiverwaltung der Stadt Bad Ems

Nummer 101

Bad Ems, Mittwoch den 30. April 1904

75. Jahrgang

## Wahlrede des Reichskanzlers in Köln. Die französisch-belgische Aussprache.

Köln, 28. April. Reichskanzler Dr. Marx nahm heute Abend in einer von Beatum einberufenen, überaus stark besuchten Wahlversammlung zu den Drängen der äußeren und inneren Politik anwesend. Er verteidigte zunächst das Vorgehen der Reichsregierung, die sich mit den Grundgeden des Sachverständigenrats einverstanden erklärt habe und bereit sei, sich an den Verhandlungen über die Reparationsleistungen anhand des Gutachtens zu beteiligen. Er betonte dabei gegenüber den Deutschnationalen, daß die Reichsregierung die in ihrer Entscheidung im Interesse des deutschen Volkes keinen Augenblick geirrt habe, keineswegs eine nur geschäftsführende Regierung sei, sondern sich im vollen Besitze der Rechte eines Reichsabinetts befinde. Glaubt man denn — so fragte der Reichskanzler — man hätte dem deutschen Volke genügt, wenn man auf die Aufstellung der Reparationskommission geschworen oder die Entscheidung hinausgeschoben hätte? Durch die Erklärung der Regierung werde das Recht des künftigen Reichstages keinesfalls beeinträchtigt, die notwendigen Gegenstände zu kritisieren, zu bezeichnen und auch selbst abzulehnen. Wenn der Reichstag eine solche Verantwortung auf sich nehmen wolle, Selbstverständliches bedeute die Erklärung keineswegs eine Anerkennung aller Einzelheiten des umfangreichen Gutachtens. Die Regierung wolle endlich im Interesse des deutschen Volkes selbst wie auch der Ententestaaten und der ganzen Welt wirtschaftlich und finanziell Ordnung im Reich schaffen. Die Sachverständigen erklärten ausbrechlich, daß das belgische Gebiet in wirtschaftlicher, finanzieller und damit selbstverständlich auch verwaltungsmäßiger Beziehung wieder der Gehalt der deutschen Reichsregierung unterliegen müsse. Die Erfüllung dieser Voraussetzung der Sachverständigen werde selbstredend auch von der deutschen Regierung mit allem Nachdruck betont und verlangt werden. Unerwähnt ließ ferner, daß mit Abschluß des Reparationsabkommens auch die Ausgewiesenen wieder in ihre Heimat zurückkehren und die Gefangenen befreit werden müßten; denn es solle doch endlich zwischen den Nachbarstaaten Frieden werden, um dem deutschen Volk zu den größten Opfern bereit wäre. Unter Hinweis auf die Bedeutung der Reichstagswahlen fragte der Reichskanzler: Wer die wirtschaftliche Einigung auf Grund des Vorschlages der Sachverständigen nicht will, der wolle deutschnational, kommunistisch oder deutschphilosophisch. Wer endlich die wirtschaftliche Ruhe und die weitere finanzielle Gesundung Deutschlands will, der wolle, daß unter möglichstem Ansehen wieder zur freien Verwaltung zurückgegeben wird, der folge dem Sinne der Reichsregierung. Gehört werden dem deutschen Volk auch nach dem Willen der Sachverständigen vielleicht allzu schwere Lasten auferlegt oder der Verlust des Weltfriedens und seine Folgen werden noch lange auf Deutschlands Schultern lasten. — Nach einer Begründung der Erfüllungspolitik der letzten Jahre wendete sich der Reichskanzler energisch gegen den verbreiteten Vorwurf, daß die deutsche Regierung sich in einem waffenlosen und besiegten Volke vorwärts wälzen, durch eine Verbindung von Mut und Tapferkeit hat es sich die Rettung erungen. Man müsse sich mit der Tatsache abfinden, daß Frankreich zurzeit die letzte Militärmacht der Welt sei, die selbst England an Ausdauer mit Klugheit und den modernsten Waffen schon weit überholt habe, während Deutschland alles fehle, womit ein moderner Krieg geführt werden. Angehörig unserer wirtschaftlich zerstörten Lage und unserer politischen Schwäche sei eine Kritik leicht. Es sei aber überflüssig, die Schuld an unserer jetzigen Lage auf die Mängel des Parlamentarismus und auf Unfähigkeit der republikanischen Regierungen zurückzuführen, als ob es nicht in erster Linie der verlorenen Krieg wäre, der unsere heutige Lage verschuldet und herbeigeführt habe. Der Reichskanzler begründete sodann die von der Reichsregierung aufgrund des Ermächtigungsgesetzes durchgeführte Sammlungsarbeit, als deren besonderes Verdienst er hervorhob, daß unsere Währung noch immer auf demselben Stand wie am 15. November 1923 stehe. Die Frage, die jetzt zur Entscheidung liege, sei: Soll der von der Regierung beschrittene Weg weitergegangen und dadurch eine ruhige Fortentwicklung zum Besseren ermöglicht werden, oder soll ein anderer unbestimmter Weg gegangen werden, der nach den letzten Erfahrungen der letzten Jahre auszu-

weicht sehr schnell im Unglück und das deutsche Volk noch einmal, in die technokratische Art der Anstalten führen würde? Der Reichskanzler wies schließlich auf die Notwendigkeit hin, daß im neuen Reichstag eine starke Mitte vorhanden sein müsse, auf die sich die Regierung stützen könnte, um folgerichtig und ohne Schwanken eine Politik zu betreiben, die allen zum Wohle des deutschen Volkes führen könne. Mit einer europäischen und internationalen Mehrheit des neuen Reichstages wäre nach menschlichem Ermessen der Untergang des Deutschen Reiches befehle. Die Entente Staaten würden sich gegen eine rechtswidrige Mehrheit zusammenschließen und an finanziellen Seiten treten. Dann wäre das belgische Gebiet verloren und für unerschöpfbare Zeit vom Deutschen Reich getrennt. Auch eine kurze kommunistische Partei namentlich mit Unterstützung republikanischer Kreise würde eine gefährliche politische Arbeit der Mittelparteien fördern oder hindern. Alle ihrer Verantwortung bewußten Staatsbürger müßten daher dafür sorgen, daß die Mittelparteien im Reichstag über eine ausreichende Mehrheit verfügten. Der Reichskanzler warnte in diesem Zusammenhang vor einer Stimmhaltung und schloß, wolle man ein ruhiges Fortschreiten unserer politischen und wirtschaftlichen Entwicklung, eine Befreiung des Industriegebietes von der Ruhr, die Veränderung gewalttätiger Eingriffe der Entente in unsere Souveränität und den wirtschaftlichen Aufschwung durch eine Verständigung mit den Nachbarländern, dann müsse man bei den bevorstehenden Wahlen die Parteien wählen, die bisher die Regierungspolitik unterstützt hätten. Die Parteien solle sein: Durch Arbeit und Opfertätigkeit Freiheit!

### Die Besprechung mit den Belgiern

Die Schwierigkeiten sind noch nicht überwunden. Paris, 28. April. Nach Schluß der Nachmittags-Sitzung im hohen Palast, seinen Charakteristiken und den Belgiern wurde folgende amtliche Bericht ausgegeben:

Die belgischen und französischen Minister haben in freundschaftlichem Vertrauen einen über die gegenwärtigen Verhältnisse und über die verschiedenen Fragen vorgenommen, die sich aus dem Sachverständigenrat ergeben und die unter die Zuständigkeit der Regierung fallen. Sie haben die Absicht, diese Angelegenheiten zusammenzufassen, um so schnell wie möglich zu einem Einverständnis unter den Verbündeten über die allgemeine Regelung der Fragen zu kommen.

Die Erklärung hat den Vorzug, keine allzu großen Hoffnungen zu erwecken und sich nicht in dem üblichen Stil zu bewegen, den man gewöhnlich anwendet, um in irgendeiner vagen Form, sei es von der Einigung der verschiedenen zutage tretenden Standpunkte oder, wie einer der belgischen Minister sich zu Journalisten ausgedrückt hat, von der Gleichheit der Ansichten zu sprechen. Die Erklärung befaßt deutlich, daß es Schwierigkeiten gibt, die noch nicht überwunden sind, und daß sie über die Fragen bestehen, die der Zuständigkeit der verbündeten Regierungen unterliegen sollen. Es kann sich also nur um die drei Fragen handeln, die in der englischen Antwort an den Wiederherstellungsausschuss besonders bezeichnet sind: 1. Wiederherstellung der wirtschaftlichen und fiskalischen Einheit der deutschen Regierung in den belgischen Gebieten, 2. Garantien und Kontrollmaßnahmen zu schaffen, die im Sachverständigenbericht vorgezeichnet sind, soweit sie nicht schon an und für sich durch den Vertrag von Versailles geregelt sind, 3. endlich Zusammenfassung aller finanziellen Lasten Deutschlands aus dem Bereich der drei Fragen sollen die Verhandlungen fortgesetzt werden, um im Einverständnis mit allen Verbündeten zu einer allgemeinen Regelung zu gelangen. Diese Verhandlungen werden von Brüssel und Paris aus führen, das kann man dem amtlichen Bericht glauben, in einem Geiste freundschaftlichen Vertrauens geführt werden. Da die heutige Besprechung als eine Vorbesprechung bezeichnet wurde, kann man sie wohl als rein informativ für die beiden belgischen Minister betrachten, die am Freitag in Charquers dem belgischen ersten Minister Bericht über die Ausfassung der französischen Reaktionen erhalten werden. Von

dieser Verhandlung wird also im Grunde genommen die weitere Entwicklung abhängen. Da nach der Geschäftsstelle der belgischen Presse morgen vormittag der belgischen Regierung zu erwarten ist, die mit 1923 von den belgischen Fragen anzuwenden verfahren wird, dürfte es von Wert sein, die Ausfassung der belgischen Presse der belgischen Regierung anzuhören. Dieses Blatt, das gute Beziehungen zu führenden belgischen Ministern unterhält, schreibt: Die Antwort der französischen und der englischen Regierung sind nicht geeignet, — man hätte Unrecht es zu übergehen — ein sofortiges Einverständnis zu erzielen. Die Schwierigkeit rührt von der Tatsache her, daß die englische Regierung glaubt, daß die Sachverständigenberichte ein Ganzes bilden und daß insbesondere es notwendig sei, das Industriegebiet zu räumen, um Deutschland wirtschaftlich einig wiederherzustellen. Auf französischer Seite ist man der Ansicht, daß das Industriegebiet nur nach Maßgabe der Zahlungen der Deutschen ausgegeben werden dürfte. In belgischen Kreisen hat man immer die Auffassung, daß es ein wirkungsloses Druckmittel sei. Für diese Kreise ist die Frage also, wie man im Austausch gegen erste Sicherheiten nach dem Vorschlag der Sachverständigen die angeblichige Lage im Industriegebiet ändern könne.

Paris, 28. April. In tiefen politischen Kreisen wird besonders beachtet, daß an der heutigen Sitzung im hohen Palast u. g. A. Franzosen teilnahmen. Man folgt hieraus, daß neben den sich aus dem Sachverständigenrat ergebenden Problemen auch finanzielle Fragen bearbeitet werden sollen. Die der Vertreter der Entente, so es von der englischen Regierung her, unterliegt, unterliegt sich die Minister auch über die Frage des Rückkaufs von Mars, in der er sich mit der Durchführung der Sachverständigenrat befaßt. Man ist sich einig, daß die Durchführung der Sachverständigenrat keine Änderung des angeblichen Regimes vorbringen dürfte.

Paris, 28. April. Die belgischen Minister sind heute Abend wieder nach Brüssel gereist.

### Die Belgier zu Hause

Brüssel, 29. April. Die belgischen belgischen Minister Legnis und Humans sind, nachdem sie gestern Abend wieder in der Hauptstadt eingetroffen sind, heute vormittag 11 Uhr von König empfangen worden, dem sie von dem Verlauf der gestrigen Sitzung mit Polsterer Mitteilung machten. Sie werden sich schon am Donnerstag nach London begeben, so daß die Zusammenkunft mit Ramsay MacDonald in Charquers bereits Freitag nachmittag erfolgen kann.

### Die französisch-belgische Aussprache

Paris, 29. April. Wieder die belgische französisch-belgische Ministerbesprechung wird die große Aufmerksamkeit, wie ja zu erwarten war, heute abend zu ziehen. Wenn man die verschiedenen Darlegungen vergleicht und sie in der Hauptfrage als richtig voraussetzt, kommt man zu dem Schluß, daß gegen drei Fragen erörtert worden sind: 1. Kann für den Zeitpunkt für gegeben zu erklären daß das wirtschaftliche Industriegebiet in das allgemeine System aufgenommen kann, das die Sachverständigen empfehlen? 2. Soll die militärische Befreiung des Industriegebietes grundsätzlich beibehalten werden und in welchem Maße? 3. Kann die französisch-belgische Eisenbahnregelung aufgegeben werden?

Trotzdem hinaus scheint, wenn man dem Echo de Paris Glauben schenken darf, nichts einsehbarer zu sprechen worden zu sein. Man habe weder von Konflikten noch von den Stappen der wirtschaftlichen Demobilisierung gesprochen, noch von der Frage, ob die deutsche Gesamtzahl der Zahlungen der drei Fragen, nach dem Verteilungsschlüssel, noch von den Verbändlern, noch von dem belgischen Vorschlag und schließlich auch nicht von der wichtigsten Frage, ob alle zu Lasten Deutschlands gebenden Verpflichtungen in den vorgeschlagenen Besprechungen des Sachverständigenrat aufgehoben werden sollen. Bei der Besprechung des Industriegebietes scheint die letzte Rede des deutschen Reichskanzlers in Düsseldorf die Grundlage der Erörterungen gebildet zu haben. Reichskanzler Marx, so schreibt das Petit Journal, habe erklärt, die Wiederherstellung Deutschlands in seine Selbstrechte im belgischen Gebiet sei die Voraussetzung für jeden Beginn der Befreiung des Sachverständigenrat durch Deutschland. Die deutsche These laute also: Es ist das Industriegebiet zurück, und wir werden zahlen. Die französische These aber lautet: Zahle, und wir können auch befreien! Die französisch-belgischen Minister seien vollkommen einig darin, diese deutsche These zurückzuweisen und die französische Auslegung als mit dem Text und dem Geist des Sachverständigenrat im Einklang stehend zu bezeichnen. Das habe sogar der belgische Vertreter im Wiederherstellungsausschuss, Delacroix, in einer Erklärung, die sehr bemerkt worden sei, bestätigt. Nach dem Main steht die französische Regierung auf dem Standpunkt, daß das heutige System nicht aufgehoben werden könne, solange nicht der Reichstag die notwendigen Gesetze angenommen habe und der Plan so, wie ihn die Sachverständigen ausgearbeitet hätten, zur Anwendung gelangt sei. Nach dem Petit Journal könne darüber hinaus gehen auch die Frage eines nur progressiven Abbaus der jetzigen Verwaltung besprochen worden sein.

Über die Notwendigkeit der Aufrechterhaltung der militärischen Befreiung sei man einig gewesen. Man könne annehmen — trotzdem das Echo de Paris dem widerspricht — daß in Verbindung damit der Versuch gemacht wurde, eine Form zu finden für den Abbau der Ausnahmeverwaltung in den belgischen Gebieten. Nicht unwohl dürfte der französische Oberkommissar Trard der gestrigen Verhandlungen am Nachmittag beigewohnt haben. Zu der Eisenbahnfrage soll Oberkommissar Rivard gehört erklärt haben, daß eine allgemeine Kontrolle nötig sei, und wegen der Sicherheit der Besatzungstruppen gemäß dem Abfindungsabkommen so, wie es Deutschland angenommen habe, beibehalten werden müsse. Die bereits von den Verbündeten als deren Vertreter bezeichneten belgischen Eisenbahngeschäftsführer Revorth und Leberve sollen über diese Frage gehört worden und den Auftrag erhalten, einen Weg zu finden, der die Sicherheit mit dem Grundgesetz der Reichsregierung behalten in Verbindung bringt.

Nach dem Petit Journal und nach dem Echo de Paris soll auch die Transferrierung kurz besprochen worden sein.

Streitig bleibt nach den vorliegenden Berichten, ob auch gestern ein Sanktionsprogramm erörtert wurde. Der Petit Journal und das Echo de Paris betonen es; der Main läßt durchblicken, daß man doch darüber verhandelt hat. Er behauptet, die Frage sei so gestellt worden: Da das Land im Industriegebiet als ein Druckmittel benutzt, aufgegeben werden solle, müßten an ihre Stelle gefunden werden, um es für den Fall einer deutschen Befreiung ersetzen zu können. Die Belgier hätten von der Befreiung der Industriegebiete und nach einer anderen Richtung, auch von einer Entziehung von Straffreibern in den belgischen Gebieten gesprochen, die Engländer von Blockade. Der Main sagt aber nicht, welche Vorschläge Ministerpräsident Rivard gemacht hat. Nach dem New York Herald soll die Frage bis nach den deutschen und französischen Wahlen vertagt worden sein.

### Der Wiederherstellungsausschuss und die Antworten

Paris, 29. April. Nachdem dem Wiederherstellungsausschuss heute auch die Antworten der japanischen und südafrikanischen Regierung auf seine Mitteilung vom 17. April in der Angelegenheit des Sachverständigenrat zugewandt sind, trat er heute nachmittag zu einer Sitzung zusammen. Er prüfte die Antworten der verschiedenen Regierungen, ohne indes irgendeinen Beschluß zu fassen, und wies mit Rücksicht auf die unter den Verbündeten gegenwärtig im Gange befindlichen Besprechungen.

### Eine Erklärung Macdonalds über das Gutachten

London, 29. April. Premierminister Macdonald gab heute Abend im Verlauf einer Rede in seinem Wahlkreis Aberdeen in Wales eine wichtige Er-

Er sagte, in Frankreich habe es einige Währungsänderungen gegeben, als seine letzte Rede in York nicht genau wiedergegeben worden sei. Er wünschte keinen Zweifel darüber zu lassen, daß er den Bericht der Sachverständigen als eine glänzende Gelegenheit für eine Regelung und für ein Absetzen kommen ansehe. Weiter, diese Gelegenheit würde von einigen Staatsmännern nicht benutzt werden, so würde dies nichts anderes bedeuten, als daß man eine einträgliche von Gott gesandte Gelegenheit außer Acht gelassen und vergeblich habe. Soweit er selbst in Betracht komme, habe er nicht die Absicht, eine einzige Möglichkeit zu verlieren, den Bericht der Sachverständigen zur Geltung zu bringen und er begehe den Wunsch, daß Frankreich an seiner Seite stehen möge. Einige Wähler sprachen von einer Forderung Frankreichs. Nichts wünsche er so heutzutage, als daß er die Möglichkeit habe, sich mit Frankreich zu vereinigen. Vor allem würde er gern Polinare zur Kenntnis bringen, daß Frankreich seine Sicherheit in Frage kommen, seinen besten Freund in England habe nicht ihm selbst. Wenn Polinare und er selbst diesen Fragen gegenüber eine verbindliche Auffassung beizubringen, so sei dies nicht der Fall, weil sie etwa in der Auffassung für Frankreichs Sicherheit und Glück zu liegen, nicht einer Meinung sei. Er sei überzeugt, daß die Berichte der Sachverständigen in Zusammenhang mit den Lehren der letzten vier Jahre Frankreich dazu bringen würden, zu erkennen, daß der Weg zu einem neuen Frieden, zur Glückseligkeit und Wohlfahrt Europas, nur bestehen werden könne durch neue Kameradschaft, durch Zusammenarbeit mit Belgien und den kleinen Nationen und dadurch, daß man Deutschland eine vollständige Möglichkeit gäbe, eine Verpflichtung zu übernehmen, und zu halten. Er habe die Absicht, sein Bestes zu tun, diese Politik ohne irgendwelche Zwischenfälle durchzuführen.

### Gute Aussichten für die deutsche Anleihe

Augusta (Georgia), 28. April. Der Ausschuss hat die amerikanischen Bankenvereinigung heute hier eine Besammlung. Die Mitglieder sind überzeugt, daß amerikanisches Kapital in reichem Maße in Europa angelegt wird. Der Expräsident der Vereinigung, Hirsch, sprach die Erwartung aus, daß die Banken den Plan von Dames unterstützen. Er erklärte, die ausgezeichnete Wiederherstellung der österreichischen Finanzen könne als Beispiel für die Möglichkeit und Methoden der internationalen Finanzierung gelten.

### Die amerikanischen Farmer melden sich

Augusta (Georgia), 28. April. Die Vertreter der Farmer drängen darauf hin, daß die Vereinigten Staaten an der Öffnung der europäischen Märkte mitarbeiten.

### Morgan und die deutsche Anleihe

Berlin, 29. April. Wie das B. L. aus London berichtet, ist Morgan in London eingetroffen. Er hat es abgesehen, sich über den Zweck seiner Reise Pressevertretern gegenüber zu äußern. Gesten fanden Beratungen mit den englischen Sachverständigen und den Mitgliedern der Sachverständigenausschüsse sowie mit führenden Persönlichkeiten der Bankwelt über die Aussichten einer internationalen Anleihe für Deutschland auf dem Londoner Markt statt.

Berlin, 29. April. Wie die Post. Ztg. aus London berichtet, schätzte man in unterrichteten Kreisen...

gierungsstellen vorläufig unerschütterlich, daß ein amerikanisches Syndikat, unter Führung Morgans, 20 Millionen Pfund Sterling, London etwa 15 Millionen Pfund Sterling und zentrale Börsen auf dem Kontinent die übrigen 5 Millionen Pfund Sterling einer Gesamtanleihe von 40 Millionen Pfund Sterling ausmachen könnten. Das erwähnte Blatt ist der Meinung, daß man diese Schätzung mit einem gewissen Vorbehalt aufnehmen müsse, da die Aufnahmebereitschaft des Londoner Marktes von der Höhe der englischen Anleihe für Rußland abhängt.

## Zum Wahlkampf

### Kritik am Wahlanlauf der Regierung

Berlin, 27. April. Der Wahlanlauf der Regierung findet, wie nichts anderes zu erwarten war, in der Presse geleistete Aufnahme, von links mit Zustimmung, von rechts Ablehnung. Der „Korrespondenz“ erklärte es für Recht und Pflicht jeder demokratischen Regierung in erster Stunde, nicht nur Volkswirtschaft des Volkes, sondern auch Führer zu sein. Jedes Wort über die große außenpolitische Schicksalsfrage, Befreiung durch Erfüllungspolitik oder neue außenpolitische Katastrophe, sei zu unterlassen, denn der Feind, der eine Verhandlungspolitik in der Schandenerfrage unmöglich machen wollte, siehe rechts. Doch zweifelt das Blatt, ob ein Regierungsmittel wie Jurens zum Führer im Kampf gegen die Rechte berufen sei. Zu vernünftigen der Sache Wille, durch die Führung einer vom Geist der Freiheit und der sozialen Gerechtigkeit getragenen inneren Politik die sichere innerpolitische Grundlage zu schaffen für die Durchführung der äußeren Politik. Versagt habe die Reichsregierung bei der gerechten Verteilung der schweren Lasten und Opfer, beim Schutz des Volkswirtschaftes und in der Frage des Rechts. Mehrfach weist auch die „Postische Zeitung“ auf die Absicht der Rechte hin, den Staat zur Produktionsdomäne bedürftiger Klassen zu machen und das Volk auf die Rolle zu beschränken: Moral halten, framm sehen, Steuer zahlen! Es gäbe ein bodenloses Mangel an Verantwortungsgefühl, das die äußere Politik zum Gegenstand einer demagogischen Schlagwortpropaganda zu machen. Das Blatt richtet die Mahnung an die Wähler: Wählt den Frieden!

Die „Deutsche Tageszeitung“ verweist hingegen auf den Verhalten der Regierung, jedes schließliche und unparteiischen Standpunkt. In ihrer ausschließlichen Einstellung gegen rechts vermisse sich die Reichsregierung der nationalen Werte in Deutschland entgegen. In einer Reichstagssitzung im Sinne des Wahlanlaufes der Regierung würden die Berliner Politiker eine unmittelbare Aufforderung zur Fortsetzung ihrer Politik erlassen, da diese Politik bei einer notwendigen Weiterentwicklung des deutschen Volkes teil zu den anfänglichen Franzosen als völlig hilflos angesehen werden müßte. Es sei nicht wahr, daß die Sachverständigenausschüsse und von den militärischen Gewalt betreiben wollten. Gerade wenn eine tragbare Schandenerregelung erreicht werde, sei es doppelt notwendig, daß hinter der Regierung ein nationaler, zu jedem Opfer ausdauernder Reichstag stehe.

Nach der „Volkstimme“ hat die Regierung bei ihrem Wahlanlauf für sich beraten. Die Parteien der Linken müßten, wenn sie ihre Traditionen nicht schon längst faul und festsitzen über Bord werfen könnten, dagegen Stellung nehmen. Die Absicht der Reichsregierung sei, insbesondere in der Zeit, da sie auf dem Reichstag keine Rücksicht zu nehmen

Wünsche, gerade aus den Reihen der Parteien heraus, zu deren Gunsten der Antrag einbringen sei, aufs schwerste angegriffen worden.

## Bermischte Nachrichten

### Ein 13jähriger Parteilebner.

So unglücklich es klingt, die kommunistische Partei in Gera kündigte dieser Tage einen Vortragabend an, in dem ein 13jähriger Junge über „Christentum und Freidenkerbewegung“ spricht. Zutritt haben nur Personen von über 12 Jahren. Der 13jährige Junge ist tatsächlich kein Bruchstück, aber es wäre am liebsten besser, wenn der Herr Redner seinen Zeit mit dem Erlernen der deutschen Grammatik, des Rechnens usw. ausfüllen würde und nicht mit dem Halben von „Verlesungen“.

### Vier Kinder von Räubern ermordet.

Wie jetzt bekannt wird, sind in dem Anstedterdorf Elmen im sächsischen Kreis Culum in dem einmündigen Gehöft des Anstedter Sobler dessen vier Kinder im Alter von 10 bis 14 Jahren ermordet worden, als sich Sobler und seine Frau in einem Nachbardorfe befanden. Die Verbrecher haben nach der Ermordung der Kinder alles Wertvolle geraubt und sind unerkannt entkommen.

### Großster in einer Wagenfabrik.

In der Magnesiumfabrik der Bochumer Werke A.-G. in Berlin-Mohlt ist vorgestern nachmittag Großfeuer ausgebrochen, das die ganze Nacht andauerte. Erst gestern morgen war die Hauptgeißel befestigt. Die Maschinen und angeschlossen Vorrichtungen sind zerstört oder unbrauchbar. Der Schaden beträgt viele Hunderttausende Mark. Die Hitze war so stark, daß die Feuerlöcher über dem Bochumer Werk beschlagnahmt wurde. Der Dachstuhl, unter dem sich die Explosion, der Parkraum und die Fischerei der Throna Maschinenfabrik A.-G. befinden, ist völlig vernichtet. Als Folge gilt, daß das Feuer durch Rauch in den Tunnel ist. Als vorgestern nachmittag eine Leuchte eine Röhre mit Magnesiumkondensator erlosch, erfolgte plötzlich eine Explosion an der 1000 Kubikmeter großen Wärmehöhle, was die Wagnerei mit der elektrischen Leitung in Verbindung gekommen.

### Die Schlafkrankheit in Capanz.

London, 22. April. Das Reutersche Büro meldet: Infolge des schlechten Witterungs der Schlafkrankheit herrscht in England große Besorgnis. Am Sonntag hat in Capanz 75 Fälle vorgekommen. In den ersten drei Wochen des Monats April wurden 610 Erkrankungen verzeichnet; 11 Tote. Die Todesfälle sind gering, doch sind die Folgeerscheinungen der Krankheit oft heftig.

# Höflichkeit gegen Husten

Beamte; das Stabesamtregister weist auf: 151 Geburten (77 Knaben und 74 Mädchen), 81 Eheschließungen, 112 Sterbefälle (darunter 2 über 90 Jahre, 5 über 80). Schulspflichtig wurden 44 Kinder gegen 60 im Vorjahre. Die Erwerbslosenliste für letztes 2000 Erwerbslose mit einem Aufwand von über 2 Milliarden Mark. Erwerbslosenrat ist noch die Schulbesuchspflicht, durch die täglich 150 Kindern Arbeit und Verdienste verweigert wurde.

Stadto. Hesse stellt den Antrag auf Verbilligung des Verkehrs, dem von dem Magistrat entsprechen wird.

Punkt 1. Festlegung des Haushaltsplanes für 1921 und Beschlußfassung über die Steuererhebung.

Die Gesamtsumme der ordentlichen Verwaltung des Staates für 1921 auf 675.000 Mark, der außerordentlichen auf 310.800 Mark. Die Prüfung des Haushaltsplanes ist durch die Finanzkommission, den Bau- und Wirtschaftsausschuss und den Haus- und Grundbesitzverwalter erledigt und für gut befunden worden.

Stadto. Hesse findet den Etat allgemein zu hoch und kommt auch auf die Schuldabtragung zu sprechen; die Frage wird von Dr. Bögg weitergeführt und volle Ausfertigung des Schulbuches verlangt. Die Verwaltung wird die erforderlichen Schritte tun. Stadto. Hesse findet die Entwürfe der Fortschrittspartei zu wenig ausgenutzt, welcher Punkt sich in einer längeren lebhafte Debatte verliert.

Auf Antrag des Stadto. Vorstehers wird die im Etat ausgeworfene Summe für notwendige Lebensmittel, Anschaffungen und Unterhaltungen entsprechend erhöht.

In dem Kapitel Steuerverwaltung ist folgender Vortrag des Magistrats mitgeteilt: Als Gewerbesteuer wird ein Zuschlag von 200 Proz. zu den Grundbesitzsteuern der Steuer von Kapital und Ertrag erhoben; der Zuschlag erhöht sich um 20 Proz. für Schankbetriebe. Die Grundsteuer beträgt 3/10 des gemeinen Wertes, das bedeutet einen 15-prozentigen Zuschlag zur Staat. Grundbesitzsteuer. Der Antrag sowie der Etat als Ganzes werden angenommen.

Punkt 2. Als Vorkühler für das Meteorologischen Institut die Wahl anstelle des ausgeschiedenen Herrn Pfaff einstimmig auf Herrn Oberbaupolizeidirektor A. D. Schneider, als Ersthelfer Herrn Korrespondenten Heint. Weiß.

Punkt 3. Der Kaufvertrag bezüglich des Franz Freihaus wird genehmigt. Das Grundstück geht für den Preis von 1456 G.M. an den Reichsfinanzminister über; die Stadt verpflichtet sich für die Instandhaltung während der Dauer der Verpachtung.

Punkt 4. Die Müllabfuhr wird vertraglich auf die Dauer von 3 Jahren an Ehr. und Erdw. Zimmermann vergeben. Die Stadt zahlt jährlich 9500 Mark; die Unternehmer verpflichten sich u. a. zur pünktlichen und sauberen Abfuhr. Die Müllabfuhr erfolgt vierteljährlich.

Der hiesige Vertrag wurde Punkt 5. Das auf dem Gieseler'schen liegende Grundstück von 63 Morgen wird an Herrn Joh. Horn, hohe Mauer, wieder Errichtung eines Gießerhofes und Bau eines Wohnhauses, Schürze und Stallung mit 1,50 Mark die Rente verkauft; dazu verpachtet man ihm 6 Morgen angrenzenden Gemeindefeldes. — Anlässlich dieses Punktes wird der Wunsch regte, den Verkauf nicht, Kindererben in Zukunft nicht mehr zu genehmigen. (Schluß folgt.)

### Aus Stadt und Land

#### Stadtverordneten-Versammlung zu Bad Em. S.

Im Sitzungssaal des Rathhauses am 29. April, 4 Uhr. Anwesend: Stadto. Vorsteher Malchander und 12 Stadtverordnete. Am Magistratspräsident: Belg. Sehr und Stroh.

Nach Mitteilung der Beschlussfähigkeit wird zur Tagesordnung übergegangen.

Zuvor verliest Belg. Sehr den Bericht des Magistrats über die Verwaltung und den Stand der Gemeinde in der letzten Rechnungsjahre. Aus dem Bericht entnehmen wir folgendes: In den Abgangstraten 2 Beamte, Todesfälle waren 4 zu verzeichnen (1 aktiver und 3 pensionierte).

4 Hausfreunde die in keiner Küche fehlen dürfen.

Backin Puddingpulver Dr. Oetker's Vanillinzucker Gustin

## Der Sternsteinhof.

Eine Verlesung von Ludwig Anzenberger. (Schwarzdruck verboten.)

„In Munderl hab' ich begiebt, jetzt seh' ich wieder jeim.“

„So, in Munderl? Ist das dein Schatz?“

„Ich wüß' nit, warum ich dich in dem Glauben irr' machen sollt; er wird selber so was sein.“

„Wunderl mid.“

„Dag ich ein' Schatz hab'?“

„Dag nit. Eine wie du, kann sehn für ein' hab'n, wann's will.“

„Ja, seht weilt, aber wenn's als's Rollen antommt, da laung' mir die sehn für ein' schon gar nit; da wär' mir schon einer wie sehn lieber.“

„Ja, aber so einer wie sehn is doch der Munderl nit.“

„Das sag' ich auch nit, aber laß' mir'n in Friedl. Doch er nit mehr gilt wie ein' anderer, mag dir bößig'nützen, das is viel mehr, kann dir gleich sein.“

„Wen, das is mit eb'n nit gleich, das möcht' ich wissen, du, als's Schatz.“

„Schätz' du nit von der Schatz' Lang' bevor ihr ang'haben badt, mid als die sehn auss'ichören, hab' ich ihm schon dafür' gollt. Bieleicht verheißt, daß er dadurch schon ge'n andere vorhen hat; bieleicht auch nit, heb'n'sich erpar' als's Verlehen.“

„Verlehen's eh, wann er nur wie unferner und sein lo Halbmond wär', oder du eine, die sich mit jedem Friedl'n geb'n müßt', das is aber nit und zu dir daß ein' Säuberer.“

„Wen, mein, dem frag' ich grad' nach! Säuberleitet gab' ich mir selber g'nug, und von ein'm anderen seiner laß' sich nit heruntern.“

„Stell dich nit, bar es kann' ich ja einer finden, der mehr hat wie der Munderl, wozon mer h'unterbeßen kann und da würd' doch nit schaden, wenn der Müntliche hin wengel' leidlicher zu Anzan'n wär'.“

Die Dirne sah den Burtschen mit ungeheuren Augen von der Seite an. „Müntliche, weilt du mir auch gleich ein' Söldner?“

„Könn' sein, schünzelte Zont, „und am End' is er jar nit weit von.“

„Wann d' ihm begneest, so sag' ich ließ' ihn schon greßen und weinhalten möcht' es nur bleiben, wo er is.“

„Ich werd' ihm's sagen, glaub' aber nit, daß er sich daran kehrt.“

„Das is sein' Schatz! Und jetzt, d'hat Gott!“

„Wo, ein' nit, ich ging gern noch mit dir.“

„Kannst ja, wenn mer ein' Weg haben.“

„Dag mer sich ausreden, aber da durch's Ort.“

„Die d'ich' werd' ich doch tein' Umweg machen? Ich wüß' nit warum und wozu. Was ist von dir and're mag, das kannst schon auf offener Straße vorbringen, wenn auch Ven' unter'n Ähren stehen, oder aus'n Fenster schauen.“

„Eben der Ven' wegen is mir um dich.“

„Um mich? Was brand' ich die Ven' h'heuen, wo ich thuen unter'n Ähren herumge? Aber du fürcht' wohl, daß dein'm Vater zu Ohren kommt, du wüßt' da herunten mit einer von uns g'les'n word'n?“

„D. hößo!“ lachte der Burtsche. „Da kennst du mein' Baden' schick; der schreit noch bei jedem Anlaß' reschlossen herum, aber (schlecht), wie groß er is, steht ich'n doch in Sa.“

„Da gib' nur dich, daß d' dir nit doch einmal die Zäpfen dabei gerrecht.“

„Kein' Sorg'! Bei mein'm Baden' richt' ich all's was ich will.“

„Alles?“

„Alles.“

„Ja, s' wird sich wohl auch bei all'm Bischenen um dir h'fonders g'handelt hab'n.“

Zont begann mit großem Eifer von seiner und'stunten Söldlein zu erzählen, aber er verstaunte, als sie an den ersten Stätten des Dorfes vorbeisritten.

„Da höß's“, flüsterie er, „da stehen schon welche und gassen.“

„Dag' I' doch, wenn I' Zeit und Lust das hab'n.“

sagte die Dirne und begann mit lauter Stimme von dem Wetter, den Geruchlichkeiten, ihrem Haushalt und ihrer Wirtschaft zu reden, bis zur Bräule, wo sie dem Zure

„gute Mahlzeit' bot.“

„Für ein's noch“, sagte der.

„Was?“

„Wüßt' mir wirklich kein' Gelegenheit geb'n, daß ich mich einmal mit dir ausreden könnt'?“

„Kein' weißlich nit.“

„Warum?“

„Warum wüßt' wissen? Weilt mir der Spag, den ich da herunten faul sein' Rest in Händen hab', Heber is wie u' halger Lander da drob'n a'm Dach vom Sternsteinhof.“

Der Burtsche stieß ein paar kurze, höhnliche Laich' laute aus, dann sah er der Wegschreitenden eine gute Weile nach, blickte ward er es müde, stemmte die Ellenbogen auf dem Büchseleider auf, schob alle zehn Finger unter den Hut, dessen Stremp' ihm dabei steif in die Stirne fiel und traute sich in den Saaren.

So sah ihn Helene noch lange dort stehen, als sie mit der Knechtlerin an der Weggärtelr' dauerte.

Auf dem Sternsteinhofe wurden Anzeig' und Müntliche zum tiefsten Kirchentische angehalten, aber der Bauer und sein Sohn nahmen es damit nicht so genau; man es ihnen nachmittags nicht gelegen. Wollt die Ehre zu geben, lo liegen sie sich, wenn nichts davorischen kam, nachmittags beim Segen sehen; Hiers' führen sie auch nach dem neuen Marktstein, wo sie mit Bannern, die ebenfalls reich, also mehr ihrgleichig waren, versehen konnte, und da schickte es sich häufig, daß sie erst inmitten oder zu Ende des Gottesdienstes hinfraßen und ihnen lust Zeit blieb, ein paar andächt'ge Vater's unfer zu beten, ebe es zum Wirtschaftlich' ging.

Aber seit seiner Begegnung mit Helene im Busch verläumte Zont keine Frühmesse, blieb die Predigt aber und beschafte nachmittags den Segen. Er ließ den Bauer allein auf den Hofe sitzen, auch allein nach dem Marktsteden lauren und sprach sich dem Alten gegenüber sehr verständig dahin aus, daß derselbe als Herr in allem seinen Willen haben müße, wie gut es aber auch sei, wenn einer an seiner statt, den Dienstleuten zum erbaulichen Beispiet, sich gebelgerweis in der Dorf' Kirde sehen lasse.

## Wie man Deutsche besiegen muß

von Napoleon Bonaparte.

(Aus seinen Lebenserinnerungen.)

Gegen Deutschland habe ich vor allem den Rückgewandert, Zwospalt brancato ich nicht zu stufen und innen, denn die Eingkeit war aus ihrer Mitte köpft gewöhnt. Nur meine Netts brandichte ich zu stellen, und sie laiften aus wie rechenes Will von selbst hinan.

Unterandern haben sich erwargt und plant ten, damit endlich ihre Pflicht zu tun.

Leichtgläubiger ist kein Volk gewesen und immerhin kein anderes auf Erden. Keine Lage ist so prob' erlassen worden, der es nicht in unbegreiflicher Abnormität glauben beig'messen hätten.

Die größten Missetaten, womit sie sich untereinander angeleudet, habe ich zu meinem Gewinne wohl gebilgt; immer haben sie mich Erbarung gegenwärtig als gegen den wahren Fund' geangt.

(Fortsetzung folgt.)

Bad Ems, 30. April. (Anfangs) Am 1. Mai wird der Arbeiterkongress eröffnet. Von diesem Tage an tritt die Kartellpflicht in Kraft. Das erste Frühkonzert findet vormittags um 8 Uhr in der Stannenhalle statt. Badenverwaltung und Einwohnerhaft haben mit einer gut besetzten, ungenutzten Säle einen angenehmen Aufenthalt zu gewährleisten. Vielleicht hat der Wettergott ein Einsehen, daß sich nun bald mähreres Wetter einstellt und reger Verkehr einsehen kann. Wir alle hoffen, daß es den eifrigen Bemühungen der Emsler gelingen wird, unser allberühmtes Bad wieder zur vollen Blüte zu bringen.

Die, 30. April. Eine gut besetzte Wahlversammlung konnte die Deutschnationale Volkspartei am Dienstagabend im „Reichsadler“ aufweisen. Als Redner des Abends sprach Herr Landtagsabgeordneter Partel. Der Wahlkampf und die Stellung der Partei bildeten die Hauptpunkte des Referats. Ausgehend von der Tatsache, der Not und dem Elend unseres Volkes, muß ein Weg zur Höhe gefunden werden. In Hand eines Planes muß die praktische Durchführung dieses Weges vorgezeichnet sein. In diesem Sinne beleuchtet er den Sozialismus und die Demokratie näher. Besonders ein Problem der Gebirgs- und privaten Wirtschaft und die Sozialisierung trat deutlich hervor (auch später in der Diskussion). Wie hat sich das Problem der Sozialisierung ausgedrückt? Die Sozialisten geben zu, daß eine Verbindung zwischen Privatunternehmern und Sozialisierung bestehen muß. Deshalb der Kampf zwischen diesen Problemen? Einigkeit, Nationalität ist dies wichtiger. Wie sollen wir international denken können, solange wir uns die Nationalität bewahren? Und da ist Wille und Kraft (England).

Der Demokrat kritisiert der Redner habe falsche Beurteilung über die Entziehung der Rentenmacht vor (Weißhof) und die Roggenmarkt. Die Rede bringt immer wieder und spielte in dem Begriff der Nationalität. Wir wollen sein ein einzig Volk von Weibern, in keiner Not uns trennen und Gefahr. Zur Diskussion hatten sich drei Herren gemeldet. Thoren, Reich-Friedrich fragte allgemein an, warum sich der Redner nicht spezialisiert habe, was für eine Sozialpolitik und Arbeitslosigkeit nicht betrifft.

Als Gegner tritt Gewerkschaftssekretär Winter-Friedrich auf, der sich auch in obigem Sinne äußert und über das Wie des neuen Programms, des neuen Planes Aufklärung verlangt. Er definiert die Not des Volkes, besonders des Arbeiterstandes, kritisiert die Worte des Hauptredners wie: Nationalität, Sozialismus, Kapitalismus, und bezeichnet die Partei als Gegner der Erhaltungspolitik, die aber in den Millionenstädten schwere Kosten übernehmen habe.

Born (parteilos) spricht kurz und sachlich über Sozialpolitik und Sozialisierung und deren Verbindung. Am Schlusswort kommt der Hauptredner auf spezielle Fragen zurück. Was wird man einer Partei entgegenstellen, die nie in der Regierung war? Das neue Streben ist Erbsengers Werk. Er

faßt in großen Zügen seine Rede zusammen, immer wieder in den Ruf zur Einigkeit und Kraft, zur Nationalität ausklingend.

Die Diskussion brachte Bewegung in die Versammlung — trotz der Abwesenheit des Redners zur sachlichen Auseinandersetzung, trat man beiderseitig aus den Schranken; hier mit oft rauher Laune, dort mit feiner Polemik. Die Anwesenden keilten mit gemäßigten Gefühlen die verschiedenen Referate — ein Erfolg des Hauptredners ist jedoch nicht zu bestreiten. Die bewegte Versammlung endete kurz vor Mitternacht.

Die, 30. April. Auf die heute abend im Hotel Viktoria stattfindende öffentliche Wahlversammlung der Dem. Partei, in der Herr Oberbürgermeister Dr. Baum, Hansen, sprechen wird, sei nochmals aufmerksam gemacht.

Nassau, 30. April. Zur Wahl der Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung sind folgende Wahlvorschläge zugelassen: Wahlvorschlag Nr. 1. Kennwort: Vereinigte sozialdemokratische Partei (H. S. P. D.). 1. Gerber, Friedrich, Schneider; 2. Busch, Louis, Hantelmann; 3. Paul, Christian, Anstreich; 4. Nordberg, Irma, Füllschleier; 5. Spickerbach, Wilhelm, Schme; 6. Kurz, August, Gärtner; 7. Weimann, Karl, Arbeiter; 8. Steinbringer, Gustav, Goldarbeiter; 9. Koh, Fritz, Maurer; 10. Schner, Ernst, Goldarbeiter; 11. Zimmermann, Otto, Zimmerer; 12. Stollenwerder, Willi, Schlosser; 13. Wagner, Fritz, Anstreich; 14. Vinkenbach, Willi, Metzger; Wahlvorschlag Nr. 2. Kennwort: Kommunalpolitische Arbeitsgemeinschaft. 1. Anbes, Eugen, Dr. med. prakt. Arzt; 2. Bape, Emil, Landwirt; 3. Hübner, Christian, Anstreichsmüller; 4. Kradewanz, Rudolf, Lehrer; 5. Urban, Wilhelm, Arbeiter; 6. Bank, Fritz, Bauhandwerker; 7. Höfner, Otto, Archivar; 8. Henninger, Georg, Goldarbeiter; 9. Hehner, Theodor, Oberpostkassierer; 10. Schulz, Christian, Metzger; 11. Schmeier, Fritz, Oberpostkassierer; 12. Schmidt, Karl, Landwirt; 13. Gensmann, Jan, Karl, Schmiedemüller; 14. Meier, Johann, Arbeiter; 15. Kurz III, Wilhelm, Wagner; 16. Schwarz II, Christian, Arbeiter; 17. Kurz II, Wilhelm, Landwirt; 18. Heidhöfer, Wilhelm, Landwirt; 19. Schürer, Wilhelm, Schmiedemüller; 20. Lorch, Karl, Kaufmann; 21. Bauer, Heinrich, Oberpostkassierer.

Launau, 23. April. Die politischen Entwicklungen haben ergeben, daß es sich bei der im Januar d. Js. im hiesigen Gemeinderat gefassten Beschlüsse um einen gewissen Gehlung aus Baumbach (Westerwald) handelt. G. hat zweifellos Schlimmes begeben.

Burgau-Schwarz, 28. April. Gestern nachmittag fand hier eine Wahlversammlung der Sozialdemokratie im Schulsaal statt, in der Lehrer Gabel-Hirschberg zu den hiesigen hiesigen Ausführenden brachte, die von den Jüngern beifällig aufgenommen wurden. — Für die Gemeinderatswahl sind 2 Wahlvorschläge eingereicht worden, nachdem sich selber die Verhandlungen für einen Einheitsvorschlag erschlagen haben. Der parteilose Wahlvorschlag enthält 19 Namen, der Wahlvorschlag der S. P. nur 9 Namen.

Altenberg, 29. April. Am Sonntag fand in unserer Gemeinde die erste öffentliche Wahlversammlung statt, in welcher ein Mitglied der Sozialdemokratischen Partei von Orlisheim referierte. Von der anschließenden Diskussion wurde besp. der Fragen, die sich auf die Reichstagswahl beziehen, kein Gebrauch gemacht. Sobald sich jedoch die Frage der Gemeinderatswahl aufwarf, entspann sich eine lebhafte Diskussion, die sehr heftig geführt wurde. Wie bekannt, soll im Laufe der Woche noch eine deputationale Versammlung in der Gemeinde stattfinden.

Wahlmengen, 28. April. (Gemeinde- und Reichstagswahl.) Innerhalb der wirtschaftlichen Gruppen unseres Fleckens ist in der Verteilung der Vertreter in der Gemeinderatswahl in letzter Stunde zur Einigung gekommen auf der Grundlage, daß Landwirtschaft und Arbeiterchaft je 4, dem Gewerbe 3 und der Bauerschaft 1 Sitze zugewiesen wurden, jedoch es zur Einweisung einer Einheitsliste kommen konnte und wir von der gegenseitigen Bekämpfung mit hiesigen Auswärtigen verhandelt werden können. — In Vorbereitung zur Reichstagswahl sind hier vorzüglich hier in Betracht kommende Parteien zu Wort gekommen. Nachdem am 1. Feiertag eine Vertreterin der Mehrheitssozialdemokratischen Gruppe sprach, sprach am Mittwoch im Auftrag der Deutschen Volkspartei Herr Hepp, der Vorsitzende der Nass. Bauerschaft, und gestern abend ein Vertreter der Deutschnationalen Volkspartei; alle Versammlungen waren gut besucht.

Kriegsbach, 27. April. (Konfirmation. Glöden.) Heute wurden die Konfirmanden des Kirchspiels — 36 Knaben und 30 Mädchen — nachdem sie am 2. Feiertag vorgestellt worden waren, konfirmiert. Sämtliche der schon geschmiedeten Kirche fanden unsere besten neuen Glöden, mit Kränzen geziert, die am gestrigen Tage festlich eingeholt worden sind. Im Eingang zum Flecken Kirchengebäude sprach der Dreißigjährige Herr Pfarrer Schulz herzliche Worte der Begrüßung und gab der Freude der gesamten Pfarrei ein Ass. Unter Freudenfeierlichkeiten

der Schulen, geführt von ihren Lehrern, der Musikkapelle, der Kirchenorgel mit dem Gesängerkorps und gefolgt von vielen Einwohnern wurden die Glöden zum Gotteshaus gebracht, wo Herr Pfarrer Schulz in seiner Ansprache die Geschichte der drei frühesten Glöden darlegte, deren älteste schon zu Zeiten der Kreuzzüge launte, die beiden übrigen 1463 resp. 1771 beschafft worden waren. Zwei der Glöden haben nur 1617 opfern müssen. Die zurückgeliebene Glöde bekommt nun wieder eine größere und eine kleine Schwester, und ihre Dreizehn mit der Gemeindeglieder wieder eine treue Beschützerin in Freud und Leid, von der Wiege bis zum Grabe, sein.

Nassau, 30. April. (Aus dem Pfarr- und Schuldienst.) Die beiden hiesigen evangel. Pfarrstellen werden jetzt vertrittungsweise versehen. Für den Pfarrer Fresenius ist Pfarrkollekt Schulz eingetretet, für Pfarrer Hofer, welcher in der Sakristei während der Verpflanzung der Konfirmanden an einem Herzschlag verstarb, ist Pfarramtsschreiber Wilm an Stellung jetzt bestimmt worden. Die Stelle des Verstorbenen wird durch das Konviktorium besetzt. — Seit 1. April ist die Realschule hier als Mittelschule eingerichtet worden, an der vorläufig zwei Lehrer und eine Lehrerin unterrichten. Für die Lehreranteile wurde Herr Hepp aus Eschborn von der Schuldirektion vorgeschlagen. Anstelle des Reallehrers Gagel trat Lehrer Lang, welcher durch Wilm aus Eschborn ersetzt wurde, an seine Stelle ist als Vertreter Lehrer Michel getreten.

Bertram, A. B. A. Rich.

## Sie und Ihre Familie

haben Vorteil, wenn Sie Pfeffer & Dillens Kaffee-Elektro verwenden. Sie bieten Ihrer Familie ein besseres feines Kaffee-Geschmack und machen trotzdem Ihre Familie Tausende von Haushalten haben die Erfahrung gemacht, ein Verführer wird es Ihnen beibringen.

Silberpaket 30 Pf., Dose 40 Pf. in allen Gefäßien.

Dr. Thompson's Seifenpulver  
bequem sparsam  
Überall zu haben

Lehrling  
für die Rauchkuren gewohnt  
H. Chr. Sommer, Bad Ems.  
„Kege und Jagd“  
Dillingen-Donau (Gayer)

## Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass unser lieber Vater, schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder und Onkel

## Herr Jakob Schloß

im Alter von 76 Jahren heute nachmittags 5.30 Uhr nach längerem Leiden sanft verschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Familie Anton Koch.**

Hirstenbach, den 28. April 1924.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 1. Mai, nachmittags 3 Uhr.

## Gewerbliche Berufsschule.

Das neue Schuljahr beginnt am Donnerstags, den 1. Mai d. J., nachmittags 1.30 Uhr in der Schillerstraße.

Unterrichtsverteilung:  
Erdkunde: Montag, 1.00 — 5.30 Uhr; Unter und Mittelstufe  
Sonntag, 1.00 — 5.30 Uhr; Oberstufe.  
Geldunterricht:  
Montag, 5.30 — 7.30 Uhr für alle Klassen.  
Mündlicher und regelmäßiger Schulbesuch wird erwartet. Veranlassungen p. sind freizubehalten.  
Bad Ems, den 25. April 1924.

## Der Schulvorstand.

**Polizeifeinde.**  
In der Sitzung d. V. in der Zeit vom 1. Mai bis 31. September tritt eine Verlängerung der Polizeifeinde an allen Tagen bis 1 Uhr nachts etc. Die Polizeifeinde sind besp. bei Nacht zurückzuführen in der Geschäftslokale, die rechtlich sind die öffentliche Ruhe, Ordnung und Sicherheit zu führen, die Polizeifeinde herabzusetzen.  
Bad Ems, den 30. April 1924.

## Einheitsstimmentzel für die Stadtverordnetenwahl.

Auf Antrag aller Parteien sind Einheitsstimmentzel für die Stadtverordnetenwahl die alle zugelassenen Wahlberechtigten unter Angabe der Partei und Eintragung der Namen jeder ersten 4 Bewerber enthalten, amtlich hergestellt worden. Die Einheitsstimmentzel werden nur im Wahlraum abgegeben.  
Bad Ems, den 29. April 1924.

Der Magistrat  
A. R. Schr.

## Wahlen zum Reichstag und zur Gemeindevertretung.

Auf Grund des § 47 der Reichs-Verordnung vom 14. März 1924 für die Wahlen zum Reichstag und des § 34 der Wahlordnung für die Wahlen zu den Gemeindevertretungen (Stadtverordnetenwahl) vom 15. Februar 1924, wird für die Abgrenzung der drei Stimmbezirke der Stadt Bad Ems zum Zweck der Stimmabgabe die Einteilung der Wahlbezirke und Stellvertreter, und der Bezeichnung der Wahlräume in denen die Wahl vorzunehmen ist, folgende Bestimmung getroffen:

**Wahlbezirk 1 Wahlraum: Rathausaal.**  
Wahlberechtigt: Herr Julius, Arbeiter.  
Stellvertreter: Müller Georg, Schreinermeister.  
In dem Bezirk gehören:  
Wahlstraße, Waldbergstraße, Strauchstraße, Winterbergstraße, Kapellenstraße, Wiesbach, Lenzstraße, Bahnhofsplatz, Bahnhof, Alzardstraße, Bahnhofstraße, Radhausstraße, Kellnerstraße, Schwägerhaus, Ringstraße, Lahnstraße, Grottenstraße, obere Grabenstraße, Talen, Wahlenstraße, Eintragsstraße, Mittel Wäldchen, obere Waldbergstraße, Wilhelmshof, Römerstraße, Rathausstraße, Gartenstraße.

**Wahlbezirk 2 Wahlraum: Steinschule.**  
Wahlberechtigt: Gerhardt, Conrad, Metzler.  
Stellvertreter: Ott Georg, Schreiner.  
In dem Bezirk gehören:  
Strickhof-Allee, Dränienweg, Fleischstraße, Weibellweg, Otto Bergstraße, Kemmerstraße, Lindwigenstraße, Bismarckstraße, Schöne Aussicht, Dorfstraße, Wühlstraße, Kirchstraße, Krotzbach, Marktstraße, Lindenstraße, Döle Bauer, Dalkenbachweg, Vogelstraße, Wehnenstraße.

**Wahlbezirk 3 Wahlraum: Schillerstraße.**  
Wahlberechtigt: Wälzender Peter, Metzler.  
Stellvertreter: Weisbrodt Hermann, Schreinermeister.  
In dem Bezirk gehören:  
Koblenzstraße, Kreuzbergstraße, Dillstraße, Gräbchen, Eisenstraße, Zur Bachstraße, Wallstraße, Altkönigsstraße, Ernst Born-straße, Lindenbach, Heberstraße, Friedrichstraße, Schulstraße, Schachtelstraße, Neuhofstraße, Hahnenberg, Eisenbach, Emmerichstraße, Pfingststraße.  
Die Wahlen finden am Sonntag, den 4. Mai 1924, von vormittags 8 bis nachmittags 5 Uhr statt.

Für die Reichstagswahl werden Stimmentzel amtlich hergestellt. Die Stimmentzel enthalten alle zugelassenen Kreiswahlberechtigten, die Partei und die Namen der ersten vier Bewerber jeden Wahlbezirks. Der Stimmentzel hat bei der Stimmabgabe durch ein Kreuz oder Unterschrift an der in sonst erkennbarer Weise den Kreiswahlbezirk — also die Partei, für die der Wahl eine Stimme abgegeben wird — zu bezeichnen. Stimmentzel

die dieser Bestimmung nicht entsprechen, sind unzulässig.

Unter Hinweis auf die Bekanntmachung vom 3. April d. J. wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß für die Stadtverordnetenwahl der Stimmzettel von welchem oder welchem Papier sehr sorgfältig und mit feinem Knetgelen befeuchtet sein darf. Die Verwendung von Zeitungspapier ist zulässig. Der Stimmzettel soll 9 mal 12 Zentimeter groß sein.

Bad Ems, den 16. April 1924.  
Der Magistrat  
A. R. Schr.

## Bekanntmachung.

**Zeit-, Jagdwaffenbescheinigung und Munitionskarten n.**  
Alle Jagdwaffenbescheinigung und Munitionskarten verlieren am 1. Mai 1924 ihre Gültigkeit. Dasselbe gilt für Erlaubnisbescheinigung zum Gebrauch von Floberbüchsen.  
Neuanträge sind unter Rückgabe der alten Scheine bis spätestens 1. Mai d. J. an den Polizeiamt persönlich zu stellen, wofür die nötigen Fragen zu beantworten sind. An Gebühren sind für die Zulassung abschließend zu entrichten: für Jagdwaffenbescheinigung und Munitionskarten 5. — Geldmark, und für Floberbüchsen 2. — Geldmark.  
Die, den 20. April 1924.  
Die Polizeiverwaltung

## Holzverkauf.

Die Gemeinde Neudorfhausen verkauft im Wege des öffentlichen Angebots 240 Fehmerer Tannen, **Schneid- und Bauhölzer.**  
Bestellungen wollen ihre Angaben pro Fehmerer bis Donnerstag, den 8. Mai, mittags 1 Uhr, am Bürgermeisteramt Neudorfhausen vorbringen, mit der Aufsicht Holzangebot einreichen, wo die Bedingungen bekannt gegeben und die Erläuterung erfolgt. Sodann Mittwoch, den 7. Mai, mittags 12 Uhr, einlangend kommen danach 40 Fehmerer Tannen, darunter Tannen von 400 Fehmerer Holz, 150 Stk. Buchenstämme 1. Kl., gekaut zu 2400 Stk., 100 Stk. Brennholz 1. Klasse zum Verkauf.  
Neudorfhausen, den 28. April 1924.  
Der Bürgermeister.

## Bekanntmachung.

**Sehr wichtig für Hühnerbesitzer.**  
Es werden berechnete Klagen geführt, daß Hühnerbesitzer ihre Häuser auf fremde Grundstücke, Acker, Gärten und sonst umliegenden Ländern, wodurch den Grundbesitzern erheblicher Schaden entsteht. Das Grundbesitzern der Hühner bedeutet Rücksicht gegenüber den Gärten pp. Gärten und Acker.

Sie machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß das Grundstückseigentum der Hühner besitzer ist und werden ihre Grundbesitzer aufzufällig nur noch durch Verträgen empfindlicher, dem angelegten Schaden entsprechender Geldstrafen abgeben.

Die, den 28. April 1924.  
Die Polizei-Verwaltung

## Nassauische Landesbank.

**Nassauische Sparkasse.**  
Wir verzinzen ab 1. 5. 24:  
a) tägliche fällige Guthaben im Kontokorrent- und Sparverkehr mit 10% p. a.  
b) auf neu heranzunehmende oder durch Ablauf der Kündigungsfrist frei werdende **wortbeständige** Festlegungen sowohl im Kontokorrent als auch im Sparverkehr mit 15% p. a.  
Bei Hereinnahme grösserer Beträge und bei Festlegungen über 1 Monat hinaus, bleibt Festsetzung besonderer günstiger Zinsbedingungen vorbehalten.  
**Landesbankstellen:**  
Bad Ems, Diez u. Nassau.

## Wohnungs- oder Haus-tausch Mainz-Ems.

Suche meine 4 Zimmerwohnung mit Zubehör in Mainz gegen 5—6 Zimmerwohnung mit Zubehör in Ems oder Haus mit 4 mal 4 Zimmerwohnungen mit Zubehör in Mainz gegen Haus in Ems zu tauschen.  
Offerten erbeten an  
**Lahnstraße- und Hobelwerk**  
Houbohl, Ems.

## Amthlicher Teil

Die, den 28. April 1924.  
Bez. Gemeindevorstand.  
Es wird daran erinnert, daß die Wahlzeit für die Reichstagswahlen von vormittags 8 bis nachm. 6 Uhr am 8 bis 5 Uhr befristet werden ist und daß das Einheitsstimmentzel, auch für die Gemeinderatswahlen gilt. Sodann, daß die Wahl öffentlich ist, und somit der Wahlberechtigten Angehörigen von Wahlberechtigung nicht vertretenen Parteien nicht dürfen, im Wahlraum werden müssen.  
Der Vorsitzende des Kreisaußenbüros.

# Was will der Bürgerblock?

1. Ems muss wieder eine **Kur- und Badestadt** ersten Ranges werden!
2. Ems muss auch **Industrie** herziehen und mit allen Mitteln fördern!
3. Ems muss eine **Verkehrsstadt** werden und dazu muss und soll die **Bautätigkeit** gefördert werden!
4. Ems muss seinen **Parteihader** verschwinden lassen; dafür müssen tüchtige und erfahrene **Männer** an die rechten Stellen!

Darum haben sich die:

**Beamten-Vereinigung**      **Die deutsche Volkspartei**      **Der Einzelhandel**  
**Die demokratische Partei**      **Die bürgerliche Vereinigung**      **Der Haus- u. Grundbesitz**  
**und der Gewerbeverein**

zusammengeschlossen zu einer gemeinsamen Liste im **Bürgerblock!**  
 Die aufgestellten **Kandidaten** bürgen dafür, daß moderne Kommunalpolitik getrieben wird; sie werden **Ems die Verkehrsmittel** bringen, die früher aus **persönlichen Interessen** und **Kurzlichkeit** abgelehnt wurden. ♦ Sie werden **Industrie** herziehen, die **sehr wohl** neben dem Badebetrieb noch Platz finden kann! ♦ Unsere Arbeit gilt dem **Wohl der Stadt Ems** und dem **Wohlstand seiner Einwohner** und darum **muss** die Emsere **Einwohnerschaft** schon aus **Selbsterhaltungstrieb** die **Kandidaten des Bürgerblocks** wählen!

## Deutschnationale Volkspartei.

Freitag, den 2. Mai 1924, abends  
 8 Uhr im Gasthaus Heinrich Schmidt,  
 Freindiez

öffentliche Versammlung,  
 in der Senatspräsident **Dr. Heldmann** über  
 die kommenden Wahlen sprechen wird.  
 Freie Aussprache!      Der Vorstand!

Ein- oder Zweifamilien-  
 Wohnhaus in Bad Ems  
 zu kaufen gesucht. Gef.  
 Zuschrift unter E 909 an  
 die Expedition.

**Zuverkaufen:**  
 Haustüre Höhe 1,95 cm  
 Breite 0,96 cm.  
 Stosskarrenrad  
 Kirchgasse 6, Bad Ems

**Braver Junge**  
 in die Lehre gesucht.  
**Jacob Römer,**  
 Schneidermeister  
 Freindiez.

**ZinsfuBerhöhung.**  
 Wir vergüten vom 1. Mai 1924 ab  
 für Kontokorrentguthaben und Spareinla-  
 gen je nach Anlage 12—15% per Jahr.  
**Volksbank Diez**  
 eingetr. Genossenschaft m. beschr. Haftpflicht.

Für die Kurmusiker  
 werden  
**möbl. Wohnungen**  
 gesucht. Nähere Auskunft erteilt die  
**Staatl. Bade- u. Brunnendirektion**  
 Bad Ems.

**Dauernde Selbständigkeit**  
 finden zielbewusste Herren durch die Ueber-  
 nahme oder Vertretung eines glänzend  
 bevorzugten Apparates von hoher volks-  
 wirtschaftlicher Bedeutung.  
 Angebote unter „Theba“ an die Ge-  
 schäftsstelle d. Zeitung.

**Todes-Anzeige.**  
 Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die  
 schmerzzerfüllte Nachricht, dass heute Morgen 11,30 Uhr  
 mein treuer, herzenguter, unvergesslicher Mann, unser  
 lieber Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel  
**Herrn Kaufmann**  
**Albert Paul**  
 im Alter von 46 Jahren nach beinahe 5jähriger glück-  
 licher Ehe ganz unerwartet infolge eines Schlaganfalls  
 verschieden ist.  
 Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:  
**Helene Paul, geb. Dött.**  
**Diez, den 29. April 1924.**  
 Die Beerdigung findet Freitag, den 2. Mai, nachmittags 9  
 Uhr vom Hause Rosenstrasse 7 aus statt.  
 Von Beileidsbesuchen wird gebeten Abstand zu nehmen.

**Danksagung.**  
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme  
 die mir bei dem Hinscheiden unserer lieben  
 Entschlafenen von allen Seiten erfahren dar-  
 len, ebenso den Herrn Trägern sagen aufrich-  
 tigen Dank  
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Geschwister Maveiner.**  
 Bad Ems, den 30. April 1924.

**Vereinsnachrichten Diez**  
**Verein Gemütlichkeit.**  
 Zusammenkunft auf dem Mühchen fällt Mitt-  
 woch aus.

Braves  
**Lehrmädchen**  
 aus guter Familie für sofort  
 in Putzgeschäft gesucht  
 Wo sa. i die Geschäftsstelle  
**Haus- und  
 Küchenmädchen**  
 gesucht.  
 Café Weber, Bad Ems  
**Von der Reise**  
**zurück.**  
**San. Rat Dr. Niebnes**  
 Facharzt für Magen- Darm-  
 und Gallenleiden.  
**Coblenz,**  
 Kaiser-Friedrichstr. 8.

**Reinigen Sie  
 Ihr Blut!**  
 Dr. Rufels Blutreinigung-  
 stoff „Mikro“ ist der Beste  
 Zu haben bei:  
**August Zimmermann,**  
 Diez, Oranien Drogerie.  
 Nehme einen braven  
 Jungen als  
**Lehrling**  
 an.  
**Drogerie Berninger,**  
 Diez.

Für sofort perfekte  
**Stärkewäsche-  
 Büglerin**  
 gesucht, Wohnung und Ver-  
 pflegung im Haus.  
 Angebote an die Direktion  
 des Kurhauses  
**Bad Nassau.**  
 Braves, tüchtiges  
**Mädchen**  
 was selbstständig kochen  
 kann in einen kleinen Haus-  
 halt nach Luxemburg ge-  
 sucht. Zu melden bis zum  
 5. Mai Fahnenberg 17.  
 Bad Ems

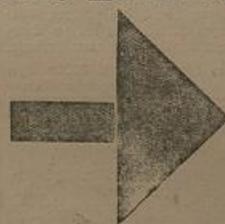
**Lehrling**  
 Sohn achtbarer Eltern  
 kann die **Konditorei**  
 gründlich erlernen bei  
**R. Bemmerer, Diez**  
 Konditorei und Café.  
 Rosenstr.  
**Unicus**  
**Trink**  
 Bistet  
 verführten ihr Honig,  
 wenn man schon den  
 Schweiß Zucker's Pasteur-  
 Medikal-Säule eintrinken  
 läßt, so kann erst morgen  
 absterben u. mit Zucker-  
 Krone nachziehen. Gleich-  
 ertige Wirkung 3 Zaubern  
 heilige. In allen Apotheken,  
 Drogerien, Pharmazie- u.  
 Syntrophischen erhältlich

**Leinöl**  
 garantiert rein gekocht, in grösseren  
 Mengen sofort lieferbar.  
**Drogerie Berninger, Diez.**  
**Bekanntmachung**  
 Die Volkzeitung ist nach wie vor an familiären  
 Tagen der Woche auf 12 Uhr, des Samstags auf  
 1 Uhr nachts festgelegt. Wir haben Veranlassung,  
 dies den Gasthaltern noch einmal bekannt zu geben  
**Diez, den 28. April 1924.**  
 Die Volkzeit-Verwaltung

## Deutsche Männer! Deutsche Frauen!

Die kommende Reichstagswahl ist für unser Volk von entscheidungs-  
 voller Bedeutung. — Nur ein Zusammenschluss aller derer, die es mit  
 unserem Volke treu und wohl meinen zu einer einheitlichen Volks- und  
 Staatsgemeinschaft kann uns wieder vorwärts und aufwärts führen. —

Wer dafür eintreten will,  
 der tue am Wahltage seine  
 Pflicht und wähle die



# Deutsche Volkspartei

die sich die Verwirklichung dieses Gedankens zum Ziel gesetzt hat.